l Heinrich Arnoldts

ausführliche,

und mit

Urkunden

versehene

istorie

der

rgischen Universität.

veyter Theil,

welchem

eine Nachricht

ben, und den Schriften

Preußischer Gelehrten

angehänget ist.

önigsberg in Preußen,
kts Johann Heinrich Hartung. 1746.

Digitized by Google

H. Rit. p. 22 m/2

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

79 G

Digitized by Google

Denen,

zur Aufsicht

über die sämtliche,

in den Königlichen Preußischen Landen befindliche

Universitäten

und

Kirchen,

von Sr. Königl. Maj. in Preußen

hochverordneten

HERREN

Curatoren,

seinen

gnädigen und hochgebietenden,

auch

hochgeneigten und hochzuehrenden

Herren,

Digitized by Google

widmet

diesen zweyten Theil

der

Geschichte

der

Königsbergischen Universität,

mit unterthänigem und ergebenstem Anwunsch

alles

hohen und ersinnlichen Wohlseyns,

der Verfaßer.

Digitized by Google

Vorrede.

Hiemit liefre ich den zweyten Theil der Geschichte der hiesigen Universität. Und da derselbe durchgehends nach der Art des ersten eingerichtet ist, folglich ihm alles dasjenige zu statten kommt, was ich in der Vorrede zu dem ersten Theil angeführet habe; so finde

Digitized by Google

finde ich vorjetzo sonsten nichts zu erinnern, als nur in Ansehung der ertheilten Nachricht von den Lebensumständen und Schriften der öffentlichen Lehrer bey dieser Academie, daß mein Zweck nicht gewesen ist, eine preußische Gelehrtenhistorie zu schreiben. Dahero habe ich mich auch nicht in weitläuftige Lebensbeschreibungen eingelaßen, sondern nur die vornehmsten Umstände, und merkwürdigste Schriften angeführet; wiewohl ich noch ein mehreres beygebracht haben würde, wenn ich vorher gewust hätte, daß so vieler Raum übrig bleiben sollte. Indeßen hoffe ich doch, daß

auch

Digitized by Google

auch der Anhang dem geneigten Leser nicht entgegen seyn werde, da von den meisten, deren in demselben gedacht wird, sonsten wenig Nachricht zu finden ist. GOtt erhalte diese schöne Pflanzschule, und die bey derselben gemachte heilsame Anstalten im Segen, und laße ihm die Aufnahme derselben beständig empfohlen seyn, damit fernerhin allhier treue und tüchtige Männer zubereitet werden mögen, die seiner Kirche, und dem gemeinen Wesen recht nützlich seyn können. Königsberg in Preußen, den 20 Sept. 1746.

Daniel Heinrich Arnoldt.

Digitized by Google

Verzeichniß
der Capitel des andern Theils.

X. Von den preußischen Stipendien. S. 1.

XI. Von den academischen Gebäuden. S. 39.

XII. Von den Buchdruckern, und Buchführern. S. 51.

XIII. Von der Aufsicht über die Academie, und den Bedienten derselben. S. 67.

XIV. Von der theologischen Facultät. S. 119.

XV. Von der Juristenfacultät. S. 229.

XVI. Von der medicinischen Facultät. S. 285.

XVII. Von der philosophischen Facultät. S. 345.

XVIII. Von den Schicksalen dieser Academie. S. 434.

Anhang. S. 474.

Das

Digitized by Google

Das zehnde Capitel.

Von den Preußischen Stipendien.

§. 1.

Außer diesen im vorigen Capitel beschriebenen Anstalten, so die hohe Landesherrschaft aus preiswürdigster Mildthätigkeit der armen studirenden Jugend zum Besten auf dieser Universität gemacht, haben sich auch viele theils adeliche theils bürgerliche Familien von mancherley Ständen in diesem Königreich, besonders der Stadt Königsberg gefunden, welche theils denen, die die Kostgelder in der Communität nicht aufzubringen vermögend, theils denen, die mit nothdürftigem Unterhalt versorget sind, damit sie ihre Studia desto ungehinderter abwarten könnten, und nicht nöthig hätten mit Abbruch derselben sich nach Information umzusehen, auch die erforderten Bücher und Instrumenta sich anschaffen, oder auf auswärtigen Universitäten und in fremden Ländern sich umsehen, auch wenn sie etwa promoviren wollen, durch einigen Zuschub unter-

Digitized by Google

stützet werden könnten, durch milde und zum Theil reiche Stiftungen zu Hülfe zu kommen gesucht, und sich dadurch nicht wenig um die studirende Jugend und das ganze Vaterland verdient gemacht. Andre haben geglaubt, daß ihren sämtlichen Nachkommen am besten gerathen sey, wenn sie ihre Verlaßenschaft zu einer immerwehrenden Stiftung anwenden, so daß die ihrigen den beständigen Genuß davon unter guter Aufsicht haben, indem auf solche Art ihre Güter desto mehrern zu statten kommen, und zugleich verhütet wird, daß sie nicht übel angewendet werden, und dahero ihren Anverwandten und Nachkommen zu gut ohne Absicht auf ihre Armuth gewiße Stipendia gestiftet. Und da vielleicht kaum eine Universität in Deutschland seyn dörfte, welche mit Stipendien so reichlich versorget, als die hiesige; so dörfte es nicht undienlich, vielen auch nicht unangenehm seyn, daß von denselben eine ausführliche Nachricht ertheilet, und die vornehmsten Umstände davon bekannt gemacht werden. Den Anfang mache ich billig von denen Stipendiis, welche die Academie selbsten conferiret und administriret, oder darüber sie die Aufsicht hat, und bey welchen sie sonsten auf eine oder die andre Art concurriret; wie denn die Anzahl der academischen Stipendien die stärkste ist, und unter denselben die wichtigsten Vermächtniße sich finden. Und zwar, damit es desto eher in die Augen falle, wie nach und nach die Anzahl dieser Stiftungen gestiegen, so will ich dieselben nach der Zeitordnung und dem

Alter

Digitized by Google

Alter ihrer Stiftung anführen. Es gehören aber folgende dahin:

I. Das **Finkianum** von IIII. Rthlr. 10. Gr. so Albrecht von Fink auf Seewalde, Hohensteinscher Landrichter a. 1562. in der Art gestiftet, daß die davon jährlich fallende Zinser unter die drey, allenfals auch zwey älteste, so aus seinem Geschlecht studiren, vertheilet, wenn aber nur einer davon verhanden, demselben eine Helfte gereichet, die andre aber unter zwey andre arme Preußen, und wenn gar keine aus der Familie sich finden, die ganze Summe an vier arme Preußen gegeben werden soll.

Verzeichniß der academischen Stipendien.

II. **Theckianum.** Anna geborne Theckin, verwittwete Thielin zu Memel legirte a. 1602. 88. Rthlr. 80. Gr. vor einen allhier studirenden Studiosum Theologiä aus Memel. Es ward aber vermöge einem a. 1622. zwischen der Familie und der Academie aufgerichteten Vergleich, das Capital auf 666. Rthlr. 60. Gr. erhöhet und festgesetzet, daß die Intereßen davon künftighin getheilet, und eine Helfte Memelschen Stadtkindern, besonders von dem Theckischen Geschlechte, die andre aber den hiesigen Profeßor-Söhnen gereichet werden, und ein jeder Rector der Academie 3. Rthlr. 30. Gr. vor seine Mühe einbehalten soll.

III. **Eichichtianum** von 222. Rthlr. 20. Gr. so Albrecht von Eichicht, ehemaliger Hofmeister des Herzogs Albrecht Fridrich a. 1616. vor arme Studiosos gestiftet, unter welche die jährliche Zinser vertheilet werden sollen; wobey

jedoch seinen und seiner Gemalin, Dorothea gebornen von Witmansdorf, Verwandten der Vorzug gebühren soll.

IV. **Borckianum.** Der ehemalige Obermarschall und Regimentsrath Hans Albrecht von Borck widmete a. 1620. IIII. Rthlr. 10. Gr. davon fünf Studiosi, besonders die Söhne seiner Unterthanen, oder der Prediger bey den Kirchen, über welche er das Jus Patronatus exerciret, die Zinser zu gleichen Theilen auf vier Jahr genießen, die Collation aber von der Academie und dem Altstädtschen Magistrat gemeinschaftlich geschehen sollte, welche denn a. 1628. sich dahin vereiniget, daß sie alle vier Jahr in der Präsentation sich abwechseln wollten, und was die Stipendiaten betrifft, in Ermangelung derer, so aus den Borckischen Gütern gebürtig, das Stipendium an die Profeßor-Söhne, dann die Kinder der Altstädtschen Rathsherren, hierauf der Prediger aus den drey Städten Königsberg, und endlich an andere Einzöglinge conferiret werden sollte. Nunmehro ist die Collation getheilet, und administriret die Academie das größre Theil von 666. Rthlr. 60. Gr. deßen Zinse unter drey Studiosos vertheilet werden. Das übrige stehet bey dem Magistrat.

V. **Grundianum,** so der a. 1620. verstorbene Diaconus der hiesigen Thum-Kirche M. Johann Grund vornemlich vor die Söhne der Prediger bey dieser Kirche gestiftet, als welche auch seinen etwa vorhandenen Freunden vorge-

vorgehen sollen. Es bestehet aus 800. Rthlr. und jeder Rector bekömmt von den Intereßen derselben 4. Rthlr.

VI. **Hagianum**, so die a. 1620. verstorbene Tochter des Kneiphöfischen Rectors M. Peter Hagens, Namens Elisabeth, vor arme Studiosos Theologiä, besonders von ihrer Freundschaft gestiftet. Es bestehet aus 666. Rthlr. 60. Gr. von deren Zinsen jeder Rector 3. Rthlr. 30. Gr. haben soll.

VII. Das **Wagnerianum**, von 333. Rthlr. 30. Gr. hat der a. 1620. alhier verstorbene Profeßor der Geschichte, Friedrich Wagner, vor einen Studiosum Theologiä, besonders von seinen oder seiner Ehegattin Regina, gebornen Ranischin, Verwandten gestiftet, als welchem von den jährlichen Zinsen 13. Rthlr. 30. Gr. gereichet, das übrige aber unter die Rectores der Academie und Decanos der philosophischen Facultät vertheilet werden soll.

VIII. **Steino-Heilsbergianum.** A. 1625. legirte Georg vom Stein, ein Bürger im Kneiphof, und seine Ehegattin Anna, geborne Heilsbergerin 333. Rthlr. 30. Gr. deren Zinsen ihren Verwandten auf sechs Jahr, und in deren Ermangelung andern armen Studiosis, besonders den Söhnen der Profeßoren, Schul-Rectorum und Prediger gereichet werden sollten. A. 1637. ward das Capital von der Familie bis auf 500. Rthlr. erhöhet, und der Academie mit Zuziehung derselben zu verwalten und zu conferiren aufgetragen.

IX. Das **kleinere Scharfianum**, von 388. Rthlr. 80. Gr. so der 1639. gestorbene Studiosus Hieronymus Scharf gestiftet, davon der von seinen Erben gemachten Disposition gemäß 22. Rthlr. 20. Gr. einem Studioso Theologiä, so bereits ein Specimen abgeleget, und zwar vornemlich von des Stifters Agnaten, und in deren Ermangelung der Kneiphöfischen Prediger, denn der Professorum, und endlich der Kneiphöfischen Rectorum Söhnen, auf drey Jahr von der Academie mit Zuziehung der etwa verhandenen Scharfischen Verwandten conferiret werden sollen.

X. **Behro-Schwerinianum.** Friedrich Behr, Erbherr auf Schlecken, und deßen Gemahlin Emerentia Benigna geb. von Schwerin, legirten a. 1641. der Academie das Gut Rotenau, so daß von den Gefällen desselben 33. Rthlr. 30. Gr. einem Professor-Sohne, und eben so viel einem Studioso aus Curland, etwa einem dasigen Prediger-Sohne gereichet, und das Curische Theil von der Familie, jenes aber von der Academie vergeben werden sollte. Nachdem das Gut verkauft worden, beträgt das Capital 1333. Rthlr. 30. Gr. und von dem Ueberschuß der Zinsen bekommt ein jeder Rector der Academie 6. Rthlr. 60. Gr.

XI. **Behmianum.** Der a. 1648. verstorbene Gerichtsverwandte der Altstadt Christoph Behm stiftete schon 1620. nebst seiner Ehegattin, Anna gebornen Grubin ein Stipendium, wiewol nachhero theils von beyden a. 1630. theils

theils von ihm nach seiner Ehegattin Tode a. 1642. dabey einige Aenderung vorgenommen worden. Das ganze Capital bestehet aus IIII. Rthlr. 10. Gr. Es conferiret aber die Academie nur die eine Helfte von 555. Rthlr. 50. Gr. deren Zinse vermöge der von beyden Eheleuten gemachten Disposition, an Studiosos Theologiä vergeben wird. Die andre Helfte conferiret der hiesige Magistrat. Beyde Theile aber können in Ermangelung der Verwandten beyder Eheleute, und Descendenten der in der Stiftung benannten Familien, auch an andre Königsbergsche Stadt- allenfals auch Preußische Landes- besonders Prediger-Kinder vergeben werden.

XII. **Fahrenholdianum**, von 444. Rthlr. 40. Gr. so George Fahrenhold Bürgermeister zu Osterode, einem Preußischen im Oberlande gelegenen Städtchen a. 1654. in der Art legiret, daß die Intereßen davon besonders Osterodischen, in Ermangelung deren aber andren aus Preußen bürtigen Studiosis auf drey Jahr conferiret, und wenn mehrere Osteroder zugleich sich melden, unter sie getheilet werden sollen.

XIII. **Bergianum**, von 333. Rthlr. 30. Gr. so der a. 1660. verstorbene Polnische Secretarius und Brandenburgische Rath Rütger zum Bergen a. 1645. vor nothleidende feine Ingenia gestiftet.

XIV. **Reimannianum**, von 2000. Rthlr. so der a. 1661. verstorbene Hofgerichts-Rath

und Official des Samländischen Consistorii D. Georg Reimann gestiftet, und deßen Zinse an die zwey älteste und geschickteste Studiosos aus seiner väterlichen Freundschaft, in deren Ermangelung aber an zwey Profeßor-Söhne, auf fünf Jahr zur Helfte conferiret werden sollen.

XV. **Scharfianum das größre**, von 10000. Rthlr. so Heinrich Scharf von Werth a. 1665. gestiftet. Es sollen davon bis vier studirende Descendenten der Gebrüdere Friedrich und Reinhold von Müllheim vom eilften bis zum achtzehenden Jahr, ein jeglicher 100. Rthlr. jährlich hier zu Lande, auf Reisen aber und in der Fremde auch ein mehreres, doch nicht über 400. Rthlr. jährlich, drey Jahr lang, wer aber den Krieg erwehlet, nur ein vor allemal zur Eqvipirung 200. Rthlr. bekommen. Und zwar, wenn die männliche Linie derer von Müllheims abgienge, sollen die Söhne des weiblichen Geschlechts, und in deren Ermangelung andere Einzöglinge guten Adels von der Collateral-Linie dazu gelangen, die Administration des Stipendii aber sollen die zwey ältesten aus dem Müllheimischen Hause männlicher, und nach deßen Abgang weiblicher Linie in der Art führen, daß sie dem academischen Senat jährlich Rechnung thun, und ihn zu Rathe ziehen, auch davor demselben jährlich 33. Rthlr. 30. Gr. zahlen; wie denn auch dieser Senat, wenn die weibliche Linie ausgienge, das Stipendium administriren, und davon sodann einigen adelichen Stipendiaten, etwa

wa einem jeglichen 200. Rthlr. jährlich, drey Jahr lang reichen soll.

XVI. **Schimmelpfennigianum.** A. 1652. widmete der Rath Johann Schimmelpfennig, und seine Ehegattin Sophia geborne Schwarzin von ihren auf dem Gut Allenau haftenden Geldern 10000. Rthlr. ad pias causas, worüber nach ihrem Tode die Erben a. 1673. folgende Disposition machten, daß die sämtlichen auf Allenau stehenden 1222. Rthlr. 20. Gr. dazu ausgesetzet seyn, der näheste und älteste Anverwandte aber von seiner, oder in deren Ermangelung von ihrer Seite das Stipendium in der Art administriren soll, daß er in nöthigen Fällen den Rector der Academie und den Decanum der philosophischen Facultät zu Rathe ziehe. Es sollen aber jederzeit vier Stipendiaten adelichen oder bürgerlichen Standes, besonders von des Stifters und seiner Ehegattin Freunden, gehalten und einem jeden 100. Rthlr. jährlich auf vier Jahr gereichet werden, und ein jeder Rector der Academie, imgleichen der Decanus der philosophischen Facultät 10. Rthlr. vor die Aufsicht, der Administrator aber 33. Rthlr. 30. Gr. und der Mandatarius desselben 56. Rthlr. 60. Gr. bekommen. Das übrige von den Gefällen soll der in der Disposition enthaltenen Anzeige gemäß vertheilet, und wenn die Einkünfte von Allenau sich mehren, noch mehr Stipendiaten angenommen, oder das Stipendium erhöhet werden.

pendii wegen verschiedene Weitläufftigkeiten vorgefallen, erst a. 1719. der Anfang gemacht worden; wie denn dieser Actus, weil der Tettausche bereits vorhin auf den Tag vor Johann angesetzet gewesen, den Tag nach Johann, und zwar unter der Direction des Profeßoris Eloqv. ord. so dazu mit einem gedruckten Programma einladet, angestellet wird. Uebrigens ist das Capital dieses Stipendii nachhero mit 333. Rthlr. 30. Gr. vermehret worden.

XXIII. **Kreitzianum**, von 1111. Rthlr. 10. Gr. so der Cammerherr Johann von Kreitzen auf Pehsten a. 1702. legiret, so daß von den Intereßen derselben, so jährlich 57. Rthlr. 70. Gr. betragen, würdige Exulanten von dem Rectore academico versorget werden, die Rectores der Academie aber vor ihre Mühe die übrige 8. Rthlr. 80. Gr. unter sich theilen sollen. Indeßen stehet auch der Familie, laut einem a. 1721. getroffenen Vergleich, frey alle halbe Jahr jemanden auf ein mäßiges Qvantum zu benennen.

XXIV. **Rauschkianum.** Anna Helena geborne von Dönhof, verwittwete von Rauschken, legirte a. 1706. auf dem Dorf Eisenbart stehende 7000. Rthlr. so daß von den Intereßen derselben einem bürgerlichen und drey adelichen, allerseits einheimischen Studiosis, einem jeglichen 100. Rthlr. fünf Jahr lang gereichet werden, und ein jeglicher Rector der Academie vor die Aufsicht darüber 10. Rthlr. empfangen, von dem

dem zeitigen Canzler dieses Königreichs aber die Stipendiaten benennet werden sollen.

XXV. **Gröbenianum**. Der 1713. verstorbene General-Lieutenant Fridrich von der Gröben hat, außer gewißen Gefällen von einigen Majorat-Gütern, das im Schönbergschen Amt gelegene Dorf Hernau dazu gewidmet, daß fünf jungen von Adel aus seiner Familie, wenn sie ein gut lateinisch Exercitium machen können, auf sechs, und einem bürgerlichen Studioso auf drey Jahr 66. Rthlr. 60. Gr. einem jeglichen jährlich, gereichet werden sollen. Auch soll ein eigenes Haus erkaufet, und den Stipendiaten ein besonderer Aufseher gehalten werden, der mit ihnen darinnen wohne, und demselben 133. Rthlr. 30. Gr. an jährlichem Gehalt gereichet werden. Dem zu folge ist das im Kneiphof unten am kleinen Platz befindliche große Gebäude, das unter dem Namen des Gröbenschen Stipendien-Hauses bekannt ist, dazu angewendet worden, und die Inspection über die Stipendiaten haben seit der Fundation dieser milden Stiftung folgende academische Docenten geführet:

1. Bis a. 1716. D. Reinhold Fridrich von Sahme, Prof. Jur. von welchem unten ein mehreres.
2. Bis 1723. Johann Christoph Volbrecht, von Goslar, so 1716. zu Halle J. U. D. und dabey 1717. allhier Wallenrodscher Bibliothecarius, nachhero auch Königlicher Preußischer Hof-Rath worden, und jetzo außer Bedienung lebet,

lebet, und zu dem Erl. Preußen, den Act
Borussicis und dem Thornschen gelehrte
Preußen verschiedenes beytragen, auch z
Halle unter des von Ludwigs Vorsitz de dif
ferentiis juris feudalis communis atqu
Borussici, und allhier de revocatione do
nationis extraneo factæ ob supervenien
tiam liberorum disputiret hat.

3. Bis 1736. D. Johann Adam Gregorovius Prof. ordin. der practischen Philosophie, welchem

4. Carl Andreas Christiani, Prof. extr. derselben succediret, von welchen beyden unten gehandelt werden soll.

Die Aufsicht über dieses Stipendium sollen zwey aus der Gröbenschen Familie haben, die Academie aber darnach fragen, ob die Stipendiaten das ihrige richtig erhalten, auch mit denselben alle halbe Jahr in Gegenwart des Rectoris der Academie von den Decanis der philosophischen und juristischen Facultät ein Examen angestellet, und davor dem Rector 6. Rthlr. 60. Gr. einem jeden Decano aber 5. Rthlr. und einem jeden von den Aufsehern des Stipendii jährlich 33. Rthlr. 30. Gr. um nach Königsberg zu reisen, und dem Examen beyzuwohnen, gereichet werden; wie denn auch zum Andenken dieser Stiftung jährlich an dem Sterbens-Tage des Stifters, so der 23. May ist, der ordentliche Profeßor der Beredsamkeit mit einem von den Stipendiaten einen oratorischen Actum anstellen, und dazu mit einem

gedruckten

gedruckten Programma einladen, ihm auch dazu 36. Rthlr. 60. Gr. gezahlet werden sollen. Nach Abgang der Familie sollen vier adeliche und vier bürgerliche Stipendiaten gehalten werden, doch mit dem Unterscheid, daß einem jeglichen jährlich von den adelichen 200. Rthlr. fünf Jahr lang, von den bürgerlichen aber 66. Rthlr. 60. Gr. drey Jahr lang gezahlet werde. Auch soll sodann der zeitige Hofrichter nebst dem Rector der Academie die Aufsicht über das Stipendium haben, und davor jenem jährlich 66. Rthlr. 60. Gr. einem jeden Rector aber 33. Rthlr. 30. Gr. anbey den Decanis der philosophischen und juristischen Facultät, einem jeden 16. Rthlr. 60. Gr. und dem Profeßor Eloqventiä ordin. 60. Rthlr. gegeben werden.

XXVI. **Bläsingianum**. Der a. 1719. verstorbene Profeßor Matheseos David Bläsing widmete 1000. Rthlr. dazu, daß von den Zinsen derselben einem der mathematischen Wißenschaften beflißenen Studioso jährlich 30. Rthlr. vier Jahr lang gereichet, und 6. Rthlr. 60. Gr. an die Rectores der Academie vertheilet, der Ueberschuß aber gesammlet und davon ein neues Stipendium gestiftet werden sollte. Dieses ist auch geschehen, und wird dasselbe gleichfals einem Studioso matheseos auf vier Jahr ertheilet, daher es das Mathematicum alterum heißet. Vorjetzo bestehet das Capital desselben in 329. Rthlr.

XXVII. **Oelmannianum**, von 1666. Rthlr. 60. Gr. so der a. 1725. verstorbene Profeßor

feßor Philosophiä extraord. Heinr. Oelman gestiftet, und zu deßen Genus, so sich jährlich a 100. Rthlr. beläuft, vornemlich des Stifter Freunde, dann einige in der Fundation b nannte Häuser, in deren Ermangelung abe notorisch arme Studiosi aus Hinterpommern allenfals auch aus Preußen gelangen soller doch dergestalt, daß die Stipendiaten wehren der Perceptions-Zeit, so sich auf drey Jahr er strecken soll, den 14. Julii, als an des Stifters Namenstage, im ersten Jahr eine öffentliche Rede, im andern eine philosophische, im dritten eine zu den obern Facultäten gehörige Dispute vertheidigen, und auf den Fall, daß sie sich deßen weigern, das Stipendium an Profeßor-Söhne conferiret werden soll. Uberdem hat er auch noch 500. Rthlr. zu dem Ende legiret, daß von den Zinsen derselben 20. Rthlr. dem academischen Oeconomo, um die sämtlich in dem Convictorio speisende Studiosos am 14. Julii zu bewirthen, 10. Rthlr. aber dem Profeßor Eloqventiä, so den oratorischen Actum dirigiret, und dazu mit einer gedruckten Schrift einladet, oder dem Präses der Dispute gezahlet werden sollen.

XXVIII. Tezelio-Stephanianum.

Die Tezelsche und Stephanische Familien verglichen sich einer Verlaßenschaft wegen a. 1737. dahin, daß 433. Rthlr. 30. Gr. zu einem Stipendio vor beyderseits Descendenten ausgesetzt seyn sollten, so daß beyde Familien in dem Genuß desselben alle zwey Jahr abwechseln, ein jeglicher Stipendiat aber, wenn er nur zwölf Jahr zurück-

zurückgeleget, er mag studiren oder eine ehrliche Profeßion lernen, dazu gelangen, und es auch, wenn er bereits in Bedienung stehet, daferne er nicht über 100. Rthlr. Einkünfte dabey hat, so lange bis er sich verheyrathet, genießen sollte. Zugleich trugen besagte Familien der Academie die Collation dieses Stipendii auf, an welche davor vermöge eines Placiti von 1740. sechs Rthlr. von den jährlichen Gefällen des Stipendii gezahlet werden sollen.

XXIX. **Fehrianum**, von 500. Rthlr. so die verwittwete Hofräthin Martha Sabina Fehrin, geb. Schaperin a. 1738. vor ihre und ihres seligen Eheherren, des hiesigen Ober-Secretarii, Anverwandte gestiftet, und deßen Gefälle in Ermangelung dieser auch an andre arme Studiosos, besonders Profeßor-Söhne, so die Rechte studiren, conferiret werden können. Es trägt aber jährlich 30 Rthlr. und soll von dem Profeßor Juris prim. unter der Aufsicht des Rectoris der Academie administriret werden.

XXX. **Lüneburgianum**, von 333. Rthr. 30. Gr. so der 1743. verstorbene Litthauische Pfarrer in Memel, Abraham David Lüneburg vor seine Verwandten, deren ein jeder es so lange genüßen kan, bis ihn ein andrer ablöset, und in deren Ermangelung vor Memelsche Prediger-Söhne gestiftet.

XXXI. **Kozickianum**, von 333. Rthlr. 30. Gr. so der 1743. verstorbene Rector der hiesigen Altstädtschen Schule, Friedrich Kozick vor

seine Anverwandten gestiftet, deren ein jede drey Jahr lang genüßen soll.

Außer diesen sind noch einige kleine Sti dia, als das **Koesianum**, so jährlich 5. Rtl 30. Gr. trägt, und a. 1621. von Christina Ko gestiftet, und das **Reuterio-Nimps Schönfeldianum**, so eine Sammlung v kleinen Legatis ist, so zu Anfange des vorig Jahrhunderts bereits gestiftet, und zusamm jährlich 4. Rthlr. 60. Gr. tragen, welche beyde S pendia dem Scriba der Academie, an statt d ehedem genoßenen zweyten Portion im Co victorio, der Königlichen Verordnung von 173 Cap. 5. §. 6. gemäß gereichet werden. Da **Wegnerianum**, so der academische Sena selbsten gestiftet, und welches, weil der ehemalig Professor Juris prim. D. Henning Wegner da zu besonders einen Beytrag gethan, nach seinen Namen also genennet wird, trägt jährlich 6 Rthlr. 60. Gr. und wird an Professor-Söhne auf drey Jahr conferiret.

§. 2.

Stipendia, so der Königsbergsche Stadt-Magistrat conferiret und verwaltet.

Nechst diesen so verwaltet und conferiret auch der Königsbergsche combinirte Stadt-Magistrat folgende theils Familien- theils freye Stipendia, von welchen jedoch nur die vornehmsten Umstände angemerket werden sollen:

I. **Lamprechtianum**, von 222. Rthlr. 20. Gr. so Georg Lamprecht, Bürger im Kneiphof a. 1602. in der Art gestiftet, daß die Zinser davon mit Zuziehung des Pfarrern und

Rectors

Rectors im Kneiphof, an einen oder zwey Studiosos von seiner oder seiner Ehegattin Freunden, vornemlich die so Theologiam studiren, in Ermangelung der Freunde aber an Königsbergische Stadtkinder vergeben werden, diese dagegen bey den Kirchen und Schulen dieser Stadt sich vor andern gebrauchen zu laßen gehalten seyn, oder eine Geldstrafe zur Vermehrung des Stipendii erlegen sollen.

II. **Thegio-Gorianum**, so Christina geborne Thegin, des Altstädtschen Rathsverwandten Johann Gorii Ehegattin a. 1604. gestiftet, trägt jährlich 20. Rthlr. so einem aus der Familie, und in Ermangelung deßen einem andern, vier Jahr lang gezahlet werden sollen.

III. **Borckianum**, oder das kleinere Theil des vom ehemaligen Obermarschall von Borck gestifteten Stipendii, so 444. Rthlr. 40. Gr. beträgt, und deßen Zinse in derselben Art, als von der Academie die Intereßen des größren Theils, nach §. 4. vergeben werden.

IV. **Rodmanno-Lidicianum**, von 333. Rthlr. 30. Gr. ist vom Rathsverwandten der Altstadt Christoph Rodmann, und seiner Ehegattin Catharina gebornen Liedkin a. 1620. und 1630. gestiftet, und sollen die Zinse desselben einem Verwandten, und in deßen Ermangelung einem sich wohlverhaltenden Studioso Theologiä, auf vier Jahr conferiret werden.

V. **Behmianum**, oder die andre Helfte des von dem Altstädtschen Gerichtsverwandten

Christoph Behm gestifteten Stipendii, deßen eine Helfte die Academie conferiret, wie oben S. 6. gezeiget.

VI. **Kuschianum**, auch **Rosenzweigianum** genannt, von 222. Rthlr. 20. Gr. so Gertrud, geborne Rosenzweigin, David Kuschens Wittwe a. 1624. gestiftet, trägt jährlich 13. Rthlr. 30. Gr. so zweyen aus der Familie, und in deren Ermangelung andern, drey Jahr lang gereichet werden sollen.

VII. **Sinnknechtianum**, von 1012. Rthlr. 60. Gr. so des Löbnichtschen Gerichtsverwandten Christoph Sinnknechts Wittwe, Anna, a. 1630. gestiftet. Die Zinsen davon sollen, nach Anweisung der hohen Königlichen Regierung, eines Königsbergschen armen Bürgers Kinde conferiret werden.

VIII. **Hornianum**, so Studiosus Horn a. 1635. gestiftet, trägt jährlich 200. Rthlr. davon eine Helfte an seine Verwandte vergeben, die andere aber unter drey Löbnichtsche Stadtkinder zu gleichen Theilen vertheilet werden soll.

IX. **Timmingshoffianum**. Hans Timmingshoff legirte a. 1638. ein im Kneiphof gelegenes Malz- und Brauhaus, von deßen Miethe eine Helfte dem Kneiphöfischen Wittwen Stifte gebühret, die andre aber zweyen Studiosis aus der Familie, und in deren Ermangelung anderen gereichet werden soll, damit sie auch fremde Universitäten besuchen können; wie sie es denn auch so lange, bis sie promoviren, genüßen können.

X. Schre-

X. **Schreckenbachianum**, von 333. Rthlr. 30. Gr. hat Brigitta Schreckenbachin a. 1645. gestiftet, und sollen die Gefälle deßelben einem aus der Lepnerschen Familie, in deren Ermangelung aber einem armen studirenden Prediger-Sohn, vier Jahr lang von dem Altstädtschen Ministerio, welchem der Magistrat die Gelder zuzustellen hat, gereichet werden.

XI. **Gert-Jansianum.** Gerhard Jansen ein hiesiger Kaufmann hat 1000. Rthlr. in der Art legiret, daß von den Zinsen derselben jährlich 20. Rthlr. an die Academie gezahlet, und daselbst also, wie im ersten Theil S. 92. angemerket ist, vertheilet, die übrige 40. Rthlr. aber mit Bewilligung des Altstädtschen Pfarrern zweyen Studiosis, unter welchen seine Freunde den Vorzug haben, etwa auf drey Jahr einem jeglichen, zur Helfte conferiret werden sollen.

XII. **Schönfeldianum**, von 5555 Rthlr. 50. Gr. so Georg Schönfeld a. 1648. gestiftet. Die davon jährlich fallende 333. Rthlr. 30. Gr. sollen in zehen gleiche Theile getheilet, und zwey davon an Elbingsche Stadtkinder, so der Magistrat der Stadt Elbing presentiret, die übrigen Portiones aber an andre, und zwar an einen jeglichen auf drey Jahr conferiret, wenn aber Verwandte verhanden, deren auch zwey zugleich es genüßen können, einem jeglichen drey Theile oder 100 Rthlr. jährlich gezahlet werden.

XIII. **Westphalianum**, so Hans Westphal Bürger und Schneider 1652. gestiftet, und aus 666. Rthlr. 60. Gr. besteht. Die Intereßen

davon sollen an einen Verwandten von seiner oder seiner Ehegattin, Catharina gebornen Pohlin, Seite auf fünf Jahr, in deren Ermangelung aber an eines wenigstens zwanzigjährigen Meisters im Kneiphöfschen Schneidergewerk studirenden Sohn, auf drey Jahr conferiret werden.

XIV. **Bierwolfianum**, von 1666. Rthlr. 60. Gr. so Martin Bierwolf a. 1652. gestiftet, und jährlich 100. Rthlr. trägt, welche an die, so aus des Stifters Familie sind, so lange einige derselben verhanden, vergeben werden sollen.

XV. **Pulverichianum**, von 1000. Rthlr. hat Esaias Pulverich, Altstädtscher Zinsmahner a. 1668. gestiftet, und sollen die Zinse desselben einem geschickten Studioso zugewandt werden.

XVI. **Kruberianum**, so Studiosus Hieronymus Kruber a. 1679. gestiftet, trägt jährlich 60. Rthlr. so einem Verwandten des Stifters, und in deßen Ermangelung einem andern auf drey bis fünf Jahr conferiret werden sollen.

XVII. **Jsingianum**, von 411. Rthlr. 10. Gr. ist von dem 1684. verstorbenen Diacono im Thum, M. Johann Christian Jsing vor die Söhne der Kneiphöfschen Diaconorum gestiftet, und soll auf drey Jahr conferiret, wenn aber kein Competent verhanden, auch so lange demselben Percipienten gelaßen werden, bis sich ein andrer findet, der es genüßen kan.

XVIII. **Rohdianum**, so Aegidius Rohde und seine Ehegattin Barbara, geb. Gebuhrin, 1687. und 1689. gestiftet, trägt jährlich 40. Rthlr.

Rthlr. so jeder Zeit einer aus der Familie genüßen soll, der denn so lange, bis ein andrer anwächset, es genüßen kan.

XIX. **Behmianum.** Catharina, geborne Pollin, verw. Hofgerichts-Räthin Behmin legirte a. 1688. 2000. Rthlr. deren Zinse an zwey Studiosos von ihren Freunden, oder andre arme und sich wohlverhaltende, auf drey Jahr conferiret werden sollen.

XX. **Preuckio-Pöppingianum**, so die verwittwete Hofgerichts-Räthin Preuckin, geb. Pöppingin a. 1705. gestiftet, trägt jährlich 66. Rthlr. 60. Gr. welche an einen Verwandten von ihrer oder ihres Eheherrn Familie, in deßen Ermangelung aber an zwey arme Studiosos Theol. besonders der hiesigen polnischen Prediger, oder Altstädtschen Schulcollegen Söhne, auch andre Stadtkinder des Altstädtschen Sprengels zur Helfte auf drey Jahr vergeben werden sollen.

XXI. **Dietericianum**, von 1000. Rthlr. hat der a. 1712. verstorbene Diaconus der Altstadt Johann Dieterici vor seine und seiner Ehegattin Anverwandte, und in deren Ermangelung vor andre geschickte Subjecta gestiftet.

Zu diesen Stipendiis kommen noch einige andre, so der Magistrat selbsten aus gesammleten Strafgeldern gestiftet, als das **Erichianum**, so jährlich 20. Rthlr. das **Gresingshofianum**, so 6. Rthlr. 60. Gr. das **Möllerianum**, so 12. Rthlr. das **Rickianum**, so 8. Rthlr. 30. Gr. und das so genannte Kneip-

 höffsche

höfsche **Raths-Stipendium**, so 40. Rthlr. trägt, welche 40 Rthlr. unter zwey Studiosos jährlich vertheilet werden.

§. 3.

Verzeichniß der übrigen in diesem Königreich vorhandenen Stipendien.

Endlich sind annoch einige Stipendia vorhanden, welche theils von den Familien selbsten, denen zu gut sie gestiftet sind, theils von den Magistraten gewißer Städte außerhalb Königsberg, oder den Patronis und Vorstehern der Kirchen verwaltet und conferiret werden. Zu jenen gehören:

I. Das **Davidianum.** Das Capital desselben, so sich anfangs auf 3937 Thlr. 45 Gr. belief, zu Ausgange des vorigen Jahrhunderts aber noch mit 800 Thlr. vermehret worden, steht zwar in Leipzig, es soll aber dieses Stipendium nicht nur von der in Preußen befindlichen Davidischen Familie conferiret werden, sondern es ist auch dasselbige von dem ehmaligen Fürstlichen Rath, Mag. Lucas David, von deßen Leben und Schriften im **Erleuterten Preussen** I. Band S. 569. u. s. w. ausführlich gehandelt wird, und welcher 1583. im hohen Alter allhier gestorben, vor seine aus Preußen gebürtige Anverwandte gestiftet, als welche es, so bald sie nur die Latinität zu treiben angefangen, genießen können. Zu Anfange des vorigen Jahrhunderts trug die Familie das Jus Patronatus über diese Stiftung dem Altstädtschen Magistrat auf, nunmehro aber exerciret sie dasselbe seit einigen Jahren wiederum selbsten, mit Beyhülfe eines Administrators in Leipzig, den sie dazu bevollmächtiget.

II.

II. **Birckhanianum**, von 888. Thlr. 80 Gr. so der Landrath und Hauptmann auf Soldau, Sigmund von Birkhan, a. 1621. vor seine Familie gestiftet, und die Stipendiaten, vermöge eines Vergleichs von 1638. auch noch ehe sie auf die Academie kommen, wenn sie die Latinität zu treiben angefangen, genüßen können. A. 1688. vereinigte sich die Familie dahin, daß das Capital getheilet, und eine Helfte von der männlichen Linie, die andere aber von der Spülseite der Polenzer und Bombecker, so aus dem Bielinsker Hause sind, genoßen und conferiret werden sollte.

III. **Calovianum.** Der Rath und Ober-secretarius, Daniel Calau, legirte a. 1705. 1000 Thlr. so daß die Zinse davon einem seiner studidirenden Anverwandten auf zwey Jahr, in deren Ermangelung aber einer armen verwittibten oder verwäyseten Person in der Familie, oder zweyen Studiosis, nach Gutfinden des Kneiphöfischen Magistrats, gereichet werden sollten.

IV. **Derschovianum**, von 333 Thlr. 30 Gr. ist von der Fräulein Regina von Derschau 1672. vor die aus der Derschauschen Familie studirende gestiftet, deren ein jeglicher die Zinsen davon zwey bis drey Jahre genüßen kan. Im Fall aber daß derselben keiner vorhanden, soll es einem tüchtigen Studioso Theologiä, höchstens auf drey Jahre conferiret werden. Die Collation stehet bey dem ältesten aus der Familie, und daferne keiner aus derselben dazu tüchtig wäre, soll der Academische Senat es vergeben.

Von der letztern Art sind folgende Stipendia:

I. **Engelbrechtianum**, so Reinhold Engelbrecht, Rathsverwandter in Tilsit a. 1595. gestiftet. Anfangs bestand das Capital aus 373 Thlr. 30 Gr. nachdem aber das Stipendium viele Jahre in Unordnung gerathen, so ward dasselbe den desfalls unter Potsdam den 14 Maji und Alten Landsberg den 26 Julii 1712. ergangenen Königlichen Decisis gemäß, zur Vergütung der rückständigen Zinser, von dem Tilsitschen Magistrat, welcher es conferiret, mit 160 Thlr. vermehret. Es sollen aber von den Gefällen dieses Stipendii jederzeit zwey Stipendiaten, besonders von des Stifters Anverwandten, und in deren Ermangelung von den Tilsitschen Stadtkindern gehalten werden, welchen jedoch das Stipendium nicht anders, als mit Vorbewust des Tilsitschen Ministerii, conferiret werden soll.

II. **Cernelianum.** Dieses Stipendium, so 1625. gestiftet, haftet auf einer Hube Landes, so vor das aus der Verlaßenschaft des Georg Cernelius, Bürgermeisters in Liebstadt, gelösete Geld gekaufet worden, deren Miethe einem aus Liebstadt bürtigen Studioso Theologiä von dem Magistrat daselbst jährlich gereichet wird.

III. **Eccarianum.** Es sollen jährlich 16 Thlr. 40 Gr. an die Verwandte des Bernd Eccarii, Gerichtsverwandten zu Memel, welcher 1648. dieses Stipendium gestiftet, in Erman-

mangelung derselben aber an Memelsche Stadtkinder, so solches auch schon in der Schule genüßen können, von dem Memelschen Stadtmagistrat gezahlet werden.

IV. **Fabritianum**, von 333 Thlr. 30 Gr. so Daniel Fabritius, ein Bürger in Königsberg 1661. gestiftet, so daß von den Gefällen desselben 16 Thlr. 60 Gr. jährlich von den Vorstehern der hiesigen Kneiphöfischen Kirche einem dürftigen Studioso Theologiä, vornemlich aber denen etwa verhandenen Verwandten des Stifters, besonders den Sperbers, gereichet werden sollen.

V. **Freserianum**, von 333 Thlr. 30 Gr. ist von dem Rußischen Brigadier, Thomas von Freser, 1715. vor die arme studirende Jugend der Stadt Marienwerder gestiftet, deren Magistrat es conferiret.

VI. **Flottwellianum**, so der Hofrath und Bürgermeister zu Tilsit, Jacob Flottwell, 1719. vor seine Anverwandte gestiftet, und vom Tilsitschen Magistrat conferiret wird, trägt jetzo jährlich 22 Thlr. 36. Gr.

VII. **Joswickianum**, von 333 Thl. 30 Gr. so der Schoßeinnehmer zu Sehsten, Johann Joswick, 1721. vor seine Anverwandte gestiftet, in deren Ermangelung es Rastenburgsche und Sensburgsche Stadtkinder wechselsweise, ein jeglicher 2 Jahr lang, genüßen sollen. Der Magistrat zu Rastenburg ist Collator.

VIII. **Senftenbergio-Papajevskianum**, hat der Rathsverwandte in Neidenburg

burg, Mart. Papajevski, 1725. vor seine und seiner Ehegattin, einer gebornen Senftenbergin, Anverwandte gestiftet, deren zwey es zugleich genüßen sollen. Es trägt jährlich 20 Thlr. und wird von dem Neidenburgischen Magistrat conferiret.

IX. **Neumannianum.** Georg Neumann, Vicebürgermeister in Soldau, legirte 1733. seinen Hof mit den dazu gehörigen 6 Huben, am Werth 1333 Thlr. 30 Gr. so daß die Zinse davon seinen studirenden Anverwandten von dem Neidenburgischen Magistrat gereichet werden sollen.

X. Das **Schippenbeilsche Stadt-Stipendium** besteht in 10 Thlr. so von einem der Stadt a. 1404. vom Orden verliehenen Bruche fallen, und jährlich einem studirenden Stadtkinde von dem dasigen Magistrat gereichet werden.

XI. Das **Bartensteinsche Hospital-Stipendium.** Von den Einkünften des dasigen Hospitals werden auf die 1639. den 4 Junii von der Landesherrschaft ertheilte Verwilligung jährlich 16 Thlr. 60 Gr. an Bartensteinsche Stadtkinder, so der Magistrat daselbst der Herrschaft presentiret, von denselben gezahlet, und eben so viel davon bekommt, laut der auf Anhalten des Magistrats 1744. den 21 Julii ergangenen Königlichen Verordnung, der Conrector der Stadtschule daselbst.

XII. **Candittsches Kirchen-Stipendium,** so der Patronus der in dem Bartensteinschen Sprengel gelegenen Candittschen Kirche

che conferiret, und jährlich 22 Thlr. 20 Gr. trägt.

Noch gehören hieher:

I. Das **Lötzische Amts-Stipendium**, so aus 13 Thlr. 30 Gr. besteht, welche die 4 zu dem Lötzischen Hauptamt gehörige Kirchen jährlich, vermöge der 1675. von der Landesherrschaft gemachten Einrichtung, zusammen legen, und einem armen aus dem dasigen Hauptamte bürtigen Studioso, auf erstatteten Bericht des Hauptamts, von der Königlichen Regierung auf drey Jahr conferiret wird.

II. Das **Fuchsianum**, so der Amtshauptmann zu Neuhausen, Balthasar von Fuchs, im vorigen Jahrhundert gestiftet, und jährlich 26 Thlr. 60 Gr. trägt, wird vermöge einer Königlichen Verordnung vom 25 Nov. 1737. von der hohen Regierung an einen aus der Lyckschen Provincialschule dimittirten Studiosum auf 3 Jahr conferiret.

III. Das **Oletzkosche Amts-Stipendium**, so aus 10 Thlr. besteht, welche die zu diesem Hauptamte gehörige Kirchen jährlich zusammen legen, und auf 3 Jahr von dem besagten Hauptamte conferiret wird.

IV. Es bekommen auch acht von den aus dem hiesigen Königlichen **Wäysenhause** dimittirten Studiosis drey Jahr lang, zur Fortsetzung ihrer Studien auf der Academie, jährlich 24 Thlr. ein jeglicher.

V.

V. Endlich so werden auch aus der Königlichen **Landrenthey** sechs Studiosis, so sich zu den Littauischen und polnischen Seminariis halten, denen deßfalls ergangenen Königlichen Verordnungen gemäß, so unten angeführet werden sollen, jährlich 26 Thaler einem jeglichen gereichet.

§. 4.

Verordnungen, so in Ansehung des Stipendienwesens ergangen.

Da aber alle solche milde Stiftungen zum besten der studirenden Jugend, folglich nicht in dem Zweck errichtet sind, daß sie zum Verderben der Stipendiaten selbsten, und zu unüberwindlichem Nachtheil des gemeinen Wesens, zur Ueppigkeit und zum Pracht verwendet, oder mit Müßiggang verzehret, sondern daß sie zu beßerer Fortsetzung der Studien und also angeleget werden sollen, daß der Zweck derselben erreichet, und das gemeine Beste dadurch befördert werde, und es also höchstbillig und nothwendig ist, daß dahin gesehen und mit allem Ernst davor gesorget werde, daß die so gute Absicht der Fundatorum erreichet werde; so ist in Ansehung der freyen Stipendien, die ohne Einschränkung oder Benennung gewißer Familien armen und sich wohl verhaltenden Studiosis überhaupt gewidmet sind, unter Königsberg 1711. den 20. Febr. die nachdrückliche in **Grubens** Corp. Constit. Pruten. I. Th. S. 339. u. f. befindliche, und unten Num. I. Extractsweise angelegte Verordnung ergangen, daß daferne solche Stipendia nach Gunst, oder aus

aus andern Absichten solchen Studiosis, die ohne dem von ihren Eltern sattsame Lebensmittel haben, conferiret würden, als wodurch der Stifter gottselige Absicht eludiret, und die Armen, denen solche Beneficia gewidmet gewesen, um dieselbe unverantwortlicher Weise gebracht würden, der Collator nach Befinden das ganze oder die Helfte eines solchen so übel administrirten Stipendii zurückgeben, und solches noch unter andre dürftige Studiosos vertheilet werden sollte, bevorab, wenn der, so es genossen, solches nicht verdienet gehabt, noch sich dem Publico zu dienen nützlich gemacht. Und damit solchen Unordnungen desto füglicher vorgebeuget würde, so ist in den 1734. und 1735. ergangenen Verordnungen die Beneficia betreffend, deren im vorigen Cap. S. 277. u. f. gedacht, und zwar in der letztern gedruckten Cap. 6. §. 3. geordnet, daß fernerhin keinem ein freyes Stipendium zugewandt werden solle, als der aus eigenen Mitteln auf Universitäten nicht leben kan; dahero ein jeglicher, der ein solches Stipendium suchet, vorhero ein Zeugniß der Armuth so wol, als seines Fleißes und Wohlverhaltens in der Art, wie im vorigen Capitel von den Beneficiariis angemerkt, und zwar, wenn er erst auf die Academie kommt, von seinen bisherigen Vorgesetzten, wenn er aber bereits auf der Academie sich befindet, von derjenigen Facultät, zu welcher er sich hält, beybringen, auch damit alle halbe Jahr, so lange er das Stipendium genießet, fortfahren, und entstehenden

Falls

Falls ihm das Stipendium weder gegeben, noch gelaßen werden soll; wie denn auch nach §. 1. desselben Capitels keinem ein Stipendium conferiret werden soll, als der sich würklich auf Universitäten befindet, oder auf die Academie zu gehen im Begrif ist, und auf derselben nach §. 6. die Lectiones seiner Facultät fleißig besuchet, auch §. 4. die Facultäten angewiesen werden, wenn sie bemerken, daß einige Stipendiaten keine Zeugniße bey ihnen suchen, oder ein unordentliches Leben führen, solches den Administratoren der Stipendien anzuzeigen, und wenn nichts desto weniger die Stipendia solchen Leuten ausgezahlet würden, es gehörigen Orts zu melden. Damit aber auch desto mehrere zum Genuß solcher Stipendien gelangen können, so ist unter dem 5. Febr. 1734. nachdrücklich verordnet, und nachhero in besagter Verordnung von 1735. C. 6. §. 1. und 2. wiederholentlich eingeschärfet worden, daß kein Stipendium prolongiret, oder demselben Studioso zweymal conferiret werden soll; wie denn auch, damit den nothdürftigen Studiosis nicht die Gelegenheit benommen werde sich zu den vacant werdenden Stipendiis zu rechter Zeit zu melden, eben daselbst geordnet, daß kein freyes Stipendium eher an jemanden conferiret werden soll, als zwey Monath vorher, ehe sich die Perceptionszeit des bisherigen Stipendiaten endiget. Und da bekannter maßen, wie auch im vorigen Capitel bereits zum öftern angemerket worden, unter den Studiosis Theologiä die

größte

größte Armuth ist, von diesen auch der größte Vorrath erfordert wird, so ward in den 13. Puncten, so unter Berlin den 18. Octobr. 1732. emaniret, und dem ersten Theil Num. 53. beygeleget worden, Art. 7. festgesetzet, daß unter zwölf freyen Stipendiis zehen an Studiosos Theologiä, die übrigen zwey aber an andre vergeben werden, unter den Studiosis Theologiä aber es, um alle Paßionen zu behindern, auf das Loos ankommen solle. In Ansehung der Familien-Stipendien haben es zwar Se. Königl. Majestät bey den Fundationen schlechterdings bewenden laßen; doch da nicht zu vermuthen, daß die Stifter derselben damit unordentlichen und unfleißigen Leuten Vorschub thun, und ihnen sich unbrauchbar zu machen Gelegenheit geben wollen, so müßen nach der allegirten Verordnung von 1735. Cap. 6. §. 7. auch diejenige, so Familien Stipendia genießen, die geordnete Zeugniße des Fleißes und Wohlverhaltens von ihren Facultäten, eben so wol und in derselben Art als die übrige Stipendiaten beybringen. Wenn solches aber nicht geschicht, oder sonsten niemand vorhanden ist, der sich zu einem solchen Stipendio gehörig qvalificiren kan, soll es, wie desfalls schon unter Wusterhausen den 8. Octobr. 1728. in Ansehung der academischen Stipendien besonders eine höchsteigenhändige Königliche Verordnung ergangen, als ein freyes Stipendium angesehen, und anderweitig in der vorhin angeführten Art auf so lange, bis sich jemand aus der Familie dazu

 legiti-

legitimiret, conferiret werden. Uebrigens ist auch unter Berlin den 14. May 1735. geordnet worden, daß alle auf den Universitäten befindliche Stipendiaten jährlich ein Specimen ihres Fleißes ablegen, und wenn sie nach Ablauf des zweyten Jahres nicht sonderlich zugenommen, des dritten Jahres verlustig, und keiner nach Ablauf des dritten Jahres von einer Disputation dispensiret seyn, allenfalls aber derselbe, wenn er Armuths halber dazu nicht gelangen können, mit guten Zeugnißen, wie oft und über welche Materien er opponiret, darthun soll, welches unter Berlin den 15. Octobr. 1737. von neuem wiederholet worden.

§. 5.

Von dem hiesigen Königlichen Stipendien-Collegio.

Damit aber diesen heilsamen Verordnungen, so von Zeit zu Zeit in Ansehung des Stipendienwesens ergangen, desto genauer und eigentlich nachgelebet, auch die Stipendia nicht anders als dem Zweck und Buchstaben der Stiftungen gemäß verwaltet würden; so ward, nachdem die hiesige Königliche Regierung bereits a. 1673. auf Veranlaßung der Academie eine Stipendien-Commißion veranstaltet hatte, a. 1681. von Hofe aus unter Cölln an der Spree den 16. Dec. besage der zweyten Anlage, eine perpetuirliche Commißion angeordnet, und dem Herzoge von Croy unter Potsdam den $\frac{20}{30}$ Julii 1683. die Förderung derselben besonders empfohlen, sie auch, nachdem die hiesige Königl. Regierung den $\frac{11}{21}$. Sept. 1693. abermals derselben wegen Erinne-

rung

rung gethan hatte, bey hoher Anwesenheit Sr. Churfürstlichen Durchl. unter Friedrichsberg den $\frac{10}{20}$. May 1698. in der Art festgesetzet, daß sie von allen der studirenden Jugend so wol, als den Kirchen, Hospitälern und Schulen zum Besten gestifteten Vermächtnißen accurate Nachricht einziehen, und davon umständlich berichten sollte. Und damit solches mit desto mehrerem Ansehen und Nachdruck geschehen möchte, ward ein Mitglied der Königl. Regierung zum Haupt derselben geordnet, auch dem ganzen Lande die Etablirung dieser Commißion durch ein gedrucktes zu Friedrichsberg den $\frac{18}{8}$. Jun. datirtes, und von allen Canzeln publicirtes Patent, so in Grub. Corp. Constit. 1. Theil S. 337. zu finden, und unten Num. 3. beygeleget ist, bekannt gemacht, und zugleich allen Amtshauptleuten, Magisträten, Predigern und Kirchen- auch Hospitalvorstehern aufgegeben, von allen verhandenen milden Stiftungen besagter Commißion ausführlichen Bericht einzuschicken. Damit auch ein jeglicher desto eigentlicher wißen möge, was und wie er zu berichten habe, so ward solches unter Königsberg den 27. Octobr. 1698. näher angezeiget, wie solches das in Grubens Corp. 1. Th. S. 339. befindliche, und von allen Canzeln gleichfals publicirte Rescript besaget, in welchem zugleich ein jeglicher, so in Stipendien-Sachen etwas zu klagen hätte, diese seine Beschwerden bey besagter Commißion anzubringen angewiesen wird. Und da nachhero unter Cölln an der

Spree den 8. Dec. 1710. verordnet worden, ein Verzeichniß aller im Lande verhandenen Stipendien und Legaten dem Publico zum Besten drucken zu laßen, so aber nicht zu Stande gekommen; so ward nochmals unter Königsberg den 20. Febr. 1711. bey Verlust des Juris conferendi oder administrandi, auch nachdrücklicher Strafe anbefohlen, der Commißion die bis dahin zurückgehaltene Nachrichten in einer bestimmten Zeit einzuschicken, und ist das desfals ergangene und von allen Canzeln publicirte, auch von Hofe aus unter Oranienburg den 14. April 1711. bestätigte Rescript, deßen bey dem vorigen §pho bereits gedacht, und wovon ein Extract unten Num. 1. beygeleget worden, in Grubens Corp 1. Th. S. 339. zu finden. Die Art und Weise anbelangend, in welcher von und bey dieser Commißion die Sachen tractiret werden sollen, so ward zwar anfangs nach dem in Grubens Corp. 1. Theil S. 341. u. f. befindlichen Rescript, so zu Cölln an der Spree den 14. Febr. 1706. datiret ist, geordnet, daß wenn dieses Stipendien-Collegium definitive in einer Sache erkannt, die Provocation von dem Spruch derselben innerhalb drey Tagen, so wie in Wettsachen, ans Hofgericht, als an die letzte Instanz gehen, und daselbst die Acta binnen acht Tagen justificiret werden sollen, damit die Sachen durch einen summarischen Proceß abgethan werden mögen, wie solches der Num. 4. angelegte Extract ausweiset; es ist aber nachgehends unter Oranienburg den 14. April 1711.

besage

besage dem unten Num. 5. angelegten Extract festgesetzt, daß wenn es zum Schriftwechsel unter den Parthen in einer Sache gekommen, und die Commißion auf geschehene Zurechtstellung eine förmliche definitive Sentenz abgefaßt, dieselbe unmittelbar nach Hofe zur Confirmation eingeschicket werden solle. Es hat auch die Commißion in der Art viele Jahre das Stipendienwesen besorget, wobey vornemlich der geheime Secretarius Pelshöfer sich verdient gemacht. Nachdem aber mit der Zeit die Commißarii mit Tode abgegangen, und die Sachen hierüber einige Jahre ins Stecken gerathen waren, so ward auf geschehenen Vorschlag der hohen Königlichen Regierung unter Berlin den 13. April 1735. ein ordentliches Stipendien-Collegium aufgerichtet, das unter dem Vorsitz eines wirklich geheimten Etatsministers alle Stipendiensachen respiciret, und demselben ein besondrer Secretarius zugeordnet, welchem die Schreibmaterialien von Hofe aus vergütet werden. An dieses Collegium müßen jährlich alle Curatores und Administratores der Stipendien so wol ihre Rechnungen zur Revision, als auch eine tabellenmäßige Nachricht von der gegenwärtigen Verfaßung des Stipendii einschicken, wo die Capitalia stehen, wie viel sie jährlich tragen, ob die Intereßen richtig gefallen, wie dieselbe vertheilet worden, wie lange die gegenwärtige Stipendiaten bereits in der Perception gestanden, und wie lange annoch dieselbe wehre, oder wenn eine Vacanz verhanden, woher selbige

entstanden u. s. w. welchen Nachrichten so wol die Qvittungen als auch die Zeugniße der Stipendiaten, so dieselbe nach dem vorigen §pho alle halbe Jahr beybringen müßen, im Original beyzulegen sind, so aber nachher wieder zurück geschicket werden. Auch muß jederzeit, so bald jemanden ein Stipendium conferiret wird, innerhalb vierzehen Tagen nach geschehener Collation davon berichtet, und das Zeugniß des Percipienten, auch wenn es ein Familien-Stipendium ist, das Schema geneal. beygeleget werden, damit, ob in allem der Fundation und den Stipendien-Verordnungen gemäß verfahren, beurtheilet, und wenn nichts dabey zu erinnern, die Collation bestätiget werden könne; wie denn auch alle Provocationes in Stipendiensachen an dieses Collegium gehen, und alle desfals anzustellende Klagen daselbst beygebracht werden. Die jährlich einlaufende Tabellen aber sollen nach Hofe gesandt werden. Und seitdem dergestalt davor gesorget worden, daß die milde Stiftungen nicht geschmälert, sondern in allem eigentlich nach dem Buchstaben derselben gegangen werden möchte, sind viele angesehene und begüterte Leute ermuntert worden von ihrem Nachlaß die studirende Jugend zu bedenken, so daß seit der ersten Stiftung der Stipendien-Commißion mehr denn zwanzig neue Stipendia gestiftet worden, wie solches die Chronologische Verzeichniße derselben, so in den vorigen §phis verhanden, ganz deutlich ausweisen.

Das

Das eilfte Capitel.

Von den Academischen Gebäuden.

§. 1.

Damit es aber auch dieser Universität nicht an einem Gebäude fehlen möchte, in welchem die Vorlesungen der öffentlichen Lehrer geschehen, die Disputen und Redübungen gehalten, imgleichen Promotiones und andere feyerliche Handlungen, auch die Seßiones des Academischen Senats und der Facultäten angestellet, und die Documenten der Academie in sicherer Verwahrung gehalten werden könten; so ward gleich bey der Stiftung der Academie auch davor gesorget, und dazu der Platz an der hiesigen Domkirche im Kneiphoff, nach dem Pregel und Bischofshofe zu ersehen, woselbst ohnedem schon nach Norden, nahe an dem Bischofshofe, nebst der Thumschule das Pädagogium stand. Denn als das Pädagogium angeleget werden sollte, so trat der Kneiphöfische Rath dem Fürsten dazu, und zur Anrichtung des Bischofshofes, nicht nur einen gewißen Platz auf dem Kirchhofe, sondern auch die alte Schule, so ehedem daselbst gestanden, wo jetzo das östliche Theil des alten Collegii ist, S. Erleut. Preußen III. Band S. 355. und die Creutzcapelle samt andern damit verknüpften Gebäuden ab, erbot sich auch dabey, außer gewißen Materialien,

Wenn und wo das Collegien-Gebäude aufgeführet worden,

annoch 1000 Mark in fünf Jahren dem Bau zur Hülfe zu erlegen, wogegen ihm von dem Fürsten ein andrer Platz an dem Thum verliehen, und er auf ewig von Abtragung des Pfluggetreydes von dem ihm zugehörigen Gute Bubehnen befreyet worden; wie solches die Verschreibung vom 27 Mäy ausweiset, so unten aus dem Manuscript Num. 6. mitgetheilet wird, aber 1522. wie in der bey der Academie verhandenen Copie stehet, nicht datiret seyn kan, indem damals an das Pädagogium noch nicht gedacht worden, der Thum auch erst, besage des Herrn Professor Lilienthals Beschreibung der Cathedralkirche S. 2. u. f. 1528 den Kneiphöfern verliehen, und die alte Thumschule erst 1534. nach dem angeführten Ort des Erleuterten Preußens geräumet worden. Nicht zu gedenken, daß in der Verschreibung selbsten angenommen wird, daß von 1526. an das Pfluggetreyde nicht gegeben worden. Wie übrigens dieser Bau den Kneiphöfern die Erlaubniß zuwege gebracht die Honigbrücke anzulegen, als welches insonderheit um deswillen nachgegeben worden, damit die Materialien dazu desto beqvemer über dieselbe herbeygeschafft werden könten, solches ist aus der Verschreibung darüber vom 16 Mäy 1542. im Erleuterten Preußen I. Band S. 212. bereits angemerket worden. Es hat auch dieser Platz, weil er von den Straßen der Stadt abgesondert ist, den Vortheil, daß die daselbst wohnende durch

durch das in großen Handelsstädten besonders gewöhnliche Geräusch, so theils die Vorübergehende theils die Nachbarn verursachen, nicht gestöhret werden. Und da der Pregelfluß das ganze Gebäude von hinten umgiebet, so wird dadurch nicht nur die angenehme Lage desselben vermehret, sondern es gereichet auch das vorbeyfließende Waßer besonders der Oeconomie, und denen auf dem Collegio logirenden zu beßerer Beqvemlichkeit in vielen Stücken. Es sind aber das erste Jahr allein gegen 3000 Mark auf den Bau des Collegii verwendet worden, wie solches die annoch auf der Academischen Bibliothec vorhandene erste Baurechnung ausweiset; und aus der Fürstlichen Münze allein sind 2154 Mark gezahlet worden. Außer dem aber, was der Kneiphöfsche Rath, besage der angeführten Verschreibung, zur Erbauung des Pädagogii zu geben sich erboten, wovon ohne Zweiffel manches auch diesem Bau wird zu statten gekommen seyn, so waren nebst dem Samländischen Bischofe alle drey Städte zu einem Beytrage verpflichtet worden. Denn es hat nicht nur, besage den Academischen Rechnungen, der Rath im Löbenicht 1546. das zum Bau zugesagte Geld mit 66 Mark 40 Schl. abgetragen, sondern es wird auch in einem den 22 Nov. 1561. datirten Fürstlichen Schreiben unter andern Schulden, so die Academie beyzutreiben hätte, an 200 und etliche Mark gedacht, so der Rath der Altenstadt annoch zum Bau des Collegii schuldig wäre, und verspricht

der Fürst demselben aufzugeben, das Collegium forderſamst zu befriedigen. Und als 1573. die Academie um Beytreibung ihrer Schulden den Fürsten bat, ward außer den 266 Mark, so der Altstädtsche, noch eine unleserliche Summe, so der Kneiphöfsche Rath restire, aufgeführet. Von dem einen Theil des Collegii insbesondere, in welchem die Communität ist, meldet Henneberger in der Erklärung der preußischen Landtafel S. 178. daß die Gemahlin des Marggrafen, Dorothea, von deren Neigung zu den Wißenschaften im I. Theil S 51. gehandelt worden ist, ihn aus ihrem Leibgedinge habe aufführen laßen. Nachdem auch 1560. die Thumschule, so seit 1534. nebst dem Pädagogio auf dem Platze des Collegii an der Nordseite gestanden, auf die andere Seite des Thums, wo sie noch steht, verleget worden, so ward dieser Platz, damit außer den Alumnis auch andere arme Studiosi, als vor welche auf dem alten Collegio, laut einem 1566. von der Academie abgestatteten Bericht, nur drey Stuben übrig waren, aufgenommen werden könten, gleichfalls zum Behuf der Academie angewendet. Und daraus ist das Gebäude entstanden, so das neue Collegium heißet; wie denn schon in den Legibus Alumnorum, so das Jahr darauf zu Stande gekommen, S. I. Th. S. 277. Leg. 4. befohlen wird, daß die Alumni auf dem alten Collegio logiren sollen, woraus erhellet, daß schon damals außer dem alten Collegio noch ein ander Gebäude vorhanden gewesen

insbesondere das neue Collegium.

wesen seyn müße. Man ist aber mit der Verfertigung des neuen Collegii erst 1569. fertig geworden, wie solches folgende Ueberschrift desselben ausweiset:

EXSTRUCTA EST HÆC DOMUS A. M. D. LXIX. QUI FUIT SECUNDUS A RECTORATU ILLUSTRISSIMI PRINCIPIS JUNIORIS.

§. 2.

Die Eintheilung des alten Collegii,

Die Eintheilung dieser Gebäude anbelangend, so bestehet das alte Collegium aus zwey an einander stoßenden Gebäuden, davon eines nach Osten, das andere nach Norden liegt. In jenem ist gleich bey dem Eingange zur linken Hand das Theologische Auditorium, welches das größeste ist, dahero auch in demselben alle Solennitäten angestellet, und die Inauguraldisputen gehalten werden. Es disputiren auch die Profeßores aller, und Doctores der obern Facultäten in demselben. Zur rechten Hand ist zur Seite der Juristische Hörsaal, und dem großen Auditorio gegenüber der Vorsaal der Stube, in welcher der Academische Senat sowohl, als auch die Facultäten ihre Seßiones halten, und nach welcher das Gewölbe folget, darinn die Registratur sich findet. Ueber dem großen Auditorio sind die Stuben, so mit Studiosis besetzet sind. An der Wand aber dieses Gebäudes von aussen ist das schwarze Bret, und über demselben stehet das Bild des Marggrafen Al-

Albrechts mit einem entblößten Schwerdt auf der rechten Schulter, und unten zwey Adler, nebst folgenden von Sabino darauf verfertigten Versen, so auch in seinen Gedichten stehen:

Qui regit indomito præstantes Marte Borussos,
Gymnasio Princeps hæc dedit arma suo.
Nempe duas aquilas, invictum Heroaque, cuius
Aonidas forti protegit ense manus.

In dem nach Norden liegenden Theil sind drey Stockwerke. In dem untern wohnet der Oeconomus; in dem mittlern ist die Communität oder der Speisesaal, so zugleich das Auditorium philosophicum ist, in welchem auch die Magistri disputiren; in dem obersten logiren Studiosi nebst dem Subinspector. Ueber dem Eingange dieses Gebäudes lieset man folgende Verse, so auch in Sabini Gedichten stehen:

Quando Redemtoris post incunabula nostri
Addita ter centum lustra duobus erant,
Phœbus & undecies ternos compleverat orbes,
Lucida qui cœli signa pererrat equis,
Hæc erecta fuit doctis Academia musis,
Quam fouet Alberti cura benigna Ducis.

des neuen. Das neue Collegium, an deßen Ausgange der Oberinspector wohnet, bestehet gleichfalls aus drey Etagen. In der untersten sind die Wohnungen der Pedellen, und das Medicinsche Auditorium. Die zwey obersten sind mit Studiosis besetzet, und in dem mittlern Stockwerk ist die Academische Bibliothec, so unter der Aufsicht des Oberinspectors der Alumnorum ste-

Von der Academischen Bibliothec,

stehet, und zu deren Vermehrung ein jeder, der bey der Academie eingeschrieben wird, 18 Gr. poln. erlegen muß. Diese bestand Anfangs größtentheils nur aus einer Sammlung von Academischen Documenten, als welche daselbst von 1544. an bis 1619. in unverrückter Ordnung vorhanden sind, und aus den allhier gedruckten Disputen und andern Sachen; wie denn bereits 1639. abgemacht worden, daß die Reußnersche Buchdruckerey von allem, was in derselben gedruckt wird, ein Exemplar auf diese Bibliothec liefern soll. Und obgleich der gottselige Marggraf Albrecht damit umgegangen, die Academische Bibliothec mit denen in der Fürstlichen doppelt vorhandenen Büchern zu vermehren, so ist doch dieses sein Vorhaben durch seinen Tod unterbrochen worden. Aber durch das Vermächtniß des 1719. verstorbenen Professor Bläsings, welcher seinen ganzen Vorrath von Büchern nebst vielen schönen und kostbaren mathematischen Instrumenten dieser Bibliothec hinterließ, auch 100 Thaler zur Erweiterung des Büchersaals widmete, ist sie um ein ansehnliches vermehret worden, so daß sie jetzo aus mehr denn 4000 Bänden bestehet, unter welchen verschiedene vor a. 1500. gedruckte Bücher sich finden, wovon das älteste ist: Apulejus de asino aureo, 1469. fol. wie denn der auf dieser Bibliothec befindlichen Sammlung von Büchern, so zu den mathematischen Wißenschaften gehören, sonsten keine an diesem Ort weder in öffentlichen noch Privatbibliothecen gleich kommt.

Es

und den Stuben vor die Studiosos.

Es sind aber auf dem Academischen Collegio überhaupt 20 Stuben vorhanden, auf welchen theils die Alumni umsonst, theils einige andere arme Studiosi vor einen geringen Zins logiren. Und da auf einer Stube, wie im ersten Theil S. 325. angemerket worden, nicht mehr denn drey zusammen seyn dörfen: so beträgt sich die Anzahl dererjenigen, so daselbst ordentlicher Weise logiren, auf mehr denn 50. obgleich auch mehrere, besonders im Sommer, beysammen wohnen können, zuweilen auch würklich mehr denn 60 daselbst sich aufhalten. Die Zinser vor diese Stuben, so nach der ungleichen Größe derselben verschieden sind, sammlet der Oberinspector, und werden dieselbe mit zur Erhaltung dieses Gebäudes verwendet, zu welcher auch die Helfte der jährlich einkommenden und von dem Churfürsten Friderich Wilhelm der Academie gewidmeten Strafgelder, so aus den Injurienproceßen fallen, verwendet werden soll, wie in dem I. Th. S. 85. bemerket worden. Wie aber die sämtliche Contubernales sowohl gegen einander, als sonsten, und auf den Stuben sich zu verhalten haben, auch von der Aufsicht der Inspectoren über sie und das Collegiengebäude, und denen Knaben, so auf einer jeden Stube aufwarten, und was desfalls vor Einrichtungen gemacht, und vor Verordnungen ergangen, imgleichen was der Academische Oeconomus in Ansehung des Collegiengebäudes zu besorgen habe, und wenn dasselbe geöffnet und geschloßen wird, davon ist im I. Th.

Cap.

Cap. 9. §. 16. u. s. w. ausführlich gehandelt worden. Wie übrigens die Academie obangezeigter maßen ihre eigene Jurisdiction hat, und die Häuser aller Universitätsverwandten, vermöge des Privilegii von 1557. die Freyheit haben, daß kein Stadtdiener darinn etwas gebieten, noch Hand an jemanden legen darf; S. I. Th. S. 105. so ist auch der Platz des Academischen Collegii davon befreyet, und darf keine Wache, wenn gleich jemand dahin geflüchtet, so nicht einst zur Academischen Jurisdiction gehöret, denselben betreten, sondern sie muß, wenn ihr jemand ausgeliefert werden soll, vor dem Thor des Collegii die Uebergabe desselben erwarten, wie schon in den Constit. acad. Tit. de Rect. Jurisdict. und Stat. acad. c. 18. geordnet.

§. 3.

Von der Academischen Kirche.

An das Academische Gebäude stößet nach Süden die Kneiphöfsche oder Thumkirche, so daß die eine Seite des Kirchhofes den Collegienplatz ausmacht, auf welchem denn auch, wie I. Th. S. 327. bemerket, arme Studiosi und Universitätsverwandte beerdiget werden, wie denn, wer ein Gewölbe auf dieser Seite des Kirchhofes bauen will, solches bey der Academie suchen, und sich desfalls abfinden muß. Diese Kirche vertritt die Stelle der Academischen, wie denn in derselben an dem Sonntage, wenn ein Rector gewählet wird, so wohl vor- als nachmittags öffentlich davor gedanket und gebeten wird, auch

das

das erste sowohl als zweyte Jubelfest der Academie von derselben in dieser Kirche gefeyret, imgleichen 1561. wie I. Th. S. 61. und 96. bemerket, die Privilegia der Academie daselbst publiciret, auch verschiedene Doctorpromotiones angestellet worden, so in des Herrn Professor Lilienthals Beschreibung der Thumkirche S. 15. u. s. w. angeführet werden. Es sollen auch nach den Statut. Fac. Theol. c. 17. die solenne Promotiones daselbst oder zu Schloß angestellet, die Doctorpredigten aber in der Thumkirche jederzeit gehalten werden, womit man in den Statut. Fac. Med. c. XIII. §. 5. vergleichen kan. Es werden auch jährlich 44 Scheffel Roggen von der Academie an die Prediger und Bediente bey dieser Kirche vertheilet. In dieser Kirche haben die Professores ihren eigenen Stand, so nunmehro seit 1623. neben der Kanzel, dem Königlichen gegen über stehet, ob er gleich der jetzigen Anzahl der Professoren nicht gemäß ist. Daß aber die Academie einen solchen Stand bereits 1557. gehabt, solches erhellet aus dem Hauptprivilegio derselben, S. die Beylagen zum I. Th. S. 66. als in welchem desselben ausdrücklich gedacht wird. A. 1619. da man die drey obern Facultäten mit einem Ordinario zu vermehren anfieng, ist dieser Stand erweitert, den andern Docenten aber bey der Academie, als Doctoribus, Magistris und Candidaten, nebst denen vom Adel, ist der Herrschaftliche oder Fürstliche Stuhl, die obern drey Stände ausgenommen, doch mit dem Beding

ein-

eingeräumet worden, daß sie, wenn die Herrschaft zur Kirche käme, dem Comitat derselben sodann weichen sollten; wie solches aus dem Beschluß des in Grubens Corp. I. Th. S. 262. u. s w. befindlichen Abschiedes vom 17 Dec. 1619. erhellet. Damit aber auch die Studiosi in dieser Kirche einen gewißen Ort hätten, an welchen sie gehen könten, und um desto weniger die Zuhörer in ihren Bänken zu stören, als welches nachdrücklich verboten, S. I. Th. S. 248. veranlaßet würden, noch in Ermangelung deßen jemand zu Ausübung des Muthwillens unter der Orgel, als welches in den Leg. Stud. von a. 1706. N. 2. bey harter Straffe untersagt, Gelegenheit nehmen möchte; so ward der Academie zu diesem Behuf von der Kirche a. 1732. das nahe an die Orgel stoßende Chor eingeräumet, welches denn auch seit der Zeit von den Studiosis eingenommen worden, wovor die Academie jährlich 10 Thlr. an die Kirche zahlet. Neben dem Profeßorstande hatten die Profeßores ehedem, laut dem Privilegio von 1557. ihr Begräbniß, wie denn die Academie wegen dieser ihr verstatteten Freyheit 1560. der Kirche dasjenige erlaßen, so sie zum Bau der Thumschule vorgeschoßen hatte, S. Erleut. Preuß. III. Band S. 356. auch 1562. derselben bey Anlegung eines neuen Kirchhofes einen Zuschub um deswillen gethan, damit den Ihrigen und armen Studiosis dagegen frey Begräbniß verstattet würde. S. Lilienthals Beschreibung der Thumkirche S. 15. A. 1587. aber schenkte der

Dem Profeßorgewölbe.

D. Paul Crüger, Prof. Juris der Academie 500 Thlr. so von jemanden, der ihn erstechen wollen, gezahlet werden müßen, S. Erleut. Preußen B. III. S. 396. und zwar in der Art, daß davon ein Gewölbe vor die Leichen der Professoren und der Ihrigen errichtet, oder das Geld sonsten zu einer so genannten pia causa verwendet werden möchte, worauf denn 1000 Mark, besage dem libro Decretorum, zu Aufführung des noch jetzo auf dem Collegienplatze an der Mauer der Thumkirche befindlichen Gewölbes verwendet; wiewohl dieser D. Crüger selbst nicht in das Gewölbe gekommen, sondern in Elbing, wo er auf der Rückreise von Warschau gestorben, beerdiget worden. A. 1732. ist dieses Gewölbe, da die Zahl der ordinairen Professoren immer mehr anwuchs, ziemlich erweitert worden. Ordentlicher Weise aber werden in dieses Begräbniß nur die Professores ordinarii mit ihren Frauen, Wittwen und unverehligten Kindern beerdiget, den extraordinarien dagegen und ihren Familien wird ein Platz in der Kirche am Professorstande eingeräumet. S. I. Th. S. 119. Einige in dem Professorgewölbe befindliche Grabschriften stehen in der angeführten Lilienthalschen Beschreibung des Thums S. 72. u. s. w.

Das zwölfte Capitel.

Von den Buchdruckern und Buchführern.

§. 1.

Daß schon beynahe 20 Jahr vor Stiftung der Academie allhier eine Druckerey angeleget, solches ist bereits im I. Th. S. 18. bemerket. Es findet sich auch annoch eine Predigt des Bischofs auf Samland, Georg von Polenz, so derselbe a. 1524. allhier im Thum gehalten, und welche in den Preuß. Zehenden I. Th. S. 47. u. s. w. ganz eingerücket ist, so aber besage dem Erleut. Preußen III. B. S. 197. allhier gedruckt worden. Der erste Buchdrucker aber, so seit der Stiftung der Academie allhie sich aufgehalten, heißet Hans Weinreich, welcher auch nach Anzeige des Erleuterten Preußens loc. cit. S. 216 schon a. 1542. allhie zwo Predigten des D. Brismanns über 1 Mos. 4. gedruckt, und a. 1552. annoch gelebet, a. 1558. aber bereits verstorben gewesen. Nebst ihm legte der berühmte Hans Luft aus Wittenberg auch eine Druckerey mit Vorschub des Marggrafen allhier an, worüber er 1549. den 29 May das Privilegium erhielt, wie denn unter andern verschiedene von Osiandri Schriften seine Preße verlaßen haben; und ob er gleich sich hier nicht häuslich niederließ, so findet man doch in D. Zeltners Lebensbeschrei-

Nachricht von den allhier angelegten Druckereyen, und zwar im ersten Jahrhundert.

bung dieses berühmten Mannes S. 99. u. f. daß er zu seinem Schwiegersohn, dem berühmten Medico und Fürstlichen Leibarzt Aurifaber, um die Zeit eine Reise hieher gethan, bey welcher Gelegenheit er denn das nöthige der Druckerey wegen zu besorgen nicht wird unterlaßen haben. Und da sich einige Sachen von 1549. und 1550. finden, so bey Hans Lufts Erben gedruckt sind, Luft selbsten aber erst 1584. gestorben, so ist es wahrscheinlich, daß jemand von den Seinigen sich hier etwa niedergelaßen, und das Werk auf seine Kosten fortgesetzet, so auch vom Aurifaber selbsten geschehen seyn kan; wenigstens findet sich ein Fürstliches Schreiben von Neuhausen 1550. den 23 Sept. so unten beygeleget werden soll, in welchem des Hans Lufts als eines solchen gedacht wird, der den Vortheil von der Druckerey hat, und dahero auch sie billig solte verlegen helffen. Uebrigens ist auf der Academischen Bibliothec ein Schreiben D. Bugenhagens an die Academie verhanden, so zu Wittenberg den 1 Aug. 1547. datirt, und Hans Luft mitgebracht, auch als ein Supplement zu Lufts Lebensbeschreibung unten Num. 7. beygedruckt worden, in welchem derselbe von ihm sein in Christo geliebter Bruder, und Richter der Stadt Wittenberg genannt wird. S. auch Melanthons Brief an Camerarium vom 1 Sept. 1547. Auch kam Alexander Aviczdecki, so sich, weil er von Luthomißl in Böhmen bürtig war, mehrentheils Alexander Behm genannt, um diese Zeit mit den Böhmi-

schen

schen Brüdern hier an, begab sich aber, weil er keine Nahrung hatte, bald nach Sambor in Pohlen, wo die Böhmische Brüder eine Druckerey angelegt hatten. Hans Daubmann, der sich durch seinen Auszug der Preußischen Chronicken bekannt gemacht, von welchem man des Herrn Prof. Lilienthals Selecta literaria II. Band S. 101. und des sel. Hofrath **Brauns** Tractat de Scriptor. polon. & pruss S. 298. nachsehen kan, hat zwar erst 1564. den 16 Aug. sein Privilegium als Buchdrucker erhalten, ist aber schon 1558. den 19 Junii, besage dem libro Decretorum, bey der Academie in solcher Art angenommen, daß ihm jährlich 30 Schfl. Korn verheißen worden, er dagegen alle Bücher der Professorum, auch die Intimationes der Academischen Rectorum umsonst drucken, zu den Disputen aber der Professoren, wie es bereits zu Hans Luftens Zeiten gehalten worden, ihm das Papier gereichet werden sollte. Ja es findet sich einiges, so schon 1554. allhier von ihm gedruckt worden. Nachher hatte er vielen Verdruß, weilen er einige von Scalichii Schriften ohne Censur, auch einiges wider Vergerium gedruckt, welcher darüber Beschwerde führte. A. 1575. kam seine Druckerey an seinen Schwiegersohn Georg Osterberger aus Franken, Marggräflichen Canzeleyverwandten, der dabey Notarius des hiesigen Consistorii war, und 1602. den 10 Martii im 60sten Jahr gestorben, welcher, besage der auf ihn verfertigten Int. fun. die Druckerey seines Schwiegervaters sehr vermehret

mehret haben soll. Sein Privilegium aber, vermöge dessen ihm zum Behuf der Druckerey die Lumpen aus den Aemtern dieses Herzogthums geliefert werden sollten, ist erst 1585. den 14 Julii datirt, und a. 1595 ward ihm sein jährliches Deputat von der Academie mit 10 Schfl. Roggen und 2 Schfl. Erbsen vermehret. Nachhero standen Bonifacius Daubmann, ein Sohn des Joh. Daubmanns, Georg Reycke, ein Canzeleyverwandter, und Johann Fabritius oder Schmid, Osterbergers Schwiegersohn, dieser Druckerey vor, bis Lorenz Segebad, ein Pommer, so schon 1623. allhie sich aufhielt, 1626. den 6 Julii ein Privilegium darüber erhalten; mit welchem die Academie 1624. den Contract machte, daß er von den ordinairen Disputen der Professoren zwey Bogen, auch die auf sie oder die Ihrigen verfertigte Leichenintimationes umsonst drucken, vor die übrige Bogen der Disputen aber von einem Professor nicht über zwey Mark, von Studiosis aber vor einen Bogen kleinen Druck 1 Thlr. vor mittlern 3 Mark, und vor groben Druck 2 Mark, und wenn ein Professor ein Buch schreibt, nicht mehr als 3 Mark vor einen Bogen, ausgenommen solche Schriften, in welchen Orientalische Sprachen vorkommen, nehmen solle.

§. 2.

In dem zweyten Jahrhundert.

Nach dieses Segebads Tode, so a. 1638. den 22 Aug. erfolget, ward 1639. Johann

Reus-

Reusner von Rostock hieher verschrieben, mit welchem die Academie einen Contract aufgerichtet, nach welchem er unter andern sich anheischig gemacht, seine Druckerey auch mit Orientalischen Lettern zu versehen, auch die Schulbücher in solchem Vorrath zu drucken, und in möglicher Billigkeit zu verkauffen, daß selbige nicht von andern Orten in höherm Preise dürften her verschrieben werden, auch von allem, was er drucket, ein Exemplar von seinem Papier auf die Academische Bibliothec zu liefern, und einem jeden Professor einige Stücke davon umsonst, jedoch auf desselben Papier, zu drucken. Sein Privilegium ist aber erst 1640. den 5 October datiret, und a. 1645. gab er einen Abdruck der in seiner Druckerey verhandenen sämtlichen Lettern heraus. Bey herannahendem Alter erhielt nicht nur sein Sohn Friedrich Reusner a. 1663. die Anwartung auf ihn, sondern er trat ihm noch vor seinem 1666. den 30sten April erfolgten Tode die Druckerey ab, und derselbe ward unter Cölln an der Spree den 19 Jul. 1665. zum Hof- und Academischen Buchdrucker ernennet; die Academie aber richtete den 10 Oct. desselben Jahres mit ihm den Contract auf, daß er, wie ehedem geschehen, die Programmata, so im Namen der ganzen Academie verfertiget werden, und von den Circulardisputen der Professoren zwey Bogen jedes halbe Jahr, auch zu den Leichenschriften auf die Professores selbst so wohl, als ihre Frauen und Kinder einen Bogen auf ihr Papier, und den Senatoren

auf ihr Verlangen von den Büchern, so er druckt, ein Exemplar auf ihr Papier umsonst drucken soll. Ob nun gleich dieser Friedrich Reusner a. 1678. im 35sten Jahr starb, so haben doch nachhero seine Erben, und hierauf sein Enkel, der 1742. den 22 Dec. verstorbene Secretarius der hiesigen Kriegs- und Domainencammer Joh. Friedrich Reusner, besage dem unter Berlin den 6 Nov. 1726. ihm ertheilten Privilegio, die Druckerey fortgesetzet, so daß letzterer, als a. 1740. den 27 und 28 December die sämtlichen hiesigen Buchdrucker das dritte Jubelfest wegen der erfundenen Buchdruckerkunst feyreten, zugleich mit ein besonderes Jubelfest feyren konte, weil das Reusnersche Geschlecht 100 Jahr lang allhie seiner Druckerey vorgestanden. Es hat auch letzterer, vermöge eines 1730. den 13 Decemb. von dem Tribunal confirmirten Transacts mit der Academie, sich anheischig gemacht, daß er alle Disputen, Predigten, Zeitungen, Carmina und Patente, so bey ihm gedruckt, und in den Kirchen nicht ausgetheilet worden, den Senatoren umsonst auf sein Papier, von allen Büchern aber einem jeden ein Exemplar gegen Bezahlung des Papiers zu liefern, auch einem jeden Senator jährlich zwey Bogen Disputen oder Programmata, den tertiis der obern Facultäten aber, und den vier ordinariis der philosophischen Facultät, so nicht im Senat sitzen, einem jeden einen Bogen mit 300 Stück Nachschuß, die Catalogos Lectionum und Festprogrammata, so mit den Versen aus zwey Bogen beste-

bestehen, Einladungen zu den Actibus auf den Preußischen Crönungs- und den Geburtstag S. K. M. imgleichen alle Academische Edicte, gegen Bezahlung des Papiers umsonst drucken wolle, dagegen alle Inauguraldisputen pro gradu, loco und receptione, auch sowohl lateinische im Namen der ganzen Academie, als auch deutsche von den Profeßoribus Eloqventiä verfertigte Leichenschriften, nirgends anders als bey ihm gedruckt werden sollen. Ob indeßen gleich angezeigter maßen nach Segebads Tode die Rechte und Freyheiten eines Academischen Buchdruckers auf die Reusnersche Familie gekommen; so setzte Segebads Wittwe doch, vermöge dem unter Königsberg den 30 Mäy 1639. ertheilten Churfürstlichen Abschiede, die Druckerey so lange fort, bis Paschen Mensen sie heyrathete; der denn 1646. den 16 Febr. ein Privilegium darüber erhielt, und das Werk nebst Josua Segebad seinem Stiefsohn fortsetzte, hernach aber die Druckerey au den Profeßorem Eloqventiä Reich verkaufte, nach deßen Tode Johann Sigismund Langens Wittwe 1697. den 29 Julii, und 1701. den 26 Junii der Profeßor Poeseos Georgi ein Privilegium auf dieselbe erhalten, nach welches 1717. erfolgten Tode sie an Johann David Zänker, und als dieser 1727. starb, an Gabriel Dreyer, endlich aber 1739. an Martin Eberhard Dorn gekommen. Im Jahr 1714. erhielt auch Johann Stelter aus Pommern ein Königliches Privilegium eine neue Buchdruckerey anzulegen, so auch bald

darauf geschahe. Und das war die dritte Druckerey an diesem Orte. Da nun 1730. verschiedene Bücher, als das polnische und deutsche neue Testament, die litthauische und deutsche Bibel, das Rogallsche Gesangbuch und dergleichen von derselben geliefert werden sollten, so ward Stelter seinem damaligen Gehülfen und nachmaligen Schwiegersohn, dem Verleger dieses Buchs, Johann Heinrich Hartung, selbsten anräthig eine neue Druckerey anzulegen, wozu derselbe auch willig war. Wegen der vielen Schwierigkeiten aber, so ihm dabey gemacht wurden, überließ er das ganze Werk seinem Schwiegervate; in welcher Vereinigung es auch geblieben, bis Stelter 1734. mit Tode abging, da deßen Privilegium den 30 Aug. 1734. auf seinen Schwiegersohn gebracht und erneuret ward. Ueberdem ward auch um das Jahr 1721. dem geheimen Secretarius, Mag. Basilio Corvin Qvassovski, ein Königliches Privilegium eine Rußische Druckerey anzulegen ertheilet, worauf derselbe einen Theil von des Prof. Paul Paters Druckerey aus Danzig übernahm, und sich also einrichtete, daß er den polnischen Calender und andere Kleinigkeiten drucken konte. Er verfertigte auch mit seinen Händen Rußische Lettern in solcher Anzahl, daß er wohl einen Bogen damit hätte setzen können, hat sie aber niemals gebraucht. Nach seinem Tode kaufte der Buchbinder Philipp Christoph Kanter diese Druckerey, und erhielt 1736. den 19 Dec. ein Privilegium in der Art darüber,

daß ihm nicht nur die Bibel, so er im Verlag hat, sondern auch andere deutsche Bücher und Schriften zu drucken erlaubt seyn sollte. Vorjetzo führet sein Sohn Philipp Jacob Kanter das Werk.

§. 3.

Der Buchdrucker Vorrechte und Freyheiten.

Die sämtliche Buchdrucker aber nebst den Ihrigen stehen unter keiner andern als der Academischen Jurisdiction, und das nach dem Hauptprivilegio der Academie von 1557. S. I. Th. S. 102. genüßen auch alle die Privilegia und Freyheiten, deren die übrige Universitätsverwandte sich zu erfreuen haben, vermöge welcher sie von allen bürgerlichen Beschwerden und gemeinen Auflagen, die allgemeine Landsteuer auszgenommen, nach I. Th. S. 111. befreyet sind; wie denn besage dem Num. 8. angelegten Rescript unter Königsberg den 29 May 1724. ausdrücklich anbefohlen worden, dem Buchdrucker Stelter die ihm abgeforderte Qvartiergelder wieder zurück zu geben, weil die Buchdrucker von dergleichen Auflagen allezeit befreyt gewesen, und S. K. M. sie dabey fernerhin geschützet wißen wollten. Der Academische Buchdrucker insbesondere bekommt von der Academie jährlich 40 Schfl. Korn. Es hat auch der ehemalige Obermarschall Ahasver von Brand a. 1635. 222 Thlr. 24 Gr. der Academie insonderheit zur Beförderung der Academischen Druckerey legiret, davon die Zinsen dem Academischen Buchdrucker jederzeit zufallen; und vermöge

des

des Transacts von 1730. deßen im vorigen §. gedacht, sollen die Disputen pro gradu, receptione und loco sonsten nirgendswo als bey demselben gedruckt werden, wogegen er der Academie, wie daselbst angemerket worden, verpflichtet ist. Die Hofbuchdruckerey, so bis dahin mit der Academischen verknüpft gewesen, hat dieses vor andern voraus, daß alle Königliche Verordnungen, und was sonst bey Verwaltung Königlicher Geschäfte von gedruckten Sachen erfordert wird, imgleichen alle Schriften, so auf Befehl des Hofes zur Vertheidigung der Rechte desselben, und sonsten herauskommen, daselbst gedruckt werden.

Ihre Pflichten.

Alle Buchdrucker aber müßen von dem, was sie drucken, ein Exemplar auf die hiesige Königliche Bibliothec zu Schloß liefern, S. Erl. Preußen I. Th. S. 733. und nichts drucken, als was vorhero gehörigen Orts angezeiget und zu drucken erlaubet worden. Das letztere fordert der Eid, den ein jeder Buchdrucker der Academie leisten muß. Es ist auch in dem Hauptprivilegio der Academie von 1557. bereits festgesetzet, daß bey Verlust der Bücher und anderer willkührlichen Straffe kein Buch ohne Censur gedruckt werden soll, womit man Stat. Fac. theol. Cap. XII. Const. 6. §. 12. vergleichen kan. Zu dem Ende ist auch die Aufsicht über die Druckereyen in dem Privilegio von 1557. der ganzen Academie aufgetragen worden, obgleich der Präsident des Samländischen Bißthums sich bereits vorhin derselben

anmaßen wollen, indem ein ganzes aus verschiedenen Gelehrten bestehendes Collegium beßer im Stande ist von allen Schriften, so gedruckt werden sollen, zu urtheilen, als ein einzelner Mann; und obgleich nachhero in dem den 5 Oct. 1566. von den Königlichen polnischen Commissarien confirmirten Receß der Landstände, so in den Privil. pruss. zu finden, diese Aufsicht S. 61. a. den Bischöfen aufgetragen ward, so hat doch die Academie nicht ermangelt dagegen ihre Nothdurft vorzustellen. Insbesondere als Bischof Heshusius meinete, daß solches der theologischen Schriften wegen vor andern nöthig sey, indem Profeßores aller Facultäten zum Rectorat gelangeten, folglich dem Rector die Censur theologischer Sachen nicht überlaßen werden könte; so zeigte die Academie, daß der Rector nichts von theologischen Sachen zu drucken nachgäbe, es sey denn solches vorhero der theologischen Facultät zur Censur übergeben, und von derselben approbiret worden, folglich in diesem Stücke nichts zu befürchten sey, wie im I. Th. S. 135. bemerket worden. Nachdem die Bischofthümer eingiengen, wolte man die Sache an das Königsbergische Consistorium ziehen; es fanden sich aber, wie Hartknoch in seiner Kirchenhistorie S. 496. berichtet, zu viel Bedenklichkeiten dabey, und die Academie ist in dem ruhigen Besitz dieser Aufsicht bis diese Stunde gelaßen worden. Was übrigens von der Censur der Schriften, so gedruckt werden sollen, gesagt

worden,

worden, das gilt von allen Sachen, auch der Professorum ordinariorum, als welche gleichfalls nichts in den Druck zu geben befugt sind, das nicht vorher approbiret worden; wie solches besage der 9ten Anlage unter Potsdam den 25 Oct. 1710. ausdrücklich verordnet worden. Bey wem aber, und in welcher Art die Censur zu suchen sey, davon ist theils im I. Th. S. 209. gehandelt worden, theils wird noch unten davon einiges vorkommen.

§. 4.

Von den hiesigen Buchführern.

Den Buchhandel anbelangend, so trieben denselben anfangs größtentheils die Buchbinder, als welche ohnedem jederzeit einige gebundene Bücher im Vorrath haben müßen, da es nicht eines jeden Umstände erlauben, das Binden derselben abzuwarten; wie denn in den ältern Zeiten verschiedene Buchbinder vorkommen, so zugleich den Bücherhandel getrieben, und bald Buchbinder bald Buchführer genannt werden, auch Art. 12. der 1586. den 24 Martii den Buchbindern von dem Magistrat ertheilten Rolle ihnen allein sowohl gebundene als ungebundene Bücher zu verkaufen, nachgegeben worden. Einige namhaft zu machen, so in dem ersten Jahrhundert als Buchhändler vorkommen, so haben bereits lange vor Stiftung der Academie Liborius von Felde den 13 Jan. 1528. und Hans Krüger a. 1537. den 20 April ein Privilegium von dem Marggraf Albrecht erhalten, auch ist 1548. dem Seclutiano ein Platz in dem Academischen Collegio

zum

zum Buchhandel, besage dem Academischen Protocoll, angewiesen worden. Fabian Reich und Adrian Krüger kommen 1554. und auch nachhero vor; wie denn dem letztern nach dem libro Decret. 1561. den 17 Junii nachgegeben worden, zwey Buchbinder im Hause zu halten, so bey Straffe vor ihn allein zu binden befugt seyn sollten. Dem Reich aber ist, weil er verdächtige Bücher eingeführet, den Laden zu schließen, den 15 Junii 1560. von dem Fürsten befohlen worden. Auch wird 1561. des Martin Keysers gedacht. A. 1570. war Moritz Guttich Buchhändler, und 1573. Christoph Hofmann, so auch 1575. Heshusii Tractat von dem Amt und Gewalt der Prediger verleget. Anderer als des Zacharias Behm, Fabian Mastckersten und Hans Morr zu geschweigen, so wird in den auf der Academischen Bibliothec befindlichen Nachrichten des Josias Specklins am öftesten gedacht, welcher ein Straßburger von Geburt und Hofbuchbinder gewesen, 1583. allhier angekommen, und 1600. gestorben, und zum öftern als Buchführer angeführet wird, auch ungebundene Bücher verkauft; wie denn auch der Buchdrucker Segebad, ehe er eine Druckerey an sich gebracht, besage der Int. fun. auf ihn, nebst dem Buchbinden den Buchhandel allhier getrieben. Und in solcher Verfaßung blieb es mit dem Buchhandel allhier bis zum Anfange des vorigen Jahrhunderts. A. 1616. aber ward der Academie von der hohen Landesregierung vor dem Schloß ein besonderer

Platz

Platz eingeräumet, den sie auf ihre Kosten zum Buchladen wollte zurichten laßen, auch derselbe von allem Grundzins befreyet, wie solches die den 14 Nov. desselben Jahres darüber ertheilte, und unten aus dem Manuscript N. 10 angelegte Verschreibung ausweiset. Indeßen war doch Peter Hendel aus Meißen, besage der auf ihn gedruckten Int. fun. der erste Buchführer, der sich 1632. allhier niedergelaßen. Nach deßen 1648. erfolgten Tode fing 1658. Nicolai, so dabey a. 1667. Subbibliothecarius zu Schloß ward, und 1694. starb, einen Laden an zu halten. Es kam auch Martin Hallervord von Rostock an, der bis an sein 1693. erfolgtes Ende mit dem Verlag vieler nützlichen Werke der gelehrten Welt nicht geringe Dienste geleistet. Seinen Handel setzte sein Sohn gleiches Namens fort, und nachdem derselbe a. 1714. gestorben, so ist solches viele Jahre lang von seinen Erben geschehen. Hiezu kamen noch Heinrich Boye der ältere, so gleichfalls manche nützliche Schrift verleget und befördert, und deßen Handel, nachdem er 1711. gestorben, sein Sohn gleiches Namens lange fortgesetzet. Auch erhielt Paul Friedrich Rhode, so 1709. gestorben, ein Privilegium, imgleichen Georg Jacob Heerdan, und sein Sohn Johann Heerdan, so 1736. gestorben, zu welchen a. 1723. Christoph Gottfried Eckard aus Meißen, 1745. aber Carl Wilhelm Kahl, nebst dem Verleger dieses Buchs, Johann Heinrich Hartung, von Erfurt, Buchdrucker, und Christoph Schulz, Buchbinder, gekommen.

§.

§. 5.

Nachdem nun sich eigene Buchführer allhie angesetzet, so ist den Buchbindern der Handel mit ungebundenen Büchern nicht verstattet, sondern aufs nachdrücklichste bey Verlust der Bücher, und einer nahmhaften Fiscälischen Strafe untersaget worden; wie solches die deshalb unter Königsberg den 16 Junii, und wiederholentlich den 26 Julii, auch den 4 Dec. 1668. ergangene, und unten Num. 11. aus dem Manuscript mitgetheilte Churfürstliche Verordnungen ausweisen. Und obgleich den Buchbindern nicht verwehret ist ein besonderes Privilegium als Buchführer zu suchen, so soll ihnen doch solches nicht ehe ertheilet werden, es sey denn daß sie vorhero von zweyen Professoribus desfalls examiniret, und dazu tüchtig befunden worden; als welches bey Gelegenheit eines durch alle Instantien im vorigen Jahrhundert geführten Processes abgemacht worden, wie solches das Num. 12. angelegte Tribunals-Decret, nebst der unter Sparenberg den $\frac{4}{14}$ Febr. 1673. von Hofe aus erfolgten, und Num. 13. beygelegten Confirmation desselben ausdrücklich besagen. Alle Buchführer aber sind verbunden keine verdächtige, oder gar schädliche und verbotene Schriften einzuführen. Zu dem Ende ist ihnen in dem Acad. Privilegio von 1557. bey Verlust der Bücher, und anderer willkührlichen Strafe aufgegeben kein Buch, so anderswo gedruckt, allhier zu verkaufen, es sey denn

Von derselben Vorrechten,

und Pflichten.

zuvor dem Rector und Senat angezeiget; wie denn schon vorhin desfalls unter Neuhausen den 23 Sept. 1550. besage der 14den Anlage, verordnet ist, daß sie, wie es vor Stiftung der Academie und nachhero üblich gewesen, nichts einführen sollen, sie haben denn den Catalogum davon dem Superintendenten und Senat gewiesen, welches unter Königsberg den 3 Martii 1554. in der Art wiederholet worden, daß, dafern sie etwas verkauffen würden, so nicht im Catalogo gestanden, sie ihres Handels verlustig seyn, und noch darüber am Leibe gestraffet werden sollten, wie solches die 15de Beylage ausweiset, und deshalb oben angeführter maßen S. 63. dem Reichen den Laden zu schließen befohlen worden. Besonders ist der Decanus der theologischen Facultät verpflichtet ein wachsames Auge darauf zu haben, und den Catalogum der einzuführenden Bücher durchzusehen, als ohne deßen Vorwißen nichts von theologischen Büchern bey 4 Fl. ungr. vermöge den Statut. Theol. Cap. XII. Const. 6. §. 13. verkauft werden soll. Wie übrigens die Buchführer vermöge dem Privilegio von 1557. unter der academischen Jurisdiction stehen, so haben die Buchbinder sich unter die städtische begeben, zu welcher sie auch noch gehören, den Academischen Buchbinder ausgenommen, als welcher von der Academie, besage der 16den Anlage, 1733. den 25 Februarii in der Art angenommen worden, daß er unter der academischen Jurisdiction stehen, auch alle Bücher

Von dem Academischen Buchbinder.

Bücher, welche vor die Academie, zur Bibliothec und sonsten gebunden werden, imgleichen die Dissertationes inaugurales, das ist, wie solches durch ein besonderes Protocoll vom 24 Feb. 1740. so der 16den Beylage angehänget, erkläret worden, sowohl die pro loco, als auch die pro receptione et gradu, imgleichen alle Einladungen zu den öffentlich zu haltenden Academischen Reden, so im Namen des Rectors und Senats geschehen, bey ihm allein gebunden werden sollen.

Das dreyzehende Capitel.

Von der Aufsicht über die Academie, und den Bedienten derselben.

§. 1.

Wenn aber die der Academie gewidmete Einkünfte, besonders die vielen und ansehnlichen Stipendiencapitalia, deren im zehenden Capitel §. 1. gedacht ist, richtig administriret, die weitläuftige zum Behuf armer Studirenden angelegte öconomische und andere Anstalten in gehöriger Ordnung erhalten, alle der Academischen Jurisdiction unterworfene bey ihren Rechten und Freyheiten geschützet, auch besonders sowohl Lehrende als Lernende zur Beobachtung ihrer Pflichten angehalten werden, und also der Zweck der gestif- Von dem academischen Senat.

teten hohen Schule erhalten werden soll; so wird eine beständige und genaue Aufsicht über alles, auch daß eines jeden Klage gehöret, untersuchet und nach Befinden entschieden werde, schlechterdings erfordert. Und dieses ist das Geschäfte des Academischen Senats, der ein Ausschuß von den Profeßoren aller Facultäten ist. Was nemlich die obern Facultäten betrift, so bestanden dieselbe anfangs nur aus zwey Ordinariis, S. I. Theil S. 166. dahero alle Profeßores ordinarii derselben in dem Senat saßen, wie solches auch die Constit. acad. Tit. de universo academico Senatu, und Statuta acad. cap. VII. festsetzen. Nachdem aber die Zahl der Ordinariorum vermehret worden, hat man es bey den zwey ersten aus einer jeden der obern Facultäten bewenden laßen. Und obgleich die medicinische Facultät Cap. 1. ihrer Statuten sich ausdrücklich vorbehalten hat, daß, wenn ihre dritte Profeßion, so damals angerichtet wurde, als eine ordinaria von der Landesherrschaft bestätiget, und mit einem ordentlichen Gehalt gleich andern versehen seyn würde, der dritte Medicus gleichfalls im Senat sitzen sollte, so ist solches doch nicht erfolget, obgleich der dritte Medicus den andern beyden Ordinariis, so im Senat sitzen, nach dem I. Theil S. 89. im Gehalt völlig gleich ist. Aus der philosophischen Facultät dagegen sitzen, den Const. und Stat. acad. gemäß, vier Ordinarii in dem Senat, und zwar, weil die Glieder derselben alle im Gehalt gleich stehen, auch sonsten keine

Pro-

Profeßion vor der andern den Vorzug hat, so rücken dieselbe der Zeitordnung nach in den Senat, und sind die vier ältesten jederzeit zugleich Senatores, wie solches bereits I. Th. S. 177. u. f. dargethan, und die davon in den Stat. ac. C. 7. handelnde Worte daselbst erkläret worden. Der Decanus aber der philosophischen Facultät sitzet wehrendem Decanat jederzeit im Senat, wenn er auch sonsten kein ordentliches Glied desselben ist, wie C. 7. Stat. acad. ausdrücklich verfüget ist, so daß alsdenn der Senat aus eilf Personen bestehet, und nimmt der philosophische Decanus auch in dem Senat den Platz über die Membra seiner Facultät ein, S. I. Th. S. 177. Die Senatores genüßen über dem ordentlichen Gehalt sonsten nichts, als etwas mehr an Getreide, wie solches im I. Th. S. 90. angemerket worden, und haben die Freyheit einen Studiosum, als Amanuensem, in der Communität in der Art speisen zu laßen, daß derselbe nichts mehr als 2 Ggr. wöchentlich an Kostgeld, gleich den Alumnis, erlegen darf, und wenn er die gehörige Zeugniße beybringet, ohne Einschränkung der Zeit darinn bleiben kan, wie im I. Th. S. 316. angezeiget ist. Es kan aber ohne Vorwißen der Senatoren, welche ordentlicher Weise des Mittwochs vormittags in dem Senatorio zusammen kommen, nichts von Wichtigkeit abgemacht noch publiciret, sondern alles muß nach den mehresten Stimmen im Senat entschieden und expediret werden, obgleich nur diejenige Be-

richte namentlich unterschrieben werden, so an die Landesherrschaft abgestattet werden, als welches schon 1553. den 22 Nov. besage dem acad. Protocoll eingeführet worden. Was aber Dinge betrifft, so nicht von Wichtigkeit sind, so dürfen dieselben nicht an den ganzen Senat gelangen, sondern werden in officio Rectorali abgemacht. S. Const. acad. de universo Sen. und de Rectoris jurisdictione, auch Statut. acad. c. VII. & XVIII. Ehedem stunden die Decani, als sie noch durchgehends im Senat waren, vor andern in besonderem Ansehen bey demselben; wie sie denn dem Rector als besondere Gehülfen in den Constit. acad. Tit. de officio Rectoris und T. de elect. Dec. zur Seite gesetzt worden, und nach den Stat. acad. Cap. 2. die Schlüßel zum Aerario bey ihnen seyn sollen, auch nach Cap. 15. Statut. acad. der Rector ohne ihr Vorwißen nicht verreisen kan, und sie sodann einen Prorector zu benennen haben. Als auch 1547. die Academie auf das Schreiben des Fürsten, die Rectorwahl betreffend, antwortete, lautete die Unterschrift: Decani & Senatores.

§. 2.

Von der Form des Proceßes bey der Academie.

Es soll aber nach den Constit. acad. Tit. de Rect. jurisdict. und Stat. acad. Cap. 9. der Proceß beym Senat so kurz und summarisch als möglich gefaßt, und daher ohne die äußerste Noth weder ein schriftlich Libelliren, noch ein Auftritt der Advocaten verstattet werden,

sondern

sondern die Parten ihre Nothdurft selbsten vortragen; obgleich nicht nur ehedem drey Advocati bey der Academie ordentlicher Weise locum standi hatten, die aber weder unter die academische Jurisdiction gehöreten, noch die Privilegia der Universitätsverwandten genoßen, sondern auch vorjetzo einem jeden recipirten Advocaten erlaubt ist, vor den Schranken des Senats sowohl, als in officio Rectorali aufzutreten. Es soll auch nicht anders als in den wichtigsten Dingen die Provocation von dem Urtheil des ganzen Senats an den Landesfürsten verstattet, und wenn solches geschiehet, zuvor 8 Fl. ungr. von dem Provocanten bey dem Rector deponiret werden, welche, wenn er succumbiret, verfallen seyn sollen. Es geht aber in Partsachen die Appellation von der Academie an das hiesige Hofgericht, dagegen in Sachen, so die Academische Disciplin betreffen, keine Appellation an dasselbe, wohl aber eine Provocation an die Königliche Regierung verstattet wird, wie solches das in Grubens Corp. I. Th. S. 292. befindliche, und unten Num. 17. angelegte Rescript d. d. Potsdam den 4ten Decemb. 1682. besaget. Wenn aber jemand von dem Spruch des Rectoris an den ganzen Senat provociren will, der mußte solches nach den Legibus Studiosorum von 1706. Num. 10. innerhalb 14 Tagen thun, nach den Legibus aber von 1717. Num. 36. muß solches innerhalb 10 Tagen geschehen, doch darf ein solcher keine Schaltgelder erlegen, wie solches der in Grub. Corp. I. Th.

S. 287. befindliche Abschied E. Senats vom 20 Nov. 1675. ausweiset, woselbst auch ein andrer Abschied desselben vom 20 Jan. 1672. die Zeit anbelangend, in welcher die Advocaten ihr loco Protocolli einbringen müßen, zu finden ist. Die bey der Academie übliche Strafen anbelangend, so wird den Studiosis bey geringen Verbrechen Carcer, oder eine proportionirliche Geldstrafe dictiret; wiewohl bey denen, so Beneficia genüßen, nach der erneuerten Verordnung von 1735. Cap. 7. §. 6. der Anfang von der Suspension, oder nach Befinden der gänzlichen Ausschließung von dem Beneficio gemacht werden soll, es sey denn daß diese Strafe nach Proportion des Verbrechens zu geringe wäre. Ehe aber jemand aus dem Carcer gehet, soll er eidlich zusagen, daß er desfalls auf keine Rache bedacht seyn wolle, so wie niemand bey Strafe der Relegation sich wegern darf hinein zu gehen, wenn es ihm zuerkannt worden. Größere Verbrechen werden mit der Relegation, und zwar nach Befinden auf einige Jahre oder auf lebenslang, zuweilen auch cum infamia bestraft. Vermöge dieser wird ein Verbrecher nicht nur aller academischen Privilegien und Rechte unwürdig und unfähig erkläret, und von der Zahl der academischen Bürger ausgeschloßen, sondern er ist auch gehalten, nicht nur die Stadt Königsberg, sondern zugleich das ganze Königreich Preußen zu räumen; dahero, so bald eine Relegation vor sich gehet, dem Oberburggrafen sowohl als dem Magistrat

und den Strafen, so bey derselben dictiret werden.

dieser

dieser Residenzstadt davon Nachricht gegeben werden soll, solches auch wohl gar durch eine gedruckte Schrift, so in den Kirchen ausgetheilet, und öffentlich angeschlagen, jedermann bekannt gemacht wird, welches aber alles wegfällt, wenn jemand nur consilium abeundi bekommt. Man sehe hiebey des Herrn Canzler von Sahme Dißertation de relegatione in terris Pruss. Brandenb. abrogata §. 12. nach, woselbst auch angemerket wird, daß, obgleich durch ein Königliches Rescript unter Berlin den 4 Januar. 1744. die Landesverweisung in den sämtlichen Preußisch-Brandenburgischen Landen aufgehoben worden, die Academie dennoch bey dieser Art Strafen geblieben, dieselbe auch nicht, so wie andere Gerichte, die Königliche Confirmation einholen darf, wenn sie die Relegation zuerkennet. Daß übrigens die Academie auch Lebensstrafen dictiren könne, und alsdenn die Delinqventen zur Vollziehung derselben dem Oberburggrafen überliefert werden müßen, solches ist bereits im I. Theil S. 103. angemerket. Die Strafe des ewigen Bischöflichen Gefängnißes aber, deren daselbsten ebenfalls gedacht wird, hat nachhero, da die Bischofthümer eingegangen ganz aufgehöret. Wenn übrigens die Umstände es erfordern, daß man der Person eines Beklagten sich bemächtige, oder zu fürchten, daß derselbe, dem Recht zu entgehen, die Flucht ergreiffen dörfte, so wird ein solcher nach Befinden entweder mit Stubenarrest beleget, oder ihm nicht von Königs-

berg zu weichen angedeutet, oder er wird gar nach der Custodie, dem Academischen Gefängniße, gebracht und daselbst in sicherer Verwahrung so lange es nöthig gehalten. Wer aber aus dem Arrest entgehet, wird als ein Meineidiger vor infam erkläret, so wie diejenigen, welche andern dazu förderlich sind, die Exclusion zu gewarten haben, wie solches aus den Constit. acad. Tit. de Rect. jurisdictione und Cap. 18. Statut. acad. erhellet. Wie es indeßen mit denjenigen zu halten sey, so von der Königlichen oder Stadtwache arretiret werden, davon, und von derselben Auslieferung ist bereits im I. Theil S. 105. u. f. gehandelt worden. Ich merke daher nur noch an, daß, wer auf die erste Citation nicht erscheinet, den Legibus von 1717. Num. 35. zu Folge, einen, und wer das andere mal ausbleibt, zwey Ducaten erlegen, zum dritten mal aber ein solcher edictaliter citiret oder excludiret werden soll.

§. 3.

Von dem academischen Secretario.

Zu den Expeditionen wird bey dem academischen Senat ein eigener Secretarius, so ehedem Notarius hieß, gehalten, der auch zugleich die Stelle eines Registrators versiehet, und deshalb von derselben in Eidespflicht genommen wird, S. Constit. acad. de Notario und Cap. 23. Stat. Acad. auch bey den Conseßen des Senats das Protocoll führet, und vorjetzo bey allen Promotionen den Candidaten den Eid abnimmt, obgleich solches ehedem nicht

nur

nur bey Magisterpromotionen, sondern auch sonsten von den Pedellen geschehen. S. Stat. theol. Cap. 18. §. 9. juridic. c. 13. und philosoph. c. 16. Er genüßet dagegen alle Privilegien, so den sämtlichen Universitätsverwandten zukommen, und Cap. 5. des ersten Theils §. 3. u. s. w. weitläuftig angezeigt werden, stehet vermöge denselben allein unter der academischen Jurisdiction, und ist, besage dem im I. Theil S. 111. angeführten und unten Num. 18. angelegten Rescript, vom 11 Jan. 1667. gleich den Professoribus von allen Oneribus, auch die allgemeine Landsteuer nicht ausgenommen, sowohl vor seine Person, als auch in Ansehung der Seinigen befreyet; wie er denn auch ehedem, eben sowohl als die Professores, jährlich ein Bräusel Bier ohne alle Abgaben zu brauen frey gehabt. S. I. Th. S. 114. u. f. Die Accise dagegen wird ihm jährlich mit 26 Thlr. 60 Gr. so wie den Professoren vergütet, und vom Getreide bekommt er jährlich eine Last Roggen, woneben er zwey und ein halb Achtel hart Brennholz, und ein Gehalt von dreyzehn Thaler, dreyßig Gr. erhält. Er nimmt auch in dem Professorstuhl im Dom den letzten Sitz ein; und zur Hülfe wird ihm ein Studiosus als Copist, oder Scriba Academicus gehalten, so davor nebst einem kleinen freyen Stipendio, so er besage der 18den Seite von der Academie bekommt, eine Portion in dem Convictorio in der Art genüßet, wie im I. Th. S. 284. angemerket worden. Es haben aber folgende das Secretariat bey dieser Aca-

Academie von derselben Stiftung an verwaltet:

Svite der Academischen Secretarien. I. **Bucius Heigelmann** 1544.

II. **Franz Freudenhammer** von 1553. den 7 Oct.

III. **M. Martin Pflüger** von Nürnberg, 1556. hat 1554. den 11 Dec. allhier magistriret.

IV. **Andreas Tagwecker** 1557.

V. **Melchior Thierbach** von Rochlitz, 1558.

VI. **Christoph Ungermann,** ward 1558. den 17 Dec. besage dem libro decretorum angenommen, und 1588. den 16 Octob. Alters und Schwachheit wegen dimittiret, worauf er 1591. im Januar gestorben. Von einer besondern Ungelegenheit, so er gehabt, kan man Henneberger Erklärung der Preußischen Landtafel S. 225. u. s. w. nachlesen. Um die Jahre 1568. und 1569. wird Franz Freudenhammer als Vicenotarius extraordinarius in den Rationibus Rectorum angeführet. Nach Ungermanns Abgange aber verwaltete der Profeßor Winter zwey Jahre lang das Secretariat.

VII. **Christian Schmidt** ein Colberger, von 1592. den 23 May.

VIII. **Matthäus Pannonius,** von 1594. den 15 Nov. war dabey Hypodidascalus Pädagogii, und starb 1598. den 2 Jul.

IX.

IX. **Michael Störmer**, von Stargard in Pommern, succedirte 1598. im Nov. war dabey Notarius publicus und Hofgerichtsadvocat, starb 1630. den 15 Nov. im 67sten Jahr.

X. **Erasmus Landenberg**, von Friedland in Preußen, von 1631. dabey von 1632. Städtscher Gerichtssecretarius, starb 1658. den 8 Sept. im 68sten Jahr.

XI. **M. Erasmus Landenberg** der jüngere, ward 1658. Subinspector und Adjunctus Secretarii, S. I. Th. S. 344 succedirte aber bey dem Secretariat 1659. da er denn die Subinspection niederlegte. Starb 1682. den 11ten Martii im 53sten Jahr.

XII. **Johann Wahrt**, ein Königsberger, von 1682. dabey seit 1678. Hofgerichtsadvocat, und von 1690. Gerichtsverwandter im Kneiphoff, legte, als er 1696. in den Rath kam, das Academische Secretariat nieder, starb aber noch in demselben, und zwar in seinem 43sten Jahr.

XIII. **Johann Heinrich Reusner**, ein Königsberger, von 1695. substituirter, und von 1696. würklicher Secretar, dabey von 1697. Hofgerichtsadvocat, und von 1711. Gerichtsverwandter im Kneiphoff, dankte 1712. ab, nachdem er in den Rath gekommen, und starb 1731. im Febr. im 64sten Jahr. Er administrirte auch die Academische Buchdruckerey seines Vatern nach desselben Tode. S. oben S. 56.

XIV. Paul Jacob Rabe, ein Sohn des Professor Raben, von 1713.

§. 4.

Von den Academischen Ministerialibus, oder Pedellen.

Zur Besorgung deßen aber, was den Ministerialen bey Collegiis zukommt, werden von der Academie zwey Pedellen gehalten, die zu dem Ende täglich in officio Rectorali, und bey den sämtlichen Decanis, nach Const. acad. Tit. de publicis ministris, und Stat. acad. Cap. 23. sich einfinden müßen, und ohne derselben Einwilligung nicht einen Tag außerhalb der Stadt sich aufhalten können, auch dieses zu thun eidlich zusagen müßen; wie solches aus dem Eide derselben erhellet, so in Grubens Corp. I. Th. S. 264. zu finden. Insbesondere ist ihre Pflicht, daß sie zu den Conseßen des Senats und der Facultäten die Glieder derselben einladen, auch bey denselben zur Hand seyn, die Parte laden, Arrest ankündigen, die Gelder heben, und nach geschehener Anweisung gehörigen Orts auszahlen, auch die Berichte und Schreiben der Academie einhändigen und abgeben. Es muß auch alles, was an dem schwarzen Bret publiciret oder bekannt gemacht wird, durch sie daselbst angeschlagen werden. Bey den Inauguraldisputen und academischen Solennitäten gehen sie mit dem Scepter und in rothen Oberröcken vor dem Rector, und bleiben, so lange der Actus wehret, vor dem Catheder also stehen. Durch sie werden die Disputen und gedruckte Einladungs-

schriften

schriften der Academie, und was sonsten öffentlich vertheilet wird, des Sonntags in der Schloß- und den drey städtschen Kirchen an die anwesende Standespersonen und Gelehrte vertheilet. Ehedem ward auch bey den Magisterpromotionen von ihnen den Candidaten der Eid abgenommen, so aber seit 1735. aufgehöret. Es werden aber keine andere als Studiosi zu dieser Function genommen, wie denn schon im I. Th. S. 281. u. f. angemerket worden, daß ehedem die Pedellen ihre Studia nach wie vor getrieben, und sich zu Schul- und Predigtämtern habilitiret, auch einer von ihnen magistriret, und Subinspector, hernach aber Diaconus, und endlich Erzpriester in Memel geworden. Außer den Accidentien, so sie von den Studiosis, so inscribiret, den Parten, so citiret, den Sachen, so ans schwarze Bret geschlagen, und in den Kirchen ausgetheilet werden, imgleichen bey Promotionen, und vor das Stehen mit den Sceptern bey den Inauguraldisputen und sonsten haben, genüßen sie freye Wohnung im Academischen Collegio, S. oben S. 44. und ein jeder nebst 4 Thlr. 80 Gr. ein Achtel Holz, auch 6 Scheffel Korn jährlich. Da auch bereits in den Constit. acad. sowohl, als den Stat. acad. l. c. geordnet, daß ihnen alle drey Jahr ein Ehrenkleid gereichet werden soll, mit welchem sie bey Solennitäten erscheinen können, so wird dagegen vorjetzo alle Jahr 7 Thlr. 36 Gr. einem jeden an Kleidergeldern gezahlet. Es kommt aber ihr ordentlicher Habit mit

mit der Küster ihrem überein. Ueberdem so ist gleich bey Stiftung der Academie festgesetzet, wie solches ein 1544. Idibus Octobris desfalls angeschlagenes und auf der Academischen Bibliothec befindliches Patent ausweiset, und nachhero bey Strafe der doppelten Zahlung durch ein anderweitiges, in den scriptis publice in Academia Regiomontana expositis n. 8. befindliches, a. 1546. von neuem, auch in den Const. und Stat. acad. l. c. eingeschärfet worden, daß ein jeder Studiosus sowohl, als auch Magister, Licentiat und Doctor, nebst den Decanis und dem Rector alle Viertel Jahr einen proportionirlichen Beytrag an Gelde zum Unterhalt der Pedellen thun soll. Und als 1736. den deshalb ergangenen Königlichen Verordnungen gemäß, den Pedellen der fernere Genuß des Convictorii, aus welchem sie bis dahin Portiones bekommen, da dieses Beneficium allein vor die auf der Academie studirende gestiftet, untersaget worden, wovon im I. Theil S. 281. u. s. w. ausführlich gehandelt worden; so ward unter Königsberg den 21 Januar. 1736. von der hohen Königlichen Regierung laut der 19den Beylage die Verfügung gemacht, daß ein jeglicher von Studiosis, wie auch von den übrigen Civibus academicis, als Chirurgis, Medicinapotheckern, Buchführern und Buchdruckern alle halbe Jahr 2 Ggr. Grafen, Barons und Edelleute aber noch ein mal so viel, die Magistri gleichfalls 4 Ggr. Doctores und Licentiati aber 8 Ggr. qvartaliter

zum Unterhalt der Pedellen zahlen, die sämtliche Profeßores aber, sowohl ordinarii als extraordinarii, gleichfalls dazu concurriren sollen.

§. 5.

Von dem Rector der Academie.

Das Oberhaupt der Academie ist der Rector, welcher, als die erste Instanz, alle vorfallende Rechtssachen untersuchet, weshalb er auch ohne Vorwißen der Decanorum nicht eine Nacht abwesend seyn soll. S. Cap. 15. Stat. acad. Sind die Sachen nicht von sonderbarer Wichtigkeit, so entscheidet er sie auch zugleich, doch so, daß von seinem Spruch obangezeigter maßen an den ganzen Senat provociret werden kan. Wenn aber Dinge von Erheblichkeit vorfallen, so convociret der Rector den Senat, oder trägt die Sachen demselben schriftlich vor; da er denn seine Meinung zuerst eröffnet, auch wenn die Stimmen in zwey gleiche Theile gehen, folglich keine Pluralität vorhanden, noch ein Votum hat, und durch dasselbe derjenigen Meinung, welcher er beypflichtet, das Uebergewicht giebet. Siehe Const. acad. Tit. de officio & Tit. de jurisdict. Rect. und Statut. acad. Cap. 7. 8. und 18. Er führet auch die Caße, und ist nach den Statut. acad. Cap. 10. verbunden, 14 Tage nach abgelegtem Rectorat seine Rechnung dem Senat abzulegen, so auch in dem Churfürstlichen Abschiede von 1619. den 17 Dec. §. 8. nach Grubens Corp. I. Th. S. 263. bestätiget ist; wiewohl nachhero in dem Abschiede vom 8ten

 Mart.

Mart 1672. §. 20. der Termin verlängert, und auf vier Wochen gesetzet worden. S. Grube l. c. S. 290. Zu dem Aerario aber hat er nicht allein den Schlüßel, sondern es haben auch die Decani einen, so daß es ohne ihr Vorwißen nie geöffnet werden kan. S. Const. acad. Tit. de ærario und Stat. acad. Cap. 2. Ueberdem kommt dem Rector auch zu dahin zu sehen, daß die ledige Profeßorstellen gehörig und mit geschickten Leuten besetzet werden, die verhandene Profeßores aber das ihrige mit lesen, disputiren und sonsten getreulich verrichten, S. I. Th. S. 188. 201. und den Schriften, so gedruckt werden sollen, das Imprimatur zu ertheilen, imgleichen diejenige, so auf die Academie von Schulen oder andern Universitäten kommen, oder sonsten das academische Forum erwählen, als academische Bürger aufzunehmen, und in die Matricul einzutragen, wovon, und was dabey zu beobachten sey, im I. Th. S. 234. u. s. w. gehandelt worden. Dagegen genüßet er zwar nur ein geringes Gehalt, so anfangs aus 20 Mark besage den Stat. acad. Cap. 11. bestand, aber, wie aus dem allegirten in Grubens Corp. befindlichen Abschied von 1619. §. 13. erhellet, schon damals auf 50 Mark, oder 11 Thlr. 10 Gr. erhöhet gewesen; außer dem aber, daß, wie im I. Th. S. 91. berühret, der 1635. verstorbene Oberburggraf, Hans Truchses von Wetzhausen, zum beßern Unterhalt der Rectorum Academicorum ein Capital legiret, so nachhero

hero, wie in den Zusätzen zu dem ersten Theil bemerket, auf 666 Thlr. 60 Gr. angestiegen, so daß jetzo ein jeglicher Rector von den Gefällen dieser milden Stiftung 20 Thlr. bekommt, so wird ihm noch von einigen Stipendiis, so von der Academie administriret werden, vor seine Mühe, dem ausdrücklichen Buchstaben der Stiftungen gemäß, ein gewißes gereichet, wie solches aus dem 10den Capitel §. 1. zu sehen. Die Strafgelder, so im officio Rectorali dictiret werden, fallen ihm auch, die übrigen aber den Const. acad. tit. de rat. Rect. und Stat. acad. Cap. 11. zu Folge, dem Aerario zu; wie ihm denn auch von dem Einschreibgelde der dritte Theil nach den Const. acad. l. c. gebühret, obgleich ihm nachhero, wie im I. Theil S. 237. angemerket, die Helfte desselben zuerkannt worden. Uebrigens erscheinet der Rector bey den Juauguraldisputen und solennen Actibus in seinem Purpur. Was ihm aber bey diesen Actibus vor ein Rang nach den Const. acad. gebühre, davon ist im I. Theil S. 179. gehandelt worden. Da endlich der Rector auch das Siegel der Academie in Verwahrung hat, so will ich nur noch deßen Beschreibung hinzu setzen. Es stellet dasselbe das Brustbild ihres Stifters vor, mit entblößtem Haupt, und ganz geharnischt, wie er in der rechten Hand ein entblößtes Schwerdt auf der Schulter hält. Neben ihm an der rechten Seite liegt sein Waapen, so aus zwey aufgerichteten und ausgebreiteten Adlern im silbernen

und dem Siegel derselben.

nen Felde besteht, nemlich dem schwarzen wegen Preußen, und dem rothen wegen des Marggrafthums Brandenburg, davon der eine eine Crone um den Hals, und auf der Brust den Buchstaben S. als den ersten von dem Namen des Königs Sigismundi in Polen führet, an deßen Stelle nachhero die Buchstaben F. R. so Fridericus Rex anzeigen sollen, gesetzet worden. Die Umschrift lautet: INSIGNIA ACADEMIÆ REGIOMONTANÆ. Nebst diesem großen Siegel ist auch noch ein kleineres Handsiegel, auf welchem an statt des Worts: INSIGNIA, das Wort: SIGILLUM vorkommt. Das Wachs aber, worinn dieses sowohl, als die Siegel der Facultäten gedruckt werden, ist rothes.

§. 6.

Von dem perpetuirlichen Rectorat, so anfangs Sabinus eine Zeitlang verwaltet.

Das Rectorat der Academie ward zu Anfange und bey Stiftung derselben dem D. Sabinus in der Art aufgetragen, daß er, so lange er bey der Academie seyn würde, dasselbe beständig verwalten sollte, da er zu ihrer Stiftung und Einrichtung nicht wenig beygetragen, die Abwechselung und Veränderung auch bey dem Anfange nicht vortheilhaft seyn dörfte, es wäre denn, daß er sich dieser Würde unwerth machen, oder dieselbe selbsten niederlegen möchte, auf welchen letztern Fall er jedoch, wenn er als Profeßor hier bliebe, sein ihm als Rector geordnetes Gehalt völlig behalten sollte. Nachhero aber

sollte,

sollte, wie es auf andern deutschen Universitäten üblich, alle halbe Jahr ein neuer Rector ernannt werden, wie solches aus dem Anfange der Const. acad. erhellet. Allein Sabinus verwaltete das perpetuirliche Rectorat nur drey Jahr, nach deren Verlauf er der Last sich zu entledigen suchte. Was ihn dazu bewogen, davon sind die Meinungen verschieden. Funk in dem Bericht vom Osiandrischen Streit A. 4. b. schiebet die Schuld auf seine Collegen, besonders den Staphylus, welchem dieser Vorzug des Sabinus ein Stachel in den Augen gewesen, daher dieser, um Frieden zu haben, den Entschluß faßen müßen, welchem sowohl vom Cruse in den Anmerkungen zu Albins vita Sabini S. 141. als in den Act. Bor. I. B. S. 476. beygepflichtet wird. Hartknoch dagegen führet in seiner Kirchenhistorie S 290. den Wittwerstand des Sabinus als die Ursache an, und daß ihm nach dem Tode seiner Ehegattin, so eine Tochter Melanthons war, zu schwer geworden, nebst der Last der Haussorgen, so auf ihn gefallen, bey dem Schmerz über den Verlust einer so werthen Gehülfin, das mühsame Rectorat fernerhin zu führen. Und in dem Fürstlichen Rescript vom 10 Aug. 1547. darinn der Marggraf der Academie diesen Entschluß des Sabinus bekannt macht, und zur Wahl eines Rectoris zu schreiten aufgiebt, welches auszugsweise in Crusens Anmerkungen S. 138. u.s.w. und in den Act. Bor. I. B. S. 473. u.s.w. zu finden, unten aber Num. 20. aus dem Ma-

 nuscript

nuscript vollständig mitgetheilet worden ist, wird dieses als die einzige Ursache angegeben, weil er sonst bey seinem Wittwerstande keine Zeit übrig haben würde, die unter Händen habende Schriften zu verfertigen; wie denn Sabinus selbsten in den Versen, womit er die Niederlegung seines Rectorats öffentlich bekannt gemacht, und welche die sechste Elegie des sechsten Buches seiner Gedichte ausmachen, anführet, daß, da er bishero öfters vergebens der Last sich zu entledigen gesucht, nun sein Wittwerstand ihn davon frey gemacht habe. Und wenn gleich der academische Senat in der vom Cruse sowohl, als in den Actis Boruss. zur Behauptung deßen, daß Sabinus das Rectorat niederzulegen sich genöthiget gesehen, angeführten Antwort auf besagtes Fürstl. Rescript schreibet, daß wenn nicht alle Profeßores gleich geachtet, und wider die Verfaßung der Academie gleich zu Anfange derselben gehandelt würde, daraus leicht viele Zwistigkeiten entstehen könten, so redet der Senat daselbst gar nicht von dem Vorzuge, den Sabinus als perpetuirlicher Rector bis dahin gehabt, als wovon sie nicht sagen konnten, daß sie ihm solches nicht mißgönnen würden, da er es nicht mehr besaß, sondern davon, daß er in dem Rescript von dem Disputiren und Declamiren befreyet war, auch vor den andern Profeßoren darinn was besonders erhalten hatte, daß er nicht allen Zusammenkünften des Academischen Senats beywohnen durfte; wie denn auch von dem perpetuirlichen

tuirlichen Rectorat des Sabins nicht gesaget werden können, daß es wider die Statuta wäre, indem es oben angezogener maßen in den Const. acad. gegründet. Indeßen mag beydes Grund haben, und Sabinus hat vielleicht nur die Gelegenheit seines Wittwerstandes ergriffen, dem Neid seiner Collegen unter einem guten Vorwand zu entgehen. Es kan ihm auch in der That die Last zu schwer geworden seyn, zumalen solcher Art Köpfe zur Arbeit, die mit Verdruß verknüpft ist, sich nicht wohl schicken.

§. 7.

Von der Wahl eines Rectoris, insbesondere von wem,

Nachdem nun aber Sabinus das perpetuirliche Rectorat niedergeleget hatte, übergab der Fürst in dem angeführten Rescript dem Senat dieses Amt künftighin den Academischen Const. gemäß zu bestellen; wie denn auch in den Const. acad. gleich zu Anfange, und Cap. 8. Stat. acad. diese Wahl eines Rectoris dem Senat aufgetragen, ihm auch diese Freyheit in der Königlichen Polnischen Confirmation der acad. Privilegien von 1560. so dem I. Theil Num. 10. beygedruckt worden, ausdrücklich ertheilet, und nachhero in dem polnischen Diploma von 1617. die Presentation der Profeßoren betreffend, so daselbst gleichfalls Num. 58 beygedruckt, von neuem bestätiget worden. Es soll aber nach den angeführten Oertern aus den Constit. und Stat. acad. alle halbe Jahr ein andrer Rector erwehlet werden, und zwar nach dem allegirten Rescript von 1547. einer auf Michaelis, der

und wenn sie anzustellen sey,

 andre

andre auf Ostern, oder, wie solches nachhero 1548. den 28 April besage dem academischen Protocoll beliebet, und in den Stat. Cap. 8. wiederholet worden, auf das Sommersemestre am Sonntage nach Ostern, oder Qvasimodogeniti, auf das Wintersemestre aber den nächsten Sonntag nach dem Feste Michaelis. Und ob es gleich zu Anfange des vorigen Jahrhunderts geschienen, daß die öftere Abwechselung des Rectoris mancherley Irrungen in den Rechnungen veranlaße, und dahero in dem Abschiede vom 13 Aug. 1622. so in Grubens Corp. I. Th. S. 273. u. s. w. zu finden, zum Beschluß besage dem Num. 21. beygedruckten Extract bewilliget worden, daß der Rector künftighin jederzeit ein ganzes Jahr lang dieses Amt verwalten möge; so ist doch solches nie zur Observanz gekommen, sondern man ist bey der alten Weise vermuthlich um deswillen geblieben, damit niemand zu lange durch das Rectorat von Abwartung seiner Profeßion, und die Studiosi in den Collegiis zu sehr aufgehalten würden, auch die mit dem Rectorat verknüpfte Vortheile desto mehrern zu Theil werden können, und die Last desselben niemanden zu lange drucken möge. Und wenn gleich einige Rectores, vermöge des unten anzulegenden Verzeichnißes derselben, das Rectorat ein Jahr geführet; so ist doch solches nur zuweilen gewißer Umstände wegen geschehen, und sind dieses außerordentliche Fälle, deren Ursachen größtentheils unten angeführet werden sollen. Es können aber zu

dieser

dieser Würde zwar nach den Constit. acad. l. c. alle Magistri, Doctores und Licentiati ohne Unterscheid der Nationen gelaßen werden, wenn sie nur die dazu gehörige Qvalitäten besitzen, und von ihnen zu vermuthen, daß sie dem wichtigen Amte gehörig vorzustehen im Stande seyn, und die dabey nöthige Klugheit beweisen dörften; da indeßen nach und nach die Anzahl der Profeßoren angewachsen, und nicht alle Profeßores, sondern nur die ersten aus allen Facultäten den academischen Senat ausmachen, so wehlet der Senat auch nur aus seinem Mittel jederzeit einen Rector, und wird diese Würde keinem zu Theil, der nicht schon im Senat sitzet. Es soll aber nach dem Rescript von 1547. und den Stat. acad. Cap. 8 der Wahl eines Rectoris die Ordnung de[r] cultäten jederzeit beobachtet werden; we[lches] auch, besage der unten anzulegenden Svit[e] selben, ordentlicher Weise beständig gesc[hehen], es sey denn, daß man sich genöthiget g[esehen] davon abzugehen, oder sonsten Ursachen vo[rhan]den gewesen, welche unten größtentheils a[nge]get werden sollen. Und diese Ordnung is[t] von Sr. jetztregierenden Königlichen M[ajestät] unter Berlin den 21 Nov. 1740. in der [...] stätiget worden, daß dieselbe beständig be[obach]tet werden, und der Senat zu Verh[ütung] schädlicher Collisionen, aus keinen ande[rn Ur]sachen, als bloß wegen offenbaren Mang[els der] erforderten Capacität, oder völlig er[wiesener] übeln Aufführung, jemand die Exclusi[on ...]

auch wer dazu gewehlet werden kan und soll.

geben befugt seyn solle, wie solches die 22ste Beylage besaget. Es erhellet auch aus der unten anzulegenden Svite der Rectoren, daß verschiedene, wenn sie die Reihe getroffen, ob sie gleich in Herrschaftlichen Geschäften verreiset gewesen, deßwegen doch nicht vorbeygegangen, sondern in Abwesenheit erwehlet worden. Sonsten ist auch in den Academischen Constit. gleich Anfangs und Stat. ac. Cap. 8. nachgegeben, allhier studirenden jungen Prinzen, Grafen und Baronen, wenn solches zur Aufnahme der Academie gereichet, das Rectorat aufzutragen, doch daß ihnen auf solchen Fall der letzte Rector, oder ein anderer Senator als Prorector zur Seite gesetzet werde, ...ches auch zuweilen geschehen, wie solches die ...e der Rectoren ausweiset. Was übrigens ...Eid betrifft, so ein jeglicher Rector den ... acad. Tit. de officio Rect. gemäß, ...o ablegen soll, so ist zwar den 21 Oct. ...von dem gottseligen Marggrafen ein auf ...academischen Bibliothec befindliches Re... ...rgangen, daß derselbe nur denen, so noch ...dem Senat bis dahin vereidet gewesen, ...mmen, die übrigen aber mit einem be... ...n Eide verschonet werden sollen; es ist ...achhero die Sache in den Stat. acad. ... anders gefaßt worden, und wird jeder... ...n erwehlten Rector bey der öffentlichen ...ciation der Eid von dem academischen ...ario abgenommen. Diese Renunciation ...hiehet an den angeführten Sonntagen des

des Vormittags in dem großen Auditorio, da derjenige, so das Rectorat bis dahin geführet, dasselbe nach gehaltener Rede seinem Nachfolger überliefert, worauf dem neuen Rector in dem Vorsaal des Senatorii von der Academie Glück gewünschet wird, und nach geschehener Wahl des Decani der philosoph. Facultät die ganze Proceßion nach der Academischen Kirche sich verfüget.

§. 8.

Es haben aber folgende das Rectorat dieser Academie von derselben Stiftung an biß hieher verwaltet:

Nachricht von dem ersten Rector der Academie, Georg Sabinus.

Von 1544. biß 1547. führte dasselbe obangezeigter maßen D. Georg Sabinus. Dieser große Mann und berühmte Poet, so bis dahin Profeßor auf der Academie zu Frankfurt an der Oder gewesen, und, wie im I. Th. S. 53. bemerket, dem gottseligen Marggraf Albrecht zur Stiftung dieser Academie mit anräthig gewesen, und zur Einrichtung derselben nicht wenig beygetragen, ging 1544. obgleich es seinem Schwiegervater dem Melanthon nicht eben lieb war, wie aus Camerarii Leben des Melanthons S. 210. u. s. w. erhellet, nach Preußen, und trat bey der Einweihung der Academie das Rectorat derselben in der Art, wie oben S. 84. gezeiget, an; wobey er nebst freyer Wohnung ein Gehalt von 350 Joachimsthalern, oder 361 Fl. 20 Gr. und also fast noch

einmal

einmal so viel als der Primarius Theologiä genoßen, der nach I. Th. S. 64. 200 Fl. bekam. S. Melanthons Brief an Camerarium vom 22 Januar 1544. Er stand auch allhier in großem Ansehen, wozu seine Geschicklichkeit und die allgemeine Hochachtung des Melanthons, deßen Schüler die meisten Profeßores waren, der sie auch zum Theil dem Fürsten vorgeschlagen hatte, nicht wenig beytrug; wie er denn auch, da er bereits als Gesandter an verschiedenen Höfen gebraucht worden, sich in der Welt umzusehen viele Gelegenheit gehabt hatte. Von der besondern Achtung des Fürsten gegen ihn etwas anzuführen, so ist auf der academischen Bibliothec ein Schreiben desselben an ihn von 1547. verhanden, in welchem er ihn nennet: Herr Rector, mein lieber Gevatter. Die von ihm wehrendem Rectorat theils in gebundener, theils ungebundener Schreibart im Namen der Academie verfertigte Sachen sind unter dem Titul: Scripta in Academia Regiomontana publice proposita, 1546. in Octavo allhier zusammen gedruckt worden, verschiedene derselben sind auch in seinen Gedichten zu finden. Von den Constitutionibus academicis, so zu Zeiten seines Rectorats verfertiget worden, und was desfalls vorgefallen, davon ist im I. Th. S. 129. gehandelt worden, wo auch S. 58. u. f. angemerket wird, was er vor Mühe sich gegeben, die Confirmation dieser Academie von dem Päbstlichen Stuhl zu erhalten. A. 1547. legte

er

er das Rectorat nieder. Aus was vor Ursachen solches geschehen, davon ist oben gehandelt worden. Indeßen blieb er bey der Academie und im Senat; wiewohl er die Erlaubniß erhielt, daß er nur alsdenn, wenn wichtige Sachen vorfielen, den Consеßen des Senats beywohnen dorfte, auch vom disputiren und declamiren befreyet ward, wie eben daselbst gezeiget ist. Er trat dagegen, als er das perpetuirliche Rectorat niederlegte, ob er gleich nach S. 84. sein völliges Gehalt hätte behalten können, aus freyem Willen jährlich 100 Thlr. davon ab, wie solches das oben S. 85. angeführte Rescript besaget. Ob er aber gleich als Doctor Juris seinen Sitz in dem acad. Senat gleich nach den Theologis, nach der damaligen Gewohnheit, gehabt, so findet man doch nicht, daß er Prof. Jur. gewesen; wie denn auch D. Jonas würklich von 1544. an bis 1554. Prof. Juris prim. gewesen, und 1548. noch dazu der von Köderitz als der zweyte Profeßor Juris angenommen worden. Vielmehr ists sehr wahrscheinlich, daß er eine zur philosophischen Facultät gehörige Profeßion bekleidet, da er in dem oben S. 85. angeführten Rescript vom 10den Aug. 1547. von den Declamationen dispensiret worden, welche Redübungen doch, wie im I. Th. S. 210. angemerket, nur den Gliedern der philosoph. Fac. obgelegen; wie er denn auch besage den academischen Rechnungen von 1553. und 1554. den Zins von den Stuben des Collegii, nebst dem M. Jagenteuffel eingenommen, welches nach

den

den Const. acad. Tit. de universo Senatu den Magistris zukam. Und da man nicht findet, daß sonsten jemand um die Zeit, und bis zu Sabini Abzuge von hier, die Poetische Profeßion versehen; so ist es sehr wahrscheinlich, daß er insbesondere die Poetische Profeßion verwaltet; wenigstens ist seine Interpretatio Fabularum Ovidii ein Beweis von seinen allhier angestellten poetischen Vorlesungen. Uebrigens, ob er gleich 1547. das perpetuirliche Rectorat niedergeleget hatte, so hat er dennoch das Rectorat nachher noch zwey mal, nemlich 1552. im Sommer, und 1553. gleichfalls im Sommer verwaltet; wie er sich denn auch 1550. wiederum mit Anna, Christoph Cramers, eines hiesigen Rathsverwandten der Altenstadt, Tochter verheyrathet, so nach seinem Tode sich wieder hieher begeben, und nachdem sie von 1564. an mit dem D. Eberhard Rogge, Fürstl. Rath und Official des Saml. Consistorii, in der Ehe gelebet, 1585. den 31 Mart. besage der Int. fun. auf sie, gestorben. Es ward aber bey den Osiandrischen Streitigkeiten allhier alles immer unruhiger, besonders konnte Sabinus mit Osiandri Schwiegersohn, dem Leibarzt des Fürsten D. Aurifaber, der bey Hofe viel galt, sich nicht vertragen; wie solches der nach Sabini Abzug 1556. den 27 Julii aufgesetzte Transact ausweiset, durch welchen der Marggraf die zwischen beyden vorgefallene Streitigkeiten niederzuschlagen gesucht, in welchem der Marggraf den Sabin abermal seinen lieben besondern

sondern und Gevatter nennet, und der zwar auch schon in gedruckten Büchern vorkommt, unten aber richtiger und vollständiger aus dem auf der hiesigen academischen Bibliothec befindlichen Manuscript Num. 23. mitgetheilet wird. Es nahm daher Sabinus 1554. im Februario seinen Abschied, und gieng von hier wieder nach Frankfurt an der Oder. Wie ungern er solches gethan, solches erhellet aus seiner 14den Elegie des 6ten Buchs. So wenig aber Melanthon ehedem damit zufrieden gewesen, daß er nach Preußen gegangen: so wenig war er mit seinem Abzuge zufrieden, wie solches aus Melanthons Brief an Camerarium zu ersehen, so XIX. Cal. Nov. datiret, aber nicht 1555. wie der Ausgeber dieser Briefe angenommen, geschrieben seyn kan, sondern 1553. geschrieben seyn muß. Was ihm nachhero begegnet, davon kan man, so wie von seinen übrigen Lebensumständen, Petri Albini Lebensbeschreibung Sabini nachsehen, so zu Wittenberg 1588. in Octavo gedruckt, und Theodor Cruse mit weitläuftigen Anmerkungen zu Lignitz 1724. 8vo wieder auflegen laßen; womit man die Acta Boruss. I. Band S. 459. u. s. w. vergleichen kan, woselbst auch sein Adelbrief nebst seinem Kupfer vorkommen.

§. 9.

Suite der Rectorum academicorum von 1547. bis 1746

Nachhero, nachdem das perpetuirliche Rectorat aufgehoben worden, haben folgende Professores dasselbe geführet, von deren Leben

Leben und Schriften unten gehandelt werden soll: vom Sept. 1547. bis zum April 1548. M. Friedrich Staphylus, Prof. Theol. primarius.

1548 den Sommer über D. Christoph Jonas, JCtus prim.

1548. 1549 den Winter durch D. Johann Placotomus, Medicus prim.

49 M. Johann Hoppe, Profeßor der Beredsamkeit.

49. 50 D. Melchior Jsinder, Theol. secundus.

40 Wolfgang von Ködritz, Profeßor Juris secundus.

50. 51 D. Andreas Aurifaber, Medicus prim.

51 M. Bartholomäus Wagner, Philos. Prof.

51. 52 D. Georg Venetus, Theol.

52 D. Georg Sabinus.

52. 53 D. Johann Pontanus, Med. sec.

53 D. Georg Sabinus, so auf Befehl des Fürsten, wegen der damaligen großen Zerrüttung bey der Academie, außerordentlich das Rectorat übernehmen müßen, wie solches das auf der academischen Bibliothec befindliche Programma vom 9 April 1553. ausweiset.

53. 54 D. Andreas Aurifaber, Medicus prim.

54.

54 M. Johann Sciurus, Prof. Theol. Fast die ganze philosophische Facultät war ohnbesetzt.
54. 55 D. Johann Lange, JCtus sec.
55 D. Simon Titius, Med. sec.
55. 56 M. Nicolaus Jagenteuffel, Prof. Dialect.
56 D. Georg Lange, Juris Professor secundarius. In der theologischen Facultät war sonst keiner als Sciurus, so vorhin das Rectorat geführet.
56. 57 D. Simon Titius, Med. sec. weil der Fürst den D. Aurifaber nicht von sich laßen wollte.
57 M. Urban Sturm, Prof. Eloqvent.
57. 58 M. Johann Sciurus, Theologus secund.
58 D. Georg Lange, Jurisconsultus sec.
58. 59 D. Andreas Aurifaber, Medicus primar.
59 M. Wolfgang Peristerus, Professor der griechischen Sprache.
59. 60 M. Matthias Vogel, Theol. sec.
60 D. Johann Hoffmann, JCtus primarius. Da er aber im Julio in Fürstlichen Geschäften verschicket ward, muste Vogel das Prorectorat übernehmen.
60. 61 D. Simon Titius, Med. prim.
61 M. Nicolaus Jagenteuffel, Professor Dialect.
61. 62 D. David Voit, Theol. prim.
62 D. Georg Lange, JCtus sec.

* G 62.

Bayerische Staatsbibliothek München

62. 63 D. Matthias Stojus, Med. sec.
63 M. Petrus Sickius, Prof. Philos.
63. 64 M. Matthias Vogel, Theologus secundarius.
64 D. Johann Hoffmann, JCtus prim.
64. 65 D. Simon Titius, Med. primarius, ward in Abwesenheit, weil er der Pest wegen um den Fürsten seyn muste, erwehlet, und M. Vogel verwaltete seine Stelle.
65 M. Nicolaus Jagenteuffel, Professor Dialect.
65. 66 D. David Voit, Professor primarius Theologiä.
66 D. Ambrosius Lobwaßer, Professor Juris primarius.
66. 67 D. Matthias Stojus, Med. sec.
67 War der durchlauchtige Erbprinz des regierenden Herzogs in Preußen, Albrecht Friederich, Rector Magnificentissimus. Das Prorectorat führte D. Stojus. S. die oben S. 43. angeführte Ueberschrift des neuen Collegii.
67. 68 M. Peter Sickius, secundarius Theologiä Professor, weil der D. Voit um den Fürsten seyn muste, der schon damals nach Tapiau gegangen war, wo er auch nach einigen Monaten gestorben. S. Acta Bor. I. Band S. 685. u. s. w.
68 D. Ambrosius Lobwaßer, JCtus primarius.
68. 69 D. Simon Titius, Med. prim.

69

69 M. Johann Campinge, Prof. hebr.
69. 70 D. David Voit, Theol. prim.
70 D. Ambrosius Lobwaßer, JCtus primarius.
70. 71 D. Matthias Stojus, Med. sec.
71 M. Valentin Lauben, Prof. Dial.
71. 72 M. Peter Sickius, Prof. Theol. secundarius.
72 D. Angelus Vicenus, Prof. Juris sec.
72. 73 D. Simon Titius, Med. prim.
73 M. Nicolaus Neodomus, Mathemat.
73. 74 M. Peter Sickius, Theol. sec.
74 D. Ambrosius Lobwaßer, Professor Juris primarius.
74. 75 D. Matthias Stojus, Med. Prof. secundarius.
75 M. Johann Campinge, hebr. lingvæ Professor.
75. 76. D. Johann Wigand, ward wehrendem Rectorat Pomesanischer Bischof, da denn Campinge das Prorectorat verwaltete.
76 D. Angelus Vicenus, Prof. Juris secundarius.
76. 77 M. Valentin Lauben, Professor Dialect.
77 M. Nicolaus Neodomus, Mathemat.
77. 78 M. Johann Campinge, Hebr. Es war kein Theologus im Senat.
78 D. Ambrosius Lobwaßer, JCtus primarius.
78. 79 D. Matthias Stojus, Medicus primarius.

79 M. Andreas Iris, Ethices und Historiarum Profeßor.

79. 80. führte Friedrich, des Heil. Röm. Reichs Erbtruchseß, und Baron zu Waldburg, das Rectorat mit dem Prorector Iris.

80 M. Paul Weiß, Profeßor der griechischen Sprache. Es war noch kein Theologus im Senat, und Viceni Stelle in der Juristischen Facultät auch noch nicht besetzet.

80. 81. D. Paul vom Stein, Med. sec.

81 M. Johann Campinge, Hebr.

81. 82 führte Herzog Christian zu Braunschweig und Lüneburg das Rectorat. Prorector war Campinge.

82 M. Christoph Preuß oder Pannonius, Profeßor Eloqventiä. Von Theologis war der einzige Weiß im Senat, so 1580. Rector gewesen. In der Juristischen Facultät war die zweyte Stelle noch vacant, und der Primarius Lobwaßer hatte 1580. resigniret.

82. 83 D. Paul vom Stein, Med. sec.

83 M. Andreas Iris, Eth. und Hist.

83. 84 M. Paul Weiß, Prof. Theol. sec. Die Juristische Facultät vacirte, und die Lectiones wurden durch Extraordinarios versehen.

84 M. Michael Scrinius, Prof. Dial.

84. 85 D. Paul vom Stein, Med. prim. Starb als Rector 1584. den 31 Dec.

85 M. Johann Campinge, Hebr.

85. 86 M. Paul Weiß, Theol. sec. erhielt als Rector die Doctorwürde in Tübingen den 17 Nov.
86 M. Andreas Iris, Ethicus.
86. 87 D. Paul Krüger, JCtus prim.
87 M. Matth. Menius, Mathemat.
87. 88 D. Paul Weiß, Theol. prim.
88 D. Paul Krüger, Juris Profeßor prim.
88. 89. D. Valentin Pannonius oder Preuß, Med. prim.
89. M. Martin Winter, Prof. Dialect.
89. 90 D. Andreas Pouchenius, Theol. secundarius.
90 D. Hieron. vom Stein, JCtus sec.
90. 91 D. Valentin Pannonius, Med. pr.
91 M. Andreas Iris, Eth. und Histor.
91. 92 D. Paul Weiß, Theol. prim.
92 D. Paul Krüger, JCtus prim.
92. 93 D. Valentin Pannonius, Med. primarius.
93 M. Matth. Menius, Mathem.
93. 94. D. Andreas Pouchenius, Theol. secundarius.
94 D. Levin Buch, JCtus prim.
94. 95. D. Valentin Pannonius, Med. primar.
95 M. Martin Winter, Prof. Dial. starb als Rector den 20 Maji.
95. 96 D. Christoph Gruner, Theol. und hebr. lingv. Prof.
96 D. Balthasar Braunsberger, JCtus secund.

96. 97 D. Abraham Memmius, Med. secund.
97 M. Andreas Jris, Ethicus.
97. 98 D. Paul Weiß, Theol. prim.
98 D. Levin Buchius, Profeßor Juris primarius.
98. 99 D. Valentin Pannonius, Med. primarius.
99 M. Matthias Menius, Mathemat.
1599. 1600 D. Andreas Pouchenius, Theol. sec.
1600 D. Balthasar Braunsberger, JCt. secund.
600. 601 D. Abraham Memmius, Med. secund.
601 M. Caspar Clee, Profeßor Eth. und Historiarum.
1. 2 D. Paul Weiß, Theol. prim.
2 D. Levin Buchius, JCtus prim. Die Medicinische Facultät vacirte.
2. 3 D. Andreas Pouchenius, Theol. sec.
3 D. Balthasar Braunsberger, Juris Profeßor sec.
3. 4 D. Paul Weiß, Theol. prim. Die erste Medicinische Profeßion vacirte annoch, indem Papius sie erst im November angetreten.
4 D. Levin Buch, Jurisconſ. prim.
4. 5 D. Johann Papius, Med. prim.
5 M. Joachim Cimdarſus, Prof. Poeſeos.
5. 6 D. Andreas Pouchenius, Theol. sec.

6 D.

6 D. Balthasar Braunsberger, JCtus prim.
6. 7 D. Sever. Göbel, Med. sec.
7 M. Johann von Geldern, Prof. Dial.
7. 8 D. Paul Weiß, Theol. prim.
8. D. Levin Buch, Juris Prof. prim.
8. 9 D. Johann Papius, Med. prim.
9 M. Georg Mylius, hebr. lingv. Professor.
9. 10 D. Andreas Pouchenius, Theolog. secund.
10 D. Severin Göbel, Med. secund. Die zweyte Juristische Profeßion vacirte, indem D. Schart sie erst im Majo angetreten.
10. 11 M. Georg Reimann, Prof. Eloqventiä.
11 D. Paul Weiß, Theol. prim.
11. 12 führte Christoph Baron von Kitlitz das Rectorat, und D. Weiß das Prorectorat, so aber als Prorector 1612. den 8 Januarii starb.
12 D. Gottfried Schart, Profeßor Juris primarius.
12. 13 D. Johann Papius, Med. prim.
13 Mag. Johann Cimdarsius, Profeßor Poeseos.
13. 14 D. Johann Behm, Theol. prim.
14 Derselbe. Die zweyte Stelle in der Juristischen Facultät war annoch ohnbesetzt, und in der Medicinischen gleichfalls, da Lothus erst im September 1614. secundus Med. worden.

14. 15 D. Gottfried Schardt, Professor Juris primarius.

15 M. Johann von Geldern, Professor Dialect.

15. 16 M. Georg Mylius, Theol. secund.

16 D. Henning Wegner, JCtus sec.

16. 17 D. Georg Lothus, Med. sec.

17 M. Joachim Cimdarsus, Prof. Poes.

17. 18 D. Johann Behm, Theol. prim.

18 D. Henning Wegner, JCtus primarius.

18. 19 D. Johann Papius, Med. prim.

19 M. Johann von Geldern, Prof. Dialectices.

19. 20 M. Georg Mylius, Theol. sec.

20 D. Henning Wegner, Juris Professor primarius.

20. 21 Derselbe, vermuthlich, weil die Academie der Pest wegen zerstreuet war.

21 D. Georg Loth, Med. secundarius.

21. 22 M. Sigismund Weier, Professor der Geschichte.

22 D. Johann Behm, Theol. prim.

22. 23 D. Caspar Perband, JCtus sec.

23 D. Daniel Halbach, Med. sec.

23. 24 M. Matth. Reimer, Prof. der griechischen Sprache.

24 Casimir von Guldenstern, Baron in Lindholm und Vogelwick. Prorector Reimer.

24. 25 Lic. Georg Mylius, Theologus secundarius.

25 D. Henning Wegner, JCtus prim.
25. 26 D. Georg Loth, Med. prim.
26 M. Crispin Klugmihel, Professor Phil. pract.
26. 27 D. Johann Behm, Theol. prim.
27 D. Caspar Perband, Jur. Prof. sec.
27. 28 D. Daniel Halbach, Med. sec.
28 M. Sigismund Weier, Prof. Hist.
28. 29 D. Cölestin Myslenta, Theol. sec.
29 D. Christian Ohm, JCtus primarius.
29. 30 D. Georg Loth, Med. prim.
30 M. Matth. Reimer, Prof. gräc.
30. 31 D. Johann Behm, Theol. prim.
31 D. Caspar Perband, Juris Professor secundarius.
31. 32 D. Daniel Halbach, Med. sec.
32 M. Crispin Klugmihel, Professor Phil. pract.
32. 33 D. Cölestin Myslenta, Theol. sec.
33 D. Christian Ohm, Juris Professor primarius.
33. 34 D. Georg Loth, Med. prim.
34 M. Christoph Eilard, Professor Poeseos.
34. 35 D. Johann Behm, Theol. prim.
35 D. Caspar Perband, JCtus sec.
35. 36 Licent. Daniel Beckher, Med. Professor sec.
36 M. Sigismund Weier, Histor.
36. 37 D. Cölestin Myslenta, Theol. sec.
37 D. Christian Ohm, JCtus prim.

37. 38 D. Chriſtoph Tinctorius, Med. ſec.

38 M. Matth. Reimer, Prof. gr. lingvâ.

38. 39 D. Johann Behm, Theol. prim.

39 D. Reinhold von Derſchau, JCtus prim.

39. 40. Lic. Dan. Beckher, Prof. Med prim. ward als Rector 1640. den 14 Mart. allhier Med. Doctor.

40 M. Michael Eifler, Prof. Log.

40. 41 D. Cöleſtin Myslenta, Theol. ſec.

41 D. Caſpar Perband, Prof. Juris ſec.

41. 42 D. Chriſtoph Tinctorius, Med. ſecund.

42 M. Albrecht Linemann, Mathem. Prof.

42. 43. D. Johann Behm, Theol. prim.

43 D. Reinhold von Derſchau, JCtus primar.

43. 44 D. Daniel Beckher, Med. prim.

44 M. Sigismund Weier, Hiſtor. Prof.

44. 45 D. Cöleſtin Myslenta, Theol. ſec.

45 D. Caſpar Perband, Prof. Juris ſec.

45. 46 D. Chriſtoph Tinctorius, Med. ſecund.

46 M. Matth. Reimer, gräcus, ſtarb als Rector 1646. den 7 Sept.

46. 47 D. Johann Behm, Theol. prim.

47 D. Adam Riccius, Juris Prof. prim.

47. 48 D. Dan. Beckher, Med. prim.

48 M. Michael Eifler, Profeßor Log.

48. 49 D. Cöleſtin Myslenta, Teologus ſecund.

49 D. Caspar Perband, Prof. Juris sec.
49. 50 D. Christoph Tinctorius, Med. s.
50 M. Albrecht Linemann, Mathemat.
50. 51 Derselbe, weil Myslenta aus dem Senat ausgeschloßen, S. Hartknochs Kirchenhistorie S. 624. außer ihm aber kein Theologus im Senat war, indem die erste theol. Profeßion vacirte.
51 D. Adam Riccius, Juris Prof. prim.
51. 52 D. Daniel Beckher, Med. prim.
52 M. Valentin Thilo, Prof. Eloqvent.
52. 53 D. Cölestin Myslenta, Theol. s. starb an demselben Tage, an welchem er das Rectorat niedergelegt hatte, nemlich den 20 April.
53 D. Caspar Perband, Prof. Juris sec.
53. 54 Derselbe.
54 D. Christoph Tinctorius, Med. sec.
54. 55 M. Sigismund Weier, Histor.
55 D. Adam Riccius, Prof. Juris prim. Die theologische Facultät vacirte.
55. 56 D. Christoph Tinctorius, Med. primar.
56 M. Michael Eifler, Prof. Log.
56. 57 M. Simon Dach, Prof. Poes. Die theologische Facultät vacirte annoch, da denn der Senat ihm aus besonderer Achtung das Rectorat auftrug. S. Erleut. Preußen I. B. S. 855. 856.
57 D. Adam Riccius, JCtus prim.
57. 58 D. Georg Loth der jüngere, Med. secund.

58 M. Valentin Thilo, Prof. Eloqv.
58. 59 D. Christian Dreier, Theol. prim.
59 D. Adam Riccius, JCtus prim.
59. 60 D. Christoph Tinctorius, Med. prim.
60 M. Sigismund Pichler, Prof. Phil. pract.
60. 61 D. Christian Dreier, Theol. prim.
61 D. Adam Riccius, Profeßor Juris prim.
61. 62 D. Georg Loth, Med. sec.
62 M. Stephanus Gorlovius, Profeßor lingvarum orient.
62. 63 D. Christ. Dreier, Theol. prim.
63 D. Georg Loth, Med. prim.
63. 64 D. Theodor Wolder, JCtus prim.
64 M. Andreas Concius, Mathematicus, nahm wehrendem Rectorat den Ruf als Rector der Altstädtschen Schule an.
64. 65 M. Melchior Zeidler, Theol. sec.
65 D. Theodor Wolder, JCtus prim.
65. 66 D. Daniel Beckher der jüngere, Med. sec.
66 M. Jacob Sahm, Prof. Eloqv.
66. 67 D. Christian Dreier, Theol. prim.
67 D. Theodor Wolder, JCtus prim.
67. 68 D. Georg Loth, Med. prim.
68 M. Jacob Tydäus, Histor. Prof.
68. 69 M. Melchior Zeidler, Theol. sec.
69 D. Theodor Wolder, Prof. Juris prim.
69. 70 D. Daniel Beckher, Med. sec. starb wehrendem Rectorat 1670. den 31sten Januarii.

70

70 M. Johann Röling, Prof. Poes.
70. 71 D. Christian Dreier, Theol. primarius.
71 D. Christian Seth, Prof. Juris prim.
71. 72 D. Georg Loth, Med. prim.
72 D. Georg Wosegin, Mathemat.
72. 73 M. Melchior Zeidler, Theol. sec.
73 D. Johann Mitzel, Prof. Juris sec.
73. 74 D. Johann Georg Strasburg, Med. sec.
74 M. Jacob Reich, Prof. Eloqv.
74. 75 D. Christian Dreier, Theologus primarius.
75 D. Christian Seth, Professor Juris primarius.
75. 76 D. Georg Loth, Med. prim.
76 M. Stephanus Gorlovius, Professor ebr. lingvå
76. 77 D. Melchior Zeidler, Theol. sec.
77 D. Johann Mitzel, Prof. Juris sec.
77. 78 M. Johann Röling, Prof. Poes.
78 D. Johann Georg Straßburg, Med. secund.
78. 79 D. Christian Dreier, Theol. prim.
79 D. Christian Seth, JCtus prim.
79. 80 D. Georg Loth, Med. prim.
80 D. Georg Wosegin, Mathem. Prof.
80. 81 D. Melchior Zeidler, Theol. sec.
81 D. Theodor Pauli, JCtus.
81. 82 D. Friedrich Lepner, Med. sec.
82 M. Jacob Reich, Prof. Eloqv.
82. 83 D. Christian Dreier, Theol. prim

83 D. Theodor Pauli, JCtus prim.
83. 84 D. Georg Loth, Med. prim. starb als Rector 1684. den 22 Febr.
84 M. Andreas Hedio, Professor Logices und Metaphysices.
84. 85 D. Melchior Zeidler, Theol. sec.
85 D. Johann Christoph Boltz, Professor Juris sec.
85. 86 D. Friedrich Lepner, Med. sec.
86 M. Conrad Vogt, Professor Poeseos.
86. 87 D. Christian Dreier, Theol. prim.
87 D. Theodor Pauli, Professor Juris prim.
87. 88 D. Heinrich Frise, Med. prim.
88 D. Georg Wosegin, Mathemat.
88. 89 D. Bernhard von Sanden, Theologus prim.
89 D. Johann Christoph Bolz, JCtus secundarius.
89. 90 D. Friedrich Lepner, Med. sec.
90. M. Jacob Reich, Professor Eloqventiä, starb als Rector 1690. den 24 Junii.
90. 91 D. Bernhard von Sanden, Theologus primarius.
9 D. Theodor Pauli, JCtus prim.
91. 92 D. Georg Wosegin, Med. sec.
92 M. Andreas Hedio, Professor Logices und Metaph.
92. 93 D. Friedrich Deutsch, Theol. sec.
93 D. Johann Christoph Boltz, JCtus secund.
93. 94 D. Friedrich Lepner, Med. prim.
94 M. Georg Thegen, Phil. pract. Prof.

94

94. 95 D. Bernhard von Sanden, Theologus primarius.
95. D. Theodor Pauli, Prof. Jur. prim.
95. 96 D. Georg Wosegin, Med. sec.
96 M. Laurentius Weger, Profeßor orientalium lingvarum.
96. 97 D. Friedrich Deutsch, Theol. sec.
97 D. Johann Christoph Boltz, JCt. sec.
97. 98 D. Friederich Lepner, Med. prim.
98 M. Paul Rabe, Prof. der griech. Spr.
98. 99 D. Bernhard von Sanden, Theol. primarius.
99 D. Theodor Pauli, Prof. Jur. prim.
1699. 1700 D. Georg Wosegin, Med. sec.
1700 M. Andreas Hedio, Prof. Log. und Metaphysices.
1700. 1701 D. Friederich Deutsch, Theol. s.
1701 D. Johann Christoph Boltz, JCt. s.
1701 im October übernahmen S. Königliche Hoheit, der damalige Kronprinz **Friedrich Wilhelm**, das Rectorat als Magnificentissimus, so dasselbe bis 1713. geführet, da Höchstdieselben Dero Herrn Vaters Majestät succedirten. Wehrender Zeit sind folgende Prorectores gewesen:
1. 2 D. Johann Heinrich Starke, Med. s.
2 M. Georg Thegen, Prof. Phil. pract.
2. 3 D. Bernhard von Sanden, Th. prim.
3 D. Theodor Pauli, Juris Prof. prim.
3. 4 D. Georg Wosegin, Med. prim.
4 M. Laurentius Weger, Prof. hebr. lingv.

4. 5. D. Friedrich Deutsch, Theol. prim.
5 D. Johann Christoph Bolz, JCtus sec.
5. 6 D. Johann Heinrich Starke, Med. pr.
6 M. Paul Rabe, Prof. Logices und Met.
6. 7 D. Gottfried Wegner, Theol. sec.
7 D. Theodor Pauli, JCt. prim.
7. 8 D. Gottfried Sand, Med. prim.
8 M. David Bläsing, Mathemat.
8. 9 D. Friedrich Deutsch, Theol. prim.
9 D. Johann Christoph Boltz, JCt. sec.
9. 10 D. Georg Rast, Med. sec.
10 M. Georg Thegen, Prof. Phil. pract.
10. 11 D. Bernhard von Sanden, der jüngere, Theol. prim.
11 D. Theodor Pauli, Prof. Juris prim.
11. 12 D. Georg Rast, Med. prim.
12 M. Laurentius Weger, Profeßor hebr. Lingvä.
12. 13 D. Christian Walther, Theol. sec. Unter deßen Prorectorat kamen des Kronprinzen Königliche Hoheit zur Regierung, und das Prorectorat hörte auf. Dagegen sind folgende Rectores von der Zeit an gewesen:
13 D. Johann Stein, Prof. Juris sec.
13. 14 D. Georg Rast, Med. prim.
14 M. David Bläsing, Prof. Mathem.
14. 15 D. Bernhard von Sanden, Theologus primarius.
15 D. Theodor Pauli, Profeßor Juris primarius.
15. 16 D. Georg Emmerich, Medicus sec.

16 M. Hieronymus Georgi, Prof. Poes.
16. 17 D. Christian Walther, Theol. sec. starb als Rector den 17 Jan. 1717.
17 D. Johann Stein, Prof. Juris prim.
17. 18 D. Georg Rast, Med. prim.
18 M. Georg Thegen, Prof. Phil. pract.
18. 19 D. Bernhard von Sanden, Theologus primarius.
19 D. Joh. Amsel, Profeßor Juris sec.
19. 20 D. Georg Emmerich, Medicus sec.
20 D. Heinrich von Sanden, Prof. phys.
20. 21 D. Heinrich Lysius, Theologus secundarius.
21 D. Johann Stein, JCtus prim.
21. 22 D. Georg Rast, Med. prim.
22 M. Johann Samuel Strimes, Prof. Eloqv.
22. 23 D. Christian Masecovius, Theol. secund.
23 D. Joh. Amsel, Prof. Juris sec.
23. 24 D. Georg Emmerich, Med. sec.
24 D. Johann Bernhard Hahn, Prof. orient. lingv.
24. 25 D. Heinrich Lysius, Theol. prim.
25 D. Johann Stein, JCtus prim.
25. 26 D. Georg Rast, Med. prim.
26 M. Georg Thegen, Prof. Phil. pract.
26. 27 D. Christian Masecovius, Theol. secund.
27 D. Johann Amsel, JCtus prim.
27. 28 D. Melchior Philipp Hartmann, Med. secund.

28 D. Heinrich von Sanden, Professor Physices, starb als Rector den 10den August.

28. 29 D. Heinrich Lysius, Theologus primarius.

29 D. Balthasar Tilesius, Professor Juris sec.

29. 30 D. Christian Ludwig Charisius, Medicus sec.

30 D. Johann Bernhard Hahn, Prof. hebr. lingvá.

30. 31 D. Christian Masecovius, Theol. secundarius.

31 D. Johann Amsel, JCtus prim.

31. 32 D. Melchior Philipp Hartmann, Med. prim.

32 M. Johann Samuel Strimes, Prof. Eloqv.

32. 33 D. Franz Albrecht Schulz, Theologus.

33 D. Balthasar Tilesius, JCtus prim.

33. 34 D. Christian Ludwig Charisius, Med. sec.

34 D. Christoph Langhansen, Professor Mathem.

34. 35 D. Johann Jacob Qvandt, Theologus prim.

35 D. Reinhold Friedrich Sahme, JCtus secund.

35. 36 D. Melchior Philipp Hartmann, Med. prim.

36 D. Johann Behm, Prof. gr. lingvá.

36.

36. 37 D. Franz Albrecht Schulz, Theol.
37 D. Daniel Nicolai, Prof. Juris sec.
37. 38 D. Christian Ludwig Charisius, Med. sec.
38 D. Johann David Kypke, Professor Logices und Metaph.
38. 39 D. Johann Jacob Qvandt, Theol. primar.
39 D. Reinhold Friedrich Sahme, JCtus primarius, ward als Rector in den Adelstand erhoben.
39. 40 D. Melchior Philipp Hartmann, Med. prim.
40 D. Johann Bernhard Hahn, Prof. hebr. lingvå.
40. 41 D. Johann Jacob Qvandt, Theol. primar.
41 D. Daniel Nicolai, JCtus sec.
41. 42 D. Johann Christoph Bohlius, Med. sec.
42 D. Christoph Langhansen, Professor Mathem.
42. 43 D. Franc. Albert. Schulz, Theol.
43 D. Reinhold Friedrich von Sahme, JCtus prim.
43. 44 D. Melchior Philipp Hartmann, Med. prim.
44 D. Johann Behm, Prof. gräc. lingv.
44. 45 D. Johann Jacob Qvandt, Theol. prim.
45 D. Daniel Nicolai, JCtus sec.

45. 46 D. Johann Christoph Bohlius, Med. sec.

46 D. Johann David Kypke, Prof. Log. und Metaph.

§. 10.

Von der Aufsicht, so ehedem die Bischöfe über die Academie gehabt.

Da übrigens in dem Pabstthum die Universitäten und das sämtliche Schulwesen unter der Aufsicht der Geistlichkeit steht, auch die meisten Aemter bey derselben von der Clerisey verwaltet werden, die Bischofthümer aber nach der Reformation dieses Landes annoch eine geraume Zeit beybehalten wurden; so geschahe es auch, daß der Samländische Bischof zum Conservator der Academie in den Constitutionibus von 1546. geordnet worden, zumalen die Academie von den eingezognen Kirchengütern gestiftet, und insbesondre die Einkünfte des Amts Fischhausen, so der ehemalige Sitz der Samländischen Bischöfe gewesen, derselben angewiesen worden. S. I. Th. S. 66. Es sollte aber der Bischof dahin sehen, daß der Rector sowohl als die übrigen Professores das ihrige thun, das Beste der Universität in allen Stücken besorget, sie bey ihren Freyheiten und Rechten ungekränkt erhalten, aber auch die Gesetze und gemachte Einrichtungen derselben genau beobachtet würden, auch der Abnahm der Rechnung des Rectoris beywohnen, und, wenn der Senat sich in diesem oder jenem Stücke nicht sollte einigen können, zu Rathe gezogen werden; wie denn, als die Academie a. 1550. in einer Rechtssache sich

nicht

nicht einigen konnte, sie dieselbe an den Bischof von Polenz nach Balga gelangen laßen, der denn auch seiner großen Schwachheit ungeachtet, wenig Wochen vor seinem Ende ihnen geantwortet, wie solches die auf der academischen Bibliothec verhandene Schreiben ausweisen. Nöthigenfalls sollte der Bischof von den Fürstlichen Regimentsräthen den Oberburggrafen und Canzler, nebst den Bürgermeistern der Altstadt und Kneiphoff zu Hülfe nehmen; wie denn bey der Stiftung der Academie der Oberburggraf Martin von Cannacher, der Canzler Johann von Kreytzen, und der President des Samländischen Bischofthums D. Johann Brismann derselben als Ephori vorgesetzet worden. Als aber das Samländische Bischofthum durch Presidenten administriret wurde, fanden sich einige Schwierigkeiten in Ansehung der Bischöflichen Aufsicht über die Academie; wie denn in den Statutis von 1554. dieser Punct gar nicht berühret wird. Indeßen ward in dem confirmirten Receß der Stände von 1566. den beyden Bischöfen auf Samland und Pomesan diese Aufsicht von neuem aufgetragen. Es unterließ auch der Bischof Heshusius nicht das Ansehen der Bischöfe zu retten, wie solches seine desfalls mit der Academie gehabte Streitigkeiten zeigen, deren I. Th. S. 131. u. s. w. ausführlich gedacht worden. Und die Academie versäumte gleichfalls nicht, der Bischöflichen Autorität sich bey Gelegenheit zu bedienen, wie solches ein 1577. an die

beyden Bischöfe abgelaßenes Schreiben der Academie besaget, so auf der acad. Bibliothec zu finden ist, in welchem sie bitten, daß die Herren Bischöfe sich interponiren möchten, daß die Academie bey ihren Privilegien geschützet würde, da durch Arretirung ihres Notarii, des Ungermanns, Eingriffe in ihre Jurisdiction geschehen waren. Nachdem die Bischofthümer eingezogen, stehet die Academie lediglich unter der hohen Regierung, die nach Befinden der Umstände die Sachen entscheidet, oder davon weiter nach Hofe berichtet, auch zu verschiedenen malen durch einige verordnete Commissarien eine Visitation bey derselben anstellen laßen, um sowohl die sämtliche Klagen und Beschwerden der Academie, so sich gehäufet, als auch die bey derselben verspürte und einreißende Defecte gründlich zu untersuchen, und denselben desto füglicher abzuhelfen, wie denn solches nicht nur zu Anfange, als 1559. 1583. 1593. 1613. sondern auch noch 1713. besage dem Commißoriali, so dem I. Theil Num. 80. angelegt worden, geschehen ist. Und nachdem 1736. ein besonderes geistliches Departement bey der Königlichen Regierung errichtet worden, so respiciren vorjetzo des würklich geheimten Etats- und Kriegsraths Herrn von Kunheim Excellenz die academische Sachen. Auch ist zu Anfange des 1744sten Jahres der erste Profeßor in der Juristischen Facultät, Reinhold Friedrich von Sahme, als Director und Canzler dieser Universität ernennet worden, welcher denn hierauf

Wem jetzo diese Aufsicht gebühre.

hierauf den Platz vor der theologischen Facultät nechst dem Rectore academico eingenommen.

Das vierzehende Capitel.

Von der theologischen Facultät.

§. 1.

Nachdem nunmehro von den Einrichtungen und Verfaßungen der Academie überhaupt das vornehmste beygebracht worden, so ist nichts mehr übrig, als daß noch von einer jeden Facultät insbesondere das nöthige hinzugesetzt werde. Was nun anfangs die theologische Facultät betrift, deren Statuten dem I. Theil S. 224. u. s. w. beygedruckt, und von welchen daselbst S. 141. gehandelt, so ist schon im I. Theil S. 166. angemerket worden, daß dieselbe anfangs nur aus zwey ordentlichen Gliedern bestanden. Denn obgleich zuweilen auch außer denselben einer oder der andere die Theologie öffentlich lehrte, und sodann ein außerordentliches Gehalt bekam; so war es doch nichts gewißes noch beständiges, bis gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts der erste extraordinarius, so bis dahin solches genoßen, zum ordinario mit einem Gehalt von 100 Thlr. ernennet ward.

Von den Profeßoribus Theologiä ordinariis, und derselben

Anzahl,

Zu diesem sind nachhero noch vier ordinarii gekommen, so daß vorjetzo die Facultät aus sieben Ordinariis bestehet. Es dienen aber die vier letzten, wie im I. Th. S. 167. bereits angemerket, ohne Gehalt ist. Das Gehalt der drey ersten dagegen ist im I. Th. S. 88. angeführet, und was dem tertio zu gute, so lange derselbe nicht ordentlich, wie die beyde ersten von der Herrschaft salariret wird, und wenn er keine andere Bedienung dabey hat, sonsten aber einem von den beyden ersten Profeß. Theol. der keine Bedienung dabey hat, a. 1619. von dem ehmaligen Oberburggrafen Hans Truchses von Wetzhausen, und einigen andern von Adel vor ein Legatum gestiftet worden, davon ist gleichfalls im I. Th. S. 91. u. f. gehandelt worden. Die Lectiones der Theologen anbelangend, zu deren Vorlesungen das große Auditorium, in welchem die academische Solennitäten angestellet werden, gewidmet ist, so ist den beyden ersten in den Stat. acad. Cap. 3. geordnet, daß der primarius nachmittags um 3 Uhr über das alte, der zweyte aber vormittags um 9 Uhr über das neue Testament lesen soll. Den übrigen ord. ist theils daselbst, theils sonsten nicht eigentlich vorgeschrieben, was und wenn sie lesen sollen, nur sind sie, wie alle ordinarii, wöchentlich 4 Stunden öffentlich und ohne Entgeld zu lesen schuldig. Ueberhaupt soll nach der Verordnung von 1735. Cap. 3. §. 1. 2. die theologische Facultät ihre öffentliche Vorlesungen dergestalt einrichten, daß es den Studiosis in keinem

Gehalt, und Vorlesungen.

keinem Jahr an Gelegenheit fehle, alle Theile der theol. Wißenschaften zu hören, auch die vornehmste Wißenschaften von zwey Professoribus zugleich, jedoch in verschiedenen Stunden gelesen werden, damit die, so eine Stunde nicht abkommen, die andere besuchen können. Insbesondere soll jederzeit ein ausführliches Theticum gelesen, und dasselbe in anderthalb Jahren, die dogmatische, polemische, oder moralische Vorlesungen aber müßen in einem Jahr zu Ende gebracht werden, und die übrige Collegia nicht länger als ein halb Jahr wehren. Man vergleiche hiemit dasjenige, was im I. Theil S. 194. u. s. w. hievon beygebracht worden, woselbst auch S. 198. von den Vorlesungen der außerordentlichen Profeßoren gehandelt wird. Was übrigens bey Besetzung einer theologischen ordinairen Stelle, imgleichen bey dem Antritt derselben von dem neuen Profeßor zu beobachten sey, davon ist gleichfalls im I. Theil S. 154. u. s. w. 160. 163. bereits gehandelt worden, dahero ich nur noch dieses anmerke, daß nach den Stat. der theol. Facultät Cap. I. Const. 9. keinem, der nicht gehörig doctoriret, oder im Begriff ist den Gradum anzunehmen, eine Stelle in der theologischen Facultät anvertrauet werden soll. Und obgleich in den ersten Zeiten Staphylus, Osiander, Sciurus, Vogel und Sickius keinen Gradum in der Theologie angenommen gehabt, und in den folgenden Zeiten Weiß nach 4, Levin Pouchenius nach 8, Georg Mylius nach 10, und Zeidler gar erst nach 12 Jahren promoviret; so ist doch

Sie müßen gehörig doctoriret haben.

 solches,

solches, was die meisten betrifft, daher gekommen, weil allhier in den obern Facultäten keine Promotiones vor 1640. angestellet worden, und deshalb nach Deutschland zu reisen nicht nur kostbar war, sondern auch ohne Versäumniß der studirenden Jugend, und zum Theil der anvertrauten Gemeinen von besagten Männern nicht füglich geschehen können. Denn Osiander war nicht nur Pfarrer der Altstadt, sondern auch dabey Vicepräsident des Samländischen Bischthums, Sciurus Hofprediger, und Vogel Pfarrer im Dom. Weiß stand auch schon beynahe 20 Jahr als Profeßor bey der Academie, und profitirte bey seiner Beförderung zur theologischen Profeßion gar nichts, indem er zwar etwas mehr am Gehalt bekam, dagegen aber nebst der philosophischen Profeßion die Oberinspection über die Alumnos fahren laßen muste, dahero er auch mit der Reise und Promotion nicht so sehr geeilet haben mag. Pouchenius, so ohnedem nur Extraord. gewesen, wird ohne Zweifel dadurch seyn aufgehalten worden, weil man mit der solennen Promotion in den obern Facultäten nicht eher zu Stande kam, obgleich schon 20 Jahre daran gearbeitet war. Mylius dagegen war ein bejahrter Mann, und dabey Pastor im Dom, auch Beysitzer des Consistorii, konte also des Gradus wegen nicht füglich nach Deutschland reisen, und die Promotion in den obern Facultäten, auf welche er sonder Zweifel mit gewartet, kam nicht zu Stande; dahero er sich genöthiget sahe den Anfang

fang mit dem Gradu Licentiati zu machen, worauf er aber bald starb. Und was endlich den Zeidler betrifft, so konnte derselbe als Hofprediger auch nicht füglich von hier wegreisen, allhier aber waren die Promotiones damals noch mit so großen Unkosten verknüpft, daß es ihm nicht zu verdenken, wenn er einige Jahre auf mehrere Candidaten gewartet. Ja wenn gleich jemand nicht zum öffentlichen Lehrer bestellet wird, so muß er doch, wenn er allhier die Theologie dociren will, den Gradum gehörig, und wie es die Statuta erfordern, angenommen, und wenn solches auf einer andern Universität geschehen, allhier pro receptione disputiret haben, als welches nach den Statut. theol. Cap. 2. Const. 2. erfordert wird. Daß aber sonsten niemand, er sey wer er wolle, sich unterstehen darf Theologica unter diesem oder jenem Vorwand vorzutragen, es sey denn daß er hiezu von der theologischen Facultät Erlaubniß erhalten, in welcher Art unter andern der Professor Eisler ehedem theologische Collegia gelesen, solches ist im I. Theil S. 217. u. s. w. bereits gezeiget worden.

§. 2.

Von der theologischen Facultät, und derselben Gliedern,

Aus den erwehnten sieben Ordinariis nun bestehet auch vorjetzo die theologische Facultät, als welche sämtlich Sitz und Stimme in derselben haben. Als ehedem weniger Ordinarii waren,

waren, wurden auch die Extraord. mit zur Facultät gezogen, und zu dem Decanat derselben gelaßen, ja es wurden zuweilen überdem noch einige Doctores als Adjuncti angenommen, von welchen im I. Theil S. 167. u. f. mit mehrerem gehandelt worden. Und obgleich bereits zu Ende des vorigen Jahrhunderts die Anzahl der ordentlichen Glieder dieser Facultät auf vier gestiegen, auch noch darüber nachher bis vier extraord. Professores Theol. zugleich verhanden waren, so wurden dennoch alle Profeßores durchgehends, sowol ordinarii als extraordinarii, zum Decanat gelaßen. Nachdem aber die Anzahl der Extraordinar. sich mehrete, so ward unter Königsberg den 27 Jan. 1716. und wiederholentlich den 7 Jan. 1717. festgesetzet, daß künftighin nur der erste von den Extraordin. hiezu gelangen sollte, welches jedoch nachhero, da die Zahl der Ordinariorum sich gemehret hat, gar weggefallen ist. Da nun in den letztern Jahren der theologischen Facultät vieles aufgetragen worden, so sie bis dahin theils in der Art nicht respiciret, theils gar nicht zu versehen gehabt, so ist in der Verordnung von 1735. Cap. 3. §. 5. die Verfügung gemacht, daß dieselbe alle 14 Tage wenigstens zusammen kommen, und, wie den Studiosis Theologiä recht möge geholfen werden, conferiren soll, welches unter Berlin den 20 Febr. 1741. wiederholentlich und nachdrücklich eingeschärfet worden, und soll demjenigen, der solchen Conseßen ohne Ursache sich entziehet, und auf geschehenes

auch ihren Zusammenkünften,

schehenes Erinnern sich nicht einfindet, nach l. c. der Verordnung von 1735. keine schriftliche Capsulation zum Votiren oder zur Unterschrift zugestellet werden; wie denn auch bey diesen Confeßen nach Cap. 3. §. 9. derselben Verordnung jederzeit einer von den Pedellen zugegen seyn, auch nach Cap. 5. §. 6. der zweyte Famulus dabey nöthigenfalls zur Hand gehen, kein Studiosus aber, bey Verlust der Beneficien und künftigen Beförderung, nach Cap. 3. §. 9. sich denselben entziehen muß. Die Direction hiebey und in allen Facultätssachen hat der Decanus, der den Stat. theol. Cap. 12. §. 2. u. s. w. gemäß, den Tag nach der Rectorwahl aus den Gliedern der Facultät von denselben gewehlet wird, je nachdem die Ordnung jemanden trifft, indem niemand ohne Ursache vorbeygegangen werden kan, es sey denn daß er nicht fleißig gelesen. S. Cap. 3. §. 12. der Verordnung von 1735. Es nimmt aber der Decanus bey den Confeßen den obersten Platz ein, ob er gleich außer denselben, wie bereits im I. Theil S. 176. angemerket, die ihm sonsten zukommende Stelle behält, hat auch nebst dem Vortrag der Sachen die erste Stimme, und wenn die Stimmen gleich sind, ein doppeltes Votum in der Art, wie oben S. 81. von dem Rectore academico angemerket worden. Und da die Facultät keinen Secretarium hat, so besorget der Decanus zugleich alle Ausfertigungen, und entwirft die abzustattende Berichte, Bedenken u. s. w. nur daß bey den

besonders dem Decano derselben,

und deßen Verrichtungen.

den Conseßen der jüngste Professor ordinarius das Protocoll führet, und der Lector nach Cap. 5. §. 6. der Verordnung von 1735. gehalten ist wöchentlich sechs Bogen in Facultätssachen zu schreiben. Alles aber, ausgenommen die Censuren, Responsa, und was bey den Promotionen vorfällt, wird umsonst expediret, so daß auch nicht einstens die Schreibgebühre entrichtet werden. Die Zeugniße und Briefe unterschreibt nur der Decanus allein, die Berichte aber, so an die Königliche Regierung abgestattet werden, unterschreiben die Glieder der Facultät namentlich. Wie auch überhaupt allen Decanis, nach den Constit. acad. Tit. de officio Decani, zukommt dahin zu sehen, daß die Lectiones bey ihrer Facultät von den Profeßoren richtig und gehörig abgewartet werden, so ist solches Cap. 12. Constit. 6. Num. 3. 4. Stat. theol. dem theologischen besonders aufgetragen, welches unter Königsberg den 4 Sept. 1742. von neuem eingeschärfet worden; wie er denn auch nach loc. cit. der Statuten die Lectiones seiner Collegen zuweilen selbst besuchen, imgleichen den öffentlichen theologischen Disputen beywohnen, oder einen seiner Collegen ernennen muß, der seine Stelle vertrete. Ihm gebühret ferner nach Const. acad. Tit. de offic. Dec. und Stat. theol. Cap. 12. Const. 6. N. 12. die Censur von allen theologischen Disputen und Schriften, in welchen Dinge, so in die Theologie lauffen, berühret werden; wie denn die Academie, als der

Bischof

Bischof Heshusius die Censur der theologischen Disputen begehrte, ihm solche keineswegen zugestehen wollte, sondern darauf bestand, daß es der theologischen Facultät zum großen Nachtheil gereichen würde, wenn ihr dasjenige entzogen werden sollte, was ihr auf allen Universitäten gelaßen wird. S. I. Th. S. 135. Ja obgleich die gelehrte Anmerkungen, so den hiesigen wöchentlichen Anzeigen vorgesetzet werden, nur allein von demjenigen, so die Direction davon hat, durchgesehen werden; so ist doch unter Königsberg den 27 Nov. 1737. verordnet, daß, wenn besagte Anmerkungen die Glaubenslehren der Evangelischen Kirche betreffen, oder sonsten in die Theologie lauffen, sie zuvorderst der theologischen Facultät zur Censur zugestellet werden sollen, wie solches die 24ste Anlage ausweiset. Es soll aber dem Decano vor einen jeden Bogen, den er durchsieht, die theologische Disputen, und Schriften derer, so selbst in der Facultät sitzen, ausgenommen, nach Const. 7. des angeführten Capitels der theologischen Statuten ein billiges gezahlet werden. Ueberdem so soll auch nach Const. 6. N. 13. l. c. nichts von den Buchführern verkauft werden, es habe denn der theologische Decanus das Verzeichniß davon vorher durchgesehen und approbiret. S. oben S. 66. Und wie endlich schon in den Statutis Fac. theol. l. c. Const. 6. N. 9. dem Decano aufgetragen dahin zu sehen, daß die Alumni und andere Beneficiarii in der Theologie was gründliches lernen mögen;

so ist in der Verordnung von 1735. so wie der ganzen Facultät, also insbesondere dem Decano derselben die Aufsicht über ihr Verhalten, und die Direction ihrer Studien anbefohlen, als welcher zu dem Ende auch einen Hauptschlüßel von allen Stuben des academischen Gebäudes, auf welchen Studiosi logiren, bey sich haben soll, wie bereits im I. Th. S. 326. angemerket worden. Da also der theologische Decanus, deßen nicht zu gedenken, was bey vorfallenden Promotionen ihm oblieget, seine volle Arbeit hat, wenn er gleich mit keinen andern Bedienungen daneben beladen: so ist in der Verordnung von 1735. Cap. 3. §. 12. auch nachgegeben, daß, wenn derselbe sich gar zu sehr beschweret findet, er auf eine Zeitlang von dem Lesen von der Facultät dispensiret werden könne. Und da ehedem die Decani der theologischen Facultät in den drey hohen Festtagen das gewöhnliche Programma im Namen der Academie verfertiget, so einigte sich die Facultät a. 1737. dahin, daß hinführo der Decanus mit dieser Arbeit verschonet seyn, und alle Glieder der Facultät dieselbe nach der Reihe übernehmen, und wenn gleich jemanden wehrendem Decanat die Ordnung treffen würde, er alsdenn damit dennoch verschonet seyn sollte, welches Placitum von der Königlichen Regierung unter Königsberg 1737. den 17 Oct. besage der 25sten Anlage, confirmiret worden. Schlüßlich so hat der Decanus auch das Siegel in Verwahrung, welches die Facultät bey Verfertigung

fertigung ihrer Statuten beliebet, und besage Cap. 13. Stat. theol. das Bild des Heilandes vorstellet, der auf die vor ihm stehende Weltkugel die linke Hand geleget, und mit zwey Fingern der rechten auf selbige weiset, mit der Unterschrift: Diligite veritatem & pacem! welche Worte aus Zach. 8, 19. genommmen sind, und der Umschrift: SIGILLUM FAC. THEOL. ACAD. REGIOM.

§. 3.

Von der Aufsicht der Facultät über die Studiosos Theologiä,

Außer dem aber daß der theologischen Facultät, nach ihren Statuten obangezeigter maßen, die Aufsicht über die Beneficiarios der Landesherrschaft, und deren Studia gebühret, so ist dieselbe auch vermöge der erneuerten Verordnung von 1735. gehalten über die sämtliche Studiosos ihrer Facultät, und den Wandel derselben ein wachsames Auge zu haben, ihre Studia zu dirigiren, und ihnen mit gutem Rath an die Hand zu gehen. Was sie desfalls sowohl in Ansehung derer, so auf die Academie kommen, oder sich zur Theologie wenden, als auch in Ansehung der übrigen alle halbe Jahr vorzunehmen habe, solches ist im I. Th. S. 224. u. s. w. ausführlich gezeiget worden, woselbst auch S. 232. u. f. bereits angemerket ist, wie alle, so aus Schulen oder Privatinformation dimittiret werden, und sich zur Theologie bekennen, von der ganzen Facultät exploriret, und mit einem Zeugniß versehen werden müßen, ehe sie bey dem Decano Facult. phil. das Si-

 gnum

gnum Depositionis erhalten können; wie denn auch im I. Th. S. 298. 306. 316. 318. 321. und 324. und oben S. 31. bereits angemerket worden, daß kein Studiosus Theologiä das Alumnat, Convictorium, oder irgend ein Stipendium genüßen, noch auf dem Collegio academico logiren könne, er habe denn das erforderte Zeugniß hiezu von der theologischen Facultät, sowohl ehe ihm das Beneficium ertheilet, als auch nachhero, so lange er dasselbe genüßet, alle halbe Jahr von neuem beygebracht.

und der Freyheit zu predigen, so diese bey derselben suchen müssen.

Da es auch nicht nur jungen Leuten selbsten zum großen Schaden und Hinderniß im studiren gereichet, wenn sie zu zeitig, und ehe sie den rechten Grund geleget, sich im predigen üben, sondern sie auch alsdenn durch unbehutsamen Vortrag zu manchen Irrungen Gelegenheit geben können, und wenn ihr Wandel noch nicht so beschaffen ist, wie es demjenigen anstehet, der eine ganze Gemeine öffentlich ermahnen soll, dadurch nur ein Anstoß verursachet, und die Frucht des göttlichen Worts behindert wird, wie solches die betrübte Erfahrung zur Gnüge bezeuget; so ist nicht nur in der wegen der studirenden Jugend auf Schulen und Universitäten, auch der Candidatorum Ministerii, unter Berlin den 30 Sept. 1718. ergangenen, und in Grubens Corp. S. 125. u. s. w. befindlichen Verordnung, besage dem unten N. 26. angelegten Extract festgesetzet worden, daß kein Studiosus, der von Universitäten kommt, ohne Vorwißen und Bewilligung des Inspectoris

der

der Diöces auf die Kanzel gelaßen werden, dieser aber, wenn ein solcher Candidat seine Ankunft meldet, ihn tentiren, seine erste Predigt durchgehen, und alsdenn ihm nach Befinden ein Zeugniß und Freyheit zu predigen ertheilen soll, sondern es ward auch besage der 27sten Anlage, unter Berlin den 25 Sept. 1734. und wiederholentlich den 2 April 1735. die nachdrückliche Verfügung gemacht, so in der gedruckten Verordnung von 1735. Cap. 3. §. 11. von neuem eingeschärfet und bestätiget worden, daß kein Prediger weder in noch außerhalb Königsberg sich unterstehen solle einen Studiosum Theologiä, worunter die Magistri Philosophiä mit begriffen, vor sich predigen zu laßen, der nicht von der ganzen theologischen Facultät die Freyheit zu predigen, und ein Zeugniß seiner Tüchtigkeit eine Gemeine zu erbauen erhalten hat, die Facultät aber nicht nur diejenige, denen sie solche Freyheit ertheilet, sorgfältig vorhero exploriren, sondern auch nachhero auf ihren Vortrag und Wandel genau Acht geben, und wenn sie dabey nicht, wie es sich gebühret, sich verhalten, ihnen bis zu erfolgter Beßerung das Zeugniß wieder abnehmen soll, zu welchem Ende Cap. 8. §. 3. derselben Verordnung allen Inspectoribus aufs ernstlichste eingebunden wird, so bald ihnen, daß ein solcher Studiosus im Predigen oder Wandel sich übel verhalte, bekannt wird, der Facultät davon Nachricht zu geben. Damit aber dieser Einrichtung im ganzen Lande zu allen Zeiten genau nachgelebet

lebet werde: so ist nicht nur in derselben Verordnung Cap. 8. §. 3. den Consistoriis darauf, daß kein Prediger in diesem Stück contraveniren, zu sehen, sondern auch der theologischen Facultät unter Königsberg den 26 Januar. 1735. anbefohlen worden, daß ein jeder Decanus bey Ablegung seines Decanats ein Verzeichniß derer, so in demselben Freyheit zu predigen erhalten, dem Officio Fisci einsenden soll, damit dasselbe eigentlich wiße, wer Veniam concionandi habe, und also desto beßer invigiliren könne, daß kein anderer auf die Kanzel gelaßen werde. Und wenn ein Studiosus sich gelüsten laßen sollte ohne Erlaubniß zu predigen, soll derselbe auf geschehene Anzeige der Facultät von dem Rectore academico mit der Abition, nach Cap. 3. § 11. der Verordnung von 1735. gestrafet werden. Wenn aber jemand nur in einer kleinen Gemeine versuchen will, wie seine Gaben des Vortrages beschaffen, und ob er sich zum Predigtamt schicken dörfte, so darf er in solchem Fall nur das Concept der zu haltenden Predigt dem Decano der theologischen Facultät überreichen, und von demselben die Freyheit dazu erbitten. Die Prediger sind aber auch Cap. 8. §. 3. besagter Verordnung angewiesen nicht ohne Noth andere für sich aufzustellen, und dadurch den Studiosis Hinderung in ihren Studiis zu legen, und wenn sie ja aus Noth andre für sich predigen zu laßen gedrungen werden, solches nicht als eine Schuldigkeit zu fordern, sondern

sich

sich mit den Studiosis der Billigkeit nach darüber zu vergleichen.

§. 4.

Von den polnischen und littauschen Seminariis.

Hienächst ist auch der theologischen Seminarien zu gedenken, von deren Veranlaßung und Einrichtung folgendes zu merken ist. Als des hochseligen Königs Friedrich Willhem Majestät, bey Dero öftern Gegenwart in dem preußischen Littauen, eine deplorable Unwißenheit im Christenthum bey dem gemeinen Manne vermerkten, rescribirten Höchstdieselben unter Königsberg den 27 Junii 1718. an die theologische Facultät, da dieser betrübte Effect insonderheit daher rührete, weil unter den gebornen Littauern wenig tüchtige Subjecta sich fänden, solche aber, denen selbst die benöthigte Erkentniß fehlet, andern mit genugsamem Unterricht nicht vorleuchten, noch den rechten Weg zeigen könnten, hiebey aber so vieler Seelen Wohlfarth periclitirte, und also es die höchste Nothwendigkeit solchem Unheil und verderblichen Mangel abzuhelfen erfordere, damit nicht die Predigtämter solchen anvertrauet würden, die ihr Absehen insonderheit darauf richten, wie sie ihres Leibes Unterhalt dabey erwerben; so sollte die Facultät diese wichtige, zur Beförderung göttlicher Ehre und der Seelen Heil gereichende Angelegenheit in Ueberlegung ziehen, und gewißenhaft berichten, wie derselben abzuhelfen, besonders ob es nicht dienlich wäre, tüchtige Studiosos teutscher Nation mit Ertheilung

einiger Beneficien und Stipendien zur Erlernung der littauschen Sprache zu ermuntern, damit nicht aus Mangel tüchtiger Littauer die Gemeinen mit untauglichen Lehrern versorget werden dörften, wie solches die 28ste Anlage besaget, worauf, dem Vorschlage der Facultät gemäß, in die sämtliche littausche Aemter ein Ausschreiben ergieng diejenige Studiosos, so einige Profectus in der littauschen Sprache erlanget, und sich bey den Predigern oder sonst aufhielten, ungesäumt aufzusuchen, und an die Facultät zu weisen, damit dieselbe sie vollends anführen, und ihnen mit benöthigter Manuduction behülflich seyn könne. Hieraus entstand mit der Zeit das littausche Seminarium, und es ergieng unter Königsberg den 11 Nov. 1723. der unten Num. 29. angelegte Befehl an die Academie, daß die in demselben befindliche Studiosi vor allen andern in das Alumnat aufgenommen werden sollten. S.K. Majestät legten auch auf Dero Universität zu Halle einen besondern Tisch vor diejenige Studiosos an, so der littauschen Sprache sich befleißigen, und der Kirche GOttes in dem preußischen Littauen widmen würden. Und da allewege der littauischen Sprache kundige Subjecta dahin gesandt worden, so auch mit ihrem Unterricht in der Sprache andern zu dienen im Stande gewesen, so haben sich theils zu Halle, theils hier verschiedene Deutsche gefunden, so die Sprache gelernet, und zum Dienst GOttes in Littauen zubereitet, auch daselbst würklich an Kirchen

und Schulen mit Nutzen gebrauchet worden. Nicht lange darauf traten auch die polnische Studiosi in ein Seminarium, und erhielten einen gleichen Vorzug in Ansehung der Beneficiorum; wie solches die unter Wusterhausen den 7 Oct. 1728. Berlin den 13 Oct. 1728. und Königsberg den 23 Oct. 1730. deshalb ergangene Verordnungen ausweisen, deren beyde ersten dem I. Th. S. 474. u. f. beygedruckt, die letztere aber unten Num. 30. beygeleget ist. Der hochselige König nahm auch beyde, wie solches die angeführte Verordnungen von 1728. ausweisen, in seine Protection, zumalen die polnische Gemeinen gleicher Hülfe und Vorsorge als die littauschen bedorften, und machten nicht nur zu desto beßerer Aufnahme derselben die allergnädigste Verfügung, daß die von dem gottseligen Marggraf Albrecht nach seiner besondern Sorgfalt, so er vor die Kirchen und Schulen in den littauschen und polnischen Aemtern hatte, vor die Polen und Littauer geordnete 16 Alumnatstellen denselben ohne Verzug eingeräumet werden musten, und nicht anderweitig vergeben werden sollten, wie im I. Th. S. 287. u. s. w. angemerket, sondern es ward auch in den 1734. und 1735. wegen der academischen Beneficien ergangenen Verordnungen den Polen und Littauern auf den Fall, wenn an denselben gar ein Mangel zu besorgen stünde, sogar ein Recht zu den deutschen Stellen, und ein Vorzug bey denselben vor den Deutschen gegeben; S. I. Th. S. 292.

 wie

wie denn die Studiosi aus den polnischen und littauschen Seminariis, da sie nebst dem übrigen auch die Sprachen zu excoliren haben, und also mehrere Zeit zur Zubereitung zu einem öffentlichen Lehramte gebrauchen, auch die Beneficia noch länger denn andre genüßen, S. I. Theil S. 300. und zu dem Alumnat gelangen können, wenn sie gleich noch nicht in der Communität gespeiset haben. S. I. h. T. S. 298. Ueberdem so hat der in GOtt ruhende König Friedrich Willhelm unter Berlin den 17 Aug. 1739 festgesetzet und geordnet, daß die bey der hiesigen Landrentey befindliche sechs Stipendia, deren ein jegliches jährlich 26 Thlr. ausmacht, sonst keinem, unter welchem Vorwand es wolle, als nur denjenigen Studiosis Theologiä gegeben werden sollen, so sich zu den littauischen und polnischen Seminariis halten, auch darinn arbeiten, und rühmliche Zeugniße von der hiesigen theologischen Facultät und den Inspectoren der Seminarien beybringen; welche hohe Verordnung sowohl den 30 Nov. 1739. und den 24 April 1740. als auch von S. jetztregierenden Königlichen Majestät unter dem 13 Jun. und 4 Aug. 1740. von neuem in der Art bestätiget worden, daß diese dem Seminario theologico gewidmete Stipendia den angeführten Verordnungen gemäß, und nicht anders vergeben, und von der Fundation nicht abgegangen werden soll. Es sind aber auch nach dem 1733. den 3 Julii desfalls ergangenen, und in der Verordnung von 1735. Cap. 5. §. 4. be-

stätigten

stätigten Rescript alle Studiosi, so aus solchen Oertern bürtig sind, an welchen polnisch oder littauisch gepprediget wird, verbunden, sich zu einem von den Seminariis zu halten, widrigenfalls sie zu keinem Beneficio gelaßen, noch dabey geduldet werden sollen. Die Aufsicht über diese Seminaria verwaltet ein Profeßor Theologiä, dem es von der höchsten Landesherrschaft anvertrauet wird. Unter deßen Direction kommen die Seminaristen fast täglich in verschiedenen Stunden zusammen, da sie denn theils von einem der Sprache vor andern gewachsenen Studioso Theologiä in selbiger unterrichtet werden, theils im Vortrage und catechisiren in diesen Sprachen sich üben, wie sie denn auch wöchentlich unter einander eine Erbauungsstunde unter der Direction des Inspectoris halten. Wie aber weit mehrere Gemeinen im Lande verhanden, bey welchen die polnische Sprache erfordert wird, als die littauische, so ist auch das polnische Seminarium stärker. Jedes von beyden indeßen bestehet aus zwey bis drey Claßen, je nachdem die vorhandene Glieder des Seminarii an Profectibus in Ansehung der Sprache gleich oder ungleich sind; und jede Claße hat ihren besondern Docenten, welche Docenten in beyden Seminariis vor ihre Mühwaltung eins von den Königlichen Rentheystipendiis bekommen. Und da der Inspector Seminariorum davor zu sorgen hat, daß eine genugsame Anzahl von Studiosis in beyden Seminariis zubereitet werden möge: so hat derselbe,

möge der Verordn. von 1735. C. 5. §. 5. den Vorschlag bey Besetzung der polnischen und littauschen Alumnatstellen, wie denn nach demselben Spho ihm auch frey stehet, von polnischen und littauschen Studiosis, so auf dem Collegio logiren, diejenige zusammen auf eine Stube zu bringen, von welchen er glaubet, daß einer dem andern, so wie in Ansehung der Studien und Gottesfurcht, also auch in Excolirung der Sprache am förderlichsten seyn dörfte. Und nachdem in der Art vor die polnischen und littauschen Gemeinen gesorget worden, hat es so wenig an tüchtigen Subjectis gefehlet, daß nicht nur die vacante Prediger- sondern auch die Präcentorstellen, oder Rectorate auf den Kirchdörfern, mit Literatis haben besetzet werden, und diese den Predigern mit predigen und catechisiren bey den Kirchen und sonsten zu Hülfe kommen, auch das polnische Seminarium besonders noch zu Besetzung deutscher Schulstellen tüchtige Leute abgeben können.

§. 5.

Von den Zeugnißen, so die theologische Facultät zu ertheilen hat,

Zu allem, was nunmehro der theologischen Facultät anvertrauet, kommt noch endlich und vornemlich die Ertheilung der Zeugniße zu den vacanten Predigt- und Schulämtern in diesem Königreiche. Es trug der hochselige König Friedrich Willhelm diese wichtige Commißion a. 1729. aus höchsteigener Bewegung den damaligen Profeßoribus Theologiä und

und Consistorialräthen Wolf und Rogall, und zwar in solcher Art auf, als die denselben unter Potsdam den 31 Mart. ertheilte, und unten Num. 31. angelegte Instruction besaget. Es sollten nemlich sowol alle Candidati, die zum Predigtamt befordert, als auch die bereits in selbigem stehende Prediger, wenn sie von einer Gemeine oder Stelle zur andern versetzet werden und rücken wollten, sich zuförderst bey denselben sistiren, diese aber nicht nur nach den Studiis, sondern auch der Erfahrung derselben im thätigen Christenthum sich genau erkundigen, auch keine von den Candidaten vorgezeigte anderweitige Zeugniße annehmen, ohne selbsten eine Prüfung mit ihnen in der Art. 3. 4. 5. und 7. besagter Instruction gezeigten Art vorzunehmen; zu welchem Ende denn die schon im Amte stehende Prediger sich wenigstens acht Tage, die Schulbediente aber noch länger in Königsberg aufhalten, und auch sonsten benannten Theologis zur Ertheilung ihres Zeugnißes die nöthige Zeit gelaßen werden, anbey aber auch frey stehen sollte, wenn sie aller gebrauchten Vorsichtigkeit ungeachtet dennoch hintergangen würden, solches, sobald sie es inne werden, gehörigen Orts anzuzeigen, und ihr Zeugniß zurück zu fordern, damit dasselbe nicht zum Schaden der Kirche gemißbrauchet würde. Und als hierauf von der hiesigen Königlichen Regierung auf Veranlaßung des Consistorii bey Hofe Anfrage geschahe, ob diese Verfügung auch diejenige Kirchen beträfe, über welche

zu Prediger

S.

S. K. Majestät das Jus Patronatus nicht unmittelbar exerciren; so erfolgte unter Berlin den 12 Jan. 1730. die unten Num. 32. angelegte Declaration, daß S. K. M. Vasallen sich solches um desto weniger entgegen seyn laßen könten, da es zur Unterhaltung beßerer Ordnung gereiche, auch ihnen an ihrem Jure Patronatus und sonsten wohl hergebrachten Gerechtsamen dadurch nichts abgehe, dagegen das Wohlseyn der Kirchen befördert, und den Gemeinen solchergestalt beßer gerathen würde, zumalen diese Einrichtung in der Absicht gemacht wäre, damit alle Gemeinen mit rechtschaffenen Seelsorgern versehen werden möchten, wie denn dieselbe unter Potsdam den 31 Maji 1731. von neuem bestätiget worden. Es haben auch die beyde benannte Doctores gemeinschaftlich bis zu dem 1731. erfolgten Tode des D. Wolfen, und nachhero an seiner Stelle der annoch lebende Doctor und Profeßor Theol. Schulz nebst dem D. Rogallen, diese Zeugniße in der angeführten Art bis zum Ausgange des 1732sten Jahres ertheilet, da ihnen die Last zu schwer wurd, und die Sache auf ihr wiederholtes Anhalten der ganzen Facultät, vermöge dem Art. 4. der unter Berlin den 18 Oct. 1732. ergangenen, und dem I. Th. Num 53. angelegten 13 Puncte, das academische und Kirchenwesen betreffend, aufgetragen worden, so daß die Zeugniße von derselben nach der Pluralität ausgefertiget werden sollten; wobey es auch nachhero geblieben, obgleich die schon

im

im Amte stehende Prediger, der unter Berlin den 16 Decemb. 1736. ertheilten, und unten Num. 33. angelegten Erklärung gemäß, nicht eben zum Examine, sondern vielmehr und hauptsächlich zum Colloqvio sich zu sistiren gehalten sind. Ueberdem aber so ward unter dem 2 und 30 April 1735. besage der 34sten Beylage noch darüber verordnet, daß ins künftige auch niemand zu einem Schulamte gelaßen werden sollte, der nicht ein gutes Attest von der theologischen Facultät aufzuweisen hätte, welches in der gedruckten Verordnung von 1735. Cap. 1. §. 11. von neuem und in der Art wiederholet worden, daß solches nicht allein von den Docenten bey den lateinischen Schulen, zumalen auf diese nachhero bey entstehender Vacanz im Predigtamt zu reflectiren ist, selbige auch indem sie bey der Schule stehen, den Predigern des Orts im predigen und catechisiren zur Hand gehen müßen, sondern auch von allen bey Kirchdörfern befindlichen Rectoribus und Präcentoribus zu verstehen seyn, und auch alsdenn gelten solle, wenn ein Schulbedienter an derselben Schule von einer Stelle zur andern rücken, oder an eine andere Schule versetzet werden will, welches unter Königsberg den 9 Aug. 1738. besage der 35sten Beylage dergestalt wiederholet worden, daß niemand auch nicht unter dem Vorwand, daß er nur ad interim angenommen worden, ohne Zeugniß der Facultät an eine Schule befördert werden soll; wobey jedoch auf geschehenes Ansuchen der theologischen Facul-

und Schulstellen.

tät

tät unter Königsberg den 16 Martii 1736. zugleich der Befehl ergieng, daß, da der Facultät nur Gezeugniße zu ertheilen anbefohlen worden, und dieselbige sich ohne Abbruch ihrer übrigen Arbeit zu allen Schulstellen im Lande Subjecta vorzuschlagen nicht verstehen könnte, die sämtliche Inspectores im Lande selbsten solche Leute aufsuchen, und sie der Facultät zum Tentamen sistiren sollten. Und in dieser Verfaßung sind die Sachen bis jetzo geblieben. Als S. K. Majestät Dero Regierung antraten, verordneten Dieselben zwar bey Dero hohen Gegenwart, unter Königsberg den 20 Jul. 1740. daß künftighin die zu bestellende Erzpriester, Pfarrer oder Diaconi in allen Fällen, wenn sowohl das Jus Patronatus S. K. M. als auch dem Adel oder den Städten das Jus vocandi zukommt, von dem academischen Senat mit der theologischen Facultät de concert ihre Zeugniße beybringen sollten; es erfolgte aber laut der 36sten Anlage unter Berlin den 16ten Mart. 1741. diese Dero höchsteigenhändige Declaration darüber, daß der academische Senat zwar, wenn das in Proposition kommende Subjectum bey der Academie in Excessen betroffen, und deshalb bestrafet worden, besonders berichten, die theologische Facultät aber apart anzeigen sollte, wie es mit der vorgeschlagenen Person Geschicklichkeit in Studiis uud zum Predigtamte beschaffen, und ob wider derselben Leben und Wandel etwas einzuwenden sey, und daß übrigens sowol bey Translocation der im Amte

bereits

bereits stehenden Prediger, als auch wenn die Stelle von neuem besetzet werden sollte, es mit Ertheilung der Testimoniorum auf eben den Fuß, als bey Dero Herrn Vatern Lebzeiten gehalten werden solle, wie denn S. K. Maj. daß die in Kirchensachen gemachte Einrichtung überhaupt aufs genaueste beybehalten, und davon nicht im geringsten abgegangen, vielmehr die desfalls besonders 1734. und 1735. ergangene Verordnungen steif, fest und unverbrüchlich beobachtet werden sollten, zu verschiedenen malen auf das nachdrücklichste verordnet haben, als welches die im I. Th. S. 146. allegirte, und besonders die von denselben dem ersten Theil Num. 55. und 56. beygelegte Rescripte ausweisen.

§. 6.

Damit aber der Facultät desto eigentlicher bekannt würde, wie sie sich bey dieser Sache zu verhalten, und was sie desfalls zu beobachten habe, so ließ der Hochselige König unter Berlin den 29 Sept. 1736. die unten Num. 37. angelegte nachdrückliche Ordre an dieselbe ergehen, alles Ernstes sich dahin zu befleißigen, daß geschickte und exemplarische Leute gezogen würden, und künftighin kein Mangel an ihnen sey, fürnemlich aber niemanden ehe ein Testimonium zu ertheilen habe, bis sie von dem Leben und der Lehre desselben dergestalt überzeugt, daß sie dereinst vor dem Richterstuhl Christi davon Rechen-

Wie sie sich dabey zu verhalten habe.

Rechenschaft geben könne, zu welchem Ende die Facultät sich zum öftern zusammen thun sollte; worauf denn auch, nach geschehener Vorstellung der Facultät, unter Königsberg den 29 Oct. 1736. der Befehl an alle Inspectores im Lande ergieng, daß zu Facilitirung dieser Sache keiner derselben sich entziehen sollte, besagter Facultät auf ihr Verlangen mit einer gewißenhaften Nachricht von dem Verhalten der unter seiner Inspection stehenden Prediger und Schulbedienten zur Hand gehen, wie solches die 38ste Beylage besaget. Den 24 Nov. desselben Jahres wiederholten S. K. Majestät Dero Ordre vom 29 Sept. an die Facultät in der Art, daß Höchstdieselben widrigenfalls ihren Regreß an die Facultät nehmen, und diese davor responsable seyn sollte. Da auch die Facultät bey Ertheilung ihrer Zeugniße nicht nur überhaupt auf die Tüchtigkeit zum Predigt- oder Schulamt, sondern auch darauf, ob dieser oder jener an diesen Ort, und zwar zu dieser Stelle sich schicken würde, zusehen, und also jederzeit das Zeugniß nach den besondern Umständen eines jeglichen Orts einzurichten hat; S. Verord. von 1735. Cap. 3. §. 11. und Cap. 8. §. 3. so ist unter Königsberg den 29 Mart. 1735. und den 23 Sept. 1743. die Verfügung gemacht, daß, wenn die Facultät ihr Zeugniß zu der benannten Stelle den angezeigten Subjectis nicht ertheilen könnte, dieselbe in solchen Fällen zur Ersparung der Zeit, und damit die vacante Stellen nicht lange ohnbesetzt bleiben mögen, sofort

sofort zugleich andre tüchtige Subjecta vorschlagen sollte. Die Personen insbesondre belangend, die zu Predigtämtern befördert werden wollen, so ward nicht nur unter Berlin den 16 Dec. 1736. laut der 39sten Anlage verordnet, daß keine gar zu junge Leute, und die noch unter 25 Jahren, dazu genommen werden sollten, sondern auch solches, besage der 40sten Anlage, unter Berlin den 30 Jan. 1738. wiederholentlich und zwar in der Art eingeschärft, daß keiner, er sey wer er wolle, unter dem 25sten Jahr zum Predigtamt befördert werden sollte, wenn er gleich alle erforderte Wißenschaft und Tüchtigkeit besäße, auch Freyheit zu predigen hätte; als welche ohnedem nach der Verordnung von 1735. Cap. 3. §. 2. und Cap. 8. §. 3. durchaus nicht als ein Zeugniß zum Predigtamt angesehen werden soll. Wie aber bereits in der Verordnung vom 16 Dec. 1736. der Fall ausgenommen ist, wenn aus Mangel tüchtiger Personen etwa vorläufig jüngere Leute, die der littauschen und polnischen Sprache kundig, angebracht werden müßten; so erfolgte auch unter dem 26 April 1738. und Königsberg den 16ten Maji 1738. besage der 41sten Anlage, über diesen Punct eine besondere Declaration, daß die polnische Studiosi, wenn sie die gehörige Conduite und erforderliche Gaben besitzen, als wovor die Facultät sorgen und stehen sollte, auch unter dem 25sten Jahr ins Predigtamt gelaßen werden könnten. Es ward auch unter Berlin den 31 Aug. 1738. der Facultät die Instruction

ertheilet, daß unter den Predigerstellen ein Unterscheid sorgfältig gemacht, und wichtige Predigtämter, besonders die Inspectiones und Pfarren in der Stadt Königsberg nur solchen Subjectis, die außer der gehörigen Capacität und Frömmigkeit bereits bey anderweitigen geringen Pfarrdiensten vor andern treu und eifrig sich bewiesen haben, anvertrauet, schlechtere und junge Leute dagegen zuförderst zu geringern Stationen befördert werden sollen, damit sie sich darinn zu wichtigern geschickt machen können, wie solches die 42ste Beylage ausweiset. Und da ehedem eine Generalordre ergangen war, daß kein Studiosus Theologiä in den preußischen Landen befördert werden sollte, der nicht wenigstens 2 Jahr zu Halle studiret, so erfolgte unter Berlin den 8 Januar 1736. die unten Num. 43. angelegte eigenhändige Königliche Declaration, daß solches auf das Königreich Preußen nicht zu ziehen sey, sondern die darinnen befindliche Studiosi, wenn sie auf der hiesigen Universität gebührend den Studiis obgelegen, und von der hiesigen Facultät ein gutes Zeugniß aufzuweisen hätten, ohne fernere Schwürigkeit, wenn sie gleich nicht in Halle gewesen, zu Kirchen- und Schuldiensten genommen werden sollten; so wie unter Berlin den 16 Jan. 1744. die Verordnung wegen derer, so in Wittenberg studiret, von neuem bey fiscälischer Strafe eingeschärfet, und derselben zu Folge unter Königsberg den 5 Febr. 1744. der Facultät anbefohlen worden keinen, so daselbst studieret, in Vorschlag zum

Pre-

Predigtamte zu bringen, wie solches die 44ste Beylage besaget.

§. 7.

Die Promotiones endlich anbelangend, so wollte zwar, wie im I. Th. S. 60. bemerket, der Käyser, als bey ihm die Confirmation dieser Academie gesuchet ward, der theologischen Facultät die Freyheit zu promoviren nicht gestatten, die Academie auch derselben, wenn es nicht anders seyn könnte, sich begeben; als aber die Confirmation von dem polnischen Hofe erfolgte, so ward der Academie zugleich das Recht und die Freyheit ertheilet, in allen Facultäten zu allen Gradibus zu promoviren, so daß die hieselbst promovirte aller Vorzüge und Rechte zu genüßen haben sollen, so andern graduirten zukommen und beygeleget werden, wie solches die 10de Beylage des ersten Theils S. 36. ausweiset. Indeßen ward bis zu Anfange des vorigen Jahrhunderts keine Promotion würklich in den obern Facultäten veranstaltet. Nachdem aber 1620. den 3 Junii die Herren Regimentsräthe zu Bestreitung der Unkosten einer solennen Promotion, so man in allen Facultäten vorzunehmen Willens war, 300 Thlr. zahlen laßen, welche Summe, wie aus denen in **Grubens** Corp. I. Theil S. 273. und 277. u. f. befindlichen Abschieden vom 23 Aug. 1622. und 20 May 1639. erhellet, nachher mit 33 Thlr. 30 Gr. vermehret worden; so wurden nach und nach Anstalten dazu gemacht, indem ver-

Von den theologischen Promotionen.

schiedene pro licentia a. 1623. und in den folgenden Jahren disputirten, auch bey dieser Gelegenheit die Statuta der theologischen und medicinischen Facultäten verfertiget, und zwar die theologische zwey Tage vorher, ehe die erste Dissertation pro licentia vom Mylius gehalten ward, nemlich den 24 Jan. 1624 unterschrieben worden, wie solches aus dem I. Th. S. 141. und den Zusätzen zu demselben erhellet. Die wegen des Juris presentandi vorgefallene Weitläuftigkeiten aber verhinderten den Erfolg einer solennen Promotion, wie solches der Churfürstliche Abschied von 1639, deßen vorhin gedacht, deutlich besaget, in welchem es ausdrücklich heißet, daß die Academie durch die Renunciation des angemaßten Juris presentandi die Sache nur verzögere und aufhalte, so bald sie dagegen sich erklären würde, daß sie sich desselben begeben, wollten S. Churf. Durchl. ihnen willfahren, auch des übrigen Zuschubs halber sich in Gnaden erklären. Als nun die Academie hierauf sich des Worts presentiren zu enthalten anfieng, wie S. 154. des ersten Theils angemerket, so erfolgte endlich 1640. den 14 May die erste solenne Promotion in den obern Facultäten, und auch in der theologischen. Welches aber die Solennitäten bey den Doctorpromotionen dieser Facultät sind, wenn sie in der Kirche angestellet werden, welches nach den Statuten entweder die academische oder die Schloßkirche seyn kan, solches kan man aus Cap. 17. der theologischen Statuten, so dem ersten Th.

Num.

Num. 51. beygeleget worden, ersehen. Die letzte Promotion in der daselbst beschriebenen Art ist 1710. den 27 Febr. angestellet worden. Nachhero haben die Candidati jederzeit von der Königlichen Regierung eine Dispensation von derselben, und denen damit verknüpften Unkosten erhalten, und sind in derselben Art proclamiret worden, als nach Cap. 18. der theologischen Statuten die Licentiati renunciiret werden sollen; nur daß der Actus nicht von dem Decano, sondern demjenigen Gliede der Facultät, welches die Ordnung getroffen, verrichtet, der Doctoreid auch nicht von dem Pedellen, sondern dem Secretario acad. vorgelesen worden. Und obgleich a. 1717. den 2 Nov. annoch in der hiesigen Schloßkirche, bey dem zweyten Jubelfest der Reformation Lutheri, eine Promotion von allen drey obern Facultäten angestellet worden; so ist doch eben damals unter Königsberg den 13 Oct. 1717. laut der 45sten Beylage verordnet worden, daß die ehemalige überflüßige Unkosten und kostbare Gastmahle dabey gänzlich ceßiren, und die theol. Facultät hierinn den andern mit einem guten Exempel vorgehen sollte, welches auch geschehen. Ein jeglicher aber, so allhier den Gradum, es sey eines Licentiaten oder Doctoris Theologiä, annehmen will, denn von Baccalaureis oder Candidatis Theologiä weiß man unseres Orts nichts, muß ordentlicher Weise wenigstens das 25ste Jahr angetreten, und fünf, oder dafern er Magister Philosophiä ist, vier Jahr die

Theologie gehöret haben, anbey in einem öffentlichen Lehramt bey der Kirche, Academie oder Schule stehen, wenigstens die gewißeste Hoffnung vor sich haben, daß gleich nach erfolgter Promotion ihm dergleichen werde anvertrauet werden, und er nicht zur Verachtung der erhaltenen Würde außer Bedienung leben dörfen. Damit aber die Tüchtigkeit der Candidaten desto genauer geprüfet, und auch öffentlich bekannt werden könne: so wird ein jeglicher anfangs von dem Decano tentiret, nachhero von der ganzen Facultät examiniret, welches Examen rigorosum einen ganzen Tag währet. Hierauf folgen die Lectiones cursoriä, welche an vier Tagen in dem theologischen Auditorio öffentlich gehalten werden, dazu der Decanus mit einem gedruckten Programma einladet, in welchem zugleich die vornehmsten Lebensumstände des Candidaten bekannt gemacht werden, besonders welche Docenten er gehabt, welche Wißenschaften er vor andern getrieben, was er vor Proben seiner Geschicklichkeit abgeleget, u. s. w. welches Programma Sonntags vorher in den drey Hauptkirchen der Stadt und zu Schloß, auch unter die Studiosos ausgetheilet wird. Nach diesem disputiret der Candidat pro Gradu, und zwar unter dem Vorsitz desjenigen ordinarii Theologi, den die Ordnung trift, einen ganzen Tag in der Art, wie von den Inauguraldisputen im ersten Theil S. 159. u. s. w. angemerket worden. Denn folgt die Doctorpredigt, so nach den Statuten

in der academischen Kirche gehalten; werden soll, vorjetzo aber zu Schloß gehalten zu werden pflegt S. oben S. 48. worauf endlich der Actus promotionis selbsten von demjenigen ordinario verrichtet wird, den die Reihe trifft, nachdem der Decanus durch eine gedruckte Anzeige Sonntags vorhero dazu eingeladen, wie solches alles aus den Statuten der theologischen Facultät Cap. 17. weitläuftiger zu ersehen, woselbsten auch der Doctoreid angeführet wird. Von Gebräuchen wird vorjetzo sonsten nichts beobachtet, als daß der Candidat nach der vom Brabevta gehaltenen Rede das obere Catheder einnimmt, und als Doctor proclamiret wird, worauf ihm offne Bücher vorgeleget, und dieselbe wieder zugethan werden. Denn wird er mit einem goldnen Ringe beehret, und von dem Brabevta mit einem Kuß empfangen; wie solches auch aus des Herrn D. Kypken Jubelrede zu ersehen ist, so er bey der 1744. von ihm angestellten theologischen Promotion gehalten, und allhier drucken laßen. Die vorfallende Unkosten betreffend, welche in den Statuten dieser Facultät genauer, als in den Statuten der übrigen Facultäten ausgedruckt worden, so soll sich dasjenige, was an die Facultät zu zahlen ist, wenn die Promotion nicht mit den ehemaligen Solennitäten angestellet wird, nach Cap. 17. der Statuten auf 24 Ducaten belaufen. Wie übrigens der Bischof Heshusius dem Examen der Doctoranden beywohnen wollen, und begehret, daß niemanden ohne seine Einwilligung der Gradus ertheilet

ertheilet würde, auch wie von Seiten der Academie solches abgelehnet worden, davon sehe man im I. Theil S. 133. und 136.

§. 8.

Verzeichniß der Theologorum primariorum.

Es haben aber von der Stiftung der Academie an biß hieher das öffentliche Lehramt der Gottesgelahrtheit bey derselben folgende verwaltet, von deren Lebensumständen und Schriften zugleich das vornehmste angezeiget werden soll, und zwar als Theologi primarii:

I. **D. Stanislaus Rapagellan,** ein polnischer von Adel aus dem Großherzogthum Littauen, war anfangs ein Franciscaner zu Cracau, S. **Lubienicii** hist. reform. pol. S. 23. als aber die Reformation in Pohlen angieng, war er einer von den ersten, so aus Liebe zur Wahrheit nach Teutschland flüchteten, und hielt sich eine geraume Zeit zu Luthero, in deßen Decanat er auch 1544. zum Doctor in der Theologie creiret worden. S. Scripta in Academia Witteb. publice proposita I. B. S. 87. b. woselbst Lutheri Einladungsschrift zu dieser Promotion stehet. Weil aber damals die Bekenner der Wahrheit in Rapagellans Vaterlande vielen Verfolgungen unterworfen waren, so wandte er sich hieher, und ward hieselbst, nachdem er eine kurze Zeit im Pädagogio dociret hatte, S. I. Th. S. 19. auf der neugestifteten Academie der erste

Pro-

Profeßor Theologiä; hat auch, ob er gleich von Person nicht ansehnlich gewesen, dennoch mit großem Beyfall gelesen, wie denn der Marggraf Albrecht selbsten seine Vorlesungen über die Psalmen selten versäumet. Er starb aber bald, und zwar nicht, wie **Lubienicius** schreibet, 1547. sondern 1545. den 30 May im sechzigsten Jahr, nachdem er wenig Tage vorher einige Sätze de ecclesia eiusque notis drucken laßen; worauf ihn der Fürst nicht nur selbst nebst dem Adel und der Bürgerschaft zu Grabe begleitet, sondern auch in seine Gruft beysetzen laßen. S. **Erl. Preußen** IV. Band S. 53. u. s. w. womit man **Saligs** Hist. der Augsp. Confeß. II. Th. S. 902. und **Sabini** Schreiben an den Melanthon vom 30 Junii 1545. so seinen Gedichten beygedruckt ist, vergleichen kann. Die Int. fun. der hiesigen Academie auf ihn ist in den Scriptis publice in Acad. Regiom: propositis Num. 3. zu finden.

II. **M. Friedrich Staphylus.** Nach Rapagellani Tode schrieb Sabinus obangezeigter maßen auf Befehl des Fürsten an den Melanthon, jemanden zu dieser Stelle in Vorschlag zn bringen, und zwar, wo möglich, einen solchen der der polnischen Sprache kundig wäre, gedachte auch hiebey des Staphyli, als welchen Rapagellan zum öftern gelobet, der denn auch die Stelle annahm, S. **Melanthons** Briefe an den Camerarium S. 435. u. s. w. der Leipziger

Ausgabe, aber erst im Sommer 1546. ankam, bis dahin Gnapheus die theologische Lectiones versehen, wie im I. Th. S. 33. angemerket worden. Als Melanthon ihn nach Preußen schicken wollte, hielt er sich zu Wittenberg auf, als woselbst er nach Adami Bericht vit. Theol. S. 227. sechszehen Jahre Lutherum und Melanthon gehöret, und führte einen jungen Grafen. S. die angeführten Briefe S. 438. In diesen Briefen wird auch von ihm gemeldet, daß er zwar von deutschen Eltern, aber in Liefland geboren, und sein Vater in Westphalen wohne. Und daher mag es gekommen seyn, daß in Frehers Theatr. vit. erud. S. 199. a. behauptet wird, er sey zu Oßnabrüg in Westphalen gebohren worden. Beydes aber ist um desto weniger zu vermuthen, weil Staphylus, wie aus Sabini angeführtem Schreiben zu schlüßen, der polnischen Sprache kundig gewesen seyn muß, welches doch an einem Orte so wenig als dem andern geredet wird. Es ist vielmehr wahrscheinlicher, daß er nach Funken Bericht vom Osiandrischen Streit ein geborner Litthauer gewesen. Was Staphylus aber allhier vor Antheil an demjenigen gehabt, so dem Gnapheo wiederfahren, davon kann man Hartknochs Kirchenhistorie S. 297. u. s. w. und den Salig l. c. S. 904. u. s. w. nachlesen, wo man auch findet, wie er zu dem Osiandrischen Streit den Grund geleget hat. Wenn aber daselbst sowohl als durch=

durchgehends angenommen wird, daß Staphylus dadurch wider Osiandern aufgebracht, weil dieser ihm vorgezogen worden, und er ihm die primariam bey der Academie abtreten, und sich mit der zweyten theologischen Profeßion begnügen müßen; so ist dagegen zu merken, daß Staphylus bereits 1548. im Herbst zu lesen ausgehöret, ehe noch daran gedacht worden, daß der Altstädtsche Pfarrer Osiander an die Academie gezogen werden möchte, als woran man erst im Februario 1549. zu arbeiten anfieng, wie denn auch Osiander nach Staphyli Abzuge erst, und zwar nicht als primarius, sondern nur als secundus bey der Academie angenommen worden. Denn nachdem Staphylus seine Profeßion resigniret hatte, schrieb der Fürst den 23 Febr. 1549. an die Academie, man möchte mit Osiandern handeln, ob er nebst seinem Pfarramt sich auch bey der Academie wolle gebrauchen laßen, und von Staphyli Gehalt ihm höchstens 100 Fl. jährlich reichen, das übrige aber zum Aerario schlagen, damit man mit der Zeit wieder einen ordinarium um so viel leichter erhalten könne; worauf Osiander, da die Academie den 26 Febr. bezeugte, wie ihr der Vorschlag des Osianders wegen ungemein gefallen, ob es ihr gleich bedenklich geschienen das Gehalt des Primarii zu theilen, unter dem Rectorat des D. Bretschneiders als secundus introduciret worden, wie solches die ausdrück-

liche

lichen Worte des auf der hiesigen academischen Bibliothec befindlichen Protocolls besagen, wo es heißt: Tradita est D. Andr. Osiandro lectio theologica secundaria. Osiander hat auch nicht das Gehalt des Primarii, so aus 200 Fl. bestand, wie im I. Th. S. 64. gezeiget, gehoben, ja nicht einmal das Gehalt des Secundi, als welches D. Isinder bekommen, sondern nur 100 Floren erhalten, wie solches die academische Rechnungen deutlich zeugen. Ja es hat der academische Senat auch noch 1551. den 29 May berichtet, daß des Staphyli Profeßion annoch vacant sey; wie denn auch Staphylus nicht gänzlich Abschied, sondern nur auf eine Zeitlang Urlaub in der Art genommen, daß wenn die Sachen sich ändern, und es dem Fürsten gefiele, er seine Dienste nicht abschlagen, sondern sich wieder willig finden laßen wollte. Weil indeßen die Primaria ohnbesetzt, und Osiander Vicepresident des Samländischen Bißthums war, so mag ihm der Vorzug vor dem Isinder gegeben, und er dahero als Primarius angesehen worden seyn. Was aber den Staphylus betrifft, so erhellet zwar aus **Hartknochs** Kirchenhistorie S. 337. u. f. daß er im Julio 1551. allhier sich aufgehalten, indem er damals auf Verlangen des Fürsten, nebst andern Theologen, sein Bekenntniß wegen Osiandri Lehre abgestattet; man findet aber nie, daß er bey der Academie wieder als Profeßor angekommen,

men. Er reisete vielmehr nach Hartknochs Bericht S. 340. im Augusto 1551. von hier nach Breslau, und blieb nicht nur gar weg, sondern gieng auch 1553. zu den Päbstlern über, und ist als Käyserlicher und Bäyrischer Rath und Inspector der Universität zu Ingolstadt daselbst 1564. den 5 Martii im 51sten Jahr seines Alters gestorben. S. Hartknochs Kirchenhistorie S. 340. u. f. Nach Saligs Anzeige l.c. S. 908. hat er allhier 1546. de ratione & usu legis, und 1548. adversus circumcelliones disputiret, und sonsten bekannter maßen wider das Interim geschrieben, auch nach seinem Abfall Epitomen Theologiæ Lutheranæ wider die evangelische Religion, und nachdem ihm vom Melanthon und D. Jacob Andreä darauf geantwortet worden, eine Apologie derselben drucken laßen. Es bezeuget aber Chemnitius, so ihn allhie gehöret, in seiner eigenen Lebensbeschreibung, daß nichts festes und gründliches in seinem Vortrage gewesen. S. Erleutertes Preußen III. Band S. 341.

III. **D. Georg Venetus**, oder **von Venediger**, von 1552. vorhin Extraordinarius, bekam seinen Abschied, und ward zu Rostock Professor Theologiä, auch, nach dem Bericht Wigandi, in Act. Bor. III. Band S. 384. Pfarrer zu Nicolai daselbsten; wie er denn nach Schützens vita Chytræi S. 90. schon 1554. in Rostock gewesen. Nach 1558. aber ward er Superintendent zu

Camin

Camin in Pommern, S. Schütz l. c. S. 163. von wannen er 1561. nach Rostock, eine Doctorpromotion anzustellen, verschrieben ward, wovon in Schützens vita Chytræi S. 207. u. s. w. ein mehreres vorkommt, auch Grapens Evangelisches Rostock S. 114. nachgesehen werden kan. A. 1567. ward er wieder nach Preußen als Pomesanischer Bischof beruffen, und ist zu Liebmühl, dem Bischöflichen Sitze, 1574. den 3 Nov. gestorben. Wigandus hat sein Leben kurz beschrieben, so in dem dritten Bande der Act. Bor. S. 382. u. s. w. zu finden ist. Man sehe auch die fortgesetzte Samml. von alten und neuen theol. Sachen 1735. S. 388. u. s. w. womit man aber des Erl. Preuß. V. B. S. 283. u. f. vergleichen muß. Auch kan man von ihm Hartknochs Kirchenhist. S. 452. u. s. w. nachsehen. Sein Epitaphium aber steht im Erleut. Preußen IV. B. S. 467. u. f. Sonsten findet sich von ihm eine Ermahnung zum Gebet, nebst einer Umschreibung des Vater Unsers, so allhier 1573. 8. gedruckt, auch eine Erklärung des Briefes an die Römer, so er 1559. 8. zu Frankfurt drucken laßen.

V. D. David Voit, geboren zu Ronneburg in Thüringen 1529. ward zu Wittenberg, wo er Lutherum und Melanthon gehöret, Magister, und nachgehends Profeßor der griechischen Sprache zu Jena, 1558. aber von dem Marggrafen Albrecht als Pro-

Professor Theologiä primarius hieher beruffen, worauf er 1560. den Gradum Doctoris zu Wittenberg annahm, woselbst er unter Melanthon de judicio ecclesiæ disputirte. S. Opp. Melant. IV. B. S. 620. und hierauf den 19 Mart. von Paul Ebero zum Doctor ernennet worden, wie solches aus Georg Majoris Einladung dazu erhellet, so in den Script. Acad. Witt. T. IV. n. 4. zu finden, und in welcher er beruffener Professor zu Königsberg genannt wird. Er war dabey Fürstlicher Hofprediger und Beichtvater, wollte aber schon 1571. von hier weg, wie er denn auch auf drey Viertel Jahr abwesend war. Endlich erhielt er 1573. seinen Abschied mit einem guten Zehrpfennig, S. Act. Bor. I. Th. S. 80. u. s. w. II. Th. S. 86. worauf er sich ein Jahr in Danzig aufgehalten, bis er wieder nach Jena als primarius Theologus, und von da 1587. nach Wittenberg beruffen worden, wo er in gleicher Qvalität 1589. den 26sten Novemb. gestorben. S. Acta Bor. I. Th. S. 615. u. s. w. wo auch aus seinen auf den Marggraf Albrecht gehaltenen Reden und Leichpredigten Auszüge eingerückt sind, und Adami vit. Theol. germ. S. 633. u. s. w. auch Hartknochs Kirchenh. S. 446. u. s. w.

V **D. Johann Wigand**, geboren 1523. zu Mansfeld, studirte in Wittenberg unter Luthero und Melanthon, ward von daselbst 1540. nach Nürnberg als Rector der Schule zu S. Lorenz beruffen, wo er auch Osiandern

pre-

predigen hörte, gieng aber 1544. wieder nach Wittenberg, ward 1545. daselbst Magister, und im folgenden Jahr in seinem Vaterlande Prediger, 1553. aber Superintendent in Magdeburg, wo er an den Centur. Magdeb. arbeiten half. A. 1560. erhielt er auf der neuangelegten Academie zu Jena eine theologische Profeßion, verließ aber bald diese Stelle, und ward hierauf 1562. Superintendent zu Wismar, worauf er 1563. den 12 Julii zu Rostock doctorirte. A. 1568. gieng er wieder als Profeßor Theologiä und Superintendent nach Jena, muste aber 1573. von da hinweg; worauf er in demselben Jahr hieher als Profeßor Theologiä primarius berufen, 1575. aber Pomesanischer Bischof geworden, wobey er auch seit 1577. das Samländische Bißthum administriret hat. Starb 1587. den 21 Octob. zu Liebemühl, als dem damaligen Sitz der Pomesanischen Bischöfe. Mehrere Nachricht von ihm findet man in **Conrad Schlüßelburgs** Rede de vita & obitu Johannis Wigandi, so zu Frankfurt 1591. in qvarto gedruckt, wo auch ein weitläuftiges Verzeichniß seiner Schriften vorkommt, von welchen wir nur die anführen wollen, so allhier gedruckt sind, nemlich: Corpusculum doctrinæ sanctæ, so er vor die Kirchen und Schulen des Pomesanischen Bißthums geschrieben, und deswegen teutsch, lateinisch und polnisch gedruckt worden, Collatio & repetitio doctrinæ de communic.

munic. idiomatum, in psalmos graduum, in Joann. Evangel. in Exod. 33. Tract. de Servetianismo, adversus Sacramentarios, adversus Arrianum Boruss. Raphael Ritter, de alce, contra Neministas, de abstracto theol. historia August. conf. catalogus herbarum in Borussia nascentium; dissertationes de ecclesia, de cœna Domini, de Jesu Christo Deo & homine; Orationes de arca Noæ, de causis, cur ab ecclesia pont. discessum sit, in 2 Par. XVIII. Col. II, 8. Ursachen, warum der Glückstopf nicht zu gestatten; von den letzten Tagen und Veränderung der Welt; Anweisung, wie Prediger die Beichtkinder unterrichten sollen; Ermahnung zur Bekehrung; und über die Frage, welche Religion die älteste sey unter der Evangelischen und Päbstischen. Die Annot. in Jes. sind zwar hier nicht gedruckt, aber doch hier vorgetragen. Von seiner hiesigen Controvers aber mit Heshusio handelt Hartknoch in seiner Kirchenhistorie im 5ten Cap. des andern Buchs, womit man Leuckfelds Leben des Heshusii vergleichen kan.

VI. **D. Paul Weiß**, von 1586. ward dabey 1589. Oberhofprediger, und war auch Aßeßor des hiesigen Consistorii. Starb als Prorector 1612. den 5 Jan. nachdem er bey der Kirche bereits 1610. pro emerito war erkläret worden. Hat de peccato originali ex Jerem. XVII, 9. auch über Jerem. XXVIII.

und über Rom. VII, 18. de viribus hominis in conversione, & num P. O. sit accidens vel substantia, auch de ecclesia eiusque signis disputiret, und verschiedene Predigten drucken laßen.

VII. **D. Andreas Pouchenius**, von 1612. vorhin secundus, starb 1613. den 14 Oct. Hat de naturarum unione & communicatione idiomatum in persona Christi disputiret.

VIII. **D. Johann Behm**, von 1613. vorhin secundus, ward dabey Consistorialis, und 1641. Visitator des Natangschen Districts, und starb 1648. den 27 April, nachdem er kurz vorher pro emerito war declariret worden. Außer seiner Chronologie verdienen gelesen zu werden 29 über die ganze Theologie gehaltene dogmatische und polemische Disputen, so er in den ersten Jahren seines academischen Lehramts gehalten, die Schrift de divinitate Christi adversus Ebionitas; drey chronologische Disputen de modo colligationis exterarum earumque antiquissimarum epocharum ad annos a mundo condito; acht Disputen de voluntate Dei; die Noten über den Paul Burgensis de celebratione Paschatis; zwanzig Disputen von Osiandri Meinung von der Rechtfertigung; funfzehn Dißertationes Anti-Rathmannianæ; sechs Disputen de differentia evangelicarum promissionum wider Crocium und Bergium; die Schriften von dem Exor-

Exorcismo, imgleichen von der Höllenfahrt Christi; auch de quæstione: an Petrus fuerit Romanus Episcopus aut Pontifex primus? de glorioso Dei & beatorum cœlo ac gloriosorum corporum dotibus, sensu vocis κοινωνιας, 1 Cor. X, 16. de quæstione: an Maria absque omni peccato concepta, nata & mortua sit? προσωποληψία, servo arbitrio; de vero V. T. Deo, uno eodemque cum eo, qui pater est Domini nostri Jesu Christi; termino a quo & ad quem 70 annorum captivitatis Babylonicæ, generatione filii Dei ab æterno, περιχωρησει duarum in Christo naturarum personali, majestate carni Christi communicata, absoluto vel abscondito & relato vel revelato Deo circa hominum æternam electionem, specifica librorum N. T. enumeratione, Dario Medo, anno primo Cyri contra Pererium; Epochis, Philippea & Alexandrina, contra Codomannum; jejunio, contra abominandum sacrificium missæ, possibilitate errandi ecclesiæ; epocha annorum græcorum, quorum mentio fit in libris Maccabæorum; und über Gal. IV, 4. 5. auch 1 Cor. X, 1-4. Von seinen Controversien, und dem was bey solcher Gelegenheit von ihm geschrieben worden, handelt **Hartknoch** in seiner Kirchenhistorie im 7den und den folgenden Capiteln des andern Buchs. Die auf ihn gedruckte Int. fun. aber steht in **Wittens**

 Mem.

Mem. theol. S. 694. u. s. w. Nach Behmens Tode war die Primaria auf 10 Jahr ledig, weil die Landstände den D. Dreier nicht dazu laßen wollten, so sie doch aber endlich erhielt.

IX. **D. Christian Dreier**, von 1657. vorhin Extraordinarius, starb 1688. den 3 Aug. als Senior der Academie. In des Herrn Kirchenrath **Walchens** Religionsstreitigkeiten unserer Kirche IV. Th. S. 674. steht von ihm, daß er die wahre und eigentliche Aristotelische Philosophie genau verstanden, und verschiedene gelehrte Schriften hinterlaßen, daraus man sehen kan, daß er ein Mann von großer Einsicht und Belesenheit gewesen, der es aber mit Calixto gehalten; womit man **Buddei** Isagoge S. 1335. und **Fabricii** Hist. bibl. IV. Theil S. 332. vergleichen kan. S. auch die **Lilienthalsche Theologische Bibliothec** S. 535. u. s. w. Von seinen Schriften sind vornemlich seine Disputen wider die Päbstler, die Erörterung schwerer theologischen Fragen, die Disputen de principiis fidei christianæ, so er aber nicht zu Ende gebracht, seine Rhetorica ecclesiastica, seine Philosophia prima, und die Reden de Syncretismo und de Orthodoxia bekannt; außer welchen er auch noch andre Dißertationes, als de notitia Dei, justificatione & certitudine gratiæ ex Job. IX, 20. 21. hinterlaßen. Von seinem Antheil an den syncretistischen Streitigkeiten sehe

sehe man in Hartknochs Kirchenhistorie das 10de Capitel des zweyten Buchs. Sein Bedenken von dem Caßelschen Colloqvio ist in den **Preußischen Zehenden** I. Th. S. 349. u. s. w. befindlich.

X. **D. Bernhard von Sanden der ältere**, von 1688. vorhin secundus, ward daben Oberhofprediger, und erhielt 1690. die Oberaufsicht über alle Kirchen in Preußen, 1701. aber ward er bey der Königlichen Crönung zur Würde eines Bischofs erhoben. Starb 1703. den 19 April, und hat Theol. homileticam, auch Theologiam positivam XXIV. Disputationibus comprehensam, Theologiam symbolicam Lutheranam, imgleichen eine Wiederlegung der Dubiorum M. Johann Ernst Grabens; festes Sandufer der Evangelischen Lehre, so des Ananiä Meyers sandgründigem Lutherthum entgegen gesetzt; und Paßionsbetrachtungen geschrieben, auch außer verschiedenen Predigten und vielen Leich- und Trostschriften, de oraculo Jacobæo Gen. XLIX, 11. propheta promisso Deut. XVIII. forma sanorum verborum servanda Theologo in ecclesia Lutherana, resurrectione eorundem numero corporum, und de certitudine salutis in ecclesia Luther. disputiret, auch drey Disputen über 2 Cor. V, 19. und Pent. quæst. de passione & morte Jesu Christi hinterlaßen. Nach seinem Tode hat sein Sohn, der jüngere D. Bernhard

von Sanden seine Instructionem Ministrorum verbi in regno prussico herausgegeben. S. Erleutert Preußen IV. Band S. 435. u. s. w. wo sein Leben weitläuftiger beschrieben ist. Die Int. fun. steht in Pippings Memor. Theol. V. Theil S. 990. u. s. w.

XI. D. Friedrich Deutsch, von 1703. vorhin secundus, ward zugleich Oberhofprediger, und starb 1709. den 21 April. Er hat unter dem ältern von Sanden pro Gradu de persona & officio Messiæ ex Jerem. XXIII, 5. 6. und als Präses de justificatione Abrahami ex Rom. IV. & Jac. II. peccato originali ad Art. II. Aug. conf. definitione ecclesiæ ejusque notis, personali deitate Spiritus S. sapientia ab æterno a Deo possessa Prov. VIII, 22. baptismo pro mortuis 1 Cor. XV, 29. Chrysostomi & Theodoreti de S. cœna sententia hodierno transsubstantiationis dogmati contraria, adoptione fidelium Eph. I, 3. vera carnis Christi ex Maria & patribus origine, obumbratione Spiritus S. super Maria disputiret, auch acht Disputen de perpetuo ac universali baptismi aquæ præcepto, und vier de natura & constit. Theol. moralis drucken laßen.

XII. D. Bernhard von Sanden der jüngere, von 1709. vorhin tertius, ward zugleich Oberhofprediger, und starb 1721. den 22 Januar. Er hat als Magister de cive in rep. hebræo-

hebræorum; modis obtinendi civitatem hebræorum, in specie de proselytismo; Symbolo heroico, und als Theol. pro Gradu unter seinem Vater über Matth. XVI, 19. als Präses aber über Joh. XXI, 15. Luc. XXII, 31. 38. Jes. LXIV, 6. auch de duobus hircis festo expiationis Deo oblatis, Lev. XVI. Jubilæo Romano, cognitione Dei naturali, rosario, nomine Jesu, quæstione: an concilium Tridentinum sit œcumenicum? revelatione divina ejusque speciebus, indicibus librorum prohibitoriis apud Pontificios, Decalogo primi hominis menti inscripto; tessera fidei orthodoxæ Patrum Nicænorum voce, ὁμοούσιος; prophetis & prophetiis V. T. conjugio Petri & Pauli Apostolorum, humanæ vitæ termino, neophytis ad ministerium verbi non admittendis, λογῳ æterno & non a silentio prodeunte, Mohammede Psevdopropheta, virtute meriti Christi retroactiva, δυσνοήτοις Pauli, 2 Petr. III, 15. pulchritudine Christi, Psalm XLV, 3. apparitione Spiritus S. in specie columbæ, sinu Abrahami, salute gentium infidelium, sponso sangvinum, Exod. IV, 15. podolatria Papæ disputiret, auch sechs Disputen über Act. XVII, 31. und Theol. controversiæ spicilegium, so aus dreyßig Disputen besteht, drucken laßen, und seines Vaters Theologiam positivam vermehrter, ingleichen Disputationum Antipapisticarum

sticarum fasciculum, fundamenta Theologiæ positivæ, quæstionum biblicarum ex Genesi illustrium fasciculum, eine Auslegung der Sonn- und Festtäglichen Evangelien, Abfertigung 24 lügenhafter Päbstischer Lehren; Præjudicia contra Bullam Clementis XI. Unigenitus dictam, in discursu academico explicata herausgegeben; der Festprogrammatum und Predigten nicht zu gedenken. Seine Leichenschriften sind unter dem Titul: Fasciculus viventium, zusammen gedruckt. S. **Unschuld. Nachr.** 1728. S. 885. u. s. w.

XIII. **D. Heinrich Lysius**, von 1721. dabey Pfarrer im Löbenicht, vorhin secundus, starb 1731. den 16 Oct. Hat zu Halle pro Gradu unter Breithaupten de studio Theologico, und allhier de Filio Dei unigenito, perspicuitate Scripturæ Sacræ, auch de peste disputiret, und außer verschiedenen Predigten von den Mißbräuchen, die in unserer Kirche eingeschlichen, dem schädlichen und nützlichen Besprechen einer von GOtt zur Sorge für ihre Seligkeit ermunterten Seele, zwey Wegen aller Menschen zu ihren zwey Vätern u. s. w. einen kurzen Begriff der Religion Salomons, Synopsin controversiarum a pietatis hostibus sub prætextu orthodoxiæ motarum, imgleichen einige gegen Heinrich Nic. Herbert, und den Baron von Schenk gerichtete Schriften, auch verschiedene Festprogrammata, als:

als: de Christo in nobis formando, resurrectione fidelium cum Christo, Christo lumine omnes homines illuminante, articulo de resurrectione Christi creditu ad salutem absolute necessaria, ludente cum hominibus sapientia, Prov. VIII, 2. libertate conscientiæ, Spiritus S. testimonio interno, peccato in Sp. S, de eo, quod scitur & nescitur in regenerationis mysterio, u. s. w. drucken laßen. S. Acta Bor. III. Theil S. 52. u. s. w.

XIV. **D. Christian Masecovius**, von 1732. vorhin secundus, starb aber noch in demselben Jahr den 7 Aug. Hat als Mag. folgende Dißert. herausgegeben: de principum eloquentia, honoribus petendis, linguæ latinæ prærogativa, antipathia gentium; affectato, quod est in dicente odiosum; curiositate, opinione mundi rectrice, divinis in majestate, faceto politico, Uro s. Auerochsen, so zu Berlin in deutscher Sprache aufgelegt, pietate politici; de tribus causis, Deo, virtute & occasione, ad fortunam hominis concurrentibus; insula natante Gerdaviensi, davon ein Auszug im Erleuterten Preußen II. Band S. 567. u. s. w. zu finden; Momi insolentia, sui ipsius cognitione; und als Theologus hat er de eo, quod legem inter & evangelium nulla sit adversitas, unter dem jüngern von Sanden pro Gradu, und als Präses de voluntate Adami, in qua omnium hominum voluntas

posita fuit, lectione biblica Pontificiorum injuriosa, pia fraude, quæstione: Deus ante mundum conditum quid fecerit? ingleichen über 2 Cor. VII, 1. Gen. I, 1. und Actor. XIV, 16. sq. auch de publica lapsorum cum ecclesia reconciliatione disputiret; 24 Disputen wider die Mennonisten, so unter dem Titul: Antimenno, in 8vo zusammen gedruckt, 50 de dispositione ex lumine naturæ ad supernaturalia, so in 8vo, 30 de Theologia curiosa vana & periculosa, so in 4to zusammen gedruckt, 4 de flebili sacræ in spiritualibus curæ defectu omni modo adimplendo, und 3 de conversione modernorum gentilium herausgegeben; auch einen Jahrgang von Predigten über die Sonntagsevangelia, unter dem Titul: Evangelische Glaubens- Lehr- Ermahnungs- und Trostgedanken, drucken laßen. S. Act. Bor. III. B. S. 762. u. f. w

XV. **D. Johann Jacob Qvandt**, vorhin qvartus, trat die primariam 1734. an, und ward dabey 1734. Kirchenrath. Er hat zu Leipzig de Sagan, f. Pontificis maximi suffraganeo, zu Rostock pro Gradu unter Krackewitzen de Christi ostio pulsato ad cœnam ingressu, Apoc. III, 20. und allhier: de Asson, Act. XXVII, 13. quæst. an epistola ad Ephesios Ephesiis an vero Laodiceis fuerit inscripta? adversus Millium; de atramento Hebræorum, cultris circumcisoriis & secespitis Hebræorum, gestis

Christi

Christi quadragesimalibus resurrectionem inter & ascensionem, Doxologiis Paulinis, cinere in sacris Ebræorum, und de sacerdotio Melchisedico disputiret, auch verschiedene Festprogrammata de sapientia Dei in determinando incarnationis Christi tempore, Christo Pontifice ecclesiæ immortali, Ebr. VII, 16. vero ecclesiæ fundamento in nomine Sethi typico, Gen. IV, 25. vero εξαναςασεως των νεκρων auctore, Phil. III, 11. adversus auctorem Tractatus: les princesses Malabares, imgleichen über Matth. 28, 2. Joh. 1, 18. 20, 6. 7. Ebr. 2, 16. Offenb. 1, 17. 18. und de divinitate Spiritus S. ex επικλησει veterum in consecratione S. Eucharistiæ geschrieben, auch eine deutsche Bibel mit einer Vorrede von den Schicksalen der Uebersetzung Lutheri, und ein Gesangbuch herausgegeben.

§. 9.

Der Theologorum secundariorum.

Weil Staphylus, der Theologus primus, bald nach seiner Ankunft sich beschwerte, daß ihm die Last zu scher würde, so dachte man schon 1546. auf einen Theologum secundum, und 1548. im Junio ward die Stelle würklich mit dem

I. **Melchior Jsinder**, bisherigen Prof. der griechischen Sprache, besetzet, der denn auch, nachdem er zu Wittenberg doctoriret hatte, 1546. dieselbe mit einer Dißertation de obe-

obedientia & fructibus justificationis angetreten. Er bekam 150 Fl. welches, wie im Isten Th. S. 65. bemerket, das ordentliche Gehalt des zweyten Prof. in den obern Facult. war. Von seinem Antheil an den Streitigkeiten mit Gnapheo und Osiandern sehe man **Hartknochs** Kirchenhistorie. A. 1552. verfiel er in eine Gemüthskrankheit, welche so zunahm, daß er ganz von Sinnen wurde; da ihm denn anfangs auf dem neuen Collegio das erste Gemach eingeräumet ward, bis er 1555. in das Hospital in die sogenannte Studentenstube, von welcher im Isten Theil S. 327. gehandelt, gebracht worden, woselbst er in solchem elenden Zustande bis 1588. gelebet, da er den 16 Jan. gestorben, S. **Erleut. Preußen** IV. B. S. 678. worauf er ohnweit der Stäte, darauf das Profeßorgewölbe aufgeführet, beerdiget worden, von wannen man, als man bald darauf das Gewölbe aufzuführen anfieng, seinen Cörper in dasselbe versenket. Anfangs ward ihm das ganze Gehalt gelaßen, a. 1570. aber trat ihm Sickius auf Lebenslang davon 112½ Mark oder 75 Fl. ab, so er auch nebst 30 Schfl. Roggen, als die Helfte seines Gehalts und Deputats, vermöge dem Privilegio academico, S. I. Th. S. 118. bis an sein Ende genoßen.

II. **Andreas Osiander**, sonst **Hoßmann** genannt, zu Gunzenhausen im Anspachschen den 19 Decemb. 1498. geboren, studirte zu Ingolstadt, lehrte hierauf zu Nürnberg im

Augu-

Augustinerkloster das Hebräische, und ward daselbst 1522. der erste Evangelische Prediger zu St. Laurent. dankte aber, da er das Interim anzunehmen Bedenken trug, ab, und gieng nach Breslau, von wannen ihn der Marggraf Albrecht, so ihn predigen hören, und durch seinen Vortrag die Evangelische Lehre anzunehmen bewogen worden, daher auch jederzeit vor ihn große Achtung gehabt, 1548. hieher zum Pfarrer in der Altstadt berief; worauf er 1549. wie oben angemerket, auch bey der Academie als Professor Theologiä secundus, doch nur mit einem Gehalt von 100 Fl. und also eigentlich nur als extraordinarius angesetzet ward. Er ward auch dabey Vicepräses des Samländischen Bißthums, starb aber bald hierauf, nemlich 1552. den 17 Oct. Wer von der Osiandrischen Controvers, und der daher entstandenen ungemeinen Verwirrung nicht nur in der preußischen, sondern auch der ganzen evangelischen Kirche zulänglichen Unterricht verlanget, der lese Hartknochs Kirchenhistorie, und Saligs II. Th. der Hist. der Augsp. Conf. S. 920. u. s. w. wo auch seine Schriften angeführet werden. Und in der Kürze findet man alles in Walchs Religionsstreitigkeiten unsrer Kirche IV. Theil S. 137. u. s. w. Von seinem Leben aber ist das vornehmste in Adami vit. Theol. germ. S. 226. u. s. w. zu finden. Von seiner Art die Geschichte der vier Evangelisten in eine

eine Ueberstimmung zu bringen, wodurch er sich vielen Ruhm erworben, hat **David Sollbrig** in einer eigenen Dißertation de methodo Harmoniæ Evangel. Osiandrina eiusque fatis gehandelt, so vor seinem Prodromo Harmon. Evang. stehet.

III. **D. Rupert Durrius**, ward 1554. in welchem Jahr er zu Tübingen doctoriret hatte, nebst D. Jacob Beurlin vom Brentio auf Begehren des Marggrafen hieher geschickt, die Osiandristische Streitigkeiten beyzulegen, S. **Hartknochs** Kirchenhistorie S. 364. und hierauf bey der Academie den 14 Oct. als Theologus secundus angenommen, n..e auch noch solches 1556. im Martio. Nachhero ist er Generalsuperintendent in der untern Marggrafschaft Baden Pforzheimer Antheils, und Stadtpfarrer in Durlach geworden, wo er auch 1586. gestorben. S. **Unsch. Nachr.** 1737. S. 279. und **Fischlin** Memor. Theol. Würteb. I. Th. S. 121. wo aber der Königsbergischen Profeßion nicht gedacht wird.

IV. **M. Johann Sciurus**, Profeßor der hebräischen Sprache, von welchem unten ein mehreres. A. 1554. den 24 Mart. ward ihm auf eine Zeitlang wöchentlich über das alte Testament zwey Stunden zu lesen aufgetragen, wovor er jährlich 100 Mark bekam, welches er denn auch bis 1558. verrichtet, da er das Qvartal Crucis zuletzt als Theologus gehoben.

V. **M. Matthäus Vogel**, geboren 1519. den 7 Sept. zu Nürnberg, gieng 1534. nach Wittenberg, und hörte Lutherum und Melanthon, muste zwar bald darauf eine Schulbedienung in seinem Vaterlande antreten, da sich aber jemand fand, der ihm die Unkosten zum studiren auf fünf Jahre reichte, gieng er wieder nach Wittenberg, und ward auch daselbst Magister. Hierauf ward er 1545. ins Predigtamt nach Lauffen ohnweit Nürnberg, und 1548. nach Nürnberg an die Jacobikirche beruffen, muste aber 1549. des Interims wegen ins Elend, kam hierauf nach Preußen, und ward 1550. Pfarrer der Stadt Wehlau, 1554. aber allhier im Dom, und 1557. im Martio als der andre Theologus secundus bey der Academie in der Art angenommen, daß er zwey Stunden wöchentlich über das neue Testament lesen sollte. A. 1566. gieng er von hier weg, und hielt sich anfangs in dem Würtenbergischen auf, da er von dem Herzoge unterhalten ward, der ihn denn auch bald nach Horberg ins Predigtamt beförderte, und ihm jährlich 500 Fl. zulegte. Nach 4 Jahren ward er nach Göpfingen versetzt, und nachhero Superint. daselbsten, bis er endlich 1597. Generalsuperintendent und Abt zu Albersbach geworden, wo er seinen Thesaurum Theol. an dem er 40 Jahre gearbeitet, zu Ende gebracht, auch 1591. den 3 Dec. gestorben. S. **Adami** vit. Theol. S. 660.

U.

u. s. w. Hartknochs Kirchenhist. S. 385. u. s. w. und Salig l. c. S. 1056. u. s. w. Er hat außer der biblischen Schatzkammer auch einen Dialogum von der Rechtfertigung des Glaubens, Predigten vom Fußwaschen Christi, und andres geschrieben.

VI. **M. Peter Sickius**, geboren zu Rensburg in Hollstein 1530. hat, nachdem er 1555. den 15 Oct. zu Rostock magistriret, S. Schütz vit. Chytræi S. 101. zu Wittenberg, wo er auch 1555. Chytræi regulas vitæ herausgab, dociret; wie denn in den script. acad. Wittemb. III. Band S. 117. a. und 132. a. auch 144. a. Programmata von 1557. und dem Anfange des Jahres 1558. sich finden, darinnen er Lectiones rhetoricas sowohl, als in l. com. Melanth. intimiret, in welchen er sich Rensburgensem nennet. Auf Melanthons Vorschlag kam er 1558. hieher, da ihm denn nebst Vogeln über das neue Testament die vier letzten Tage in der Woche zu lesen aufgetragen, und jährlich 100 Fl. gereichet, dabey aber ein Platz in der philosophischen Facultät, deren Decanat er auch geführet, angewiesen worden. Es ward ihm auch die Inspection über die Alumnos anvertrauet. S. I. Theil S. 333. u. f. Nach Vogels Abzuge aber verwaltete er die theologische Profeßion alleine, bis er 1575. von hier nach Elbing gieng, wo er Rector des Gymnasii ward, von wannen er aber 1579. nach Brieg, und endlich

1583.

1583. nach Goldberg in Schlesien als Rector gegangen, wo er auch 1588. den 26 April gestorben. S. Prätorii Athen. Ged. S. 231. u. f. und Acta Bor. I. Th. S. 713. u. f. woselbst auch seine Rede de statu eccl. prut. eingerücket worden. Nach Sickii Abzuge las der Professor hebr. lingvä Campinge eine Zeitlang die Theologie, weil beyde Stellen in der theologischen Facultät einige Jahre vacirten; er wollte aber sich nicht als einen ordentlichen Prof. Theol. bestellen laßen, wie schon im Isten Th. S. 41. angemerket ist.

VII. **D. Paul Weiß**, von 1581. nachdem er bis dahin verschiedene Profeßionen bey der philosoph. Facultät, besonders die griechische verwaltet hatte, ward 1585. im Junio nach Wilda auf das Colloqvium geschickt, und desselben Jahres den 17 Nov. zu Tübingen Theologiä Doctor, 1586. aber Profeßor primarius.

VIII. **D. Andreas Pouchenius**, geboren 1552. im Junio zu Braunschweig, ward 1577. zu Rostock Magister, nicht lange darauf zu Lübeck Prorector am Gymnasio, nach drey Jahren aber gieng er nach Tübingen, und nachdem er fünf Jahre allda studieret hatte, ward er 1586. den 13 Mart. daselbst Theol. Doctor, hierauf in demselben Jahre Theol. Prof. secundus allhier, und dabey 1589. Pfarrer im Löbenicht, 1603. aber im Kneiphoff. A. 1612. rückte er zur primaria Theologiä.

IX. **D. Johann Behm**, von 1612. vorhin Professor Theol. extraord. succedirte dabey 1612. dem D. Weißen bey der Schloßkirche, und ward 1613. Theol. Prof. prim.

X. **Lic. Georg Mylius**, von 1614. vorhin Professor ordinarius der hebräischen Sprache, ward dabey Pfarrer im Kneiphoff, und disputirte 1624. allhier pro Licentia. Er starb 1626. den 1 Mart. und hat de natura & constitutione Logices Aristotelicæ, script. sufficientia & perfectione, lapsu primorum parentum, natura Theologiæ & methodica locorum theol. distributione, universalitate lytri Jesu Christi, auch über Jon. 1, 9. und Galat. 4. disputiret.

XI. **D. Cölestin Myslenta**, von 1626. vorhin Professor Theologiá extraord. und hebr. lingvá ord. ward dabey Pfarrer im Kneiphoff, und ordentlicher Beysitzer im Consistorio, auch 1641. Visitator des Oberländischen Creyses, und starb 1653. den 20 April. Sein Manuale prutenicum, vor welchem eine Dissertation de statu religionis & ecclesiæ in Prussia ab ipso primordio ad a. 1626. steht, ist bekannt; und von seinen Controversschriften findet man in **Hartknochs** Kirchenhist. Nachricht. Außer denselben aber hat er auch verschiedene Disputen, als: de sacrificiis V. T. typis satisfactionis Christi, mysterio Trinitatis, vocatione verbi divini ministrorum ecclesiast. æterna divinitate Jesu Christi ex Jer. 33, 16.

de

de eo, quomodo se gratia Dei in negotio conversionis habeat? communicatione omniscientiæ Dei τȣ λογȣ cum assumta sua humanitate facta ex Col. 2, 3. Christi ad inferos descensu vero & reali; Calvinismi caussis, effectu & adjunctis; de eo, an quæstio de substantiali corporis Christi in S. cœna præsentia verum fidei articulum vere concernat? auch über Luc. 1, 35. Jes. 9, 6. Coloß. 2, 9. Prov. 16, 4. 30, 6, 14. Ezech. 28, 2. und adversus Gittichii Photiniani machinationes herausgegeben. S. Wittens memor. Theol. S. 1057. u.s.w. wo die Jnt. fun. auf ihn, nebst einem Verzeichniß aller seiner Schriften zu finden ist.

XII. **D. Melchior Zeidler**, geboren zu Königsberg den 16 Febr. 1630. ward, nachdem er zu Jena magistriret, 1658. allhier Profeßor ordinarius der Logic und Metaphysic, und zweyter Hofprediger, 1663. dagegen Prof. Theol. secundus, da er die philosophische Profeßion niederlegte. A. 1675. den 18 Julii nahm er den Gradum Doctoris an, und 1681. ward er Pastor am Dom, und Beysitzer des hiesigen Consistorii, starb aber 1686. den 10 Dec. und hat außer den Disputen de successione episcoporum, an sit nota ecclesiæ? de quæst. an diabolus ante mortem Christi certo cognoverit, quod is esset naturalis Dei filius? peccato actuali infantum, voto Jephthæ, conversione orantium ad orientem, und de regeneratione, auch Keddium

refutatum und Lutherum defensum, refutationem tubæ pacis des Prätorii, VII. exercit. de definitione hæretici, und exercit. de origine animæ herausgegeben, vornemlich aber durch seine Rhetoricam ecclesiasticam sich berühmt gemacht; wie denn die von ihm beliebte analytische, und nach seinem Namen genannte Zeidlerische Methode ehedem im ganzen Lande allhier üblich gewesen. Nach seinem Tode sind noch seine Noten und Animadversiones in scrutatorem veritatis des Jesuiten Hack, und der Tractat de polygamia & matrimonio cum defunctæ uxoris sorore herausgekommen; der vielen Predigten nicht zu gedenken. Seine philosophische Schriften sollen unten angeführet werden.

XIII. **D. Bernhard von Sanden der ältere**, von 1687. vorhin extraord. ward 1688. primus.

XIV. **D. Friedrich Deutsch**, von 1688. vorhin extraordinarius, ward dabey 1688. Pfarrer im Löbenicht, und Aßeßor des hiesigen Consistorii, 1703. aber Profeßor primarius.

XV. **D. Gottfried Wegner**, von 1703. vorhero tertius, ward zwar 1709. zum Prof. prim. und Oberhofprediger ernennet, starb aber, ehe er diese Aemter antreten konnte, den 14 Junii. Seine sämtliche Schriften anzuführen wäre zu weitläuftig, indem er über anderthalb hundert drucken laßen. Die vor-

vornehmsten derselben zu berühren, so hat er Calendarium vetus Romanum, einige Theile geistlicher Oden und Gedichte, Isagogen ad Wasmuthi grammat. hebr. und ad Kœnigii theol. positiv. die Bibel nach Lutheri Uebersetzung mit Anmerkungen, Anmerkungen über die ersten 10 Capitel Matthäi, einen Band Miscellanpredigten, hodegum hebr. auch eine manuductionem ad studium hist. eccl. orat. de ostracismo, und de libris & liberis sacerdotum, animadvers. in jus canon. loca S. script. allegata concernentes drucken laßen, auch de origine logices, Romulo, terris nocte carentibus, storgis physicis, origine avium ex Gen. I, 20. loco natali J. C. triduo mortis Jesu Christi, ambitu Theol. justitia superabundante ex Luc. 19. navigationibus Salomonæis in Ophir, indumento baptizatorum ex Gal. 3, 27. pace Dei Phil. 4, 7. sequela Dei Prov. 1, 7. aqua Bethlehemitica Davidi desiderata, testimonio trium testium in cœlo 1 Joh. 5, 7. syncrisi Adami primi & secundi 2 Cor. 5, 21. idiomate Matthæi, impletione legis divinæ, necessitate bonorum operum ad salutem, informatione catechumenorum, apostasia romanæ ecclesiæ, confirmatione catechumenorum, excommunicatione civitatis Francofurt. ad Oderam papali sec. XIV. instituta, salvo conductu Luthero Wormatiam eunti a Carolo V. servato, Presbyteris laicis

1 Tim. 5, 17. enantiophaniis symbolicis, Eutycheismo Lutheranis Theologis injuste impacto, Postillis ecclesiast. alba veste baptizatorum, festis mobilibus, reformatione concionum eccl. autoritate conciliorum & patrum in decidendis fidei controversiis, sabbatho Christianorum judaico, resurrectione impiorum; peccato ration. & mundo incognito, in præc. IX. & X. prohibito; risu paschali, orationibus jaculatoriis, restitutione ablati; intelligentia script. literali, spirituali & salutari; cibatione miraculosa 100 virorum 2 Reg. 4, 42-44. judicio sanctorum 1 Cor. 6, 2. 3. die dominico non institutioni divinæ, sed ecclesiæ christianæ tributo; Rhetoricæ usu in ecclesia, θεοπνευστία versionis LXXII. interpretum, quæst. utrum necesse sit, ceremonias in ecclesia protestantium ubique esse similes? geschrieben.

XVI. D. Christian Walther, von 1709. verhin tertius, starb 1717. den 17 Januar. als Rector magnificus. Hat zu Jena de primi motoris sede ex mente Philosophi, und allhier de duabus tabulis lapideis, quatuor pœnarum generibus apud Ebræos, precibus Judæorum: Alenu &c. viro, cujus nomen est germen ex Zach. 6, 12. disputiret, auch acht Disputen de pluralitate personarum in divinis ex Gen. 1, 26. inglei=

imgleichen drey de ingressu sacerdotis summi solenni expiationis die in sanctum sanctorum, und einen Tractat de cultu divino sanctuarii V. T. quem stando fieri oportebat, auch fünf Festprogrammata de semine Abrahæ, in quo benedicuntur omnes gentes, drucken laßen, und des Rabbi Moses Maimonides Schrift von der Beschneidung lateinisch mit Anmerkungen herauszugeben angefangen. S. Fortgesetzte Samml. von alten und neuen theologischen Sachen 1733. S. 222. u. s. w.

XVII. D. Heinrich Lysius, von 1717. vorhin tertius, erhielt in demselben Jahre die Inspection über die Kirchen und Schulen im littauschen Preußen, und die hiesige Synagoge.

XVIII. D. Christian Masecovius, von 1721. vorhin tertius, ward 1732. primus.

XIX. D. Christoph Langhansen, von 1732. vorhero qvintus, hat de miraculorum defectu B. Luthero male exprobrato, unter dem ältern D. Lysio pro Gradu, und als Präses wider eines ungenannten Systema Theologiæ astronomicæ, so in Leibnitzens Theodicee I. Th. §. 18. zu finden, auch de necessitate omnium, quæ extant, absoluta, in Theodicea Leibnitii asserta disputiret, und eine Apologie der letztern Dissert. imgleichen einige Festprogrammata, als: de ignoto Sp. S. ex Actor. XIX, 2,

diversis Spiritus Sancti in Luthero & Melanthone donis, primitiis Spiritus Sancti ex Rom. VIII, 23. die paschatos 1744. in diversis sceptro Prussico subjectis terris diverso, und über 2 Cor. 10, 5. Joh. 1, 14. Act. 2, 4. nebst einigen Predigten drucken laßen. Seine mathematische Schriften sollen unten angeführet werden.

§. 10.

Svite der übrigen ordinariorum Theologiä Profeßorum, und zwar der tertiorum,

Außer diesen haben noch folgende als Profeßores ordinarii bey der theologischen Facultät gestanden, und zwar als Theologi tertii:

I. **D. Gottfried Wegner**, von 1697. vorhero extraordinarius, ward 1703. secundus.

II. **D. Bernhard von Sanden**, der jüngere, von 1703. vorhin ordinarius qvartus, ward dabey 1703. Consistorialis und Pfarrer im Löbenicht, 1708. aber im Kneiphof, und 1709. Profeßor Theologiä primarius.

III. **D. Christian Walther**, von 1709. vorhero qvartus, ward in demselben Jahr sec.

IV. **D. Heinrich Lysius**, von 1710. vorhero qvartus, ward dabey 1715. Hofprediger und Consistorialrath, 1717. aber Profeßor secundus.

V. **D. Michael Schreiber**, von 1717. vorhin qvartus, starb in demselben Jahr den 9 Octobr. Hat de norma controversiarum fidei, concordia christianorum in primitiva ecclesia, genuino & harmonico sensu dictorum Exod. XX, 5. & Ezech. XVIII,

19.

19 20. quæstione: quoties sit communicandum? auch num cogitationes pœna sint dignæ? disputiret. Die Schriften, so er als Professor Eloqventiä drucken laßen, sollen unten angeführet werden. S. Sammlung vom Alten und Neuen 1733. S 226. u. s. w.

VI. **D. Christian Masecovius**, von 1717. vorhero qvartus, ward dabey zugleich Pfarrer im Kneiphoff, und 1721. secundus.

VII. **D. Christian Sahme**, von 1721. vorhin qvartus, starb 1732. den 28 Julii, hat theils hie, theils zu Danzig verschiedene Disputen drucken laßen, so zum Theil in Prätorii Athen. Gedan. S. 161. u. f. angeführet werden, und zwar als Philosophus: de regressu solis tempore Hiskiæ, de eclipsium causis & calculo, cathedris Apostolorum, quæstione: utrum singularium detur scientia? occultatione stellarum fixarum per lunam, transitu Israelitarum per mare rubrum, columna nubis & ignis, figura terræ, situ telluris, motu telluris, als Theologus aber: de confirmatione, secundo pontificiorum sacramento; spiritu interpretandi scripturas; agno paschali, quem Jesus ea nocte, qua traditus est, comedit; mandato fidei in Jesum Christum, juramento in symbola & libros symbolicos, precibus pro defunctis, viro dolorum ex Jes. LIII, 3. scriptura S. & religione adversus Socinianos. S. Acta Bor. III. B. S. 757. u. s. w.

VIII. **D. Georg Friedrich Rogall**, von 1732. vorhero extraordinarius, ward dabey Pastor am Dom, starb aber 1733. den 6 April. Er hat unter D. Qvandten Vorsitz de cinere in sacris Ebræorum, und als Präses de thuribulo ex antiqvitate judaica, auch de Jesu Christo totius Theologiæ fundamento disputiret, imgleichen eine Schrift von der Armuth des Geistes, so er aus dem Französischen ins Deutsche übersetzet, zu Halle, so wie hier einige Jubelpredigten unter dem Titul: Prüfung der Herzen der Kinder nach dem Glauben ihrer Väter drucken laßen, und durch die von ihm veranstaltete wohlfeile und brauchbare Ausgabe eines Gesangbuchs, so bereits ein und zwanzig mal aufgeleget worden, sich im ganzen Lande ein immerwehrendes Gedächtniß gestiftet. Es kam auch noch bey seinem Leben D. Wolfs und Rogalls brüderliche Erweckung an einige angehende Lehrer im Königreich Preußen heraus; und ein von ihm an seine in Halle studirende Landsleute abgelaßenes Erweckungsschreiben ist in Deutschland an verschiedenen Orten gedruckt. Seine Dissertation aber de auctoritate & antiquitate interpunctionis in codice sacro N. T. so er selber abzudisputiren durch den Tod verhindert worden, ward unter D. Salthenii Vorsitz öffentlich vertheidiget; und seine Predigten über den Brief an die Römer sind, nebst einigen andern seiner Predigten

von D. Moldenhawern herausgegeben worden, der auch in der Vorrede vor denselben von D. Rogalls Leben und Schriften ausführliche Nachricht ertheilet.

IX. **D. Franz Albrecht Schulz**, von 1733. vorhero quartus, ward dabey 1733. Director des Collegii Fridericiani, und 1734. Kirchenrath, hat auch die Inspection über das polnische sowohl als littausche Seminarium, und hat de concordia rationis & fidei in locis de justitia Dei & inde fluente necessitate satisfactionis disputiret, auch verschiedene Festprogrammata de veritate resurrectionis Christi & veritate religionis christianæ per illam evicta, blasphemia in Sp. S. data ministris ecclesiæ potestate remittendi peccata ex Joh. XX, 21. u. f. testimonio, quod Spiritus S. Christo perhibiturus ex Joh. XV, 16. und über Joh. I, 14. imgleichen einige Predigten von dem Gnadenwillen GOttes, der Verstockung, dem Beruf zum Abendmahl des Lammes, und eine Vorrede vor Castannizza Kampf eines Christen, von der Verbindung der Rechtfertigung und Heiligung drucken laßen; auch eine Sammlung geistlicher Lieder, als den zweyten Theil des Rogallschen Gesangbuchs, mit seiner Vorrede: von dem Nutzen geistlicher Lieder in der Kirche Christi herausgegeben; und die unter seiner Aufsicht gedruckte polnische Bibel mit

einer Vorrede begleitet. S. auch das Zedlersche Universal-Lexicon.

quatorum, Die vierte ordentliche theologische Profeßion haben versehen:

I. **D. Bernhard von Sanden** der jüngere, von 1699. vorhero extraordinarius, ward 1703. tertius.

II. **D. Christian Walther**, von 1703. vorhero extraordinarius, ward dabey 1704. Inspector der jüdischen Synagoge, und 1709. Profeßor ordinarius tertius.

III. **D. Heinrich Lysius**, von 1709. vorhero extraordinarius, ward bald tertius.

IV. **D. Michael Schreiber**, geboren den 25 Sept. 1662. zu Königsberg, ward 1690. zum Profeßor ordinar. der Beredsamkeit ernennet, trat aber die Stelle erst im folgenden Jahre an, nachdem er zuvor 1690. den 18 Nov. zu Jena magistriret hatte, und ward dabey 1694. Wallenrodscher Bibliothecarius, auch 1701. Profeßor ordinarius der Geschichte, 1709. aber Consistorialrath auch Pfarrer im Kneiphoff, und 1710. Profeßor Theologiä ordinarius qvartus, da er denn die Profeßionem Eloqv. und Hist. niederlegte, nachdem er den 27 Febr. 1710. allhier doctoriret hatte. A. 1717. ward er tertius.

V. **D. Christian Masecovius**, von 1717. dabey Pfarrer im Kneiphoff, vorhero extraordinarius, ward bald tertius.

VI.

VI. **D. Christian Sahm**, von 1718. vorhero extraordinarius, ward 1721. tertius.

VII. **D. Johann Jacob Qvandt**, von 1721. zugleich Oberhofprediger, vorhero extraordinarius, ward 1732. primarius.

VIII. **D. Franz Albrecht Schulz**, geboren zu Neu-Stettin in Pommern 1692. den 25 Sept. ward 1724. Feldprediger bey dem Blankenseeschen Regiment, 1728. adjungirter, und bald darauf würklicher Erzpriester zn Rastenburg in Preußen, 1729. Präpositus zu Stolpe in Pommern, 1731. aber Consistorialrath und Pfarrer in der Altstadt allhier, und 1732. nachdem er den 9 Sept. allhier doctoriret hatte, Profeßor Theol. ordinarius qvartus mit dem zweyten theologischen Gehalt, und Sitz im academischen Senat, in welchem D. Langhansen bereits als ein Glied der philosophischen Facultät saß. A. 1733. aber ward er tertius.

IX. **D. Johann Heinrich Lysius**, von 1733. mit dem Gehalt des tertii, und vorhero qvintus. A. 1736. legte er die extraordin. Profeßion der oriental. Sprachen nieder, und starb 1745. den 29 Martii. Er hat de historia & usu lingvæ syriacæ, silentio sacræ scripturæ, auch de commodo Christi jugo ad Matth. XI, 30. disputiret, und außer den Festprogrammat. de contristatione Sp. S. ex Eph. IV, 30. singularibus com-

commorationis Christi in hac terra ex Act. I, 3. Christo homine ἀναμαρτήτῳ ex 1 Joh. III, 5. angelo nativitatis Christi præcone, wider Swarten, van den Honert, und andre, und über Joh. 20, 6. 7. 8. auch einige Predigten, als: von der Sünde wider den heiligen Geist, und dem Gebrauch der christlichen Freyheit drucken laßen.

X. **D. Johann David Kypke**, von 1745. vorhin qvintus, hat de dono docendi, defectibus Theol. nat. ex natura noscibilibus, und über Joh. 1, 17. disputiret, auch eine Anweisung zu leichter und gründlicher Information der Kinder, so dem studiren gewidmet sind, ohne Benennung des Verfaßers, imgleichen eine Jubelrede de cosmologia Paulina ex 1 Cor. VII, 31. und einige Festprogrammata de Spiritu veritatis a mundo nec cognito nec comprehenso ex Joh. XIV, 17. über 1 Joh. 3, 8. 1 Joh. 5, 20. und Col. 3, 2. 3. 4. drucken laßen.

qvintorum, Die fünfte ordinaire theologische Profeßion haben verwaltet:

I. **D. Christoph Langhansen**, von 1725. vorhin extraordinarius, ward 1732. secundus.

II. **D. Johann Heinrich Lysius**, von 1732. vorhero septimus, ward 1733. qvartus.

III. **D. Johann David Kypke**, von 1733. vorhero sextus, ward 1745. qvartus.

IV.

IV. **D. Daniel Salthenius**, von 1745. vorhin sextus, hat verschiedene Disputen drucken laßen, als: de art. Smalcald. de finibus, eorumque observatione & usu in philosophia rationali; auctore libri sapientiæ, Philone potius Alexandrino quam seniore; inscriptionibus epistolarum Paulinarum, earumque varietatis caussis; Diaconis neophytis, adversus Joh. Christ. Heinzelmanni sententiam in Nov. liter. Hamb. 1738. p. 414. propositam, auch fünf Dißertationes über Johann Millens historiam canonis sacrique textus N. T. so in desselben Prolegomenis ad N. T. befindlich, und D. Rogalls Dißertation de auctoritate interpunctionis in N. T. mit einer Vorrede herausgegeben und abdisputiret, imgleichen verschiedene Festprogrammata de fratribus Christi secundum carnem, genuina lectione & vera applicatione dicti Rom. IX, 5. adversus Chrestomachos, über 2 Cor. 8, 9. wider den ungenannten Verfaßer der 1739. gedruckten französischen Schrift von der Preexistenz der Seele Christi, und de perspicuit. & genuina lect. dicti Joh. III, 6. geschrieben.

Der sechsten ordentlichen theologischen Profeßion haben vorgestanden: sextorum,

I. **D. Abraham Wolf**, geboren zu Cabelitz im Magdeburgschen 1680. im April, ward von Halle aus 1708. nach Astracan geschickt, blieb aber, da er hier durchreisete,

und

und der Kriegsläufte auch der Pest wegen nicht weiter fortkommen konnte, allhier, und ward Docens bey dem Collegio Fridericiano. Als ihm aber 1717. die extraordinaire Profeßion der hebräischen Sprache auf dieser Academie aufgetragen ward, nahm er den 11 Nov. hieselbst den Gradum eines Magistri an, und ward dabey 1721. Inspector des Collegii Fridericiani, woselbst er auch viele Jahre die Predigten ordentlich verrichtet hat, bis er, nachdem er 1725. Profeßor Theologiä ordinarius, und den 30sten August desselben Jahres Theologiä Doctor allhier geworden, 1727. Pastor der Altstadt und Consistorialrath ward. Er starb 1731. den 20 Junii, und hat über Cohel. 3, 21. de anima, Elihu amicorum Jobi optimo, in Cohel. XII, 11.12. adversus Reimanni παρερμενειαν, de ορθοδοξιας & ορθωΓομιας vinculo necessario, plenitudine Christianorum e plenitudine Christi ad Coloss. I, 19. 20. auch über Hagg. II, 5. 6. disputiret, und einige Predigten, als: von der christlichen Gelaßenheit, dem sündlichen Richten, der Haltung der Gebote GOttes, auch Festprogrammata über 1 Joh 5, 20. Röm. 1, 3. 4. Luc. 2, 14. und 2 Cor. 5, 19. 20. drucken laßen. S. Act. Bor. II. Band S. 626. u. s. w.

II. **D. Johann David Kypke**, geboren 1692. den 8 Febr. zu Neukirch bey Labes in Hinterpommern, ward 1718. Docens der

ersten

ersten Claße im Collegio Fridericiano allhier, woselbst er auch einige Jahre die Nachmittagspredigten verrichtet, und nachdem er 1723. den 2 April Magister hieselbst geworden, 1725. Professor extraordinarius, und 1727. ordinarius der Logic und Metaphysic, 1732. aber dabey Professor Theologiä ord. sextus, und 1733. den 23 Jul. Theologiä Doctor, auch in demselben Jahre Professor qvintus.

III. **D. Daniel Salthenius**, von 1733. vorhero extraordinarius, ward 1745. qvintus.

IV. **D. Daniel Heinrich Arnoldt**, von 1745. vorhin septimus, hat de statu hominis naturali, genuino sensu locutionis sacræ: Deum tentare, und de scopo epistolæ ad Ephesios disputiret, auch einige Fest-programmata über Luc. II, 14. de acquiescentia Dei patris in satisfactione Jesu Christi ex Gen. VIII, 21. Adamo primo resurrectionis Christi vate ex Gen. III, 20. de eo, quod, & cur Christus redivivus hostibus suis non adparuerit, adversus Celsum, Orobium, Woolstonum & Spinozam; de odio vitæ propriæ ex Luc. XIV, 26. coll. Joh. XII, 25. und außer einigen andern kleinen Schriften, einen Versuch einer Anweisung zur Poesie der Deutschen nach demonstrativischer Lehrart, und den großen Catechismum Lutheri mit Anmerkungen herausgegeben.

septimorum.

Die siebende theologische ordentliche Profeßion haben verwaltet:

I. **D. Johann Heinrich Lysius**, von 1731. vorhero extraordinarius, ward 1732. qvintus.

II. **D. Daniel Heinrich Arnoldt**, von 1735. vorhero extraordinarius, ward dabey adjungirter und 1736. würklicher secundar-Hofprediger. Die extraordinaire Profeßion der practischen Philosophie legte er 1735. nieder, und ward 1745. Theol. sextus.

III. **D. Johann Behm**, von 1745. vorhin extraordinarius, dabey Profeßor græcâ linguâ ordinarius. Hat de antiqua ratione compellandi episcopos per coronam, encausto imperatoribus olim sacro; lotione in obeundis sacris gentilium, Judæorum & Christianorum; nimbo sanctorum, agonothetis græcorum, bullarum indulgentiarum pontificiarum antiquitate fucata, symbolo Lutheranorum: verbum Domini manet in æternum! auch über 2 Tim. 4, 6. 7. 8. Coloß. 1, 24. 2 Cor. 4, 7. und Ebr. 6, 17. u. s. w. imgleichen de Χειροτονια, und de laicis a lectione sacræ scripturæ non arcendis disputiret, auch ein Festprogramma über Luc. 2, 9. drucken laßen.

§. 11.

Außer diesen angeführten ordentlichen Lehrern haben aber auch noch außerordentlich die Theologie allhier folgende öffentlich gelehret:

I. D.

I. **D. Peter Hegemon**, sonst **Herzog** genannt, ein Franke, anfangs Rector allhier im Dom, ward, nachdem er 1545. den 17 Sept. zu Wittenberg, besage Script. acad. Witteb. I. B. S. 136. u. f. doctoriret hatte, 1546. zum Pfarrer am Dom beruffen. Zu Ausgange desselben Jahres ward ihm auch aufgetragen wöchentlich zwey Stunden als Theologus bey der Academie zu lesen; wie er denn seit 1547. Reminiscere 25 Mark qvartaliter gehoben. Da er aber auf ein höher Gehalt drang, hörte er 1549. wieder auf zu lesen. Nachdem er 1550. vom Dom an die Löbenichtsche Kirche als Pfarrer versetzt worden, starb er 1560. im Martio im 50sten Jahr seines Alters. S. **Hartknochs** Kirchenhistorie S. 400. u. f. woselbst auch S 318. u. s. w. erzehlet wird, wie Hegemon dem Osiander bey der Dißertation de justificatione opponiret, und was hierauf erfolget; womit Saligs zweyter Theil zu vergleichen ist.

Der Professorum Theologiä extraordinariorum.

II. **M. Johann Tetzel**, von Hamelburg aus Franken, seit 1544. Diaconus zu Schloß. A. 1546. ward ihm aufgetragen wöchentlich zwey Stunden vor ein Gratial eine Zeitlang als Theologus zu lesen. Er hat auch das Gutachten der Königsbergschen Theologen wegen der Böhmischen Brüder 1548. mit unterschrieben, davon man Regenvolscii hist. eccles. Slavon. S. 59. u. f. auch **Riegers** Historie der Böhmischen Brüder III. Th.

S. 578. u. s. w. nachsehen kan. Er starb 1552. S. Adami vit. Theol. S. 228.

III. **D. Georg Venetus** oder **von Venediger**, aus einem adelichen Geschlecht, so annoch in Preußen blühet, a. 1519. auf seines Vaters Gute, Venedig genannt, ohnweit Liebemühl geboren. Der Marggraf Albrecht ließ ihn anfangs hier studiren, S. I. Th. S. 17. und schickte ihn nachhero nach Wittenberg, wo er 1550. den 10 Sept. unter Melanthon pro Licentia disputirte, und den 2 Oct. unter Bugenhagens Decanat doctorirte, S. Scripta Witteb. acad. I. B. S. 322. u. f. worauf er die Theologie allhier zu lehren anfieng, wozu er schon 1546. in Vorschlag gekommen war. A. 1551. im Herbst übernahm er das Rectorat, und 1552. ward er primarius.

IV. **D. Franciscus Stancarus**, Profeßor der hebräischen Sprache, von welchem unten ein mehreres. Ihm ward 1551. nebst dem Hebräischen, auch als Theologus über die Psalmen und Propheten zu lesen aufgetragen; wie er sich denn auf seiner pro loco den 13 Junii gehaltenen Dißertation de Trinitate selbsten Profeßorem Theologiá genannt hat. Er gieng aber nach wenig Monaten von hier weg.

V. **D. Christoph Gruner**, geboren zu Neustädtel am Schneeberge 1551. den 21 Dec. ward anfangs Magister Phil. und Schulcollege zur Pforte, hernach Diaconus zu Wit-

Wittenberg, von wannen er des Crypto-calvinismi wegen weichen müßen, 1591. aber allhier Pfarrer der Altstadt; worauf er herausreisete zu doctoriren, und dabey 1593. als Profeßor hebr. lingvä ordinarius, und Profeßor Theologiä in der Art bestellet wurde, daß er drey Stunden wöchentlich lesen, und davor drey Theile eines theologischen Gehalts genüßen, anbey in dem academischen Senat sitzen sollte, wie er denn auch 1595. das Rectorat verwaltet. Er saß auch in dem Samländischen Consistorio, gieng aber 1598. von hier weg, und ist als Mansfeldscher Generalsuperintendent zu Eisleben 1606 den 20 Nov. gestorben. S. **Erleut. Preußen** V. Band S. 732. auch **Hartknochs** Kirchenhistorie S. 507. Disputiret hat er allhier de semine contrituro caput serpentis.

VI. **D. Johann Behm**, geboren zu Königsberg 1578. den 23 Junii, gieng, nachdem er einige Jahre allhier studieret hatte, nach Leipzig, wo er 1601. Baccalaureus Phil. und 1602. Magister worden, auch als Präses einige male disputiret, und besonders ein Jahr lang bey Calvisio sich aufgehalten hat, und ward, nachdem er sich in Holland umgesehen, zu Wittenberg, wo er eine Zeitlang dociret hatte, 1608. den 1 Nov. von Huttero zum Doctore Theologiä creiret, und zu Anfange des folgenden Jahres allhier Profeßor Theologiä extraordinarius mit Gehalt, zu Ausgange desselben aber dabey an des emeritirten

ritirten D. Weißen Stelle Oberhofprediger, und 1612. Professor ordinarius secundus.

VII. **D. Cölestin Myslenta**, geboren 1588. den 27 Martii zu Kutten in Preußen, wo sein Vater, ein polnischer von Adel, so des Königs in Polen Stephani Kammerjunker gewesen, das Pfarramt verwaltete, ward, nachdem er hier sechs Jahr, und eben so lange zu Wittenberg, auch drey Jahr zu Gießen studiret, und an dem letzten Orte unter Helvico hebräisch disputiret, auch auf erhaltene Erlaubniß theologische sowohl als philologische Uebungen angestellet hatte, daselbst 1619. den 21 Januar Doctor Theologiä, und nachdem er in Holland sich umgesehen, noch in demselben Jahre allhier Professor Theologiä extraordinarius, mit einem Gehalt von 200 Fl. und der morgenländischen Sprachen Prof. ord. wobey er auch von 1622. im Consistorio die Stelle des schwachen Löbenichtschen Pfarrers versahe. A. 1626. ward er secundus.

VIII. **D. Levin Pouchenius**, D. Andreä Sohn, geb. zu Königsberg 1594. den 26 Oct. ward zu Wittenberg, wo er 5 Jahr studiret, 1620. Magister, und hierauf allhier 1621. Professor extraordinarius der Metaphysic, dabey 1622. adjungirter, und 1631. wirklicher zweyter Hofprediger, 1626. aber Professor Logices und Metaphysices ordinarius, welche Stelle er jedoch noch in demselben

selben Jahr mit der hebräischen Profeßion verwechselte, so er bis 1635. verwaltet. A. 1632. ward er Profeßor Theologiä extraordinarius, nahm aber erst 1640. den 14 Mart. allhier den Gradum Doctoris an, wohnte auch 1645. dem Colloqvio charitativo zu Thorn bey, und nachdem er zu Anfange des 1648sten Jahres Oberhoffprediger geworden, starb er in demselben Jahr den 4 May. S. Wittens memor. Theol. S. 686. u. s. w. Hat de analogia, usu Philosophiæ in Theologia, Protevangelio Paradisiaco, resurrectione J. C. Aug. conf. in genere, normali Augustanæ confessionis principio, causa impellente passionis dominicæ, pia & vera philos. ratione, anima separata, ecclesia, baptismo, resurrectione mortuorum, præsentia corporis & sangvinis Christi in S. cœna, oratione, quidditate Sacræ scripturæ, duabus in Christo naturis, pœnitentia, spirituali regni Israelis per Christum instauratione ex Jes. IX, 5. 6. misericordia Dei omnes homines salvos fieri volentis, auch über Jes. 7, 14. Ps. 34, 8. und unter Myslenta pro Gradu über Joh. 1, 14. disputiret, auch methodum concionandi, und eine Erklärung des Propheten Joels, ingleichen über die Paßionshistorie geschrieben. Von seinem Verhalten bey dem Latermannischen Streit sehe man Hartknochs Kirchenhist. S. 616. u. f.

IX. **D. Abraham Calovius**, geboren zu Morungen in Preußen 1612. den 16 April, ward, nachdem er auf unserer Academie den Grund seiner Studien geleget hatte, hieselbst, und nicht, wie **Prätorius** Athen. Ged. S. 89. meinet, zu Rostock, 1632. den 15 April Magister, worauf er mit dociren der academischen Jugend diente, und auch einige Disputen, als: de basi omnis cognitionis, und de dependentia geschrieben. Nachdem er hierauf sich zu Rostock eine Zeitlang aufgehalten, und daselbst 1637. doctoriret hatte, ward er in demselben Jahr allhier Adjunctus Facult. theol. 1640. aber Professor extraordinarius Theologiä, auch 1641. dabey Visitator der Kirchen und Schulen auf Samland, und hat allhier de hæresi abnegante herum, qui precio nos emit; de unione personali, peccato in Sp. S. prædestinatione æterna, justificatione, immortalitate primorum parentum in statu integritatis, jure regio ex I Sam. VIII. gemino ascensu Christi in cœlum a Socinianis ficto, ministerio Lutheri, fide salvifica, imagine Dei, X. erroribus Pontificiorum de ecclesia, transsubstantiatione, Kircheri migratione ad Synagogam papalem ejusque rationibus disputiret, auch de Theologia Photiniana, satisfactione Christi, necessitate cognitionis ejusdem verschiedene Disputen, imgleichen den Antischafferum drucken laßen.

Wie

Wie er mit Bergio disputiret, davon sehe man **Hartknochs** Kirchenhistorie S. 591. Daß er übrigens von hier 1643. nach Danzig als Rector Gymnasii, und von daselbst 1650. nach Wittenberg als Professor Theologiä gegangen, auch 1686. den 25 Febr. als primarius Professor, Pastor bey der Pfarrkirche, Consistorialis und Generalsuperintendent des Sächsischen Churcreyses zu Wittenberg gestorben, solches ist bekannt genug; so wie die vielen Schriften dieses großen Mannes, der seinem Vaterlande nicht wenig Ehre macht, in jedermanns Händen sind, und an so vielen Orten recensiret werden, dahero ich auch nur diejenige angeführet, so er allhier herausgegeben hat.

X. **D. Michael Behm**, geboren zu Königsberg 1612. am Michaelstage, ward, nachdem er hier, und nachhero sieben Jahr lang auf deutschen Universitäten die Theologie getrieben hatte, 1638. im Augusto zu Wittenberg auf Churfürstliche Kosten Theologiä Doctor, und hierauf 1639. Adjunctus der hiesigen theol. Facultät, 1640. aber Professor Theologiä extraord. wohnete dem Colloqvio charitativo zu Thorn 1645. bey, und hat auch bey der verwittibten Königin von Schweden hiesigem Aufenthalt die Stelle eines Hofpredigers bey derselben ein halb Jahr vertreten. Starb 1650. den 31 Aug. S. **Wittens** memor. Theol. S. 761. u. s. w. Was aber seines Be-

gräbnißes wegen zwey Jahr lang vor ein Streit gewesen, davon kan man **Hartknochs** Kirchenhistorie S. 624. 630. nachsehen, woselbst auch von seinem Bezeigen bey den Latermannischen Streitigkeiten S. 607. 613. 620. gehandelt wird. Außer denen daselbst berührten Streitschriften hat er de usu vocis: ἀναστήσας ex Act. XIII, 32. contra Socinianos, quæst. utrum Christus se ob missionem in mundum Joh. X, 36. filium Dei adpellarit? adversus Crellium; auch de sacramento baptismi, gratia & libero arbitrio hominisque conversione geschrieben.

XI. **D. Christian Dreier**, geboren 1610. den 22 Dec. zu Stettin in Pommern, ward 1631. zu Jena, wo er den Grund seiner Studien geleget hatte, Magister, und kam, nachdem er zu Wittenberg, Rostock und Coppenhagen studiret hatte, 1638. hieher, und diente der studierenden Jugend mit seinen Vorlesungen. Und ob er gleich nach Stralsund und Stettin berufen ward, so blieb er doch hier, und ward 1644. den 5 April Licentiat, den 30 Aug. aber Doctor, und noch in demselben Jahr Profeßor Theologiä extraordinarius, in welcher Qvalität er auch dem Colloqvio zu Thorn beygewohnet hat. Als er nach Lübeck zum Superintendenten an Nic. Hunnii Stelle verlanget ward, gab ihm der Churfürst ein jährliches Gehalt von 500 Thlr. Er ward auch 1648. zweyter Hofprediger bey der Schloßkirche, und

noch

noch in denselben Jahr Oberhofprediger und Beysitzer des Samländischen Consistorii, 1657. aber Professor Theologiä primarius.

XII. **D. Johann Latermann**, von Coburg gebürtig, hatte zu Helmstadt studiret, und ward als Magister von der Herzoginn von Schöningen an den Brandenburgischen Hof recommendiret, da er sich denn nach Thorn, woselbsten damals einige Königsbergische Theologi zu dem Colloqvio sich eingefunden, und nachhero hieher begab, wo er zum öftern zu Schloß predigte, auch 1647. Professor Theol. extraordinarius ward, nachdem er den 16 Junii desselben Jahres zu Rostock pro Gradu disputiret, und daselbst doctoriret hatte. A. 1649 ward er dabey zweyter Hofprediger, und hat noch 1651. im Sommer das Decanat verwaltet. A. 1652. aber gieng er nach Halberstadt als Generalsuperintendent, von wannen er nachher dimittirt, zuletzt Feldprediger geworden, und gegen 1662. gestorben seyn soll. S. Walchs Religionsstreitigkeiten unserer Kirche IV. Th. S. 673. u. f. und **Fabricii** histor. Biblioth. IV. Theil S. 312. Er hat allhier de æterna Dei prædestinatione unter dem ältern Behm, und als Präses de invocatione Sanctorum, zu Rostock aber unter D. Cothmann de præsentia corporis & sangvinis Domini in S. Evcharistia disputiret, auch de gratia & libero arbitrio geschrieben. Was seinetwegen, und

besonders

besonders wegen der Dissertation de prædestinatione vor Streitigkeiten allhier entstanden, und was desfalls vor Schriften wider ihn und von ihm herausgegeben worden, davon handelt **Hartknoch** in seiner Kirchenhistorie in einem besondern Capitel. Von den letzten ist vornemlich seine declaratio apologetica, so zu Thorn 1648 gedruckt worden, zu merken.

XIII. **M. Andreas Otto**, von Colberg aus Pommern, nahm, nachdem er seine academischen Jahre zurückgeleget hatte, Kriegsdienste an, und ward Cornet, informirte aber nachher einen jungen von Brand, und ward hierauf Pfarrer zu Jeschkendorf in Preußen, 1641. aber Diaconus bey der Roßgärtschen Kirche allhier, wobey er 1644. den 8 Sept. hieselbst magistrirte. A. 1652. ward er zweyter Prediger zu Schloß, und Professor Theologiä extraordinarius, gieng aber 1658. nach Marienwerder als Erzpriester, und von da 1659. nach Preusch-Holland, wo er als Erzpriester 1670. gestorben. Hat Anthroposcopiam, s. judicium de homine ex lineamentis corporis, auch eine Erklärung der epistolischen Texte unter dem Titul: Christianoscopia, und ein plantarium spirituale geschrieben, auch Erasmi Roterod. enchidion militis christiani übersetzet. S. **Erl. Preußen** IV. Band S. 215. u. f.

Um diese Zeit ward auch M. Caspar Lilius, so vorhin allhier studieret, und unter

Mys-

Myslenta de divinitate æterna Servatoris disputiret hatte, zum Profeßor Theol. extraordinario allhier ernennet; wie er denn in solcher Qvalität 1658. den 18 Martii unter Dannhauern zu Strasburg pro Gradu Doct. disputiret hat. Er ist aber der damaligen Kriegstroublen wegen nicht hieher gekommen, sondern Oberhoffprediger und Generalsuperintendent, auch erster Consistorial- und Kirchenrath, und zuletzt Consistorialpresident, und würklich geheimter Rath zu Bareuth geworden. S. Müllers und Küsters altes und neues Berlin I. Th. S. 356. u. s. w. auch Pippings memor. Theol. S. 1255. u. s. w.

XIV. **D. Martin Sylvester Grabe,** geboren 1627. den 28 April zu Weißensee in Thüringen, ward, nachdem er hier den Grund seiner Studien geleget, und hierauf zehn Jahr auf Reisen zugebracht hatte, 1660. zum Prof. Theol. extraord. allhier ernennet, worauf er nach Jena gieng, und daselbst 1661. den 18 Januar. den Gradum Licentiati annahm, und 1662. die Profeßion antrat. Nachhero ist er 1668. den 22 Sept. als Doctor proclamiret worden, und hat dabey seit 1667. das Bibliothecariat zu Schloß verwaltet, auch 1677. positiones pro extraordinaria historiam docendi facultate drucken laßen. A. 1673. ward er zum Generalsuperintendenten in Hinterpommern beruffen, gieng aber wegen der Schwedischen Troublen erst

1679.

1679. dahin, und starb zu Colberg 1686. den 23 Nov. Außer dem, daß er Urbani Rhegii formulas caute loquendi mit Anmerkungen herausgegeben, und synopticas tabulas IV. Monarchiarum regnorumque parallelorum 15 drucken laßen, hat er auch über Gal. 4, 4. Joh. 17, 3. contra Socicinianos, de unione duarum in Christo naturarum, und de perspicuitate Scripturæ S. ejusdemque lectione laicis concedenda disputiret.

XV. **D. Bernhard von Sanden** der ältere, geboren zu Insterburg in Preußen 1636. den 4 Oct. ward 1659. den 17 April allhier Magister; worauf er seine Reisen nach Holland, Frankreich und England antrat, nach deren Endigung er, 1664. Diaconus im Löbenicht allhier, und 1667. in der Altstadt wurde. A. 1674. aber erhielt er dabey eine theologische extraord. Profeßion, weshalb er den 18 Julii 1675. allhier doctorirte, und 1679. ward er Pastor der Altenstadt, und Beysitzer des hiesigen Consistorii, 1687. aber Profeßor ordinarius secundus.

XVI. **D. Samuel Werner**, geboren zu Meseritz in Polen 1637. den 3 Nov. ward, nachdem er allhie einige Jahre studiret hatte, 1662. den 21 Sept. hieselbst Magister, und 1664. Pfarrer der Sackheimschen Gemeine, 1674. aber dabey Profeßor Theologiä extraordinarius; worauf er den 18 Julii 1675. allhier doctorirte. A. 1681. ward er zweyter Hofpre-

Hofprediger, und starb 1685. den 5 Febr. Hat de baptismo infantum unter Dreiern pro Gradu, und als Präses de loco administrandæ S. cœnæ ordinario, auch de salute infantum sine baptismo decedentium disputiret, und einen Tractat de judicio veterum de capillis ascititiis maxime clericorum, imgleichen de reliquiis post eucharistiæ administrationem remanentibus, nebst verschiedene Predigten drucken laßen. Nach seinem Tode kam auch sermo de stella Magorum heraus.

XVII. **D. Johann Philipp Pfeiffer,** geboren zu Nürnberg den 19 Febr. 1645. ward 1666. den 30 Sept. allhier Magister. Und ob er gleich 1669. sich nach Hause begab, kehrte er doch bald wieder hieher zurück, und ward hieselbst 1671. Profeßor ordinar. der griechischen Sprache, auch dabey 1673. Wallenrod[illegible]er, und 1679. Churfürstlicher Bibliothecarius. A. 1680. erhielt er eine extraord. theologische Profeßion, so er aber erst 1685. angetreten, nachdem er den 15 Maji doctoriret hatte; da er denn die griechische Profeßion niederlegte. In demselben Jahr ward er auch zweyter Hofprediger. Nachdem er aber hin und wieder eine Neigung zum Pabstthum blicken ließ, ward er auf eine Zeitlang seiner Dienste entlaßen, worauf er seinen Abschied suchte. Und als er denselben erhielt, gieng er 1694. würklich zu den Päbstlern über, woselbsten ihm,

nachdem

nachdem er von dem Bischof in Ermeland gefirmet worden, und von ihm die erste Tonsur in der Gutstädtschen Cathedralkirche bekommen, zu Wartenburg in der Franciscanerkirche der Orden Ostiariatus conferiret worden, nachdem er Tages vorher die Intraden der Parochie zu Silberswalde erhalten. Nachhero sind ihm auch die andere Ordines minores, und bald darauf die Institution zum Canonicat in Gutstadt, auch endlich kurz vor seinem Tode noch dazu die Parochie zu Freudenberg ertheilet worden. Er starb aber den 10 Sept. 1695. und ward zu Heilsberg auf Unkosten des Bischofs beygesetzt; welches alles umständlicher aus dem von seinem Schwiegersohn, M. Christian Hellwich beschriebenen Leben D. Pfeiffers, so sein Sohn Christian Richard Pfeiffer zu Oliva 1695. in Oct. ins Deutsche übersetzt drucken laßen, in dem Erleut. Preußen III. B. S. 695. u. s. w. angeführet wird. Außer den antiquitatibus græcis hat er auch verschiedene gelehrte Disputen, als: de eo, quod liber de mundo ad Alexandrum sit Aristotelis; de generationis æternitate, statua salis, in quam uxor Lothi fuit conversa; homicidio Lamechi, & ultione sumta de Caino; filia Jephtæ a Patre sacrificata, cura virginum apud veteres, voce οικονομιας, phœnice ave, Nabuchodonosaris in feram transmutatione, in verba Apocal. I. ego

ego sum Α & Ω, de signo filii hominis Matth. XXIV, 30. significatione vocis ἐπιουσιου in orat. dominica, discrimine inter κηρυγμα & dogma in veteri ecclesia observato, de eo, quod in cœtu Lutheranorum etiam sit vera ecclesia, Christo vero Deo ex Jes. 45, 14. 15. anno nativitatis Christi, auch über Ps. 91, 6. 92, 13. Matth. 19, 24. und Ap. Gesch. 23, 8. herausgegeben. In den Unsch. Nachr. 1723. S. 880. u. s. w. ist auch eine Schrift von ihm de signo crucis eingerückt; und nach seinem Uebergang ins Pabstthum hat er auch eine Beantwortung etlicher ihm gemachten Vorwürfe zu Oliva 1695. 8vo drucken laßen.

XVIII. **D. Christian Dreier**, der jüngere, ein Sohn des ältern D. Dreiers, geboren zu Königsberg 1659. den 16 April, ward 1678. den 22 Sept. allhier Magister, 1686. aber Professor Theologiä extraordinarius, und den 21 Febr. desselben Jahrs Doctor, starb aber 1691. den 18 Nov. und hat verschiedene Disputen, als: de fortitudine, contentione Michaelis Archangeli cum Diabolo, conversione Judæorum Jesu Naz. vero Messia ex Ps. II, 7-9. und sieben Dißert. de communione sub una hinterlaßen.

XIX. **D. Friedrich Deutsch**, geboren zu Königsberg 1657. den 2 April, ward, nachdem er hier den Grund seiner Studien geleget, den 29 April 1679. zu Jena Magister, worauf er seine Reisen nach Holland, Frank-

reich und Engelland angetreten. Nachdem er sich zwey Jahr in seinem Vaterlande wieder aufgehalten hatte, erhielt er eine extraordinaire theologische Profeßion, so er 1676. antrat, nachdem er den 21 Februar. allhier doctoriret hatte, ward aber 1688. ordinarius secundus.

XX. **D. Gottfried Wegner**, geboren zu Oels in Schlesien 1644. den $\frac{8}{18}$ Mart. ward, nachdem er hier drey Jahre studiret hatte, 1666. den 30 Sept. hieselbst Magister, und 1668. Archidiaconus und Rector zu Neustadt Eberswalde in der Mark, 1674. aber Diaconus an der untern, und 1675. an der Oberkirche zu Frankfurt an der Oder, woselbst er auch der studirenden Jugend mit theologischen und philologischen Vorlesungen gedienet. Nachdem er 1694. den 12 Julii zu Halle Doctor Theologiä worden, ward er 1695. hieher als Profeßor Theologiä extraordinarius und zweyter Hofprediger beruffen, und 1697. ordinarius tertius.

XXI. **D. Bernhard von Sanden** der jüngere, ein Sohn des ältern, geboren zu Königsberg den 4 Maji 1666. ward, nachdem er allhier den Grund der Studien geleget, zu Leipzig 1686. den 27 Januarii Magister, worauf er seine Reisen durch Deutschland nach Italien, wo er 1689. in die Gesellschaft der Recuperatorum zu Padua aufgenommen, auch nach Holland und Engelland antrat, und nach seiner Wiederkunft allhier nicht nur

als

als Magister dociret, sondern auch von 1693. auf erhaltene Freyheit privatim die Theologie gelehret hat, bis er 1695. Profeßor Theologiä extraordinarius und Licentiatus, 1696. aber Doctor Theologiä, und 1699. Profeßor ordinarius qvartus worden.

XXII. **D. Paul Pomian Pesarovius**, geboren zu Nickolaicken in Preußen 1650. den 18 Febr. wo sein Vater 71 Jahr lang Prediger gewesen, ward 1676. den 1 Oct. allhier Magister, und 1678. Subinspector der Alumnorum. Nachdem er aber 1682. dieser Stelle erlaßen war, hielt er sich über zehn Jahr theils auf deutschen Universitäten, theils in Holland, England, Schweden und Dännemark auf, und ward hierauf 1694. zu Rostock Theologiä Licentiatus, 1696. aber, nachdem er als Doctor renunciiret, S. Nova liter. mar. Balth. 1699. S. 335. allhier Profeßor Theol. extraordinarius, zugleich Pastor am Dom, und Aßeßor des hiesigen Consistorii, verließ aber 1707. seine Aemter, und gieng nach Schweden, wo er sich zehn Jahr aufgehalten hat. Nachhero begab er sich nach Danzig, und starb endlich 1724. den 3 Dec. zu Dresden. Mehrere Umstände seines Lebens findet man in den Unsch. Nachr. 1724. S. 977. u. s. w. Warum er aber von hier weggegangen, davon kan man die im Gelehrten Preußen III. Theil S. 203. u. s. w. befindliche Documente nachsehen. Er hat zu Rostock unter D. Habichhorsten pro Gradu

de Paradiso infernali, und allhier de immortalitate animæ, bellis intestinis Romanæ ecclesiæ, pace ejus dolosa, fugiendo cum Pontificiis Syncretismo, conversione hominis peccatoris, baptismo ab hæretico administrato, contra nomen Sociorum Jesu, de fundamento fidei a Pontificiis inverso, quæstione: an cives Argentoratenses, consequenter Aug.Conf. incolæ in Hungaria, possint in conscientia redire ad ecclesiam Romanam? de Christo æterno filio patris æterni, festo corporis Christi, interitu mundi quoad substantiam, Christo Jonæ antitypo, æterna Protoplastorum post lapsum salute, classibus inferni a Pontificiis excogitatis, satisfactione JESU Christi, non continua visibilitate veræ ecclesiæ, August. confessionis veritate unica ex infallibilibus ecclesiæ notis demonstrata disputiret, auch andrer kleinen Schriften zu geschweigen, Grotium illuminatum in veritate religionis christianæ, und compositionem controversiæ de notitia irregenitorum drucken laßen. S. Unsch. Nachr. 1717. S.82.u.f.und Th. Annal.II Decen.S.614.u.f

Um diese Zeit ward der hiesige reformirte Hofprediger, Conrad Mell, so seiner Schriften wegen bekannt, und als Inspector zu Hersfeld nachhero gestorben, als Profeßor Theologiä extraordinarius ernennet; ließ auch 1702. eine Dißert. de mari æneo

aus-

austheilen, hat aber die Profeßion nie angetreten, sondern gieng bald darauf nach Heßen.

XXIII. **D. Heinrich Lysius**, geboren zu Flensburg 1670. den 24 Oct. ward, nachdem er einige Jahre als ein Privatus gelebet, und Dännemark, Schweden und Norwegen besehen, 1701. hieher, wo er vorhin studiret hatte, als Profeßor Theologiä extraordinarius und Director des neu angelegten Collegii Fridericiani beruffen; welche Aemter er denn, nachdem er vorhero zu Halle den 4 Nov. 1702. doctoriret hatte, 1703. im Januar antrat. A. 1709. ward er Profeßor ordinarius qvartus.

XXIV. **D. Christian Walther**, geboren zu Norkitten in Preußen 1655. den 31 Julii, ward 1677. den 11 Dec. zu Jena Magister, und 1680. Pfarrer zu Norkitten an seines Vatern statt, 1681. aber bey der Sackheimischen Gemeine allhier, und dabey 1701. Aßeßor des hiesigen Consistorii, und Mitglied der Berlinschen Societät der Wißenschaften, auch, nachdem er 1702. im Majo zu Frankfurt an der Oder in Abwesenheit als Doctor Theologiä war proclamiret worden, 1703. Profeßor Theologiä extraordinarius, bald aber darauf ordinarius qvartus.

XXV. **D. Christoph Conrad Göritz**, geboren zu Königsberg 1677. den 12 Nov. ward 1700. den 15 April allhier Magister, worauf er nach Rostock gieng, woselbst er

1701. den 13 Sept. pro Gradu Doctoris Theologiá disputiret hat. A. 1705. ward er allhier Profeßor Theol. extraord. gieng aber noch in demselben Jahr als Erzpriester nach Welau, wo er annoch lebet. Er hat allhier als Präses de subditis ad religionem non cogendis, efficacia verbi divini, parvulis S. cœnæ convivis, usu terminorum scholast. in Theologia, efficacia Sacramentorum, und zu Rostock unter D. Habichhorst de Jesaia S. Trinitatis præcone c. XLVIII, 16. disputiret, auch einige Streitschriften wider Christian Hellwich, Nicolaus Herbert und Godfried Schävium drucken laßen.

A. 1709. ward zwar Michael Schreiber, Prof. Eloqvent. ord. als Profeßor Theol. extraordinarius ernennet, er erhielt aber, ehe er diese Stelle antrat, die vierte ordinaire Stelle in der theologischen Facultät.

XXVI. **D. Christian Masecovius**, geboren 1673. den 6 Martii zu Königsberg in Preußen, ward, nachdem er in Holland einige Zeit sich aufgehalten hatte, allhier 1700. den 15 April Magister, 1703. Subinspector der Alumnorum, 1708. Consistorialrath und Pfarrer im Löbenicht, und, nachdem er 1710. den 27 Febr. Doctor Theologiá worden, trat er auch die extraordinaire theologische Profeßion an, so ihm vorhin conferiret war, ward aber 1717. ordinarius qvartus.

XXVII. D. Johann Ernst Segers, geboren zu Königsberg den 2 Janar. 1675. ward 1694. den 12 Sept. zu Jena Magister. Nachdem er in Deutsch- und Holland sich umgesehen, kam er 1695. zurück, und ward 1701. allhier Subinspector der Alumnorum, 1703. aber Professor ordinarius græcæ lingv. und ein Mitglied der Berlinschen Societät der Wißenschaften, auch dabey 1710. nachdem er den 27 Febr. doctoriret hatte, Professor Theologiæ extraordinarius. Als er aber 1716. Pfarrer der Haberbergschen Gemeine ward, legte er die griechische Profeßion nieder; und nachdem er nur einige Wochen Pfarrer der Altenstadt gewesen, starb er 1719. den 3 Sept. Hat methodum studii Theologici, compendium Theologiæ exegeticæ, und quæst. theol. controversarum quaterniones XIX. herausgegeben, auch de ludis scenicis, voluptate, quæstione: utrum castella in republica sint necessaria? item: utrum delicta ebriorum veniam mereantur? de χειροθεσια, resurrectione embryonum, vidua δυο λεπτα in gazophylacium inferente, auch über 1 Tim. 3, 14. 15. disputiret.

XXVIII. D. Heinrich Liedert, geboren zu Königsberg den 1 April 1672. ward 1696. den 30 Januar zu Leipzig Magister, und nachdem er einige Jahre allhier dociret hatte,

1710. den 27 Febr. Theologiä Doctor hieselbst, und Prof. extraord. ward aber 1734. pro emerito erkläret. Hat zu Leipzig de obsidibus publice datis, und allhier de Talmudis utilitate, imgleichen de mandato scribendi N. T. contra Pontificios, und antiquatione V. T. ex Hebr. VIII, 13. disputiret.

XXIX. **D. Christian Sahme**, geboren zu Königsberg 1663 den 10 Januar. ward, nachdem er zu Jena magistriret, und sich in Holland umgesehen, auch hierauf seit 1689. allhier dociret hatte, 1694. Subinspector der Alumnorum hieselbst, gieng aber 1701. nach Danzig als Professor der mathematischen Wißenschaften, und Rector der Johannsschule, und im folgenden Jahre kam er wieder hieher als Pfarrer der Neuroßgärtschen Gemeine, worauf er 1709. Diaconus in der Altstadt, und dabey 1710. den 27 Febr. Theologiä Doctor, auch Profeßor Theologiä extraordinarius, 1719. aber ordinarius qvartus geworden.

XXX. **D. Johann Jacob Qvandt**, geboren zu Königsberg den 27 Mart. 1686. Nachdem er hier den Grund seiner Studien geleget hatte, ward er 1707. den 10 Febr. zu Leipzig Magister, und als er einige Jahre in Deutschland sich aufgehalten, auch in Holland sich umgesehen, und nachhero allhier bis 1714. dociret hatte, erhielt er eine Profeßionem Theologiä extraordinariam,

so

so er, nachdem er 1715. zu Rostock doctoriret, 1716. angetreten. A. 1718. ward er dabey Consistorialrath und Pfarrer im Löbenicht, 1721. aber Professor ordinarius qvartus.

XXXI. **D. Johann Behm,** ein Enkel des D. Michael, und Urenkel des D. Johann Behmen, beyder Professorum Theologiä, geboren zu Preuschholland 1686. den 7 April. Nachdem er 1710. den 12 Aug. zu Jena magistriret, reisete er nach Holland und Engelland, und als er hierauf von 1712. allhier dociret hatte, ward er 1717. Professor extraord. der griechischen Sprache, auch in demselben Jahr Professor Theol. extraordinarius, und den 2 Novemb. Doctor Theologiä, 1721. aber dabey Professor ordinarius gräcä lingvä, und 1728. Königlicher Oberbibliothecarius, auch 1733. Samländischer Consistorialrath, 1745. aber Professor Theol. ord.

XXXII. **D. Christoph Langhansen,** ein Sohn des seiner nützlichen Schriften, und besonders der biblischen Hausandachten wegen bekannten M. Christian Langhansen, geboren zu Königsberg den 9 Nov. 1691. ward 1712. den 13 Julii zu Jena Magister, wo er auch de mense veterum Ebræorum lunari als Präses disputiret, und nachdem er einige Jahre in Deutschland sich aufgehalten, Professor Matheseos extraordin. allhier, auch 1717. den 2 Nov. Doctor, und 1718. Prof. Theol. extraordinarius, 1719. aber Professor Matheseos ordinarius, und Mit-

glied der Berlinschen Societät der Wißenschaften, auch dabey 1720. Oberinspector der Alumnorum und des Convictorii, 1721. Königlicher Hofprediger, und 1725. Professor Theologiä ordinarius.

XXXIII. D. David Vogel, geboren zu Königsberg 1674. den 12 Sept. ward zu Leipzig, wo er einige Jahre studiret, 1698. den 27 Januar. Magister, und docirte nachhero auf dieser Academie, bis er 1712. adjungirter Erzpriester zu Bartenstein, bald darauf aber 1713. zweyter Hofprediger allhier geworden, wobey er 1714. eine Professt. theol. extr. erhielt, so er aber erst 1718. antrat, nachdem er 1717. den 16 Dec. zu Gryphswald als Doctor Theologiä in Abwesenheit war proclamiret worden. A. 1735. ward er bey der Academie pro emerito erkläret, und starb 1736. den 14 May. Hat de festo nativitatis Christi, stabulo Bethlehemitico, quæstione: an creatio mundi ex lumine naturæ demonstrari queat? auch de pietatis fuco & candore, & fictitiis gradibus pietatis ex mente Unitariorum, adversus Crellium disputiret, und des Rivii Tractat de officio ministrorum ecclesiæ in pagis mit Anmerkungen, und einem Anhange de methodo Zeidleriana & Lipsiensium herausgegeben.

XXXIV. D. Georg Friedrich Rogall, geboren zu Königsberg 1701. den 14 April, ward

ward 1723. den 18 Januar. zu Halle Magister, 1725. aber allhier Professor Philosophiä ordinarius und Theologiä extraordinarius, auch den 30 Aug. desselben Jahres Doctor, und dabey 1728. Consistorialrath, auch 1731. Director des Collegii Fridericiani, 1732. aber Professor ordinarius tertius.

XXXV. **D. Johann Heinrich Lysius**, ein Sohn des D. Heinrich Lysii, geb. 1704. den 29 Junii zu Königsberg in Preußen, ward zu Halle 1725. den 11 Junii Magister, 1726. aber allhier Prof. extraord. der orientalischen Sprachen, dabey 1727. seinem Vater in der Inspection über die hiesige Synagoge, und 1729. bey dem Pastorat der Löbenichtschen Kirche, auch 1730. als Consistorialrath adjungiret, succedirte auch demselben 1731. nachdem er 1730. den 22 Junii allhier Theologiä Doctor, und in demselben Jahr Professor Theologiä extraordinarius geworden, und ward 1731. Professor Theologiä ordinarius septimus.

XXXVI. **D. Daniel Salthenius**, geb. zu Marckin in Schweden 1701. den 16 Mart. st. vet. hat zu Upsal und Halle vornemlich studiret, an welchem letzten Orte er auch anfangs als Docente am Pädagogio, und nachhero als Inspector der lateinischen Schulen des Wäysenhauses gestanden, auch 1729. den 30 April Magister worden. Er ward a. 1729. als Inspector des Collegii Fridericiani, und Prof. extraord. der Logic und Metaphysic hieher beruf-

beruffen, 1731. aber Rector der Domschule, und 1732. Professor Theologiä extraord. worauf er die philosophische Profession niederlegte. A. 1733. den 26. August doctorirte er allhier, und ward Professor Theologiä ordinarius sextus. S. Act. Bor. III. Band S. 304. u. s. w.

XXXVII. **D. Daniel Heinrich Arnoldt**, geboren zu Königsberg in Preußen 1706. den 7 Dec. ward 1728. den 25 Oct. zu Halle Magister, 1729. Professor extraordinarius der practischen Philosophie allhier, dabey 1732. Consistorialrath, und 1733. adjungirter Pfarrer der Altstadt, auch Professor Theologiä extraordinarius, nachdem er den 12 Nov. desselben Jahres allhier doctoriret hatte, 1735. aber Professer Theologiä ordinarius septimus.

XXXVIII. **D. Joachim Justus Rau**, geboren zu Berlin 1713. den 11 April, ward 1732. den 25 Oct. zu Jena, wo er auch 1735. Adjunctus der philos. Facultät geworden, Magister. Nachdem er aber 1736. den 7 Junii daselbst doctoriret hatte, kam er als Professor Theologiä und lingvarum orientalium extraordinarius hieher, woselbst er auch die Vormittagspredigten im Collegio Fridericiano ordentlich verrichtet hat, und starb 1745. den 19 Aug. als designirter Pfarrer der Roßgärtschen Gemeine. Er hat zu Jena de philosophia Patrum Justini Martyris & Athenagoræ, imgleichen de philosophia La-

Lactantii, auch de historia vocis ecclesiasticæ: ομοουσιος, welche beyde Disputen hernachin 8vo zusammen gedruckt sind, imgleichen de potibus sacræ paginæ, pyrrhonismo hermenevtico in sacris angue pejus cavendo, auch unter D. Walchens Vorsitz pro Gradu de promissionibus de Messia Abrahamo factis ejusque fide, adversus Pentatevchum Wertheimensem, hier aber de certitudine interpretationis sacrarum literarum & codicis ebræi, in specie adversus Clericum disputiret, auch eine hebräische Grammatic nach Danzens Lehrsätzen drucken laßen.

XXXIX. **D. Theodor Christoph Lilienthal**, ein Sohn des annoch lebenden M. Michael Lilienthals, geboren zu Königsberg den 8 Oct. 1717. ward 1737. den 13 Mart. zu Jena Magister, und nachdem er hierauf in Holland und Engelland sich umgesehen, 1744. Subinspector der Alumnorum allhier, und in demselben Jahr Profeßor Theologiä extraordinarius, auch den 31 Aug. Doctor, worauf er 1745. die Subinspection niederlegte. A. 1746. ward er dabey Pfarrer der Neuroßgärtschen Kirche, und hat de Pelagianismo ante Pelagium unter D. Walchen, allhier aber de omnipræsentiæ, quatenus ad corpus refertur, possibilitate, imgleichen de angelo fœderis cum Jacobo colluctante, adversus Anon. Anglum disputiret, auch in Holland einen

Tractat

Tractat de canone missæ Gregoriano, und zu Halle eine Diss. epist. de νομικοις juris utriusque doctoribus apud Hebræos privatis, zu Danzig aber historiam B. Dorotheæ, Prussiæ patronæ drucken laßen. Seine Gedanken über 1 Joh. 2, 20-27. stehen in der **Hamb. verm. Bibl.** II. Band IV. Stück Num. VI. und über eine im Osterrodischen gefundene Anzahl Röwischer Silbermünzen im **Erleut. Preußen** V. B. S. 125. u. s. w. In den **Preußischen Zehenden** aber I. Theil S. 662. u s. w. und II. Th. S. 291. u. s. w. findet sich von ihm eine Rettung einiger Schriftstellen, welche vor die Präexistenz der Seele Christi von einem neuern ungenannten Scribenten angeführet werden. Auch hat er ein Festprogramma über Hebr. 1, 6. verfertiget.

XL. **D. Johann Heinrich Daniel Moldenhawer**, geboren zu Halle im Magdeb. 1709. den 29 Oct. ward, nachdem er eine Zeitlang in der ersten Claße des Collegii Fridericiani dociret, auch demselben als Viceinspector vorgestanden hatte, 1733. Diaconus der Stadt Creutzburg in Preußen, und 1737. bey der Sackheimschen Kirche allhier, 1744. aber den 31 Aug. dabey Theol. Doctor und Profeßor extraordinarius. Hat eine Introductionem in libros biblicos V. & N. Testamenti geschrieben, so anfangs ohne seinen Namen mit D. Salthenii Vorrede, nachhero aber vermehrter in groß Octav herausgekommen, auch außer einigen Reden

unter

unter dem Titul: Evangelisches Zeugniß von JEsu, acta Pauli chronologice digesta, und eine Ordnung des Heils, ohne Benennung seines Namens, drucken laßen, auch ohnlängst D. Rogalls Predigten über den Brief an die Römer herausgegeben.

§. 12.

Verzeichniß derer, so bey der theologischen Facultät promoviret haben.

Den Gradum aber eines Doctoris oder Licentiaten haben bey der theologischen Facultät von 1624. an bis hieher folgende angenommen:

I. **M. Georg Mylius**, Prof. Theol. ord. disputirte 1624. den 26 Jan. pro Licentia, und ob er gleich nicht als Licentiatus proclamiret ward, so ist ihm doch dieser Titul von der Academie nach seinem Tode in der Int. fun. nicht versaget worden, wie in **Hartknochs** Kirchenhist. S. 553. u. f. angemerket wird.

II. **M. Caspar Movius**, von Parchim aus Mecklenburg bürtig, so a. 1617. von Rostock hieher gekommen, und ein Jahr lang das Conrectorat im Kneiphoff verwaltet, bald aber darauf Prediger zu Cauen im Großherzogthum Littauen geworden, disputirte 1624. den 27 Febr. de sacramento baptismi unter D. Behmen pro Licentia. Was sowohl bey dieser Dißertation vorgefallen, als auch, was dieselbe vor Streitigkeiten nach sich gezogen, und desfalls vor Schriften herausgekommen, davon handelt in

Hart-

Hartknochs Kirchenhistorie das ganze achte Capitel des zweyten Buchs; woselbst auch weitläuftig erzehlet wird, was wegen des Tituls eines Licentiati, den man ihm nicht verstatten wollen, weil er nicht proclamiret worden, vor ein weitläuftiger und langwieriger Proceß geführet worden, womit man **Walchens** Religionsstreitigkeiten der Lutherischen Kirche, IV. Theil S. 600. u. s. w. vergleichen kan. A. 1632. ward ein anderer an seine Stelle nach Cauen beruffen, und er starb a. 1639. um Ostern außer Bedienung zu Wilda, wo er seines Proceßes wegen sich eben aufgehalten. S. Colben Presbyterol. Regiom. S. 82. u. f. Sonst hat er auch wider Crocium und Bergium geschrieben.

III. **M. Levin Pouchenius**, Profeßor Theol. extraord. ist der erste Doctor Theologiä, so allhier 1640 den 14 Mart. bey der ersten Promotion, so in allen obern Facultäten zugleich angestellet ward, creiret worden.

IV. **M. Willhelm Witzendorf**, Profeßor ordin. der Ethic allhier, und beruffener Superintendent zu Bardewick im Lüneburgschen, disputirte 1640. den 30 August pro Licentia de S. cœna adversus Bergium, welcher dabey persönlich opponirte, wovon Hartknoch in seiner Kirchenh. S. 590. nachzusehen ist, und ward bald darauf den 24 Sept. als Licentiatus, 1644. den 30 Aug. aber bey der academischen Jubelfeyer als Doctor, wiewohl abwesend, proclamiret.

V. M.

V. **M. Christian Dreier** der ältere, ward, nachdem er den 5 April 1644. pro Licentia disputiret hatte, den 30 Aug. nebst Witzendorffen als Doctor Theologiä renuntiiret, bald darauf aber Profeßor Theologiä extraordinarius. Was des Doctoreides wegen bey seiner Promotion vorgefallen, davon sehe man **Hartknochs** Kirchenhistorie S. 603. u. f.

VI. **M. Melchior Zeidler**, ward, nachdem er bereits 12 Jahr der zweyte Profeßor ordinarius Theologiä gewesen, 1675. den 18 Jul. Doctor Theologiä.

VII. **M. Bernhard von Sanden**, der ältere, Profeßor Theologiä extraordinarius, und Diaconus der Altstadt, doctorirte mit Zeidlern zugleich.

VIII. **M. Samuel Werner**, Profeßor Theologiä extraordinarius und Pfarrer auf dem Sackheim, promovirte gleichfalls mit Zeidlern zugleich.

IX. **M. Johann Philipp Pfeiffer**, Profeßor Theologiä extraordinarius, doctorirte 1685. den 15 May. Was bey seiner 1684. den 2 Nov. gehaltenen Dißertation pro Gradu vorgefallen, davon sehe man des **Erleut. Preußens** III. Band S. 702. u. s. w.

X. **M. Michael Behm**, Erzpriester zu Preuschholland und Beysitzer des Pomezanischen Consistorii, doctorirte mit Pfeiffern zugleich. Er war ein Sohn des D. Michael Behm, Prof. Theol. extraord. und hat pro Gradu de prærogativa Clericorum præ Laicis unter D. von Sanden dem ältern disputiret.

XI. **M. Friedrich Deutsch**, Professor Theologiä extraordinarius, ward 1686. den 21 Febr. Doctor.

XII. **M. Christian Dreier**, der jüngere, Professor Theologiä extraordinarius, doctorirte mit Deutschen zugleich.

XIII. **M. Bernhard von Sanden**, der jüngere, Professor Theologiä extraordinarius, ward 1695. den 6 Dec. Licentiatus, und 1696. den 10 Julii als Doctor renuntiiret, an welchem Tage zugleich mit ihm einer seiner Brüder in der juristischen, und der andere in der medicinischen Facultät promovirten.

XIV. **M. Michael Schreiber**, Professor Theologiä extroordinarius, Consistorialrath und Pfarrer im Kneiphoff, promovirte 1710. den 27 Febr.

XV. **M. Christian Masecovius**, Professor Theologiä extraordinarius, Consistorialrath und Pfarrer im Löbenicht, doctorirte mit Schreibern zugleich.

XVI.

XVI. **M. Johann Ernst Segers,** Professor græcæ lingvæ ordinarius, und Theologiæ extraordinarius, promovirte mit den beyden vorhergehenden, mit welchen auch

XVII. **M. Heinrich Liedert,** Professor Theologiæ extraordinarius, und

XVIII. **M. Christian Sahme,** Diaconus der Altstadt, so bald darauf Professor Theologiæ extraord. ward, doctoriret haben.

XIX. **M. Johann Behm,** Professor Theologiæ und græcæ lingvæ extraordinarius, doctorirte 1717. den 2 Nov.

XX. **M. Christoph Langhansen,** Professor Mathematum extraordinarius, doctorirte mit dem vorigen zugleich, und ward bald darauf Professor Theologiæ extraordinar.

XXI. **M. Abraham Wolff,** Professor Theologiæ ordinarius, und ebrææ lingvæ extraordinarius, ward 1725. den 30 Aug. als Doctor proclamiret, und mit ihm

XXII. **M. Georg Friedrich Rogall,** Professor philos. ordinarius, und Theol. extraordinarius.

XXIII. **M. Johann Heinrich Lysius,** Professor Theol. und ebr. lingvæ extraordinarius, Consistorialrath und adjungirter Pfarrer im Löbenicht, doctorirte 1730. den 27 Junii bey der wegen der Uebergabe der Augspurgischen Confeßion angestellten Jubelfeyer.

XXIV. **Franciſc. Albert. Schulz,** Professor Theol. ord. Consistorialrath und

Pfarrer der Altstadt, promovirte 1732. den 9 Sept.

XXV. **M. Johann David Kypke,** Professor ordinarius Theologiä, auch der Logic und Metaphysic, doctorirte 1733 den 23 Julii.

XXVI. **M. Daniel Salthenius,** Professor Theologiä extraordinarius, ward den 26 Aug. desselben Jahres Doctor, und ihm folgte noch in demselben Jahre

XXVII. **M. Daniel Heinrich Arnoldt,** Professor extraord. der Theologie, auch der practischen Philosophie, Consistorialrath und adjungirter Pfarrer der Altstadt, den 12 Nov.

XXVIII. XXIX. **Johann Gustav Reinbeck,** Consistorialrath und Probst zu Cölln an der Spree, der durch seine Schriften sich einen unsterblichen Namen erworben, und a. 1741. den 21 Aug. zu seiner Ruhe eingegangen; und der annoch lebende hochverdiente Berlinsche Probst und Consistorialrath, **Michael Roloff,** wurden in Abwesenheit 1738. den 3 Mart. in dem Conseß E. Facultät als Doctores ernennet. Von beyder Leben und Schriften sehe man das Mosersche Lexicon der Theol. S. 850. u. s. w. 900. u. f. und die Neubauersche Fortsetzung S. 307. u. s. w. 327. u. s. w.

XXX. **M. Theodor Christoph Lilienthal,** Professor Theol. extr. und Subinspector

spector, doctorirte bey dem letzten academischen Jubiläo 1744. den 31 Aug.

XXXI. **Johann Heinrich Daniel Moldenhawer**, Profeßor Theol. extr. und Diaconus bey der Sackheimschen Kirche, doctorirte mit dem vorigen zugleich.

XXXII. **Andreas Schumann**, ein Königsberger, und Erzpriester zu Rastenburg, ward mit den vorigen beyden in Abwesenheit als Doctor proclamiret.

Das funfzehende Capitel.

Von der Juristen-Facultät.

§. 1.

Auch diese Facultät, deren Statuten dem Isten Th. Num.50. beygedruckt sind, bestand ehedem nur aus zwey ordentlichen Gliedern oder Anteceßoribus, wie sie Cap. II. Statut. jurid. heissen, welche anfangs im Gehalt ungleich waren, nunmehro aber gleich stehen, wie aus dem Isten Theil S. 74. und 89. erhellet. Denn ob es gleich scheinet, als wenn zu Anfange der Academie Sabinus und Culvensis nebst dem D. Jonas das Jus profitiret, so ist doch Culvensis nur als extraordinarius anzusehen, Sabinus dagegen gar nicht, wie oben S. 93. angemerket, mitzurechnen; folglich sind damals nicht drey Profeßores Juris, sondern D. Jonas

Von den öffentlichen Lehrern der Rechte, derselben Anzahl,

ist der einzige Jurist bey der Academie gewesen. Und was die beyden Doctores, Hier. vom Stein, und Christ. Heilsberger betrift, so nebst dem Lobwaßer zugleich das Jus profitiret, so wurden dieselbe nur auf eine Zeitlang zur Hülfe angenommen, weil der alte D. Lobwaßer Schwachheit halber 1580. seine Profeßion mit Beybehaltung des halben Gehalts resigniret hatte, und der zweyte Profeßor Juris D. Vicenus 1579. gestorben war; dahero von dem Salario des Lobwaßers, so damals aus 300 Fl. bestand, die Helfte von 150 Fl. genommen, die zweyte Profeßion vacant gelaßen, das Gehalt derselben von 200 Fl. dazu geschlagen, und von der ganzen Summe der 350 Fl. einem jeden von den beyden die Helfte bis zu D. Lobwaßers 1586. erfolgtem Tode gereichet ward. A. 1612. ward die Facultät zuerst mit einem Tertio vermehret. Es sollte derselbe aber, nach Cap. II. der Stat. jurid. als zu deren Verfertigung eben diese neu aufgerichtete Stelle Anlaß gegeben, wie in dem Isten Theil S. 141. angemerket worden, nur als ein extraordinarius angesehen werden, auch nicht in dem academischen Senat sitzen, es wäre denn, daß er als Syndicus von demselben angenommen würde, oder mit seinem Gehalt zufrieden seyn wollte, bis dasselbe von der Landesherrschaft erhöhet würde. Es bekam aber der erste Tertius, so in der Art angesetzt ward, nemlich D. Henning Wegner, nur 100 Fl. an Gehalt. Allein seitdem 1697. die Salaria der Profeßoren erhöhet, und auch die extraordinaire Gehalte auf

einen

einen gewißen Fuß gesetzet worden, bekommt der dritte Profeßor Juris, so bereits 1694. zu einem ordinario ernennet worden, 100 Thlr. wie im Isten Th. S. 89. gezeiget ist. Daß a. 1723. der vierte ordinarius bey dieser Academie angenommen worden, der aber nichts mehr als die Accisegefälle genüßet, solches ist schon im Isten Theil S. 167. angemerket. Die Anzahl der extraordinairen Profeßoren aber hat sich seit etwa hundert Jahren dergestalt gemehret, daß bey keiner andern von den obern Facultäten je so viele zugleich verhanden gewesen, als bey dieser, bey welcher zu Anfange dieses Jahrhunderts 12 Extraordinarii waren. Was aber bey der Presentation zu einer vacanten Profeßorstelle, welche insgesamt nur an solche, die gehörig promoviret haben, nach Cap. II. Stat. jurid. zu vergeben sind, bey dieser Facultät ordentlicher Weise zu beobachten, solches ist im I. Th. S. 154. und 156. angemerket worden. Die Vorlesungen der Profeßorum Juris anbelangend, so soll nach den academischen Statutis Cap. III. der erste über den Codicem, oder die Pandecten, der andere dagegen über die Institutiones lesen. Nachhero aber, nachdem der Tertius dazu gekommen, ist Cap. IV. der juristischen Statuten die Eintheilung also gemacht worden, daß der erste Justiniani Codicem, Novellas et Feuda, der andere die Pandecten erklären, der dritte aber die Institutiones der Jugend beybringen soll. Und damit solches desto beßer abgewartet, und die Jugend nicht ohne Noth

und Verrichtungen.

versäumet werden möge, so ist nicht nur Cap. IV. der Juristischen Statuten die heilsame Einrichtung gemacht, deren im Isten Theil S. 186 gedacht worden, sondern es ist auch Cap. XI. derselben erinnert, daß den Ordinariis Juris nicht leicht nachgegeben werden soll, die Stelle eines Raths zu bekleiden, damit nicht die academische Jugend darunter leiden möge; wobey doch aber zu merken ist, daß die Rede von den Ordinariis sey, deren damals nur zwey waren, indem der dritte Profeßor zwar obangezeigter maßen bereits angenommen war, und salarirt, aber nur als ein extraordinarius angesehen ward. Denn ist auch noch zu merken, daß zu den Zeiten durch die Stelle eines Raths eigentlich die Asseßur im Hofgericht verstanden worden. Es ist nemlich bereits in der Hofgerichtsordnung von 1578. Art. I. und III. festgesetzet, daß zwar bey schweren und wichtigen Sachen, sonderlich in Appellation- und Revisionssachen, damit dieselben desto mehr gefördert würden, die zwey Profeßores Juris den Hofgerichtsräthen extraordinarie zur Hülfe zugeordnet würden, und dieselbe sodann auf Erfordern im Hofgericht erscheinen, und ihnen die Acta zugefertiget werden sollen, welches auch nach der revidirten Hofgerichtsordnung von 1583. Art. I. alsdenn geschehen sollte, wenn jemand aus dem Hofgericht von der sogenannten gelahrten Bank in Herrschaftssachen verreiset; jedoch sollten sie sonsten bey ihrer Profeßion und derselben Abwartung ungestört

gelaßen

gelaßen werden. Ja Art. VI. der Hofgerichtsordnung von 1583. ist den besagten Profeßoren bey nachdrücklicher Straffe aufgegeben, sogar der Hofprocuratur, da sie mit ihrem Beruf genugsam zu thun haben, und zuweilen Rectores oder Decani sind, sich gänzlich zu enthalten, damit sie des ihrigen allein und gebührlich warten können, auch ihre Stände und Aemter bey der Academie nicht verkleinert werden mögen; wie solches der Num. 46. angelegte Extract ausweiset, auch in **Grubens** Corp. II. Th. als woselbst besagte Hofgerichtsordnung eingerückt ist, S. 2.3.15. u.f. 18. 22. nachgelesen werden kan. Es haben auch außer dem Reinhold von Derschau, sogar die Extraordinarii: Lubenau, Tetsch, Preuck, Ranger, Behrent, und von Sanden, da sie ins Hofgericht gekommen, ihre Profeßion niedergeleget; welches auch von andern, nachdem sie wichtige Aemter erhalten, als Henning von Wegner, C. F. Laue, Zetzcke und Rabe geschehen. Die Extraordinarii Juris dagegen sind durchgehends, vermöge der unter Berlin den 16 Sept. 1722. gemachten, und unten Num. 47. angelegten Einrichtung des Hofhalsgerichts verbunden, in demselben als beständige Membra zu sitzen; wie denn auch alle seit der Zeit würklich zugleich Criminalaßeßores gewesen. Den Doctoribus, so nicht Profeßores dabey sind, ist Cap. XI. Statut. jurid. zwar nicht verwehret, eine Raths- oder Aßeßorstelle in einem Königlichen, oder dem hiesigen Magistratscollegio anzunehmen, auch

können sie mit Advociren dem gemeinen Wesen Dienste leisten, nur daß sie nicht bey den untern Gerichten auftreten. Was des Disputirens halber, und damit die Studiosi darinn fleißig geübet würden, bey dieser Facultät verfüget worden, solches ist S. 203. des Isten Theils gezeiget; wie denn auch S. 43. dieses Theils bereits des juristischen Auditorii, in welchem nach Cap. IV. Stat. jurid. die Ordinarii zu lesen schuldig sind, Erwehnung geschehen ist. Ich setze dahero nur noch hinzu, daß zur Aufmunterung der ordentlichen Lehrer bey dieser Facultät aus dem Canitzschen Legato, deßen oben S. 10. gedacht, jährlich 25 Thlr. unter die drey erste ordinaire Profeßores in gleiche Theile vertheilet werden. Aus dem Tettaviano, von welchem eben daselbst gehandelt wird, bekommt der Profeßor Juris primarius jährlich 20 Thlr. wie denn derselbe die Gefälle von dem ganzen Tettaviano sowohl als Caniziano zu distribuiren hat, auch das Fehrsche Stipendium besage der S. 17. administriret. Und obgleich nach dem Privil. acad. von 1557. nach dem Tode eines Prof. seinen Erben nichts mehr als das Sterbeqvartal ausgezahlet werden darf, S. Beylagen des Isten Theils S. 65. so ist doch bey der juristischen Facultät nach Cap. XVII. Stat. die Einrichtung gemacht, daß der Wittwe oder den Kindern des Verstorbenen das folgende Qvartal gleichfalls annoch gezahlet werden sollte; welches auch in den Statuten der theol. Facultät Cap. X. Const. 2. als üblich angenommen wird.

§.

§. 2.

Die Zahl der Professoren aber, so Sitz und Stimme in dieser Facultät haben, soll sich nach Cap. VI. der Statuten derselben auf fünf erstrecken. Seitdem dahero 1723. die Zahl der Ordinariorum mit dem vierten vermehret worden, sitzet ordentlicher Weise nur der erste Extraordinarius mit in der Facultät. Es werden auch keine sogenannte Adjuncti Facultatis mehr angesetzet, als welche zu der Zeit, da nur drey Professores Juris waren, denselben besonders bey anzustellenden Promotionen, und Ausarbeitung der Responsorum zur Hülfe, und damit die geordnete Zahl der fünf Glieder voll würde, anzunehmen geordnet worden, wie solches aus Cap. 6. Stat. jurid. erhellet; wiewohl sich daselbst die Facultät auch vorbehalten hat, wenn die Arbeit sich mehren sollte, die Zahl der Gehülfen zu vermehren. Man sehe indeßen von den Adjunctis im Isten Theil S. 167. u. s. w. nach. Aus und von diesen Gliedern der Facultät wird alle halbe Jahr derjenige, den die Ordnung trift, dafern nicht ein wichtiger Umstand andere Maßregeln an die Hand geben sollte, zum Decanus zu eben der Zeit erwählet, wenn die Wandelung des Rectoris vor sich geht. Demselben gebühren alle Vorzüge, welche überhaupt den Decanis der obern Facultäten zukommen, in der Art, wie im Isten Th. S. 176. gezeiget worden. Außer der Censur der Sa-

Von der Juristenfacultät, derselben Gliedern,

Decanis,

chen

chen aber, so in den Druck gegeben werden, als welche er mit allen Decanis gemein hat, und davon im Isten Theil S. 209. gehandelt worden, so kommt dem Decano bey dieser Facultät insbesondre zu, wenn ein Responsum von derselben verlanget wird, die Acta zum Referiren und zum Entwurf des Bedenkens demjenigen, den die Ordnung trift, zuzustellen, es zu revidiren, und dahin zu sehen, daß es der Pluralität gemäß ausgefertiget, und gegen die Gebühre, so die Pluralität festgesetzet, gehörig extradiret, die Gebühre aber richtig abgetragen werden, als welche er in Empfang zu nehmen hat, damit sie bey Abnehmung des Decanats vertheilet werden können. Er bekommt dagegen, nach Cap. VIII. Stat. jurid. von allen bey der Facultät einkommenden Accidentien und Sportuln den zwanzigsten Theil zum voraus. Von dem übrigen bekommt ein jeglicher Ordinarius vier, ein Adjunctus Facultatis aber nur drey Zwanzigtheile, und ein Zwanzigtheil wird ins Aerarium gelegt, damit, wenn 100 Mark zusammen sind, dieselbe auf Zinse ausgethan, und die Gehalte der Ordinariorum davon vermehret werden könnten, wie solches alles Cap. XVII. Stat. jur. geordnet ist. Wie übrigens die Studiosi, wenn sie auf die Academie kommen, und zu der theologischen Facultät sich bekennen, von derselben eine Anweisung, wie sie ihre Studia einzurichten, und sonsten sich zu verhalten haben, erhalten sollen, die theologische Facultät auch alle halbe Jahr

Aufsicht über die Studiosos Juris.

Jahr den Studiosis Theologiá die Lectiones, so sie zu besuchen, ordnen, und überhaupt auf dieselbe ein wachsames Auge haben, und ihnen mit gutem Rath an die Hand gehen muß, besonders keiner zum Beneficio des Convictorii oder eines Stipendii gelangen, noch auf dem academischen Collegio logiren, auch bey dem Genuß solcher Beneficien nicht gelaßen werden kan, er habe denn sowohl vorher, ehe er dazu gelanget, als nachher, so lange er es genüßet, alle halbe Jahr von neuem ein Zeugniß von seiner Facultát beygebracht; eben also soll es nach der Verordnung von 1735. Cap. III. §. 8. Cap. IV. §. 5. u. s. w. Cap. VI. §. 3. u. s. w. in allen diesen Stücken auch bey der juristischen und medicinischen Facultät gehalten werden. Von dem Examen, was insbesondere der Decanus dieser Facultät mit den fünf Gröbenschen Stipendiaten vorzunehmen hat, ist oben S. 13. gehandelt worden. Sonsten wird zwar der ehemalige Notarius und Advocat Joachim Heinrich Hönecke, in der auf ihn gedruckten Int. fun. 1661. Secretarius der Juristenfac. benennet; es findet sich aber keine Nachricht, daß diese Facultät sonsten einen besondern Secretarium gehalten, und muß dieser etwan als Scriba, deßen Cap. XIII. Stat. jurid. gedacht wird, bey der Mundirung und Extradirung der Responsorum seyn gebraucht worden, zumalen der damalige Prof. Juris secund. Perband ein sehr alter Mann war. Das Siegel der Facultät, welches derselben von der Landesherrschaft geordnet worden, stellet Siegel,

I. Band S. 64. a. ein Programma zu finden, mit welchem er 1542. im Sommer als Decanus Facult. art. zur Magisterwürde eingeladen. Warum des D. Sabini allhier nicht gedacht werde, davon kan man oben S. 93. die Ursache nachsehen.

II. **D. Johann Hoffmann**, ward 1559. von Rostock, wo er schon 1551. als Profeßor Juris secundus stand, auf Recommendation des Herzogs von Mecklenburg hieher beruffen, und war dabey Fürstlicher Rath, gieng aber 1565. in der Pest von hier weg.

III. **D. Ambrosius Lobwaßer**, vorhin secundus, kam 1566. an Hoffmanns Stelle, war auch dabey Fürstlicher Rath und Aßeßor im Hofgericht. Weil er aber mit der Zeit Alters und Schwachheit wegen seine Profeßion nicht mehr gehörig abwarten konte, resignirte er 1580. dieselbe, behielt doch aber die Hälfte seines Gehalts, und starb 1585. den 27 Nov. unverehlicht. Der bey seinem Begräbniß verlesene Lebenslauf ist in den **Act. Bor.** II. Band S. 698. u. s. w. so wie die Leichenschrift der Academie in **Adami** vitis JCtorum S. 267. u. s. w. zu finden. Er hat bekannter maßen die Psalmen Davids aus dem Französischen in deutsche Reime dergestalt gebracht, daß er eben so viel Zeilen und Sylben behalten, als die französische Gesänge gehabt, damit sie nach denselben Melodien gesungen werden könnten; von welcher Uebersetzung, so in den sämtlichen deutschreformirten

formirten Kirchen eingeführet ist, man in den Act. Boruss. l. c. S. 702. u. f. verschiedene Urtheile findet. Er hat auch die Summarien aller Capitel der heiligen Schrift in deutschen Reimen zu Leipzig 1584. 8. drucken laßen. Die Grabschrift, so er ihm selbst verfertiget, steht in Hartknochs Kirchenhistorie S. 500.

IV. **D. Paul Crüger**, ein Königsberger, ward 1586. Professor Juris ord. war dabey Hofgerichtsrath, und starb 1593. den 27 April zu Elbing, auf der Rückreise von Warschau, wohin er verschickt gewesen. Er hat das Professorgewölbe angeleget, wie oben S. 50. bemerket worden, und de actionibus disputiret.

V. **D. Levin Buchius**, geboren 1550. zu Werden in Sachsen, ward, nachdem er sich zu Tübingen verheyrathet hatte, 1588. allhier Hofgerichtsrath. Und da er bald darauf mit der Herzogin Eleonora eine Reise nach Jülich that, nahm er zu Tübingen den Gradum Doctoris an, worauf er 1593. Professor Juris primarius ward. Er starb 1613. zu Ausgang des Augusti, und hat nicht nur de jure feudorum, præscript. & usucapionibus, pactis und sequestratione disputiret, sondern auch das meiste an dem alten Preußischen Landrecht gearbeitet.

VI. **D. Godfried Schart**, von 1614. vorhero secundus, war dabey Churfürstlicher Rath und Assessor im Hofgericht sowohl,

als im Consistorio, auch Erbherr der Güter Perkappen und Wolfshöfen, ward aber seiner Dienste entsetzet, und soll 1625. in elenden Umständen gestorben seyn.

VII. **D. Henning von Wegner**, von 1618. vorhero secundus, ward dabey 1626. Vice- und 1627. dirigirender Bürgermeister der Altstadt, da er denn 1627. die Profeßion niederlegte. Doch muß er in der Facultät geblieben seyn, indem er in der auf ihn gedruckten Int. fun. Facultatis juridicæ Senior genennt wird. Er starb 1636. den 6 Nov. nachdem er vorher von dem Könige von Polen in den Adelstand erhoben worden, und hat de foro competente, contrahenda emtione, jurisdictione, fidejussoribus, probationibus & feudis, donationibus, servitutibus disputiret, auch eine Schrift de jure non provocandi Prussiæ ducalis zu Danzig, und verschiedene Disputen über den Tit. Pand. de verb. & rer. significat. auch Analysin Institutionum Justin. drucken laßen.

VIII. **D. Christian Ohm**, geboren 1580. den 29 Dec. zu Rostock, ward nachdem er zu Marpurg, Strasburg und Jena acht Jahr studiret, 1609. zu Rostock J. U. D. und Advocat bey dem Mecklenburgschen Hofgericht, vertrat auch 1611. die Stelle des Profeßoris Juris publici auf eine Zeitlang daselbst, ward aber 1628. hieher als Prof. Juris primarius beruffen, und starb

1638.

1638 den 26 Sept. Hat allhier de jurisdictionis & imperii principiis, juramentis, inofficioso testamento, usucap. & praescript. temporum, tutelis, repressaliis, contractu societatis, periculo & aestimatione rei venditae, exceptionibus, regalibus, injuriis, materia testamentorum, divisione rerum in mobiles & immobiles disputiret.

IX. **D. Reinhold von Derschau**, geboren 1600. den 1 April zu Königsberg in Preußen, ward, nachdem er in Holland, Engelland, Frankreich, Spanien und Italien sich umgesehen hatte, 1628. zu Strasburg J. U. D. worauf er über Ungarn und Polen seine Rückreise antrat. A. 1639. ward er Professor Juris primarius allhier, legte aber, als er 1643. ins Hofgericht kam, die Profeßion nieder. A. 1657. kam er ins Tribunal, und 1663. confirmirte der Churfürst den von dem Kayser Rudolph II. seinem väterlichen Geschlecht ertheilten Adel. Er starb 1667 den 5 April als Facultatis juridicae Senior, und Erbherr der Güter Wonigkeim, Mamlack, Waldhausen u. s. w. und hat durch das herrliche Buch: der christliche Wandersmann, sich um die Kirche Christi unsterblich verdient gemacht; aus den Rechten aber verschiedene Disputen, als: de mutuo, legitima, testibus, publicis judiciis, judice & ejus officio, appellationibus, usucap. & praescript. patria potestate, finibus re-

gundis & termino moto, jurisdictione drucken laßen.

X **Christoph von Derschau**, J. U. D. und Fürstlicher Curländischer Rath, ward 1644. Primarius Juris, verwaltete aber die Profeßion nur bis 1645. da er starb.

XI. **D. Adam Riccius**, von 1645. vorhero Extraordinarius, starb 1662. den 19 Aug. Hat de tutelis, injuriis, jure possessionis, publicis judiciis, servitutibus disputiret, auch fünf Disputen über die Institutiones cum jure prutenico collatas, und einen Tractat de qvantitate & qualitate librorum juris Romani, imgleichen eine Rede über die Frage: an Romanis unquam in mentem venerit talem promulgare legem, qua debitor creditoribus suis in servitutem adduceretur, hisque permitteretur illius corpus dissecare & inter se partiri? drucken laßen.

XII. **D. Caspar Perband.** Denn da Perband in der auf ihn 1665. gedruckten Int. fun. Profeßor primar. genannt wird, und Wolder als damaliger Rector zu der Intimation das Imprimatur gegeben, Wolder aber bereits 1663. da er zum ersten mal das Rectorat übernommen, sich Profeßorem Juris prim. in der Matricul nennet; so ist daraus nicht anders zu schlüßen, als daß Perband zwar an Riccii Stelle primarius geworden, bald aber darauf pro emerito declariret seyn müße. Es starb aber Perband

1665.

1665. im Sept. und hat de emtionis & venditionis contractu, locatione & conductione, jurisdictione, jure accrescendi, transactionibus, actionibus, pactis, privilegiis Studiosorum, fidejussoribus, legitimo matrimonio, donationibus, interdictis s. extraordin. actionibus, tutela inculpata, legatis disputiret.

XIII. **D. Theodor Wolder**, von 1663. vorhero extraord. ward dabey 1670. Assessor des Tribunals, und saß auch im hiesigen Consistorio. Starb 1672. den 3 Januar. S. **Witten** memor. JCtorum S. 518. u. s. w. und hat de tortura, legitima, re monetaria, jure aggratiandi, legibus Romanis, usuris, furto, moderamine inculpatæ tutelæ, felonia, regalibus principum, officio tutoris, periculo in contractibus, testibus, testamentis, rapina & damno injuria dato, modo acquirendi feudum per præscriptionem, crimine falsi disputiret, auch den geistlichen Pilgrimsstab eines trübseligen Wandersmanns, und tyrocinia juris feudalis, criminalis und matrimonialis, imgleichen 15 Disputen de verborum & rerum significatione, und fünf de regulis juris antiqui drucken laßen.

XIV. **D. Christian Sethus**, von 1672. vorhin secundus, gieng 1681. zu den Päpstlern. Hat de instantia, apostolis, jure retractus, stipulationibus, divisione juris in publicum & privatum, tutela inculpata,

navi & ejus usu, emtionis & venditionis contractu disputiret.

XV. **D. Theodor Pauli**, von 1681. vorhero secundus, ward dabey 1703. Tribunals- und Hoffrath, und starb 1716. den 12 Aug. Hat zu Franckfurt unter Brunnemann de emendatione propinquorum, und allhier de conditione: si non nupserit, ostentis, bonis naufragorum fisci & privatorum acquisitionem effugientibus, differentiis quibusdam juris civilis & pruten. ex lib. I. de perfecta & irrevocabili emtione & venditione, quæstione: an liberi post sinum ruptum in bonis exdivisis parentem superstitem in testamentis necessario instituere vel exhæredare teneantur? actione ad palinodiam, jubilæis eorumque jure, consensu parentum ad nuptias, adoptione, matrimonio personarum diversæ religionis, crimine Atheismi ejusque pœna disputiret, auch einen Tractat de juris & jurisprudentiæ principiis drucken laßen.

XVI. **D Johann Stein**, von 1716. vorhero secundus, ward dabey 1725. Officialis des Samländischen Consistorii, starb aber bald darauf den 21 Octob. desselben Jahres. Hat 15 Disputen über die Materie de feudis, 9 über die Institutiones, 16 über den Lauterbach, und 8 aus dem Lehnsrecht, auch eine interpretationem L. ult. C. de edicto divi Hadriani tollendo drucken laßen, und

de

de consonantia juris civilis & naturalis in effectibus dominii, peculio, testium pugna, facto in continenti faciendo, bona fide in usucapione necessaria, silentio, jure pauperum, jure pestis, consciis criminum, conjugio maris pauperis & feminæ locupletis disputiret.

XVII. **D. Johann Amsel,** von 1726. vorhin secundus, ward 1732. pro emerito erkläret, und starb in demselben Jahre den 13 Oct. als Senior der Academie. Hat zu Rostock de obsignatione judiciali unter D. Lemken, und allhier de actorum referendario, vulgato: vnus testis nullus testis; eo, quod executionem sistit & differt; juris prutenici temporibus cum jure romano collatis, vulgato: unus actus nullus actus; nominis subscriptione, rationabilitate canonis juris Lubecensis: Hand muß Hand wahren, causis inappellabilibus, con- & disconvenientia juris civilis ac Lubecensis circa hæreditatem, quæ ab intest. defertur; successione collateralium secundum jus Culmense; quæst. an & quare duplum & quadruplum adhuc hodie in judiciis peti, idemque in sententiis imponi possit aut debeat? homine innocente non occidendo, casibus quibusdam extantioribus jure Romano expresse decisis, Prutenico vero omissis; exceptione: non sum hæres, actibus juratis, singularibus juris

maritimi, scriptura sine die & consule disputiret.

XVIII. D. Balthasar Tilesius, von 1732. vorhero secundus, starb 1735. den 10 Dec. und hat de sorte, absolutione a juramento, redemtione militum captivorum, homicidio ob alapam, sigillo confessionis, dormiente delinquente ejusque pœna, quæstione: cuinam e gemellis, quorum primogenitura dubia est, jus succedendi in imperiis individuis competat? injuriæ remissione, quæ fit ob usum S. cœnæ; jure necessitatis in vitam innocentis; causis, in quibus Judæi legibus Mosaicis & institutis propriis adhuc relinquendi sunt; fine pœnarum in Republica, spontanea delicti confessione, jure limitis in aqua constituti; modis, quibus circa monetam peccatur, eorumque pœna; hærede remotiore, proximiore consangvineo in successione ab intestato potiori; remissione exhæredationis, sensu tituli: Nos Dei gratia, formula juris: in Ermangelung meines Pitschafts, meine eigene Hand; cautela: bey Verpfändung aller Haab und Güter disputiret, auch von der güldnen Bulle eine Einladungsschrift, und eine Erörterung der Frage: ob Ehegatten, so von einander also geschieden gewesen, daß die Ehe annullirt worden, wenn sie wieder zusammen in die Ehe treten wollen, von neuem müßen

müßen copuliret werden, drucken laßen. Siehe Hamb. Ber. 1732. S. 666. u. f.

XIX. **D. Reinhold Friedrich von Sahme,** von 1736. vorhin secundus, ward 1739. in den Adelstand erhoben, dabey 1744. Director und Canzler der hiesigen Universität, und 1745. President und Officialis des Samländischen Consistorii. Hat zu Gießen de jure numeri septenarii, zu Kiel de deposito rerum immobilium, und fœmina tutrice, hier aber de denegatione sepulturæ, præsumtione mortis, juramento simoniæ, matrimonio legitimo absque benedictione sacerdotali, juribus vidui nobilis in regno Pruten. curatore mulieris Pruten. jure viduæ Pruten. judicio militum statario, vulgo Standrecht, venatione tempore fœturæ ferarum prohibita, juribus singularibus sive privilegiis, insigni legum Romanarum usu practico in foris germanicis adversus Thomasium, statutis civitatis Regiomontanæ, juribus sceptrorum, privilegiis Academiæ Regiomontanæ, relegatione eaque in terris Prusso-Brandenburgicis abrogata disputiret, auch eine Einleitung in die preußische Rechtsgelahrtheit drucken laßen. Seine Einladungsschriften sind, nebst verschiedenen dem hiesigen Intelligenzwerk eingerückten Anmerkungen, unter dem Titul kleiner Schriften zusammen gedruckt.

§. 4.

Die zweyte ordinaire Profeßion bey der Juristenfacultät haben folgende verwaltet:

Der secundariorum.

I. **Wolfgang von Köteritzsch**, aus Meißen, welcher, obgleich die Academie sich lange widersetzte, weil er nicht graduiret, doch 1548. Profeßor Juris secundar. ward. Er war dabey Fürstlicher Rath, bekam aber 1553. seinen Abschied, und ward hernach des Pfalzgrafen von Zweybrück Rath und Landvogt zu Hochstet; wie er denn dem Heshusius, der 1565. desselben Hofprediger wurde, gute Dienste gethan, S. **Leuckfelds** histor. Heshus. S. 61. u. f. w. wo seiner zum öftern gedacht wird. Heshusius war ihm dagegen beförderlich, daß er nachhero des Herzogs Willhelm zu Sachsen Rath und Canzler worden, wie er selbsten in der auf diesen Herzog zu Jena gehaltenen, und allhier gedruckten Leichrede anführet. Ein Brief des Victor. Strigelii, so er 1562. an diesen von Köteritz geschrieben, ist in **Adami** vit. Theol. S. 420. u. f. zu finden; und in den epist. Theol. Fecht. kommen verschiedene des Köteritzen sowohl im dritten als vierten Theil vor, aus welchen unter andern erhellet, wie er sich anfangs des Flacii sehr angenommen, und ihn den Strasburgern recommendiret, nachhero aber anderes Sinnes geworden.

II.

II. **D. Georg Lange**, von Eisleben, kam 1553. an Köteritzens Stelle, nahm aber 1563. seinen Abschied.

III. **D. Ambrosius Lohwaßer**, geboren zu Schneeberg in Meißen 1515. den 4 April, ward zu Leipzig, wo er unter der Anführung seines Bruders, so daselbst Profeßor war, studiret, 1535. Magister, und gieng, nachdem er daselbst 15 Jahre daselbst dociret hatte, nach Löwen, und das Jahr darauf nach Frankreich, wo er sich ein Jahr aufgehalten, und unter andern Petrum Ramum gehöret hat. Hierauf ward er 1557. Fürstlicher Rath und Canzler des Burggrafen in Meißen, gieng aber nach fünf Jahren nach Italien, und ward 1562. zu Bononien J. U. D. worauf er 1563. allhier Profeßor Juris secundus, 1566. aber primus geworden. Da nun die Zahl der Studiosorum Juris damals allhier sehr geringe war, so stund man lange an, um vier oder fünf Zuhörer wegen zwey Profeßores zu salariren, doch ward 1570. seine Stelle wieder besetzt.

IV. **D. Angelus Vicenus**, sonst D. Engel genannt, war von einem Dorfe (vico) aus dem Caßelschen bürtig, dahero er auch vielleicht den Namen Vicenus bekommen. Er hatte zu Trevoux doctoriret, und nachhero sich zum Advociren brauchen laßen, als er aber einiger Geschäfte wegen hieher kam, ward er 1570. zum zweyten Profeßor der Rechte ernennet, auch dabey Fürstlicher

Rath,

Rath, trat aber die Profeßion erst 1572. an, und starb 1579. den 5 Dec. im 45sten Jahr.

Nachhero mußte diese Stelle einige Jahre unbesetzt bleiben, weil das Gehalt unter die Profeßores vom Stein und Heilsberger vertheilet ward, so den Lobwaßer zu subleviren extraordinarie docirten.

V. **D. Hieronymus vom Stein**, von 1588. vorhero extraordinarius. Starb 1595. den 25 Julii, und hat de testamento paganico s. domestico allhier disputiret.

VI. **D. Balthasar Braunsberger**, geboren 1561. zu Postnicken in Preußen, wo sein Vater Dorfschulz war. Nachdem er hier neun, und zu Jena sechs Jahr studirt, und hierauf Italien besehen hatte, ward er 1594. zu Basel J. U. D. 1595. aber allhier Profeßor Juris secundus, und dabey Aßeßor, 1600. aber Präses und Officialis des hiesigen Consistorii. Als er aber 1610. Hofgerichtsrath ward, legte er die Profeßion nieder. Er starb 1614. den 8. Sept. und hat allhier de probationibus in genere, successione ab intestato, emtione ac venditione disputiret.

VII. **D. Godfried Schart**, ein Königsberger, von 1610. ward 1614. primus.

VIII. **D. Henning Wegner**, von 1615. vorhero extraordinarius, ward 1618. primus.

IX. **D. Christian Radewald**, geboren zu Königsberg 1593. ward 1617. zu Jena J. U. D. und 1618. allhier Profeßor Juris ordi-

ordinarius. Starb 1620. den 13 Febr. als designirter Hofgerichtsrath, und hat allhier de testamentis ordinandis, instrumentis, und donationibus disputiret, in Jena aber 12 Disputen über die Materie de contractibus gehalten, so daselbst unter dem Titul: Collegium contractuum 1617. 4to gedruckt worden.

X. **D. Caspar Perband**, von 1621. vorhero extraordinarius, war dabey Beysitzer des Samländischen Consistorii, und ward primus.

XI. **D. Christian Seth**, von 1669. vorhero extraordinarius, wird 1672. primus.

XII. **D. Johann Mitzel**, von 1672. vorhin extraordinarius, war dabey Hofgerichtsadvocat, und Beysitzer des Samländischen Consistorii. Starb 1677. den 8 Oct. und hat zu Rostock de indultis moratoriis, und allhier de induciis moratoriis, altero tanto, sequestro, tutelis, servis veterum Romanorum, juramento litis decisorio, monopoliis, principiis juris, arestis, compensationibus, lustratione & sequela, actorum lectione & relectione, repressaliis, remissione peccatorum, testimonio fœminarum, jure finium, jure detractionis disputiret, auch Oeconomiam juris provincialis Ducatûs Borussiæ generalem & specialem drucken laßen.

XIII. **D. Theodor Pauli**, von 1678. vorhin extraordinarius, dabey von 1679. Präses des Hofhalsgerichts, ward 1681. primus.

XIV. **D. Johann Christoph Boltz,** von 1681. vorhero extraordinarius, dabey von 1690. Tribunalsrath und Officialis des hiesigen Samländischen Consistorii, starb 1713. den 25 Febr. Hat zu Jena de juris naturalis & civilis convenientia, und de sortilegis, hier aber de igne, aere, anatocismo, officio principis, parentum ad nuptias liberorum consensu, juribus liberorum legitimatorum, sponsionum jure; conditionibus sponsalium, contractuum & ultimarum voluntatum; republica creaturarum disputiret, auch 48 Disputen über die Pandecten, und 28 über die Institutiones drucken laßen.

XV. **D. Johann Stein,** von 1713. vorhin tertius, ward 1716. primus.

XVI. **D. Johann Amsel,** von 1716. vorhero tertius, ward 1726. primus, nachdem er 1721. aus dem Hofhalsgericht gegangen.

XVII. **D. Balthasar Tilesius,** von 1726. vorhero qvartus, ward 1732. primus.

XVIII. **D. Reinhold Friedrich Sahme,** von 1732. vorhero tertius, dabey von 1734. Tribunalsrath, ward 1736. primus.

XIX. **D. Daniel Nicolai,** von 1736. vorhero qvartus, ward dabey 1741. Bürgermeister der Stadt Königsberg. Hat zu Halle unter dem ältern D. Stryken de obligatione filii familias, und allhier als Präses de spoliato non restituendo, ob-

obligatione commendantis, filio familias testatore, beneficiis debitori intuitu fundi extra concursum creditorum sub hasta venditi jure Prutenico competentibus disputiret.

§. 5.

Zu diesen sind gekommen als tertii: Tertiorum.

I. **D. Johann Stein**, von 1694. vorhero extraordinarius, ward dabey 1712. Tribunals- und Consistorialrath, 1713. aber Professor secundus.

II. **D. Johann Amsel**, von 1713. vorhero extraordinarius, ward 1716. der zweyte Prof. nachdem er 1714. die Advocatur niedergeleget hatte.

III. **D. David Stavinski**, von 1716. vorhero extraordinarius, starb 1722. den 8. April. Hat unter dem ältern D. Stryken de foro ministrorum principis, und als Präses zu Halle de donationibus principum, und allhier de negotiis, in quibus cessat evictionis præstatio; feudi alienati revocatione ex jure προθιμησεως, criminis abolitione ob diem insignem, illicita rerum alienatione ex pacto, pœna conatus, justa retentione rei alienæ, legitima juris Prutenici, exhæredatione jur. pruten. collatione bonorum jur. prut. pacis rejectione, comminatione verbali illicita, jurisdictione extra territorium, ob-

obligatione successoris feudalis ex facto antecessoris disputiret.

IV. **D. Zacharias Heße**, von 1722. vorhero extraordinarius, ward dabey 1723. Altstädtscher, und 1724. dirigirender Bürgermeister der Stadt Königsberg, starb 1730. den 21 Julii. Hat unter Thomasio de usu juris paterni Romanorum secundum mores germanicos & jus Boruss. und als Präses allhier de usu & autoritate juris Romani in foris Prussiæ Ducalis; de iis, inter quos compensatio locum habet; venationibus juxta jus germanicum, testamento ad pias causas, immissione ex causa judicati in actione personali, pacto emendi & vendendi, origine & usu practico actionum bonæ fidei & stricti juris, feudis Prussorum, exhæredatione bona mente facta, Testamento Alberti Marchionis Brandenburgici, jure liberorum in parentes disputiret. S. Act. Bor. I. Band S. 760. u. s. w.

V. **D. Reinhold Friedrich Sahme**, von 1730. vorhero qvartus, ward 1732. secundus.

VI. **D. Theodor Bolz**, von 1732. dabey von 1746. Oberrichter, und vorhero qvartus, hat Disputen de morte, consensu domini in alienatione feudi, de die, gratia principis erga delinquentem artificem, tutela & potioribus ejus excusationibus, ludis publicis, auch einen manipulum Diss.

de

de consistorio, und zu seines Vatern Disputen über die Pandecten die 49ste, imgleichen eine Rede de lætitia publica bey der academischen Jubelfeyer drucken laßen.

Und als qvarti:

I. **D. Balthasar Tilesius**, von 1723. vorhero extraordinarius, ward 1726. secundus. Qvartorum.

II. **D. Reinhold Friedrich Sahme**, von 1726. vorhero extraordinarius, ward 1730. tertius.

III. **D. Conrad Stein**, von 1730. vorhero extraordinarius, starb 1732. den 6 Jun. Hat zu Rostock de dissensu JCtorum circa forum patriæ, und allhier de officiis advocati, fama, usu pacti conjugalis taciti successorii in foro pruten. disputiret.

IV. **D. Theodor Boltz**, von 1732. vorhero extraordinarius, wird 1733. tertius.

V. **D. Daniel Nicolai**, von 1733. vorhero extraordinarius, wird 1736. secundus.

VI. **D. Georg Schulz**, von 1737. vorhero extraordinarius, starb 1738. den 7 Sept. S. Hamb. Ber. 1738. S. 742. u. f. Hat als Magister de vaticinio Zach. IX, 9. auch de epistola Christi ad Abgarum, und de theocratia Israelitarum, als Doctor Juris aber zu Gröningen de præscriptione homicidii, und allhier de immunitatibus medicorum a muneribus, auch de actione

contra ædificantem ex æmulatione, und de retorsionibus injuriarum verbalium, jure div. Rom. & Boruss. prohibitis disputiret, auch eine Einleitung zum Jure publ. des Römischen Reichs zu Jena drucken laßen.

VII. **D. Georg Christoph Grube**, von 1739. vorhero extraordinarius, starb 1745. den 25 Febr. Hat drey Disputen de uxore nobili prutenica ejusque juribus theils zu Franecker, theils allhier drucken laßen.

VIII. **D. Stephanus Waga**, von 1745. vorhero extraordinarius. Hat de eo, quod justum est circa pœnas militum ignominiosas, restitutione famæ per vexillum, jure aggratiandi supremo belli duci competente, schedula nuptiali s. instrumento concessionis ad matrimonium militis, probatione mortis per instrumenmentum s. Todtenschein, juribus matris potioribus, eo, quod justum est circa matrimonium in articulo mortis contractum, natura & constitutione juris militaris, iis, quibus jus belligerandi competit, militibus eorumque delectu, militum habilitate s. qualitate, eo, quod justum est circa incestum juris civilis disputiret. In dem vierten Bande des Erl. Preußens S. 403. u. f. w. stehet auch seine Anmerkung von dem Preußischen sogenannten Bulengelde.

§.

§. 6.

Professores Juris extraordinarii aber sind bis hieher gewesen:

Professores Juris extraordinarii.

I. **Abraham Culvensis**, J. U. D. war anfangs Archipädagogus, und nachhero Profeßor der griechischen Sprache allhier, S. I. Th. S. 31. u. f. Es ward aber diese Profeßion noch vor der Einweihung der Academie dem M. Melchior Isinder aufgetragen, und Culvensis als Profeßor Juris bestellet. S. contin. Gelehrt. Preußen IV. Qvart. S. 13. Er muß aber nur extraordinarie profitiret haben, und D. Jonas der einzige ordinarius Juris bey der Academie gewesen seyn; wie denn Culvensis auch besage den academischen Rechnungen vom 1 Aug. 1544. bis 1545. nur 66 Fl. 20 Gr. an Gehalt bekommen, da doch die Profeßores Philosophiä damals fast durchgehends jährlich 100 Fl. bekamen. Er reisete auch bald darauf in sein Vaterland, die Seinigen zu besuchen, und ist daselbst 1546. den Tag vor Trinitatis gestorben. S. Hartknochs Kirchenh. S. 292. Der Profeßor Elovventiä Hoppe hielt ihm allhier das Jahr darauf eine Lobrede, so auch in Octav gedruckt worden. Die Grabschrift aber, so ihm derselbe in der hiesigen Thumkirche setzen laßen, ist in Herrn Prof. Lilienthals Beschreibung derselben S. 57. u. f. zu finden.

II. **D. Hieronymus vom Stein**, geboren zu Königsberg 1550. ward 1569. den 22 Dec. allhier Baccalaureus Philosophiä, und zu Basel 1580. den 2 Febr. J. U. D. Den 18 Aug. desselben Jahres ergieng an die Academie der Befehl ihm eine Stunde anzuweisen, darinnen er, ohne den andern Lectionen hinderlich zu seyn, die Rechte extraordinarie lehren könne, so auch den 20 August geschahe. Und nachdem er solches eine Zeitlang verrichtet hatte, intercedirte die Academie 1581 den 18 Dec. vor ihn, daß ihm vor seine Arbeit etwas gegeben werden möchte. Da nun, wie oben gezeiget, damals bereits Lobwaßer seiner Profeßion nicht mehr vorstehen konte, Viceni Stelle auch noch nicht besetzet war, so findet man in den academischen Rechnungen, daß er schon in dem Wintersemestri 1583. qvartaliter 75 Mark gehoben, welches jährlich 300 Mark, oder 200 Fl. beträgt, und so lange continuiret hat, bis er 1588. zuerst das Qvartal Trinitatis als zweyter ordinarius a 93 Mark 45 Schl. und also jährlich 375 Mark oder 250 Fl. gehoben, als welches damals, wie im Isten Th. S. 74. angemerkt, das Gehalt des secundarii war.

III. **D. Christoph Heilsberger**, geboren zu Königsberg den 13 Aug. 1552. ward, nachdem er hier und zu Frankfurt die Rechte getrieben, zu Basel 1580. J. U. D. und hat, besage der auf ihn gedruckten Int. fun. viertehalb Jahr allhie die Rechte gelehret. Da er nun schon

schon in dem Wintersemestri 1583. und 1584. laut den academischen Rechnungen, qvartaliter 75 Mark bekommen, 1586. aber zuletzt das Trinitatisqvartal gehoben; so ist er zu Anfange des 1583sten extraordinarius geworden, und bis an Lobwaßers Tod extraordinarius geblieben. Er ist auch fast zehn Jahr lang Syndicus der Altenstadt gewesen, und 1600 den 9 Junii gestorben.

IV. **D. Henning Wegner**, geboren zu Königsberg 1584. den 9 Januar. ward, nachdem er hier, und unter andern auch zu Rostock studirt, und daselbst docirt hatte, 1607. zu Basel J. U. D. bald darauf Fürstlicher Curländischer Rath, und a. 1612. auf geschehenen Vorschlag der Academie Profeßor tertius mit einem Gehalt von 100 Fl. 1615. aber ordinarius secundus.

V. **D. Andreas Crebs**, anfangs Archipädagogus und Inspector Alumnorum, S. I. Th. S. 44. 335. und nachhero Profeßor der Sittenlehre und Geschichte, ward, nachdem er 1613. J. U. D. zu Basel worden, a. 1615. Profeßor Juris extraordinarius cum Salario, da er denn die Ethische Profeßion niederlegte, und nur die historische dabey behielt. Was bey Gelegenheit der von ihm gesuchten ordinairen Stelle in der juristischen Facultät a. 1616. vorgefallen, davon ist I. Th. S. 152. nachzusehen. Weil aber zwischen ihm und der Academie manches vorfiel, wollte ihn dieselbe nicht mehr vor einen Profeßor erkennen,

nen, zahlte ihm auch seit 1616. keinen Gehalt, wiewohl seine Stelle erst 1618. wieder besetzet ward. Es kam auch endlich mit ihm dahin, daß ihm wegen einiger wider den polnischen Hof ausgestreueten Schriften, die Relegation cum infamia und Confiscation aller seiner Güter zuerkannt wurde, und ward die Execution hievon a. 1621. auf dem Landtage von den polnischen Commißariis der Regierung aufgetragen; wiewohl er a. 1623. sich allhie noch aufgehalten, und ein Register über das preußische Landrecht drucken laßen, so er der Regierung dediciret. Außer demselben hat er die im ersten Theil S. 56. 61. angeführte Reden de statu Bor. vet. & nov. und de confirmatione scholæ & Acad. Regiomontanæ, auch ein tyrocinium juris zu Frankfurt 1613. imgleichen Synopsin libr. offic. Ciceronis, auch einige Disputen de legibus, und ad officia Ciceronis, de honesto, utili, politico herausgegeben.

VI. **D. Caspar Perband**, geboren zu Königsberg 1589. den 21 Januar. ward, nachdem er Holland, Frankreich und Engelland besehen, a. 1616. zu Basel J. U. D. Und ob ihm gleich bereits a. 1617. die secundaria zugedacht war, wie im Isten Th S. 153. gezeiget; so ward er doch erst a. 1618. den 4 Julii Profeßor extraordinarius Juris cum Salario. Nachdem aber die secundaria bald wieder offen ward, so rückte er doch a. 1621. zu derselben.

VII.

VII. **D. Adam Riccius.** Sein Großvater, so aus einem berühmten adelichen Neapolitanischen Geschlechte war, hörete, da er studirens halber sich in Deutschland aufhielt, Lutherum, und ward bewogen das Pabstthum zu verlaßen, mußte aber auch darüber sein Vaterland meiden, und ließ sich in Deutschland nieder. Dieser sein Enkel ist demnach zu Garz in Pommern 1605. den 8 Jan. geboren, und erwarb sich auf seinen Reisen eine solche Hochachtung, daß ihm zu Leiden freywillig die Freyheit zu dociren angetragen ward, deren er sich auch mit vielem Vortheil bedienet hat. Hierauf ward er zu Orleans a. 1635. J. U. Lic. und nachdem er sich allhier, wo er vorhin studiret, niedergelaßen, Mandatarius Fisci, auch 1640. Profeßor Juris extraordinarius, worauf er 1642. den 13 Junii allhier J.U.D. worden. A.1645. aber ward er Profeßor Juris primarius.

VIII. **D. Reinhold Lubenau,** von Lilienklau, geboren zu Königsberg 1620. den 10 Aug. ward zu Basel 1645. J. U. D. und bald darauf allhier Profeßor Juris extraordinarius, 1651. aber Hofgerichtsrath, worauf er die Profeßion niederlegte. Er starb 1659. den 29 April, und hat de captivitate, occupatione bellica, auch de crimine læsæ majestatis ejusque pœna disputiret.

IX. **D. Christoph Tetsch,** geboren zu Königsberg 1620. zu Anfange des Martii, ward zu Basel 1647. den 7 Nov. J. U. D.

und 1649. allhier Profeßor Juris extraordinarius, 1661. aber Hofgerichtsrath, da er denn die Profeßion niederlegte. Starb 1667. den 20 Febr. und hat de substitutionibus disputiret, auch acht Disputen de obligatione, imgleichen vindicias jur. civ. rom. contra censuram gallicam Bernhardi Autumni hinterlaßen.

X. **D. Christoph Zilhart**, geboren zu Ulm 1626. den 7 Aug. ward 1651. den 15 Maji allhier J. U. D. und in demselben Jahr Profeßor extraordinarius. Starb 1655. den 2 Junii.

XI. **D. Abraham von Ecken**, von Bremen gebürtig, J. U. Lic. ward 1654. Profeßor Juris extraordinarius, dabey Mandatarius, und 1654. Advocatus Fisci, 1657. aber Hofgerichtsrath, und 1659. Päbstisch. Hat analecta de divortiis, auch Dissert. de usuris, bannitis & excommunicatis hinterlaßen.

XII. **D. Philipp Lau**, geboren zu Tilsit in Preußen 1622. den 10 Nov. studirte anfangs Theologie, hielt sich nachhero einige Jahre in Holland auf, und nachdem er 1645. zu Leiden J. U. D. worden, so erhielt er allhier 1655. eine extraordinaire Profeßionem Juris, ward dabey 1657. Mandatarius, und 1659. Advocatus Fisci, auch Churfürstlicher Rath und Beysitzer des Samländischen Consistorii. Starb 1682. den 3 April. Hat de salvo conductu, regalibus, jure fisci, repres-

saliis,

saliis, beneficio competentiæ, Treuga, collectis u. s. w. disputiret, auch einen Discursum politico-militarem über Machiavelli Maxime lib. 2. cap. 10. pecunia non est nervus belli, drucken laßen.

XIII. **D. Theodor Wolder**, geboren zu Königsberg 1628. den 23 Dec. ward zu Basel 1652. J. U. D. 1654. aber allhier Professor Juris extraordinarius, und 1663. Primarius.

XIV. **D. Johann Fichlau**, geboren zu Insterburg in Preußen 1628. den 13 Febr. ward zu Utrecht 1652. J. U. D. 1657. allhier Professor Juris extraord. und 1659. erster Beysitzer des neufundirten Hofhalsgerichts, 1662. aber desselben Präses, und Churfürstlicher Rath. Starb 1679. den 29 Januar. und hat de legatis, auch de successione ab intestato disputiret, und eine Schrift wider den berühmten Conring de imperio ejusque jure zu Leipzig 1651. imgleichen allhier eine exercit. de signo Salvatoris nostri ejusque memoria, auch summam jurisprudentiæ Justinian. illustr. und de summa trinitate & fide catholica centuriam thesium theol. 1655. drucken laßen.

XV. **Christian Seth**, J. U. D. ward 1669 ordinarius secundus.

XVI. **D. Johann Nitzel**, geboren 1642. zu Stralsund in Pommern, hatte vornemlich den Conring gehöret, und ward 1667. zu Rostock

J. U. D. nach zurückgelegten weitläuftigen Reisen aber allhier Hofgerichtsadvocat, und 1670. Professor Juris extraordinarius, 1672. aber der zweyte ordinarius.

XVII. **D. Theodor Pauli,** geboren 1648. den 22 Sept. zu Greiffenhagen in Hinterpommern, ward, nachdem er 1672. zu Frankfurt an der Oder doctoriret, allhier, wo er vorhin studiret hatte, 1673. Professor Juris extraordinarius, 1678. aber ordinarius sec.

XVIII. **D. Michael Preucke,** geboren 1641. den 29 Sept. zu Königsberg in Preußen, ward 1670. allhier J. U. Cand. 1673. aber zu Basel J. U. D. und in demselben Jahr Adjunctus der hiesigen Juristenfacultät, 1674. aber Professor Juris extraordinarius, und 1678. dabey Beysitzer im Samländischen Consistorio. Als er 1679. Hofgerichtsrath ward, legte er die Profeßion nieder, und starb 1704. den 29 Julii. Hat de antichresi, testamento militari, auch de jurejurando disputiret.

XIX. **D. Johann Christoph Boltz,** geboren 1652. den 3 Dec. zu Insterburg in Preußen, ward 1675. zu Jena J. U. Lic. und nach zurückgelegten Reisen allhier Hofgerichtsadvocat, und 1676. Professor Juris extraordinarius, worauf er 1678. den 26 May zu Jena als J. U. D. proclamiret, 1681. aber Professor ordinar. sec. allhier worden.

XX. **D. Achatius Christian Ranger,** geboren 1648. den 19 Febr. zu Leuenstein in Preußen,

Preußen, ward 1673. allhier J. U. Cand. worauf er 1674. den 27 Sept. pro Licentia disputirte, und nach zurück gelegten Reisen 1676. den 12 Nov. als Doctor renuntiiret ward, in welchem Jahre er auch Profeßor extraord. Juris geworden. A. 1679. ward er dabey Beysitzer des Samländischen Consistorii, und als er 1689. Hofgerichtsrath ward, legte er die Profeßion nieder. Starb 1694. den 19 Januar. und hat viele Disputen herausgegeben, als: de concursu actionum, beneficiis fidejussoribus competentibus, masculorum conditionibus in jure melioribus, de eo, quod justum est circa consilia, de jure thesauri, flagellatoribus annonæ s. Dardanariis, repressaliis, cautionibus, privilegiis & prioritate creditorum, indulgentia, patriciis, differentia jur. civ. & feud. circa successionem, oculari inspectione, ingratitudine, obsequio parentibus & patronis præstando, jure suspendii, jure baptismi, arrhis, jure aggratiandi.

XXI. **D. Martin Jeschke**, geboren zu Königsberg in Preußen 1653. ward 1674. den 29 Mart. allhier Philosophiä Magister, und nachdem er die theologische Studia fahren laßen, 1677. zu Leiden J. U. D. 1679. aber Profeßor Juris extraordinarius allhier. Er war auch Hofgerichtsadvocat, und erhielt seiner Geschichlichkeit und ihn dabey druckenden großen Armuth wegen ein Gnadengehalt

von

von 100 Thlr. in der Art, daß er selbiges bis an sein Ende, oder bis er zu einer ordinairen Stelle rücken würde, behalten, nachhero aber dasselbe keinem gegeben, sondern zum beßern Auskommen der Academie zum Ueberschuß geleget werden sollte; wie solches aus dem dem Isten Theil Num. 21. beygelegten Rescript, die Erhöhung der academischen Salarien betreffend, zu ersehen ist. Die von ihm Sr. Churfürstlichen Durchl. in lateinischen Versen übergebene Bittschrift ist im **Erl. Preußen** IV. Band S. 853. zu finden. Er starb 1703. den 4 May, und hat verschiedene Dißertationes hinterlaßen, als: de usu quæstionis in Rhetorica, fortuna & casu, dissensu parium numero judicum, antichresi, ostracismo, parallelismo s. concordantiis, lexico & philologia, desideratis juris, scientia a spiritu familiari profecta, imgleichen de quercu Romove gentilibus olim Prussis sacra, welche letztere den **Act. Bor.** I. Band S. 518. u. s. w. einverleibet ist. Er hat auch eine aus drey Bänden bestehende Concordanz über das Jus civile im Manuscript hinterlaßen, an welcher er 15 Jahr gearbeitet hat.

XXII. **D. Carl Heinrich Charisius,** geboren 1650. den 2 Junii zu Frankfurt an der Oder, doctorirte 1678. zu Franecker, und ward hierauf allhier, wo er vorhin studiret hatte, Hofgerichtsadvocat, und 1681.

Pro-

Professor Juris extraordinarius, auch 1684. Asseßor des hiesigen Consistorii, wie er denn auch nachhero das Prädicat eines Hof- und Consistorialraths erhalten. Starb 1709. den 29 Dec. und hat de dolo, culpa, auch de sudore disputiret.

XXIII. **Sigismund Döscher,** J. U. D. ein Pommer, so 1676. zu Leiden promoviret, ward 1684. Professor Juris extraordinarius, dabey Churfürstlicher Rath und Beysitzer des Hofhalsgerichts, auch Hofgerichtsadvocat, ging aber 1694. ins Pabstthum, wo er als Canzler des Bischofs von Ermeland gestorben seyn soll. Er hat de possessione disputiret. Das Rescript, in welchem ihm die gebetene Dimißion unter Oranienburg den 14 Aug. 1694. ertheilet wird, und unter andern die nachdenklichen Worte befindlich sind: daß S. Churfl. Durchl. dahin gestellet seyn laßen, wie die von ihm allegirte nichtige Ursachen in der Todesstunde, wenn alle Schminke dahin fällt, Stich halten werden, ist im **Erl. Preuß.** III. Band S. 745. u. f. zu finden.

XXIV. **Carl Friedrich Lau,** J. U. D. ein Königsberger, und Sohn D. Phil. Lauen, geboren 1659. den 15 Octob. doctorirte zu Leiden 1683. ward 1684. Professor Juris extraordinarius und Hofgerichtsadvocat, 1690. Asseßor des Tribunals, und, nachdem er die Profeßion niedergeleget, 1694. Advocatus

catus Fisci und Beysitzer des Samländischen Consistorii, erhielt auch nachhero die Prädicate eines Tribunals= Hof= und Consistorialraths, und hat die Advocaturam Fisci bis 1721. verwaltet. Er starb 1724. den 21 Febr. und hat de jure indigenatus, auch de dependentiis in genere disputiret.

XXV. **D. Johann Behrent**, geboren zu Insterburg in Preußen 1658. im Sept. studirte anfangs die Theologie, und nachdem er zum Profeßore Juris extraordinario ernennet worden, ward er zu Leiden 1686. im Junio J. U. D. worauf er nach zurückgelegten Reisen die Profeßion antrat, wobey er auch Beysitzer des Hofhalsgerichts ward. Als er aber 1694. Hofgerichtsrath wurde, legte er die Profeßion nieder, und starb 1712. den 26 April. Außer den Disputen de jure mundi, jure illustrium & privatorum circa veniam ætatis, jure simulationis & dissimulationis in causis ecclesiast. insignioribus juris matrimonialis capitibus, spadonum evnuchorumque juribus & conjugio, eorumque jure circa munera ecclesiastica & civilia, hat er den bekannten regium Evangelicorum philadelphianismum a. 1711. drucken laßen, dagegen Esmarch und Stieglitz geschrieben, wovon man die Unsch. Nachr. 1711. S. 541. und 1713. S. 676. 865. nachsehen kan.

XXVI. **D. Johann Stein**, geboren zu Rostock den 17 Nov. 1661. ward allhier

1689.

1689. J. U. Cand. und 1690. den 20 Junii J. U. D. auch in demselben Jahr Professor extraordinarius Juris und Hofgerichtsadvocat, 1694. aber der dritte ordinarius.

XXVII. **Jacob Jetzcke**, J. U. D. ein Königsberger, geboren 1667. den 9 Julii, ward, nachdem er 1692. im Februario zu Duisburg doctoriret hatte, in demselben Jahr Prof. Juris extraord. und Hofgerichtsadvocat, nachhero aber Hof- und Jagd- auch Tribunalsrath. Die Profeßion legte er a. 1713. nieder, und starb außer Bedienung 1738. den 11 Junii. Hat de aggratiatione, probatione vulgari, matrimonio ad Morganaticam contracto disputiret.

XXVIII. **D. Christoph Schimmelpfennig**, ein Königsberger, ward 1694. zu Leiden J. U. D. und 1695. allhier Professor extraordinarius Juris, gieng aber 1697. ins Pabstthum. Hat de pœnis, auch de jurisdictione disputiret. S. **Erl. Preußen** V. Band S. 233.

XXIX. **D. Heinrich Schönfeldt**, geboren zu Königsberg 1664. den 27 Febr. ward zu Altorf 1693. den 23 Aug. J. U. D. 1694. aber allhier Hofgerichtsadvocat, und 1695. Professor Juris extraordinarius, kam auch dabey 1704. in den Altstädtschen Magistrat. Starb 1717. den 26 April, und hat de datione in solutum; usuris, earumque ac ejus, quod interest, differentia, auch de jure hospitaturæ disputiret.

XXX.

XXX. **D. Johann Amsel**, geboren zu Rostock den 24 Junii 1665. ward daselbst 1691. J. U. Lic. und 1694. den 6 Sept. J. U. D. und in demselben Jahr allhier, wo er vorhin studiret hatte, Hofgerichtsadvocat, auch 1696. Professor Juris extraordinarius, dabey 1701. erster Beysitzer des Hofhalsgerichts, 1713. aber der dritte Prof. ord.

XXXI. **D. Johann Friedrich von Sanden**, ein Sohn des Bischofs von Sanden, geboren zu Königsberg 1670. den 15 Aug. ward, nachdem er draußen einige Jahre studiret hatte, 1696. den 10 Julii allhier J. U. D. und 1697. Professor Juris extraordinarius, nachhero aber Hofgerichtsrath, worauf er 1713. die Profeßion niederlegte, und starb 1725. den 26 Octob. Er disputirte de correis delictorum, uud de testamentis privilegiatis.

XXXII. **D. David Stavinski**, geboren zu Landkeim ohnweit Königsberg 1668. den 26 Aug. disputirte zu Halle 1694. pro Licentia, und ward als J. U. D. 1702. daselbst proclamiret, 1697. aber allhier Prof. Juris extraordinarius. Er war auch Hofgerichtsadvocat, und ward 1716. Prof. ordin. tertius.

XXXIII. **D. Zacharias Heße**, geboren zu Brandenburg in Preußen 1670. den 6 Sept. ward 1694. den 12 Julii zu Halle J. U. Lic. und bald darauf Hofgerichtsadvocat allhier, auch 1698. Professor Juris extraordinarius, 1700. den 1 Julii aber zu Halle als

J.

J. U. D. proclamiret, dabey 1711. Consistorial- und 1714. Tribunalsrath, auch Vicebürgermeister, der Altenstadt, 1722. aber Professor ordinarius tertius.

XXXIV. **D. Simon Ziwicki**, ein polnischer von Adel, geboren 1668. den 25 Octob. ward, nachdem er zu Prag und Wien studiret, Professor der Poesie zu Warschau, verließ aber 1690. das Pabstthum, und legte sich allhier auf die Rechte, ward auch auf Kosten des Königes Friderich I. 1694. den 1 Julii, bey der Einweihung der Hallischen Universität, daselbst J. U. Doct. und 1699. allhier Prof. juris extr. Starb 1706. den 20 Sept. und hat allhier de injuriis disputiret.

XXXV. **Lic. Petr. Schwenner**, geboren zu Königsberg den 5 Nov. 1672. ward, nachdem er Deutschland und Holland besehen, allhier 1699 den 17 Febr. J. U. Lic. 1700. aber Prof. extr. Er starb 1707. den 19 Aug. und hat folgende Disputen hinterlaßen: de jure pœnitentiæ, civitatis ex mutuo obligatione, liberatione fidejussoris ante solutionem, vasallo delinquente, matrimonio senum, retractu gentilitio, jure domuum, illicita juris renuntiatione, judice feudali, prohibitis transactionibus.

XXXVI. **Lic. Johann Heinrich Hoyer**, geboren den 1 Nov. 1663. zu Königsberg, ward allhier 1692. den 18 Febr. J. U. Cand. 1698. den 25 Sept. J. U. Lic. 1701. aber Professor juris extraordinarius. Er starb

1715. den 8 Sept. und hat de nundinali debitorum privilegio, Avaria, pœna perduellionis, consciis criminum, rogatione testium in testamentis, privata damni incendio dati reparatione, periculo rei ad gustum emtæ venditæ, divisione majoris & electione minoris, solenni rei debitæ depositione disputiret.

XXXVII. **D. Balthasar Tilesius**, geboren 1673. den 11 April zu Goldbach in Preußen, ward allhier 1701. den 10 May J. U. Lic. und 1702. Professor juris extraordinarius, 1717 aber den 2 Nov. j. u. D. und 1722. Hofhalsgerichtsassessor, welche Stelle er aber bald darauf niederlegte, da er 1723. der vierte Professor ordinarius ward.

XXXVIII. **D. Conrad Stein**, geboren zu Rostock 1674 den 24 Nov. ward 1701 daselbst j. u. Lic. 1702 aber zu Kiel j. u. D. und 1703 allhier Professor extraordinarius juris, auch Hofgerichtsadvocat, 1717 dabey Stadtrath, und 1722 Hofhalgerichtsassessor, 1731 aber Professor ordinarius qvartus.

XXXIX. **D. Theodor Boltz**, ein Sohn des D. Johann Christoph Boltzen, geboren 1680 den 5 Octob. zu Königsberg, ward 1701. allhier j. u. Cand. und Hofgerichtsadvocat, 1706 den 21 Januar. j. u. D. 1707 Professor juris extraordinarius, und dabey 1710 Hofhalsgerichtsassessor, auch 1724. Königsbergscher Stadtrath, und bald darauf Königlicher Pupillenrath, 1733 aber Prof. ord. qvartus.

XL.

XL. **D. Daniel Nicolai**, geboren zu Königsberg 1683 den 4 Apr. ward 1708 zu Halle j.u.D. und bald darauf allhier Hofgerichtsadvocat, auch 1709 Prof. extraord. juris, dabey 1722 Hofhalsgerichtsasseßor und Commercien= auch 1724 Königsbergscher Stadt= und 1726 Tribunalsrath, 1733 aber Profeßor ordinarius qvartus.

XLI. **D. Reinhold Friedrich Sahme**, geboren zu Königsberg den 21 April 1682, ward zu Gießen 1707 j.u.D. und bald darauf allhier Hofgerichtsadvocat, auch 1710 Profeßor juris extraordinarius, und dabey 1715 Consistorialrath, auch 1722 Hofhalsgerichtsasseßor, 1736 aber Profeßor ordinarius qvartus. Er war auch von 1712 bis 1716 Inspector des Gröbenschen Stipend. S. oben S. 13.

XLII. **D. Georg Schulz**, geb. zu Königsberg 1676 den 12 Jun. ward 1700 den 15 April allhier Mag. und nachdem er die Jurisprudenz mit der Theologie verwechselt, 1709 zu Gröningen j. u. D. hierauf 1711 allhier Hofger. Adv. und 1712 Prof. juris extraord. auch 1722 Hofhalsgerichtsass. und 1736 Prof. ord. qvart. nachdem er die Advocatur schon 1717 niedergeleget hatte.

XLIII. **D. Georg Christoph Grube**, geboren zu Königsberg 1687, ward 1709 Hofgerichtsadvocat allhier, und nachdem er 1713 zu Franecker doctoriret hatte, 1715 Prof. juris extr. auch 1722 Hofhalsgerichtsasseßor, 1739 aber Prof. ordinarius qvartus.

XLIV. D. Johann Gottlieb Olearius, geboren zu Halle im Magdeburgischen 1684 den 22. Junii, ward 1704 zu Wittenberg Magister, und 1711 Adjunctus der philosophischen Facultät zu Jena, ließ nachhero die Theologie fahren, und legte sich auf die Rechte, ward auch 1712 zu Jena j. u. Lic. und 1713 den 20 April j. u. D. in demselben Jahre aber allhier Hofgerichtsadvocat, und 1715 Professor juris extraordinarius, dabey 1722 Hofhalsgerichtsassessor. Starb 1734 den 12 Julii, und hat zu Jena de Julio Cæsare Vanino, Petr. Pomponatio, Luthero ex juris studioso Theologo, & Zieglero ex Theologo JCto facto, imgleichen de variis Atheos convincendi methodis, und allhier de renuntiatione feriarum, utilitate & necessitate rei literariæ in jurisprudentia, biographis antiquorum JCtorum, exiguo usu cautionis pro reconventione in causis spolii, insignioribus differentiis processus civilis ex jure pruten. & saxon. disputiret, auch seines Vatern abacum patrologicum unter dem Titul: Bibliotheca scriptorum ecclesiasticorum 1711 zu Jena vermehrt herausgegeben. S. Unsch. Nachr. 1711. S. 218 u. s. w.

XLV. D. Johann Albrecht Stephani, geb. zu Mülhausen auf Natangen in Preußen 1684 den 8 Sept. ward 1710 den 9 Octob. zu Utrecht j. u. D. 1717 aber allhier Prof. juris extraord. 1722 dabey Hofhalsgerichtsassessor, und

und 1724 Königsbergscher Stadtrath. Er starb 1735 den 29 Merz, und hat de casu circa contractus, dubio, fide notariorum, traditione, indultu moratorio, Tachygraphia, rebus exportari prohibitis, jure circa fœdera Principum disputiret, auch 1724 in oct. ein compendium juris stat. Bor. accommodatum allhier drucken laßen.

XLVI. **D. Philipp Richard Schröder**, geboren zu Thorn 1692 den 29 Sept. ward allhier 1712 den 9 Nov. j. u. Lic. 1717 Professor juris extraordinarius, auch den 2 Nov. j. u. D. dabey 1722 Hofhalsgerichtsassessor, 1724 aber zum Rath des neuangelegten littauschen Hofgerichts zu Insterburg ernennet, und starb, ehe er diese Stelle angetreten, 1724 den 5 April. Außer den Disputen de renuntiatione Scti Vellejani, communione per æstimationem & optionem dissolvenda, imperio hominis in hominem, utili servi corrupti actione ejusque usu practico, jure teloniorum in Borussia; jure aqua & igne interdictorum antiquo, ejusque usu hodierno; jure morum, eo, quod justum est circa vota novi anni, jure succini in regno Borussiæ, finibus politices & jurisprudentiæ; natura hominis morali ejusque statu naturali, definit. & divis. juris naturæ & gentium, hat er auch 1720 allhier origines præcipuarum juris civil. materiarum in quarto drucken laßen.

XLVII. **D. Friedrich Rabe**, geboren 1695 den 15 Majii zu Königsberg in Preußen, ward 1719 allhier j. u. Cand. und Hofgerichtsadvocat, 1722 den 11 Nov. j. u. D 1723 Professor juris extraordinarius, und Hofhalsgerichtsassessor, auch dabey 1727 Hofrath, 1739 aber Advocatus Fisci, und Consistorialrath, worauf er 1742 die Profeßion niederlegte. Er hat de dominio litis in Prussia, domino a rei vindicatione jure prutenico non excluso, auch de appellationibus inprimis secundum jura regni Boruss. & civitatis Gedanensis disputiret.

XLVIII. **D. Stephanus Waga**, geboren zu Lötzen in Preußen 1702 den 5 Mart. ward 1728 allhier j. u. Cand. 1730. den 29 Junii j. u. D. und in demselben Jahre Professor juris extraordinarius, auch Hofhalsgerichtsassessor, 1744 aber Tribunalsrath, und 1745 Professor ordinarius qvartus.

XLIX. **D. Heinrich Wilhelm Pöpping**, ein Königsberger, geb. den 28 May 1698, ward 1722 zu Utrecht j. u. D. 1725 allhier Hofgerichtsadvocat, und 1733 Professor extraord. juris auch Hofhalsgerichtsassessor, und Pupillenrath, hat de transactione, auch de eo, quod justum est circa revisionem actorum in foris prutenicis disputiret.

L. **D. Johann Christian Lysius**, ein Sohn des Theologi, D. Heinrich Lysii, geboren zu Königsberg den 30 Dec. 1708, ward 1732 allier Hofgerichts- auch Cammer-

mer-

meradvocat, 1736 den 14 Junii j. u. D. und 1737 Professor extraordinarius auch Hofhalsgerichtsassessor. Er starb 1740 den 29 Febr. und hat de corpore delicti in defensione criminali principaliter observando disputiret.

LI. **D. Sigismund Christoph Jester,** geboren zu Königsberg in Preussen 1715. den 9 Januar. ward 1734 j.u.Cand. und Hofgerichtsadvocat allhier, und 1736 den 7 Sept. j. u. D. 1739 aber Professor juris extraordinar. und Hofhalsgerichtsassessor, auch 1745 dabey Hofrath. Er hat de pœna bigamiæ a conjuge malitiose deserto commissæ, und de exiguo usu querelæ inofficiosi testamenti in foro prutenico disputiret.

LII. **D. Christian Renat Braun,** geboren zu Elbing den 12 Junii 1714, ward 1734 allhier Hofgerichts- auch Cammeradvocat, 1736 aber den 17 Sept. j. u. D. und 1740 juris Professor extraordinarius, auch Hofhalsgerichtsassessor. Hat de usu juris albinagii in Prussia, auch de fidejussore pro dote interveniente disputiret.

LIII. **D. Jacob Heinrich Ohlius,** geb. zu Königsberg in Preussen, den 12 Nov. 1715, ward zu Halle 1740 den 27 May j. u. D. und 1741 allhier Prof. juris extr. auch Hofhalsgerichtsassessor, hat de Prussia nunquam ullo titulo imperio Romano subjecta unter Heineccio, und hier als Präses de actibus imperii Romani in Prussiam possessoriis

 fal-

falso venditatis, S. Erl. Pr. V. B. S. 647. u.s.w. auch de veris patriæ & dominicæ potestatis differentiis adv. d'Arnaud disputiret

LIV. D. Jacob Heinrich Kurella, geboren zu Neidenburg in Preußen, ward 1738 zu Halle j. u. D. 1742 aber allhier Prof. juris extr. auch Hofhalsgerichtsassessor 1740, und dabey 1745 Städtscher Gerichtsverwandter, 1746 Stadtrath. Hat unter Heineccio de causa servitutum perpetua, und hier als Präses einige mal de testamentaria circa corpus dispositione, auch de ratione legis Wisigothicæ lib. IV. Tit. II. c. 18. de successione parentum post liberos nondum baptizatos disputiret, und von den preußischen Landgerichten geschrieben.

LV. D. Johann Adam Gregorovius, der jüngere, ein Sohn des Professoris Politices gleiches Namens, geboren 1723 den 24 April zu Königsberg in Preußen, ward 1744 den 1 Sept. allhier j. u. D. und den 4 Sept. Phil. Mag. bald darauf Assessor des Hofhalsgerichts, und 1745 Professor juris extraordinarius. Hat de differentiis juris prutenici & romani in materia restitutionis in integrum prætoriæ, natura entium moralium, earumque à reliquis differentia, auch de actione ex pacto nudo moribus valida disputiret.

LVI. D. Georg Theodor Schienemann, geb. zu Königsberg in Preußen den 25 Jan. 1718, ward zu Halle 1742 j. u. D. und 1745

Hof=

Hofrath, Hofgerichtsadvocat, auch 1746 Prof. juris extraord. und Hofhalsgerichtsassessor allhier. Hat unter Böhmern pro Gradu specimen jurisprudentiæ antejustinianeæ ex Augustino abdisputiret, und allhier de renunciatione sui juris non valida disputiret.

§. 7.

Verzeichniß derer, so bey der juristischen Facultät promoviret haben.

Als Doctores oder Licentiaten aber haben folgende bey der Juristenfacultät von 1640 an bis hieher promoviret:

A. 1640 den 3 Febr. disputirte **Christoph von Wegner** jun. pro gradu de differentia juris civilis & prutenici.

= = den 14 Mart. doctorirte **M. Peter Oelhaf**, Professor der Rechte und Geschichte an dem Gymnasio zu Danzig, und Inspector desselben, vorhin Subinspector allhier, S. I. Theil S. 342. u. f. so den 9 Martii über seine σκιαγραφιαν systematis jurisprudentiæ Romanæ pro gradu disputiret hatte.

1642 den 13 Junii Lic. **Adam Riccius**, Professor juris extraordinarius allhier.

1649 den 28 Octob. disputirte **Conrad von Mandelsloh**, aus Bremen, pro licentia de selectissimis juris controversiis.

1651 den 15 Maji doctorirte **Christoph Zillhard** von Ulm, Professor juris extraordinarius allhier.

1656 den 4 Febr. ward **Christian Roßteuscher**, Prof. der Rechte und Gesch. am Gymn. zu Danzig, und Inspector desselben, Licentiatus.

tiatus. S. Prätorii Athen. Ged. S. 110. u. f. Seine Dißertation pro gradu handelt de advocatione causarum.

1674 den 27 Sept. disputirte pro licentia und 1676 den 12 Nov. doctorirte **Achatius Christian Ranger**, so bald darauf Professor extraordinarius juris ward.

1690 den 20 Jun. doctorirte **Johann Stein**, so bald darauf Professor juris extraordinarius geworden.

1695 den 14 Julii disputirte **Georg Christoph von Perband**, ein preußischer von Adel, und nachmaliger Vicepresident im Tribunal, pro gradu de differentia juris feudalis communis & prutenici.

1696 den 10 Julii doctorirte **Johann Friederich von Sanden**, und ward bald darauf Professor juris extraordinarius.

1698 den 25 Sept. ward **Johann Heinrich Hoyer**, nachmaliger Professor juris extraordinarius, Licentiat, und

1699 den 17 Febr. gleichfalls **Petr. Schwenner**, nachhero Professor juris extraordinarius.

1700 den 6 Julii ward **Johann Büttner**, von Brandenburg aus Preußen, Licentiat. Er disputirte de prutenica bonorum inter conjuges societate.

1701 den 10 Maji ward **Balthasar Tilesius**, nachmaliger Professor juris, Licentiatus.

1706 den 21 Januar. doctorirte **Theodor Boltz**, nachhero Profeßor Juris.

1712 den 9 Nov. ward **Philipp Richard Schröder**, nachmaliger Profeßor juris extraordinarius, Licentiat.

1717 den 2 Nov. doctorirten die beyden Licentiaten **Tilesius** und **Schröder**.

1722 den 27 Febr. doctorirte **Christoph Friedrich Melhorn**, von Königsberg, Commißionssecretarius, und nachmaliger Hofrath und Hofgerichtsadvocat, so pro gradu in c. XXXIV. Decret. de elect. & el. potestate disputiret.

1722 den 11 Nov. doctorirte **Friedrich Rabe**, nachhero Profeßor juris extraordinarius.

1727 den 2 Sept. ward **Cölestin Kowalewski**, nachmaliger Profeßor Eloqventiä, Licentiat, so

1730 den 29 Junii nebst dem Hofgerichtsadvocaten **Carl Godfried Lau**, von Königsberg, und **Stephan. Waga**, nachmaligen Prof. juris, doctorirte.

1733 den 16 Sept. doctorirte **Christoph Rabe**, ein Königsberger, und Hofgerichtsadvocat. Die Dißertation pro gradu handelt de testamento a persona surda & muta confecto valido.

1736 den 14 Junii ward **Johann Christian Lysius**, Hofgerichtsadvocat, und nachmaliger Profeßor juris extraordinarius, Doctor.

den

= = den 7 Sept. ward **Sigismund Christoph Jester**, Hofgerichtsadvocat, und nachhero Profeßor juris extraordinarius, Doctor.

= = den 17 Sept. doctorirte **Christian Renat Braun**, Hofgerichtsadvocat, und nachmaliger Profeßor juris extraordinarius.

1740 den 11 Nov. doctorirte **Samuel Schwartz**, aus Königsberg. Er disputirte de dis- & convenientia juris civilis & prutenici circa materiam cessionis bonorum.

1743 den 28 Febr. ward **Daniel Johann**, ein Königsberger, Doctor. Seine Inauguraldißertation erwies: I. quatuor vetera legatorum genera penitus sublata esse, II. non posse legatario testatorem vivum legatum præstare.

1744 den 1 Sept. **Johann Ludwig Uhle**, von Creilsheim im Anspachschen, Profeßor juris zu Frankfurt an der Oder, und **Johann Adam Gregorovius**, nachhero Profeßor extraordinarius juris allhier.

= = den 18 Dec. **Johann Ludwig l' Estocqv**, Kriegs = auch Königsbergscher Stadtrath, Richter der hiesigen französischen Colonie, und Advocat bey den Oberinstantien, so de navibus rebusque ob discrimen tempestatis maritimæ pro derelicto habendis, vel non habendis pro Gradu disputiret.

Das

Das sechszehende Capitel.

Von der medicinischen Facultät.

§. 1.

Die medicinische Facultät, deren Statuten unter den Beylagen des ersten Theils Num. 52. zu finden, und von welchen im Isten Theil S. 142. nachzusehen ist, bestand nicht nur gleich den andern obern Facultäten anfangs nur aus zwey ordentlichen Gliedern, sondern es war noch mit derselben die Profeßion der Naturlehre verknüpft, welche ordentlicher Weise der zweyte Medicus versahe, wie unten ausführlich gezeiget werden soll. Indeßen ist D. Lothus der ältere doch nur der erste extraordin. der 1613. bey dieser Facultät angenommen worden. Als aber a. 1619. das Pädagogium aufgehoben ward, geschahe es, daß die Facultät mit dem dritten ordinario vermehret wurde, welches damals bey den andern obern Facultäten noch nicht eingeführet war. Es ward nemlich der Profeßor Medicinä extraordinarius D. Halbach, so bis dahin zugleich die Physic gelehret hatte, mit Beybehaltung seines Gehalts, so er als Profeßor ordinarius der practischen Philosophie gehabt, Profeßor Medicinä ordinarius tertius, so daß er die physische Profeßion mit verwalten sollte. Und der bisherige Archipädagogus dagegen ward zum Profeßore philosophiä

Von den medicinischen Profeßoren.

phiá practicá ordinario mit Beybehaltung seines Gehalts ernennet, wie bereits im Isten Theil S. 29. angemerket worden. Weil doch aber das philosophische Gehalt dem zweyten medicinischen nicht gleich war, wie aus dem Isten Theil S. 74. zu ersehen ist, man auch noch nicht anfangs wuste, ob es mit dieser Stelle Bestand haben würde; so wird dieselbe in den Statuten der medicinischen Facultät, welche bald darauf angefertiget worden, noch nicht den andern gleich geachtet, sondern die Facultät behielt sich Cap. I. Stat. vor, daß, wenn es mit derselben in Ordnung, und der dritte Medicus den andern ordinariis in den obern Facultäten gleich seyn würde, derselbe eben so wohl als diese in dem Senat sitzen sollte, welches auch allen tertiis in den obern Facultäten unter derselben Bedingung 1623. den 16 Sept. von E. Senat besage dem libro Decret. zugestanden worden. Obgleich aber, wie aus S. 89 des ersten Theils zu ersehen, nunmehro der dritte Medicus den beyden ersten im Gehalt gleich ist; so hat er deswegen doch noch zur Zeit keinen Sitz in dem academischen Senat gehabt. Dagegen ist das Gehalt, obgleich 1638. wie unten gezeiget werden soll, die physische Profeßion zu der philosophischen Facultät gezogen worden, doch bey der medicinischen geblieben, und hat der tertius dasselbe als Profeßor Anatomiá und Botanices behalten. Es soll aber nach den Statutis der Facultät Cap. IX. §. 1. der erste ordinarius practica nebst der Chymie, der zweyte Isagogica, und so lange

und ihren Vorlesungen.

lange bey der philosophischen Facultät kein besonderer Profeßor der Physic vorhanden, die Naturlehre, wenn aber ein eigener Profeßor physices bey der Academie seyn würde, im Winter die Anatomie, im Sommer aber die Botanic vortragen; welche beyde Wißenschaften nach §. 2. l. cit. jederzeit der letzte unter den ordinariis, wenn auch die Zahl derselben sich mehren würde, dociren sollte, es wäre denn, daß der bisherige Docens dieselben gerne beybehalten wollte, oder es sonsten vor zuträglich gefunden würde, sie einem andern aufzutragen. Nachdem nun aber nicht nur 1701. ein besonderer Profeßor der Naturlehre bey der Academie angesetzet, und die Zahl der ordinariorum in der med. Fac. mit dem dritten und vierten vermehret worden, sondern auch 1737. der fünfte dazu kam; so ward zu Ausgange des 1737sten Jahres diese Aenderung in diesem Stücke getroffen, daß die anatomische und botanische Wißenschaften, so der tertius bis dahin vorgetragen hatte, getrennet, und einer jeden ein besonderer Profeßor, so wie es schon bis dahin in Ansehung der Chymie geschehen, zugeeignet werden sollte, überhaupt aber unter Coßenblatt den 20 Nov. 1737. von Hofe aus geordnet, daß, da sich nicht ein jeglicher zu allem schicke, noch allen Wißenschaften gleich gewachsen seyn könne, ein jeder, wenn er gleich zu einer andern Stelle in der Facultät rücket, dennoch bey derselben Wißenschaft, so er so lange vorgetragen, verbleiben solle, wie solches die 49ste Beylage

aus-

ausweiset. Was übrigens in den Statuten dieser Facult. vor heilsame Einrichtungen gemacht worden, damit die academische Jugend nicht aufgehalten, sondern fleißig abgewartet, und auch im Disputiren geübet würde, solches ist im Isten Theil S. 187. und 203 bereits angemerket; woselbst auch S. 154. und 156. gezeiget wird, in welcher Art die vacanten Stellen bey dieser Facultät nach den Statuten derselben zu besetzen sind. Was insbesondre die anatomische und botanische Wißenschaften betrifft, so soll der Prof. der Botanic nach Cap. X. §. 6. Stat. med. des Sommers alle Monat einmal die Studiosos in den hortum medicum führen, auch wenigstens im Sommer zwey mal mit ihnen ins Feld gehen, und sie also zu desto beßerer Kenntniß der Kräuter anführen. Es war aber der ehemalige hinter dem Schloß gelegene Königliche Garten mit vielen ausländischen Kräutern und Gewächsen so reichlich versehen, daß er die Stelle eines botanischen Gartens gar wohl vertreten konte, wie solches aus **Michael Titii** catalogo plantarum horti electoralis Regiomontani zu ersehen, so 1654. in Duodec gedruckt worden. S. **Erleutertes Preußen** I. Band S. 309. Zwar ist Cap. VIII. Statut. med. §. 10. die Verfügung gemacht, daß, wenn das Aerarium der Facultät so viel vermag, ein hortus medicus aus den Mitteln desselben angeschafft werden könne; so wie nach §. 11. und 12. desselben Capitels auch alsdenn die Salaria der Profeßoren da-

besonders den botanischen,

davon vermehret, Häuser gekauft, und dieselbe an die Profeßores Medicinä gegen einen billigen Zins vermiethet werden können; es muß aber die Caße noch nie so starck gewesen seyn, indem ein solcher Garten noch nicht angelegt worden. Der anatomische Profeßor soll nach Cap. X. §. 1. u. f. die Studiosos Medicinä in dem Seciren üben, und der Decanus dahin sehen, daß von ihm auch öffentliche Demonstrationes mit menschlichen Cörpern oder Thieren, die Hunde ausgenommen, angestellet werden mögen; zu welchen zwar die Profeßores und angesehene Männer umsonst gelaßen werden, von den Studiosis aber, so nicht Medicinam studiren, und Chirurgis ein jeglicher ein gewißes an Gelde zahlen, sonsten aber nicht ein jeglicher Ungelehrter, und wenn er gleich vieles geben wollte, dazu gelaßen werden soll. Es ist auch Cap. VIII. §. 7. nachgegeben nicht nur die hierzu nöthige Instrumenta, sondern auch die Cörper aus gemeinen Mitteln des Aerarii anzuschaffen. Auf ein Theatrum anatomicum aber, welches die Facultät in den Statutis Cap. VIII. §. 7. und Cap. X. §. 2. zu erlangen gewünscht und gehoffet, hat dieselbe lange vergebens gewartet, und indeßen mehrentheils in dem medicinischen Auditorio, deßen Lage oben S. 44. gezeiget ist, die öffentliche Anatomien angestellet, bis der jetzige Profeßor Anatomiä, D. Büttner, a. 1738. auf eigene Kosten ein solches Theatrum an dem Pregelfluß, ohnweit den Kohl-

und anatomischen.

speichern, auf dem von der Landesherrschaft allergnädigst dazu angewiesenen wüsten Platz, doch in der Art erbauet, daß gemäß der allegirten Verordnung vom 20 Nov. 1737. die Unkosten nach seinem Tode von seinem Successor seinen Erben erstattet, auch von einem jeden Studioso, der der öffentlichen Demonstration eines Subjecti beywohnen will, 1½ Thlr. dem Professori Anatomiä gezahlet werden sollen; wie denn auch die Cörper der Delinqventen aus dem ganzen Lande, und der Lazaritten des hiesigen großen Hospitals, der besagten Verordnung zu folge demselben geliefert werden sollen, und zu desto beßerm Fortgange dieser heilsamen Anstalten unter Königsberg 1737. den 2 Dec. sowohl dem hiesigen Stadtmagistrat, als auch den Vorstehern des großen Königlichen Hospitals anbefohlen worden, die Cörper der executirten Delinqventen, und der verstorbenen Lazaritten geringer Extraction auf das Theatrum zu liefern, als welches in Ansehung der Maleficanten schon unter Berlin den 10 Januar. 1716. verordnet worden. Und auf diesem Theatro sind denn auch bishero in der angeführten Art die öffentlichen Demonstrationes jährlich zum Vergnügen des Publici angestellet worden. Die Profeßio Chirurgiä aber ist, weil der dazu vorgeschlagene Regimentsfeldscherer Pröbisch solches verbeten, nicht zu Stande gekommen. Wie es übrigens in Ansehung derer, so der Jugend mit ihrem Privatunterricht in der Medicin dienen wollen, zu halten sey, solches ist im Isten Th. S. 220. bemerket worden.

§.

§. 2.

Die übrige Verrichtungen und Verfaßungen der medicinischen Facultät anbelangend, so werden außer dem, was sie mit andern Facultäten gemein hat, nicht nur von andern Orten schriftliche Responsa über gewiße Fälle verlanget, sondern auch zum öftern von den hiesigen Gerichten in Criminal- oder Ehesachen die Umstände, zu desto beßerer Erörterung derselben, vorläufig der medicinischen Facultät angezeiget, und deren Gutachten abgewartet. Es laßen auch einige Patienten zuweilen die ganze Facultät zusammen bitten, um von ihrer Krankheit ein reiffes und gegründetes Urtheil zu fällen, und ihr Bedenken darüber nebst einem guten Rath zu ertheilen. Es ist dahero in den Statutis derselben Cap. VI. auch die Verfügung gemacht, daß zu solchen Consiliis nöthigenfalls, oder auf Verlangen, auch die übrige recipirte Doctores, so nicht Profeßores sind, die Bullatos ausgenommen, als welche nach Cap. III. §. 8. nicht leicht dazu gelaßen werden sollen, gezogen werden können, und von dem Honorario, so dafür gezahlet wird, ein jeglicher von denen, so der Ueberlegung beygewohnet, ein Theil, der Decanus aber und der Verfaßer des abgestatteten Bedenkens, als welches der Decanus selbst, oder ein anderer aus der Facultät, den die Ordnung trift, zu entwerfen hat, zwey Theile bekommen sollen. Es steht auch nach Stat. med. Cap. III. §. 6. keinem Doctori Med.

Von den Verrichtungen.

wenn er gleich gehörig promoviret hat, frey allhier zu practisiren, er sey denn bey der medicinischen Facultät recipiret; welches in der Apotheckerordnung, so unter Potsdam den 19 Nov. 1683. ergangen, und unter Gretz den 20 Jul. 1690. bestätiget, von neuem in der Art eingeschärfet worden, daß in Königsberg keiner practisiren soll, die Leib- und Hofmedicos der Landesherrschaft ausgenommen, der nicht promoviret und recipiret, außerhalb Königsberg aber keiner, der nicht wenigstens von der medicinischen Facultät examiniret, und daß er dazu genugsam qvalificiret, ein Zeugniß von derselben aufzuweisen habe, wie solches der Num 50. angelegte Extract derselben ausweiset. Imgleichen so hat die Facultät nach Cap. XIV. Stat. med. die Aufsicht über die Chirurgos und Medicinapothecker, und gebühret ihr jährlich die Officinen der letztern zu visitiren, als welches schon in der Apotheckerordnung, so unter Königsberg den 30 April 1553. ergangen, §. 3. festgesetzet, und nachhero in der allegirten Ordnung von 1683. §. 9. u. s. w. in der Art bestätiget worden, daß zwar jährlich wenigstens zwey Medici von dem Decano zu jeder Apothecke deputiret werden, alle drey Jahr aber die ganze Facultät in corpore solche Untersuchung vornehmen solle; wie denn auch nach §. 6. dieser Verordnung die Apothecker und Provisores, ehe sie angenommen, von der Facultät vorhero examiniret, auch nach §. 14. u. s. w. kein Geselle, der nicht bey der Academie inscribiret, und von dem Decano

Facul-

Facultatis medicâ vorhero tentiret, angenommen werden, und nach §. 17. die Apotheckerwittwen ohne Vorbewust des Decani den Lehrburschen, wenn sie ihre Lehrjahre vollendet, keine Zeugniße ertheilen, dieselbe auch von keiner Gültigkeit seyn sollen, es sey denn, daß sie von dem Decano oder einem andern Medico als Curator unterschrieben worden, die Gesellen auch nach §. 15. nicht anders als in Gegenwart des Decani, oder bey deßen Abwesenheit eines andern Medici, mit Eidesleistung oder Handschlag angenommen werden sollen, wie solches alles aus der 50sten Beylage erhellet. Es ist auch unter Königsberg den 24 Oct. 1715. besage dem in Grubens Corp. III. Theil S. 522. befindlichen Rescript befohlen worden, keine Hebamme anzunehmen, als welche von der medicinischen Facultät gründlich examiniret, und von derselben, daß ihre Wißenschaft zureichend befunden, mit einem Zeugniß versehen worden. Und nach Cap. XV. Stat. med. soll zur Jahrmarktszeit keinem Fremden erlaubt seyn sich mit Curen zu beschäftigen, er habe denn hiezu von dem Decano ein Zeugniß erhalten; welches in der Apotheckerordnung von 1683. §. 27. besage der 50sten Anlage bestätiget worden. Nachdem aber a. 1726. allhier ein Collegium medicum gestiftet, und zu Berlin das Obercollegium medicum angeleget worden, ist obiges in einem und andern Stücke in andere Verfassung gerathen. Damit nun aber alles vorfallende desto richtiger bey der Facultät besorget

und den Gliedern, werden könne, so ist nicht nur Cap. I. §. 2. Statut. geordnet, daß, wenn auch mehr als drey ordinarii bey der Facultät wären, dieselbe dennoch insgesammt in der Facultät sitzen sollten, sondern es ist auch Cap. II. vor gut befunden, daß, so lange nur drey ordinarii vorhanden, denselben aus den andern Doctoribus Medicinä, besonders den Professoribus extraordinariis, noch etwa zwey als Adjuncti zur Seite gesetzet würden, damit die Facultät aus fünf Gliedern bestehen könne; von welchen Adjunctis und ihrer Bestallung das ganze zweyte Capitel der Stat. med. handelt, woraus im Isten Theil S. 168. das vornehmste angeführet, woselbst auch bereits angemerket ist, daß, nachdem nunmehro fünf ordinarii in der Facultät sind, keine Adjuncti mehr bey derselben angenommen werden.

besonders dem Decano, Der Decanus aber, so aus und von den Membris der Facultät alle halbe Jahr, und zwar nach Stat. Cap. V. §. 2. den Tag vor der Rectorwahl gewählet werden soll, damit die Versammlung des Sonntags, da die Wahl geschiehet, nicht darüber von Anhörung der Predigt abgehalten werden möge, genüßet dieselben Vorzüge als die Decani anderer obern Facultäten, welche im Isten Theil S. 176. angezeiget worden; und von demjenigen, so bey den Promotionen, und von denen, so bey der Facultät recipiret oder inscribiret werden, gezahlet wird, bekommt er das dritte Theil. Ein Drittel wird unter die übrigen Beysitzer der Facultät also vertheilet, daß ein jeder ordinarius

rius

riis drey, ein Adjunctus aber zwey Portiones bekommt. Ein Drittel der ganzen Summe fällt ins Aerarium, zu welchem der Decanus nebst zwey ordinariis die Schlüßel haben soll. Und wenn jemand aus der Facultät stirbt, so bekommen seine Wittwe und Kinder außer dem Sterbeqvartal, auch noch vor ein Qvartal die Sportuln, wie Cap. VIII. §. 4. Statut. abgemacht ist. Das Siegel, so die Facultät bey Verfertigung der Statuten sich erwählet, stellet einen Mann in einem Talar vor, der auf den Knien liegt, und die Hände gen Himmel empor hebt, neben welchem ein Distillir-Gefäß mit einem offenen Recipienten, und ein offenes Buch zu sehen. Oben aber steht in den Wolken der Name Jehovah mit hebräischen Buchstaben, und eine Hand weiset mit einem ausgereckten Finger auf ein Kraut, so auf einem Berge wächset, mit der Umschrift: SIGILLUM FAC. MED. IN ACAD. REGIOM. S. Stat. med. Cap. VII. §. 8.

auch dem Siegel der medicinischen Facultät.

§. 3.

Die Promotiones endlich anbelangend, so soll, wenn jemand den Gradum Doctoris oder Licentiati sucht, derselbe nach Cap. XII. Stat. anfangs besonders von einem Membro der Facultät, welches die Ordnung trift, und dem Decano tentiret, nachhero aber zwey Tage, jedesmal zwey bis drey Stunden, von den sämtlichen Gliedern der Facultät und dem Decano examiniret werden, und wenn er zu dem Disputiren nicht die nöthige Gaben hätte, von ihm

Von den Promotionen bey dieser Facultät.

ihm ein Vortrag von einer medicinischen Materie in drey Tagen, jedes mal eine Stunde lang, öffentlich angestellet, und dazu durch eine gedruckte Schrift eingeladen werden. Die Dißertation pro Gradu aber, welche wie andere Inauguraldisputen einen ganzen Tag wehret, kan ohne Präses gehalten werden, als welches bishero auch geschehen; wie denn auch die Lectiones cursoriä bey dieser Facultät von den Candidaten mehrentheils gehalten worden. Und wenn gleich der Actus des Disputirens jemanden erlaßen worden, so hat doch das Inauguralspecimen müßen gedruckt und öffentlich bekannt gemacht werden, welches auch von denen ordentlicher Weise geschehen, so in Abwesenheit promovirt haben. Der Promotionsactus soll von den sämtlichen Gliedern der Facultät nach der Reihe verrichtet, und der Decanus damit übersehen, zu diesem Actu aber durch ein gedrucktes Programma eingeladen, und in demselben von den vornehmsten Lebensumständen des Candidaten Nachricht ertheilet werden; Cap. XIII. §. 1. 2. welches letztere jedoch vorjetzo alsdenn geschicht, wenn zu den Lectionibus cursoriis eingeladen wird. Die bey der Promotion vorfallende Gebräuche kommen mit denen, so bey den übrigen obern Facultäten üblich sind, überein, nur daß nach Cap. XIII. §. 8. 9. der Brabevta, ehe er zu der würklichen Renunciation schreitet, zuvörderst von dem Decano sich dazu Erlaubniß ausbitten, und dieser mit einer kurzen Rede darauf antworten, wenn aber der Decanus

selbst

selbst Promotor ist, ein andrer aus der Facultät ihn, die Promotion zu vollziehen, öffentlich ersuchen muß. Es hat auch diese Facultät zuerst den Anfang gemacht die Solennitäten bey den Promotionen abzuschaffen; und es darf desfalls nicht jederzeit von neuem, wie bey den andern obern Facultäten, Dispensation gesucht werden, sondern es ist derselben auf Ansuchen und vorstellen der Facultät, daß die Unkosten bey den solennen Promotionen sich bis auf 1000 Thlr. beliefen, und dahero in mehr denn 20 Jahren dergleichen nicht zu Stande gekommen, von dem hochseligen Könige Friedrich I. bey Dero hohen Gegenwart, unter Königsberg den 4 Febr. 1701. ein vor alle mal die Freyheit ertheilet worden, ihre Doctores ohne die gewöhnliche Solennitäten, so wie die Licentiaten bey den obern Facultäten, zu proclamiren, wie solches das Num. 51. angelegte Rescript besaget. In welcher Art aber ein solcher Actus vorjetzo verrichtet werde, solches erhellet aus des Herrn Hofrath D. Meltzers Jubelrede, so er bey der 1744. angestellten medicinischen Promotion gehalten, und welche allhier gedruckt worden; in welcher zugleich die vornehmste Schriften der verstorbenen Prof. Medic. des letztverfloßenen Jahrhunderts angeführet werden, und auch zugleich in welcher Art in der Zeit die Medicin allhier nach und nach excoliret worden, ausführlich gezeiget wird. Der Gradus Baccalaurei, deßen in den Statuten gleichfalls gedacht wird, ist nicht mehr ge-

wöhnlich. Bullatis aber, so nicht gehörig promoviret haben, ist, bis sie sich ihrer Wißenschaft und Erfahrung halber genugsam legitimiret haben, zu practisiren unter Berlin den 9 Oct. 1713. gänzlich untersaget worden, wie solches das in **Grubens** Corp. III Th. S. 521. befindliche Rescript besaget; womit man in den Stat. Fac. med. Cap. III. §. 7. und in der Apotheckerordnung von 1683. die unten Num. 50. extractsweise angelegte §§. 1-3. 20. und 27. vergleichen kan.

§. 4.

Verzeichniß der Professorum Medicinä primariorum.

Als Professores ordinarii aber haben folgende bis hieher die Medicin auf dieser Academie dociret, und zwar als primarii:

I. **D. Johann Placotomus**, oder Bretschneider, von Murstad, ward anfangs Magister, und nachhero 1543. den 7 Junii zu Wittenberg Medicinä Doctor, 1544. aber der erste Professor der Medicin bey dieser neuangelegten Academie, bekam 1549. weil er mit dem Aurifaber sich nicht vertragen konte, seinen Abschied, und gieng nach Danzig, wo er als Physicus gestanden, und etwa um das Jahr 1574. gestorben seyn soll. S. **Prätorii** Athen. Ged. S. 30. u.s.w. womit man **Linden** de script. med. S. 382. u. s. w. zu vergleichen hat. Er hat de natura cerevisiarum, de mulso & ebrietate geschrieben, auch den Eobanum Hessum de tuenda valetudine mit Anmerkungen, imgleichen

gleichen erotemata dialecticæ, compendium pharmacopææ, auch einen Tractat von Bestellung lateinischer Schulen, und ein dispensatorium, descriptionem utilissimorum medicamentorum continens herausgegeben, auch zu Lübeck a. 1552. eine Schrift de incarnatione Christi wider Osiandern in Octav drucken laßen.

II. **D. Andreas Aurifaber**, vorhin secundus, succedirte dem Placotomo, lebte mit Osiandri zweyter Tochter in der andern Ehe, und stand bey dem Fürsten, deßen Leibarzt er war, in großem Ansehen, starb aber 1559. den 12 Dec. im 46sten Jahr. In Hartknochs Kirchenhistorie wird seiner zum öftern gedacht. Er hat vom Börnstein geschrieben, auch den Phämon de cura canum edirt.

III. **D. Simon Titius**, ward 1560. primus, doch in der Art, daß er und Stojus, dem der Marggraf gleichfalls geholffen wißen wollte, ihre Gehalte in gleiche Theile theilten, und also ein jeder eben so viel bekam. Er war dabey Fürstlicher Leibarzt, und dirigirte die Studia des Prinzen Albrecht Friederichs, verwaltete auch die Profeß. phys. und starb 1576. im 55sten Jahr seines Alters.

IV. **D. Matthias Stojus**, von 1576. vorhin secundus, und dabey Fürstlicher Leibarzt, docirte auch 1579. extraordinarie die Mathesin. Starb 1583. den 15 Januar. S. Act. Bor. I. Th. S. 675. u. f. wo auch sein über des Marggrafen Albrechts Kranckheit

und

und Tod geführtes Journal eingerücket worden, und Salig loc. cit. S. 1174. wo seiner Verse gedacht wird. Sein Epitaphium stehet in Lilienthals Beschr. der Cathedralk. S. 70.

V. D. **Paul vom Stein**, von 1583. vorhin secundus, starb 1584. den 31 Dec. als Rector magnificus, war dabey Fürstlicher Leibarzt, und hat auch die Naturlehre dociret.

VI. D. **Valentin Pannonius**, oder Preuß von Springenberg, ein Sohn des Professoris Eloqventiä allhier, Christoph Preuß, geboren 1553. den 29 April zu Frankfurt an der Oder, ward 1584. im Sept. zu Valence in Frankreich Medicinä Doctor, und kam von Elbing hieher, als eben die erste medicinische Profession vacirte, da er denn dieselbe 1588. erhielt. Er starb 1601. den 28 Nov. und hat die Physic dabey dociret.

VII. D. **Johann Papius**, geboren 1558. den 15 Julii zu Iphov in Franken, ward 1578. den 11 Mart. zu Strasburg Magister, und nachdem er bis dahin die Theologie getrieben hatte, fieng er an sich auf die Medicin zu legen, worinnen er es denn auch durch eigenen Fleiß so weit brachte, daß er zu Basel 1583. den 2 Febr. Medicinä Doctor worden. Hierauf ward er in demselben Jahr zu Heidelberg Professor Organi aristotelici, muste aber der vorgefallenen Religionsstreitigkeiten wegen von daselbst weichen, worauf er Rector des Gymnasii zu Grätz in der Steyermark wurde, von welchem Orte er aber auch nicht

lange

lange darauf, der anhaltenden Verfolgung der Päbstler wegen, sich begeben müßen. Nachdem er hierauf drey Jahre zu Tübingen practisiret hatte, ward er am Anspachschen Hofe erster Medicus, und nach dem Tode des Marggrafen Georg Friedrichs 1603. allhier Profeßor Medicinä primarius, und erster Hofmedicus. Er starb 1622. den 11 April, und hat de Ictero, methodo analyt. physicæ aeroaseos nixu fulta, anima ejusque facultatibus, natura partium corporis humani, prandii cœnæque temporibus ac quantitate, facultate medicamentorum purgante, spasmo & epilepsia disputiret, auch einen Tractat de medicamentorum præparatione drucken laßen, den Linden de script. med. S. 377. anführet.

VIII. **D. Georg Lothus**, der ältere, von 1622. vorhero secundus. Starb 1635. den 15 Nov. und hat de venæ sectione, usu partium nutritioni inservientium, meteoris, purgatione, methodo medendi universali, peste, arte medendi disputiret, auch itinerarium Christi metricum; hominem institutum, destitutum & restitutum carminice descriptum; centuriam epigrammatum, euthanasiam metricam, und Psalmos Davidis vario genere carminis latini explicatos herausgegeben.

IX. **Lic. Daniel Beckher**, der ältere, von 1636. vorhero secundus, ward dabey 1639. Brandenburgscher Hofmedicus, und 1640. den

den 14 Martt. als Rector magnificus allhier Medicinä Doctor. Er starb 1655. den 14 Oct. und hat de affectu hypochondriaco, angina, syncope, palpitatione cordis, paresi ex colica, hermaphroditis & evnuchis, glacie cruenta 1633. Regiomonti observata, calido innato, igne & aqua elementari, draconibus, sputo, myrrha, lacrymis, phtisi, pleuritide, lethargo, epilepsia, convulsione, phrenitide, asthmate, vertigine, apoplexia, partibus utriusque sexus generationi dicatis, anima rationali, suffusione, spiritibus vitalibus & animalibus, affectibus saporosis, melancholia, peripnevmonia, tussi, hæmoptisi, cardialgia, dysenteria, podagra diætæ beneficio & curanda & præservanda, spasmo, hydragogis, pipere & opio, therapia, calculo, temporibus morborum, signis judicantibus semeioticis, materia therapevtica, febre tertiana, pilis & ungvibus, musculis disputiret, auch Theriacologiam, in einigen Disputen abgehandelt, und ein Bedenken von einem Schwefelregen, so zu Liebstadt in Preußen gesehen worden, 1633. auch einen Tractat von der zehnjährigen Pest in Preußen, imgleichen spagyriam microcosmi, oder Medicum microcosmum s. Tr. de medicina e humano corpore eruenda, so in Holland und England wieder aufgelegt worden, imgleichen eine observationem de ungvento armamentario s. magnetica vul-

vulnerum curatione, so im Nürnbergschen Theatro sympathetico variorum auctorum zu finden, geschrieben, und intimi ventris anatomiam in 12 Disputen abgehandelt, auch historiam morbi academici, so a. 1649. allhier unter den Studiosis graßiret, imgleichen die bekannte Historie von dem preußischen Meßerschlucker, so in Holland aufgelegt, auch ins Deutsche übersetzt worden, drucken laßen. Seine Hausapotheck, oder Beschreibung des Hollunders und Wacholders ist bekannt genug. S. CHARITIUM de viris eruditis Gedano ortis S. 12. u. s. w. und **Hanovii** Supplementa zu diesem Tractat S. 3.4. auch **Mercklins** Linden. renov. S 230. wo einige seiner Schriften fälschlich seinem Sohne beygeleget werden, welches auch in **Wittens** Memor. med. geschehen.

X. **D. Christoph Tinctorius,** von 1655. vorhero der zweyte Profeßor ordinarius. Starb 1662. den 13 April, war auch Königlicher polnischer Medicus mit Gehalt, imgleichen Churfürstlicher Brandenburgscher Rath und Leibmedicus, und hat de arthritide, affectu hypochondriaco, medicamento universali, epilepsia, natura febrium, febre ephemera, febre putrida, scorbuto, peripnevmonia, aure, naso, causis morborum, affectu ischiadico, medicamentis compositis officinalibus, convulsionibus, natura temperamenti, tertiana inter-

termittente cum insultibus epilepticis periodicis, febre cum angina; affectu, qui Regiomonti in studiosos communis convictorii sæviit 1649. generatione hominis & reliquorum animantium ex semine, apoplexia disputiret.

XI. D. Georg Lothus, der jüngere, von 1662. vorhero secundus, starb 1684. den 22 Febr. als Rector magnificus, und hat de plica, hepatis structura, auch de cholera disputiret, und de contagio febrili & variolorum Regiomonti grassante 1656. geschrieben.

XII. D. Heinrich Friese, von 1684. vorhero Adjunctus Facultatis medicá, starb 1690. am Sonntage Lätare, und hat zu Strasburg de hydrope, und hier de hæmoptisi, calculo renum & vesicæ, usu herbæ Thee arthritidi proficuæ, juvene ex venatione in sputum sangvinis delapso, angina laborante ejusque curandi methodo disputiret.

XIII. D. Friederich Lepner, von 1690. vorhero secundus. Starb 1701. den 11 Martii, und hat de podagra, usu lienis, correpto ex insveta equitatione, syncope cardiaca, præcognitis medicinæ, affectu Alexandri M. ejusque curatione ex Curtii III. 5. 6. disputiret, auch die innern Theile des menschlichen Leibes in 12 Disputen beschrieben, und compendiosam introductionem in medicinam drucken laßen.

XIV.

XIV. **D. Georg Wosegin**, von 1701. vorhero sec. ward 1704 pro emerito erklärt, und starb 1705. den 21 Sept. im 81sten Jahr. Er war dabey Königlicher Hofmedicus und Kneiphöfscher Stadtphysicus, und disputirte zu Leiden de pleuritide, und allhier de sangvinis motu naturali in adultis, auch de corde, Ictero.

XV. **D. Johann Heinrich Starcke**, von 1704 vorhero sec. starb 1707. den 8 Febr. im 56 Jahr. Hat zu Leiden de pleuritide, und allhier de hominis pulmonum structura, actione & usu, auch de dysenteria, quæstione: an sangvis in venis ita putrescere possit, ut in pus abeat? fluxu hepatico, angina alba disputiret.

XVI. **D. Godfried Sand**, von 1707. vorhero der dritte Prof. ord. Starb 1710. den 27 Sept. im 63sten Jahr, und hat de diabete, incertitudine signorum conceptionis, effœtarum lactatione, menocryphia, raro ventriculi abscessu 1695. observato, fungo cerebri 1696. invento & exstirpato, petechiis; areæ generibus, alopecia & ophiasi; sapore disputiret.

XVII. **D. Georg Rast**, von 1711. vorhero secundus, ward 1728. pro emerito erkläret, und starb 1729. den 14 Jan. Hat de ebrietate medice considerata, ascite, venenis, usu mercurii & medicamentis mercur. ac salivatione mercur. disputiret.

XVIII. **D. Melchior Philipp Hartmann**, von 1728. vorhin secundus. Hat zu Leiden de summa succini in medicina efficacia, und allhier de vitriolo, marte s. ferro, auch de specificorum pharmacorum usu & abusu disputiret.

§. 5.

Secundariorum.

Als Professores Medicinä secundi haben folgende allhier dociret:

I. **Andreas Aurifaber**, von Breslau. Dieser hielt sich a. 1540. als Magister legens in Wittenberg auf, S. script. acad. Witteb. publ. T. I. C. 2. und heyrathete um die Zeit des berühmten Buchdruckers Hans Lufften Tochter, wie D. **Zeltner** in der Lebensbeschreibung des Lufften S. 97. anmerket, soll auch 1540. Rector der Marienschule zu Danzig, S. **Prätorii** Athen. Ged. S. 172. und nachhero Rector zu Elbing geworden seyn, wie im Isten Th. S. 10. angemerket worden. Besage den script. Witt. T. I. f. 71. b. stellte er a. 1543. im Sept. als Decanus der philos. Facultät zu Wittenberg eine Magisterpromotion an, und muß also sich wieder dahin begeben gehabt haben. A. 1544. begab er sich auf die Reise nach Italien, um in der Medicin sich daselbst zu üben, und zwar auf Kosten des Marggrafen Albrechts, S. **Zeltner** loc. cit. dem er vermuthlich vom Melanthon recommendiret worden, als welcher viel auf ihn hielte. A. 1546. im Majo stand er schon allhier als Medicus bey Hofe, wie solches

solches eine geschriebene Int. fun. besaget, so auf sein Söhnlein zu der Zeit verfertiget worden. Er ist auch schon besage den academischen Rechnungen in dem Jahr als Profeßor salariret worden, obgleich die Sache seinetwegen erst 1548. also gefaßet worden, daß er Medicus secundus seyn, und dabey die Physic dociren sollte. Nach Placotomi Abzuge ward er primus.

II. **Johann Pontanus**, Phil und Med. Doctor, stand von 1544. bis 1545. bey der philos. Facultät als Profeßor, ward aber 1552. im Octob. Profeßor Medicinä und Physices, mußte jedoch nach einem Jahre von hier weg, und gieng nach Jena, ward Facultatis medicä Aßeßor daselbst, Fürstlicher Gothaischer, und nachhero Weimarscher Leibmedicus, und starb 1572. den 9 Jul. Siehe **Beiers** Syllabum Rect. & Prof. Jenens. S. 889. u. s. w.

III. **Simon Titius**, von Weimar, Phil. und Medicinä Doctor, ward 1553. im Nov. secundus, und a. 1554. im Majo ward ihm nebst der Physic auch Isagogen medicam zu dociren aufgetragen, mit einer Zulage von 50 Fl. A. 1560. ward er primus.

IV. **Matthias Stojus**, Phil. und Med. Doct. geboren zu Königsberg 1526. den 26 April, hielt sich 1547. als Magister Philosophiä allhier auf, da ihm die Aufsicht über die Alumnos nebst dem D. Placotomus von der Academie aufgetragen

 ward,

ward, wie im Isten Theil S. 331. angemerket ist, warda. 1560. Professor Medicinä ordinarius, auch Fürstlicher Leibarzt, und zog zwar nachhero 1575. von hier weg, S. Acta Bor. II. Band S. 760. kam aber 1576. als Professor Medicinä primarius wieder zurück.

V. **D. Paul vom Stein**, ein Königsberger, ward 1556. den 26 Mart. allhier Magister, und 1557. Rector der Cathedralschule, welche Stelle er bis 1560. verwaltet. Nachdem er hernach Medicinä Doctor worden, erhielt er 1579. die zweyte medicinische Profeßion, und disputirte den 21 Aug. pro loco, ward aber 1583. primus.

VI. **D. Severin Göbel**, der ältere, geboren zu Königsberg 1530. den 25 Junii. Sein Vater war mit dem Marggrafen Albrecht 1511. ins Land gekommen, und er war einer von den ersten, so bey dieser Academie von Sabino inscribiret worden, gieng 1553. nach Wittenberg, wo er 1557. mit Lutheri Sohn Paulus zugleich, den 29 Julii Medicinä Doctor ward. S. script. acad. Witt. III. B. S. 112. b. Hierauf ward er 1558. des Landgrafen Philipp von Heßen, 1561. aber allhier des Marggrafen Albrechts Hofmedicus, und nach deßen Tode Physicus der Stadt Danzig. Nach sieben Jahren aber kam er wieder als Leibmedicus des Marggrafen Albrecht Friedrichs hieher, und ward auch 1583. Prof. Med. ord. welche Stelle er

aber

aber nur bis 1593. bekleidet. Er starb 1612. den 5 Januar. und war ein vertrauter Freund des großen Theologi Mart. Chemnitius, wie solches seine an ihn abgelaßene Briefe ausweisen, so in **Leuckfelds** historia Heshusiana S. 89. u. f. zu finden. Seine Schrift de succino, so Conrad Geßner seiner Collection de fossilibus eingerückt, ist auch in den **Act. Bor.** III. B. S. 67. u. s. w. befindlich. Er hat auch einen Tractat de alce geschrieben, so zu Venedig 1595. gedruckt, und 1564. einen Bericht, wie die Pest zu verhüten und zu heilen, allhier drucken laßen.

VII. **D. Abraham Memmius**, geboren zu Utrecht 1564. im Sept. ward theils zu Rostock, wohin sein Vater, so daselbst Professor Medicinä und Herzoglicher Leibmedicus gewesen, der Spanischen Inqvisition wegen geflüchtet, theils zu Lübeck, wo derselbe nachhero Physicus geworden, erzogen, und nachdem er zwey Jahr in einer Officin gedient, gieng er nach Jena und Padua, worauf er 1589. zu Basel Medicinä Doctor worden. A. 1594. ward er hieher als Professor Medicinä secundus beruffen, und dabey 1601. Altstädtscher Pestmedicus. Er starb 1602. den 18 Sept. und hat allhier de ventriculi inflatione disputiret, auch einen Bericht von der Pest herausgegeben.

VIII. **D. Severin Göbel**, der jüngere, und ein Sohn des ältern, geboren zu Königsberg 1569. den 14 Jan. ward, nachdem er hier

und zu Leipzig studiret, auch an dem polnischen Hofe zwey Jahr, und über vier Jahr in Italien sich aufgehalten hatte, zu Padua, wo er der deutschen Nation Rath gewesen, 1596. den 7 Sept. Philosophiä und Medicinä Doctor, 1597. aber allhier Fürstlicher Leibmedicus, und 1603. Profeßor Medicinä ordinarius. A. 1613. legte er seiner schwachen Gesundheit wegen die Profeßion nieder, und starb 1627. den 9 April. Er hat de cerebro ejusque partibus disputiret.

VIII. **D. Georg Lothus**, der ältere, von 1614. vorhero extraordinarius, ward 1622. primus.

X. **D. Daniel Halbach**, von 1622. vorhero tertius, starb 1635. den 3 Januar. Hat de elementis, anatomiæ usu & necessitate in medicina, constitutione medicinæ, cognoscendis & curandis animi morbis, mediis ad summum bonum ducentibus disputiret, auch die Physiologie in 48 Disputen abgehandelt.

XI. **Lic. Daniel Beckher**, der ältere, von 1635. vorhero tertius, dabey zugleich Königlicher polnischer Hofmedicus mit einer jährlichen Pension, ward 1636. primus.

XII. **D. Christoph Tinctorius**, geboren 1604. den 7 Nov. zu Drengfurt in Preußen, ward 1632. den 15 April allhier Magister, trat hierauf seine Reisen nach Holland, England und Frankreich an, und nachdem er

1635.

1635. zu Basel doctoriret hatte, ward er 1636. allhier Profeßor Medicinä secundus, 1654. aber primus.

XIII. **D. Georg Lothus,** der jüngere, von 1656. vorhin Adjunctus Facultatis medicä, ward 1662. primus.

XIV. **D. Daniel Beckher,** der jüngere, von 1663. vorhin tertius, war dabey zugleich Churfürstlicher Rath und Leibmedicus. Er starb 1670. den 31 Januar. als Rector magnificus, S. Witten memor. Med. S. 171. u. s. w. und hat allhier de hydrope ascite, scorbuto, convulsionibus, epilepsia, und zu Strasburg de pestilentia pro gradu disputiret.

XV. **D. Johann Georg Strasburg,** von 1670. vorhero tertius, starb 1681. den 8. Mart. Hat de pleuritide, und de natura alimenti disputiret, auch pathologiam parvam zu schreiben angefangen.

XVI. **D. Friedrich Lepner,** von 1681. vorhero der dritte Profeßor ordinarius, ward 1690. der erste.

XVII. **D. Georg Wosegin,** von 1690. da er die mathematische Profeßion niederlegte, war vorhin tertius, und ward 1701. der erste Profeßor Medicinä.

XVIII. **D. Johann Heinrich Starcke,** von 1701. vorhero tertius, ward dabey 1703. Königlicher Hofrath, und 1704. primarius.

XIX. **D. Philipp Jacob Hartmann,** von 1705. vorhero der dritte Profeßor ordina-

narius. Er starb 1707. den 28 Martii, und hat de epilepsia; medicamentis externis, præcipue amuletis; generatione spirituum, sanguine alimento ultimo, catarrho, causa pestis in aere, phoca, xiphia, generatione viviparorum ex ovo, bile sangvinis excremento, sanitate disputiret, vornemlich aber durch seine Disputen de originibus anatomicis & peritia veterum in anatomia, und historiam succini physicam & civilem sich großen Ruhm erworben. Auch ist in den Nov. liter. maris Balthici 1705. S. 274. u. s. w. ein Brief de coloribus von ihm zu finden. Seine historische Schriften sollen unten angeführet werden.

XX. **D. Georg Rast**, von 1707. vorhero qvartus, ward 1711. primarius.

XXI. **D. Albrecht Heinrich Grätz**, von 1711. vorhero tertius, starb 1713. den 2 Aug. Hat allhier de malo hypochondriaco, und de structura & usu lienis disputiret.

XXII. **D. Georg Emmerich**, von 1713. vorhero ordinarius tertius, war dabey der Stadt Löbenicht, und von 1724. der Stadt Königsberg dritter Bürgermeister. Er starb 1727. den 10 May, und hat de concionatorum diæta, phlebotomia, ratione & experientia medica, theelogia ejusque infuso s. usu potus thee, inspiratione; duumviratu Helmontiano, ventriculo nimirum & splene; febre virginum amatoria, frigore correptis, mor-

morbo marino navigantibus prima inprimis vice familiari, vulneribus lethalibus disputiret.

XXIII. **D. Melchior Philipp Hartmann**, von 1727. vorhero der dritte Profeßor ordinarius, ward 1728. der erste.

XXIV. **D. Christian Ludwig Charisius**, von 1728. vorhero qvartus, ward zugleich ein Mitglied der Berlinschen Societät der Wißenschaften, dabey 1738. Königlicher Hofrath und Leibmedicus. Starb 1741. den 24 Januar, und hat de bulimo, vertigine, Meliceride Celsi, medicatione sub sirio instituenda, morte aqua submersorum usu aquarum in medicina disputiret, welche letztere Dißert. ins Deutsche von D. Schwerdtern übersetzt, und seinem Tract vom Gebrauch des schlechten Waßers beygefüget worden.

XXV. **D. Johann Christoph Bohlius**, geboren zu Königsberg 1703. den 19 Nov. ward zu Leiden, wo er einige Jahre sich aufgehalten, 1726 Medicinä Doctor, 1741. aber Medicinä Profeßor secundus, und Königlicher Leibmedicus allhier. Hat zu Leiden de morsu pro Gradu disputiret, und allhier historiam naturalem viæ lactææ corporis humani per extispicia animalium olim detectæ, nunc insolito ductu chylifero gemino auctæ in zwey Disp. beschrieben, auch sonsten des berühmten Ruyschen obs. de musculo in fundo uteri detecto aus dem Holländischen ins Lateinische übersetzt.

§. 6.

Tertiorum. Professores Medicinä ordinarii tertii sind: folgende gewesen:

I. **D. Daniel Halbach**, von 1619. vorhero extraordinarius, ward 1622. secundus.

II. **Daniel Beckher**, der ältere, geboren zu Danzig 1594. den 13 Dec. ward, nachdem er acht Jahre in Deutschland und Dännemark studiret, auch zu Heidelberg eine Dißertation de pulmonibus drucken laßen, 1623. hieher als Profeßor Medicinä tertius und Physices berufen, da er denn den 1 Sept. allhier pro Licentia disputirte, und dabey 1625. Kneiphöffscher Stadtphysicus, 1635. aber Prof. secundus ward.

III. **Lic. Johann Bartholomäus Crüger**, von 1636. vorhero Adjunctus Facultatis medicä. Starb 1638. den 2 Nov. und hat de atomis, morbo hæreditario, succino, chirurgia, auch de spiritibus disputiret.

IV. **D. Johann Löselius**, geboren zu Brandenburg in Preußen 1607. den 26 Aug. ward, nachdem er vornemlich unter Sennerten zu Wittenberg studiret, 1632. den 15 April allhier Magister, trat darauf seine Reise nach Frankreich, Engelland und Holland an, und nachdem er sich zu einer wichtigen Expedition am Schwedischen Hofe brauchen laßen, und hierauf zu Leiden Medicinä

dicinä Doctor worden, kam er 1639. wieder hieher, und ward Professor Medicinä tertius. Starb 1655. den 30 Martii, und hat de ophtalmia vera, ventriculi fabricatione & affectibus potioribus, dolore dentium, pulmonibus, hepate disputiret, auch de herbis in Borussia sponte nascentibus, podagra, theriaca Andromachi a Christophoro Meyero confecta, und historiam Citrii geschrieben.

V. **D. Daniel Beckher**, der jüngere, von 1656. vorhero Adjunctus Facultatis medicä, ward 1663. secundus.

VI. **D. Johann Georg Strasburg**, von 1663. vorhero Adjunctus Facultatis, ward 1670. secundus.

VII. **D. Friedrich Lepner**, von 1670. vorhero extraordinarius, ward 1681. secundus.

VIII. **D. Georg Wosegin**, von 1681. vorhero Adjunctus Facultatis medicä, behielt die mathematische Profeßion bey, bis er 1690. secundus ward.

IX. **D. Johann Heinrich Starcke**, von 1690. vorhero Adjunctus Facultatis medicä, ward dabey 1691. Churfürstlicher Rath und Leibmedicus, auch 1698. ein Mitglied der Käyserlichen Academie der Natur. curios. 1700. aber secundus.

X. **D. Philipp Jacob Hartmann**, von 1701. vorhero Profeßor ordinarius Historiarum, und Facultatis medicä Adjunctus

ctus, ward zugleich ein Mitglied der Berlinschen Societät der Wißenschaften, 1705. aber secundus.

XI. **D. Godfried Sand,** von 1705. vorhero ordinarius qvartus, ward 1707. primarius.

XII. **D. Georg Friedrich Wagner,** von 1707. vorhero extraord. starb 1709. und hat de lapide bezoardico, balsamo, signis interfectorum ex veneno disputiret.

XIII. **D. Albrecht Heinrich Grätz,** geb. zu Deßau den 23 April 1681. ward, nachdem er in Holland einige Jahre studiret, zu Halle Medicinä Doctor, und 1708. als ordinarius qvartus auf dieser Academie designiret, aber, ehe er diese Stelle angetreten, 1710. tertius, und 1711. secundus, war auch dabey Medicus des Königlichen Wäysenhauses.

XIV. **D. Georg Emmerich,** von 1711. vorhero qvartus, ward 1713. secundus.

XV. **D. Jacob Finckenau,** geboren zu Marienburg in Preußen 1674. den 10 Febr. ward 1706. den 15 Julii allhier Med. Doct. und 1713. Prof. ord. tertius. Starb 1717. den 29 Aug. und hat de lumbricis, sclopetorum vulneribus, paralysi, tinnitu aurium, temperamentis disputiret.

XVI. **D. Johann George Goltz,** von 1717. vorhero qvartus, ward 1718. pro emerito erkläret, starb 1720. den 15 Nov. und hat de cholera, auch de hæmoptisi, und de pleuritide disputiret.

XVII

XVII. **D. Melchior Philipp Hartmann**, von 1718. vorhero qvartus, ward dem D. Goltzen anfangs adjungiret, succedirte aber noch in demselben Jahr, und ward dabey 1726. ein Beysitzer des hiesigen Collegii medici, 1727. aber secundus.

XVIII. **D. Matthias Ernst Boretius**, von 1728. vorhero extraordinarius, ward dabey 1728. Stadtphysicus, und 1738. Königlicher Hofrath und Leibmedicus, starb aber in demselben Jahr den 4 Oct. Hat zu Leiden de hieraciis prussicis, und allhier de operatione alta, epilepsia ex depresso cranio, auch de anatome plantarum & animalium analoga disputiret, und ein specimen observationum exoticarum de methodo Anglorum variolos per inoculationem excitandi drucken laßen. S. **Hamb. Ber.** 1738. S. 729. u. s. w.

XIX. **D. Johann Heinrich Keßelring**, geboren zu Germau in Preußen 1713. den 13 Januar. ward, nachdem er in Dännemark, Holland, Engelland und Frankreich sich umgesehen, zu Halle 1738. Medicinä Doctor, und allhier Profeßor ordinarius tertius, auch Stadtphysicus. Starb 1741. den 25 Martii, und hat zu Halle de methodo Fourbetiana administrandi lithotomiam super acu triquetra disputiret, auch allhier historiam methodorum administrandi

strandi lithotomiam drucken laßen. S. Hamb. Beytr. 1741. S. 548. u. s. w.

XX. D. Christoph Daniel Melzer, von 1741. vorhero qvartus, hat de salis amoniaci natura ac usu, vitro antimonii, causis superfluorum medicamentorum eorumque damnis, modo secretionis humorum, curatione per viperas, borace, coralliis disputiret. Von seiner Jubelrede S. oben S. 297.

Qvartorum.

Qvarti:

I. D. Godfried Sand, von 1701. vorhero extraordinarius, ward 1705. dritter.

II. D. Georg Rast, von 1705. vorhero Adjunctus Facultatis, wurde 1707. secundus. Hierauf ward zwar D. Albrecht Heinrich Grätz zum vierten ord. ernennet 1708. es ward derselbe aber durch die eingefallene Sterbensläufte verhindert sein Amt eher anzutreten, bis er 1710. tertius ward, da er denn pro loco disputirte.

III. D. Georg Emmerich, von 1710. vorhero extraordinarius, war dabey Stadtrath im Löbenicht, und ward 1711. der dritte ordinarius.

IV. D. Johann Georg Goltz, von 1711. ob er gleich erst 1714. pro loco disputiret, war vorhero Adjunctus Facultatis, und ward 1717. tertius.

V.

V. D. Melchior Philipp Hartmann, von 1718. vorhero extraordinarius, ward in demselben Jahr tertius.

VI. D. Benjamin Ewald, von 1718. vorhero Adj. Fac. starb 1719. den 24 Oct. im 44. Jahr. Hat verschiedene Disputen hinterlaßen, als: de subtilitatibus medicis, an in praxi usum habeant? pulvere sympath. formicarum usu in medicina, taciturnitate medici, auro fulminante, medico fumum vendente, Timothei infirmitatibus vino ὀλιγῳ curandis, sanitate hominis morbosa, obstetrice inculpata, tortura, evnuchis ac spadonibus, olfactu, morbo Ezechiæ per ficum curato, somno, sanitate per mel & oleum conservanda, fœtu humano vivo vel mortuo nato, nimio naturæ inimico, uroscopiæ usu & abusu, conservanda militum sanitate.

VII. D. Christoph Ludwig Charisius, von 1720. vorhero extraordinarius, wurde 1728. der zweyte ordinarius.

VIII. D. Christian Daniel Meltzer, von 1728. vorhero extraordin. ward dabey 1737. Hof- und Consistorialrath, 1741. aber ordinarius tertius.

IX. D. Christoph Gottlieb Büttner, von 1741. vorhero ordinarius qvintus, hat zu Halle pro Gradu de vera mali epileptici causa, und allhier als Präses de vasis hæ-

hæmorrhoidalibus, præcipue cum abdominis visceribus conspirantibus; hydropis veri genuina causa proxima, peritonæo disputiret.

Qvintorum.

Qvinti:

I. D. Christoph Gottlieb Büttner, von 1738. vorhero extraordinarius, wird 1741. qvartus.

II. D. Godfried Thiesen, von 1741. vorhero extraord. Hat zu Leiden de morbo marino, und allhier de gutta rosacea, materia ceracea ejusque injectione anatomica, calculo raræ magnitudinis a virgine per uretheram sponte & feliciter excluso disputiret.

§. 7.

Svite der Adjunctorum Facultatis medicä.

Adjuncti der medicinischen Facultät von 1635. biß 1741. sind folgende gewesen:

I. Johann Bartholomäus Crüger, geboren zu Wittenberg 1608. den 12 Dec. kam 1632. hieher, und ward hieselbst 1634. Med. Licent. 1635. aber Adjunctus Facultatis medicä, und 1636. Prof. Med. tertius und Physices.

II. Hieronymus Schultz, geboren zu Königsberg 1610. den 19 Febr. verwechselte die Rechte mit der Medicin, worauf er

1636.

1636. den 11 Octob. allhier Magister, und, nachdem er in Italien einige Zeit sich aufgehalten hatte, 1638. zu Basel Medicinä Doctor, auch nachdem er Engelland, Frankreich und Holland besehen, 1639 allhier Facultatis medicä Asseßor, und dabey 1640. Königlicher polnischer Medicus mit Gehalte geworden. Starb 1660. den 22 April, und hat de vertigine allhier disputiret.

III. **D. Johann Masius**, geboren 1613. den 14 Nov. zu Cremp in Hollstein, ward 1638. den 8 April allhier Philosophiä Magister, und 1640. den 14 Mart. Med. Doct. auch 1641. Adj. Facultatis medicä. Er starb 1642. den 14 Junii, und hat de morbo sacro, apoplexia, dolore colico, præfocatione uterina, und aus der Astronomie de coelo communi astrorum receptaculo disputiret, auch osteologiam generalem geschrieben.

IV. **D. Ahasver Schmittner**, geboren den 1 April 1618. zu Königsberg. Nachdem er fünf Jahre in Holland studiret, gieng er über Frankreich nach Basel, und ward daselbst 1644. den 4 Julii Medicinä Doctor, und in demselben Jahr Fac. med. Adjunctus allhier. Starb 1654. den 4 Julii, und hat allhier de paresi ex colica disputiret.

V. **D. Friedrich Möller**, von Cüstrin in der Mark. Nachdem er Holland, Dennemark und Polen besehen, disputirte er allhier 1644. den 15 April pro Gradu de cho-

lerica passione, und den 13 Maji de phtisi pro receptione, worauf er den 1 Sept. als Medicinä Doct. proclamiret worden. Ward in demselben Jahr Adjunctus Facultatis medicä, und war noch 1658. allhier, gieng aber nachhero in sein Vaterland, wo er Churfürstlicher Leibmedicus worden, auch eine Schrift de partu 173 dierum vivo drucken laßen. S. Linden. renov. S. 308.

VI. **D. Georg Lothus**, der jüngere, von 1650. vorhero Prof. extraord. ward 1655. der zweyte ordinarius.

VII. **D. Johann Michaelis**, ein Königsberger, so zu Basel promoviret, ward 1650. Facultatis medicä Adjunctus, welche Stelle er noch 1656. bekleidete, und hat allhier de arthritide disputiret.

VIII. **D. Daniel Beckher**, der jüngere, ein Sohn des ältern, geboren 1627. den 5 Januar. zu Königsberg, ward, nachdem er in Italien und Frankreich einige Jahre sich aufgehalten, 1652. den 22 Sept. zu Strasburg Medicinä Doctor, und 1653. Facultatis medicä Adjunctus allhier, 1655. aber Prof. ordinarius tertius.

IX. **D. Johann Georg Strasburg**, von 1663. vorhero Prof. extraord. war dnoch in demselben Jahr ordinarius tertius.

X. **D. Georg Wosegin**, von 1663. vorhero Prof. extraord. ward 1667. dabey Professor ordinarius der mathematischen Wißenschaften, und 1670. den 2 Octobr.

Magister

Magister, 1681. aber Professor Medicinä ordinarius tertius.

XI. D. Heinrich Friese, von 1663. vorhero Prof. extraord. ward 1672. Pillauscher Guarnisonsmedicus, und 1679. Churfürstlicher Rath und Leibmedicus, 1684. aber Professor Medicinä primus.

XII. D. Johann Heinrich Starcke, von 1681. vorhero Prof. extraord. ward 1690. ordinarius tertius.

XIII. D. Philipp Jacob Hartmann, vorhero Prof. extr. ward 1691. der erste Adjunctus, ob er gleich schon 1684. pro loco Adjuncti disputiret hatte, und 1701. Prof. Med. ord. tertius, da er denn die Prof. ord. Historiarum niederlegte.

XIV. D. Georg Rast, von 1691. der zweyte Adjunctus, vorhero Professor extraordinarius, ward 1705. ordinarius qvartus.

XV. D. Benjamin Ewald, von 1707. vorhero extraordinarius, ward 1718. ordinarius qvartus.

XVI. D. Johann Georg Goltz, von 1707. vorhero Prof. Med. extraord. ward 1714. ordinarius qvartus.

XVII. D. Heinrich von Sanden, von 1714. vorhero Prof. Med. extraord. war dabey Professor Physices ordinar. und Kneiphöfscher Stadtphysicus. Starb 1728. den 10 Aug. als Rector magnificus, und hat de ptyalismo, medicamentis causticis, molis, medicina cum physica combinanda, pere-

grinatione medici disputiret, auch einen Tractat de prolapsu uteri inversi ab excrescentia carneo-fungosa in fundo ejus interno ex potu infusi crepitus lupi enata drucken laßen. Seine physische Schriften sollen unten angeführet werden. S. Act. Bor. I. Band S. 283. u. s. w.

XVIII. **D. Christian Friedrich Rast,** von 1729. vorhero Profeßor extraordinarius. Starb 1741. den 20 Maji als designirter Physicus dieser Stadt, und hat de hydrope ejusque curandi per diaphoretica methodo, cardialgia, dysenteria, polypo, utero ejusque constitutione tempore gestationis disputiret.

§. 8.

Verzeichniß der Profeßorum Medicinä extraordinariorum.

Als Profeßores extraordinarii Medicinä haben bis hieher allhier gestanden:

I. **D. Georg Lothus,** der ältere, geboren 1579. den 24 Junii zu Verden in der Mark, ward hieselbst 1607. den 23 Mart. Magister, zugleich Hypodidascalus im Pädagogio. A. 1608. nahm er zwar das Rectorat der Altstädtschen Schule an, gieng aber nach einem halben Jahr nach Wittenberg, um die medicinischen Wißenschaften ferner zu treiben, wie er denn auch 1612. zu Basel Medicinä Doctor worden, worauf er, nachdem er Italien auf Churfürstliche Kosten besehen, wieder hieher kam, und 1613. vom Churfürsten Johann Sigismund zum Leib- und Hofmedicus angenommen, auch bald darauf Profeßor

feßor Medicinä extraordinarius, 1614 aber ordinarius secundus geworden.

II. **D. Daniel Halbach zur Pforte**, geboren 1581. den 11 Dec. zu Labtau in Preußen, ward, nachdem er fünf Jahr in der Fremde gewesen, 1608. Lector bey dem Pädagogio allhier, und 1609. den 8 April Magister, gieng aber 1611. nach Basel, und ward daselbst 1614. Medicinä Doctor, und nach zurückgelegten Reisen 1615. allhier Profeßor ordinarius der practischen Philosophie, und dabey 1616. Profeßor physices und med. extraordinarius, auch 1618. Churfürstlicher Medicus, trat aber a. 1619. die ethische Profeßion ab, und ward mit Beybehaltung der physischen Profeßion Prof. Med. ord. tertius.

Nachdem dieses geschehen, und auch mit der Zeit die Adjuncti bey dieser Facultät aufgekommen, fanden sich eine geraume Zeitlang keine extraordinarii.

III. **D. Georg Lothus**, der jüngere, ein Sohn des ältern, geboren zu Königsberg 1623. den 21 Januar. ward 1648. den 5 Oct. zu Wittenberg Med. Doctor, 1650. aber Profeßor extraordinarius allhier, und Adjunctus Facultatis medicä. Er war auch Philosophiä Magister.

IV. **D. Johann Georg Strasburg**, geboren 1621. den 21 May zu Berlin, kam, nachdem er vornemlich zu Copenhagen studiret, 1648. hieher, gieng hierauf 1650. nach Holland, ward zu Basel Medicinä Doctor,

ctor, und 1651. allhier Professor extraordinarius, 1663. aber Adjunctus der medicinischen Facultät.

V. **D. Georg Wosegin**, geboren zu Königsberg in Preussen 1624. den 9 Nov. hielt sich sechs Jahr lang in Holland auf, wo er mit den grösten Gelehrten der damaligen Zeiten, als Salmasio, Heinsio, den Voßiis und andern in Bekanntschaft gerieth, auch von Golio im Arabischen Unterricht bekam, und ward 1651. zu Leiden, wo er in Gegenwart des Churfürsten von Brandenburg, Friedrich Willhelms, so eben nach dem Haag gieng, pro Gradu disputiret, Medicinä Doctor; wie denn dieses die erste öffentliche Promotion ist, so daselbst angestellet worden. Als er auf der Rückreise begriffen, ward er 1652. zum Professore Medicinä extraordinario ernennet, 1663. aber Facultatis medicä Adjunctus.

VI. **D. Friedrich Lepner**, ein Königsberger, ward 1662. den 14 Julii zu Leiden Medicinä Doctor, 1663. allhier Professor extraordinarius, 1670. aber ordinarius tertius.

VII. **D. Heinrich Friese**, geboren zu Königsberg 1630. den 29 Oct. ward, nachdem er zehn Jahr auf Reisen in Holland, Engelland, Frankreich und Italien zugebracht, wie er denn zu Padua Syndicus der deutschen Societät gewesen, zu Strasburg 1662. Medicinä Doctor, 1664. aber Prof. extraordinarius und Adjunctus Fac. med. allhier.

VIII.

VIII. D. Petrus Möller, geboren zu Insterburg in Preußen 1628. hatte sich besonders auf die Chymie gelegt. Als er zu Leipzig studirte, erhielt er die Freyheit privatim zu lesen, so wie ihm in Strasburg die Philosophie zu dociren verstattet wurde, ob er gleich nicht Magister war. Nachdem er einige Jahre in Holland, Engelland, Frankreich und Italien, wo er besonders zu dem berühmten Kircher einen Zutritt gehabt, und des Cardinals Barbarini Leibmedicus gewesen, zugebracht hatte, ward er 1655. den 11 Sept. zu Padua Medicinä Doctor, worauf er allhier 1656. die berühmte Poetin Gertrud Eiflerin heyrathete. A. 1668. ward er Profeßor der Chymie und Chirurgie, starb aber 1680. den 11 Maji, und hat de ventositate spinæ, auch vulneribus sclopetorum disputiret.

IX. D. Johann Heinrich Starcke, den 20 Junii 1651. zu Lemgo in Westphalen geboren, kam 1669. auf diese Academie, auf welcher er 1674. den 29 Martii Magister ward. Nachdem er zum Profeßore Medicinä extraordinario allhier ernennet war, ward er 1676. den 15 Junii zu Leiden Medicinä Doctor, 1681. aber Adjunctus Facultatis medicä.

X. D. Philipp Jacob Hartmann, geb. 1648. den 26 Martii zu Stralsund in Pommern, kam 1669. auf diese Academie, ward 1672. den 21 April allhier Magister, und,

nachdem er die Theologie mit der Medicin verwechselt, zu Valence in Frankreich 1678. den 16 Febr. Medicinä Doctor, worauf er Holland und Engelland besehen, und 1679. allhier Professor extraordinarius Med. auch 1685. ein Mitglied der käyserlichen Academie der Naturä Curiosorum, und 1689. Professor ordinarius der Geschichte, 1691. aber Adjunctus Facultatis med. geworden.

XI. **D. Georg Kast**, geboren zu Königsberg in Preußen 1651. den 16 Martii, ward 1678. den 10 Nov. zu Leiden Medicinä Doctor, 1682. aber Prof. Medicinä extraordinarius allhier, und 1691. Adjunctus Facultatis medicä.

XII. **D. Godfried Sand**, zu Königsberg geboren 1647. den 17 Mart. ward zu Padua der Weltweisheit und Medicin Doctor, und nachdem er Frankreich, Engelland und Italien durchreiset, allhier 1682. Professor Medicinä extraordinarius, 1701. aber ordinarius qvartus.

XIII. **D. Georg Friedrich Wagner**, ein Danziger von Geburt, ward als Stadtphysicus zu Tilsit 1677. den 22 Julii allhier Medicinä Doctor, 1683. aber Professor extraordinarius, und 1707. der dritte ordinarius.

XIV. **D. Daniel Christoph Becker**, ein Sohn des jüngern D. Daniel Beckhers, geboren zu Königsberg den 10 Febr. 1658. ward 1680. im August zu Jena Magister, und

und 1684. den 20 April zu Utrecht Medicinä Doctor, auch nachdem er zehn Jahr auf Reisen in Deutschland, Frankreich, Holland, Italien und Engelland zugebracht, 1686. allhier Prof. Medicinä extraordinarius. Starb 1691. den 12 April, und hat de respiratione, salubri potu calidæ, hemiplexia disputiret.

XV. **D. Johann Georg Goltz**, ein Königsberger, ward 1689. den 7 Febr. zu Leiden Medicinä Doctor, und 1691. Professor extraordinarius allhier, 1707. aber Facultatis medicä Adjunctus.

XVI. **Johann Heinrich Panring**, Med. Doct. aus dem Brandenburgischen Amte in Preußen bürtig, ward 1693. Medicinä Professor extraordinarius allhier, gieng aber 1694. ins Pabstthum, und ward ein Mönch des Camedullenordens bey Cauen, ist auch in diesem Stande 1724. den 10 Mart. gestorben. Er hat allhier de dysenteria, auch de conservanda sanitate illustrium virorum disputiret.

XVII. **D. Georg Emmerich**, geboren zu Königsberg 1672. den 5ten May, ward 1692. den 12 Dec. zu Leiden Medicinä Doctor, und 1693. allhier Professor extraordinarius, 1710. aber ordinarius qvartus.

D. Christian Lepner, ein Königsberger, und D. Friedrich Lepners Sohn, so 1692. den 20 Nov. zu Leiden doctoriret, und nachhero in Deutschland und Italien sich umgesehen,

disputirte zwar als designirter Profeßor extraordinarius pro receptione 1694. den 11 Febr. nachdem er aber noch in demselben Jahr zu den Päbstlern gieng, ward er vermöge einem Churfürstlichen Rescript vom 23 Jun. aus der Zahl der Docenten getilget, und ihm die praxis medica untersaget.

XVIII. **D. Johann Gottsched**, geboren zu Königsberg 1668. im Julio, ward, nachdem er Holland, Italien und Deutschland besehen hatte, 1691. Physicus zu Bartenstein in Preußen, und 1694. den 4 Febr. Medicinä Licentiatus, auch in demselben Jahre Profeßor extraordinarius Medicinä allhier, 1701. aber den 14 Julii Medicinä Doctor, auch Profeßor physices ordinarius, worauf er 1702. den 10 Januar. die Magisterwürde allhier annahm, in welchem Jahre er auch ein Mitglied der neugestifteten Societät der Wißenschaften zu Berlin geworden. Er starb 1704. den 10 April, und hat außer der Flora prussica, oder dem Tractat de herbis in Prussia crescentibus, und denen zur Naturlehre gehörigen Schriften, deren unten gedacht werden soll, folgende medicinische Disputen hinterlaßen: de anathrepsi s. renutritione eorum, qui ob diuturnam inediam emaciati sunt; de æthere & aere, eorumque in corpus humanum ejusque humores vi atque operationibus; æthere & aere sangvinis & chyli, circulatione humorum ex fundamentis

mentis hydraulico-mechanicis, circulatione sangvinis & chyli, motu musculorum ex principiis physico-mechanicis, Medicæ hydrostaticæ specimen de solutione & præcipitatione, de Medico castrensi exercitui Moscovitico præficiendo, hæmorrhoidibus.

XIX. **D. Adam Harweck**, geboren zu Königsberg 1661. den 15 May, ward 1688. den 5 Julii zu Harderwick Med. Doct. und 1695. Professor extraordinarius allhier. Starb 1703. den 15 April, und hat de Rhachitide, sputo sangvinis, affectu hypochondriaco disputiret.

XX. **D. Heinrich von Sanden**, geboren 1672. den 28 Julii zu Königsberg, war ein Sohn des Bischofs von Sanden, und ward, nachdem er eine Zeitlang in Holland gewesen, 1696. den 10 Julii allhier Med. Doctor, und 1697. Professor extraordin. auch dabey 1704. Prof. Physices ordinar. und den 18 Sept. desselben Jahres Philosophiä Magister allhier, auch 1713. ein Mitglied der Berlinschen Societät der Wißenschaften, 1714. aber Facultatis medicä Adjunctus.

XXI. **D. Christoph Cunrad**, geboren zu Königsberg 1671. den 18 Julii, ward 1697. den 3 Maji zu Leiden Medicinä Doctor, und 1700. allhier Professor extraordinarius, auch 1709. Pest- und bald darauf Königlicher Hofmedicus mit Gehalt, auch Kneiphöfscher Stadtphysicus, starb aber noch in demselben

Jahr

Jahr den 13 Sept. Seine Disputen handeln de respiratione, colica flatulenta, hydrope uteri.

XXII. **D. Johann Jacob Woyt**, geboren 1671. den 14 Aug. zu Elbing, gab, als er noch zu Leipzig studirte, den thesaurum pharmacevtico-chirurgicum latino-germanicum heraus, so bereits zum öftern wieder aufgelegt, und unter dem Titul der medicinischen Schatzkammer bekannt ist, fieng nachhero allhier, wo er den Grund seiner Studien gelegt hatte, an zu practisiren, und nachdem er 1697. zu Coppenhagen doctoriret hatte, ward er 1704. Professor Medicinä extraordinarius allhier, auch 1709. Pestmedicus, starb aber den 29 Decemb. desselben Jahres, und hat außer den Disputen de chylificatione und dysenteria auch compendia physiol. pathol. und semeiot. einen Unterricht von tödtlichen Wunden, imgleichen eine Abhandlung aller innerlichen Krankheiten, auch eine von der Erkentnißsein selbst, und eine Unterweisung, wie die meiste Krankheiten sicher zu curiren, geschrieben; welche Schriften größtentheils nach seinem Tode an verschiedenen Orten gedruckt worden. S. **Seilers** Elbinga literata S. 79.

XXIII. **D. Johann Friedrich Starcke**, ein Sohn des D. Johann Heinrich Starcken, ward zu Leiden Medicinä Doctor, und 1705. Professor extraordinarius allhier,

auch

auch 1710. Hofmedicus. Starb 1723. den 22 Nov. und hat de dysenteria, auch de suffcatione ex liquore recenter fermentante disputiret.

XXIV. **D. Carl Jacob Röser**, geboren zu Qvedlinburg 1677. den 20 Dec. ward, nachdem er hier und in Holland studiret hatte, 1703. den 18 Oct. allhier Med. Doctor, und 1705. Professor extraordinarius. Er starb 1712. den 18 Nov. und hat de epiphora, de fulminatis, auch de efficacia phantasiæ in corpus humanum disputiret.

XXV. **D. Benjamin Ewald**, geboren zu Danzig den 28 Oct. 1674. ward zu Ausgange des Jahrs 1697. zu Erfurt Medicinä Doctor, und begab sich 1701. auf diese Academie, wo er auch vorhin studiret hatte, und ward 1705. Professor extraordinarius allhier, 1707. aber Adjunctus Facultatis med.

XXVI. **D. Melch. Philipp Hartmann**, ein Sohn des D. Phil. Jacob Hartmanns, geboren zu Königsberg 1685 den 25 Mart. ward 1710. zu Leiden Medicinä Doctor, und 1714. Professor extraordinarius, 1717. aber ordinarius qvartus allhier.

XXVII. **D. Christian Friedrich Rast**, D. Georg Rasten Sohn, geboren zu Königsberg 1686. den 24 Nov. ward allhier 1713. den 21 Sept. Medicinä Doctor, und 1715. Professor extraordinarius, 1729. aber Adjunctus Facultatis.

XXVIII.

XXVIII. **D. Christ. Ludwig Charisius,** geboren 1692. den 21 Febr. zu Königsberg, legte sich, nachdem er eine Zeitlang die Medicin studiret, auf die Rechte, blieb aber doch bey der Medicin, und ward 1715. den 3 Dec. allhier Med. Doctor, 1717. aber Professor extraordinarius, und 1720. ordinarius qvartus.

XXIX **D. Heinrich Reinhold Weger,** geboren zu Königsberg 1696. den 11 Julii, ward allhier 1720. den 20 Junii Medicinä Doctor, und 1721. Professor extraordinarius, gieng aber 1726. als Stadtphysicus nach Tilsit, von wo er 1745. nach Gumbinnen versetzet worden. Hat de statu hominis naturali, ephemeridibus nonnullis hominum s. vom Calender in Gliedern, mala educatione in teneris multorum morborum causa in adultis, structura nonnullarum corporis humani partium controversa, morbis salutaribus disputiret.

XXX. **D. Christoph Daniel Meltzer,** geboren zu Medenau in Preußen 1697. den 14 Sept. ward 1720. den 20 Junii allhier Medicinä Doctor, und 1722. Professor extraordinarius, 1728. aber Professor ordinarius qvartus, und Samländischer Physicus.

XXXI. **D. Matthias Ernst Boretius,** geboren zu Lötzen in Preußen 1694. den 18 Maji, ward, nachdem er die Theologie mit der Medicin verwechselt hatte, 1720.

zu

zu Leiden Med. Doct. und nachdem er eine Zeitlang in Engelland sich aufgehalten, 1723. ein Mitglied der Berlinschen Societät der Wißenschaften, und königlicher Hofmedicus allhier, auch 1724. Profeßor extraordinarius, und dabey 1726. Beysitzer des hiesigen Collegii med. 1727. aber Profeßor ordinarius tertius.

XXXII. **D. Friedrich Willhelm Hartmann**, ein Sohn des D. Philipp Jacob Hartmanns, geboren zu Königsberg 1697. ward 1727. zu Halle Medicinä Doctor, und 1729. Profeßor extraordinarius allhier. Er starb 1732. den 16 Oct. und hat zu Halle pro gradu de morbis ex spasmo vesicæ unter dem ältern D. Hoffmann, und allhier als Präses de climatis notitia Medico necessaria disputiret.

XXXIII. **D. Godfried Thiesen**, geboren zu Königsberg 1705. den 20 Januar. ward, nachdem er sich in Deutschland, Engelland und Holland umgesehen, 1717. den 13 Oct. zu Leiden Med. Doctor, und 1730. allhier Profeßor extraordin. 1741. aber der fünfte ordinarius.

XXXIV. **D. Christ. Gottlieb Büttner**, geboren zu Brandenburg in Preußen 1708. den 10 Julii, ward 1732. zu Halle Med. Doctor, und 1734. allhier Profeßor extraordinarius, dabey 1736. Samländischer Physicus, nachdem D. Meltzer diese Stelle resi-

resigniret hatte, 1738. aber Profeßor ordinarius qvintus.

XXXV. **D. Johann Heinrich von Sanden**, ein Sohn des Doct. Heinrich von Sanden, geb. den 15 Oct. 1709. ward 1734. zu Halle Med. Doctor, und 1737. Profeßor extraordinarius allhier, begab sich aber 1739. von hier nach Elbing. Er hat zu Halle unter dem ältern D. Hoffmann pro gradu de affectu spasmodico-hypochondriaco inveterato, und allhier als Präses de sanitatis conservatione ex venæ sectione disputiret.

XXXVI. **Friedrich Gottlieb Haupt**, geboren zu Berlin 1696. den 2 Martii, ward 1727. allhier Hofapothecker und Beysitzer des Collegii med. 1740. aber Profeßor extraordinarius der Chymie. Starb 1742. den 18 Nov. und hat de Theriacæ Andromachi & Mithridatici compositione, sale urinæ perlato mirabili, auch de sale seignette, alias polychresto Rupellensi geschrieben.

XXXVII. **D. Adam Ludw. Suchland**, geboren zu Heilgenwald in Preußen 1715. den 25 Martii, ward 1739. den 3 Februar. allhier Med. Doct. und 1740. Profeßor extraordinarius. Er hat de extravasationibus in corpore humano, auch de motu scientifico medici rationalis principio disputiret.

XXXVIII. **Johann Willhelm Werner,** von Königsberg in Preußen, ward 1739. zu Halle Medicinä Doctor, und 1741. allhier Profeßor extraordinarius. Hat de deglutitionis mechanismo zu Halle pro gradu unter D. Schulzen, und allhier als Präses de medicamentis corrosivis, auch de noxa regiminis nimis calidi disputiret.

XXXIX. **Johann Friderich Schröder,** ein Königsberger, ward 1743. den 20 Junii zu Halle Medicinä Doctor, und 1744. allhier Profeßor extraordinarius. Hat zu Halle pro Gradu de medicamentis salivantibus eorumque in corpus humanum agendi modo, und allhier als Präses de olfactu disputiret.

XL. **Johann Christian Laubmeyer,** von Cößlin in Pommern, ward 1744. den 19 Junii zu Halle Med. Doctor, und 1745. allhier Profeßor extraordinarius. Hat zu Halle de modo operandi purgantium, und allhier de dentibus, auch de vitiis propagationem hominis impedientibus disputiret.

§. 9.

Den Gradum Licentiati oder Doctoris aber haben bey der medicinischen Facultät von 1623. an bis hieher folgende angenommen:

Verzeichniß derer, so bey der medicinischen Facultät promoviret haben.

1623. den 1 Dec. disputirte **Daniel Beckher,** so bald darauf Profeßor Medicinä tertius ward, pro Licentia.

1634. ward **Johann Bartholomäus Crüger** Licentiat, und gleich darauf Adjunctus der medicinischen Facultät.

1640. den 14 Martii als bey der ersten solennen Doctorpromotion, so in allen drey obern Facultäten zugleich angestellet worden, wurden neben dem **Lic. Daniel Beckher**, als damaligen Rectore Acad. und Professore med. primario, **M. Johann Masius**, nachmaliger Adjunctus Fac. med. und **M. David Heimburger** von Quedlinburg, welcher letztere de calculo renum pro gradu disputirte, als Doctores proclamiret.

1641. den 14 Martii doctorirte **Joachim Timmermann** von Rendsburg in Hollstein, so de paralysi pro gradu disputiret.

1644. den 1 Sept. bey dem academischen Jubiläo doctorirten I. **Johann Daniel Seiler**, von Mittweide in Meißen gebürtig, und Med. Practicus zu Danzig, so den 18 Mart. pro gradu de Ileo disputiret. II. **Friederich Müller**, nachmaliger Adjunctus Fac. med. III. **M. Sebastian Wirdigen**, von Torgau, so den 28 Junii de palpitatione cordis pro gradu disputiret, und nachhero durch seine Medicinam spirituum sich bekannt gemacht, auch als Prof. med. und Fürstlicher Leibmedicus zu Rostock 1687. im 74sten Jahr gestorben. S. Rostockisches Etwas von gelehrten Sachen das fünfte Jahr, woselbst von ihm

aus-

ausführliche Nachricht ertheilet wird, auch **Stollens** Hist. der med. Gelahrth. S. 295. u. s. w. und **Grapens** Evangelisches Rostock S. 517. u. s. w.

Zwischen dem 1654sten und 1658sten Jahre ist auch dem **Aaron Alexander Olizar**, aus Rußland, so anfangs zu Posen und an andern Orten die Theologie studiret, nachdem er aber zu Grätz in der Steyermark magistriret, zu Ingolstadt anfangs auf die Medicin und nachhero auf die Rechte sich geleget, auch daselbst J. U. D. geworden, endlich aber zu Padua wieder das Studium medicum ergriffen, auf Interceßion des Fürsten Radzivill ein Doctorpatent von der medicinischen Facultät in Tinctorii Decanat ausgefertiget, nachdem er zwey Tage lang das Examen rigorosum ausgestanden, auch ein Specimen drucken laßen.

1677. den 22 Jul. doctorirte **Georg Friderich Wagner**, Stadtphysicus zu Tilsit, und nachhero Profeßor Medicinä.

1678. den 17 Mart. ward **Petrus Thofall**, von Hervord in Westphalen, Physicus zu Insterburg, Licentiat, nachdem er de apoplexia disputiret.

1680. den 5 Martii doctorirte **Samuel Herschold**.

1682. den 16 April ward **Paul Drave**, von Belgard in Pommern, Licentiat, nachdem er de angina Lectiones cursorias drey Tage lang gehalten.

1694. den 4 Febr. ward **Johann Gottsched**, Physicus zu Bartenstein, und nachhero Profeßor med. allhier, Licentiat.

1696. den 10 Julii doctorirte **Heinrich von Sanden**, so bald darauf Prof. med. extraordinarius ward.

1701. den 14 Julii doctorirten I. **Lic. Johann Gottsched**, Prof. med. II. **Lic. Petrus Thosall**, Leibmedicus des Herzogs von Curland, III. **Justus Conrad Rehtmeier**, von Braunschweig, so de strepitu ossium disputiret.

Nachhero sind keine Licentiati bey dieser Facultät creiret worden, dahero nur die Namen derer, so doctoriret haben, schlechthin angezeiget werden sollen.

1701. den 1 Dec. **Andreas Franciscus Lischovini**, ein Ungar, Stadtphysicus zu Bartenstein, so de simulatione medica disputiret.

1703. den 18 Oct. **Christian Friderich Krockisius**, von Stralsund, Physicus zu Marienburg, so de cephalalgia habituali cum vertigine disputirte, und **Carl Jacob Röser**, nachhero Profeßor med. extraordinarius.

1706. den 15 Julii **Jacob Finckenau**, nachhero Profeßor med. tertius.

1707. den 14 April **Georg Albrecht Stoltz**, von Insterburg, Physicus daselbst, disputirte pro gradu de singultu.

1713. den 21 Sept. I. **Georg Christoph Christiani**, von Preuschholland, Oberländscher Land- und Holländscher Stadtphysicus, so nachhero auch ein Mitglied des Collegii medici in Berlin geworden. Seine Dißertation pro gradu handelt de usu & abusu medicinæ. II. **Christian Friderich Kast**, nachhero Profeßor med. III. **Friderich Ferdinand Kaltschmid**, von Breslau, so de aere medice considerato disputiret.

1714. den 11 Aug. **Johann Martin Schiese**, von Welau in Preußen, disputirte pro gradu de expectatione in praxi medica.

1715. den 3 Dec. **Christian Ludwig Charisius**, nachhero Profeßor med.

1717. den 2 Nov. **Johann Fabian Goltz**, ein Sohn des D. Joh. Georg Goltzen. Seine Dißertatio inauguralis ist betitult: Specimen medicinæ magicæ.

1718. den 27 Oct. **Georg Andreas Orlovius**, von Eckersberg in Preußen, disputirte de motu sangvinis in arteriis atque venis.

1720. den 20 Junii I. **Johann Bernhard Hübner**, von Ballethen in Preußen, Physicus zu Rastenburg, und Adjunctus des Collegii medici zu Berlin, deßen Dißertation de remediis mercurialibus variis in morbis utiliter adhibitis handelt, so auch eine Relation von der Ermeländischen Meßerschluckerin drucken laßen. S. Acta Borußica

II. Band S. 585. u. s. w. II. **Martin Jacob Kupfer**, von Goldingen in Curland, Physicus daselbst, so de volvulo sangvineo ejusque curatione in viro quodam disputiret. III. **Heinrich Reinhold Weger.** IV. **Christoph Daniel Meltzer**, welche beyde nachhero Professores med. geworden.

1723. den 7 Oct. I **Christian Dittmar**, ein Königsberger, und vorhin Advocat bey dem hiesigen Magistrat, disputirte de confidentiæ ægrotantis ergi medicum & medicinam necessitate. II. **Ludolph Harmes**, aus dem Lüneburgschen, disputirte de erroribus quibusdam pharmacevticis praxin medicam incertam & infelicem reddentibus. III. **Ernst Gottlieb Friese**, von Georgenau in Preußen, nachhero Physicus in Bartenstein, so de vehementia ægrotandi & facilitate moriendi robustiorum præ imbecillioribus disputiret. IV. **Samuel Kiuck**, ein Königsberger, disputirte de diætæ saccharatæ convenientia ad sanitatem hominis.

1726. den 31 Julii **Michael Adam Gusovius**, von Marienburg in Preußen, Physicus zu Memel, und Adjunctus des Collegii medici zu Berlin, so schon 1723. de novo Paracenteseos instrumento disputiret hatte, und **Johann Godfried Arnoldt**, ein Königsberger, nachhero Königl. Poln. Leib- und Hofmed. zu Warschau, auch Bergrath, dis-

disputirte pro gradu de vi viſcerum in fluida.

1727. den 5 Dec. **Michael Friderich Tennings**, ein Königsberger, Phyſicus zu Welau, nachhero zu Raſtenburg, disputirte de fonte medicato Otlavienſi in Boruſſia.

1730. den 7 Martii **Johann Gottſched**, ein Sohn des Doct. und Prof. Gottſcheds, und nachhero Phyſicus in Gumbinnen, deßen Specimen de apoplexia handelt, und **Johann Carl König**, ein Königsberger, ſo de bile atra ein Specimen drucken ließ.

1732. den 3 April **Johann Friederich Zieſener**, ein Königsberger, ſo de raro Oeſophagi morbo disputiret.

1733. den 15 Oct. **Daniel Reinhold Melzer**, von Königsberg, nachhero Phyſicus im Oberlande, disputirte de vaſibus pulmonalibus ſangviferis adultorum, und **Johann Friederich Borbſtädt**, von Welau in Preußen, ſo de circulatione ſangvinis in fœtu disputiret.

1736. den 22 Martii **Daniel Leopold**, von Stegen in Preußen, ſo de verrucis disputiret, und **Friderich Willhelm Kühn**, ein Königsberger, deßen Dißertation pro gradu: ſcrutinium ſenſus auditus in ſtatu naturali conſiderati. betitult iſt.

1737. den 18 Dec. **Joſias Weitbrecht**, ein Würtemberger, und Profeßor ordin. der Phyſiologie der Käyſerlichen Academie zu Petersburg, in Abweſenheit, und **Chri-**

stoph Schultze, ein Königsberger, so de tractu ventorum morboso disputiret.

1739. den 3 Febr. I. Theodor Höpner, ein Königsberger, und Practicus zu Libau in Curland, deßen Specimen de tussi infantum convulsiva handelt. II. Martin Christoph Moneta, ein Königsberger, Physicus zu Welau, so de nutritione disputiret. III. Adam Ludwig Suchland, nachhero Profeßor med. extraord. IV. Michael Scheiba, von Strasburg im polnischen Preußen, so de plica disputiret.

1740. den 15 Sept. Christoph Friderich Falck, von Königsberg, so de transpirationis utilitate disputiret.

1744. den 3 Sept. wurden bey dem zweyten academischen Jubelfest folgende Doctores proclamiret, deren Specimina zugleich benannt sind:

I. Johann Caspar Conradi, von Berlin, erster Hofapothecker daselbst, so schon 1737. bey seiner Anwesenheit allhier das Examen rigorosum ausgestanden. II. Friderich Godfried Abel, Stadtphysicus zu Halberstadt, de stimulantium mechanica operandi ratione. III. Samuel Benedict Mackowsky, so schon 1742. de liquore Alkahest summum vesicæ calculum per injectionem resolvente ein Specimen drucken laßen. IV. Johann Christoph Wulff, ein Königsberger, de XXIII. plantis in Borussia inventis

&

& nondum descriptis. V. Heinrich Ludolph Harmes, von Königsberg, de causis morborum & mortis subjecti cujusdam maniaci. VI. Abraham Sauer, von Memel, de marasmo senili. VII. Godfried Rose, ein Königsberger, de consvetudine. VIII. Christian Kößling, von Drengfurt in Preußen, de felici praxeos successu ex intima remediorum notitia obtinendo IX. Joh. Jos. Falck, ein Merseburger, de quæst. cur postdiluviani non illum senectutis gradum attingant, quem patres anteludiviani habuerunt? X. Jacob Friederich Becker, von Mitau in Curland, de speciali sangvinis in cerebro circulatione. XI. Michael Großmann, von Rastenburg in Preussen.

Das siebzehende Capitel.

Von der philosophischen Facultät.

§. 1.

Daß nach den ältern Statuten der philosophischen Facultät dieselbe ehedem aus zwölf Gliedern bestanden, und auch Magistri zu derselben gezogen werden können, solches ist im Isten Theil S. 169. angemerket. Nach Cap. II. der neuern Statuten aber sollen nur die

Von denen zur philosophischen Facultät gehörigen Lehrern überhaupt.

und zwar den öffentlichen sowohl, Profeßores artium die Facultät ausmachen. Und obgleich deren Zahl daselbst Cap. I. auf zehn sich erstrecket, so ist doch bereits im Isten Theil S. 170. u. s. w. gezeiget, daß nie mehr als acht Profeßores ordinarii philos. in derselben Sitz und Stimme gehabt haben. Die Glieder dieser Facultät folgen sich, wie bereits S. 177. u. s. w. des Isten Theils gezeiget, nach der Ordnung der Zeit, in welcher sie in dieselbe gekommen, ohne Unterscheid, und rücken in dieser Ordnung in den academischen Senat, als in welchem die vier ältesten Membra jederzeit Sitz und Stimme haben; wie denn auch die sämtliche acht Glieder im Gehalte gleich stehen, ausgenommen, daß der Mathematicus 11 Thlr. 10 Gr. mehr hat, wie S. 89. des Isten Theils bemerket ist. Vorjetzo folgen sich die zur philos. Facultät gehörige acht Profeßores ordinarii also: 1.) Der Profeßor der hebräischen Sprache, 2.) der mathematischen Wißenschaften, 3.) der griechischen Sprache, 4.) der Logic und Metaphysic, 5.) der practischen Philosophie, 6.) der Naturlehre, 7.) der Poesie, 8.) der Beredsamkeit und Geschichte. Ein jeglicher von denselben soll nach der Verordnung von 1735. Cap. II. §. 8. seine öffentliche Vorlesungen also einrichten, daß alle halbe Jahr was gewißes zu Ende gebracht werde, und auch die Zuhörer nicht unterlaßen zu examiniren, damit es sich zeige, ob sie ordentlich und mit Aufmerksamkeit den Vorlesungen beygewohnet, und alles recht gefaßet haben. Insbesondere

soll

soll der Hebr. im Sommer die histor. Bücher des A. Test. und im Winter die fünf Bücher Mosis, der Gräcus aber das ganze Neue Testament alle Jahr cursorie, und zwar dergestalt durchgehen, daß auch die Studiosi selbsten zum exponiren angehalten werden. Der Mathematicus soll jährlich die Arithmetic, Geometrie, Trigonometrie und Astronomie vortragen. Der Prof. der Beredsamkeit und Geschichte aber hat im Winter den Stilum, und zwar also zu lehren, daß er in zwey Stunden einen Auctorem exponiren laße, in der dritten die Anfangsgründe der Redekunst vortrage, und in der vierten die von den Zuhörern verfertigte Sachen, theils in lateinischer theils in deutscher Sprache öffentlich durchgehe. Des Sommers aber hat er die Universalhistorie, und zwar einmal die Geschichte vor, und einmal die Historie nach Christi Geburt vorzutragen. Der Poet hat es in Ansehung der lateinischen Sprache Jahr aus Jahr ein eben so zu machen, wie der Profeßor Eloquentiä den Stilum zu lesen angewiesen ist, und alle zwey Jahr die deutsche Poesie ein halbes Jahr durch zu lehren. Da auch seit einigen Jahren eine jede der Profeßionen mit einem extraordinario versehen worden; so ist in dem angeführten Ort der Verordnung auch zugleich gezeiget, wie diese ihre Vorlesungen einzurichten haben, so daß der ordinariorum Arbeit dadurch nicht behindert, sondern gefördert werde. Es sollen nemlich z. E. die extraordinarii, so die griechische und hebräische Spra-

chen

chen zu treiben haben, alle halbe Jahr die Anfangsgründe derselben mit den ankommenden Studiosis widerholen, auch ein historisch Buch cursorie in der Art mit ihnen durchgehen, daß sie die Studiosos exponiren und die schwersten Wörter analysiren laßen. Der Mathematicus extraordinarius soll alle halbe Jahr die Arithmetic und das vornehmste aus der Geometrie vortragen. Der Professor Eloqventiä und Historiarum extraordinarius dagegen soll, wenn der ordinarius den Stilum lehret, die Historie, und zwar also vortragen, daß, wenn der ordinarius die Historie vor Christi Geburt gelesen, er die Historie nach Christi Geburt abhandele. Und wenn der ordinarius die Historie lehrt, soll der extraordinarius die Geographie vortragen. Den Rang derjenigen Glieder der Facultät betreffend, so im Senat sitzen, so folgen dieselben zwar, wie im Isten Theil S. 175. angemerkt, nach den ord. der obern Facult. doch ist unter Cölln an der Spree den 8 Apr. 1709. nachdem darüber viele Jahre gestritten worden, die unten Num. 52. beygelegte Decisivverordnung ergangen, daß sie den extraordinairen Professoren derselben, imgleichen den Doctoren und Licentiaten, so nicht Professores sind, vorgehen, den Bürgermeistern aber der Städte Königsberg den Vorzug laßen sollen. So wie übrigens der 1719. verstorbene Professor Bläsing seinen auf dem Haberberge gelegenen Garten, nebst den dazu gehorigen Pertinentien der philos. Facultät hinterlaßen, so daß dieses Legatum von der philos. Facultät nie ver-

veralieniret werden soll; so hat auch die verwittwete Hofgerichtsräthin Regina Frankin, geborne Wegerin, a. 1728. 666 Thlr. 60 Gr. in der Art legiret, daß eine Helfte der davon fallenden Zinse einer armen Schloßpredigerwittwe mit Einrathen des Oberhofpredigers, die andere aber in Ermangelung solcher Prediger- oder Profeßorwittwen, die aus der Wegerschen Familie sind, einer dürftigen Profeßorwittwe aus der philos. Facultät, die der academische Senat dazu erwählet, conferiret werden soll, welches Legatum von der Academie administriret wird. Sonsten wird auch aus den Gliedern der philos. Fac. ordentlicher weise der Oberinspector über die Alumnos gesetzet. S. I. Th. S. 332. Privatim steht allen Magistris frey, die zu dieser Facultät gehörige Wißenschaften vorzutragen, wenn sie dasjenige beobachten, was im Isten Theil S. 220. u. f. angemerket worden. Doch müßen sie sich vorhero bey der Facultät recipiren laßen, und wenn sie ihre Collegia vom schwarzen Bret intimiren wollen, durch eine Dißertation pro receptione legitimiren, welche in dem philos. Auditorio des Vormittags am Mittwoch oder Sonnabend, wie alle Disputen der Magistrorum, gehalten wird. Was insbesondere diejenige Magistros betrift, so, nachdem sie allhier ihre Studia absolviret, auf einer andern Universität den Gradum annehmen, so ist ohnlängst festgesetzet, und von der Königlichen Regierung unter Königsberg den 23 Oct. 1745. laut der

als auch den Privatdocenten.

53sten

53sten Beylage bestätiget worden, daß dieselbe 25 Thlr. bey der Reception der Facultät erlegen sollen. Alle dagegen, so nicht recipiret, müßen gemäß der 1684. den 6 Oct. bey der Facultät gemachten Einrichtung denen recipirten nachstehen, wenn sie gleich ehe promoviret haben. Es sind aber alle philos. Docenten, sie seyn Profeßores oder Magistri, gehalten ihre Vorlesungen so einzurichten, daß die Schranken der Facultäten nicht überschritten werden; wie davon, was insbesondere die theologische Facultät betrift, im Isten Theil S. 217. u. f. bereits gehandelt worden, und dasjenige, so zwischen der medicinischen und philos. Facultät in Ansehung der Physic abgemacht worden, unten berühret werden soll. Was die Profeßores ordin. der Beredsamkeit und Dichtkunst insbesondere betrifft, so gebühret dem Profeßori Eloqventiä die Censur aller Standreden, Leichen- und Glückwünschungsschriften, so in ungebundener Rede verfertiget, und nicht in die Theologie lauffen; wie denn, was die Standreden insbesondere betrift, durch ein Conclusum des Senats 1736. den 2 Nov. und wiederholentlich den 6 Sept. 1737. laut Beylage 54. bey 20 Thlr. Strafe festgesetzet worden, daß dieselbe dem Prof. Eloqv. jederzeit zur Censur gebracht, auch bey gleicher Straffe in denselben keine besondere Umstände der Familie mit Benennung der Personen noch Lebensläufe angebracht werden, sondern solches alles dem Profeßori Eloqventiä privative verbleiben soll. Er ver-

Von den Profeßoribus der Beredsamkeit,

verfertiget auch alles, was im Namen der Academie öffentlich angeschlagen, und in ungebundener Rede gedruckt wird, als: Leichenintimationes, Patente und Einladungsschriften, die Festprogrammata ausgenommen, so von der theologischen Facultät besorget werden. Siehe oben S. 128. Und außer den öffentlichen Reden, die vermöge gewißer Stiftungen von ihm jährlich besorget oder gehalten werden, von welchen im Xden Cap. ein mehreres vorkommt, fallen jährlich ordentlicher Weise zwey oratorische Actus vor, nemlich an dem hohen Geburtsfeste Sr. Königlichen Majestät, und den 18 Januar. als an dem preußischen Krönungstage, da er selbsten im Namen der Academie die unterthänigsten Wünsche abstattet, es sey denn, daß der academische Senat einem Studioso unter seiner Anführung aufzutreten verstattet. Der Profeßor poes. thut ein gleiches an beyden Tagen in gedruckten Versen, so bey dem Actu ausgetheilet werden, und zu den Festprogrammatibus hänget er auf einem halben Bogen in lateinischen Versen jederzeit eine Aufmunterung an. Es gebühret auch demselben die Censur aller Gedichte, so dem Druck übergeben werden; wohin nach dem Placito der Facultät vom 3 Martii 1692. auch die Inscriptiones gehören.

und Dichtkunst insbesondre.

§. 2.

Von der philosophischen Facultät, besonders dem Decanus derselben.

Zu dem Decanat dieser Facultät gelangen alle acht Glieder derselben. Es hat sich aber die

die Facultät bereits 1686. den 4 Nov. und wiederholentlich 1691. den 22 April dahin geeiniget, daß ein jeder, der zum Decanat gelangen will, zwey Jahr in der Facultät gewesen seyn muß. Und unter Königsberg den 25 Maji 1719. ward die Verfügung gemacht, so von des hochseligen Königs höchster Person unter Berlin den 22 Dec. 1719. bestätiget worden, und unten Num. 55. beygedruckt ist, daß einen jeglichen in dieser Facultät das Decanat zum ersten mal vorbey gehen, und er nur alsdenn erst dazu fähig seyn soll, wenn ihn die Ordnung zum zweyten mal trift. Damit auch die Acta dieser Facultät, so vor allen am vollständigsten sind, in unverrückter Ordnung fortgesetzt werden mögen; so ist unter Königsberg den 8 Martii 1724. das Placitum der Facultät, daß keiner, der nicht die Acta seines Decanats gehörig eingetragen, aufs künftige zum Decanat gelaßen werden soll, bestätiget, und darauf zu halten befohlen worden, wie die 56ste Anlage besaget. Es liegt aber dem Decano dieser Facultät insbesondere ob, die, so von Schulen auf die Academie kommen, und bey derselben inscribiret werden wollen, zu examiniren und mit einem Zeugniß zu versehen, wovon, was dabey zu beobachten, und wie es mit dem desfalls gezahlten Gelde gehalten werden soll, im Isten Theil S. 230. u. f. gehandelt worden. Was aber die dem Decano gebührende Censur der zu druckenden Sachen betrift, so wird es damit, da zu dieser Facultät verschiedene Wißenschaften

ten gehören, so zum Theil in geringer Verbindung mit einander stehen, von keinem aber gefordert werden kan, daß er allen gleich gewachsen seyn soll, in Ansehung derselben bey dieser Facultät also gehalten: daß Disputen, Tractate und andere Schriften, in welchen gewiße Materien abgehandelt werden, zuvörderst demjenigen ordinario, zu deßen Profeßion die darinn vorkommende Sachen gehören, und alsdenn erst dem Decano zur Censur gebracht werden. Daß übrigens der Decanus dieser Facultät, wider die Gewohnheit der obern Facultäten, auch außerhalb den Conseßen bey academischen Versammlungen über die sämtliche Glieder seiner Facultät den Platz einnehme, und wenn er gleich sonsten kein ordentliches Glied des academischen Senats ist, dennoch wehrendem Decanat in demselben Sitz und Stimme habe, und auch daselbst über die andern Senatores der philosophischen Facultät sitze, solches ist S. 177. des Isten Theils bereits angemerket; so wie auch oben S. 9. und 13. gedacht ist, daß ihm nebst dem Rector die Aufsicht über das Schimmelpfennigsche Stipendium gebühre, er auch nebst dem Decano der Juristenfacultät die Gröbensche Stipendiaten examinire. Uebrigens hat auch diese Facultät dem Decano zur Hülfe einen besondern Copisten oder Scriba, seitdem der Gebrauch der Deposition eingestellet worden, an des ehemaligen Depositoris statt angenommen, welcher die etwan abzustattende Berichte und alles vorfallende mundiren, und die Acta

eintragen muß, wovor ihm ein gewißes von dem Gelde gereichet wirrd, das vor das Testimonium initiationis von denen, so aus Schulen auf die Academie dimittiret werden, gezahlet wird. Das Siegel dieser Facultät, von welchem man nicht findet, wenn es gewehlet worden, stellet GOtt den Vater in den Wolken vor, eine Weltkugel haltend, oben zwey geflügelte Engelgesichter, unten aber zwey Adler gerade aufgerichtet, mit der Umschrift: SIGILLUM FACULT. ARTIUM IN ACAD. REGIOM. Von den Statuten aber derselben sehe man den Isten Theil S. 139. u. s. w. welchem auch beydes sowohl die ältere als jüngere Statuten Num. 48. und 49. beygedruckt worden.

§. 3.

Von dem gradu Baccalaurei Philosophiä.

Die Gradus anbelangend, so bey dieser Facultät ertheilet werden, so wurden anfangs von derselben sowohl Baccalaurei als Magistri Philosophiä creiret; wie denn, was bey beyden Arten der Promotionen zu beobachten, sowohl in den ältern als neuern Statuten der philos. Facultät angezeiget wird. S. die Beylagen des Isten Theils S. 168. u. s. w. und 183. u. s. w. Es sollten nemlich die Decani jährlich am Sonntage Exaudi und den Sonntag vor Martini zum Gradu Baccalaurei, der geringer als die Magisterwürde, und den Namen von Laurea, dem Lorberkranz führet, die Studiosos einladen, und diejenigen, so sich dazu angeben, welche

wenig-

wenigstens ein Jahr allhier, und zwar unter Aufsicht eines Privatdocenten studiret haben mußten, aus der Grammatic, Dialectic, imgleichen nach den neuern Statuten aus der Arithmetic, und den Gründen der griechischen Sprache von zwey Gliedern der Facultät gefraget werden. Die Renunciation derselben aber sollte von dem Decano in der Art, wie bey der med. Facultät in dem Fall, wenn der Decanus zugleich Brabevta, geordnet ist, S. oben S. 297. verrichtet, jedoch von denen bey andern Promotionen üblichen Ceremonien nichts dabey vorgenommen werden, als daß den Candidaten geöffnete Bücher vorgeleget würden. Es ist aber dieser Gradus nicht lange im Gebrauch gewesen, und sind nur folgende Promotiones von dieser Art angestellet worden:

1548. den 5 April wurden VIII.
1555. den 19 Febr. = V.
= = im Sommersemestri IV.
1561. zu Anfange des Jahres VII.
1566. den 3 Dec. = = VII.
1569. den 22 Dec. = = VIII. und endlich
1573. den 10 Oct. = = V.

Baccalaurei Philos. creiret. Dagegen werden nunmehro die Magistri zugleich zu Baccalaureis gemacht. Zu der Magisterwürde sollen nach Cap. XV. der Statut. poster. die Decani jährlich am ersten Sonntage nach den Erndteferien, oder, wie es nachhero in dem Churfürstlichen Abschiede von 1672. Art. 10. eingeschränket, wenigstens alle vier Jahre einladen, und wurden Von der Magisterwürde.

ehedem ordentlicher Weise nur solche, die schon hier oder auf andern Academien den Gradum Baccalaurei angenommen, dazu gelaßen, oder sie musten vor dem Magisterexamen noch besonders als Baccalaurei examiniret werden. Bey dem Magisterexamen aber sollten die Candidaten von vier Gliedern der Facultät vier Stunden lang nach den übrigen Stücken, aus welchen die Baccalaurei noch nicht gefragt, nemlich der Physic, Sittenlehre, Mathematic und Theologie gefragt, auch ein schriftlicher Auffsatz, als eine Probe ihrer Geschicklichkeit von ihnen eingegeben werden. Das öffentliche Examen, so ehedem noch darüber in drey Tagen jedesmal zwey Stunden lang angestellet ward, und wozu alle Profeßores, Doctores, Licentiaten und Magistri, um nicht nur dem Examen beyzuwohnen, sondern auch die Candidaten selbsten zu exploriren eingeladen wurden, ist auf Vorstellung der Facultät wegen der damit verknüpften Unkosten, und da davon wenig Nutzen verspüret, vielmehr dadurch mancherley Zwist veranlaßet worden, auch bey den obern Fac. dergleichen Examen nicht gebräuchlich ist, unter Königsberg den 20 Sept. 1717. wie die 57ste Anlage besaget, gänzlich abgeschaffet worden. Die Promotion selbsten soll nach den Statuten von dem Decano verrichtet werden, welches auch bis 1717. beobachtet worden, da die Facultät den 31 May sich dahin geeiniget, daß alle ordinarii, so in der Facultät sitzen, nach der Reihe und nicht der Decanus, es sey denn, daß jemanden

manden eben wehrendem Decanat die Ordnung treffen möchte, solches verrichten sollten. Will man übrigens von den Solennitäten, mit welchen ehedem die Magisterpromotiones verrichtet worden, und alle dem, so dabey vorfällt, etwas ausführliches lesen, so sehe man des Profeßor **Raben** Beschreibung der 1704. allhier gehaltenen Magisterpromotion, so auf 12tehalb Bogen in 4. gedruckt worden, womit man von den letztern Jahren des Herrn **D. Hahns** bey einer Magisterpromotion 1735. gehaltene Rede de promotione hebræorum academica, und Herrn **D. Gregorovii** bey gleicher Gelegenheit 1744. gehaltene Jubelrede de electricitate morali vergleichen kan, aus welchen die Gebräuche, so bey der Renunciation annoch beobachtet werden, zu ersehen sind. Ich merke nur so viel an, daß auch bey der philos. Facultät seit 1717. die Promotiones ohne die ehmals gewöhnliche Solennitäten in der Art, wie bey den obern Facult. angestellet werden, und seit 1733. nicht mehr auf eine gewiße Zahl der Candidaten gewartet, sondern die Promotion, so bald sich jemand meldet, auch mit einem Candidaten vorgenommen wird; auch, daß der Eid seit 1735. nicht mehr durch den Pedellen, sondern durch den academischen Secretarium den Candidaten abgenommen wird.

§. 4.

Suite der Profeßoren der ebräischen Sprache.

Es folget hiebey ein Verzeichniß der sämtlichen Profeßorum ordinariorum der philosophischen

schen Facultät, so viel man davon ausfündig machen können. Und zwar, was anfangs die Profeßion der ebräischen Sprache betrift, so findet man von den ersten zwey Jahren zwar nicht, wer in denselben ihr vorgestanden, von 1546. an aber haben folgende sie verwaltet:

I. **M. Andreas Wißling**, von Oßnabrück, so zu Cölln magistriret hatte, kam gegen das Ende des 1546sten Jahres an die Academie, muste aber dem Stancaro 1551. weichen, hielt sich hierauf zu Wittenberg auf, von wannen er 1553. als Prof. der hebräischen Sprache nach Rostock berufen ward, wo er noch 1566. stand. S. **Gravens** Evangelisches Rostock S. 112. und **Schütz** vita Chytræi S. 86. Die in Versen bestehende Schrift, womit er zu seinen Vorlesungen die studirende Jugend in Rostock eingeladen, steht in Script. Acad. Witteb. II. Band Bl. 17. a.

II. **Franciscus Stancarus**, Theologiä Doctor, von Mantua gebürtig, so der Religion wegen sein Vaterland verlaßen müßen, und hierauf Profeßor der hebräischen Sprache zu Cracau gewesen, aber auch daselbst in das Gefängniß geworfen worden, kam auf Recommendation der Königin von Ungarn Isabellen, und mit guten Zeugnißen Melanthons 1551. hieher, und bekam nebst 100 Fl. so ihm der Marggraf aus der Rentcammer zahlen ließ, auch freye Wohnung. Er disputirte zwar den 20 Junii de Trinitate, bat aber bald um seine Dimißion,

mißion, so ihm auch willig ertheilet ward, weil man, wie der Fürst den 21 Aug. 1551. an die Academie schrieb, seines Welschen Hofmeistrens, Faction-Anrichtens und Regirens nicht bedurfte, er auch in einem Schreiben die Fürstliche Räthe sehr unanständig tractiret hatte, welches Schreiben in **Hartknochs** Kirchenhistorie S. 344. zu finden ist. Von hier gieng er nach Frankfurt an der Oder, und ward daselbst Profeßor, begab sich aber wider nach Polen, Ungarn und Siebenbürgen, und ist zu Stobnica in Polen 1574. den 12 Nov. im 73sten Jahr seines Alters gestorben. Wie viel er zur Reformation in Polen beygetragen, was er aber auch mit seiner Lehre, daß Christus unser Mittler bloß nach der menschlichen Natur sey, und sonsten vor Unruhe angerichtet, davon kan man unter andern **Saligs** Historie der Augsp. Conf. den II. Th. nachsehen, wo auch S. 714. u. s. w. seine Schriften erzehlet werden. **Bayle** hat von ihm in einem besondern Articul seines Lexici ausführlich gehandelt. Und in den **Preußischen Zehenden** I. Th. S. 268. u. s. w. ist ein Brief von ihm, nebst Bugenhagens und Melanthons ihn betreffenden Briefen zu finden. Man sehe auch das 6te Capitel des VII. Buchs in LUBIENICII hist. reform. polon. und REGENVOLSCII hist. eccl. Slav. S. 228. u. s. w.

III. **M. Johann Sciurus**, von 1554. vorhin Professor der griechischen Sprache, war dabey Fürstlicher Hofprediger, S. **Erl. Preußen** V. Band S. 780. las auch von 1554. bis 1558. als Theologiä Professor, S. oben S. 174. und starb 1564. den 3 Nov. S. **Hartknochs** Kirchenhistorie S. 361. u. f. und insbesondere von seiner 1552. den 28 May gehaltenen Dissertation de fortitudine, und dem, was dabey vorgefallen, **Salig** loc. cit. S. 989. u. f.

IV. **M. Johann Campinge**, von 1568. vorhin Professor der griechischen Sprache, las dabey eine Zeitlang die Theologie, wie oben S. 177. angemerket ist, saß auch zwey Jahr im Consistorio, und ward 1580. zu dem wieder die Arrianer angestellten Synodo in Lewartow geschicket, wovon unten ein mehreres. Er starb 1590. den 6 Aug. und soll nach den **Act. Bor.** I. Th. S. 870. sich Marggräflichen Oberhospitalverwalter und Rath genennet haben. Man sehe auch von ihm **Hartknochs** Kirchenhistorie S. 506.

V. **D. Christoph Gruner**, von 1593. dabey Professor Theologiä extraordinarius, und Pfarrer in der Altstadt, gieng 1598. von hier weg. S. oben S. 196. u. f.

VI. **M. Georg Mylius** oder Möller, vorhero Archipädagogus, S. I. Th. S. 43. bekam 1598. die hebräische Profeßion, und ward dabey 1606. Beysitzer des hiesigen Consistorii, auch 1609. Diaconus im Kneiphof,

hof, 1614. aber Profeßor Theologiä secundus. S. oben S. 178.

VII. M. Georg Radike, von 1614. war vorhin Profeßor der griechischen Sprache, starb 1620. den 22 Aug. und hat de summo bono veraque rationalis creaturæ beatitudine, triplici forma Rerumpublicarum & præferenda monarchia, auch über Act. III, 21. disputiret.

VIII. D. Cölestin Myslenta, Prof. Theol. extr. Ob er gleich nicht Mag. war, so ward ihm doch wegen seiner sonderbaren Wißenschaft in den orientalischen Sprachen 1621. die hebräische ordinaire Profeßion aufgetragen, welche er bis 1626. da er Profeßor Theologiä sec. ward, verwaltet, wiewohl er in der philosophischen Facultät weder Sitz noch Stimme gehabt, noch das Decanat derselben geführet hat, wie bereits im Isten Theil S. 171. angemerket worden. S. oben S. 178. und 198.

IX. M. Levin Pouchenius, von 1626. vorhin eine kurze Zeit Profeßor ordinarius der Logic und Metaphysic, dabey von 1632. Profeßor Theologiä extraordinarius und zweyter Hofprediger, legte die hebräische Profeßion 1635. nieder. S. oben S. 198. u. f.

X. M. Andreas Mylius, ein Sohn des Georg Mylii, geboren zu Königsberg 1606. den 25 Martii, ward zu Wittenberg 1634. Magister, und 1635. Profeßor der hebräischen Sprache allhier, 1641. aber legte er die Profeßion nieder, nachdem er

latione manus idololatrica ex Job. XXXI. 26. u. s. w. disputiret.

XIV. **D. Johann Bernhard Hahn,** geboren zu Perskenin Preußen 1685. den 12 Junii, ward zu Frankfurt an der Oder 1706. den 27 April Magister, hielt sich hierauf zwey Jahre zu Jena auf, und nachdem er Deutschland, Holland und Engelland besehen, kam er 1709. wieder hieher, und ward 1713. Profeßor extraordinarius, 1715. aber ordinarius der orientalischen Sprachen, worauf er 1717. den 16 Mart. zu Gryphswald als Doctor Theologiä in Abwesenheit ernennet worden. A. 1745. erhielt er dabey die Inspection über die hiesige Synagoge, und hat de coturnicibus Num. XI. 31. 32. adversus Ludolfum, appellatione lingvæ hebrææ, qua dicitur sancta, anno Jobheleo Ebræorum über Lev. XXV. disputiret, auch Einleitungen über einige Bücher des alten Testaments, imgleichen eine Rede de promotionibus hebræorum academicis, und zu Gryphswald eine Dißertation de falsis Theologiæ principiis drucken laßen.

§. 5.

Suite der Profeßoren der griechischen Sprache.

Die griechische Sprache haben von der Stiftung der Academie an bis hieher folgende Profeßores ordinarii gelehret:

I. **Abraham Culvensis,** J. U. D. vorhin Archipädagogus, S. I. Th. S. 31. verwaltete

tete diese Profeßion nur eine kurze Zeit, indem bey der 1544. geschehenen Einweihung der Academie bereits Isinder dieselbe versahe, und Culvensis die Rechte lehrte, wie oben S. 259. angemerket ist.

II. **M. Melchior Isinder**, von Schweidnitz aus Schlesien, kam auf Melanthons Vorschlag 1543. hieher, S. I. Th. S. 46. und Melanthons Briefe an den Camerarius S. 437. der Leipziger Ausgabe, und wohnete der Einweihung der Academie als Decanus der philos. Facultät, und Profeßor der griechischen Sprache bey, S. I. Th. S. 57. und 64. A. 1548. gieng er nach Wittenberg, wo er unter Bugenhagens Decanat den 8 Nov. de pœnitentia disputiret, S. Scripta acad. Witteb. I. B. S. 227. b. und ward daselbst den Tag nach Martini Doctor Theologiä, worauf er 1549. die zweyte Profeßionem theol. allhier angetreten. S. contin. gel. Preußen IV. Qvartal S. 16. u. s. w.

III. **M. Fabian Stoßer**, von Konitz aus Preußen, hat bereits 1546. das Trinitatisqvartal als Profeßor gehoben; wiewol man nicht findet, was er zu Anfange vor eine Profeßion verwaltet. A. 1549. ward ihm die griechische anvertrauet, er bekam aber bey der Osiandristischen Unruhe im Julio 1550. seinen Abschied.

IV. **M. Johann Sciurus**, oder Eichhorn, ein Nürnberger, kam 1546. an. Was er

er zu Anfange vor eine Profeßion besonders verwaltet, davon findet man nichts, außer daß er eine Zeitlang die Mathematic gelehret. Die griechische Profeßion, neben welcher ihm auch 1550. die Ethische aufgetragen ward, versahe er bis 1554. da er sie mit der hebräischen verwechselte.

V. **M. Wolfgang Peristerus,** oder von der Taube, geboren 1532. bey Neidenburg in Preußen auf dem adelichen Gute seines Vatern, ward 1545. allhier von Sabino immatriculiret, S. **contin. gel. Preußen** IV. Qvart. S. 222. und nachdem er auf deutschen Universitäten seine Studia fortgesetzet hatte, 1552. den 16 Febr. zu Rostock Magister. S. **Schütz** vita Chytræi S. 73. Hierauf ward ihm 1554. da er etwan 22 Jahr alt war, allhier die ordentliche Profeßion der griechischen Sprache ertheilet, so er den 1 Sept. mit einer Rede de laudibus græcæ lingvæ antrat, die nachhero allhier gedruckt worden, und in welcher er selbsten seiner Jugend zum öftern erwehnet; wie er denn auch unter andern eine griechische Uebersetzung der narrationis fabulosæ des Melanthons de eo, quomodo Deus ab initio distinctiones ordinum in genere humano fecerit, allhier drucken laßen. Nachdem er aber schon einige Jahre lang seinen Abschied gesuchet hatte, gieng er 1564. von hier weg, und ward, nachdem er den 5 Maji zu Rostock doctoriret hatte, S. Schütz loc. cit. S. 274. 277.

277. zu Schwerin Prediger an der Schelf-Kirche, und nachhero der erste Superintendent und Pastor am Dom daselbst, S. **Fortgesetzte Sammlung** von Alten und Neuen Theologischen Sachen 1729. S. 1030. u. f. auch **Schützen** loc. cit. S. 287. A. 1571. gieng er als Superintendent nach Wißmar, wo er 1575. wieder seinen Abschied bekam, worauf er 1580. an die Cöllnische Stiftskirche in Berlin als Hofprediger befördert, endlich aber 1583. Inspector zu Landsberg an der Warte geworden, woselbst er auch 1592. gestorben; wie solches aus **Müllers** und **Küsters** altem und neuen Berlin I. Th. S. 101. u. f. erhellet, woselbst auch aus seiner Leichpredigt angemerket wird, daß er bey 26 Tractate herausgegeben, davon die meisten daselbst S. 103. u. f. angeführet werden, auch eine Harmonie der Evangelisten im Manuscript hinterlaßen habe, und vor seinem Ende nach Schweden durch verschiedene Königliche Briefe mit stattlichen Verheißungen beruffen worden, wie denn auch aus derselben erhellet, daß er auf seinen Reisen in Dännemark, Holland, Frankreich und Italien sich lange umgesehen.

VI. **M. Johann Campinge**, von 1564. vorhin Archipädagogus, ward 1568. Profeßor der ebräischen Sprache. S. oben S. 360.

VIII. **M. Paul Weiß**, ward 1568. Profeßor der griechischen Sprache, nachdem er

bis

bis dahin Archipädagogus gewesen, S. I. Th. S. 40. Er verwaltete dabey von 1578. nebst der Prof. Eloqventiä die erste Inspection über die Alumnos, auch von 1579. die Profeßionem Poeseos, und ward nachhero Profeßor Theologiä secundus. S. I. Th. S. 334. und oben S. 177. 161.

VIII. **M. Laurentius Pantänus**, von 1579. da er den 19 Sept. pro loco disputiret, vorhero Archipädagogus, war dabey von 1581. Oberinspector über die Alumnos, und ward 1585. Prof. der Dialectic. S. I. Th. S. 42. 334.

IX. **M. Caspar Perband**, von 1586. vorhin Archipädagogus, war dabey von 1589. bis 1591. Alumnorum Inspector primarius, ward aber 1593. removiret, nachdem er vorhero durch eine öffentliche Intimation von der Zahl der academischen Bürger ausgeschloßen worden. S. I. Th. S. 42. 334. und contin. gel. Preuß. IV. Qvart. S. 28.

X. **M. Caspar Clee**, von 1594. vorhin Archipädagogus, war dabey Alumnorum Inspector primarius, und ward 1601. Profeßor der Sittenlehre und Geschichte. S. I. Th. S. 42. und 335.

XI. **M. Caspar Perband**, nachdem er als Profeßor Eloqventiä 1596. wieder restituiret worden, verwechselte er seine Stelle 1601. mit der griechischen Profeßion, ward aber 1603. nicht nur wegen vieles von neuem angerichteten Unfugs abermals removiret, sondern muste auch nach abgeschworner

Urfede

Urpfede das Land auf ewig räumen. S. contin. gel. Preußen IV. Qvartal S. 29. u. f.

XII. M. **Georg Radike**, von 1603. vorhero Archipädagogus, ward 1614. Profeßor der hebräischen Sprache. S. I. Th. S. 43. u. f. und oben S. 361.

XIII. M. **Friedrich Heilsberger**, von 1614. vorhero Archipädagogus, S. I. Th. S. 44. ward 1616. Profeßor Eloqventiä, und hat de Joanne Baptista non eremita disputiret.

XIV. M. **Matthäus Reimer**, von 1616. vorhero Archipädagogus, S. I. Th. S. 44. starb 1646. den 7 Sept. und hat de origine animæ humanæ, auch über 1 Tim. 2, und Luc. 1, 23. disputiret.

XV. M. **Jacob Bolius**, geboren zu Bartenstein 1619. ward allhier 1644. den 8 Sept. Magister, gieng hierauf nach Deutschland, und ward Adjunctus der philos. Facultät in Wittenberg, 1646. aber Subinspector allhier, und 1647. Profeßor der griechischen Sprache, 1650. aber Pfarrer im Löbenicht und Beysitzer des Samländischen Consistorii, da er denn die Profeßion 1651. niederlegte, welche sieben Jahr ohnbesetzt blieb. A. 1654. ward er Pfarrer im Kneiphoff, und starb 1670. den 28 Jul. Er hat de fontibus & fluviis, stilo N. T. auch über Hebr. 1. disputiret. Die von ihm im Namen des Kneiphöfschen Ministerii aufgesetzte Wider-

legung der Irrthümer C. Sandii ist in Act. Bor. II. Th. S. 364. u. s. w. zu finden, womit man den im Erl. Preußen I. Band S. 768. u. s. w. befindlichen Bericht vergleichen kan.

XVI. M. **Jacob Sahme**, geboren zu Königsberg den 28 May 1629. Nachdem er hier und in Deutschland studiret, ward er 1655. den 3 April hieselbst Magister, reisete hierauf nach Holl- und Engelland, und ward nach seiner Wiederkunft 1658. allhier Prof. der griechischen Sprache, 1662. aber der Beredsamkeit.

XVII. M. **Christian Teuber**, geboren 1638. den 26 Mart. zu Cobelin in Polen an der Schlesischen Grenze, und zu Gothenburg in Schweden erzogen, ward 1660. den 24 April zu Frankfurt an der Oder Magister, auch in demselben Jahr Subrector des Gymnasii zu Cölln an der Spree, und 1644. Professor der griechischen Sprache allhier, gieng aber 1667. von hier wider weg nach Frankfurt an der Oder als Rector der Stadtschule, ward hierauf 1670. Inspector zu Neu-Ruppin in der Mark, und 1689. Probst zu Nicolai in Berlin, starb aber bald darauf 1690. den 6 Junii. S. Müllers und Küsters Altes und Neues Berlin I. Th. S. 367. u. s. w. Allhier hat er de Pheiditiis disputiret.

XVIII. M. **Martin Babatius**, geboren zu Königsberg 1636. im Jul. ward 1665. Sub-

Subinspector allhier, und 1667. Professor der griechischen Sprache, dabey 1668 Adjunctus an der Schloßkirche, 1671. aber Erzpriester zu Rastenburg, und 1674. zu Bartenstein, wo er 1719. gestorben. Hat de LXX. Interpretum veritate & sanctitate, auch de fatis novissimis Judæ disputiret.

XIX. M. **Johann Philipp Pfeiffer**, von 1671. ward 1685. Professor Theologiä extraordinarius und Hofprediger, da er denn die griechische Profeßion niederlegte. S. oben S. 207.

XX. M. **Paul Rabe**, geboren zu Königsberg 1656. den 11 Apr. ward 1678. den 22 Sept. allhier Magister, 1682. Subinspector, und 1685. Professor der griechischen Sprache, 1703. aber der Logic und Metaphysic.

XXI. M. **Johann Ernst Segers**, von 1703. ward dabey 1709. Doctor und Professor Theologiä extraordinarius, legte aber 1716. die Profeßion nieder, als er Pfarrer auf dem Haberberge wurde. S. oben S. 215.

XXII. M. **Michael Gehrke**, geboren zu Rastenburg in Preußen 1679. den 31 Januarii, ward 1704. den 18 Sept. allhier Magister, 1714. aber Professor Philosophiä extraordinarius, und 1716. Professor ordinarius der griechischen Sprache. Er starb 1721. den 14 Jun. und hat de SS. Trinitate, utrum ex principiis naturalibus firmiter cognosci possit? paradoxis quibusdam Spinozæ, societate humana ante

lapsum, cingaris regno Borussiæ pulsis, officio principis circa conservationem religionis, necessitate commerciorum in republica, corona regni prussici ejusque significatione heraldica, auch de fama græcæ lingvæ per orbem manifestata disputiret.

XXIII. **Johann Behm**, Phil. und Theol. Doctor, von 1721. dabey Professor Theol. extraord. und von 1728. Bibliothecarius zu Schloß, auch von 1733. Consistorialrath, und von 1745. Professor Theol. ordin. S. oben S. 194. und 217.

§. 6.

Professores der mathematischen Wißenschaften.

Wer die Profeßion der mathematischen Wißenschaften von 1544. bis 1546. verwaltet haben mag, davon ist nichts zu finden. Von 1546. an aber sind folgende Professores Matheseos bey dieser Universität gewesen:

I. M. **Bartholomäus Wagner**, von Königsberg, hat zuerst 1546. das Trinitatisqvartal bey der Academie gehoben, und besage der um die Zeit auf seinen Vater verfertigten Int. fun. so im Manuscript auf der academischen Bibliothec zu finden ist, bey derselben die Mathematic dociret. Was er nachhero vor eine Profeßion verwaltet habe, findet man nicht. A. 1553. ward er bey der Osiandristischen Unruhe dimittiret, S. Hartknochs Kirchenhistorie S. 362. ist nachhero Medicinä Doctor geworden, und zu Danzig gestorben.

gestorben. S. Hennebergers Erklärung der preußischen Landtafel S. 243.

II. Man findet auch, daß **Sciurus** eine Zeitlang diese Profeßion verwaltet, welches denn um diese Zeit geschehen seyn mag, zumalen er schon 1546. allhier angekommen, und man sonsten nicht findet, was er gleich anfangs vor eine Stelle bekleidet. S. oben S. 365.

III. Zu Anfange des 1548sten Jahres ward dem Archipädagogus, **M. Bonaventura vom Stein**, die mathematische Profeßion bis zur Ankunft des Lauterwalds zu verwalten aufgetragen, S. I. Th. S. 38.

Dieser **M. Matthias Lauterwald**, ein Elbinger, so zu Wittenberg auf des Marggrafen Albrechts Kosten studiret hatte, wie aus **Sabini** Schreiben an Melanthon, so pridie calend. Jul. 1545. datirt, und seinen Gedichten beygedruckt ist, erhellet, kam zwar 1549. im Sommer allhier an, ließ sich aber, ehe er die mathematische Profeßion antrat, in die Osiandristische Streitigkeiten ein. Er bekam daher 1550. den 15 Julii seinen Abschied, S. Hartknochs Kirchenhistorie S. 313. und ward auf Kosten des Marggrafen wieder nach Wittenberg geschickt, seine Studia daselbst fortzusetzen. Vor die Zeit aber, da er hier gewesen, wurden ihm 100 Mark gereichet. A. 1551. ward er Pfarrer zur Schulpforte. Was aber nachhero mit ihm, da er Prediger zu Eperies in Ungarn gewesen, des Satzes wegen, daß der Mensch nicht durch

den Glauben allein, sondern auch durch die Zerknirschung und den neuen Gehorsam gerecht werde, vorgegangen, davon sehe man Saligs Historie der Augspurgischen Confeßion II. Th. S. 835. u. f. wo auch S. 983. einige Schriften desselben wider Osiandern angeführet werden. S. **Seilers** Elbinga literata S. 108. auch **Unsch. Nachr.** 1742. S. 519. u. s. w. wo ein Brief des Osianders eingerückt ist, der ihn betrift.

IV. M. **Balthasar Sartorius**, war von Wittenberg hereingekommen, trat im Qvartal Reminiscere 1551. die Profeßion an, und gieng 1551. zu Ausgange des Jahres von hier wieder nach Wittenberg.

A. 1553. den 11 Oct. ward dem Profeßor der Dialectic M. **Nicolaus Jagenteufel** die mathematische Profeßion mit zu verwalten aufgetragen, so daß er das Gehalt von beyden genoß.

V. M. **Nicolaus Neodomus**, geboren zu Erfurt 1535. ward 1560. Profeßor Matheseos, und hat nebst den Calendern auch de eclipsibus geschrieben. Er starb 1578. den 28 Aug.

VI. M. **Matthias Menius**, geboren 1544. zu Danzig, ward anfangs 1572. Profeßor am Gymnasio daselbst, 1579. aber allhier Profeßor Matheseos ordinarius, dabey 1585. Fürstlicher Bibliothecarius, und starb 1601. den 3 Jun. Außer den von ihm verfertigten Calendern, deren **Hartknoch** im

Alten

Alten und Neuen Preußen S. 541. a. gedenket, ist noch eine Dißertation de rotunditate terræ & aquæ, auch ein astrologisches Prognosticon auf das Jahr 1588. von ihm verhanden. S. **Prätorii** Athen. Gedan. S. 37. 178. Ehe er ankam, docirte der Profeßor Med. primarius **D. Stojus** die Geometrie, und der Profeßor **Pantänus** die Arithmetic eine Zeitlang. Nach seinem Tode ward 1603.

VII. M. **Joachim Radenicius** ernennet, der zu Rostock 1575. geboren, zu Helmstadt Magister worden, und nachdem er sich mit dem berühmten Tycho de Brahe besprochen, zu Rostock und nachhero allhier privatim dociret hätte. Er gab auch eine Dispute de cœlo & sphæris cœlestibus pro loco heraus, starb aber, ehe er zu lesen angefangen, den 11 Dec. 1603.

VIII. M. **Sigismund Weier**, geboren zu Schmoditten in Preußen 1579. den 28 Febr. ward 1602. zu Wittenberg Philosophiä Magister, und 1605. allhier Prof. Matheseos, dabey 1612. Churfürstlicher Bibliothecarius, verwechselte aber 1621. die mathematische Profeßion mit der historischen. Er hat de rotunditate terræ, partibus cœli, figura, situ & motu cœli, figura & situ terræ disputiret.

IX. M. **Johann Strauß**, geboren zu Königsberg 1590. den 2 Jun. Nachdem er hier und in Deutschland studiret, ward er zu Tü-

bingen 1616. Magister, und bald darauf Informator der Pagen bey den Herzogen von Sachsen Johann Willhelm und Friderich Willheim. A. 1619. nahm er Kriegesdienste an, ward aber endlich 1621. allhier Professor Matheseos ord. und starb 1630. den 9 Sept. Außer der Introductione ad utramque Architectonicam sind annoch einige Disputen von ihm vorhanden, als: de refractionibus astronomicis, eclipsibus solaribus, philosophia astrali Tychonica, und der Wall, so die Stadt Königsberg umgiebet, ist nach seiner Angabe aufgeführet worden.

X. **M. Albrecht Linemann**, geb. zu Fischhausen in Preußen 1603. den 11 Mart. Sein Vater, so ein Schuster war, hielt ihn zu seinem Handwerk an; weil er aber großen Trieb zum Studiren hatte, begab er sich nach Königsberg und famulirte, damit er nur dabey die Schule besuchen könte, und brachte es nachhero auf der Academie in der Mathesi bald so weit, daß er 1630. an seines verstorbenen Lehrmeisters Stelle zum ordentlichen Lehrer derselben beruffen ward. Hierauf gieng er nach Holland, wo er de scintillatione stellarum eine Schrift herausgegeben, und nachdem er 1634. den 20 April allhier in Abwesenheit war zum Magister ernennet worden, kam er in demselben Jahre wieder zurück, und verwaltete seine Profeßion bis 1653. da er den 8ten Dec. gestorben. Er hat de

refra-

refractionibus uranicis, natura cometarum æthereorum, motu diurno telluri vindicando, natura iridis, mundo, meteoris ignitis, rerum naturalium primordiis, natura disciplinarum mathematicarum, igne elementari, luna, visionis natura, anima, sole disputiret, und die von ihm den jährlichen Calendern beygefügte Anmerkungen sind zusammen unter dem Titul: Deliciæ Calendariographicæ gedruckt worden, und enthalten viel merkwürdiges.

XI. **M. Andreas Concius**, geboren 1628. den 25 Nov. zu Narzim ohnweit Soldau in Preußen. Nachdem er hier studiret, und 1649. zu Wittenberg magistriret, auch in Deutschland und Holland sich umgesehen hatte, ward er 1654. allhier Professor Matheseos ordinarius, und dabey 1658. Oberinspector des Collegii. Als er aber 1664. eben das Rectorat der Academie verwaltete, nahm er das Rectorat der Altstädtschen Schule an, die er auch in eine große Aufnahme gebracht, und starb als Rector derselben 1682. den 16 May. Er hat außer den Disputen de succino, iride, natura & constitutione philosoph. modo demonstrandi ac docendi conclusiones astronomicas, vanitate ex astris de rebus arbitrariis & fortuitis divinandi, finibus Palæstinæ auch eine Geographie herausgegeben, und vom Unterscheid des Alten und Neuen Calenders, auch historiam Asphaltites Palæ-

stinæ lacus geschrieben. Nachdem diese Stelle hierauf drey Jahr ledig gewiesen, erhielt

XII. **D. Georg Wosegin**, Facult. med. Adjunctus 1667. dieselbe, so aber das Calendermachen dem Concio überließ. A. 1670. den 2 Oct. ward derselbe allhier Magister, auch dabey 1681. Prof. med. ord. tertius. Als er aber 1690. ordinarius secundus wurde, legte er die mathematische Profeßion nieder. S. oben S. 311. 315. 322.

XIII. **M. David Bläsing**, geboren zu Königsberg 1660. den 29 Dec. studirte erst die Medicin, nachhero aber die Theologie, ward 1683. den 25 Januar. zu Leipzig Magister, und 1690. Profeßor Matheseos ordinarius allhier, worauf er von 1697. bis 1699. in Holland, Engelland und Frankreich sich umsahe. A. 1701. ward er dabey ein Mitglied der Berlinschen Societät der Wißenschaften, und 1703. Inspector Alumnorum primarius. Er starb 1719. den 9 Oct. ohne Erben, und hat das Stipendium Bläsingianum gestiftet, deßen oben S. 15. gedacht, auch die academische Bibliothec sowohl als die philosophische Facultät mit schönen Legatis bedacht, davon oben S. 45 und 348. gehandelt worden. Zu Leipzig hat er de erronea temporis mensuratione in itinere, und allhier de extensione mundi adversus Cartesium, Euclidis propos. XLVII. Lib. I. Mercurii per solem transitu 1690. observando, nive, lineæ

lineæ juxta proportionem divinam divisione, sphærarum cœlestium symphonismo, eclipsi lunari ejusque secundum tabulas Rudolphinas instituendo calculo, linea meridiana, potioribus arithmeticæ regulis algebraice solutis disputiret. Es ist auch unter seinem Vorsitz eine Dißertation de columna Ostrocolensi Prussiæ & magni Ducatus Lithvaniæ termino gehalten, von welcher ein Auszug im **Erleut. Preußen** II. Band S. 423. u. s. w. zu finden ist.

XIV. **D. Christoph Langhansen**, von 1719. dabey von 1720. Oberinspector des Collegii, von 1721. Hofprediger, und von 1725. Prof. Theol. ord. vorhin aber Prof. Math. extr. hat zu Jena de mense veterum Ebræorum lunari, und allhier de eclipsi solari occasione insignis 1715. d. 3. Maji appariturae, parallaxi, aurora boreali 1716. d. 17. Martii observata, obliquitate eclipticæ, figura telluris ad sensum sphærica, mensuris regni Borussiæ hodiernis disputiret, von welcher letztern Dißertation ein Auszug im **Erleut. Preußen** III. B. S. 425. u. s. w. zu finden ist. Auch hat der Herr Prof. Gottsched zu Leipzig seine dubia circa monades Leibnitianas unter seinem Vorsitz vertheidiget. Seine theologische Schriften sind oben S. 183. u. f. angeführet.

§. 7.

Wer in den ersten Jahren die Profeßion der Dialectic verwaltet, solches findet man nicht. Professores der Dialectic.

Von

Von 1552. an aber sind folgende Professores ordinarii Dialectices, oder wie sie nachhero genennet worden, der Logic und Metaphysic gewesen:

I. **M. Nicolaus Jagenteuffel**, von 1552. vorhin Archipädagogus, S. I. Th. S. 38. ward dabey 1560. Pfarrer im Löbenicht, und saß auch nach **Hartknochs** Bericht in seiner Kirchenhistorie S. 412. im hiesigen Consistorio, gieng aber a. 1567. von hier weg, und ward Ephorus der Annabergschen Inspection in Meißen. S. **Unsch. Nachr.** 1710. S. 758. und **Acta Bor.** II. Band S. 93. bis 103. A. 1575. kam er nach Meißen als Superintendent, und endlich ist er als Generalsuperintendent und Hofprediger in Weimar 1583. gestorben. S. Acta hist. eccl. XLIX. Th. S. 129.

II. **M. Valentin Laube**, von 1569. vorhin Profeßor der Beredsamkeit, war dabey erster Inspector der Alumnorum, und starb 1578. den 25 Sept. S. I. Th. S. 334.

III. **M. Michael Scrinius**, ein Danziger, von 1579. da er den 5 Sept. pro loco disputiret, war dabey Bibliothecarius zu Schloß, und starb 1585. den 13 Oct. In den **Act. Bor.** I. Th. S. 313. u. f. ist ein Brief von ihm an Scalichium zu finden, den er 1562. zu Frauenburg im Ermeländischen geschrieben, aus welchem zugleich erhellet, daß er ehedem zu Rom sich aufgehalten, und damals vor einem halben Jahr von Löwen

nach

nach Frauenburg berufen, aber Willens gewesen nach Deutschland sich zu begeben, um daselbst sein Glück zu versuchen. Wenn man hiemit in den Act. Bor. l. cit. S. 845. u. f. und 870. vergleichet, so siehet man, daß er nachhero auch würklich durch den Scalichium hieher befördert worden, und in welcher Verbindung er mit ihm allhier gestanden.

IV. M. **Laurentius Pantänus**, von 1585. vorhero Prof. der griechischen Sprache, starb 1589. den 5 Mart. S. oben S. 368.

V. M. **Martin Winter**, von 1589. vorhero Professor der Poesie, starb 1595. den 20 Maji als Rector magnificus, und hat de argumentatione disputiret.

VI. M. **Johann von Geldern**, von 1595. vorhero Archipädagogus, S. I. Th. S. 43. dabey von 1605. Bibliothecarius zu Schloß, starb 1620. den 9 Sept. und hat de definitione naturæ ex lib. II. Arist. phys. constitutione Logices, œconomia doctrinarum anima disputiret.

VII. M. **Georg Cruse**, ist zu Elbing 1597. geboren, aber zu Tilsit erzogen, ward 1617. den 26 Sept. allhier Magister, und war bis 1619. Hypodidascalus im Pädagogio, da er nach Deutschland gieng. A. 1621. erhielt er allhier die logische Profeßion, und erste Inspection über die Alumnos, ward auch 1625. dabey Diaconus im Kneiphoff, starb aber bald darauf den 28 Aug. desselben Jahres.

Er

Er hat de natura enunciationum exclusivarum, auch de demonstratione disputiret, und centuriam quæstionum illustrium philosophicarum in usum Theologiæ translatarum herausgegeben.

VIII. **M. Levin Pouchenius**, von 1626. da er die metaphysische Profeßion, so er seit 1621. extraordinarie verwaltet, mit der logischen combinirte, war dabey zweyter Hofprediger, verwechselte aber noch in demselben Jahr die Profeßion der Logic und Metaphysic mit der Prof. der hebräischen Sprache. S. oben S. 361.

IX. **M. Laurentius Weger**, geboren 1599. den 9 Aug. zu Königsberg, ward 1623. den 4 April allhier Magister, und in demselben Jahr Conrector der Altstädtschen Schule, 1624. aber Profeßor bey dem Collegio Ruthenico zu Wilda, und 1626. Prof. der Logic und Metaph. allhier. Er starb 1629. den 1 Oct. und hat de primis & secundis notionibus, natura logices, prima mentis operatione logica, affectibus, philosophiæ practicæ divisione disputiret, auch quæstiones in omnes organi Aristotelici libros drucken laßen. Die Dißertation aber de verbo Dei, so ihm in **Wittens** Diar. Biogr. beygeleget wird, ist nicht von ihm, sondern dem Prof. lingv. orient. gleiches Namens lange nach seinem Tode geschrieben. S. oben S. 363.

X. M. Michael Eifler, geboren zu Zinten in Preußen 1601. den 13 May, ward 1627. allhier Prorector der Cathedralschule, und in demselben Jahr den 30 Sept. Magister, 1630. aber Profeßor der Logic, und Inspector prim. Alumnorum, verwaltete auch dabey die physische Profeßion von 1639. und las privatim mit Genehmhaltung der theologischen Facultät theologische Collegia. Er war ein Vater der berühmten Poetin Gertrud Möllerin, und starb 1657. den 25 Nov. hat auch de demonstrationis principiis & speciebus, natura & constitutione Metaph. dæmonibus, ente positivo & negativo, prædicationibus synonimicis, paronymis, quæstione: an Theologia sit habitus mere practicus? functionibus intellectus humani a logica dirigendis, auro Christo recens nato a Magis oblato, politico bono & malo, cœlo, anno sæculari, transmutatione rerum naturalium, materia prima, principiis rerum naturalium, honore ceu præmio S. B. moralis, intelligentia subtilitatum, definitione universi, auch angelognosiam, methodologiam, primordia pansophiæ und anderes geschrieben.

XI. M. Melchior Zeidler, von 1658. dabey zweyter Hofprediger, ward 1663. Prof. Theol. sec. S. oben S. 179. Dieser um die peripatetische Philosophie hochverdiente Mann hat nicht nur zu Jena de defini-

definitione ejus, quod in subjecto esse dicitur, primo principiorum demonstrationis requisito, quæstione: an lumen sit corpus? conversione propositionis contingentis universalis negativæ, und allhier de ratione entis generica in ordine ad inferiora, Noologia disputiret, sondern auch libros tres de variis sciendi generibus & mediis eo perveniendi, und Tractatum de gemino docendi modo exoterico & acroamatico, auch Introductionem in lectionem Aristotelis drucken laßen. S. Unsch. Nachr. 1740. S. 546. u. s. w. wo sein Character auch sein Bildniß vorkommt.

XII. M. Lambertus Steger, geboren zu Danzig 1634. ward 1659. den 17 April Magister, 1663. aber Profeßor Logices und Metaphysices allhier, auch dabey 1679. Oberinspector der Alumnorum und Bibliothecarius zu Schloß, gieng 1667. nach Welau als Erzpriester, wo er auch 1689. den 4 Febr. gestorben. Hat unter andern de beatitudine contemplativa, dubitatione Cartesii, monarchia, primis cognoscendi principiis geschrieben.

XIII. M. Andreas Hedio, geboren zu Königsberg den 16 Juli 1640. ward 1663. zu Jena Magister, und 1667. Profeßor der Logic und Metaphysic allhier, auch dabey 1679. Oberinspector der Alumnorum, und 1694. Bibliothecarius zu Schloß. Er starb

1703.

1703. den 11 Jul. und hat außer dem Organo aristotelico auch einige Disputen, als: de causis corruptæ philosophiæ, theologia Aristotelis, naturali desiderio sciendi, vacuo, differentia scientiæ & prudentiæ, felicitate civili, asylis, quæstione: an detur divinatio per somnum? drucken laßen.

XIV. M. Paul Rabe, von 1703. vorhin Profeßor der griechischen Sprache, starb 1713. den 23 Jun. Er hat einen cursum philosophicum, auch commentarium in librum categoriarum Aristotelis, rhetoricam civilem, imgleichen methodologiam scientificam, auch einen Tractat de contradictionibus Aristotelis apparentibus drucken laßen, und verschiedene Disputen geschrieben, als: de voce λογος, vero & genuino per quæstiones disputandi modo, quæstione: utrum beatus possit fieri miser? natura & constitutione Politices, Rhetorices, morte Alexandri M. utrum Antipater eum veneno interemerit, & Aristotelem habuerit complicem? axiomate: omnis ars, methodus & actio bonum aliquid appetere videtur; victu Johannis Baptistæ ad Matth. III. 4. canone: omnis homo est animal politicum, virtute heroica, canone: omnis homo natura scire desiderat, proprio ejusque divisione Aristot. Porphyr. & Platonica.

XV. M. Johann Böse, geboren zu Königsberg den 1 Aug. 1683. ward 1704. den

18 Sept. allhier Magister, 1711. Subinspector der Alumnorum, 1713. aber Professor ordinarius der Logic und Metaphysic, trat 1715. eine Reise an, und hielt sich in Dännemark, Deutschland, Holland, Engelland und Frankreich vier Jahre auf, starb auch auf derselben zu Tours in Champagne 1719. im Aug. Er hat de illustri humanarum actionum principio, proæresi disputiret.

XVI. M. **Johann Jacob Rhode**, zu Königsberg den 24 Aug. 1690. geboren, ward 1712. zu Jena Magister, 1715. allhier Subinspector, 1719. Conrector des Gymnasii zu Elbing, 1720. aber Professor ordinarius der Logic und Metaphysic allhier, starb 1727. den 4 Jul. S. **preuß. Todestempel** S. 10. u. s. w. und **Erleutertes Preußen** V. Band S. 850. u. f. Er hat de lectis veterum lucubratoriis, nimio eruditorum libros conquirendi studio, conviviis natalitiis, celebri statua quatuor fratrum in sylva Fischhus. æmulatione, proœdria, Conrado Tiberio de Wallenrod a criminationibus liberato, præcipuis Logicæ vulgaris nævis, attentione, pulchritudine Dei, prælio & statua Rudaviensi, S. **Erleutertes Preußen** I. Band S. 615. u. s. w. celebri spectro: die weiße Frau, dicto disputiret, auch außer einem Programma de Aristotele eclecticæ philosophiæ amantissimo, in dem **Erl. Preußen** verschiedene Anmerkungen aus den preußischen Ge-

Geschichten geschrieben. Die Disputen de Wallenrodio stehen auch in den sel. hist. liter. Regiom. II. Band S. 323. u. s. w.

XVII. **M. Johann David Kypke**, von 1727. vorhin Professor extraordinarius Logices und Metaphysices, dabey nachhero Doctor und Professor Theologiä ordinarius. S. oben S. 190. und 192.

§. 8.

Die Profeßion der practischen Philosophie anbelangend, so hat nach den Const. acad. Tit. de publicis lectionibus, anfangs der Profeßor der griechischen Sprache über Aristotelis Ethic gelesen; wie denn auch unter Neuhausen den 15 Jul. 1550. dem Profeßori gräcä lingvä Sciurus die ethische Profeßion besonders zu verwalten aufgetragen worden. A. 1572. aber ward dem Profeßori Poeseos, Andreas Iris, die ethische Prof. aufgetragen, und endlich derselbe a. 1579. da die Salaria bey der Academie vermehret wurden, S. I. Th. S. 73. u. s. w. mit einem besondern Gehalte zum Profeßor der Sittenlehre und Geschichte ernennet. Seit der Zeit haben folgende diese Profeßion bekleidet: Profeßores der practischen Philosophie.

I. **M. Andreas Iris**, ward dabey 1592. Official des hiesigen Consistorii, starb 1600. den 2 Dec. und hat de jure naturali & positivo disputiret.

II. **M. Caspar Clee**, von 1601. Profeßor Ethices und Historiarum, vorhin Profeßor der griechischen Sprache, starb 1602. den

14 Sept. und hat de duplici contentione ex lib. I. Hesiodi disputiret. S. oben S. 368.

III. **M. Otto von Hülsen**, geboren zu Königsberg den 5 Dec. 1560. ward 1585. im Martio zu Wittenberg Magister, und nachdem er sich zehn Jahr in Deutschland aufgehalten, allhier in die Fürstliche lateinische Canzeley aufgenommen. Nachdem er 14 Jahr bey derselben gestanden, erhielt er 1602. die Prof. Eth. und Histor. so er bis 1611. verwaltet, da sie ihm seiner schwachen Gesundheit wegen abgenommen worden. Er starb 1616. den 11 Jul. und hat de constitutione Ethices disputiret.

IV. **M. Andreas Crebs**, von 1611. Prof. Eth. und Hist. vorhin Archipädagogus, legte, als er 1615. Professor Juris extraord. ward, die ethische Profeßion nieder, und behielt nur die historische. S. oben S. 261. u. f. Es sind auch nach der Zeit diese beyde Profeßionen nie wieder combiniret worden.

V. **M. Daniel Halbach** von der Pforte, Med. Doct. von 1615. Profeßor ordin. der practischen Philosophie, dabey von 1616. Med. Prof. extr. und Prof. phys. legte 1619. die ethische Profeßion nieder, als er mit Beybehaltung der physischen Profeßor Medicinä ordin. ward. S. oben S. 325.

VI. **M. Crispin Klugmihel**, von 1619. vorhin Archipädagogus, S. I. Th. S. 44. starb 1638. den 26 Jul. und hat de lege naturæ, homine politico, summo bono hominis,

minis, natura actionum humanarum, republica, libertate voluntatis in civilibus actionibus disputiret.

VII. **M. Willhelm Witzendorf**, geboren zu Medingen im Lüneburgschen 1609. den 13 Januar. ward 1631. zu Wittenberg Magister, und nachdem er in Holland, Engelland und Dännemark sich umgesehen, kam er 1636. hieher, und ward 1638. hieselbst Professor der practischen Philos. 1640. aber Superintendent und Pastor am Dom zu Bardewick im Lüneburgschen, nachdem er den 14 Sept. desselben Jahres allhier Licentiatus Theologiä worden. A. 1644. den 1 Sept. ward er als Doctor Theologiä allhier renunciiret, und 1645. kam er wieder als Erzpriester zu Rastenburg nach Preußen, starb aber bald darauf 1646. den 17 Febr. Er hat allhier de persona, prædicationibus mysticis, hodierno statu imperii Rom. germ. præmiis & pœnis, arte feliter Rempubl. administrandi, republica bene constituenda, Cæsare Romano, und unter Levin Pouchenio de præcipuis punctis de S. cœna inter Lutheranos & Calvinianos controversis wider Bergium, der selbsten opponirte, S. **Hartknochs** Kirchenhist. S. 589. disputiret, auch ein Collegium politicum und anderes drucken laßen.

VIII. **M. Sigismund Pichler**, geboren 1603. den 17 Oct. zu Grieskirch in Oesterreich, wo sein Vater Lutherischer Prediger

zu Watzenkirch gewesen, legte zu Linz den Grund seiner Studien, hielt sich hierauf zwey Jahr zu Genf auf, und ward 1626. zu Strasburg Magister, wo er auch Collegia gelesen, und sich auf die Rechte gelegt. Nachhero aber führte er sechs Jahr lang den jungen Herzog von Croy, nachmaligen Statthalter in Preußen. Und als derselbe Rector magnificentissimus zu Gryphswalde war, verwaltete Pichler bey zwey solennen Promotionen das Canzleramt, reisete auch mit ihm nach Holland, und ward endlich 1640. Profeßor der practischen Philos. allhier. Er starb 1668. den 11 Mart. als Senior der Academie, besage der Int. funeb. so in Wittens memor. philos. S. 529. u. s. w. steht, und hat de vera ratione status regii, legatis, nobilitate, falsa ratione status monarchici tyrannorum idolo, consiliis & consiliariis, magistratu, præmiis ac pœnis, legibus, judice, jure belli, justitia particulari, affectibus eorumque cura, minimis in republica curandis, fœderibus, jure naturæ & divino, torneamentis, regalibus, politica in genere, morbis rerumpublicarum eorumque remediis, legibus fundamentalibus, ordinibus & incrementis rerumpublicarum, interregno disputiret.

IX. M. Conrad Vogt, geboren 1634. den 15 Sept. zu Nienburg an der Weser. Nachdem er zu Bremen und allhier den Grund seiner Studien geleget, ward er hieselbst

1662.

1662. den 21 Sept. Magister, und 1663. Prorector der Cathedralschule, 1669. aber erhielt er die politische Profeßion, vor deren Antritt er Dennemark, Holl- und Engelland besahe. A.1679. verwechselte er dieselbe mit der poetischen Profeßion.

X. M. **Georg Thegen**, geboren zu Königsberg in Preußen 1651. den 8 Januar. ward zu Rostock, woselbst er auch nachhero Collegia gelesen, 1674. Magister, 1679. aber allhier Profeßor der practischen Philos. welche Stelle er ins 50ste Jahr verwaltet. Er starb 1729. den 16 Januar. als Senior der Academie, nachdem er kurz vorhero pro emerito war erkläret worden, und hat zu Rostock de auditore acroamatico, allhier aber unter andern de recta ratione in negotiis civilibus, primogenitis eorumque jure, summo malo, bonitate naturæ, aristocratia, eversione rerumpublicarum, quæst. utrum Judæi in bene constituta republica tolerandi? jure regio ex 1 Sam. 18, 10 sqq. prognostico status rerumpublic. ultimo fine hominis, quæst. utrum sint facienda mala, ut inde eveniant bona? utrum vir fortis in bello mortem, an captivitatem eligere debeat? ostracismo, expositione infantum, statu hominis naturali, optima ex voto republica, annulorum in republica usu, actionibus hominum in se & natura sua, non ob legis prohibitionem malis; electore sui ipsius in magi-

magistratum, corona, utilitate propria in Rep. licita, quæst. utrum Aristoteles propria cæde mortuus sit nec ne? imperio hominis in hominem naturali, quæst. an status hominis naturalis belli sit an pacis? disputiret.

XI. M. Johann Adam Gregorovius, geboren zu Johannisburg in Preußen 1681. den 24 Dec. ward 1712. allhier J. U. Cand. und zu Halle Magister, auch daselbst 1717. J. U. D. und in eben demselben Jahr allhier Profeßor extraordinarius des Natur- und Völkerrechts, 1726. aber adjung. und 1728. würklicher ordinarius der practischen Philosophie, war auch dabey von 1723. bis 1736. Inspector der Gröbenschen Stipendiaten, S. oben. S. 13. und einige Jahre Aßeß. des Hofhalsgerichts. Er hat unter Böhmern in Halle pro gradu de jure denegandi communionem cœmeteriorum, und allhier de jure Majoratuum disputiret, auch sieben Disputen de habitu juris naturæ & gentium ad Remp. ejusque status, einige de veterum ac recentiorum circa philosophiæ practicæ dissensus, Observat. Aristotel. circa jus naturæ, und eine Jubelrede de electricitate morali drucken laßen.

§. 9.

Professores der Naturlehre.

Wie die Profeßion der Naturlehre von der Stiftung der Academie an bis jetzo versehen worden, davon merke man folgendes.

Obgleich

Obgleich sowohl in den Constitutionibus academicis Tit. de publ. lect. als auch in den Statutis academicis Cap. III. eines Profeßors der Naturlehre gedacht, und daselbst, wenn und was derselbe zu lesen habe, angezeiget wird; so findet man doch nicht, daß anfangs ein besonderer Profeßor Phys. allhier gewesen, sondern es versahe ein Profeßor der medicinischen Facultät diese Stelle. Und zwar zuerst geschahe solches vom D. Aurifaber, welcher 1548. in der Art zum Profeßor der Naturlehre angenommen ward, daß er dabey der zweyte Profeßor in der medicinischen Facultät seyn, und wöchentlich vier Stunden lesen sollte, da er denn Medica einmischen, oder seine Lectiones sonsten so einrichten könte, daß beydes die Medicin und Physic nicht verabsäumet würde. Auch sollte er gleich andern disputiren, so oft ihn die Reihe träfe, mit den Declamationen aber verschonet seyn. Als dieser hernach 1550. primarius Medicinä wurde, behielt er die physische Profeßion in der Art bey, daß er wöchentlich zwey Stunden medica und zwey Stunden physica las. A. 1552. den 28 Oct. übernahm solches in derselben Art D. Pontanus, zweyter Profeßor Medicinä. A. 1554. den 24 May ward dem D. Titius, Prof. Med. sec. die Physic zu lehren, nebst einer Zulage von 50 Fl. aufgetragen, so daß er mit den physischen Lectionen eine Einleitung in die Medicin abwechseln sollte. A. 1560. aber, als Titius rückte, übernahm D. Stojus solches, und nach Stoji Abzuge 1575. ward dem M. Paul

Weiß, Prof. der griechischen Sprache, aufgetragen die Naturlehre eine Zeitlang vorzutragen. Nachhero verwaltete diese Profeßion D. Paul vom Stein, Prof. Med. bis 1583. da er primarius ward, welchem D. Göbel der ältere folgte. Hierauf ward sie 1588 dem D. Valentin Pannonius oder Preuß, Prof. Med. prim. aufgetragen, 1594. aber dem D. Memmius, Med. sec. welcher 1602. starb. Endlich übernahm 1616. der Profeßor der practischen Philos. D. Daniel Halbach nebst der extraordinairen medicinischen auch die physische Profeßion. Und als 1619. das Pädagogium eingezogen ward, legte er die ethische Profeßion nieder, und behielt die physische, doch in der Art, daß er ein Glied der medicinischen Facultät blieb, und Profeßor Medicinä ordinarius tertius ward. Als aber nachhero ein Streit zwischen der medicinischen und philosophischen Facultät in Ansehung der Censur der zur Physic gehörigen Disputen entstand, verglichen beyde Facultäten 1637. den 3 Oct. sich dahin, daß die Physic forthin bey der philosophischen Facultät vorgetragen, auch die physische Disputen von derselben censiret werden sollten, doch daß das Gehalt, so der dritte Medicus desfalls gehabt, auch bey der medicinischen Facultät bleibe, und von demselben behalten werde; worauf denn auch der damalige und bald darauf verstorbene Medicus tertius Crüger die physische Profeßion abgetreten, und der Profeßor Poeseos Eilard sie übernommen, nach deßen bald darauf erfolg-

tem

tem Tode der Professor Logices und Metaphysices Eisler, und nachdem dieser 1657. gestorben, andre Professores Philosophiä ordinarii, und unter denen der Professor Logices und Metaphysices Hedio die Physic dociret, bis 1701. die Professiones der Geschichte und Beredsamkeit, so bis dahin getrennet gewesen, verknüpft wurden, und dagegen ein besonderer Professor der Naturlehre angenommen ward, nemlich

I. **D. Johann Gottsched**, dabey Medicinä Professor extraord. so aber 1704. den 10 Apr. starb. S. oben S. 330. u. f. wo auch seiner medicinischen Schriften gedacht wird. Hieher gehören seine Disputen de luce & coloribus, visus modo fiendi, und die meteorologische Tagebücher von 1702. und 1703. Ihm succedirte 1704.

II. **D. Heinrich von Sanden**, dabey Medicinä Professor extraordinarius, und von 1714. Facultatis medicä Adjunctus, so 1728. den 10 Aug. als Rector magnificus gestorben. S. oben S. 331 323 wo auch seine med. Schriften angeführet worden. Die physischen belangend, so hat er nicht nur de corporibus elasticis, antliis pnevmaticis, frigore memorabili 1709. succino electricorum principe, scripturis & picturis fenestrarum naturalibus disputiret, sondern auch syllogen experimentorum, quibus demonstrationes physicæ illustrantur, drucken laßen. Hierauf hat die Physic bis hieher allhier dociret

III.

III. **M. Johann Godfried Teske.** Derselbe ist zu Königsberg den 3 May 1704. gebohren, ward zu Halle 1726. den 27 May Mag. 1728. allhier Profeßor extraord. der Logic und Metaphysic, 1729. aber ordinarius der Naturlehre, und dabey 1733. Samländischer Consistorialrath. Er hat de longitudine fixarum mutabili, latitudine immutabili; intellectu divino, igne ex chalybis silicisque collisione nascente, origine fontium, incomprehensibilitate Dei disputiret. Es stehet auch in den **Hamburgischen freyen Urtheilen** dieses Jahres seine neue Entdeckung verschiedener bisher noch unbekannter Würkungen, und Eigenschaften der Electricität. Und von der dritten Abhandelung unter denen, so von der Electricität bey der Königlichen Academie der Wißenschaften in Berlin eingesendet, und von derselben 1745. in 4to dem Druck überlaßen worden, ist er der Verfaßer.

§. 10.

Von der Profeßion der Geschichte.

Die Geschichte hat anfangs der Profeßor Rhetorices zugleich vorgetragen, wie solches sowohl aus den Constitutionibus academicis Tit. de publ. lectione, als den Statutis academicis Cap. III. erhellet. Nachhero ist die Profeßion der Geschichte von 1579. bis 1615. mit der ethischen verknüpft gewesen. A. 1615. aber trat D. Crebs, als er Profeßor Juris extraordinarius ward, die ethische Profeßion ab, und behielt

hielt nur die historische allein, wiewohl er auch bald darauf von der Academie gar wegkam, wie oben S.262. angemerket worden. Es ward demnach seine Stelle 1618. anderweitig mit dem M. Wagner besetzet, und als 1619. das Pädagogium eingieng, das Gehalt des Historici auf 100 Fl. erhöhet, und also derselbe den übrigen Profeßoren der philosophischen Facultät gleich gemacht; wie solches aus dem dem Isten Theil Num. 5. angelegten Abschiede erhellet, in welchem ihm auch eben so, wie den andern, vier Stunden wöchentlich zu profitiren aufgegeben wird. Und von der Zeit an haben folgende diese Profeßion besonders verwaltet:

I. M. **Friedrich Wagner**, geboren zu Königsberg den 14 Sept. 1586. ward zu Wittenberg 1617. Magister, 1618. Hypodidascalus bey dem Pädagogio allhier, und in demselben Jahr Profeßor Historiarum. Er starb 1620. den 10 Sept. und hat de notis Antichristi magni disputiret, auch ein Stipendium gestiftet, von welchem oben S. 5. gehandelt ist.

II. M. **Sigismund Weier**, von 1621. vorhero Profeßor der mathematischen Wißenschaften, ward 1658. pro emerito erkläret, und starb den 24 Mart. 1661. nachdem er 30 Jahr Senior der Academie gewesen.

III. M. **Jacob Tydäus**, geboren zu Memel 1628. den 24 Mart. ward zu Rostock, wo er auch Collegia gelesen, und als Präses disputiret, 1645. Magister. Und ob ihm gleich daselbst

selbst eine extraordinaire theologische Profeßion angetragen ward, kam er doch wieder in sein Vaterland, und ward 1658. dem Profeßor Weier adjungiret, succedirte auch demselben 1661. gieng aber 1669. von hier nach Fischhausen als Erzpriester, wo er 1700. den 27 Sept. gestorben. Er hat de ente infinito, quatenus lumine naturæ cognosci potest; dependentia causæ secundæ a prima, statua salaria über 1 Mos. 19, 26. auch de ritu sepulcrali veterum disputiret.

IV. **M. Bartholomäus Goldbach**, gebohren zu Neuhausen in Preußen 1640. den 3 May, ward, nachdem er zu Leipzig magistriret, 1668. allhier Subinspector der Alumnorum, 1671. aber Prof. Hist. und dabey 1672. Diaconus der Altstädtschen Kirche. Als er aber 1688. derselben Pfarrer, und des Samländischen Consistorii Beysitzer geworden, legte er die Profeßion nieder, und starb 1708. den 17 Sept. Er hat de Romanorum triumphandi modo, origine geographiæ, terræ motu, quæstione: utrum ante Adamum alii fuerint homines? distantiæ locorum computatione, materia & forma crucis Christi disputiret. Und in den Act. Bor. II. Th. S. 934. u. s. w. stehen einiger Gelehrten Briefe an ihn eingerücket.

V. **Philipp Jacob Hartmann**, Phil. und Med. Doct. von 1689. dabey Facult. medicæ Adjunctus, legte, als er 1701. Profeßor Medicinæ

dicinä tertius ward, die historische Profeßion nieder, S. oben S. 315 und hat de quæstione: an liber Judithæ contineat historiam? antiqua Pomeranorum republica, memorabilibus regni Poloniæ, historia regni Medorum disputiret, auch den bekannten Tractat de rebus gestis Christianorum sub apostolis geschrieben, und animadversiones quasdam in Baronii annales drucken laßen. Seine Respublica Prussiæ ist aus dem Manuscript den Act. Boruß. II. Band S. 1. u. s. w. eingerückt.

Als D. Hartmann besagter maßen 1701 zum Gehalt bey der med. Facultät kam, ward die historische Profeßion mit der rhetorischen wieder verknüpft, und dagegen ein besonderer Profeßor der Naturlehre angesetzet, wie oben angemerket, wobey es auch geblieben.

§. 11.

Von der Profeßion der Poesie.

Die Profeßion der Dichtkunst betreffend, so mag Anfangs der Redner dieselbe zugleich mit verwaltet haben, wie solches aus den Constitutionibus academicis Tit. de publ. lect. fast zu schlüßen ist. In den Statutis acad. dagegen wird schon eines besondern Profeßoris der Poesie gedacht, und demselben eine eigene Stunde zu seinen Vorlesungen angewiesen. Indeßen findet man nicht eigentlich, wer vor 1557. solches verrichtet, ob es gleich sehr wahrscheinlich ist, daß Sabinus, wenigstens nachdem er 1547. das perpetuirliche Rectorat nieder-

niedergeleget hatte, die poetische Profeßion versehen habe, wie oben S. 94. angemerket worden. A. 1557. ward dem Prof. Eloqv. Stürmer diese Stelle nebst dem Gehalte von 100 Fl. auf eine Zeitlang nebst seiner Profeßion zu verwalten aufgetragen. A. 1559. aber ward

I. **Johann Funck**, J. U. D. von Memmingen bürtig, als Profeßor Poeseos bestellet. Er advocirte dabey, und weil er D. Juris war, ward ihm der Platz unter den Profeßoribus Juris bey der Academie gegeben, resignirte aber wieder 1562. die Profeßion, und starb 1565. zu Riga. Vielleicht hat er sich noch 1564. hier aufgehalten, und ist derjenige, deßen in den **Act. Bor.** I. Th. S. 870. gedacht wird.

II. **M. Caspar Schütz**, von Eisleben bürtig, ward 1561. den 30 Sept. allhier Magister, 1562. Profeßor Poeseos, und nachhero Secretarius der Stadt Danzig. Er hat die bekannte preußische Chronick geschrieben, von welcher man **Brauns** Tractat de scriptoribus polonicis & prussicis S. 252. u. s. w. nachsehen kan.

III. **M. Valentin Schreckius**, geboren 1527. zu Altenburg in Meißen, ward 1566. den 3 Oct. allhier Magister, und 1567. Profeßor der Poesie, 1569. aber Rector der Marienschule zu Danzig, in welcher Station er auch 1602. im Sept. gestorben. S. **Prätorii** Athen. Ged. S. 173. u. f. wo auch seine Schriften angeführet werden.

IV.

IV. **M. Caspar Langerfeld**, ein Königsberger, von 1570. stand vorhin am Gymnasio zu Elbing als Conrector, und starb den 14 Julii 1571.

A. 1572. las M. Paul Weiß, Prof. græcæ lingvæ, extraordinarie die Poesie vor die Helfte des Gehalts, bis die Stelle mit dem Iris besetzet ward.

V. **M. Andreas Iris**, von 1572. vorhero Archipädagogus, S. I. Th. S. 40. dabey Professor der Sittenlehre, verließ aber 1579. die poetische Profeßion, und ward Prof. der Sittenlehre und Geschichte mit einem besondern Gehalte. S. oben S. 387. Hierauf verwaltete der Professor der griechischen Sprache, M. Paul Weiß, diese Profeßion wieder bis 1581.

VI. **M. Martin Winter**, von 1582. vorhero Archipädagogus, S. I. Th. S. 42. ward 1589. Professor der Dialectic. S. oben S. 381.

VII. **M. Joachim Cimdarsus**, von 1589. vorhero Archipädagogus, S. I. Th. S. 42. starb 1618. den 10 Febr. und hat de fabulis sive fictionibus poetarum disputiret.

VIII. **M. Christoph Eilardus**, geboren 1585. auf einem Dorfe bey Oldenburg, wo sein Vater ein Ackersmann war, ward 1611. den 1 Oct. allhier Magister, nachhero Hypodidascalus bey dem Pädagogio, und 1618. Professor Poeseos ordinarius, wobey er von 1638. die physische Profeßion verwaltete.

 Er

Er starb 1639. den 28 April, und hat de veritate transcendentali, homine politico, usu philosophiæ in republica, summa civilis administrationis felicitate disputiret.

IX. **M. Simon Dach,** geboren zu Memel in Preußen 1605. den 29 Jul. ward 1633. allhier Collega an der Cathedralschule, und 1636. Conrector derselben, 1639. aber Profeßor der Poesie, worauf er 1640. den 12 April hieselbst magistrirte. Er war von schwacher Leibesconstitution, und starb 1659. den 14 April, hat sich aber durch seine geistreiche und erhabene Lieder um die Kirche Christi sehr verdient gemacht, auch durch seine Gedichte überhaupt einen großen Ruhm erworben. Die auf die Landesherrschaft, und bey andern öffentlichen Gelegenheiten von ihm verfertigte Gedichte sind unter dem Titul: Brandenburgische Rose, Adler, Löwe und Scepter zusammen gedruckt. Sein Leben hat der berühmte **Bayer** im **Erleuterten Preußen** I. Band S. 159. u. s. w. ausführlich beschrieben; womit man in den **Act. Bor.** II. Band S. 942. u. s. w. vergleichen kan, woselbst auch sein Bildniß dem VIten Stück vorgesetzt ist. Die Int. fun. aber steht in **Wittens** memor. philos S. 330. u. s. w.

X. **M. Johann Röling,** geboren 1634. den 23 Sept. auf den Ranzauschen Gütern in Hollstein, trat, nachdem er 1660. magistriret hatte, 1661. die poetische Profeßion allhier

allhier an, und war dabey von 1667. Oberinspector der Alumnorum. Er starb 1679. den 21 Aug. und war ein glücklicher Nachfolger und Nachahmer des Dachen; wie solches seine geistliche Oden, so zusammen gedruckt sind, besonders die schönen Lieder: Ach! kömmst du endlich in die Welt, Ich komme, JEsu! her zu dir, Liebster JEsu, Trost der Herzen, Was soll ich, Liebster JEsu! du, ausweisen. Er hat auch de metro poetico disputiret.

XI. M. **Conrad Vogt**, von 1679. vorhero Profeßor der Politic, starb 1691. den 15 May, und hat de origine rerumpublicarum naturali, instrumentis & ornamentis felicitatis practicæ, poetis & poetica in genere disputiret. S. oben S. 390.

XII. M. **Balthasar Boy**, geboren zu Riga 1652. den 5 Oct. ward, nachdem er hier einige Jahre studiret hatte, 1681. Conrector der Cathedralschule hieselbst, und 1685. den 26 April Magister, 1691. aber Profeßor Poeseos ordinarius. Er starb 1694. den 15 Jun. und hat de carminis epici requisitis quibusdam disputiret.

XIII. M. **Hieronymus Georgi**, geboren zu Königsberg 1659. den 13 May, ward 1685. den 26 April allhier Magister, und 1688. Subinspector der Alumnorum, 1694. aber Profeßor der Poesie. Er starb 1717. den 12 Jul. und hat de arte imitandi poetica, quæstione: an intellectus agens, qui in

homine est, ex mente Aristotelis Deus sit? quantitate animæ, causis mineralium, educatione, fallaciis dictionis disputiret, auch philosophiam propædevmaticam geschrieben, und Zeidlers Rhetoricam ecclesiasticam in 4to herausgegeben.

XIV. **Johann Valentin Pietsch**, geboren zu Königsberg den 23 Junii 1690. ward 1713. im April zu Frankfurt an der Oder Medicinä Doctor, 1717. aber allhier Professor Poeseos ordinarius, und den 11 Nov. Magister, dabey 1719. Hofrath und Leibmedicus, auch Oberlandphysicus, starb 1733. den 29 Jul. und hat sich durch seine Gedichte, welche vorhin vom Herrn Prof. Gottsched, und nachhero vollständiger vom Herrn Prof. Bock herausgegeben worden, einen großen Platz unter den Dichtern erworben, auch pro gradu de impedito medicinæ progressu, und sonsten de stibio veterum, auch de limitibus solutæ ligatæque orationis disputiret.

XV. **M. Johann George Bock**, geboren zu Königsberg den 12 May 1698. ward zu Halle 1727. Magister, und 1732. der Berlinschen Societät der Wißenschaften Mitglied, auch in demselben Jahr als Prof. extraordinarius der Logic und Metaphysic ernennet, ehe er aber diese Profeßion angetreten, 1733. Profeßor ordinarius der Poesie. Außer verschiedenen Gedichten sind auch zwey Disputen de pulchritudine carminum von ihm vor=

vorhanden, und durch die Ausgabe der Pietschischen Gedichte hat er sich um die Poesie nicht wenig verdient gemacht.

§. 12.

Zum Beschluß theile ich folgende Svite der Professorum Eloqventiä ordinariorum mit, so von 1544. an bis jetzo diese Stelle bekleidet: Verzeichniß der Professoren der Beredsamkeit.

I. M. **Johann Hoppe**, von Bautzen in der Lausnitz bürtig, und vorhin Rector der Schule zu Freistadt in Schlesien, S. **Adami** vit. med. germ. S. 198. ward 1544. bey dieser neufundirten Academie Professor der Beredsamkeit, 1553. aber bey der Osiandristischen Unruhe dimittiret. Hierauf ward er Rector des wieder errichteten Gymnasii zu Culm, deßen Restaurirung er auch in einer zu Breslau gedruckten Schrift: forma veteris Gymnasii Culmensis recens instaurati, 1554. beschrieben. Weil ihn aber der Culmische Bischof wegen verdächtiger Lehre nicht dulden wollte, mußte er von daselbst sich weg begeben, und ward Rector zu Elbing. Aber auch daselbst ward er von dem Ermeländischen Bischoff Hosius nicht geduldet, dahero er 1558. nach Danzig gieng, wo er der erste Rector des neuangelegten Gymnasii geworden, auch 1565. gestorben seyn soll. S. **Prätorii** Athen. Gedan. S. 21. u. s. w. und **Hartknochs** Kirchenhistorie S. 363. 988. u. s. w. 1058. u. s. w.

II. M. Urban Stürmer, von 1555. vorhin Archipädagogus, S. I. Th. S. 38. war dabey des Marggrafen Capellmeister, und verwaltete auch 1557. die Profeßionem Poeseos. Er starb 1565.

III. M. Valentin Lauben, von 1566. vorhin Archipädagogus, S. I. Th. S. 40. ward 1569. Prof. Dial. S. oben S. 380.

IV. M. Hartwich Smidenstät, geboren zu Lüneburg 1539. im April, ward 1563. zu Wittenberg Magister, hierauf 1569. allhier Profeßor Eloqventiä, gieng aber in derselben Qvalität 1578. auf die neuerrichtete Academie zu Helmstädt, und starb 1595. den 31 Jul. in seiner Vaterstadt, wohin er die Seinigen zu besuchen gereiset war. Er hat außer verschiedenen Reden auch de imitatione Ciceroniana geschrieben. S. Adami vit. philos. S. 403. u. f. Nach seinem Abzuge verwaltete diese Profeßion, so lange sie vacant war, M. Paul Weiß.

V. M. Christoph Preuß von Springenberg, oder Pannonius, geboren 1515. den 25 Januar. zu Presburg, studirte zu Goldberg unter Trotzendorfen, hörete hierauf Lutherum und Melanthon zu Wittenberg, ward auch auf des letztern Rath daselbst Magister; wie dieser ihn denn auch zum Gefehrten mitgenommen, als er 1540. nach Worms, und 1541. nach Regensburg gereiset. Hiernächst ward er auf Trotzendorfs Veranlaßen als Collega nach Goldberg berufen, verwaltete

darauf

darauf 18 Jahr lang zu Frankfurt an der Oder die Profeßion der Poesie; wiewohl er auch indeßen eine Zeitlang bey dem Churfürsten von Brandenburg Joachim II. in dem Türkenkriege die Stelle eines lateinischen Secretarii vertreten. Hierauf ward er Syndicus zu Olmütz in Mähren, und als er bey dieser Gelegenheit zum öftern etwas an dem Käyserlichen Hofe auszurichten hatte, ward er von dem Käyser in den Adelstand erhoben. Nachhero war er funfzehn Jahr lang zu Thorn Syndicus, oder, wie es in **Zerneckens** Thornischer Chronick S. 145. heißt, erster Secretarius und Protonotarius, und endlich zehn Jahr lang Profeßor Eloqventiä allhier, wo er auch 1590. den 9 April gestorben. Es ist also ein Versehen, wenn er als ein Sohn des Thornschen Secretarii im **Zernecke** l. cit. angegeben wird.

Nachhero verwalteten die Profeßores Iris und Winter diese Stelle, bis

VI. M. **Caspar Perband**, so vorhin als Profeßor der griechischen Sprache war removiret worden, als Profeßor Eloqventiä 1596. wieder restituiret ward, so aber 1601. wieder Profeßor der griechischen Sprache wurde. S. oben S. 368.

VII. M. **Georg Reimann**, von 1601. vorhin Archipädagogus und Profeßor extraordinarius Orationum Ciceronianarum, S. I. Th. S. 43. Er war ein guter Poet, und hatte vom Nicol. Reußner den poetischen

Lorberkranz erhalten, verwaltete auch das Bibliothecariat zu Schloß, starb 1615. im Junio, und hat de statibus, natura, officio, fine Rhetorices, definitione Oratoris disputiret.

VIII. M. **Friedrich Heilsberger**, von 1616. vorhero Profeßor der griechischen Sprache, ward noch in demselben Jahre Erzpriester zu Bartenstein, wo er auch 1644. gestorben. S. oben S. 369.

IX. M. **Samuel Fuchs**, geboren zu Cöslin in Pommern 1588. den 27 Nov. gieng, nachdem er hier und zu Strasburg studiret hatte, nach Italien, ward nachhero allhier 1617. den 26 Sept. Magister, und 1618. Profeßor Eloqventiä ordinarius, verwaltete auch einige Jahre die erste Inspection über die Alumnos, so er aber nicht lange vor seinem Ende niederlegte. Er starb 1630. den 1 April, und hat von der Physiognomie geschrieben, auch die der hohen Landesherrschaft zu Ehren von der Academie bey freudigen und traurigen Fällen von Stiftung derselben an ausgefertigte Schriften zu sammlen angefangen, wie denn der erste Theil dieser Script. acad. auch in dem ersten Theil dieses Buchs angeführet worden. Er hat auch de periodis disputiret, und dispp. artis grammaticæ drucken laßen.

X. M. **Valentin Thilo**, geboren 1607. den 19 April zu Königsberg. Der Profeßor Fuchs recommendirte ihn vor seinem

Ende

Ende der Academie zu seinem Nachfolger, er gieng aber noch vorhero nach Holland, und nachdem er 1634. den 20 April allhier magistriret, trat er die Profeßion an, ward dabey Königlicher polnischer geheimer Secretarius, und starb 1662. den 27 Jul. Er hat rudimenta Rhetorices de periodis, auch Pathologiam oratoriam, imgleichen Topologiam oratoriam, und ideam Rhetor. geschrieben, Curtii Orationes mit einer Zergliederung, exercitia oratoria, auch außer den Reden, so bey der ersten hiesigen academischen Jubelfeyer unter seiner Anführung gehalten, und welche unter dem Titul: Secularia Boruss. academica zusammen gedruckt, noch verschiedene andere herausgegeben, deren einige 1650. und 1653. zusammen gedruckt; wie denn auch einige seiner Schriften in Deutsch- und Holland wieder aufgeleget worden. S. **Wittens** memor. philos. S. 425. u. s. w. Sonsten hat er auch die schönen Lieder: Groß ist, HErr! deine Güte, und: Mit Ernst, ihr Menschenkinder! verfertiget.

XI. M. **Jacob Sahme**, von 1662. vorhin Profeßor der griechischen Sprache, ward 1666. Erzpriester, nicht aber Erzbischoff, wie in **Wittens** Diar. biogr. steht, zu Bartenstein, 1673. aber allhier Pfarrer im Kneiphoff, und Beysitzer des Samländischen Consistorii. Er starb den 23 Nov. 1680. und hat de lege regia, auch de conscientia,

tam in genere, quam in specie disputiret. S. oben S. 370.

XII. **M. Jacob Reich**, geboren zu Königsberg 1635 den 15 May, ward, nachdem er der Tilsitschen Provincialschule als Rector einige Jahre vorgestanden hatte, allhier 1667. Professor ordinarius Eloqventiä. Er starb 1690. den 24 Jun. als Rector magnificus, und hat de dominio supereminenti principum, intercessione Tribunitia, re vehiculari, diplomatibus & tractoriis, s. Post- und Kostzettuln ad Plinii epist. Lib. X. epist. 14. coronatione regia, origine electorum disputiret, und verschiedene Reden drucken laßen.

XIII. **M. Michael Schreiber**, von 1690. dabey von 1694. Wallenrodscher Bibliothecarius, erhielt a. 1701. ein Gnadengehalt von 100 Thlr. und dabey die Profeßion der Geschichte, so von der Zeit an mit der Profeßion der Beredsamkeit verknüpft geblieben, legte aber beyde Profeßionen 1710. nieder, nachdem er Doctor und Profeßor Theologiä ordinarius, auch Pfarrer im Kneiphoff, und Consistorialrath geworden. Er hat mehr denn 200 deutsche Lob- Trauer- und Trostreden drucken laßen, und de eo, quod in elocutione το πρεπον dicitur, argumentis affectuum, de eo, quod in eloquentia divinum est, imperio mariti in uxorem, vario locorum topicorum in oratoria usu, concordia imperii & libertatis, lemmatibus

tibus historiæ antediluvianæ non scriptis, quantitate orationis & prudentia circa eam observanda, eloquentia legati, igne paschali, genuino & domestico Rhetorices auditore, inauguratione regum, dilatione baptismi, bello ob imperii ampliationem suscepto, acumine ejusque in oratoria usu, artis oratoriæ fatis in ecclesia & foro disputiret. S. oben S. 188. und 184. wo auch seine theologische Schriften angeführet werden.

XIV. M. **Johann Samuel Strimesius**, ein Sohn des Frankfurtschen Theologi, geboren zu Frankfurt an der Oder 1684. den 26 Jul. ward 1710. allhier Eloqventiä und Histor. ordin. Profeßor, 1735. aber beurlaubet. Er starb 1744. den 27 Dec. zu Frankfurt an der Oder, und hat außer verschiedenen Reden und Einladungsschriften auch Disputen de Deo Romanorum termino, und de justitia universali, imgleichen einige Jahre lang historische Anmerkungen über die politische Zeitungen, und anderes drucken laßen.

XV. M. **Cölestin Kowalewski**, geboren zu Nicolaiken in Preußen 1700 den 11 Mart. ward 1727. den 2 Sept. allhier J. U. Licentiatus, und 1729. nachdem er den Gradum Magistri von Halle erlanget hatte, Profeßor extraordinarius Eloqventiä und Historiarum, 1730. den 29 Jun. J. U. D. 1733. dabey Samländischer Consistorialrath, 1735. aber

aber Prof. ord. und 1745. Viceofficial und Vicepräsident des Saml. Consistorii. Er hat de Orthodoxia Aristotelis philosophica, potioribus differentiis stili oratorii & historici, eo, quod justum est in foris Borussicis circa substitutionem pupillarem a matre vel avia factam, tutelis naturalibus disputiret, auch verschiedene Reden und Einladungsschriften drucken laßen. Es kommen auch in dem Vten Bande des **Erleut. Preußens** S. 111. u. s. w. und 210. u. s. w. seine Anmerkungen von der Vierbrüderseule in der Capornischen Heide, und dem Armenwesen in Preußen vor.

§. 13.

Von einigen andern Professoribus ordinariis Philosophiä.

Außer diesen angeführten Professoren, so als ordinarii bey der philosophischen Facultät, gestanden, gehöreten ehedem die Archipädagogi gleichfalls zu derselben, deren Verzeichniß im ersten Theil S. 31. u. s. w. bereits mitgetheilet worden. Zu Anfange war auch noch ein besonderer Grammaticus und Musicus bey der Academie; wie solches aus der 1545. angestellten Deliberation derselben wegen Einrichtung der Salarien erhellet, deren im Isten Theil S. 65. gedacht ist. Es sind aber diese Stellen bald eingegangen, und man hat sich damit begnüget, daß der Archipädagogus das Amt des Grammatici versehen. Außer diesen aber finden sich noch einige, so als Professores ordinarii Philos. bey der

demie gestanden, deren noch nicht Erwehnung geschehen können. Drey derselben haben in den ersten Jahren bey derselben dociret, ob man gleich nicht findet, welche Profeßion sie eigentlich verwaltet haben, nemlich **M. Johann Pontanus, M. Cyriac Reinich,** und **M. Jacob Mittag,** als welche schon bey der Stiftung der Academie als Profeßores bey der philosophischen Facultät gestanden, wie im Isten Theil S. 65. angemerket ist. Pontanus kommt nur bis 1545. vor, da er vermuthlich in fremde Lande gegangen und die Medicin excoliret, worauf er nach angenommenem Gradu Doctoris 1552. allhier Profeßor Medicinä secundus geworden. Reinich und Mittag blieben bis 1546. allhier, da beyde, wie S. 64 des Isten Theils bemerket, im Qvartal Crucis zu lesen aufhöreten, und Mittag nach Wittenberg gieng, wo er zu dociren anfieng, wie solches aus den Scriptis acad. Witteb. publicis I. Band S. 178. a. zu sehen ist. Da indeßen Reinich nur 80 Fl. an Gehalte gehabt, so mag er die grammatische Stelle, oder die Profeßionem Musices verwaltet haben; indem aus der angezeigten Deliberation von 1545. erhellet, daß man dem Grammatico und Musico nicht eben so viel, als den übrigen Profeßoribus Artium, reichen wollen. Was Pontanus und Mittag vor eine Profeßion verwaltet, davon findet man nichts, wie man denn auch nicht weiß, wer in den ersten beyden Jahren die Mathesin, die Naturlehre und die Dialectic vorgetragen, oder das Ebräische dociret hat.

Fer-

Ferner ward a. 1558. dem **M. Peter Sickius** zwar aufgetragen, die Theologie nebst dem M. Vogeln zu lesen, er bekam aber nicht in der theologischen, sondern in der philosophischen Facultät einen Platz; wie er denn das Decanat derselben, a. 1561. und 1566. im Sommer verwaltet, auch 1563. im Sommer das Rectorat als Professor Philosophiä geführet hat. Er war auch dabey erster Inspector der Alumnorum. Nachdem er aber 1566. Prof. Theol. secundus ward, so verließ er die philosophische Facutät, legte auch die Inspection nieder. S. I. Th. S. 333. und oben S. 176. u. f.

In den folgenden Zeiten saß **M. Bartholomäus Willhelmi**, der 1618. pro loco disputiret, und 1623. gestorben, als Professor der lateinischen Sprache in der philosophischen Facultät, hat auch das Decanat derselben einmal verwaltet. Woher aber solches gekommen, und wie es, ohne die Statuta zu überschreiten, geschehen können, solches ist im Isten Th. S. 171. gezeiget worden, wo auch S. 335. u. f. seine vornehmste Lebensumstände vorkommen.

A. 1725. ward **M. Georg Friedrich Rogall**, ein Königsberger, Professor ordinarius Philosophiä ohne Benennung einer gewißen Profeßion. Er verwaltete auch diese Function nebst der Prof. Theol. extraord. bis 1732. da er sie niederlegte. S. oben S. 186. 218.

A. 1726. erhielt der Profeßor Juris Naturä und Gentium extraord. **Johann Adam Gregorovius**, als Adjunctus des Prof.

Phil.

Phil. pract. gleichfalls einen Sitz unter den ord. Philos. Beyde aber bekamen nicht eher Sitz und Stimme in der philosophischen Facultät, als bis durch Abgang anderer eine Vacanz geworden, nemlich D. Gregorovius, nachdem Profeßor Thegen 1728. pro emerito war declariret worden, und D. Rogall bald darauf, nachdem D. von Sanden, Prof. Phys. in demselben Jahr mit Tode abgegangen.

A. 1743. ward **M. Cölestin Conrad Flottwell**, ein Königsberger, ordentlicher Lehrer der deutschen Beredsamkeit, worauf er de Luthero teutonici sermonis autore classico ex versione codicis S. germanica vindicato disputirte. Er hat auch sonsten zu Jena de anima in æquilibrio libera, und allhier de præscientia Dei, auch de oratore romano philosopho disputiret, und verschiedene Reden drucken laßen, ist auch Director der hiesigen Königlichen deutschen Gesellschaft.

§. 14.

Von den Profeßoribus extraordinariis der philosophischen Facultät.

Daß man von extraordinariis Profeßoribus anfangs bey der phil. Facultät wenig gewust, solches ist schon im Isten Theil S. 172. angemerket worden. Indeßen ist schon daselbst S. 43. angeführet, daß **M. Georg Reimann** 1596. Prof. Cicer. Orat. extraord. geworden, der aber 1599. als Archipädagogus einen Platz unter den ordinariis erhielt, und 1601. ordinarius Profeßor Eloqventiä ward. So ist auch oben S. 198. von dem Prof. Theol. extr.

Levin

Levin Pouchenius bemerket, daß er 1621. Professor extraordinarius Metaphysices geworden, nachhero aber, da er 1626. ordinarius Professor Logices ward, die metaphysische Profeßion mit derselben verknüpft habe. Auch erhielt der Professor Theologiä extraordinarius **D. Martin Sylvester Grabe** 1677. die extraordinaire historische Profeßion, wie er denn nicht nur positiones pro historiam extraordinarie docendi facultate drucken laßen, sondern auch sich in dem Catalogo Lectionum würklich Professor Historiarum extraordinarius genannt hat. Er gieng aber bald darauf 1679. von hier weg nach Pommern. Besonders muß hier des **Johann Steph. Rittangels** gedacht werden, als welcher a. 1652. im October als Professor extraordinarius hebräá lingvá allhier in dem 47sten Jahr seines Alters gestorben ist. Derselbe war aus dem Bambergschen bürtig, und hat sich durch verschiedene mit vieler Gelehrsamkeit ausgearbeitete Schriften, so zur Vertheidigung der christlichen Religion gegen die Jüden gute Dienste leisten, auch von den jüdischen Gebräuchen gute Nachricht geben, und zum Theil selten zu haben sind, berühmt gemacht; wie er denn das Buch Jezirah, so die Juden dem Erzvater Abraham beylegen, lateinisch mit Anmerkungen, auch die Gebete, welche die Juden in ihren Synagogen an dem ersten Tage des Jahres thun, einen Tractat von den Ceremonien des Osterfests, und eine Schrift de veritate

tate religionis christianæ herausgegeben, darinn er gezeiget, daß die alte jüdische Kirche das Geheimniß der Dreyeinigkeit und der ewigen Gottheit des Meßias geglaubet. Und als er von einem ungenannten Socinianer angegriffen ward, weil er in den Noten über das Buch Jezirah behauptet, daß die chaldäische Paraphrasis der heiligen Schrift gute Gründe zur Widerlegung der Juden und Antitrinitarier an die Hand gebe, schrieb er seine libram veritatis de verbo apud paraphrastas chaldæos, so van der Wayen wieder auflegen ließ, und wogegen Henrich Vorstius die Bilibram veritatis herausgab. S. die Stollische Nachrichten von seinen Büchern XIII. Th. S. 460. u. f. Er würde auch mehreres herausgegeben haben, wenn er nicht auf einer Reise nach Amsterdam den Kapers in die Hände gerathen wäre, die seine Handschriften, so sie bey ihm fanden, zerrißen. Ob er übrigens, wie **Hartknoch** in seiner Kirchenhistorie S. 641. meldet, zu Hamburg die Beschneidung angenommen, und sich, nachdem er wieder zur christlichen Religion getreten, anfangs zur Römischen, nachhero zur Reformirten, und endlich zur Lutherischen Kirche bekannt, davon läßt sich nichts gewißes sagen; wenigstens haben seine Gegner selbst ihm solches nie vorgeworfen. S. die Nachrichten von den Stollischen Büchern XI. Th. S. 204. u. f. auch histor. bibl. Fabric. VI. Theil S. 182. u. f. Sonsten findet man von ihm und seinen größtentheils in Holland gedruckten Schriften

in Bayls Lexico ausführliche Nachricht, womit man Wolfs Bibl. hebr I. Band S. 475. u. s w. und III. Band S. 358. u. s. w. vergleichen kan.

Seit a. 1714. aber sind folgende extr. Prof. bey der philosoph. Facultät angesetzet worden:

I. **M. Michael Gehrke**, von 1714. Prof. Phil. extraord. ward 1716. Professor ordinarius der griechischen Sprache. S. oben S. 371.

II. **M. Johann Bernhard Hahn**, Prof. extraord. der orientalischen Sprachen von 1714. ward 1715. ordinarius. S. oben S. 364.

III. **M. Christian Gabriel Fischer**, ein Königsberger, ward 1715. Professor extraordinarius der Naturlehre, kam aber 1725. von hier weg, worauf er viele Jahre auf Reisen zugebracht, bis er 1736. wieder hieher gekommen, wo er auch annoch als ein Privatus lebet. Er hat unter andern eine Untersuchung der vom Amelio im Januar. 1711. erörterten Schriftstellen des neuen Testaments, einen Entwurf des unterirrdischen Preußens, und einen Tractat de loco spirituum drucken laßen, auch von einigen in Preußen gefundenen Steinen disputiret. S. cont. gel. Preußen IV. Qvart. S. 1. u. s. w.

IV. **M. Heinrich Oelmann**, geboren zu Colberg in Pommern 1676. den 27 Oct. ward 1704. den 18 Sept. allhier Magister, und

und 1715. Professor extraordinarius der Metaphysic. Er starb 1725. den 14 Martii, und hat de necessitate consensus parentum ad nuptias liberorum, uno societatis conjugalis fine, procreatione sobolis, auch de philosophia sororio vinculo cum reliquis Facultatibus connexa disputiret. S. auch cont. gel. Preußen IV. Qvartal S. 138. u. s. w. Von dem von ihm gestifteten Stipendio ist oben S. 15. gehandelt.

V. **M. Thomas Burckhard**, ein Danziger, ward 1708. den 31 Mart. zu Wittenberg Magister, und 1715. Professor extraordinarius der Dichtkunst allhier. Er starb 1744. den 24 Jan. im 59sten Jahr, und hat einige seiner deutschen Gedichte in Folio zusammen drucken laßen, auch de nobilibus Germaniæ poetis, imgleichen de imperatoribus occidentalibus, qui imperio se abdicarunt, disputiret.

VI. **M. Christoph Langhansen**, von 1716. Prof. extr. der mathematischen Wißenschaften, und dabey von 1717. Doctor, und von 1718. Prof. extraord. Theol. ward 1719. Professor ordinarius Matheseos. S. oben S. 379.

VII. **M. Johann Adam Gregorovius**, J. U. D. von 1717. Professor extraordinarius des Natur- und Völkerrechts, ward 1725. adjungirter, und 1728. ordentlicher Professor der practischen Philosophie. S. oben S. 392.

VIII. **M. Johann Behm**, von 1717. Professor extraordinarius der griechischen Sprache, dabey Theologiä Doctor und Professor extraordinarius, ward 1721. Professor ordinarius gräcä linguä. S. oben S. 372.

IX. **M. Abraham Wolff**, von 1717. Professor extraordinarius der hebräischen Sprache, legte dieselbe 1726. nieder, nachdem er 1725. Doctor und Professor Theologiä ordinarius geworden. S. oben S. 191.

X. **M. Georg Heinrich Kast**, geboren zu Königsberg 1695. den 7 Aug. ward, nachdem er Holland, Engelland und Frankreich besehen, zu Halle den ersten Oct. 1718. Magister, und 1719. allhier Professor Matheseos extraordinarius, auch Mitglied der Berlinschen Societät der Wißenschaften. Er starb 1726. den 29 Junii, und hat eine diss. epist. de infinitis sectionibus conicis nova methodo geometrice delineandis, specimen methodi ad summas serierum analytice demonstratum, auch explicationem Leibnitianam mutationis barometri in tempestatibus pluviis contra dubitationes J. Th. Desagulieri adsertam, so auch T. II. select. hist. & liter. Regiom. S. 393. u. s. w. zu finden ist, hinterlaßen. S. Leipz. gel. Zeit. von 1727. S. 853. u. s. w.

XI. **M. Johann Arnd**, ein Danziger, ward, nachdem er zu Rostock als Magister dociret hatte, nach Zernekens Anzeige l. c. S. 433. a. 1716. zu Thorn Prof. ord. an

dem

dem Gymnasio. Nachdem aber 1719. einige Verdrüßlichkeiten daselbst vorgefallen, so im **Erleuterten Preußen** II. Band S. 791. u. s. w. erzehlet werden, gieng er 1720. von da weg, und ward 1721. allhier Profeßor extraordinarius der Beredsamkeit und Geschichte, nahm aber nachhero a. 1728 das Rectorat der Provincialschule zu Tilsit an, woselbst er auch annoch stehet. Sein meteorologische Schriften sind bekannt. Außer denselben hat er auch ein Collegium astrognosticum, Progr. de astrognosia biblica, einige Disputen, als: de Plinio Imperatorem non vossitante, Plotina Trajani Imperatoris optimi uxore optima, ministris obediendo peccantibus, und eine Schrift de Hugone Grotio immerito a commentatoribus aliisque vapulante drucken laßen.

XII. **M. Christian Heinrich Gütther**, ein Königsberger, ward 1722. Profeßor extraordinarius der griechischen Sprache, dabey 1738. Wallenrodscher Bibliothecarius, und 1739. Königlicher Hofrath. Er hat historiam agaparum geschrieben, auch de cura reipublicæ circa alendos pauperes, existentia spirituum finitorum præter mentem, pallio prophetarum, insignibus Galliæ, quæ vulgo venditantur lilia, antiquitate Clodovæana destitutis; vera forma imperii romani sub regibus disputiret, und verschiedene Reden drucken laßen. Im **Erleut. Preußen** V. Band S. 507. u. s. w. ist sein

Verzeichniß der auf den hochseligen König Friedrich I. geschlagenen Medaillen zu finden.

XIII. **M. Cölestin Conrad Neufeld**, ein Königsberger, ward 1724. Profeßor der Gelehrtengeschichte allhier, und hat de Linda Mariana zu schreiben angefangen, auch de judiciis de historia literaria disputiret.

XIV. **M. Johann David Kypke**, von 1725. Profeßor extraordinarius der Logic und Metaphysic, ward 1727. ordinarius. Siehe oben S. 387.

XV. **M. Johann Heinrich Lysius**, von 1726. Profeßor extraordinarius der orientalischen Sprachen, ward dabey Doctor und Profeßor Theologiä, auch Pfarrer im Löbenicht, und Inspector der jüdischen Synagoge, legte aber 1736. diese Profeßion nieder. S. oben S. 189. und 219.

1727. ward zwar **M. Joh. Christoph Herrmann**, ein Königsberger, zum Prof. extr. Matheseos designirt, er erhielt aber, ehe er diese Stelle angetreten, 1730. die ordinaire Profeßionem Math. und Phys. zu Frankfurt an der Oder, wo er auch 1733. den 28 Mart. gestorben.

XVI. **M. Johann Gottfried Teske**, von 1728. Profeßor extraordin. der Logic und Metaphysic, ward 1729. Profeßor ordinarius Physices. S. oben S. 396.

XVII. **M. Cölestin Kowalewski**, J. U. Licentiatus, von 1729. Profeßor extraordinarius der Geschichte und Beredsamkeit,

ward

ward dabey 1730. J. U. D. und 1733. Consistorialrath, 1735. aber Professor ordinarius. Siehe oben S. 411.

XVIII. M. **Daniel Heinrich Arnoldt,** von 1729. Professor extraordinarius der practischen Philosophie, ward dabey Doctor und Professor Theologiä ordinarius, worauf er diese Profeßion 1735. niederlegte. S. oben S. 194.

XIX. M. **Daniel Salthenius,** von 1729. Professor extraordinarius der Logic und Metaphysic, dabey von 1731. Rector der Domschule, legte 1732. da er Professor Theologiä ward, diese Profeßion nieder. S. oben S. 191. und 219.

XX. M. **Conrad Gottlieb Marqvardt,** von Dollstädt in Preußen, ward 1730. Professor extraordinarius Matheseos. Er hat de harmonia præstabilita, locis geometricis solidis, systemate mundi vero nunquam determinando; iride, ubi hyeme apparuit, considerata; altimetria erroris experte, methodo mathematica ab abſu vindicata, algebræ utilitate in physica disputiret, auch verschiedene specimina theologiæ naturalis ad officia & virtutes hominis applicatæ, imgleichen eine philosophiam rationalem, und elementa astrognosiæ herausgegeben.

XXI. M. **Carl Heinrich Rappolt,** von Fischhausen in Preußen, ward 1731. Professor extraordinarius Physices, und Mitglied

der Berlinschen Societät der Wißenschaften. Er hat de Oolitho regiomontano, an Caviarium petrefactum? und de providentia per quisquilias asserta disputiret, auch de origine succini in littore Sambiensi geschrieben, und conjecturas de colorum in facie telluris vicissitudine annua zu London, imgleichen eine Schrift de quæst. an damnum per locustas agris illatum earundem beneficio compensari possit? zu Berlin drucken laßen, auch verschiedene im **Erleuterten Preußen** befindliche, zur Erleuterung der preußischen Naturgeschichte vornemlich gehörige, Anmerkungen verfertiget.

A. 1732. ward **M. Johann George Bock** zum Prof. extr. der Logic und Metaphysic ernennet, er erhielt aber, ehe er noch diese Stelle angetreten, die Profeßionem ordinariam Poeseos. S oben S. 404.

XXII. **M. Martin Knutzen**, ein Königsberger, ward 1733. den 4 Sept. allhier Magister, und 1740. Prof. extraordinarius der Logic und Metaphysic, dabey 1744. Adjunctus des Oberinspectors der Alumnorum, und des ersten Bibliothecarii zu Schloß. Er hat de æternitate mundi impossibili, commercio mentis & corporis per influxum physicum explicando, auch de cultura intellectus per studium matheseos rite institutum, und de humanæ mentis individua natura disputiret, welche letztere Dispute vermehret

mehret in deutscher Sprache in Octav herausgekommen; imgleichen ein Werk von der Wahrheit der christlichen Religion, auch elementa Logicæ, vernünftige Gedanken von den Cometen, von dem Gebrauch des Globi, auch ein Programma de Algebræ usu insigni & præstantia geschrieben, und Arithmeticam mechanicam, oder Beschreibung eines Rechenkästchens, nebst Anleitung zum Gebrauch desselben drucken laßen.

XXIII. **M. Carl Andreas Christiani,** ein Königsberger, von 1735. Profeßor extraordinarius der practischen Philosophie, ward dabey 1736. Inspector der Gröbenschen Stipendiaten, und hat de regulis, quas homo stando ac eundo observat; pugna adpetitus rationalis cum adpetitu sensitivo, philosophia atheismi obice, und vera religione ceu firmissimo civitatis conservandæ vinculo disputiret.

XXIV. **M. Johann Friderich Danovius,** von Gerdauen in Preußen, ward 1735. den 10 Oct. allhier Magister, 1736. Profeßor extraordinarius Eloqventiä und Histor. und dabey 1737. Subinspector, 1744. aber Rector der Löbenichtschen Schule. Er hat de actionum indifferentium impossibilitate, oratore sacro ac profano, & differentia eorum disputiret, und von dem oratorischen Frost geschrieben.

XXV. **M. Joachim Justus Rau**, Profeßor extraordinarius der orientalischen Sprachen von 1736. dabey Doctor und Profeßor Theologiä extraordinarius, starb 1745. den 19 Aug. S. oben S. 220.

XXVI. **M. Gottfried Bernhard Casseburg**, ein Königsberger, ward 1740. allhier Profeßor der Alterthümer, und dabey Städtischer Gerichtsverwandter. Er hat de stigmatibus servorum ad Gal. VI. 17. und de cœnobiis Prussiæ disputiret, auch zu Jena eine Relation des Tycho de Brahe an Andream Vellejum, de statu suo post discessum ex patria in Germaniam & Bohemiam, mit Anmerkungen drucken laßen, und in den **Act. Boruß.** III. Band S. 676. u. s. w. eine Nachricht von der hiesigen Stadtbibliothec ertheilet.

XXVII. **M. Georg David Kypke**, von Neukirch in Pommern, so zu Halle de integritate Cap. XLVI. Geneseos contra Schuckfordum disputiret, und an der deutschen Ausgabe der Welthistorie arbeitet, imgleichen eine Abhandlung von den nicht veralteten Kleidern der Israeliten in der Wüsten zu Halle drucken laßen, ward 1746. als Profeßor extraordin. der orientalischen Sprachen ernennet.

Nebst den angeführten Profeßoribus extraordinariis sind auch noch einige Lectores der ausländischen Sprachen bey der Academie gewesen, so ihren Platz in dem Catalogo Lectionum

num nach der philosophischen Facultät genommen, dahero man auch hier ihrer gedenken wollen. So war **Isaac Briand**, von Paris, Churfürstlicher Geo-Hydrographus, von 1699. bis 1701. Profeßor der französischen Sprache, welcher pro receptione eine Rede in dem großen Auditorio gehalten. **Paul Anton von Zanchij** war 1715. Professor der italiänischen und französischen Sprachen. Und **Amade Voland** ward 1716. Profeßor extraordinarius der französischen Sprache.

§. 15.

Von den Magisterpromotionen, so bey dieser Academie anstellet worden.

Wie oft endlich eine Magisterpromotion bey der philosophischen Facultät angestellet, und wie groß jedesmal die Anzahl der Candidaten gewesen, das soll zum Beschluß annoch angemerket werden; wobey ich diejenige, so vor andern durch ihre Schriften unter den Gelehrten sich bekannt gemacht, oder eine Profeßion bey dieser Academie bekleidet haben, oder anderer Ursachen wegen zu bemerken sind, besonders nahmhaft machen werde. Ein vollständiges Verzeichniß aller, so hier bis 1735. magistriret, hat Herr D. Hahn seiner Rede de promotionibus hebræorum academicis, so er bey der den 1 Febr. 1735. angestellten Magisterpromotion gehalten, und welche hieselbst gedruckt worden, beygefüget. Es sind aber bey dieser Academie folgende Magisterpromotiones vorgenommen worden:

Die

Die erste ist 1548. den 27 Sept. auf Fürstliche Kosten angestellet, und hat damals der große Theologus **Martin Chemnitius**, so zu der Zeit allhier Rector der Domschule war, nebst noch zwey andern promoviret, wie er selbsten in seiner eigenhändigen Lebensbeschreibung, so im III. Bande des **Erleuterten Preußens** zu finden ist, S. 338. anführet.

1554. den 11 Dec. sind III Candidati promoviret, unter denen der nachmalige Archipädagogus und Inspector Alumnorum **Johann Rüker**, so damals Rector am Dom war, und der nachmalige Professor **Campinge** gewesen.

1556. den 26 Mart. IV, und darunter **Valentin Lauben**, der nachmals Professor Philosophiä, nebst **Paul Petrejus**, oder vom Stein, so nachhero Professor Medicinä geworden.

1561. den 30 Sept. V, darunter **Caspar Schütz**, nachhero Professor Poeseos.

1566. den 3 Oct. III, unter denen **Valentin Schreck**, der nachmalige Professor Poeseos, und **Paul Weiß**, so zuletzt Professor Theologiä primarius allhier gewesen.

1572. den 27 Mart. V, unter denen **Laurentius Pantänus**, nachhero Professor Philosophiä.

1575. den 22 Mart. III, unter denen **Johann Werner**, Diaconus zu Schloß, von welchem Henneberger Erklärung der preußischen

schen Landtafel S. 247. u. s. w. nachzusehen ist.

1575. den 20 Sept. IV.

1576. den 2 April VII, darunter des Bischofs **Heshusius** beyde Söhne **Gottfried** und **Heinrich**, deren iener Inspector zu Minden gewesen, dieser aber 1594. zu Rostock Doctor Theologiä geworden, S. Nov. lit. maris balthici 1701. S. 216. und als Superintendent zu Hildesheim gestorben. S. Leuckfelds hist. Heshus. S. 230.

1579. den 7 April VIII, unter denen der nachmalige Professor Poeseos **Joachim Cimdarsius.**

1582. den 5 April VIII, darunter der nachmalige Professor Philosophiä **Caspar Perband.**

1587. den 19 Sept. V.

1594. den 18 Mart. XI, unter denen **Georg Möller**, oder Mylius, der nachmalige Professor Theologiä, und **Georg Radike**, nachhero Professor lingvarum.

1607. den 23 Mart. X, unter denen **Peter Hagius**, Rector am Dom, und **Georg Loth**, der nachmalige Professor Medicinä.

1609. den 8 April IV, darunter **Daniel Halbach**, nachhero Professor Medicinä.

1611. den 1 Oct. V, darunter **Crispin Klugmihel**, nachhero Professor Philosophiä practicä, und **Christoph Eilard**, der nachmalige Prof. Poes.

1615.

1615. den 6 April VI.

1617. den 26 Sept. VII, darunter der nachmalige Prof. Eloqv. **Sam. Fuchs**, und **Georg Cruse**, nachhero Prof. Phil.

1623. den 4 April VI, unter denen **Laurentius Weger**, nachhero Prof. Dialect.

1627. den 30 Sept. VIII, unter denen **Michael Eisler**, nachhero Prof. Philos.

1632. den 15 April IX, darunter **Christoph Tinctorius**, und **Johann Löselius**, beyde nachhero Professores Medicinä, und der große Theologus **Abraham Calov**.

1634. den 20 April IX, unter denen **Albrecht Linemann**, designirter Prof. Math. **Valentin Thilo**, designirter Prof. Eloqv. **Samuel Bohl**, nachhero Professor zu Rostock, und **Valentin Baumgart**, so zu den Arrianern übergieng.

1636. den 2 Oct. VII, darunter **Albrecht Kiper**, nachhero Prof. Med. zu Leiden, von welchem unten ein mehreres, und **Hieronymus Schultz**, nachhero Facultatis medicä Adjunctus allhier.

1638. den 8 Apr. XIV, unter denen **Johann Masius**, der nachmalige Adj. Fac. med.

1638. den 30 Sept. IV.

1640. den 12 April VII, darunter **Simon Dach**, designirter Prof. Poes. und **David Klug**, so als Theol. Doct. und Sen. in Hamburg gestorben, von welchem unten ein mehreres.

1643. den 9 Jul. IX.

1644. den 8 Sept. bey dem academischen Jubelfest XI, unter denen **Andreas Otto**, nachhero Prof. Theol. extraord. und **Jacob Bolius**, nachhero Prof. gräcä lingvä allhier, auch **Michael Falk**, nachhero Profeßor und Pastor in Danzig. S. Prätorii Athen. Gedan. S. 98. u. s. w.
1646. den 4 April IX.
1646. den 25 April VIII, unter denen **Johann Graft**, nachhero Prof. zu Tübingen.
1651. den 13 April XII, darunter **Christian Colb**, nachhero Theol. Doct. und Erzpriester zu Bartenstein.
1655. den 1 April VIII, unter denen **Christoph Caldenbach**, nachhero Prof. zu Tübingen, und **Jacob Sahme**, nachmaliger Profeßor gräcä lingvä allhier.
1659. den 17 April VI, unter denen **Bernhard von Sanden**, der ältere, nachhero Theologus primarius, und **Lambert Steger**, nachhero Profeßor Philos.
1662. den 21 Sept. IX, darunter **Samuel Werner**, nachhero Profeßor Theol. und **Conrad Vogt**, nachhero Prof. Poes.
1666. den 30 Sept. IV, unter denen **Gottfried Wegner**, und **Johann Philipp Pfeiffer**, beyde nachhero Prof. Theol.
1670. den 2 Oct. **Georg Wosegin**, als Med. Doct. und Prof. extr. auch Math. ordin.
1672. den 21 April VII, unter welchen nebst einem preußischen von Adel, **Johann Georg von Götz**, so nachhero Tribu-

nalsrath

nalsrath geworden, der preußische Historicus **Christoph Hartknoch**, und **Philipp Jacob Hartmann**, nachhero Profeßor Histor. und Med. gewesen.

1674. den 29 Mart. VII, unter denen der nachmalige Profeßor Medic. **Johann Heinrich Starcke**, und **Martin Jeschke**, nachhero Profeßor Juris, nebst dem großen Poeten, **Johann von Besser.**

1676. den 1 Oct. V, darunter **Paul Pom. Pesarovius**, nachhero Prof. Theol.

1678. den 22 Sept. V, unter denen **Christian Dreier** der jüngere, nachhero Prof. Theol. und **Paul Rabe**, der nachmalige Profeßor Logices und Metaph.

1685. den 26 April XII, unter denen der berühmte **Johann Ernst Grabe**, so in Engelland gestorben, **Balthasar Boy**, und **Hieronymus Georgi**, beyde nachhero Profeßores Poeseos, wie auch der nachmalige Consistorialrath und Pfarrer der Altstadt, **Christian Langhansen.**

1696. den 26 April XV, unter denen **Michael Stobäus**, damaliger Prorector der hiesigen Altstädtschen Schule, und nachhero Profeßor in Danzig, wo er auch 1719. gestorben. S. **Prätorii** Athen. Ged. S. 171.

1700. den 15 April VII, unter denen **Christian Masecovius**, und **Christoph Conrad Göritz**, nachhero Prof. Theol. auch **Georg Schultz**, nachhero Prof. Jur.

1702.

1702. den 10 Jan. **Johann Gottsched**, als Med. Doct. und Prof. ord. Phys. design.

1704. den 18 Sept. XIII, unter welchen **Heinrich von Sanden**, als Med. Doct. und Prof. Phys. ord. design. **Heinrich Oelmann, Michael Gehrke**, und **Johann Böse**, nachhero Prof. Phil. auch der berühmte Englische Theologus **David Wilkins**, von welchem unten ein mehreres.

1713. den 20 April XII.

1717. den 11 Nov. VII, unter denen **Johann Valentin Pietsch**, als Med. Doctor, und designirter Prof. Poes. ord. und **Abraham Wolff**, nachmaliger Prof. Theol. als designirter Prof. hebrää lingvä extr.

1723. den 2 April IX, unter welchen der jetzige Prof. Theol. **Johann David Kypke**, und der berühmte Professor zu Leipzig, **Johann Christoph Gottsched**.

1733. den 4 Sept. der jetzige Professor Philos. **Mart. Knutzen**, nebst noch einem andern.

1735. den 1 Febr. I.

= = den 10 Oct. **Johann Friderich Danovius**, als Professor Eloqv. und Histor. extraord. design.

1736. den 14 Febr. I.

1743. den 18 Jul. I.

1744. den 4 Sept. bey dem zweyten acad. Jubelfest IX, darunter **Joh. Adam Gregorovius**, der jüngere, J. U. D. und nunmehro Prof. extr. auch **Christian Bernhard von Sanden**, Med. D.

Das achtzehende Capitel.

Von den Schicksalen dieser Academie.

§. I.

Mit was vor tüchtigen Lehrern diese Academie versorget gewesen.

Bey so guten Verfaßungen und Anstalten, so bey dieser Universität von derselben Stiftung an gemacht worden, auch der preiswürdigen Vorsorge und Mildthätigkeit der höchsten Landesherrschaft, deren dieselbe von Zeit zu Zeit gewürdiget worden, hat sie denn bereits in das dritte Jahrhundert als eine gesegnete Pflanzschule, an welcher so viele und wackere Männer gearbeitet, der Kirche GOttes, dem gemeinen Wesen und der gelehrten Welt eine nicht geringe Anzahl tüchtiger und geschickter Leute geliefert, so theils ihrem Vaterlande erwünschte Dienste geleistet, und ein gesegnetes Andenken hinterlaßen, theils auch außer demselben sich besonders verdient, und ihrem Vaterlande nicht wenig Ehre gemacht; wie denn fast in allen Arten der Wißenschaften einige von denen, so bey dieser Academie als Lehrer gestanden, oder den Grund der Wißenschaften allhier geleget, sich hervorgethan, und in den vornehmsten Gegenden von Europa einen Nachruhm hinterlaßen haben. Der Lehrer anfänglich zu gedenken, und zwar der bereits verstorbenen, besonders derer, so sich um die theologische Wißenschaften vor andern verdient gemacht haben, so sind Osianders Verdienste um

die

die harmonische Einrichtung der Evangelisten, Behms chronologische, Wigands, Calovs und Wegners in die meisten Theile der theologischen Gelehrsamkeit einschlagende Schriften, Dreiers, Zeidlers und Pfeiffers gründliche Kenntniß der Kirchenalterthümer, Zeidlers Lehrart zu predigen, Rittangels zur Widerlegung der Juden dienliche, Myslenta, Zeidlers, Dreiers und Sandens Streit- und andere theologische Schriften, auch Walthers zur Kenntniß der jüdischen Alterthümer gehörige Disputen und Tractate nicht unbekannt. Unter den Rechtsgelehrten haben Lobwaßer, Reinhold von Derschau, Wolder, Fichlau, Radewalt, Mitzel, Pauli, Stein, Boltz, Behrent, Stephani und Schröder, vor andern, theils mit theologischen, vornemlich aber mit juristischen Abhandlungen von auserlesenen Materien sich einen Namen erworben; so wie von den Medicis Placotomus, Aurifaber, Stojus, die Göbels, Lothi, Beckers, Löselius, Hartmann, Gottsched, Woyt und von Sanden durch ihre beliebte Schriften sich vor andern bekannt gemacht haben. Was unter den Dichtern Dach, Röling und Pietsch, das sind unter den Rednern Fuchs und Thilo. Hedio, Zeidler und Rabe haben sich um die peripatetische Philosophie besonders verdient gemacht, so daß damals hier und zu Helmstädt die echten Philosophen dieser Art vornemlich zu finden gewesen. Strauß war ein großer Architectonicus zu seiner Zeit, so wie Concius, Linemann, Bläsing und Rast die

 andern

andern mathematischen Wißenschaften, und Hartmann die Geschichte mit ihren Schriften nicht wenig bereichert haben. Und ohne Zweifel würden noch mehrere der hiesigen Gelehrten die Zahl der Schriftsteller vermehret haben, wenn nicht die Entlegenheit des Orts sie daran behinderte; indem wegen der Entfernung desselben von den deutschen Universitäten, sowohl die auswärtigen Bücher hier viel theurer zu stehen kommen, als auch die hiesigen Verlagsbücher nicht anders als mit vielen Kosten her aus geschickt werden können. Man würde sich aber auch sehr betrügen, wenn man die Geschicklichkeit eines Gelehrten nach der Menge seiner Schriften, und noch mehr, wenn man den Flor einer Universität nach der Menge der daselbst befindlichen Scribenten beurtheilen wollte. Einige sind zu bescheiden die Welt mit ihrer Arbeit zu beschweren, und die ungeheure Last der Bücher zu vermehren, darunter Europa schon gnugsam seufzet. Andere haben keine Zeit dazu. Diesem fehlt ein Verleger, und jener hat andere Ursachen, so ihn abschrecken. Es folgt auch gar nicht, daß diejenige Universität im besten Zustande sey, auf welcher das meiste geschrieben wird. Es hält vielmehr schwer, daß Profeßores, so sich mit Bücherschreiben beschäftigen, und in Streitigkeiten verwickelt sind, ihrem Amte mit der erforderten Treue vorstehen; indem ihnen wenig Zeit auf ihre Stunden zu denken übrig bleibt, sie auch, weil sie den Kopf von andern ihnen angenehmern oder wichtigern Dingen voll haben,

ben, der Jugend die Anfangsgründe einzuflößen, und sich ihrer väterlich in Einrichtung der Studien, und Aufsicht auf ihren Wandel anzunehmen wenig Lust übrig behalten; welches doch die Hauptsache ist, warum Academien gestiftet, und Profeßores darauf bestellet werden. Wenigstens ist bey Stiftung dieser Academie nicht eben der Zweck gewesen den deutschen Universitäten zu Hülfe zu kommen; sondern damit dieses Land nicht nöthig hätte Prediger, Schulbediente, Rechtsgelehrte und Aerzte von Deutschland kommen zu laßen, vielmehr von hieraus die Kirchen und Schulen, besonders in Polen und Littauen versorget werden, und man auch den angränzenden Ländern, als dem polnischen Preußen, Curland, Liefland u. s. w. tüchtige Leute überlaßen könne, wie im Isten Theil S. 47. u. f. angemerket ist.

§. 2.

Von der Anzahl der allhier studirenden, besonders fremder Nationen.

Wenn man diesen Zweck vor Augen hat, darf man auch nicht eben sehr darnach fragen, ob viele fremde Nationen diese hohe Schule besuchet, als um deren willen, die angrenzende ausgenommen, sie eben nicht gestiftet worden. Indeßen hat es doch der Entlegenheit des Orts ungeachtet auch daran nicht gefehlet, und bald diese bald jene Nation vor andern sich zu dieser Academie gehalten; je nachdem etwan einige auswertige Gelehrte allhie als Lehrer angekommen und im Ruf gewesen, so ihre Landesleute nach sich gezogen, oder andere Veranlaßun-

gen gewesen. So war anfangs die Anzahl der allhier studirenden Deutschen, da dieselbe allhier ihre Beförderung fanden, größer als in denen folgenden Zeiten, da die Landeskinder zu den Studiis immer mehr angeführet wurden, folglich auch die vacanten Aemter mit denselben besetzet werden konnten. Zu Ausgange des sechszehenden Jahrhunderts kamen viele Franken hieher, da verschiedene von dem zu Anspach residirenden Administrator dieses Herzogthums Anweisungen auf die Beneficia erhielten. Im vorigen Jahrhundert studirten viele Mecklenburger, Siebenbürger, Hollsteiner und Westphäler allhier, so wie anjetzo viele Pommern und Märker sich hieselbst aufhalten. Es hat aber auch besage der academischen Matricul, und dem Verzeichniß derer, so allhier promoviret, an andern auswertigen, als Sachsen, Thüringern, Schlesiern und Schwaben nicht gefehlet; wie denn, als die Nationalcollegia zu Ausgange des vorigen Jahrhunderts hier eingerichtet wurden, die sämtliche allhier studirende in vier Nationen, die Pommern, Schlesier, Preußen und Westphäler eingetheilet worden. S. I. Th. S. 261. Die Anzahl der allhier studirenden überhaupt ist nicht alle mal gleich gewesen, zumalen anfangs die öfters in Preußen gewesene Seuche der Pest, und die Osiandristische Unruhe die Academie sehr zerstreuet. Nachhero aber haben theils die Schwedische Kriegstroublen, theils die Syncretistische Streitigkeiten, und zu Ausgange des vorigen Jahrhunderts

hunderts hat der Uebergang so vieler Gelehrten aus allen Facultäten zum Pabstthum nicht wenige von Besuchung dieser Universität abgeschrecket. Indeßen studirten annoch 1704 besage M. Sahmens Dißert. de quæst. an academiæ in emporiis sint erigendæ? S. 11. über 1000 allhier. Und obgleich diese Anzahl in den folgenden Jahren also abgenommen, daß vor etwa 20 Jahren kaum der dritte Theil davon übrig war, so hat doch die Academie in den folgenden Jahren bey den gemachten heilsamen Anstalten dergestalt zugenommen, daß sie nunmehro derselben wieder ziemlich nahe gekommen. Es haben auch die allhier studirende, wie solches zum Theil im Isten Theil S. 54. u. f. bereits angemerket worden, verschiedene besondere Vortheile, deren ich hiebey gedenken muß. Da Königsberg ein großer Ort ist, so haben die der Arzeneywißenschaft beflißene vielfache Gelegenheit, unter Anführung der hiesigen Medicorum sich im Praxi zu üben. Die Studiosi Juris können, da die höchste Landesgerichte allhier verhanden, die Verfaßung des Justitz- und Cameralwesens sich zum voraus bekannt machen, auch die geschicktesten Advocaten proponiren hören, wenn bey dem Oberappellationsgericht öffentlich disputiret wird. Die Studiosi Theologiä dagegen haben, da das hiesige Evangelische Ministerium aus mehr denn 30 Personen besteht, und sonntäglich beynahe in 20 Kirchen, und zwar nicht nur in deutscher, sondern auch in polnischer, littauscher

und französischer Sprache geprediget wird, reiche Gelegenheit sich zu erbauen, und der verschiedenen Gaben der öffentlichen Lehrer zu ihrem Nutzen zu bedienen, auch sich in den Sprachen fester zu setzen, und im predigen und catechisiren zu üben; können auch aus dem Umgange mit ihnen manches zur Führung des Lehramtes dienliches lernen; Und da vorjetzo täglich in dem hiesigen Collegio Fridericiano an 350, und in denen damit verbundenen 23 Armen- oder Charitätsschulen auf 1180 Kinder durch 100 Studiosos unterrichtet werden; so gereichet solches nicht nur zur Förderung ihres Unterhalts, sondern sie haben auch den großen Vortheil, daß sie unter beständiger Aufsicht der Inspectoren über diese Anstalten zum Unterricht der Jugend angeführet werden, und sich darinn sowohl, als dem Catechisiren insbesondere üben können.

Exempel auswertiger Gelehrten, so allhier studiret haben.

Nur einige wenige Exempel auswertiger Gelehrten, so allhier studiret, zum Beschluß anzuführen, so gehören folgende hieher: **Martin Chemnitius**, der große Theologus, so besage seiner eigenhändigen Lebensbeschreibung allhier studiret, und 1548. den 27 Sept. magistriret, auch das Rectorat bey der Thumschule verwaltet, und des Fürsten Bibliothecarius gewesen, wobey er denn den rechten Grund seiner theologischen Wißenschaft geleget, wie solches ausführlich im **Erl. Preußen** III. Band S. 337. u.s.w. nachzusehen ist. **Samuel Bolius**, der berühmte Rostocksche

Phi-

Philologus, so allhier drey Jahr sich aufgehalten, und 1634. den 20 April magistriret. S. Wittens memor. Theol. S. 473. u. f. **Sebastian Schmidius**, der große Strasburgische Theologus, so aber wegen der Menge anderer armen Studiosorum das Convictorium seinem Wunsche nach nicht erhalten können, wie in seiner Lebensbeschreibung vor dem Commentario in epistolam ad Romanos angemerket wird. **Lucas Osiander**, der ältere, ein seiner Schriften wegen berühmter Theologus, kam 1549. mit seinem Vater hieher, und legte hieselbst den Grund seiner Studien. Der große Poet **Johann Beßer**, hat allhier nicht nur studiret, sondern auch 1674. den 29 Martii den Gradum Mag. angenommen, und de assimilatione hominis cum Deo disputiret, welches letztere pro receptione, nicht aber pro gradu geschehen, wie in Königs Lebensbeschreibung, so vor seinen Gedichten befindlich ist, gemeldet wird. Auch hat **Johann Graft**, ein Würtembergischer Theologus, sich allhier eine geraume Zeit aufgehalten, und 1646. den 25 Apr. hieselbst magistriret. Es gehören auch hieher die beyden Rostockschen Theologi, **Johann Qvistorp**, der jüngere, S. Witten l. c. S. 1681. und **Johann Nicolaus Qvistorp**, imgleichen der seiner historischen Schriften wegen bekannte Stettinische Theologus, **Johann Micrälius**, S. Witten l. c. S. 1285. der Tübingsche Profeßor, **Christoph Caldenbach**, so ein guter deutscher Poet war, **Stephan Gerlach**

Profeßor der Kirchengeschichte zu Heidelberg, und **Johann Michael Wansleb**, den der Herzog von Gotha nach Habyßinien schickte, und welcher an Waltons bibl. polyglott. besage der Vorrede gearbeitet, auch Ludolfs Ethiopisches Wörterbuch sowohl, als deßen Ethiopische Grammatic herausgegeben, nachhero aber Päbstisch worden, und als Vicarius bey Paris auf einem Dorfe gestorben, als welche insgesammt hieselbst studiret haben. Der nachmalige Strasburgische Theologus, **D. Balthasar Scheidius**, hat allhier als Magister 1641. einige griechische Dißert. über den Lucam drucken laßen, auch 1642. über den Brief an die Philipper zu disputiren angefangen, und 1643. de universali vocatione gentium ad regnum Christi als Präses disputiret, wie er solches selbsten in seiner Vorrede vor die 20 griechische Disputen über den Lucam, so er 1669. zu Strasburg drucken laßen, anführet. Der um die hebräische Accentuation verdiente **M. Caspar Ledebur** hat 1644. allhier de natura accentuum tonicorum, Psalterio, Proverbiis & Jobo, a c. III. ad XLII. 7. adscriptorum, imgleichen über Job. 13, 15. disputiret. Und der bekannte **M. Johann Buno** hat nicht nur 1647. de imperio Romano allhier disputiret, sondern auch im folgenden Jahre jemanden seiner Zuhörer ein öffentliches specimen Mnemonices imaginariæ recitiren laßen.

§.

§. 3.

Dagegen ist die Anzahl derer auch nicht geringe, so in dem Brandenburgischen Preußen geboren, und allhier den Grund ihrer Studien geleget, nachhero aber außer ihrem Vaterlande theils in wichtigen Aemtern gestanden, theils der Welt mit Schriften gedienet haben. Der annoch lebenden zuerst zu gedenken, so gereichet es unserm Vaterlande und dieser hohen Schule zu nicht geringer Ehre, daß auf derselben unter andern folgende berühmte Männer gezogen worden:

Nachricht von einigen aus dem Brandenburgischen Preussen gebürtigen Gelehrten, so außer ihrem Vaterlande sich verdient gemacht, und zwar annoch leben,

I. Der Berlinsche Theologus und Director der philologischen Claße bey der Königlichen Academie der Wißenschaften daselbst, Herr **D. Jacob Elsner**, so zu Salfeld in Preußen geboren, auch bey der hiesigen reformirten Schule eine Zeitlang als Conrector gestanden, bis er, wie Herr D. **Neubauer** in der Fortsetzung des Moserschen Lexici der jetztlebenden Evangelischen Theologen, wo er das Leben des Herrn D. Elsners beschreibet, S. 71. ausdrücklich anmerket, nicht sowohl studirens halber, sondern zu reisen, und seine bereits damals gesammlete Observationes sacras herauszugeben nach Holland gieng, von wannen er nach Lingen, und hierauf nach Berlin beruffen worden, wo er bekannter maßen mit verschiedenen Schriften bishero sich um die gelehrte Welt nicht wenig verdient gemacht hat.

II. Der ehmalige geheime Justitzrath und Prof. der Academie zu Petersburg, Herr **Christian Goldbach**, so vorjetzo als geheimer Etatsrath das Departement der auswertigen Affairen am Rußisch-Käyserlichen Hofe versiehet, und deßen verschiedene algebraische Anmerkungen theils in den lateinischen Leipziger Actis Eruditorum, theils in den Schriften der Petersburgschen Academie, deren Ausgabe er auch größtentheils besorget hat, vorkommen, ist allhier zu Königsberg geboren, und ein Sohn des ehmaligen Profeßoris Histor. und nachmaligen Pfarrers der Altstadt, M. Bartholomäi Goldbachs.

III. Der um die schöne Wißenschaften, und besonders die deutsche Sprache sehr verdiente Profeßor zu Leipzig, Herr **Johann Christoph Gottsched**, ist nahe bey Königsberg geboren, und hat allhier nach zurückgelegten academischen Jahren 1723. die Magisterwürde erhalten, auch hierauf de genuina notione omnipræsentiæ divinæ disputiret, wie er denn schon vorhin 1721. dubia circa monades Leibnitianas unter Herrn D. Langhansens Vorsitz vertheidiget hat.

IV. Der wohlverdiente Secretarius der Stadt Danzig, Herr **Jacob Theodor Klein**, ein Mitglied der Londonschen Societät der Wißenschaften, so theils wegen seiner Sammlung von Seltenheiten der Natur, theils verschiedener kleinen zur Geschichte der Natur gehörigen Schriften und Anmerkungen wegen

unter

unter den Gelehrten bekannt ist, ist ein Sohn des ehemaligen hiesigen Tribunals- und Jagdraths, Jacob Klein.

V. Der eben daselbst befindliche Prof der mathematischen Wißenschaften, Herr **Heinrich Kühn**, J. U. D. von welchem verschiedenes in den Actis Eruditorum vorkommt, und deßen Entwurf vom Ursprung der Qvellen 1740. von der Academie zu Bourdeaux den Preis erhalten hat, ist allhier zu Königsberg geboren, wo er auch studiret, und nachdem er zu Halle 1717. doctoriret, nach gehaltener Dißertation de eo, quomodo efficiendum sit, ut justitia in republica a judicibus promte administretur, einige Jahre der studirenden Jugend mit seinem Unterricht gedienet hat, bis er 1733. nach Danzig beruffen worden. S. **Ludovici** Hist. der Wolf. Phil. III. Theil S. 178. u. s. w.

VI. Der berühmte Philologus und Theologus zu Utrecht, Herr **D. David Milln**, so durch verschiedene gründliche, besonders zu den jüdischen Alterthümern gehörige Schriften sich berühmt gemacht, ist ein geborner Königsberger, und hat allhier den Grund seiner Wißenschaften geleget, auch 1714. eine von ihm verfertigte Dispute de cornibus altaris exterioris öffentlich vertheidiget. S. die **Lilienthalische Bibliothec** I. Theil S. 1059. 1183.

VII. Der verdiente erste Pastor der deutschen Gemeine zu Stockholm, Herr **M. Andreas Mur-**

Murray, deßen Schriften in Mosers Lexico der Theologorum II. Th. S. 561. u. f. angeführet werden, ist zu Memel in Preußen geboren, hatte auch allhier, ehe er seine Studia fortzusetzen auf andere Universitäten gieng, einige male bereits öffentlich disputiret.

VIII. Herr **D. Johann Friderich Schreiber**, Profeßor honorarius der Käyserlichen Academie zu Petersburg, so seit einigen Jahren als Medicus bey der Rußischen Armee sich aufgehalten, und nunmehr in Petersburg stehet, auch bekannter maßen die Anfangsgründe der Arzneywißenschaft nach mathematischer Lehrart vorzutragen angefangen, und seiner in den Schriften der Petersburgschen Academie befindlichen Anmerkungen, auch anderer herausgegebenen Schriften wegen bekannt, ist ein Sohn des ehemaligen hiesigen Theologi, D. Michael Schreiber, und hat auf dieser Academie seine Studia angefangen. Und endlich so ist

IX. Der berühmte Doctor Theologiä, Herr **David Wilke**, oder wie er sich nunmehro nennet, **Wilkins**, Archidiaconus der Provinz Suffolk, und Canonicus zu Canterbury, eine wahre Zierde der preußischen Nation in Engelland, wie er in der Zuschrift des fasc. I. class. VI. der Bibl. Bremens. genannt wird, zu Memel in Preußen geboren, und hat allhier nach zurückgelegten academischen Jahren 1704. magistriret, auch de ophitis,

gynæo-

gynæocratia, und de vario jurandi ritu als Präses disputiret.

§. 4.

Von den bereits verstorbenen aber gehö- ren vor vielen andern folgende hieher: bereits ver- storben sind.

I. Der berühmte Petersburgsche Profeßor, **Gottlieb Siegfried Bayer**, so der von ihm selbsten im Erl. Preuß. III. B. S. 385. geschehenen Anzeige gemäß, 1694. den 6 Januar. allhier zu Königsberg gebo- ren, auch hieselbst seine Studia absolviret hat. Ehe er in die Fremde gieng, vertheidigte er 1716. unter D. Schreibern seine Dispute über die Worte Christi am Kreutz: Eli ꝛc. so vornemlich wider den Oliger Pauli gerich- tet ist. Und nachdem er 1717. den 11 Febr. zu Leipzig magistriret, dienete er der academi- schen Jugend in seinem Vaterlande mit sei- nem Privatunterricht, ward auch 1718. Vorsteher der hiesigen altstädtschen Stadt- bibliothec, dabey 1720. Conrector, und 1721. Prorector der Cathedralschule, welchen Stellen er so lange vorstand, bis er 1726. nach Petersburg gieng, wo er auch 1738. den 10 Febr. gestorben, da er eben seine Rückreise nach seinem Vaterlande antreten wollte, nachdem er seine Erlaßung erhalten hatte. Siehe die **Hamburgischen Be- richte** a. 1738. S. 249. u. f. Allhier hat er de diis vialibus græcorum, inscri- ptionibus Judæorum græcis & latinis, con-

congregatione Cardinalium de propagatione fidei disputiret, auch de elegantia manuum eruditarum, eclipsi Sinica, numis Romanis in agro prussico repertis, numo Rhodio in agro Sambiensi reperto geschrieben, davon die erstere Schrift den sel. histor. Regiom. II. Band S. 253. u. s. w. die letztere aber den Act. Bor. II. Band S. 266. u. s. w. eingerückt ist; anderer kleinen Schriften sowohl als der Anmerkungen nicht zu gedenken, so in dem Erleuterten und in dem Gelehrten Preußen von ihm befindlich sind, wohin vornemlich die Lebensbeschreibungen Dachens, Brismanns, Otters und Poliandri gehören.

II. **Heinrich Bredelo**, Professor der Rechte und Geschichte bey der Ritteracademie zu Wolfenbüttel, von deßen Gedichten man **Neumeisters** Diss. de poetis germanicis S. 17. 18. nachsehen kan, war ein geborner Königsberger.

Von dem großen Theologo, **Abraham Calov**, so aus Morungen in Preußen bürtig gewesen, ist bereits oben S. 200. und von dem Rigischen Theologo **David Caspari** im Isten Theil S. 345. gehandelt, wobey ich nur noch dieses hinzusetze, daß des letztern Leben in **Pippings** memor. Theol. S. 950. u. s. w. zu finden ist, woselbst auch seine Schriften recensiret werden.

III. **Petrus Crüger**, so ehemals von 1607. bis 1639. als Professor Matheseos zu Danzig gestanden,

gestanden, und verschiedene Schriften, als: de tetragonismo circuli per lineas, hypothetico systemate cœli, motu magnetis, quotidiana telluris in orbem revolutione, auch eine Trigonometrie, praxin trigonometriæ Logarithmicæ, und doctrinam Astronomiæ sphæricam hinterlaßen, imgleichen von der rechten Feyerzeit des jüdischen und christlichen Osterfests, auch den Fehlern geschrieben, so Christoph Clavius in seinem großen Werk begangen, imgleichen eine Beschreibung des vermeinten Cometen, so 1633 zu Danzig gesehen worden, herausgegeben hat, war allhier zu Königsberg den 20 Oct. 1580. geboren. Mehreres von ihm findet man in **Prätorii** Athen. Ged. S. 55. u. s. w.

IV. Der berühmte Englische Theologus, **Johann Ernst Grabe**, so sich durch seine Ausgabe der LXX. Dollmetscher und einiger Altväter, auch sonsten berühmt und um die gelehrte Welt sehr verdient gemacht, war zu Königsberg in Preußen, wo sein Vater, D. Martin Sylvester Grabe damals stand, 1666. den 30 Junii geboren, und hat sonst nirgends als auf dieser Universität studiret, auf welcher er auch 1685. den 26 April die Magisterwürde angenommen, und hernach mit Privatcollegiis bis 1695. der studirenden Jugend gedienet, da er seiner bekannten Religionsscrupel wegen, welche von D. Spenern, D. Baiern und dem hiesigen Theologo D. von Sanden,

dem ältern beleuchtet worden, sich von hier weg begab, worauf er a. 1697. nach Engeland gegangen, woselbst er als eine Privatperson gelebet, und von der Königin Anna eine jährliche ansehnliche Pension genoßen, auch ohne sein Gesuch und umsonst a. 1706. den 26 April zu Oxford zum Doctor der Theologie ernennet worden, und 1711. den 3 Nov. in der Gemeinschaft der Englischen Kirche gestorben ist; wie solches alles aus seiner in dem Isten Bande der Act. Bor. S. 1. u. s. w. befindlichen Lebensbeschreibung erhellet, woselbst auch ein Verzeichniß seiner Schriften zu finden ist, welchem noch die animadv. histor. in aliqua controversiarum Bellarmini capita, imgleichen die Disputen de quæstione: utrum magistratus summus leges civiles servare teneatur? und de electione & inauguratione Romani Pontificis, so allhier gedruckt, beyzufügen sind. Das in der Westmünsterschen Abteykirche zu London ihm aufgerichtete Monument ist in den Actis Bor. I. Th. S. 898. u. f. beschrieben. Man sehe auch Gottlieb Schelwigs diss. epist. de eruditionis gloria in Anglia per advenas propagata, in memoriam J. E. Grabii.

V. **Melchior Guilandin**, als welcher nach Hennebergers Bericht, in der Erklärung der preußischen Landtafel S. 243. zu Königsberg in Preußen geboren ist. Dieser hatte sich durch die auf seinen weitläuftigen Reisen

Reisen nach Asia und Africa erlangte Kentniß der Kräuter in Italien einen solchen Ruf erworben, daß er zu Padua dem botanischen Garten vorgesetzt, und zum Profeßor der Arzneywißenschaft bestellet worden, in welchem Amte er auch 1589. oder nach dem, was in Stollens Historie der medicinischen Gelahrtheit S. 641. angemerket wird, 1587. gestorben, nachdem er seine Bücher der Republic Venedig vermacht hatte. Als er eine Reise nach Egypten thun wollte, um die Zubereitung des Egyptischen Papiers zu erforschen, ward er von den Algierern gefangen, aus welcher Gefangenschaft ihn der große Medicus Fallopius befreyete. Mehreres von ihm findet man in **Adami** vit. germ. med. S. 309. u. s. w. wo auch von seinen Schriften, und der mit Matthiolo gehabten Controvers, so wie in **Gundlings** Historie der Gelahrtheit I. Th. S. 272. von seiner Controvers mit dem J. J. Scaliger, einiges vorkommt. Und in **Blounts** censura autorum ad annum 1580. findet man viele vortheilhafte Urtheile der Gelehrten von diesem Gvilandino zusammen getragen. **Adami** aber hätte wohl nicht nöthig gehabt, im Anfange der Lebensbeschreibung dieses Mannes mit dem Exempel desselben zu erweisen, daß auch die rauheste Gegenden unter dem Nordpol geschickte Köpfe der gelehrten Welt liefern können; indem man in Deutschland so wenig Ursache hat, das dem deutschen Reiche so nahe angrenzende Preußen unter

die rauhe Gegenden zu rechnen, als man in Frankreich Ursach hat, die Deutschen unter die barbarische Völker zu zählen. Und wer Preußen unter dem Nordpol suchen wollte, der würde dazu viel Zeit brauchen, und dieselbe dennoch vergebens anwenden. Wenn übrigens in Paschens Invent. nov. antiqv. S. 798. angenommen wird, daß Gvilandin zu Königsberg Profeßor gewesen, so ist es allerdings ein Gedächtnißfehler, wovor es auch Stoll l. c. ausgegeben hat.

VI. **Mauritius Heling**, der Nürnbergische Theologus, so zu Stiftung der Altorfschen Universität ein vieles beygetragen, war zu Friedland im Brandenburgischen Preußen 1522. am Tage Matthäi geboren, legte auch den Grund seiner Studien, wie im Isten T. S. 9. 14. angemerket ist, in der Altstädtschen Schule zu Königsberg, und unter Gnapheo in Elbing, und hörete hernach den Melanthon, von welchem er auch 1548. zum Magister creiret, und auf deßen Recommendation er anfangs an die Schule nach Halle in Sachsen befördert, nachhero aber als Rector nach Eisleben, und endlich zum Superintendenten nach Nürnberg beruffen worden, wo er auch 1595. den 2 Oct. gestorben. D. Zeltner hat sein Leben, als welches einen nicht geringen Einfluß in die Kirchengeschichte des XVIden Jahrhunderts hat, in lateinischer Sprache beschrieben, und 1715. zu Altorf in Qvarto auf 19 Bogen drucken laßen. Und

in

in Melanthons Briefen wird seiner zum öftern gedacht.

VII. **Daniel** Baron von **Huldeberg**, ein geborner Königsberger, und Sohn des hiesigen Archidiaconi an der Löbenichtschen Kirche, Daniel Erasmi, welcher viele Jahre als Chur-fürstlicher Braunschweig-Lüneburgscher Rath und Resident, und nachhero als außerordentlicher Envoye am Römisch-Käyserlichen Hofe gestanden, ward von dem Käyser baronisiret, und Baron von Huldeberg genannt. Johann Willhelm de Lage hat zu Jena 1710. in Qvarto seine opuscula juventutis mathematica curiosa zusammen drucken laßen.

VIII. **Albrecht Kiper**, der als Prof. Med. zu Leiden im vorigen Jahrhundert gestanden, und verschiedene Schriften nachgelaßen, deren einige **van der Linden** de scriptis medicis lit. A. anführet, mehrere aber in **Merklins** Lindenio renovato bemerket, werden, war von Königsberg in Preußen bürtig, ist auch a. 1636. den 2 Oct. allhier Magister worden, und hat nachhero auf dieser Academie eine Zeitlang dociret, auch wehrender Zeit verschiedene Disputen, als: de fulmine, ellipsi & troporum affectibus, principiis physicis, modo contradicendi herausgegeben.

IX. **David Klug**, so als Senior des Hamburgschen Ministerii 1688. den 10 April gestorben, war zu Tilsit im Brandenburgschen

Preußen 1618. den 14 April geboren, und hat, nachdem er seine Studia auf der hiesigen Universität absolviret, auch 1640. den 12 April den Gradum Magistri allhier angenommen, ist auch a. 1643. nach zurückgelegten Reisen zu Marienwerder in Preußen deutscher Diaconus, und 1646. Erzpriester zu Salfeld und Beysitzer des Pomesanischen Consistorii in Preußen worden, worauf er, als die Schweden Elbing eingenommen, von denselben a. 1657. nach Elbing zum Pastor an die den Evangelischen wieder eingeräumte Pfarrkirche, und Superintendent, auch Präses des neuangelegten Consistorii Palatinatus Marienburgensis beruffen worden. Als aber a. 1660. durch den Olivischen Frieden alles wieder zu Elbing in Religionssachen in den vorigen Stand gesetzet ward, muste er Elbing wieder verlaßen, und ward hierauf zwar nicht, wie Hartknoch in der preuß. Kirchenh. S. 1025. schreibt, nach Stralsund beruffen, doch aber von dem Könige in Schweden zum Superintendenten in Wismar, und Presidenten des Consistorii daselbst 1661. ernennet, worauf er 1663. zu Gryphswald Licentiatus Theologiä, und 1665. Pastor zu Catharinä in Hamburg, auch den 27 April Doctor Theologiä zu Gryphswald, und endlich 1679. Senior zu Hamburg geworden. S. Pippingii memor. Theol. S. 202. u. f. wo auch seine Schriften angeführet werden, und Hartknoch l.c. S. 1024. u. s. w.

X.

X. **Christian Otter**, ein großer Mathematicus, der nicht nur viele Jahre in Holland die Fortification gelehret, sondern auch die Holländische Art Festungen zu bauen, vor deren Urheber sonsten Adam Freytag, sein guter Freund, gehalten wird, erfunden haben soll, und als Mathematicus des Churfürsten Friedrich Willhelm von Brandenburg eine jährliche Pension von 1000 Thlr. von 1647. an genoßen hat, endlich aber als erster Profeßor Matheseos zu Nimwegen 1660. den 9 August gestorben ist, war zu Ragnit in Preußen zu Ausgange des 16den Jahrhunderts geboren, und hat auf unserer Universität den Grund seiner Studien geleget. Sein Leben hat Profeßor **Bayer** im continuirten gelehrten Preußen Qvartal III. S. 27. u. s. w. beschrieben, woselbst auch seine weitläuftige Reisen nach Holland, Engelland, Frankreich und Italien erzehlet werden, und von seiner Bekanntschaft mit den grösten Gelehrten seiner Zeit, Cartesio, Hug. Grotio, Dan. Heinsio, Jacob Golio, Andrea Riveto, Puteano, Berneggern, imgleichen von einigen zu Amsterdam 1646. in Qvarto von ihm herausgegebenen Aufgaben, und erfundenen musicalischen Instrumenten, wovor er vom Könige von Dännemark mit 200 Thlr. beschenket worden, verschiedenes vorkommt.

XI. **Gottfried Weiß**, sonst Albinus genannt, so anfangs Prof. der griechischen Sprache, und seit 1685. Prediger zu S. Nicol. in Rostock gewesen,

sen, 1693. aber Superintendent in Lüneburg, und zu Rostock 1695. Doct. Theol. geworden, ist zu Preuschholland geboren. S. Grapens Evangelisches Rostock S. 203. wo auch einige seiner Schriften erzehlet werden.

§. 5.

Kurzgefaßte academische Chronick.

Damit man aber die merkwürdigste Veränderungen, so bey dieser Academie von der Stiftung derselben an bis jetzo vorgefallen, und deren in diesem Werke größtentheils ausführlich gedacht worden, in der Kürze, und zwar so, wie sie sich gefolget, nach der Ordnung der Zeit beysammen haben möge; so habe ich zum Beschluß folgendes kurzgefaßte chronologische Verzeichniß derselben, als eine academische Chronick beyfügen wollen, worinnen zugleich einiges angemerket worden, deßen zu gedenken in dem Buche selbst keine Gelegenheit gewesen.

1541. den 24 Oct. ward das Pädagogium gestiftet. I Th. S. 18

1544 den 17 Aug. ward die Academie inaugurirt I. Th. S. 56

1546 den 28 Junii sind die Constitutiones academicä unterschrieben I. T. S. 127

Um diese Zeit sind die ältern Statuten der philosophischen Facultät verfertiget. I. T. S. 139 Imgleichen die ersteren Gesetze der Alumnorum I. T. S. 276

1547 den 9 Sept. ward, nachdem das perpetuirliche Rectorat des Sabinus aufgehöret, zum

zum ersten mal ein Rector der Academie gewehlet S. 96

1548 den 5 April wurden die ersten Baccalaurei bey der philosophischen Facultät creiret. S. 355

= = den 27 Sept. war die erste Magisterpromotion S. 428

In diesem Jahr ward auch der zweyte Profeßor bey den obern Facultäten angenommen.

1550 den 26 Oct. ist die Communität angelegt I. Th. S. 309

1554 sind die academische Statuta verfertiget, I. Th. S. 131

1556 den 28 Oct. ist der erste perpetuirliche Oberinspector der Alumnorum angesetzt I. T. S. 331

1557 den 16 April ist die Confirmation der academischen Statuten erfolget I. T. S. 131.

= = den 18 April ist der Academie das Hauptprivilegium ertheilet I. T. S. 94

= = den 5 Dec. ward der Academie das Gut Talheim übergeben I. T. S. 69

1560 den 28 Mart. ward der Academie das Confirmationsdiploma vom polnischen Hofe ertheilet I. T. S. 60

= = wurden die Leges Alumnorum entworfen I. T. S. 277

1561 den 15 Martii ward ein Subinspector Alumnorum angenommen I. T. S. 337

1567 den 28 Maji unterschrieben der repetitioni corp. doctr. prut. von Seiten der Academie die damaligen beyden Theologi,

D. David Voit, und M. Petr. Sickius. S. Hartknochs Kirchenhistorie S. 426. auch Acta Bor. I. B. S. 500

1569 ward das neue Collegium erbauet S. 43

1571 den 1 Oct. schrieb der Herzog von Sachsen Johann Willhelm an die Academie, daß sie als reine und gottselige Theologi, ihr Gutachten über die von Wigando, auf seinen Befehl wider Flacii Lehre von der Erbsünde ausgefertigte Schriften ihr Bedenken ertheilen möchten; worauf die Academie den 17 Dec. antwortete: daß die Profeßores Theologiä der Pest wegen nicht zur Stelle, aus dem corpore doctrinæ prutenicæ aber erhelle bereits, daß die preußische Kirchen den Satz des Flacii schon längst als ketzerisch verworfen hätten, welche Antwort vorhero den 14 Dec. den hiesigen Herren Regimentsräthen von der Academie zugestellet ward, weil die Landesherrschaft mit Ernst darauf bedacht war, daß die Academie, so ohnedem gnugsam durch die Osiandristische Streitigkeiten war beunruhiget worden, nicht noch darüber in die auswertige Streitigkeiten möchte eingeflochten werden. Und obgleich hierauf den 29 Dec. der Academie eine von dem Pomesanischen Bischof Veneto, und den drey Pfarrern der Städte Königsberg aufgesetzte Censur über die Lehre des Flacii zugestellet ward, mit dem Gesinnen, damit nicht etwa von einem Orte zwey verschiedene Censuren in derselben Sache einliefen,

fen, wenn sie dabey kein Bedenken fände, dieselbe zu unterschreiben, die Academie auch bey derselben nichts zu erinnern fand; so war doch ihr Bedenken schon vorhin abgegangen. Es meinte auch die Academie, daß es in solchen Fällen beßer wäre sich, wie von ihr geschehen, auf solche Schriften zu beziehen, so als ein Bekentniß der gesammten Kirchen des ganzen Landes anzusehen, als auf die Schriften einzelner Privatpersonen; wie solches aus dem von der Academie den 29 Dec. abgestatteten Bericht erhellet, so nebst den übrigen dahin gehörigen Sachen unten Num. 58. aus dem auf der hiesigen academischen Bibliothec befindlichen Manuscript beygedruckt worden.

1573 den 10 Oct wurden zum letzten mal Baccalaurei Philos. creiret S. 355

1579 den 21 Maji ward der Academie eine jährliche Zulage gewilliget I. T S. 73

= = ward ein Profeßor der Sittenlehre und Geschichte angesetzet S. 387

Um diese Zeit sind die neuern Statuten der philosophischen Facultät entworfen. I.T.S.140

In diesem Jahr ward auch die Formula Concordiä in diesem Lande angenommen, von der Academie aber nicht unterschrieben. Hartknoch Kirchenhist. S. 488. u. f. meinet, daß solches daher gekommen, weil verschiedene heimliche Philippisten bey der Academie gewesen. Ob nun gleich diese Muthmaßung wohl gegründet seyn kan; so möchte man

man doch nicht nöthig haben die Ursache daher zu leiten, indem um die Zeit kein Theologus bey der Academie verhanden war, der diese Formul hätte unterschreiben können, sondern die ganze Facultät bis 1581. vacirte. Daß aber diese Formul bey dieser Academie angenommen sey, solches zeugen die Statuta der theologischen Facultät. Mehreres hievon findet man in den Act. Bor. II. Band S. 227. u. s. w.

1580 den 1 Maji schrieb der Ravensche Castellan Nicolaus Firlei de Dumbrovia, im Namen der Evangelischen Gemeinen aus den Lublinschen, Bilskischen und Chelmischen Woywodschaften, und bat, da sie zu Lewartow, einem vier Meilen von Lublin gelegenen, und besagtem Castellan gehörigen Städtchen, woselbst nur in den ersten Tagen des verfloßenen Martii ein Synodus angestellet gewesen, abermals eine weit ansehnlichere Zusammenkunft wider die Unitarios auf den 21 Sept. oder den Tag Matthäi zu veranlaßen willens wären, einen geübten Theologum dahin zu senden, legte auch das desfalls ausgefertigte Synodalschreiben bey; wie denn auch an den Marggrafen Georg Friderich, als Administratorem dieses Herzogthums, desfalls geschrieben war. Weil nun die theologische Facultät damals ganz vacirte, so schlug die Academie der Landesherrschaft den Profeßor Campinge dazu vor, als welcher der Grundsprachen mächtig, und bat um einen

Zuschub

Zuschub zu den Reisekosten, gab auch unter dem 8 Julii dem Castellan Firlei sowol, als den Predigern besagter Evangelischen Gemeinen Nachricht davon. Campinge reisete auch würklich hin, kam aber zu spät, nachdem die Versammlung bereits wegen einiger Anschläge der Widersacher aus einander gegangen war; wie solches aus dem Schreiben des Castellans an die Academie vom 2 Oct. zu sehen ist, so unten nebst den übrigen hieher gehörigen Documenten, deren oben gedacht, aus dem auf der hiesigen academischen Bibliothec befindlichen Manuscript Num. 59. beygedruckt worden, welche Nachricht dem Vorgeben des WISSOWATIUS in narrat. compend. in Sandii Biblioth. antitrin. S. 214. widerspricht, als welcher schreibet, daß die Evangelischen mit den Unitariis sich nicht einlaßen wollen, und daher die Versammlung fruchtlos gewesen.

1582 den 24 Oct. stattete die Academie das von ihr erforderte Gutachten an die Landesherrschaft ab, wegen Einführung des Gregorianischen Calenders, so unten aus dem auf der academischen Bibliothec befindlichen Manuscript Num. 60. beygedruckt worden, und dahin gehet: daß man darauf, ob das deutsche Reich, vornemlich die protestirende Stände desselben darinn willigen, und diesen Calender annehmen, zu reflectiren hätte, indem derselbe von dem Pabst bey Straffe des Bannes einzuführen befohlen, dahero es präjudi-

judicirlich, und nachtheilige Folgen nach sich ziehen könte, wenn man hierinn sich beqvemen wollte, obgleich sonsten die Verbeßerung des Calenders der Astronomie nicht ungemäß sey. Wobey ich nur aus **Hartknochs** Kirchenhistorie S. 519. hinzusetze, daß dieser Calender doch endlich nach 30 Jahren, nach langem widersetzen, in dem Herzogthum Preussen unter gewißen daselbst angeführten Bedingungen angenommen worden.

1585 ward auf das zu Wilda von dem Fürsten Radzivill angestellte Colloqvium charitativum von dieser Academie der Theologus, Paul Weiß geschickt. S. **Hartknochs** Kirchenhistorie S. 496. und **Salig** l. c. S. 778. u. s. w.

1586 den 6 May ward der Academie das Diploma der Zulage wegen ertheilet I. T. S. 74.

1588 ward das Profeßorgewölbe aufgeführet. S. 50

1598 den 17 Januar. erhielt die Oeconomie eine Zulage an Deputatstücken. I. T. S. 270

1609 wurden die Einkünfte der Academie vermehret. I. T. S. 76

1615 ward ein eigener Profeßor der Geschichte angenommen. S. 396

1616 sind die Statuta der juristischen Facultät verfertiget. I. T. S. 141

= = im May kamen die ersten Leges Convictorii heraus. I. T. S. 313

1619 den 17 Dec. ward das Pädagogium abgeschaft. I. T. S. 28

1619 ward ein besonderer Profeßor der practischen Philosophie gesetzt. I. T. S. 29

= = die Profeßion der Naturlehre mit der dritten ordinaria in der medicinischen Facultät verknüpfet. S. 394

1623 den 30 Sept. sind die Statuten der medicinischen Facultät unterschrieben. I. T. Zusätze.

= = den 1 Dec. ward allhier zuerst pro Licentia bey der medicinischen Facultät disputiret. S. 337

1624 den 26 Jan. bey der theologischen. S. 223

= = den 24 Jan. sind die Statuta der theologischen Facultät unterschrieben. I. T. Zusätze.

1630 den 25 Jun. ward das Jubelfest wegen der übergebenen Augspurgischen Confeßion, wie im ganzen Lande, also auch bey der Academie gefeyret; wie solches des Profeßor Eilards Gedicht, und David Polemans von Stettin gehaltene Rede ausweisen. Wie dieses Fest bey den Kirchen dieses Landes zu feyren verordnet worden, solches ist in den Act. Bor. I. Band S. 279. u. s. w. zu finden.

1632 setzte sich der erste Buchhändler allhier an. S. 64

1635 ward der erste Adjunctus bey der medicinischen Facultät angenommen. S. 321

= = ist der erste Catalogus Lectionum gedruckt. I. T. S. 199

1637 den 3 Oct. verglich die medicinische Facultät sich mit der philosophischen der physischen Pro-

Profeßion wegen dahin, daß diese ins künftige von der philosophischen Facultät versehen werden sollte. S. 394

1640 den 3 Febr. ward bey der Juristenfacultät zuerst pro Gradu disputiret. S. 281

1640. den 14 Mart. ward die erste Doctorpromotion in allen obern Facultäten, in der hiesigen Schloßkirche, in Gegenwart des Churfürstlichen Hauses angestellet, und in der theologischen Facultät der Hofprediger und Profeßor Theologiä extraordinarius, M. Levin Pouchenius, in der juristischen M. Peter Oelhaf, Profeßor der Rechte und Geschichte bey dem Gymnasio zu Danzig, und desselben Inspector, in der medicinischen aber der damalige Rector magnificus, Lic. Daniel Beckher der ältere, Profeßor primarius Medicinä, nebst dem M. Johann Masius, und M. David Heimburger proclamiret. Die bey dieser Gelegenheit gehaltene Reden, und herausgegebene Einladungsschriften sind zusammen in Qvarto allhier gedruckt worden.

1641 den 4 Sept. verkaufte die Academie das Gut Talheim. I. T. S. 86

1642 ward der Academie das Gut Wagnicken überlaßen. I. T. S. 91

1644 feyerte die Academie ihr erstes Jubelfest folgender gestalt:

Den 27 Aug. als am Gedächtnißtage der Einweihung ward in der hiesigen academischen und Cathedralkirche des Vormittags vom

vom D. Myslenta, und des Nachmittags vom D. Pouchenius eine Jubelpredigt gehalten; welche beyde Predigten gedruckt sind. Den 29sten hielt der Theologus primarius D. Johann Behm die Jubelrede de statu Borussiæ ecclesiastico, so auch in den Act. Bor. III. Band S. 155. u. s. w. zu finden ist. Den 30sten ward vor und nach Mittage von dem Professore Eloqventiä M. Valentin Thilo ein oratorischer Actus angestellet, in welchem neun Reden von Studiosis gehalten sind, so er unter dem Titul: Secularia Borussica, zusammen drucken laßen. Den 1 Sept. geschahe in der Thumkirche die solenne Promotion bey der theologischen und medicinischen Facultät. Bey der theologischen nemlich doctorirte der Lic. Willhelm Wițendorf abwesend, und Lic. Christian Dreier, Professor Theologiä extraordinarius, bey der medicinischen aber Johann Daniel Seiler, Practicus zu Dänzig, Friderich Müller, und M. Sebastian Wirdigen. Den 8 Sept. stellte die philosophische Facultät eine Magisterpromotion mit XI. Candidaten an. Und endlich beschloß der Professor Thilo den 14 Oct. die Solennitäten mit einem oratorischen Actu, in welchem fünf Reden gehalten, so unter dem Titul: Secularia Regiomontana, zusammen gedruckt worden.

1645 wurden von hier auf das Colloqvium charitativum nach Thorn die drey extraor-

 dinarii

dinarii Theologi, D. Levin Pouchenius, D. Michael Behm, und D. Christian Dreier geschickt, so aber ziemlich spät ankamen. S. nebst den Actis conventus, so zu Warschau gedruckt sind, **Hofmanns** historiam literariam hujus colloquii im III. Bande der **preußischen Zehenden** S. 465. und 471

1649 starb der blinde Magister, Huldreich Schönberger, so einige Jahre bey dieser Academie dociret, von welchem unten ein mehreres.

In diesem Jahr wurden auch in dem Convictorio sehr viele Studiosi von einer epidemischen Krankheit in kurzer Zeit hingerißen, davon die damalige Medici, **Beckher** und **Tinctorius** in eigenen Schriften nähere Nachricht geben.

1657 wurden der Academie die bey Injurienproceßen dictirte Strafgelder gewilliget. I. T. S. 84

Um diese Zeit erhielt ein Rußischer von Adel, Namens Aaron Alexander Olizar, so vorhin zu Grätz Magister, und zu Ingolstadt J. U. D. worden, allhier die Doctorwürde in der Medicin. S. 339

1664 ward das Pennalwesen gänzlich abgeschafft. I. T. S. 259

1680 den 21 Jan. sind die Leges Contuberniorum entworfen. I. T. S. 324

1682 den 15 Dec. ward der Academie das Jus detractus verliehen. I. T. S. 123

1694

1694 ward der dritte ordinarius bey der Juristenfacultät angenommen. S. 255

1696 den 10 Jul. doctorirten drey Söhne des damals noch lebenden Theologi primarii, D. Bernhard von Sanden, in allen drey obern Facultäten auf einen Tag.

1697 ward bey der theologischen Facultät ein ordinarius tertius angenommen. S. 184

= = den 20 Aug. wurden die Gehalte der Professoren erhöhet, I. T. S. 88. und desfalls ein actus evcharisticus angestellet. S. Nova literaria maris Balthici 1700. S. 40

1699 ward der vierte ordinarius bey der theologischen Facultät angesetzt. S. 188

1701 ward der vierte ordinarius bey der medicinischen Facultät angenommen. S. 318

= = ward ein besonderer Professor ordinarius der Naturlehre gesetzt, dagegen wurden die Professiones Historiarum und Eloqventiä combiniret. S. 395

= = den 25 Januar. ward die Academie in Gegenwart des hochseligen Königs Friderich I. als eine Königliche Universität eingeweihet, nachdem den 18 desselben das Salbungsfest S. K. M. höchstbeglückt war begangen worden. Und der damalige Professor Eloqventiä Schreiber erhielt vor die bey dieser Einweihung gehaltene Rede eine jährliche Pension von 100 Thlr. wie in der auf ihn gedruckten Int. fun. angeführet wird.

= = den 4 Febr. erhielt die medicinische Facultät die Freyheit Doctorpromotiones ohne

die gewöhnliche Solennitäten anzustellen. S. 297

= = den 2 Julii starb der blinde M. Johann Burchard Griesinger, von welchem unten ein mehreres.

1706 sind die XI. Leges Studiosorum verfertiget. I. T. S. 240

1713 ward eine Visitation bey der Academie, zu Abstellung der vorfallenden Klagen und eingeschlichenen Defecte von Hofe aus festgesetzet. S. 118

1714 ward der Anfang mit Ansetzung der extraordinairen Profeßoren bey der philosophiphischen Facultät gemacht. S. 418.

1717 sind die XXXVII. Leges Studiosorum gegeben. I. T. S. 230

In demselben Jahr ist die Deposition bey der Academie abgeschafft. I. T. S. 235

Imgleichen ward das zweyte Jubelfest wegen der Reformation Lutheri bey der Academie mit einer vom Theologo primario, D. Bernhard von Sanden gehaltenen Rede gefeyret, worauf den 2 Nov. eine Doctorpromotion in der Schloßkirche von allen drey obern Facultäten vorgenommen worden. Es promovirten nemlich bey der theologischen Facultät M. Johann Behm, Profeßor Theologiä extraordinarius design. und M. Christoph Langhansen, Profeßor Mathematum extraordinarius, bey der juristischen die Licentiati und Profeßores Juris extraordinarii, Balthasar Tilesius, und

Philipp

Philipp Richard Schröder, und bey der medicinischen Johann Fabian Goltz. Und den 11 Nov. wurden VII. Magistri von der philosophischen Facultät creiret.

1722 ward die Verfügung gemacht, daß die Profeßores Juris extraordinarii in dem Hofhalsgericht Sitz und Stimme haben sollten. S. 233

1723 ward der vierte ordinarius bey der juristischen Facultät angenommen. S. 257

1724 ward ein Profeßor der Gelehrtengeschichte angesetzet. S. 422

1725 ward der fünfte und der sechste ordinarius bey der theologischen Facultät angenommen. S. 190. u. s. w.

1730 feyerte die Academie das zweyte Jubelfest wegen der übergebenen Augspurgischen Confeßion. Den 26 Jun. hielt der Theologus primarius, D. Lysius die Orat. secul. darinn er zeigte, daß die Augspurgische Confeßion für alle Stände, besonders das Römische Reich, ja die Päbstische Kirche selbsten sehr heilsam gewesen. Den 27 doctorirte bey der theologischen Facultät M. Johann Heinrich Lysius, Prof. Theol. extraord. design. den 29 aber wurden bey der juristischen Lic. Cölestin Kowalewski, Prof. Eloqv. und Histor. extraord. Carl Gottfried Lau, Hofgerichtsadvocat, und Stephanus Waga proclamiret.

1732 ward der siebende ordinarius bey der theologischen Facultät angesetzet. S. 194

1735 den 25 Oct. ergieng die erneuerte und erweiterte Verordnung, das academische Wesen betreffend. I. T. S. 145

1738 wurden die Profeßionen der Anatomie und Botanic getrennet, es ward auch der fünfte ord. bey der medicinischen Facultät angenommen, und ein Theatrum anatomicum aufgeführet. S. 287. 289

1740 den 27 Dec. feyerten die hiesigen Buchdrucker in der Thumkirche, und den 28 bey der Academie das Jubelfest wegen der erfundenen Druckerey. S. Hamb. Berichte 1741. S. 147. u. s. w.

1740 ward ein Profeßor der Alterthümer angesetzt. S. 426

1743 ward ein Professor ordinarius der deutschen Beredsamkeit gesetzet. S. 415

1744 ward der Academie ein Canzler und Director aus ihrem Mittel geordnet. S. 118

= = den 27 Aug. und in den folgenden Tagen feyerte die Academie das zweyte Jubelfest wegen ihrer Stiftung folgender gestalt:

Nachdem sie bereits in einer am zweyten Pfingstfeyertage publicirten lateinischen Einladungsschrift die bevorstehende Jubelfeyer bekannt gemacht, und die Candidaten aller Facultäten eingeladen hatte, sich bey den Decanis derselben der Promotion wegen zu melden, auch die hohe Königliche Regierung in das ganze Land zu Anfange des Julii ein Ausschreiben ergehen laßen, den Sonntag nach dem 27 Aug. als dem

zweyten

zweyten Jubelfest der Academie, in allen Kirchen GOtt vor die Erhaltung eines so herrlichen Kleinodes zu danken, und ihn um fernere Protection und Vorsorge anzuruffen; so ward den 27 Aug. als an dem Tage der Einweihung dieser Academie, S. I. T. S. 56. nach dem Gregorianischen Calender, nachdem von 7 bis 8 Uhr morgens zu Schloß sowohl, als in allen drey Städten die Glocken gezogen worden, das Fest mit dem Gottesdienste in der Kneiphöfschen oder academischen Kirche angefangen, welchem die Academie in corpore beywohnte. Vormittags predigte der Rector magnificus D. Behm selbst über den 100sten Psalm, nachmittags aber der Professor Theologiä ordinarius und Hofprediger, D. Langhansen über Jes. 32, 8. Tages darauf hielt der Director und Canzler der Academie, von Sahme, die Jubelrede von den Verdiensten des Brandenburgischen Hauses um diese hohe Schule, wobey des Professoris Poeseos Bock aus drey Bogen bestehende Jubelode ausgetheilet ward. Hierauf folgten die Promotiones in allen 4 Facultäten. Den 31 Aug. creirte der Decanus der theologischen Facultät, D. Kypke die beyde Professores Theologiä extraordinarios, Lilienthal und Moldenhawer, nebst dem Rastenburgschen Erzpriester Andr. Schumann zu Doctoren, nach einer über 1 Cor. VII. 31. de cosmologia Paulina gehaltenen Rede. Den 1 Sept. ernannte der Professor

 Juris

Juris ordinarius D. Boltz, nach gehaltener Rede von zuläßigen öffentlichen Freudenbezeugungen, den designirten Profeßorem Juris zu Frankfurt an der Oder, Johann Ludwig Uhle, und den Candidaten Johann Adam Gregorovius zu J. U. Doctoribus. Den 3 Sept. wurden von dem Prof. ord. Med. D. Meltzer nach gehaltener Rede, deren oben S. 297. gedacht ist, XI. Candidaten, davon 4 ab- und 7 anwesend waren, als Medicinä Doctores proclamiret, deren Namen oben S. 344. u. f. angeführet sind. Unter den abwesenden waren der Königliche Hofapothecker zu Berlin, Conradi, und der Practicus zu Halberstadt, Abel. Endlich erfolgte auch bey der philosophischen Facultät den 4 Sept. eine solenne Magisterpromotion, und der Prof. Phil. pract. ord. D. Gregorovius renunciirte nach gehaltener Rede, de electricitate morali IX. Magistros, unter welchen sein Sohn Johann Adam Gregorovius, J. U. D. nebst dem Doct. Med. Christian Bernhard von Sanden waren. Die übrigen Tage wurden den öffentlichen Redübungen gewidmet, so von einigen allhier studirenden, unter der Anführung des Prof. Eloqv. ord. D. Kowalewski, angestellet wurden, so auch größtentheils im Druck verhanden, so wie die sämtliche bey den Promotionen gehaltene Reden, imgleichen die angeführte beyde Jubelpredigten gleichfalls durch den Druck gemein gemacht, und verschiedene

Gedichte

Gedichte bey dieser Gelegenheit gedruckt worden; von welchem allen man ausführliche Nachricht in den Weimarschen Actis hist. eccl. XLIX. Th. S. 48. u. s. w. findet. Es ist aber auch von den Gymnasiis zu Elbing, Altstettin und Stargard dieses Fest mit einem öffentlichen Actu gefeyret, so wie das Lübecksche, Hamburgsche, Breslausche und Thornsche Gymnasium, nebst der Göttingschen und Altorfischen Universität in gedruckten Glückwünschungsschriften, in ungebundener sowohl als gebundener Rede, ihre Mitfreude zu bezeugen nicht ermangelt haben; wie denn die Schriften des Herrn Lic. von Seelen de academiis ante academias, und Petri Zornii über Psalm CXXI. 1. u. s. w. bey dieser Gelegenheit herausgekommen.

Anhang.

Da wider Vermuthen noch einiger Raum übrig geblieben, so wird es hoffentlich dem geneigten Leser nicht entgegen seyn, daß ich annoch eine Nachricht von einhundert Gelehrten, so zwar bey der Academie nicht gestanden, aber doch durch Schriften und sonsten sich bekannt gemacht, und entweder aus dem Brandenburgischen Preußen bürtig gewesen, oder doch in demselben öffentliche Aemter bekleidet haben, und insgesammt bereits verstorben sind, nach alphabetischer Ordnung hinzufüge. Es sind dieselbe aber folgende:

I. **Heinrich Alberti**, ein geschickter Musicus und Poet, so ein guter Freund des berühmten Dachen war, ist geboren 1604. den 28 Junii zu Lobenstein im Vogtlande, und studirte zu Leipzig die Rechte, kam aber, nachdem er zu Dresden sich auf die Music gelegt hatte, 1626. hieher, und ward 1631. Organist an der Thumkirche, in welcher Station er auch 1651. den 6 Oct. gestorben. Er hat nicht nur verschiedene Arien, so in acht Theilen zusammen gedruckt, herausgegeben, sondern vornemlich durch seine geistreichen Lieder: GOtt des Himmels und der Erden, Unser Heil ist kommen, Mein Dankopfer, HErr! ich bringe, O wie mögen wir doch unser Leben, Einen guten Kampf hab ich, so in Preußen vor andern gesungen werden, um die

die Kirche Christi sich besonders verdient gemacht. S. Neumeisters diss. de poet. germ. S. 6. Wie durch den dritten Vers des ersten Liedes eine Jüdin den christlichen Glauben anzunehmen erwecket worden, davon sehe man Wetzels Lebensbeschreibung der Liederdichter I. Th. S. 35.

II. **Johann Amandus**, Theol. Doctor, ein Westphäler von Geburt, so vorhin ein Ablaßprediger, und im Hofe der Anthoniter zu Frauenburg Stationarius gewesen, S. Erl. Preuß. III. B. S. 195. nachhero aber zur Evangelischen Lehre sich bekannte, und dieselbe im Hollsteinischen ausbreitete, S. Act. Bor. II. Band S. 426. u. f. ward von Luthero 1523. nach Preußen gesandt, und ist der erste, so allhier zu Königsberg in der altstädtschen Kirche zu Ausgange desselben Jahres das Evangelium öffentlich gelehret hat, wie der Herr Prof. Bayer im Erl. Preußen II. B. S. 324. u. s. w. zeiget. Er stand aber nicht gut mit dem D. Brißmann, und man war auch nicht mit seinem Betragen zufrieden, daher er 1525. sich von hier weg begeben muste, worauf er, nachdem er in Danzig nicht ankam, auch hier vergebens wieder anzukommen sich bemühet hatte, als welches umständlicher in dem Erl. Pr. III. B. S. 194. u. s. w. und den Act. Bor. II. Th. S. 429. u. f. erzehlet wird, eine Zeitlang zu Stolpe in Pommern sich aufhielt, S. Cramers Pommersche Kirchenhistorie III. B.

S.

täuffer in Preußen geschrieben, und durch seine Schrift von den Ceremonien der Lutherischen Kirche sich bekannt gemacht, wider welche Mart. Fusselius zu Berlin geschrieben; zwischen welchem und dem Arnoldi auch einige Schriften, bey Gelegenheit des von Fußelio herausgegebenen Glaubensbekenntnißes gewechselt worden. Von seinem Antinagelio, oder der Widerlegung Philipp Nagels, und deßen Meinung vom 1000jährigen Reich sehe man die **Samml. von Alt. und Neuen theol. Sachen** 1733. S. 713. u. f.

IV. **Sebastian Artomedes**, geboren 1544. zu Langenzee in Franken, ward zu Wittenberg, wo er besonders zu D. Ebero sich gehalten, 1567. Magister, und lies auf Eberi Anrathen im folgenden Jahre sich daselbst häuslich nieder, ward aber nach einigen Jahren Rector der Schule zu Crailsheim, und 1572. Hofdiaconus des Marggrafen Georg Friderich zu Anspach, der zugleich das Herzogthum Preußen administrirte, deßen Beichtvater er auch war. Mit demselben reisete er denn auch 1578. nach Preußen. Und da eben das Pastorat im Dom allhier vacirte, so ward ihm dasselbe aufgetragen, ob ihn gleich der Marggraf sehr ungerne von sich ließ. S. Colbens Presbyter. S. 48. Er trat aber erst 1579. die Stelle an, welche er bis 1602. verwaltet, da er den 11 Sept. gestorben, nachdem er 1589. zum andern mal eine arme Dienstbothin geheyrathet

hatte.

hatte. S. Erl. Preuß. III. B. S. 221. Nach Colbens Bericht l. c. ist ihm das Recht alle Prediger im Samländischen und Natangischen District zu ordiniren ertheilet worden. Und besage dem, in den Act. Bor. III. Band S. 148. u. s. w. befindlichen Begnadigungsbriefe des Marggrafen, hat er von 1591. an ein jährliches Gnadengehalt von 100 Mark aus den Einkünften der damals vacirenden Bisthümer genoßen. Vor andern seiner Schriften sind die Catechismuspredigten bekannt. Er hat aber auch 56 Predigten über den 51sten Psalm drucken laßen. Was ihn bewogen, die Predigten von dem heiligen Abendmahl herauszugeben, davon kan man Hartknochs Kirchenhistorie S. 491. nachsehen. Sonsten war er aber auch ein guter lateinischer Poet; wie denn seine Gedichte an verschiedenen Orten zusammen gedruckt sind, und er schon in seiner Jugend vom Paul Melißo und Nicolao Reusnern zum Poeten gecrönet worden. Er hat auch das schöne Neujahrslied: Nachdem die Sonn beschloßen, verfertiget. Uebrigens sind die auf seinen Tod verfertigte Gedichte zu Nürnberg 1603. in Octav zusammen unter dem Titul: Manes Artomedæi, herausgekommen.

V. **Johann Aurifaber**, ein Bruder des D. Andreas Aurifabers, so allhier Professor Medicinä gewesen, geboren 1517. zu Breslau, magistrirte 1538. zu Witten-

Wittenberg, und hielt sich nachhero einige Jahre daselbst auf; wie er denn als Adjunctus Facultatis philosophicä 1545. das Decanat derselben verwaltet, S. Scripta acad. Witt. II. Band S. 122. 131. 236. auch die Sprachen und Religionsstreitigkeiten öffentlich gelehret, und die Wochenpredigten in der Schloßkirche versehen hat, wie solches in der Glückwünschungsschrift, so das Elisabethanische Gymnasium zu Breslau bey der zweyten Jubelfeyer der hiesigen Academie drucken laßen, angemerket wird. Nachdem er aber auf Melanthons Vorschlag, S. die **Peucerische Sammlung** seiner Briefe II. Th. S. 235. den Ruf nach Rostock als Profeßor Theologiä und Pastor zu S. Nicolai erhalten hatte, disputirte er 1550. den 26 Junii de ecclesia unter demselben pro Gradu, und ward unter Bugenhagens Decanat zu Wittenberg Theologiä Doctor. Zu Rostock half er 1552. die neue Mecklenburgsche Kirchenordnung verfertigen, S. **Schützens** vita Chytræi S. 74. und besorgte nachhero mit Melanthons Zuziehung zu Wittenberg die Ausgabe derselben. S. **Melanthons Briefe** l. c. S. 254. A. 1554. aber ward er hieher an Osiandri Stelle als Vicepresident des Samländischen Bißthums berufen. Und nach **Hartknochs** Kirchenhistorie S. 169. soll er auch nach Sperati Tode sowohl, als nachhero nach Draconitis Abzuge das Pomesanische Bißthum administriret

ret haben. Wie er von dem damals hier gegenwärtigen Würtenbergschen Theologo, D. Jacob Beurlin in der Thumkirche in Gegenwart des Fürsten eingeweihet worden, davon sehe man **Hartknochs** l. c. S. 378. woselbst auch S. 383. u. f. angeführet wird, wie er auf dem des Osiandristischen Streits wegen angestellten Riesenburgschen Synodo presidiret, und was dabey vorgefallen, imgleichen S. 395. u. f. was vor Antheil er an der 1558. herausgekommenen preußischen Kirchenordnung, in welcher der Exorcismus ausgelaßen worden, und der Einführung derselben in diese Lande gehabt. Profeßor Theologiä aber, wie er in **Grapens** Evangelischem Rostock S. 111. und **Zeltners** Leben des Hans Luften S. 10. genannt wird, ist er allhier nicht gewesen. A. 1565. begab er sich von hier weg, und ward 1567. Pfarrer zu S. Elisabeth, und Profeßor Theologiä primarius am Gymasio Elisabethano zu Breslau, wo er auch 1568. den 19 Oct. gestorben. Sein Epitaphium steht in **Hartknochs** Kirchenhistorie S. 412.

VI. **Christoph Barthut**, Burggraf, oder Churfürstlicher Amtmann zu Labiau in Preußen, ist wegen seiner Schriften bekannt, so er zur Beförderung der Vereinigung der Lutherischen und Reformirten Kirche, zu welcher letztern er auch selbsten trat, in Holland drucken laßen, von welchen man **Arnolds** Kirchenhistorie III. Th. XV. Cap.

§.

§. 27. 28. die Unsch. Nachr. 1705. S. 715. u. f. 1707. S. 885. u. s. w. auch Walchs Religionsstreitigkeiten mit den Reformirten S. 1077. und die Lilienthalsche Bibliothec II. Th. S. 838. u. s. w. nachsehen kan, aus welchem letztern Buche zugleich erhellet, daß er 1686. von hier mit Erlaubniß der Landesherrschaft einer Erbschaft wegen nach Holland gereiset, aber nicht wieder gekommen, und 1693. außer Landes gestorben sey, imgleichen daß er von seinem unverfälschten Catechismo Exemplaria zu Labiau unter einige Leute vertheilen laßen, welche aber auf Befehl der Landesherrschaft abgefordert, und in die Königsbergsche Oberrathstube eingesendet worden. In den Act. Bor. II. Th. S. 939. ist ein Schreiben des Liefländschen Theologi Caspari, seine Schriften betreffend, zu finden.

VII. **Valentin Baumgart**, von Memel in Preußen gebürtig, magistrirte allhier 1634. den 20 April, und disputirte de vero transcendentali, auch de magis, Cingaris, hæreticis, histrionibus & aleatoribus e republica eliminandis, ließ sich aber von den Socinianern einnehmen, und ob er gleich 1640. den 20 Aug. in einer öffentlich gehaltenen, und nachhero allhier gedruckten Rede die Sätze derselben verworfen, und das von ihm gegebene Aergerniß abgebeten hatte, wovon man Hartknochs Kirchenhistorie S. 593. nachsehen kan, so schlug er sich doch nachhero

öffentlich zu denselben, und ward anfangs Rector der unitarischen Schule zu Luclav in Polen, in der Cracauschen Woywodschaft, nachhero aber zu Clausenburg in Siebenbürgen, wo er auch um das Jahr 1674. gestbrben seyn soll. S. **Lubienicii** hist. ref. polon. III. Buch XV. Cap. S. 272. u. f. auch **Sandii** Biblioth. antitrinit. S. 144. Der Profeßor Felwinger zu Altorf hat daselbst wider ihn nicht nur eine Schrift de incarnatione Jesu Christi, sondern auch eine andere de immodesta modestia, qua Photinianus Val. Baumgart se excepit, drucken laßen.

VIII. **Melchior Becker**, geboren zu Landsberg in Preußen 1635. den 4 Oct. ward 1660. Pfarrer zu Lindenau im Balgischen, 1665. aber bey dem hiesigen großen Hospital, und 1674. Erzpriester zu Insterburg, wo er auch 1694. den 15 Mart. gestorben. Sein an den bekannten Qvirin Kuhlmann 1670. nach Rom geschriebner Brief steht, nebst dem desfalls mit dem ältern D. von Sanden geführten Briefwechsel in den **Unsch. Nachr.** 1725. S. 33. u. s. w.

IX. **Michael Behm**, ein Sohn des Prof. und Doct. Theol. gleiches Namens, und Vater des annoch lebenden Doct. und Prof. Theol. Johann Behmen, geboren 1650. den 7 Jun. ward, nachdem er zu Jena magistriret, und nachhero einige Jahre bey dem

D.

D. Graben in Pommern, von welchem oben S.205. nachzusehen ist, sich aufgehalten hatte, 1684. Erzpriester zu Preuschholland in Preußen, und Beysitzer des Pomesanischen Consistorii, worauf er 1685. den 15 Maji allhier den Gradum Doctoris Theologiä annahm. Er starb 1702. den 24 May, und hat de dicto Solonis: neminem ante obitum felicem esse, auch de prærogativa Clericorum præ Laicis unter dem ältern D. von Sanden disputiret.

X. **Rötger zum Bergen**, ein guter Poet und vertrauter Freund des Simon Dachen, S. **Erleut. Preußen** I. B. S. 189. u. f. so Trauer- und Trostlieder, auch Discurse über das Leiden Christi drucken laßen, war geboren zu Riga in Liefland 1603. den 10 Januar. und ließ sich hieselbst, wo er zuerst studiret hatte, nachdem er sechs Jahr lang in Holland, Engelland, Frankreich und Deutschland sich umgesehen hatte, 1633. nieder, worauf er 1636. Königlicher polnischer Secretarius, und 1661. Churfürstlicher Brandenburgischer Rath ward. Er starb 1661. den 16 Mart.

XI. **Johann Bergius**, der berühmte reformirte Theologus, kam 1618. von Frankfurt an der Oder, wo er als Prof. Theol. gestanden, als Hofprediger hieher, zog aber, weil er dem Synodo zu Dordrecht beywohnen sollte, in demselben Jahr von hier wieder weg, und ob er gleich von der Reise nach Holland dis-

pensiret ward, so blieb er doch zu Frankfurt, bis er 1620. von neuem hieher geschickt wurde, da er denn hieselbst bis 1622. blieb, da er als Hofprediger nach Berlin kam. S. **Müllers** und **Küsters** Altes und Neues Berlin I. Theil S. 150. u. s. w. Von demjenigen, was zwischen ihm und dem D. Johann Behmen, auch dem D. Calov vorgegangen, und wie es ihm auf dem Colloqvio charitativo zu Thorn ergangen, davon kan man **Hartknochs** Kirchenhistorie nachsehen.

XII. **Fridrich Beßel**, von Tilsit in Preussen, so anfangs allhier, nachdem er 1666. zu Halberstadt magistriret, als Mag. legens, und nachhero als ein Privatus in Holland sich aufgehalten, wo er auch gestorben. Er hat durch seine Anmerkungen über den Eginhart sich bekannt gemacht, auch allhier de imperio monarchico disputiret. Nach seinem Tode aber sind seine miscellanea philologico-critica, deren in den selectis hist. lit. regiom. I. Th. S. 155. gedacht wird, zu Amsterdam 1742. in Octav gedruckt worden, vor welchen auch von seinem Leben und Schriften eine Nachricht zu finden ist.

XIII. **Bartholomäus Bilovius**, Philosophiä Magister, gekrönter Poet und Comes Palatinus Cäsareus, von Stendal in der Mark bürtig, ward 1603. Rector zu Welau in Preußen, und im folgenden Jahr zu Insterburg, gieng aber 1608. wieder von hier in sein Vaterland. Bey seinem Aufenthalte

in

in Preußen hat er viele libellos epigrammatum, auch libellum metricum de vocum difficiliorum quantitate drucken laßen.

XIV. **Martin Böhm**, geboren zu Paßenheim in Preußen, ward, nachdem er zu Jena magistriret hatte, 1685. Profeßor des Gymnasii zu Thorn, gieng aber 1712. nach Marienburg als Rector der Stadtschule, und ward nachhero Schöppenherr daselbst. Weil er aber dabey nicht sein Auskommen hatte, begab er sich wieder nach Thorn, wo er 1715. außer Bedienung gestorben. Siehe gelehrtes Preußen II Th. S. 193. Von seinen zu Jena und Thorn herausgegebenen Disputen, welche in Prätorii Athen. Gedan. S. 220. u. f. angeführet werden, sind außer dem Conspectu Magistrorum ordinis Teutonici, so auch in Jänichii Meletem. Thorun. II. Th. S. 188. u. s. w. zu finden ist, vornemlich folgende zu merken: de influxu cœlorum in hæc inferiora, juramentis divinis, inventoribus & propagatoribus philosophiæ apud varias gentes, signo crucis ejusque apud veteres Christianos vario usu, exodo puerorum Hamelensium, salute infantium, repetitione corp. doctrinæ prut. encæniis templorum, syncretismi indole & promachis, constantia Choneciæ ordini Mariano variis bellis probata, Curonia fatis sæpe sinistris acriter pressa, singularibus Poloniæ,

eo, quod Borussi non teneantur ad expeditionem generalem extra fines suos exire, insignibus Thorun. Die fünf letztern sind auch, und zum Theil vermehrt, in den andern Band von Jänichs Meletem. Thorun. eingerückt. Und von der Diss. de insign. Thorun. findet sich auch ein Auszug in dem gelehrt. Preußen I. Th. S. 285. u. s. w. woselbst auch II. Th. S. 194. u. s. w. von seiner Prussia geographice, politice & ecclesiastice illustrata, so er im Manuscript hinterlaßen, der Inhalt angezeiget wird.

XV. **Jacob Börger**, ein Königsberger, und Magister Philosophiä, ward 1676. Rector des Gymnasii zu Elbing, und starb daselbst 1688. den 13 April. S. Prätorii Athen. Gedanens. S. 234. Er hat allhier de veterum Romanorum crucifigendi modo Christique cruce, continentia, affectibus, vera & utili Metaphysices existentia, origine & constructione figurarum modorumque syllogisticorum, quæstione: an vindicta per bellum sit juris nat. & gentium? und anderen Materien disputiret, auch breve s. inventarium alphabeticum rerum, phrasium & terminorum ecclesiasticorum zu Rostock drucken laßen.

XVI. **David Braun**, geboren 1664. den 13 April zu Craplau im Osterrodischen, ward, nachdem er in Norwegen und Polen sich aufgehalten

gehalten hatte, Burggraf zu Marienburg und Kriegscommissarius der Cronartillerie, und bekam, als er 1698. von Caminiec nach dem mit den Tartarn geschloßenen Frieden, die Cronartillerie nach Preußen gebracht, von dem Könige Augusto ein Lehngut bey Marienburg, Namens Herrnhagen, geschenkt. Als aber 1704. die Schweden nach Preußen kamen und die Artillerie wegnahmen, muste er sich retiriren, und ward 1706. Preußischer Hofrath und Intendant des dem Brandenburgschen Hofe verpfändeten Elbingschen Territorii. Nachdem er aber 1720. seiner Dienste erlaßen, lebte er auf seinem Gütchen bey Elbing, Eichwalde genannt, wo er auch 1737. den 5 May gestorben. Er hat de sublimi hominis scientia, auch de jurium regnandi fundamentalium in Polonia ratione moderna & praxi, S. **gel. Preußen** I. Theil S. 83. u. s. w. geschrieben, und einen Bericht vom polnischen und preußischen Münzwesen, welcher im **gel. Preußen** I. Th. S. 155. u. s. w. recensiret wird, und wozu im **Erl. Preußen** II. B. S. 592. u. s. w. Zusätze zu finden, auch einen Tractat de scriptorum Poloniæ & Prussiæ virtutibus & vitiis drucken laßen, deßen Inhalt in dem **gelehrten Preußen** III. Th. S. 141. u. s. w. 246. u. s. w. weitläuftig angezeiget wird. S. **Preußische Zehenden** I. Th. S. 556. u. f. woselbst auch von seiner im Manuscript befindlichen paraphrastischen Uebersetzung des

neuen Testaments gehandelt, und eine Probe derselben geliefert wird. Sonsten hat er auch unter dem Namen Desiderii Bonagii in lateinischer Spache geistliche Betrachtungen und Gebete unter dem Titul: Officia Christianorum quotidiana, zu Cölln 1728. drucken laßen.

XVII. **Johann Bretcke**, geboren zu Friedland in Preußen, ward 1563. zu Labiau, 1587. aber an der hiesigen littauschen Kirche Pfarrer, wo er auch 1602. gestorben. S. Colbens Presbyterol. S. 89. und Erleut. Preußen II. Band S. 721. Er hat eine Erklärung der Evangelischen Texte in littauscher Sprache herausgegeben, welches die einzige ist, so in dieser Sprache jemals herausgekommen; auch nach **Hartknochs** Anzeige in seiner Kirchenhistorie S. 490. das neue Testament ins Littausche übersetzet, davon das Manuscript auf der hiesigen Schloßbibliothec verhanden ist.

XVIII. **Johann Brißmann**, der preußische Reformator, deßen Leben Profeßor **Bayer** im Erleut. Preußen II. Band S. 297. u. s. w. und III. Band S. 180. u. s. w. beschrieben, war 1488. den 31 Dec. zu Cotbus in der Lausnitz geboren, legte den Grund seiner Studien auf der neuangelegten Academie zu Wittenberg, und trat in den Orden der Franciscaner, ward auch daselbst 1521. Baccalaureus, und 1522. Doctor Theologiä; als welches letztere nicht, nach

Frehers

Frehers Meinung 1524. zu Königsberg geschehen ist. Nachdem er nun eine Zeitlang in seinem Vaterlande die erkannte Evangelische Wahrheit nicht ohne Verfolgung geprediget hatte, ward er zu Ausgange des Jahrs 1523. bis dahin er noch den Ordenshabit getragen, nach Preußen beruffen. Hieselbst predigte er im Thum, las auch, wie im Isten Theil S. 16. bereits angemerket, im Refectorio Canonicorum, bis er 1527. nach Liefland gieng das Kirchenwesen daselbst einzurichten, S. Colbens Presbyterol. Regiom. S. 40. u. f. von wannen er 1531. zurück beruffen ward, da er denn nach wie vor sein Amt im Thum verrichtete, auch nachhero dem Bischof auf Samland, Georg von Polentz, als Administrator oder President zur Seite gesetzet ward. Er ist auch einer von den Ephoris gewesen, so dieser Academie bey ihrer Stiftung geordnet wurden, S. oben S. 117. wie er denn nach I. Th. S. 52. vieles zu Stiftung derselben beygetragen hat. A. 1546. resignirte er das Predigen im Thum, S. **Erl. Preußen** V. Band S. 751. und starb 1549. den 1 Oct. Sein Epitaphium, so ihm Johann Camerarius, sein Schwiegersohn aufrichten laßen, steht in **Hartknochs** Kirchenhistorie S. 307. u. f. woselbst man auch von dem Antheil, so er an demjenigen gehabt, was mit Gnapheo allhier vorgegangen, S. 298. u. s. w. nachsehen kan. In den **Actis Bor.** I. Th. S. 791.

u. s. w. stehen verschiedene Briefe Lutheri, auch Melanthons, Spalatini und Sperati an den D. Brißmann eingerücket. Von seinen Schriften aber ist vornemlich zu merken die Widerlegung des Caspar Schatzgeirs de missis & votis monasticis, so Brißmann auf Lutheri Begehren 1523. 8 drucken laßen. Von seinen zu Wittenberg 1525. 8 gedruckten Trostsprüchen sehe man Unsch. Nachr. 1731. S. 706. wie denn auch 1727. S. 1059. u. s. w. sein 1524. auf zwey Bogen gedruckter Sermon über das Evangelium vom Cananäischen Weiblein recensiret, und 1724. S. 374. angemerket wird, daß die von ihm verfertigte Kirchenordnung der Stadt Riga zu Lübeck 1577. 8 gedruckt worden, welcher beyden Schriften in der Bayerischen Lebensbeschreibung nicht gedacht wird. Von seiner 1725. allhier gehaltenen Abschiedspredigt aber kan man die Acta Bor. II. Band S. 679. u. s. w. nachsehen.

XIX. **Martin Chemnitius**, der große Theologus, so dem Sabino seinem Verwandten 1547. nach Preußen folgte, ward hieselbst 1548. Rector der Domschule, nachdem er einige polnische von Adel eine Zeitlang allhier geführet hatte, und magistrirte in demselben Jahr den 27 Sept. auf Kosten des Fürsten bey der ersten angestellten Magisterpromotion, ließ auch auf Begehren des Fürsten Calender auf die Jahre 1549. und 1550. ausgehen. Nachdem er 1549. mit Sabino, desselben

desselben Kinder zu holen, eine Reise nach Wittenberg gethan, und die Pest bey seiner Wiederkunft allhier sehr wütete, legte er das Rectorat nieder, und hielt sich mit Sabino zu Salfeld auf, wollte auch 1550. von hier weg, der Fürst machte ihn aber zu seinem Bibliothecario; welches er für das größte Glück gehalten, das ihm GOtt zur Zeit seines Studirens gegeben hat. Denn nachdem er bis dahin sich auf nichts recht appliciret hatte, so widmete er sich nun ganz der Theologie, nachdem er einen so herrlichen Vorrath der auserlesensten Schriftsteller zu seinem Gebrauch hatte, zumalen er mit Tisch, Wohnung und Kleidung von dem Fürsten versorget wurde, so daß er lediglich sein Studiren mit Vergnügen abwarten können, und auch dahero in Preußen geblieben wäre, wenn nicht die Osiandristische Streitigkeiten vorgefallen wären; wie er denn, als er einmal öffentlich dem Osiander opponiret, dadurch beynahe des Fürsten Ungnade sich zugezogen, wenn er nicht durch die Astrologie sich in seiner Gunst zu erhalten gewust hätte. Er gieng demnach, ob ihn der Herzog gleich nicht gerne von sich ließ, 1553. den 3 April aus Preußen; wie solches alles aus seiner eigenhändigen Lebensbeschreibung erhellet, so in **Rethmeiers** Braunschweigschen Kirchenhistorie III. T. S. 277. u. s. w. und in des **Erleuterten Preußens** III. B. S. 321. u. s. w. zu finden ist, womit man seine Zueignungs-

schrift

schrift des examinis Concilii Tridentini an den jungen Marggraf Albrecht Friderich vergleichen kan. Was er nachhero zur Ruhe der preußischen Kirche beygetragen, indem er nebst Morlino die repetitionem corporis doctrinæ prutenici aufgesetzet, und wie er zu dem Ende 1567. einige Monate hieselbst sich aufgehalten, die ihm angetragene Pfarrstelle aber im Kneiphofe depreciret, die Braunschweiger ihn auch nicht laßen wollen, obgleich ansehnliche Deputirte von hier aus dahin abgeschickt worden, davon kan man Hartknochs Kirchenhistorie S. 423. u. f. w. 436. nachsehen, und damit Acta Bor. I T. S. 491. u. f. w. vergleichen.

XX. **Christian Colbe**, geboren 1628. den 6 Febr. zu Königsberg in Preußen, ward, nachdem er bereits zu Wittenberg privatim die ebräische Sprache dociret hatte, 1651 den 13 April in seinem Vaterlande Magister, gieng aber wieder nach Deutschland, und ward zu Gießen Theologiä Licentiatus und nachhero Doctor, nachdem er 1654. unter dem D. Feuerborn de agnoetismo veteri & recentiori in ecclesia Pontificia & Reformata interpolato pro gradu disputiret hatte, welche Dißertatation im VIIIten Bande der Disputationum Giessensium S. 737. u. f. w. zu finden ist. Als er hierauf eine Zeitlang allhie gelehret, auch de innocentia bellorum christianorum ab objectionibus anabaptistarum & Photinianorum vindicata,

und

und de fulcris Atheismi in ecclesia disputiret hatte, ward er 1657. Erzpriester zu Bartenstein, starb aber noch in demselben Jahr den 2 Nov. nachdem er den Ruf zum Pastorat der Altenstadt Königsberg, und den Tag vor seiner tödlichen Krankheit eine andere Vocation nach Gießen, als Profeßor Theologiä erhalten hatte.

XXI. **Georg Colbe**, des vorhergehenden Vater, geboren 1594. den 27 Januarii zu Neuhausen in Preußen, ward, nachdem er einige Jahre in Deutschland sich umgesehen hatte, 1620. Rector der Löbenichtschen Schule allhier, 1625. aber Diaconus am Dom, und starb als Senior des hiesigen Ministerii 1670. den 31 Oct. Er hat sich vornemlich durch seine Presbyterologiam Regiomontanam bekannt gemacht, so auch nach seinem Tode ins Deutsche übersetzt, und bis 1699. continuirt herausgekommen. Außer derselben aber verdienet auch sein Büchlein vom Mißbrauch der Beicht und Communion gelesen zu werden. Auch hat er eine Deductionsschrift vom Movianischen Unwesen drucken laßen, deren **Hartknoch** im 8ten Cap. des IIten Buchs seiner Kirchenhistorie zum öftern erwehnet.

XXII. **Johann Crocius**, der berühmte reformirte Theologus, hat 1616. und 1617. als Churfürstlicher Hofprediger sich allhier aufgehalten, auch auf dem hiesigen Schloß die erste reformirte Predigt gehalten. Siehe

Hart-

Hartknochs Kirchenhistorie S. 529. Seine allhier gehaltene Landtagspredigten sind zu Berlin gedruckt. Von demjenigen aber, was zwischen ihm und dem hiesigen Theologo D. Johann Behmen vorgefallen, ertheilet er selbsten Nachricht in seiner conversatione prutenica, über welcher er mit Balthasar Menzern in Controvers gerathen, und mit welcher man Hartknochs Kirchenhistorie S. 526. und 539. zu vergleichen hat.

XXIII. **Georg Damm**, geboren zu Rostock 1633. am Tage Jacobi, ward daselbst 1657. Magister, und 1663. Diaconus zu S. Marien, 1667. aber hieher, wo er vorhin auch sich aufgehalten hatte, als Pastor der Altstadt und Beysitzer des hiesigen Consistorii vociret, worauf er den 15 Jul. zu Gryphswalde doctorirete. Er starb 1679. den 11 May, und hat de die omnium primo, auch de ritu baptizandi super sepulchra, und pro gradu unter dem D. Johann Michaelis de officio pastorali elenchtico ex Joh. XVI. 8. disputiret. S. auch die **Unsch. Nachr.** von 1724. wo S. 26. u. s. w. seine Nachricht von den Dreierischen Religionsneuerungen aus dem Manuscript mitgetheilet wird.

XXIV. **Lucas David**, so zu Allenstein im Bischofthum Ermeland geboren, nachhero aber das Pabstthum verlaßenhat, docirte anfangs zu Leipzig, wo er auch Mag. worden, und einer von den Senatoren der vier Nationen war,

aus

aus welchen das academische Corpus bestehet. Hierauf war er ins neunte Jahr des Bischofs von Culm, Tidemann Gisii Canzler, und ward endlich hieher als Fürstlicher Rath und Beysitzer des hiesigen Hofgerichts beruffen, in welcher Würde er auch 1583. im April auf der Residenz gestorben; wiewol er zuletzt von aller Arbeit befreyet worden, damit er desto ungehinderter an seiner preußischen Historie arbeiten könte, zu welcher er 40 Jahr lang die nöthige Urkunden gesammlet hatte. Er ist aber nur mit den ersten zehn Büchern fertig worden, so bis 1410. gehen. S. **Erleut. Preußen** I. T. S. 569. u. s. w. wo der Inhalt dieses historischen Werks, davon das Avtographum auf der hiesigen Schloßbibliothec verhanden ist, S. **Erleut. Preußen** I. T. S. 755. angezeiget wird, auch die auf ihn gedruckte Int. fun. eingerückt ist. In den **Act. Bor.** I. B. S. 384. u. f. findet sich ein Auszug aus dem zweyten Buch von der Ankunft des deutschen Ordens in Preußen; wie denn auch daselbst S. 246. u. s. w. und II. Band S. 611. u. s. w. 713. u. s. w. III. Band S. 138. u. s. w. 261. u. s. w. 373. u. s. w. 539. u. s. w. 734. u. s. w. aus seiner Chronick viele uralte preußische Diplomata eingerücket werden. Von dem von ihm gestifteten Stipendio ist oben S. 24. gehandelt.

XXV. **Bernhard Derschow**, hat sich vornemlich durch seine schöne Lieder: Gar lustig jubili-

jubiliren, Im finstern Stall, o Wunder groß! und: ach HErr! wie ist dein Zorn so groß, um die Kirche Christi verdient gemacht. S. Wetzels I. T. S. 168. u. f. wo ihm noch mehrere beygeleget werden. Er war geboren 1591. den 17 Jul. zu Königsberg, und nachdem er acht Jahr in Deutschland studiret hatte, ward er 1619. den 3 Aug. zu Jena Theologiä Doctor, und hierauf 1621. allhier Pfarrer der Altstadt, auch nachhero Beysitzer des hiesigen Consistorii. Er starb 1639. den 13 Mart. In den Actis Bor. I. T. S. 435. u. s. w. findet man seinen geistlichen Prüfestein der Schriften und Reden des neuen Propheten Giftheils, aus dem Manuscript.

XXVI. **Friderich von Derschau**, ein Sohn des Prof. Juris prim. Reinhold von Derschau, S. oben S. 243. geboren 1644. den 1 Martii zu Königsberg, ward, nachdem er in Deutschland, Frankreich, Holland und Polen sich umgesehen hatte, 1673. President des Pomesanischen Consistorii, und kam 1679. ins hiesige Oberappellationsgericht, in welchem er auch bis an sein Ende gesetzen, obgleich dasselbe ordentlicher Weise alle drey Jahr mit andern Gliedern besetzet wird. Dabey ward er 1686. Bürgermeister der Altstadt, 1692. Churfürstlicher Hofrath, und starb 1713. den 5 April. Er hat das schöne Lied verfertiget: Süßer Trost der matten Herzen, auch viele geistliche Gedichte über die Evangelia,

gelia, Paßion, Geschichte Hiobs, und vom jüngsten Gericht u. s. w. drucken laßen.

XXVII. **Reinhold von Derschau**, ein Bruder des vorigen, geboren zu Königsberg 1632. den 24 Sept. ward, nachdem er zehn Jahr in Deutschland, Holland und Engelland, und insbesondere bey dem Buxtorf in Basel ein halbes, bey Pocockio in Oxford aber ein ganzes Jahr sich aufgehalten hatte, 1661. im Martio auf Befehl der Landesherrschaft zu Wittenberg Theologiä Licentiatus, 1664. aber, nachdem er ins dritte Jahr allhier dociret hatte, Erzpriester zu Rastenburg in Preußen, wo er auch 1671. den 5 April gestorben. Er hat nicht nur seines Vatern Hodosophiam christianam herausgegeben, sondern auch allhier de passione Jesu Christi disputiret, und bereits in seiner Jugend zu Danzig eine Rede de facto Tulliæ, patris cadaver carpento prætervehentis drucken laßen.

XXVIII. **Johann Dieterici**, geboren zu Königsberg 1648. den 15 Aug. ward 1678. hieselbst Diaconus auf dem Sackheim, und 1679. in der Altenstadt, in welchem Amte er auch 1712. den 31 May gestorben. Er hat außer verschiedenen Predigten auch lectiones quotidianas, oder Anmerkungen herausgegeben, so er bey Lesung der alten Schriftsteller gemacht, und Fischers ethicam christianam, auch desselben christliche Betrach-

tungen aus dem Holländischen ins Deutsche übersetzt.

XXIX. **Christian Donatus**, geboren zu Königsberg 1622. den 21 Aug. ward, nachdem er in Deutschland, Dännemark und Schweden einige Jahre sich aufgehalten hatte, 1651. allhier Prorector der Löbenichtschen Schule, 1663. aber Schöppenherr, und 1669. Rathsverwandter im Löbenicht. Er starb 1679. den 21 Dec. und war ein Mitglied der fruchtbringenden Gesellschaft, hat auch das Leben JEsu in deutschen Versen beschrieben.

XXX. **Johann Draconites**, der berühmte Theologus, hat ein Jahr lang in Preußen gestanden, nicht aber als Bischof in Samland, wie Adami vit. Theol. S. 406. meinet, sondern nur als President oder Administrator, und zwar nicht des Samländischen Bischofthums, wie in der auf ihn zu Wittenberg gedruckten Int. fun. stehet, auch aus Tilemanns vit. Prof. Theol. Marpurg. in den Unsch. Nachr. 1728. S. 921. angeführet, und 1734. S. 899. wiederholet wird, sondern des Pomesanischen; wie er denn auch zugleich der Gemeine zu Marienwerder im Oberlande als Prediger vorgestanden, wie solches aus der Zuschrift seiner 1561. allhier gedruckten Paßionspredigten in Hartknochs Kirchenhistorie S. 405. angemerket wird, woraus zugleich der Ungrund der Wigandschen Nachricht, so in den Unsch. Nachr.

1738. S. 622. vorkommt, daß er nie das Pomesanische Bißthum administriret, sondern ihm nur die Gefälle davon zwey Jahr lang nach Wittenberg geschickt worden, erhellet. Daß er aber nicht um deswillen von hier weggezogen, wie **Henneberger** in der Erklärung der preußischen Landtafel S. 400. meint, weil er nicht das ganze Bißthum haben können, sondern um seine Biblia pentaglotta desto beßer zu besorgen, auch daß er nicht eben anfangs Sinnes gewesen seyn mag gar wegzubleiben, solches wird aus seiner Dedication des Psalters an den Marggrafen Albrecht in den **Unsch. Nachr.** 1730. S. 1065. gezeiget. Als er noch zu Lübeck war, dedicirte er seine Auslegung des 29sten Psalms dem Königsbergschen Magistrat.

XXXI. **M. Ottomar Epplin**, ein Schwabe von Geburt, war Oberpfarrer zu Görlitz, wo er gute Anstalten gemacht, aber 1554. der Bigamie wegen des Dienstes entsetzet worden, wie in den **Unsch. Nachr.** 1729. S. 63. aus **Funkens** Lebensgeschichten der Görlitzschen Prediger angemerket wird. Hierauf ward er 1555. allhier des Marggrafen Hofprediger, in welcher Station er auch 1567. den 16 Febr. im 43sten Jahr seines Alters gestorben. S. **Colbens** Presbyterologie S. 78. Seine Postilla Patrum, darinn er aus den Patribus über die Sonntagsevangelia die auserlesenste Stellen gesammlet, und welche 1560. fol.

allhier gedruckt worden, ist bekannt. Außer derselben finden sich auch noch von ihm Predigten über Joh. I, 1-14. so 1556. 4to allhier gedruckt sind. Sein Kupfer steht vor dem ersten Beytrage der **Unsch. Nachr.** von 1729.

XXXII. **Valerius Fidler**, ein Sohn des Felix Fidler, der des Evangelii wegen seine Güter in der Schweitz verlaßen, und vom Käyser Carl dem Vten zum Poeten gekrönet worden, war geboren zu Danzig 1525. und einer von den ersten, so auf dieser Academie studiret, auch der erste von denen, so 1548. den 5 April allhier Baccalaurei Philosophiä geworden. Nachdem er zu Bononien Medicinä Doctor worden, nahm ihn der Marggraf Albrecht zum Leibmedico an. Nach deßen Tode aber verwaltete er bey seinem Sohne, deßen Hofmeister er gewesen, dieselbe Stelle, worauf er in Danzig practisiret, nachhero aber 1571. Rector des Gymnasii zu Elbing, und Medicinä Practicus daselbst, S. **Prätorii** Athen. Ged. S. 230. u. f. endlich aber wiederum 1575. Stadtphysicus allhier geworden, wo er auch 1595. den 24 Aug. gestorben. In **Leuckfelds** Leben des Heshusiii sind verschiedene Briefe von ihm an den Mart. Chemnitium eingerücket.

XXXIII. **Salomo Fink**, geboren 1565. zu Königsberg in Preußen, kam, nachdem er über fünf Jahr Prediger in Curland gewesen, hieher als Pfarrer an das Königliche Hospital

Hospital im Löbenicht, wandte sich aber zur reformirten Religion, und ward 1612. dem Churfürstlichen Hofprediger Müller in Berlin substituiret, starb aber 1629. den 10 Julii allhier, nachdem er mit der Landesherrschaft seiner Privatangelegenheiten wegen hieher gereiset, und ward in derselben Lutherischen Kirche, bey welcher er vorhin als Pfarrer gestanden, begraben, nachdem ihm der reformirte Hofprediger Agricola zu Schloß die Leichpredigt gehalten. S. **Hartknochs** Kirchenhistorie S. 581. Sein Sacramentspiegel, wider welchen Hutter, Hoe, Cramer, Schlüßelburg, Huber und andere geschrieben, ist bekannt. Und was er sonsten drucken laßen, das ist in **Müllers** und **Küsters** altem und neuen Berlin S. 146. angeführet. Die vornehmsten Umstände aber seines Lebens erzehlet er selbsten auf der dritten Seite des Sacramentspiegels. Und von dem, was zwischen ihm und dem ältern D. Behmen allhier vorgefallen, kan man **Latermanns** Vorrede vor seiner declaratione apologetica b. 3. u. s. w. nachsehen.

XXXIV. **Johann Funk**, war, wie er selbsten in seiner Chronologie ad annum 1518. anmerket, zu Werden bey Nürnberg 1518. den 7 Februar. geboren, stand auch anfangs im Predigtamte daselbst, ward aber desselben, und zwar, wie aus seiner Dedication der Chronologie an den Marggrafen Albrecht erhellet, des Interims wegen entsetzet,

womit man **Hartknochs** Kirchenhistorie S. 309. vergleichen kan. Hierauf ward er 1548. hieher beruffen, und als nicht lange darauf die Altstädtsche Pfarrstelle erlediget wurde, zu derselben befördert, im folgenden Jahr aber Hofprediger des Marggrafen, nachdem die Pfarrstelle mit seinem Schwiegervater dem Osiander besetzet worden, nach deßen Tode aber Funk sie wiederum, und zwar bis an sein Ende verwaltet hat. S. **Colbens** Presbyterologie S. 20. 23. 78. Denn ob er gleich als Beichtvater des Marggrafen auch in Regierungssachen sich einflechten laßen, und demselben manchen Rath ertheilet, so ihm nachhero das Leben gekostet; so hat er doch nicht, wie in **Adami** vit. Theol. germ. S. 412. angenommen wird, nach niedergelegtem Predigtamte die Stelle eines Raths bekleidet. Von seinem unglücklichen Ende findet man ausführliche Nachricht in den **Act. Bor.** III. Th. woselbst ein zulänglicher Auszug aus den sämtlichen Acten S. 217. u. s. w. 311. u. s. w. 471. u s. w. vorkommt, aus welchem sowol dasjenige erhellet, deßen er beschuldiget worden, als auch, was bey Untersuchung desselben vorgefallen. Er beschloß aber sein Leben 1566. an demselben Tage, an welchem er vor 18 Jahren allhier angekommen, nemlich den 28 Oct. da er auf dem Kneiphöfschen Markt enthauptet worden, und ward auf dem Haberberge begraben. S. **Hartknochs**

Kir-

Kirchenhistorie S. 416. Was er vor Antheil an den Osiandristischen Streitigkeiten gehabt, und wie er sich zuletzt in Ansehung derselben öffentlich erkläret, davon sehe man **Hartknochs** Kirchenhistorie, womit man das in den **Act. Bor.** III. Th. S. 385. u. s. w. befindliche Sendschreiben von ihm an Morlinum, und den in den **Preußischen Zehenden** I. Th. S. 162. u. s. w. befindlichen Briefwechsel mit dem Fürstlichen Rath Caspar von Nostitz, auch die in den **Unsch. Nachr.** 1711. S. 34. u. s. w. eingerückte Widerlegung des Flacii vergleichen kan. Von seinen Schriften ist vornemlich die Chronologie bekannt, deren ersten Theil er schon 1544. herausgegeben, welche aber nachhero in Preußen völlig zu Stande gekommen. Außer derselben ist sein Bericht vom Osiandristischen Streit zu merken. Er hat aber auch allhier 1564. eine Auslegung des andern Theils des IXten Capitels Daniels fol. eine Erklärung des 46sten Psalms 1548. 4to des 103ten Psalms 1549. 4to, S. **Erl. Preußen** II. Th. S. 665. und des neunten Psalms 1551. 4to drucken laßen, anderer kleinen Schriften zu geschweigen. Und nach seinem Tode hat Michael Sachs, Hofprediger zu Thona und Ordruff, seine Erklärung der Offenbarung Johannis zu Frankfurt 1596. 4to herausgegeben. Wie er übrigens zu Libau in Curland, und den dasigen Gegenden, 1560. auf des Marggrafen Al-

brecht Befehl, dem damals derselbe District verpfändet gewesen, das Kirchenwesen eingerichtet, davon sehe man M. Tetschens Curländischer Kirchengeschichte Isten Versuch S. 16. u. s. w.

XXXV. **Georg Funk**, geboren 1663. den 25 Dec. zu Königsberg in Preußen, ward 1686. den 23 Sept. zu Jena Magister, und nachdem er sowohl draußen als allhier dociret und disputiret hatte, 1694. Erzpriester zu Insterburg in Preußen, 1695. aber Diaconus bey der Cathedralkirche allhier. Er starb 1704. den 8 Martii, und hat unter andern de æstu marino ejusque causa, galaxia s. circulo lacteo, jure principum legislatorio, avis brittannicæ ortu & generatione, controversia inter Papam Paulum V. & Rempublicam Venetam, polis orbis christiani Europæi politicis, ampulla Remensi, imperio principum secularium circa religionem & sacra disputiret, auch nebst einem Gesangbuch und einigen Predigten, Wichelmanns fasciculum diss. miscell. mit Anmerkungen herausgeben.

XXXVI. **Conrad Göritz**, geboren zu Königsberg in Preußen 1637. den 19 Junii, ward, nachdem er viele Jahre in Deutschland sich aufgehalten hatte, 1662. Rector zu Schlitz in der Abtey Fulda, welchen Ort er aber wegen der daselbst vorgefallenen Unruhe 1666. verlaßen müßen, worauf er 1668.

Pfarrer

Pfarrer zu Starkenberg in Preußen, und 1675. Diaconus am Thum allhier geworden. Er starb 1690. den 5 Aug. und hat sich durch seine Schriften: Syncretista transsubstantiator, und Syncretista calumniator bekannt gemacht.

XXXVII. **Heinrich Goltz**, geboren zu Balga in Preußen 1653. den 7 Dec. ward zu Jena 1677. den 3 Dec. Magister, 1684. aber allhier Diaconus im Löbenicht, und 1690. an der Cathedralkirche. Er starb 1715. den 6 April, und hat allhier de imperio patris domestico, jure talionis, quæst. utrum jus naturæ cadat in bruta? imgleichen an & quomodo ex malis civiliter boni, & ex bonis mali reddi possint? disputiret, auch verschiedene Predigten drucken laßen.

XXXVIII. **Martin Sylvester Grabe**, ein Sohn des Theologi gleiches Namens, von welchem oben S. 205. nachzusehen ist, geboren 1674. den 14 Julii zu Königsberg, ward 1700. zu Leiden Medicinä Doctor, und 1703. erster Bibliothecarius zu Schloß allhier, wobey er auch Königlicher Rath und Leibmedicus gewesen, und starb 1727. den 5 Dec. Er hat zu Leiden de renum calculo pro Gradu, und allhier de phthisi disputiret, auch 1712. fol. ein Verzeichniß der Bücher aus der Radzivillschen Verlaßenschaft, mit welchen die hiesige Königliche Bibliothec seit 1673. vermehret worden, drucken

laßen; wie er denn auch die in den **Actis Vor.** I. Th. S. 1. u. s. w. befindliche Lebensbeschreibung seines Brudern, des berühmten D. Johann Ernst Graben, dem Anfange nach entworfen.

XXXIX. **Johann Burchard Griesinger**, geboren 1638. den 17 Dec. zu Worms, verlohr im dritten Jahr seines Alters beyde Augen, fieng doch aber im neunzehnden Jahr an zu studiren, und gieng hierauf nach Strasburg und Jena, ward auch am letzten Orte 1670. im Februario Magister, predigte und docirte daselbst, disputirte auch de conceptu quidditativo immutabilitatis Dei 1671. Nachdem er endlich eine Zeitlang sich in seinem Vaterlande aufgehalten hatte, kam er 1686. hieher, und nachdem er einige Jahre bey der Academie dociret hatte, ward ihm 1693. in dem hiesigen vorstädtschen Hospital die Predigten ordentlicher Weise zu verrichten aufgetragen, welches auch von ihm bis an sein 1701. den 15 Julii erfolgtes Ende geschehen. Er hat allhier de genuina nominis tetragrammati lectione 1698. disputiret, und verstand außer seiner Muttersprache noch sieben Sprachen, wie solches auch aus seinem in der altstädtschen Kirche befindlichen Epitaphio erhellet, so im **Erleuterten Preußen** II. B. S. 64. zu finden ist.

XL. **Petrus Hagius**, ist nicht aus dem Hennebergischen bürtig, noch Gräflicher Erpachscher Rath und Amtmann gewesen, wie in

in Wetzels Historie der Liederdichter I. Th. S. 362. u. f. angenommen wird, sondern auf dem Gute seines Vatern, Henneberg genannt, bey Heiligenbeil in Preußen, 1569. im Junio geboren. Er ward, nachdem er hier und in Deutschland seine Studia absolviret, 1598 Rector der Provincialschule zu Lyck in Preußen, und 1602. bey der Domschule allhier, worauf er 1607. den 28 Martii allhier magistriret, und ist 1620. den 31 Aug. gestorben. S. **Erleutert. Preußen** III. Band S. 371. u. s. w. Er hat nicht nur praxin pietatis aus den Evangelien und Episteln in deutscher und lateinischer Sprache drucken laßen, sondern auch die schönen Lieder verfertiget: Nun laßt uns mit den Engelein, Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, Weil unser Trost der HErre Christ, Freu dich, du werthe Christenheit u. s. w.

XLI. **Christoph Hartknoch**, geboren 1644 zu Jablonka ohnweit Paßenheim in Preußen, erhielt, nachdem er allhier den Grund seiner Studien geleget, 1665. das Rectorat der Evangelischen Schule zu Wilda, so er aber 1667. wieder niederlegte, worauf er 1672. den 21 April allhier magistriret, und nachhero der studirenden Jugend mit seinem Unterricht gedienet, bis er 1667. nach Thorn als Profeßor an das Gymnasium beruffen worden, woselbst er auch 1687. den 3 Jaunar. ohnverheyrathet gestorben. Er hat sich nicht nur durch seine preußische Kirchenhistorie,

und

und das alte und neue Preußen um sein Vaterland, und die gelehrte Welt besonders verdient gemacht, sondern auch Duisburgs Chronicon Prussiæ mit Anmerkungen, und 19 Dißert. de variis rebus Prussiæ, imgleichen reimp. Polon. und exercitat. ad Chwalkowski jus publicum poloniæ herausgegeben, auch de natura & constitutione poetices, impedimentis regiæ majestatis, modis controversias præcedentiæ inter reges, principes eorumque legatos componendi; incrementis & decrementis reipubl. terræ circa centrum suum immobilitate, antipodibus, forma reipublicæ veteris Prussiæ, Curonum & Semgallorum republica, originibus pomeranicis, electione & coronatione regum Poloniæ, senatu regni Poloniæ, forma reipublicæ polonicæ, originibus prussicis, jure prutenico, idololatria & superstitione veterum Prussorum disputiret, davon die drey letztern Disputen dem Duisburg mit beygedruckt, die unmittelbar vorhergehende fünf aber in der republ. Polon. zu finden sind, so wie die de Curon. rep. in Act. Bor. III. Band S. 414. u. s. w. vorkommt. S. contin. gel. Preußen IV. Qvartal S. 61. u. s. w. wo auch der von ihm selbst entworfene Lebenslauf, nebst einigen lateinischen Versen, in welchen er die vornehmsten Umstände seines Lebens gleichfalls selbst beschrieben, zu finden ist. Von sinen Schriften sehe man ein mehreres im Erleut.

leut. Preußen V. Band S. 198. u. s. w.

XLII. **Abraham Hartwich**, geboren 1663. zu Königsberg, wo er auch an der Löbenichtschen Schule fünf Jahr, und zwar zuletzt ein Jahr lang als Conrector gestanden, ward 1698. Pfarrer zu Lindenau, und nachhero zu Bärenhoff im Marienburgschen Werder, wo er auch 1720. gestorben. Seine Beschreibung der preußischen Werder, deren Inhalt im gelehrten Preußen I. Theil S. 54. u. s. w. zu finden ist, kam nach seinem Tode 1722. in 4to allhier hieraus.

XLIII. **Christian Hellwich**, zu Domnau, einem Städtchen in dem Brandenburgschen Preußen geboren, lebte allhier als Magister legens einige Jahre, bis er seinem Schwiegervater dem D. Pfeiffer, deßen Lebensbeschreibung er auch zu Oliva 1695. 8. drucken laßen, ins Pabstthum nachfolgete, da er denn, nachdem er 1695. zu Altorf den Gradum Doct. Med. angenommen, Pract. zu Breslau geworden. Da er noch allhier docirte, hat er de verecundia, methodo promte inveniendi enthymemata, quæst. unde delicta delictis sint atrociora? de iis, quæ a summa majestate definiri nequeunt; legibus de victu, amictu & habitatione a summa majestate ferendis; salute populi suprema lege, cura rerumpublicarum circa matrimonium, calido & frigido, vita martyris Adalberti Prussorum apostoli, und zu Altorf

Altorf hat er pro Gradu de apoplexia disputiet. S. Nova liter. maris Balth. 1699. S. 196. Bey seinem Abfall aber hat er 1697. 12. zu Breslau librum, quo demonstratur, quod presbyteri destituantur facultate ordinandi presbyteros, S. **Unsch. Nachr.** 1712. S. 73. u. f. und zu Glatz 1698. 12. manuductionem Regiomontanorum theologiæ professorum ad ecclesiam catholicam, imgleichen 1699. 12. ein Büchlein, genannt: rationes selectæ, cur deserenda sit religio Lutherana, nebst einer Vertheidigung der Schrift de consecratione presbyterorum, auch einen Beweis, daß alles, was in der Offenbarung Johannis von Babel verkündiget, vom heidnischen Rom erfüllet sey, Glatz 1697. 4. drucken laßen, und gegen Pesarovium, der nebst dem Doct. Göritz wider die rationes selectas geschrieben, sich vertheidiget. Was Lic. Johann Günther ihm entgegen gesetzet, davon sehe man **Unsch. Nachr.** 1702. S. 500. u. f. Er hat auch in den Observ. Hal. die 26ste des 8ten Theils, de arcto fœminarum cum viris extra conjugium commercio verfertiget.

XLIV. **Rütger Hemsing**, geboren 1604. den 8 Januar. zu Riga, studirte in Deutschland und Holland einige Jahre, hielt sich aber vornemlich in Italien auf, wo er auf Pagan. Gaudentii Vorschlag, ein ganzes Jahr zu Florenz in dem neuen Marienhospital, vor ein ansehnliches Gehalt practisiret, auch

auch mit dem berühmten Mathematico Galiläo Umgang gehabt, und zu Padua 1632. den 27 Aug. Med. Doctor worden. Nachdem er Frankreich und England gesehen, hielt er sich zu Riga, und nachhero zu Wilda im Großherzogthum Littauen auf, ließ sich aber endlich allhier nieder, wo er auch 1635. Königlicher polnischer Medicus ordinarius, und dabey 1639. altstädtscher Stadtphysicus geworden, und den 2 Februar. 1645. gestorben. Er hat eine Relation von dem preußischen Meßerschlucker drucken laßen.

XLV. **Caspar Henneberger**, der bekannte preußische Historicus, von Ehrlichen in Thüringen bürtig, ist nach der Aufschrift seines Leichensteins, so im Erl. Preußen IV. B. S. 32. angeführet wird, 1529. geboren, und ward, nachdem er hier studiret, 1561. Pfarrer zu Mülhausen auf Natangen, 1590. aber bey dem hiesigen großen Hospital, und starb 1600. den 29 Febr. Nachdem er sieben Jahr lang theils auf Fürstliche, theils auf eigene Kosten das ganze Preußen durchreiset, verfertigte er eine Landcharte von Preussen, und gab eine Erklärung der größern preußischen Landtafel heraus, in welcher die meisten Oerter nach alphabetischer Ordnung mit ihren Merkwürdigkeiten vorkommen; wie er denn auch schon vorhin eine kurze Beschreibung des Landes Preußen herausgegeben. S. Erl. Preußen V. Band S. 600.

u. s. w. wo auch einige Urtheile der Gelehrten von seinen Schriften angeführet werden.

XLVII. **Tilemann Heshusius**, der berühmte Theologus, ward, nachdem er von Jena vertrieben, als er zu Braunschweig mit Wigando, den gleiches Schicksal betroffen, in einem Hause sich aufhielt, 1573. als Samländischer Bischof auf Chemnitii Vorschlag hieher beruffen, und ist die Bestallung in **Leuckfelds** Lebensbeschr. des Heshusii S. 104. u. s. w. zu finden. Ob er gleich nicht eigentlich die Gottesgelahrtheit zu lehren hieher beruffen, wie **Bayle** in seinem Lexico anzunehmen scheinet; so las er doch auch bey der Academie, nachdem er eine Rede de concordia gehalten, über den Brief an die Galater, obgleich nicht, wie er verlangt hatte, in der dem Professori Theologiá primario in den Statutis gesetzten Stunde, S. I. Theil S. 196. sondern die drey ersten Tage in der Woche von 9 bis 10, wie solches aus **Leuckfelds** l. c. S. 99. erhellet. Was sonsten zwischen ihm und der Academie wegen der Aufsicht der Bischöfe über dieselbe vorgefallen, davon ist im Isten Theil S. 131. u. s. w. ausführlich gehandelt worden. Von dem Streit aber, den er nachher mit Wigando, seinem ehmaligen guten Freunde, und dem er selbsten zu seiner Beförderung in Preußen behülflich gewesen, bekannter maßen bey Gelegenheit seiner wider die Wittenbergsche exegesin controversiæ de cœna Domini

heraus-

herausgegebenen Schrift: assertio testamenti Christi bekommen, und welcher die preußische Kirche eine geraume Zeit auf eine höchstbetrübte und ärgerliche Art verwüstet hat, kan man das fünfte Capitel des andern Buchs in **Hartknochs** Kirchenhist. und in **Walchs** Religionsstreit. unserer Kirche IV. Th. S. 374. u. s. w. nachsehen. Dieser Streit veranlaßte denn auch, daß Heshusius 1577. nachdem er auf einem allhier angestellten Synodo verdammet, seines Bißthums entsetzet worden; worauf er, wie bekannt, Profeßor Theologiä auf der neuangelegten Academie zu Helmstadt geworden. Das auf Begehren des Marggrafen Georg Fridrichs, so das Herzogthum Preußen damals administrirte, von den Sächsischen Theologis, so des Concordienbuchs wegen zusammen kommen sollten, zu Herzberg abgestattete Bedenken von diesem Streit ist im **Erleuterten Preußen** II. Band S. 215. u.s.w. zu finden. Einige besondere Umstände von seiner Ankunft und seinem Aufenthalt in Preußen werden, aus Greg. Möllers geschriebenen Annalibus, in der **Act. Bor.** II. Bande, auch im Isten Bande S. 79. u. s. w. angeführt; so wie im Isten Theil der **Preußischen Zehenden** S. 798. u. s. w. ein Schreiben seiner Wittwe eingerücket ist, aus welchem die Umstände seines Todes zu ersehen sind. Es ist auch im IIten Theil der **preußischen Zehenden** S. 731. u. s. w. vita Heshusii a Wi-

a Wigando descripta, aus deßen auf der hiesigen Stadtbibliothec befindlichem eigenhändigen Manuscript zu finden. Von seinen Schriften gehören besonders hieher: das Examen der Pfarrherren in Preußen, der Tract. von den gradibus prohibitis, und die Warnung an seine liebe Preußen vor die Calvinisten, als welche sämtlich allhier gedruckt worden.

XLVII. **Georg Höckelius**, von Strasburg, hatte ehedem sowohl zu Basel als in seinem Vaterlande die Theologie bey der Academie profitiret, ward aber, nachdem er von Strasburg vertrieben war, 1587. zu Braunschweig Prediger, und als er daselbst 1588. wieder abgesetzt worden, allhier 1589. auf Chyträi Recommendation Pfarrer der Altstadt. Da er aber 1590. auch hier seines Dienstes entsetzet war, gieng er wieder nach Braunschweig, und ist Superintendent zu Beltzig in Sachsen geworden. S. **Rehtmeiers** Braunschweigsche Kirchenhistorie IV. Theil S. 22. 35. u. s. w. **Hartknochs** Kirchenhistorie S. 506. und **Erleutertes Preußen** III. Th. S. 223. u. f.

XLVIII. **Andreas Hollender**, ein Sachse, geboren 1602. kam, nachdem er zu Hannover freqventiret, 1621. auf diese Academie, woselbst er seine Studia bis 1632. fortsetzte, außer daß er 1624. eine Zeitlang in Dännemark sich aufgehalten, und 1629. dem Reichstage in Warschau beygewohnet hat.

A. 1632. ward er allhier Hofgerichtsadvocat, auch dabey Gerichts- und nachhero Rathsverwandter im Kneiphoff, da er denn in öffentlichen Angelegenheiten zu verschiedenen malen verschicket worden. Endlich ward er 1656. dirigirender Bürgermeister der Stadt Kneiphoff, und dabey von 1658. bis 1661. Beysitzer des neufundirten Tribunals. Er starb 1667. den 25 Junii, und hat sich durch seinen Regentenspiegel bekannt gemacht, auch das Leben des Königs Rehabeams beschrieben.

XLIX. **Cornelius Hoofmann**, geboren 1672. zu Harlem, ward 1695. zu Leiden J. U. D. und advocirte drey Jahr lang im Haag, ließ aber, nachdem er in Engelland und Deutschland sich umgesehen hatte, allhier 1704. sich häuslich nieder, wo er auch 1736. den 2 May gestorben. Zu Leiden hat er de commerciis disputiret, und hier einen Tractat de cambiis veterum drucken laßen, sonsten aber auch den Amintas des Taßo aus dem Italiänischen, und den Papinianus ins Holländische übersetzt. S. **Hamb. Berichte** 1736. S. 4. u. s. w.

L. **Daniel Hoynovius**, geboren 1667. den 29 Dec. zu Milken in Preußen, ward 1693. zu Jena Magister, und docirte nachhero allhier, wo er auch verschiedene Disputen, als: de structura turris babylonicæ, quæst. an mendici in republica sint tolerandi? expugnata ductu leporis Roma, causis, quibus impulsus Lutherus refor-

mationis negotium inchoavit; quæst. num reipublicæ expediat habere feminas eruditas? illustribus principum nativitatibus, principis apud subditos præsentia, necessitate scholarum illustrium in civitate, eripienda Turcis Palæstina, seculo, auch in Gen. I. 1. herausgegeben, und 1700. den 5 Nov. gestorben.

LI. **Michael Hoynovius**, des vorigen Bruder, geboren 1659. den 8 Mart. zu Milken in Preußen, ward 1684. den 9 Febr. zu Jena Magister, 1690. aber Rector der hiesigen Löbenichtschen, und 1702. der Altstädtschen Schule. Er starb 1711. den 8 Nov. und hat de Paradiso, Sibyllarum oraculis, imperio in mare, sapiente Stoicorum, notitia novi orbis apud veteres, descensu solis ad terram, situ Regiomonti, origine & progressu dignitatis electoralis in imperio Romano-germanico, caussis diversi inter planetas ordinis, ratione status, erroribus Machiavelli politicis, medio in superficie telluris, nomine Jesu, peregrinatione, monarchia universali, festo pentecostes, insignibus Prussiæ disputiret, auch de loco sepulti Adami, variis modis peccata expiandi apud gentiles, in Jes. LXIII. 3. de facie scholarum in papatu circa tempora Lutheri, vitio apostasiæ a Lutheranismo ad papatum, vi & obligatione exemplorum u. s. w. geschrieben. Die Dißertation de insignibus Prussiæ steht größ-

größtentheils in den Act. Bor. II. B. S. 860. u. s. w. S. auch Erl. Preuß. II. Band S. 21. u. s. w.

LII. **Daniel Ernst Jablonski**, der berühmte Berlinsche Theologus, stand allhier als Hofprediger bey der reformirten Kirche von 1690. bis 1693. da er nach Berlin berufen ward. Die von ihm allhier gehaltene Abzugspredigt ist dem VIIIten Zehend seiner Predigten angehängt.

LIII. **Johann Christian Ising**, geboren 1617. den 24 Oct. zu Steyer in Oberösterreich, wo sein Vater, der vorhin Diaconus zu Oppeln in Schlesien, und darauf Prediger zu Schweinitz in Sachsen gewesen, Pfarrer und Inspector der Schule bis 1624. war, da er vertrieben ward, worauf er zu Nürnberg dem berühmten Sauberto adjungiret worden. Dieser sein Sohn kam 1637. hieher, und ward 1642. den 27 April hieselbst Magister, 1646. aber Erzpriester des Schackschen Sprengels in Preußen, und 1652. Pfarrer der Haberbergschen, 1658. aber Diaconus der Cathedralkirche allhier, und starb 1684. den 4 Julii. Er hat eine Anweisung seinen Glauben von der Person Christi, auch der ewigen Fürsehung und Gnadenwahl recht zu gründen, imgleichen exercitationes histor. chronol. geograph. & philol. in Pentatevchum & Josuam herausgegeben, auch einige Predigten und anderes drucken laßen.

laßen. Von seinem gestifteten Stipendio ist oben S. 22. gehandelt worden.

LIV. **Christoph Kaldenbach**, von Schwiebus in Schlesien, war allhier Prorector der altstädtschen Schule, da er 1655. den 1 April hieselbst magistrirte, ward aber 1656. Professor Poeseos und Historiarum zu Tübingen. S. **Erl. Preußen** II. Band S. 483. Von seinen Gedichten sind allhier die deutsche Sappho, in fol. und zu Braunsberg in Duodec. lyricorum, rythmorum ac miscellaneorum libri gedruckt. Er war übrigens ein guter Freund des Dachen, S. **Erl. Preuß.** I. Band S. 189. und von seinen Gedichten kan man **Neumeisters** Urtheil in der diss. de poet. germ. S. 59. nachsehen.

LV. **Albrecht von Kalnein**, ein preußischer von Adel, geboren 1611. den 1 Sept. ward, nachdem er in Frankreich, Engelland und Deutschland sich umgesehen hatte, 1641. Amtshauptmann zu Rastenburg in Preußen, 1645. Landrath, und 1653. dabey Landvogt zu Schacken, kam aber 1654. in die Regierung als Canzler, und ward das Jahr darauf Oberburggraf, wobey er 1664. President des Oberapellationgerichts geworden. Er starb 1683. den 10 April, und hat eine Sammlung geistlicher Poesien unter dem Titul: Andächtige und kräftige Opferbringung auf dem Altar des Herzens, 1675. Oct. allhier drucken laßen, so 1692. mit des ältern D. von Sanden Vorrede wieder aufgelegt worden.

LVI.

LVI. **Martin von Kempen**, geboren 1642. den 5 Jun. zu Königsberg in Preußen, ward nach erhaltenem poetischen Lorberkranze zu Jena, wo er einige Jahre studiret hatte, 1665. den 3 Januar. Magister, auch nachhero ein Mitglied der fruchtbringenden Gesellschaft, und nachdem er sich in Engelland, Dennemark und Holland umgesehen, Churfürstlicher Brandenburgscher Historiographus, auch 1677. von dem Kayser in den Adelstand erhoben, und starb allhier 1683. den 31 Julii. Er ist vornemlich wegen seiner bibliotheca Anglorum theologica bekannt, welcher auch eine Nachricht von der englischen Societät der Wißenschaften beygefüget ist. Außer derselben aber hat er auch noch ein Werk de osculis, nebst einem Anhange de Judæ ingenio, vita & fine, und Joseph Halls Gewißensrath mit Anmerkungen herausgegeben, auch das geistliche je länger je lieber, und andere Sammlungen verschiedener Gedichte, imgleichen eine Abhandlung von der heroischen Poesie der Deutschen drucken laßen, und allhier de cruce disputiret, zu Jena aber unter Gerharden seine Dißertation de statu ecclesiæ Armenicæ vertheidiget, auch ein großes Werk de origine Marchionum Brandenb. geschrieben und hinterlaßen.

LXVII. **Ludwig Kepler**, des berühmten Mathematici Johann Keplers Sohn, so 1607. am Tage Thomä zu Prag geboren,

legte zu Linz, Regenspurg und Wien den Grund seiner Studien, muste aber, um den Nachstellungen der Jesuiten zu entgehen, 1626. sich heimlich von da wegmachen, worauf ihn der Pfalzgraf von Sulzbach eine Zeitlang studiren ließ. Nachdem er 1627. zu Tübingen magistriret, legte er sich auf die Medicin, so er nachhero auch zu Basel, Strasburg und Genf getrieben. A. 1635. kam er hieher, und erhielt von der Facultät Erlaubniß zu practisiren, worauf er nach Italien gieng, und zu Padua doctorirte. Und ob er gleich nachmals drey Jahr lang in Ungarn practisiret, so kam er doch wieder hieher, ward auch Königlicher Polnischer und Churfürstlicher Brandenburgischer Hofmedicus, und Altstädtscher Stadtphysicus allhier, und starb 1663' den 9 Sept. Er hat allhier methodum conciliandarum sectarum in Medicina 1648. fol. drucken laßen, auch de incubo disputiret, und de febri epidemica Regiomontana anni 1649. geschrieben.

LVIII. **Michael Kongehl**, geboren 1646. den 19 Aug. zu Creutzburg in Preußen, ward allhier 1676. Churfürstlicher Canzelleyverwandter, und 1681. Notarius des hiesigen Consistorii, 1682. aber Secretarius, 1696. Rathsverwandter, und endlich 1710. Bürgermeister der Stadt Kneiphoff. Er starb aber bald darauf den 1 Nov. 1710. und hat viele deutsche Gedichte hinterlaßen, von welchen

verschie-

verschiedene unter dem Titul des Lorbeerhayns, so wie die Leichengedichte unter dem Titul des Cypreßenhayns zusammen gedruckt worden; wie er denn auch ein gekrönter Poet, und Mitglied der fruchtbringenden Gesellschaft gewesen.

LIX. **Johann Heinrich Kreuschner,** geboren 1693. den 22 Oct. zu Königsberg, ward, nachdem er hier den Grund seiner Studien geleget, 1714. zu Jena Magister. Und als er hierauf in Deutschland und Holland sich umgesehen hatte, docirte er auf dieser Academie von 1717. bis 1720. da er Diaconus an der Thumkirche ward. Er starb 1730. den 5 Januar. und hat zwar selbsten, außer den Disputen de origine idearum in mente humana, und de causis rixarum inter eruditos motarum, nur einige einzelne Predigten herausgegeben; es sind aber nach seinem Tode seine Predigten über die Glaubenslehren in zwey Octavbänden, und über die Lebenspflichten aus den Sonntäglichen Episteln, nebst einigen Paßions- und Bußpredigten, mit des jüngern D. Lysii Vorrede in 4to herausgekommen. Mehreres von ihm findet man in den **Act. Bor.** I. Band S. 291. u. s. w. Und von den angeführten Predigten kan man die **critischen Beyträge** der Leipz. deutschen Gesellschaft IV. Band S. 490. nachsehen.

LX. **Christian Langhansen,** geboren zu Friedland in Preußen 1660. den 25 Sept.

ward 1685. den 26 April allhier Magister, und 1688. Conrector der altstädtschen Schule, aber noch vor Ausgange desselben Jahres Diaconus der altstädtschen Kirche, und 1719. derselben Pfarrer, auch dabey 1720. Samländischer Consistorialrath. Er starb 1727. den 19 Febr. und hat viele einzelne Predigten drucken laßen, auch de demonstratione regulæ proportionis directæ in Arithmetica, corona Hieronis, auspicii regii symbolis, doliorum dimensione, quinque corporum regularium soliditate ex dato uno latere invenienda disputiret, vornemlich aber durch seine in Frag und Antwort über die ganze Bibel gefaßte Hausandachten, welche oft aufgeleget worden, die Paßionsbetrachtungen, so in die Schwedische Sprache übersetzt sind, das Gebetbuch: der Himmelsschlüßel, genannt, die Catechismuslehre, und die ins polnische, littausche, schwedische und wendische übersetzte Kinderpostille, sich so bekannt als verdient gemacht. Die wendische Uebersetzung der Kinderpostille ist mit D. Löschers Vorrede zu Bautzen 1718. 8. herausgekommen. Und von den Paßionsbetrachtungen kan man die **Jenische Nachrichten** von theologischen Büchern I. Theil S. 438. von ihm aber überhaupt die **Lilienthalsche Bibliothec** I. Theil S. 943. u. s. w. auch die **Unsch. Nachr.** 1728. S. 971. u. s. w. nachsehen, an welchem letztern Orte von seinem Leben

und Schriften ausführlich gehandelt, und unter andern angemerket wird, daß er zuerst in Königsberg des Sonntags nach der Vesper in seinem Hause zu catechisiren angefangen, bis nachhero solches in den Kirchen durchgehends eingeführet worden, auch in den ersten 32 Jahren seines Amtes niemals jemanden vor sich predigen laßen.

LXI. **Theodor Ludwig Lau**, ein Sohn des D. Philipp Lauen, deßen oben S. 264. gedacht worden, geboren zu Königsberg in Preußen 1670. den 15 Junii, ward, nachdem er hier und zu Halle studiret, auch einige Jahre in Holland, England und Frankreich sich umgesehen hatte, Fürstlicher Curländischer Staatsrath und Cabinetsdirector, lebte aber nach dem 1711. erfolgten Tode des Herzogs außer Bedienung, theils in seinem Vaterlande, theils außer demselben, und starb, nachdem er 1725. zu Erfurt J. U. Doctor worden, zu Altona 1740. im Febr. S. die Nachrichten von der Stollischen Bibliothec IV. Th. S. 368. u. f. wo mehrere Umstände seines Lebens aus dem zu Erfurt gedruckten Programma angeführet werden. Die meditationes de Deo, mundo & homine, so er zu Frankfurt 1717. 8. drucken laßen, aber auch daselbst sogleich confisciret worden, und welche er in dem Verzeichniß seiner Schriften selbst vor seine Arbeit erkennt, hat D. **Joh. Conr. Arnoldi** zu Gießen in einer Dißertation, so betitult ist: Universalista

lista in Theol. planeta fide vanus, cultu profanus 1719. und zu Coburg der berühmte Professor **Johann Conrad Schwarz** in zweyen 1717. und 1718. herausgekommenen Disputen, de contemtione evangelicæ veritatis aditu ad insanias atheorum, auch zu Helmstadt **D. Conrad Dieterich Koch** in der defensione scripturæ sacræ ab injuriis scriptoris nuperi meditat. de deo, so in seinen fructibus theol. n. VI. zu finden ist, beleuchtet. Einen Auszug derselben findet man in den **Unschuldigen Nachrichten** 1719. S. 1095. u. f. und in **Walchens** Religionsstreitigkeiten außer unserer Kirche V. Th. S. 77. u. s. w. wo auch einer andern a. 1719. 8. unter dem Titul: meditationes, theses, dubia philosophico-theologica von ihm herausgegebenen Schrift gedacht wird. Und wenn man umständlicher wißen will, was bey Gelegenheit der medit. de Deo u. s. w. vorgefallen, so kan man **Thomasii** juristische Händel I. Theil Num. XXIV. S. 233. u. s. w. nachsehen. Ein gleiches wiederfuhr den Sätzen, so er 1727. pro receptione in Facultatem juridicam allhier drucken ließ, als welche gleichfalls weder abzudisputiren, noch zu vertheilen erlaubet worden, wie in der **Lilienthalschen** theologischen Bibliothec I. Th. S. 263. angemerket wird, woselbst auch umständlicher angezeiget wird, wie D. Laue, da er in einer Rechtssache zum Zeugen aufgeführet, und

das

das Gegentheil wider ihn excipiret, 1729. den 6 Oct. vor dem hiesigen Consistorio die in seinen Schriften, besonders dem Tractat de Deo u. s. w befindliche Irrthümer widerruffen; wie denn die bey dieser Gelegenheit von dem damaligen Herrn Consistorialpresidenten und jetzigen Hofrichter, von der Gröben, an ihn gehaltene Anrede den **Unsch. Nachr.** 1731. S. 242.. u. s. w. einverleibet, auch von dem D. Lauen selbsten 1736. besonders, mit verschiedenen zu seiner Rechtfertigung abzielenden Anmerkungen in 4. herausgegeben, deren einige in der **Lilienthalschen Bibliothec** l. c. S. 266. u. f. angeführet werden. Er hat auch dieser Ausgabe der Gröbenschen Rede ein Verzeichniß seiner gedruckten und ungedruckten Schriften, imgleichen sein Glaubensbekenntniß beydrucken laßen, so er seinem Beichtvater 1727. ehe er zum heiligen Abendmahl gelaßen worden, übergeben, und welches er vorhin den **Leipziger Beyträgen** zur critischen Historie der deutschen Sprache IV. Band S. 144. u. s. w. einverleibet hatte, wo auch S. 150. u. s. w. ein Verzeichniß seiner zum Druck fertig liegenden Schriften zu finden ist. Was seinen aufrichtigen Vorschlag von Einrichtung der Einkünfte der Souverainen und ihrer Unterthanen betrift, so ist der erste Theil desselben von **Thomasio** in seinen Anmerkungen über des von Oße Testament S. 500. u. s. w. beurtheilet worden, den Inhalt der übrigen

kan

kan man in den Nachrichten von der Stolischen Bibliothec IV. Th. S. 366. u. f. lesen. Seiner poetischen Schriften endlich zu gedenken, so findet man in den angeführten crit. Beyträgen II. Stück S. 230. u. s. w. seine angefangene Uebersetzung der Bücher des Virgils vom Aeneas beurtheilet, wogegen er in denselben Beyträgen XIII. Stück S. 136. u. s. w. sich vertheidiget hat. Er hat auch von der fünften und achten Satyre des Boileau eine Uebersetzung allhier 1728. 8. drucken laßen.

LXII. **Melchior Lübeck**, geboren 1670. den 10 Oct. zu Königsberg, ward 1690. allhier J. U. Cand. 1697. aber Secretarius des Kneiphöfschen, und 1724. des combinirten Königsbergschen Magistrats, auch dabey 1718. Königlicher geheimter, und 1720. des neugestifteten Commerciencollegii Secretarius. Er starb 1732. den 18 Jan. und hat nicht nur über anderthalb hundert deutsche und lateinische Inscriptiones drucken laßen, sondern auch folgende Tractätgen herausgegeben, so in den Act. Bor. III. B. S. 309. u. f. angeführet werden: de jure gentium, jure dominii eminentis, jure emphyteutico, jure detractionis & emigrationis, jure stapulæ, fœneratorum per SCtum Macedon. coercitione, ratione status idolo statistarum, jure naturæ, beneficio competentiæ, jure avariæ, protestatione in cambiis, crimine atheismi

ejus-

ejusque pœna, zu welchen aber noch hinzu zu setzen sind: de utriusque Bruti fortuna dispare, politico Augusti Cæsaris paulatim, adagio: rex Galliæ non moritur, so in 4. herausgekommen.

LXIII. **Thomas Masecovius**, geboren zu Königsberg in der Neumark 1630. den 6 May, ward, nachdem er einige Jahre bey der hiesigen altstädtschen Schule als Conrector gestanden, 1667. Pfarrer der Tragheimschen Gemeine, und starb 1696. den 4 Januar. Er ist wegen seiner Beschreibung der Geschichte von einer angefochtenen Jungfer bekannt, welche D. von Sanden der ältere mit einer wieder Beckers bezauberte Welt gerichteten Vorrede begleitet hat. Man sehe aber von dieser Geschichte das **Erleuterte Preußen** I. Th. S. 391. u. f.

LXIV. **Conrad Mell**, der seiner vielen Schriften wegen berühmte reformirte Theologus, ward, nachdem er in Curland bey dem Herrn von Putkammer als Prediger eine Zeitlang gestanden, 1691. nach Memel in Preußen an die deutsche reformirte Kirche, und 1698. hieher nach Königsberg als Hofprediger beruffen, S. **Erleut. Preußen** IV. Th. S. 268. wobey er auch 1702. eine theologische Profeßion bey der Academie erhielt, so er aber, wie oben S. 212. angemerket ist, nicht angetreten hat; zumalen er das Jahr darauf in sein Vaterland nach Hersfeld in Heßen als Inspector gegangen,

wo

wo er auch nach angenommenem Gradu Doctoris 1733. den 3 May im 67sten Jahr seines Alters gestorben. Außer der S. 212. angeführten Dißertation de mari æneo, hat er auch die omina bruta, den würdigen Gast an des HErrn Tafel, und den christlichen Kaufmann bey seinem Aufenthalt in Preußen herausgegeben.

LXV. **Gertrud Möllerin,** des Profeßor Eiflers Tochter, von welchem oben S. 383. und eine Ehegattin des D. Möllers, von welchem oben S. 327. gehandelt worden, geboren 1641. den 13 Oct. ward 1671. in die Pegnitzgesellschaft aufgenommen, auch mit dem poetischen Lorberkranz beehret. Nachdem sie 24 Jahr in der Ehe gelebet, auch neun Söhne und sechs Töchter geboren, 25 Jahr aber im Wittwenstande zugebracht, und von dem hochseligen Könige Friderich I. ein Gnadengehalt bis ans Ende genoßen, starb sie 1705. den 16 Febr. und ward auf Königliche Kosten begraben. S. **contin. gel. Preußen** IV. Qvartal S. 179. u. s. w. wo Schreibers Leichenschrift auf sie eingerücket ist. Es finden sich von ihr außer sehr vielen auf verschiedene Fälle verfertigten einzelnen Gedichten, folgende Sammlungen: Geist- und weltliche Lieder, von Johann Sebastian, Churf. Brand. Capellmeister in Melodeyen gesetzt, Hamburg 1672. 4. Gedichte, Königsberg 1692. 8. Geistliche Oden, Königsberg 1696. 8. Kräuter- und

Blumen-

Blumengarten aus den Sonn- und Festtäglichen Evangelien, Königsberg 1704. 4.

LXVI. **Jacob Montanus**, geboren zu Creutzenach am Rhein 1529. am Tage Philippi Jacobi, kam, nachdem er acht Jahr der Pharmacevtic zu Worms, und an andern Orten obgelegen, 1551. hieher, und gieng nachhero auf Kosten des Marggrafen nach Italien, wo er drey Jahr die Medicin getrieben, bis er 1556. zu Bologna Doctor worden, worauf er hieher zurückgekommen, und des Marggrafen Leibmedicus geworden, auch auf seine Kosten eine Officin angeleget hat. Er starb 1600. den 16 Februar. und hat einen Bericht, wie man sich vor der Pest präserviren könne, 1588. 4to allhier drucken laßen.

LXVII. **M. Benedict Morgenstern**, geboren 1525. zu Stolpe in Pommern, von wannen sein Vater noch in demselben Jahr mit Sperato nach Preußen zog, woselbst er Pfarrer der Stadt Riesenburg geworden. S. **Erl. Preußen** IV. Band S. 377. Er freqventirte, wie im Isten Theil S. 15. angemerket worden, allhier im Dom unter dem nachmaligen Professore Theologiä Hegemon und ward 1544. bey der neugestifteten Academie von Sabino inscribiret. Wenn, und wo er magistriret, davon findet man keine Nachricht, wohl aber, daß er anfangs Rector der Schule zu Riesenburg, und nachhero Prediger zu Eylau geworden. Ob dadurch

aber das ohnweit Riesenburg gelegene Städtchen Deutscheylau, oder die auf Natangen liegende Stadt Preuscheylau verstanden werden müße, davon läßt sich nichts gewißes sagen; obgleich das **Gelehrtenlexicon** das letztere erwehlet, welches auch wahrscheinlicher ist, indem zu Deutscheylau 1553. da Morgenstern des Osiandri wegen weichen müßen, Stanislaus Silter Pfarrer gewesen, und den 1 May dem Osterodischen Synodo, besage **Wigandi** Osiandrismo S. 335. unterschrieben hat. Von Eylau begab er sich nach Deutschland, wo er schon vorhin gewesen, und gerieth mit Wigando in Bekanntschaft. Hierauf ward er Pfarrer des Städtchens Schöneck, so im polnischen Preußen gelegen, nachhero aber 1559. an die Catharinenkirche in Danzig befördert, von wannen er jedoch 1560. weil er sich in einer Predigt vergangen, nach **Hartknochs** Bericht in seiner Kirchenhistorie S. 682. weichen müßen. Ob er nun gleich hierauf 1561. nach Thorn an die Marienkirche kam, so setzte er doch seine Streitigkeiten mit den Danzigern fort, ließ auch 1567. eine Widerlegung der Danziger Notel, oder formulæ concordiæ wegen der Lehre vom heiligen Abendmahl drucken, wogegen aber die Danziger noch in demselben Jahr ihre Apologie herausgaben, wie solches alles vom **Hartknoch** l. c. S. 702. u. s. w. ausführlich erzehlet wird. Zu Thorn

fiel

fiel zwischen ihm und den Böhmischen Brüdern verschiedenes vor, so er in seinem Buche de ecclesia selbst, auch aus demselben Hartknoch l. c. S. 880. u. s. w. erzehlet, so wie die von ihm denselben beygelegte Irrthümer in Saligs II. Th. S. 682. daraus angeführet werden; womit man REGENVOLSCII hist. eccl. Slavon. II. Buch XI. Cap. S. 196. u. s. w. auch JABLONSKI hist. consensus Sendomir. S. 12. u. s. w. nebst Anonymi strictur. ad eam S. 4. vergleichen kan. A. 1567. kam er von Thorn weg, wovon verschiedene Ursachen in Hartknochs Kirchenhistorie S. 884. u. f. angeführet werden, und ward hierauf 1568. Pfarrer im Thum, 1577. aber der altstädtschen Kirche allhier. S. Colbens Presbyterologie S. 26. 46. u. f. auch Acta Bor. II. Band S. 821. 824. u. s. w. Was allhier mit ihm vorgegangen, davon findet sich verschiedenes in den Actis Bor. I. Theil S. 85. bis 98. und II. Theil S. 92. Das vornehmste ist, daß er den Anfang gemacht Heshusii Lehre von der menschlichen Natur Christi zu bestreiten, und den Grund zu diesem weitläuftigen Streit geleget, wie solches aus Hartknochs l. c. S. 464. u. s. w. erhellet. S. auch preuß. Zehenden II. T. S. 282. u. s. w. Endlich kam er von hier 1588. nach Graudenz im polnischen Preußen, und starb 1599. den 13 April allhier zu Königsberg, als wohin er sich zur Cur begeben haben soll,

wiewol im Erleuterten Preußen III. Band S. 236. andere Umstände hievon angeführet werden.

LXVIII. **Joachim Morlin.** Das Leben dieses berühmten Mannes ist aus dem Manuscript eines ungenannten den Act. Bor. II. Th. S. 477. u. s. w. einverleibet, wo auch im Isten Theil S. 149. u. s. w. sein von Wigando in lateinischer Sprache entworfenes Leben aus dem Manuscript mitgetheilet wird, womit man vor andern Rehtmeiers Braunschweigsche Kirchenhistorie S. 207. u. s. w. vergleichen kan. Die preußischen Lebensumstände betreffend, so ist er hier nicht Professor gewesen, wie vom Bayle in seinem Lexico, und in den Unsch. Nachr. 1733. S. 63 angenommen wird; sondern da er von Göttingen des Interims wegen weg muste, ward er als Erzpriester nach Preuschholland in Preußen beruffen. Da aber der Marggraf Albrecht ihn predigen hörte, wollte er ihn nicht von Königsberg laßen, und versetzte deswegen den D. Hegemon in den Löbenicht, wo eben die Pfarrstelle vacirte, und ordnete den Morlin an seine Statt zum Pfarrer im Dom a. 1550. Was er vor Antheil an den Osiandristischen Streitigkeiten gehabt, von welchen er auch bekannter maßen eine weitläuftige Beschreibung 1554. drucken laßen, davon kan man Hartknochs Kirchenhistorie S. 319. u. s. w. nachsehen, wo auch die Umstände seiner 1553. erfolgten Enturlaubung ange-

angeführet werden; womit man **Act. Bor.** I. Th. S. 165. u. s. w. zu vergleichen hat, woselbst auch einige sowol dazu gehörige, als seine nachhero anderwerts erfolgte Beförderung betreffende Documente mitgetheilet werden. Er ward nemlich zwar nach Lübeck als Superintendent beruffen, gieng aber nach Braunschweig. Als er daselbst stand, kam er 1567. auf eine Zeitlang hieher nebst Chemnitio, und verfertigte die repetitionem corporis doctrinæ, wie unter dem Titul Chemnitius oben angemerket ist; ward auch noch vor seinem Abzuge zum Samländischen Bischofe erwehlet. Und ob er gleich wieder nach Braunschweig gieng, man ihn auch nicht gerne von daselbst laßen wollte, so trat er doch 1568. diese wichtige Stelle an, davon man die in den **Act. Bor.** I. Th. S. 551. u. s. w. mit Documenten bestätigte Nachricht nachlesen kan, woselbst auch die Umstände seiner letzten Krankheit, und seines 1571. den 23 May allhier erfolgten Todes, I. T. S. 74. 77. auch S. 595. u. s. w. sein Testament, imgleichen vor dem 2ten Stück sein Bildniß zu finden ist. Sein vom Valerio Fidler verfertigtes, und in dem hiesigen Thum befindliches Epitaphium stehet auch im **Hartknoch** loc. cit. S. 452. In den **preußischen Zehenden** I. T. S. 174. u. s. w. ist das ihm von der hiesigen Academie bey seinem Abzuge 1553. ertheilte Zeugniß, und II. T. S. 380. u. s. w. sein Briefwechsel mit Flacio

zu finden. Den mit Osiandro geführten aber ließ er selbsten 1551. 8vo drucken.

LXIX. **Conrad Neufeld**, geboren 1623. den 13 Januar. zu Danzig, wo sein Vater Prof. Phil. war, magistrirte 1645. den 22 April zu Wittenberg, ward auch daselbst bald darauf Adjunctus Facultatis philos. und 1650. Rector der hiesigen Domschule. Er starb 1656. den 24 Jan. und hat Myslentå manuale prutenicum in seinen 1652. 4to gedruckten vindiciis vertheidiget, auch verschiedene zu den Syncretistischen Streitigkeiten gehörige Schriften, als: causa Dei adversus Dreierum, gründliche Widerlegung des D. Dreiers in drey Theilen, und andres herausgegeben, auch de origine animæ rationalis per traducem, ex Gen. I, 8. 9. geschrieben, und Zeisolds Schrift von dieser Materie widerleget. S. **Erl. Preuß.** III. B. S. 377. u. s. w. und **Hanovs** contin. Charit. de viris eruditis Gedano ortis S. 36.

LXX. **Hermann Neuwald**, geboren zu Stadthagen im Schaumburgischen 1588. den 25 Sept. ward 1612. Diaconus zu Halberstadt, und dabey 1613. den 1 Jul. zu Helmstadt Magister, legte aber 1616. das Diaconat nieder, und begab sich hieher, wo er auch 1618. Pfarrer der Haberbergschen Kirche ward, und 1652. den 13 Febr. gestorben. Seine Metamorphosis veteris hominis in novum, so zu Lüneburg 1631. 8. gedruckt, ist bekannt, und Hartknoch merket in der Kirchenh. S. 580. an,

daß

daß er zwar anfangs Weigels Meinung von der wesentlichen Verwandlung der Gläubigen in GOtt geheget, nachhero aber davon abgestanden sey; womit man Calovs Systema Theol. Tom. X. S. 540. vergleichen kan.

LXXI. **Nicolaus Pascha**, geboren zu Berlin 1561. den 28 Febr. ward 1580. zu Frankfurt an der Oder Magister, und 1583. dritter Collega des Gymnasii zu Berlin, gieng aber 1587. als Informator eines Grafen von Dohna hieher, und ward 1588. Pfarrer des Städtchens Landsberg in Preußen, zog aber noch in demselben Jahr als Lutherischer Prediger nach Cauen im Großherzogthum Littauen. A. 1612. ward er Hofprediger zu Goldingen in Curland, und nachdem er nach fünftehalb Jahren von da weichen muste, allhier 1618. Diaconus der Altenstadt, und starb 1623. den 11 Dec. Er hat ein Bedenken über die Confeßion der Ordensbrüder vom Rosenkreutz 1618. allhier drucken laßen, auch wider den reformirten Prediger zu Wilda, Joachim Wendland, von welchem **Hartknoch** in seiner Kirchenhistorie S. 1073. u. s. w. nachzusehen ist, geschrieben, und eine ευθανασιαν drucken lassen, welche **Crenius** in den IVten Theil seiner animadversionum philol. histor. eingerücket, wo er auch S. 19. von ihm Nachricht giebt, welches in **Dietrichs** Berlinscher Closterhistorie S. 319. und

Colbens Presbyterologie S. 34. u. f. gleichfalls geschiehet.

LXXII. **Gottfried Albrecht Pauli**, geboren 1685. im April zu Carschau, ohnweit Königsberg in Preußen, ward 1706. im April zu Frankfurt an der Oder Magister, und nachdem er eine Zeitlang bey der hiesigen Academie dociret hatte, 1709. Pfarrer zu Carwinden und Deutschendorf in Preussen, 1712. aber Erzpriester zu Salfeld, und Beysitzer des Pomesanischen Consistorii, worauf er 1717. den 16 Dec. zu Gryphswald doctorirte. Er starb 1745. den 26 Jan. und hat allhier als Magister zwey Disputen über Cohel. XI. 9. von den Studentenjahren, und drey de maledictionibus, occasione triti: Der Fluch hat einen guten Sinn u. s. w. drucken laßen, als Doctor aber zu Gryphswald de prodigio, quod in transfigurato calice eucharistico in pago Borussiæ Rudow accidit, disputiret, welche Dißert. nachhero zu Rostock wieder aufgelegt worden, und in dem **Erleuterten Preußen** I. Th. S. 512. u. s. w. ausführlich recensiret wird, auch hienebst außer einigen Predigten zu Rostock 1719. eine Schrift de choris Prophetarum symphoniacis, und eine Heilshistorie zu Danzig 1730. 8. herausgegeben. S. Unsch. Nachr. 1732. S. 932.

LXXIII. **Johann Picker**, war anfangs von 1664. Collega der hiesigen Domschule, gieng aber 1667. nach Deutschland, und magistrirte

auch

auch daselbst, worauf er 1669. allhier de prudentia, arte & scientia de iis disputirte, auch Prorector der Cathedralschule, 1681. aber Rector zu Insterburg in Preußen ward, wo er auch 1693. gestorben. Er ist seiner aretologia christiana wegen bekannt, so er mit Speners Vorrede 1681. herausgegeben. Und was seiner gedruckten Bußpredigt wegen vorgefallen, davon sehe man **Erleutert. Preußen** III. Band S. 384. wo auch S. 383. so wie in **Arnolds** Kirchen- und Ketzerhistorie IV. Th. Sect. III. n. 18. §. 121. von ihm Nachricht ertheilet wird.

LXXIV. **Georg von Polentz**, der erste unter allen Bischöfen, so die Lehre des Evangelii angenommen, war besage seinem in der hiesigen Thumkirche befindlichen, und in der **Lilienthalschen** Beschr. des Thums S. 48. auch **Hartknochs** Kirchenh. S. 308. angeführten Epitaphio, aus einem Meißnischen adelichen Geschlechte 1478. geboren, hielt sich anfangs zu Rom als Secretarius bey dem Pabst Julio II. auf, und ward nachhero vom Käyser Maximiliano I. unter welchem er auch Kriegsdienste annahm, zum öftern zu wichtigen Gesandschaften gebraucht, worauf der deutsche Orden ihn zum Ritter erwehlet. Und wo er nach **Hartknochs** Anzeige, loc. cit. S. 171. J. U. Licentiatus gewesen, so hat er vermuthlich den Gradum in Italien angenommen, wo er nach dem angeführten Epitaphio studiret. Nachdem

der Marggraf Albrecht Hohemeister des besagten Ordens worden, resignirte der Bischof von Samland Günther das Bißthum, und Polentz ward zum Bischofe eingeweyhet. S. **Erleut. Preußen** II. Band S. 311. Als aber nachhero die geseegnete Reformation Lutheri angieng, und deßen Schriften auch nach Preußen kamen, leuchtete ihm die Wahrheit des Evangelii bald in die Augen, S. **Erl. Preußen** loc. cit. S. 314. u. f. und nachdem Brißmann 1523. hieher kam, der vor ihn im Dom predigte, auch ihn im Hebräischen unterrichtete, S. **Act. Bor.** II. Theil S. 665. ward er immer mehr davon überzeuget, so daß er nicht nur 1524. den 15 Januar. ein Edict publicirte, darinn er Lutheri Schriften zu lesen, und die Taufe in der Muttersprache zu verrichten anbefahl, welches im andern Theil der Wittenbergschen lateinischen Schriften **Lutheri** Bl. 418. und IV. Th. der Jenischen S. 62. stehet; sondern auch 1525. um Pfingsten sein Bißthum dem Marggrafen und Herzoge in Preußen völlig übergeben, und ihn nur als einen andern Edelmann zu versorgen sich ausgebeten, wovon die Umstände im **Erleut. Preußen** I. Theil S. 837. u. s. w. angeführet werden. Da auch D. Luther schon 1523. den 28 Mart. den Orden in einem Schreiben, so im Xten Theil der deutschen Jenischen Schriften S. 257. u. s. w. zu finden ist, ermahnet hatte den ehelosen Stand zu verlaßen, so

folgte

folgte Polentz diesem Rath, und heyrathete eines Truchses von Wetzhausen seine Tochter, S. Acta Bor. I. Band S. 818. II. Band S. 673. Erl. Preußen II. Theil S. 562. der Fürst aber gab ihm das Schloß Balga zu seiner Residenz ein. Wie übrigens auch der Bischof um Ostern 1524. auf der Canzel sich öffentlich vor Lutherum erkläret, davon sehe man Erleut. Preußen III. Th. S. 183. Wie sehr aber sein Verhalten der Päbstliche Stuhl empfunden, das kan man aus dem wider ihn von dem Pabst Clemens VII. ergangenen harten Breve vom 1 Dec. 1524. ersehen, so nebst dem Schreiben des Legati apostolici Laurentii de Compegiis an den Marggrafen Albrecht, und deßen Antwort darauf im Erleuterten Preußen I. Th. S. 839. u. s. w. zu finden ist. Lutherus dagegen dedicirte ihm, zu Bezeugung seiner Achtung, seine Erklärung des Vten Buchs Mosis, welche Zuschrift auch im II. Th. der Briefe Lutheri S. 285. u. s. w. zu finden ist. S. Act. Bor. I. Th. S. 796. 797. und die daselbst befindliche Worte Lutheri, aus zweyen an D. Brißmann abgelaßenen Briefen. Es hat auch dieser von Polentz würklich, nebst dem Marggrafen das meiste zur Reformation dieses Landes beygetragen. Mit der Zeit ward ihm zu desto beßerer Verwaltung des Bißthums Doctor Brißmann, als Administrator und President zur Seite gesetzet. Er überlebte aber denselben

noch,

noch, und starb 1550. den 28 April. Uebrigens sehe man von seinen im Jahr 1524. an den drey hohen Festen im Thum gehaltenen, und gedruckten Predigten **Erl. Preußen** II. Th. S. 183. 186. und 197. Die letztere ist den **preußischen Zehenden** I. Th. S. 47. u. s. w. ganz eingerückt, ein Auszug aber davon steht in den **Unsch. Nachr.** 1727. S. 1054. u. s. w.

LXXV. **Johann Poliander**, sonst Graumann genannt, geboren 1487. zu Neustadt in Bayern, hielt sich zu Leipzig, wo er Magister, und bald darauf Baccalaureus Theologiä geworden, auch sich im Lesen hervorgethan, und nach dem Vten Bande des **Erleuterten Preußens** S. 730. Schulrector gewesen seyn soll, a. 1519. auf, und wohnte der Disputation des D. Ecken mit Luthero, und zwar als Eckens Amanuensis bey, verließ aber nachhero denselben, und pflichtete der Lehre Lutheri bey; wie sich denn von seinen a. 1522. zu Leipzig über die Paßionshistorie, so wie von andern in den folgenden Jahren zu Würzburg und Nürnberg gehaltenen Predigten, die Concepte auf der hiesigen Stadtbibliothec finden. A. 1525. gieng er auf Lutheri Zureden nach Preußen, und ward bald an Amandi Stelle Pfarrer der Altenstadt, wohnte 1531. dem Rastenburgschen Colloqvio bey, wie solches die im **Erleuterten Preußen** I. Theil S. 266. u. s. w. und in den **Unsch. Nachr.** 1732. S. 183.

u.

u. s. w. befindliche Acten desselben ausweisen, las auch, weil damals noch keine Academie allhier gestiftet war, im Closter über einige Bücher der heiligen Schrift, wie im Isten Theil S. 17. bereits angemerket worden, und starb 1541. den 29 April; wie solches aus seiner von dem Professor **Bayer** verfertigten Lebensbeschreibung erhellet, so im IIten Theil des **Erleuterten Preussens** S. 432. u. s. w. zu finden ist, woselbst auch angemerket wird, daß er Doctor Theologiä gewesen, ob man gleich nicht findet, wenn und wo er promoviret. Er hat das herrliche Lied gemacht: Nun lob, mein Seel! den HErren, davon im **Erleut. Preussen** loc. cit. S. 667. u. s. w. ein richtiger Abdruck zu finden ist, und in **Wetzels** Lebensbeschreibung der Liederdichter II. Th. S. 310. u. s. w. manches vorkommt. Ob aber die 74 Predigten über den Brief an die Römer, so Sebastian Neogeorgius, der Polianders Wittwe geheyrathet, zu Elbing 1562. fol. drucken laßen, von ihm verfertiget worden, davon sehe man die **preußische Zehenden** II. Theil S. 649. u. s. w. Seine Bibliothec vermachte er dem altstädtschen Magistrat. Und dieser aus mehr denn 1000 Stücken bestehende Vorrath hat den Grund zu der hiesigen Rathsbibliothec geleget, wie solches aus des **Erl. Preussens** V. Th. S. 616. u. f. zu ersehen ist.

LXXVI.

LXXVI. **Adam Prätorius**, geboren zu Strausberg in der Mark 1571. den 20 Mart. ward 1593. Cantor, und bald darauf Rector der Schule zu Rastenburg in Preußen, 1602. Pfarrer und Erzpriester zu Schacken, 1616. aber zu Rastenburg, wo er auch 1641. den 27 Februarii gestorben. S. **Erleutertes Preußen** III. Band S. 677. u. f. Er hat nicht nur verschiedene Predigten drucken laßen, sondern auch des D. Martin Fußelii, Berlinschen Hofpredigers und Kirchenraths Glaubensbekenntniß widerlegt, wogegen derselbe eine Apologie zu Frankfurt 1614. 4. und zu Berlin 1616. 4. noch einen Gegenbericht drucken laßen. S. **Müllers** und **Küsters** altes und neues Berlin I. Theil S. 140. u. f.

LXXVII. **Matthäus Prätorius**, von Memel in Preußen bürtig, ward 1661. Adjunctus des dasigen Ministerii, und 1663. Pfarrer zu Niebudzen in Preußen, gieng aber 1684. zu den Päbstlern, wo er anfangs 1688. Parochus zu Strasburg, und nachhero Präpositus zu Weiherstadt in Caßuben worden, allwo er 1707. gestorben. S. **Erl. Preußen** I. Theil S. 121. u. f. Er war auch Magister Philosophiä, und hat sich sonderlich mit der preußischen Historie beschäftiget; wie er denn nicht nur einen Syllabum materiarum operis: deliciæ antiqv. pruss. drucken laßen, deßen Inhalt in den select. histor. liter. Regiom. II. Band S. 108. u. f. w.

zu

zu finden ist, sondern auch ein großes Werk im Manuscript unter dem Titul: Preußische Schaubühne, hinterlaßen, daraus das Buch von den Münzen in Preußen im Erleuterten Preußen III. Theil S. 243. u. s. w. und das Buch von der alten preußischen Sprache in den Act. Bor. II. Theil S. 55. u. f. w. 534. u. s. w. auch 780. u. s. w. eingerücket ist, womit man aber die im dritten Theil der Act. Bor. S. 581. u. s. w. befindliche Anmerkungen des ehmaligen Memelschen Erzpriesters, D. Johann Arnold Pauli vergleichen muß. Im Erleut. Preussen I. Band S. 125. u. s. w. ist seine Nachricht von der Littauer Art, Natur und Leben aus dem Manusc. mitgetheilet, wie denn auch daselbst S. 114. u. s. w. des berühmten Hartknochs eigenhändige Nachricht von Prätorii Aemulation gegen ihn, und seine Schriften eingerücket ist, womit man des gelehrten Preußens I. Band S. 43. u. s. w. vergleichen kan. Ueber dem hat er sich nicht nur durch seinen orbem Gothicum, sondern auch durch die tubam pacis bekannt gemacht, wider welche die hiesigen Theologi, Zeidler, und von Sanden der ältere, nebst dem D. Schelwig in Danzig geschrieben. S. die Lilienthalsche theologische Bibliothec I. Theil S. 820. u. f. auch die Unsch. Nachr. 1705. S. 452. u. s. w.

LXXVIII. Johann Qvandt, geboren zu Königsberg 1651. den 24 May, ward 1675. zu

zu Rostock Magister, 1678. aber allhier Diaconus im Löbenicht, und 1679. in der Altstadt, endlich aber 1709. altstädtscher Pfarrer und Consistorialrath. Er starb 1718. den 4 Aug. und hat zu Rostock de motu in vacuo, hier aber de discrimine inter prima axiomata intercedente disputiret, auch Adventsbetrachtungen, und verschiedene andere Predigten drucken laßen.

LXXIX. **Martin de Rozice Qwiatkowski**, auch Blachta genannt, so sich um das Jahr 1561. u. s. w. an dem Hofe des Marggrafen Albrechts aufhielt, und hieselbst eine Beschreibung von Liefland in polnischer Sprache 1567. in Qvarto drucken laßen, auch 1569. 4. einen Tractat de utilitate lingvæ Slavonicæ, vor den jungen Herzog Albrecht Friedrich, den er im polnischen unterrichtete, herausgegeben, welches vermuthlich die Schrift ist, deren Zuschrift in Hartknochs Kirchenhistorie S. 439. angeführet wird, vornemlich aber durch eine polnische Uebersetzung der veränderten Augspurgischen Confeßion sich bekannt gemacht. Es kam dieselbe 1561. 4. heraus, und obgleich die Zuschrift zu Leipzig datirt, so ist doch die in den **preußischen Zehenden** III. Band S. 551. befindliche Muthmaßung, daß das Werk allhier zu Königsberg gedruckt sey, nicht ungegründet. Es zeiget solches ein auf der hiesigen academischen Bibliothec befindlicher, den 11 Aug. 1561. datirter Bericht der Academie an

den

den Fürsten, des Inhalts: daß Qwiatkowski sich unterstanden die Augspurgische Confeßion ins polnische ganz unförmlich zu übersetzen, hätte sie schon berichtet, der Fürst hätte auch hierauf befohlen den Druck abzuschaffen, und den Drucker zur gebührenden Straffe zu ziehen, ob nun gleich solches geschehen, habe Qwiatkowski doch den Buchdrucker dahin bewogen, daß er ihm die unvollständigen Exemplaria zustellen müßen, und obgleich die Academie ihm dieselben zu divulgiren verboten, so habe er doch, seinem Vorgeben nach, zu Leipzig den Druck vollzogen; da er nun in der Vorrede versprochen noch mehr dergleichen Bücher herauszugeben, welches ohne Aergerniß und Nachtheil, auch ohne Schimpf und Verkleinerung des Fürsten und dieser Lande, und Universität nicht geduldet werden könnte, so habe die Academie ihn gütlich ermahnet von seinem unzeitigen Fürhaben abzustehen, auch die gedruckten Exemplaria nicht ferner auszubreiten, wogegen er aber eingewandt, daß er ein Fürstlicher Bedienter, und den Druck auf etlicher vornehmen polnischer Herren Förderung vollzogen, auch zum Beschluß des Buchs ein Verzeichniß etlicher irrigen und gefährlichen Wörter anhängen laßen; da aber die Fehler im Buch meistens uncorrigirt geblieben, so bäte die Academie die Schrift durch die verordnete polnische Interpretes übersehen zu laßen, und ihr anzudeuten, wie sie sich

fernerhin zu verhalten habe. Uebrigens kan man von ihm die **preußische Zehenden** loc. cit. S. 546. u. s. w. und besonders von der Uebersetzung der Augspurgschen Confeßion, **S. W. Ringeltaubens** Beytrag zu der Augspurgschen Confeßionsgeschichte in Preußen und in Polen S. 48. u. s. w. nachsehen.

LXXX. **Johann Raicus**, von Schlackenwald in Böhmen, war Licentiatus Medicinä, als er 1621. das Rectorat der hiesigen Domschule übernahm, welches er auch bis 1625. verwaltet hat. Nachhero ist er Profeßor Medicinä zu Upsal, und endlich zu Dörpt geworden, und 1631. gestorben. S. **Erleutertes Preußen** III. Th. S. 375. und **Wittens** Diar. biogr. ad a. 1631. wo auch seine Schriften angeführet werden, welchen noch die von der Pest beyzufügen ist, so er 1620. zu Elbing 4to drucken laßen.

LXXXI. **Valentin Rasch**, geboren zu Reßel im Ermeländischen 1549. hielt sich drey Jahre zu Strasburg bey dem Johann Sturm auf, und magistrirte auch daselbst. Nachhero ward er Conrector zu Riga, und nachdem er wieder hieher, wo er ehedem studiret hatte, sich begeben, 1586. Rector der altstädtschen Schule hieselbst, bey welchem Amte er auch 1616. den 21 Nov. gestorben. Er hat institutiones dialecticas, auch rhetoricas hinterlaßen.

LXXXII. **Georg Conrad Romp**, geboren zu Königsberg 1683. ward 1712. Diaconus

nus des hiesigen Königlichen Hospitals, und starb 1739. den 1 Augusti. Er hat außer verschiedenen einzelnen Predigten, auch eine Sammlung von Epistelpredigten, mit des Berlinschen Theologi, Johann Porsten Vorrede, unter dem Titul: Allerley göttliche Kraft, 1724. herausgegeben, auch Joseph Alleins Gnadenbund, aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt allhier drucken laßen.

LXXXIII. **Arnold Heinrich Sahme,** geboren zu Königsberg in Preußen 1676. den 11 Junii, ward hieselbst 1700. den 15 April Magister, und 1708. Diaconus der Löbenichtschen Kirche, dabey 1721. Consistorialrath, und 1726 Mitglied der Berlinschen Societät der Wißenschaften. Er starb, nachdem er bereits 1727. vom Schlage gerühret worden, 1734. den 26 April, und hat außer vielen einzelnen Predigten, auch eine Sammlung verschiedener unter dem Titul: des aufrichtigen Christenthums 8vo, imgleichen ein Gesangbuch herausgegeben, und de mercatorum necessitate & utilitate in civitatibus, quæst. utrum academiæ in emporiis sint erigendæ? ritu depositionis in academiis quibusdam consveto, comitibus Palatinis, imaginibus principum disputiret.

LXXXIV. **Christoph Sandius,** der ältere, geboren zu Creutzburg in Preußen 1611. den 11 Dec. besahe, nachdem er seine Studia allhier absolviret hatte, Deutschland, Frankreich, Italien und Holland, wo er besonders

mit dem Hugo Grotius in Bekanntschaft gerathen, und ward hierauf 1648. allhier Churfürstlicher Rath, und Secretarius der preußischen Regierung, auch dabey 1657. Secretarius des neufundirten Oberappellationgerichts, von welchen Aemtern er aber 1668. des Arianismi wegen dimittiret worden, worauf er 1686. den 6 Junii als ein Privatus hieselbst gestorben. S. **Erleutert. Preußen** I. Band S. 766. u. s. w. und seines Sohns biblioth. antitrin. S. 115. Die zwischen ihm und dem Kneiphöfschen Ministerio allhie gewechselte Streitschriften stehen in den **Act. Bor.** II. Theil S. 317. u. s. w. so wie seine der hiesigen Regierung übergebene Declaration in den **Unschuld. Nachr.** 1722. S. 227. u. s. w. woselbst auch a. 1732. S. 393. u. s. w. seine responsio ad Facultatis theologicæ Regiomontanæ assertionem Deitatis Christi zu finden ist. Sonsten hat er auch eine Vorrede vor seines Sohns nucleum hist. ecclesiast. gemacht.

LXXXV. **Christoph Sandius**, der jüngere, ein Sohn des vorigen, so sich durch die bibliothecam antitrinit. nucleum hist. ecclesiast. tractat. de origine animæ, interpretationes paradoxas IV. evangel. animadvers. in Vossium de historicis latinis, und Problema parad. de Sp. S. bekannt gemacht, war zu Königsberg 1644. den 12 Oct. geboren, und kam 1658. auf diese Academie, wiewol sein Vater in der Kirchenhistorie,

und

und griechischen Sprache ihn selbsten unterrichtet hat. Nachdem er desselben Sätze wol eingesogen, gieng er nach Holland, wo er bekannter maßen zu derselben Vertheidigung und Ausbreitung alles ersinnliche beygetragen, und 1680. den 30 Nov. zu Amsterdam als ein Arrianer, wie in den Nachrichten von der Stollischen Bibliothec IV. Theil S. 420. versichert wird, gestorben ist. S. Erl. Preußen I. Band S. 774. Er soll auch der Urheber von Cingalli Scriptura sacra trinitatis revelatrice seyn. S. die Lilienthalsche theologische Bibliothec S. 972. woselbst auch sonsten, so wie in den Stollischen Nachrichten von seinen Schriften verschiedenes angemerket wird, womit man Walchs Religionsstreitigkeiten mit den Antitrinit. S. 151. u. s. w. auch seine eigene biblioth. antitrinit. S. 169. vergleichen kan.

LXXXVI. **Paul Scalichius**, geboren zu Agram, der Hauptstadt in Croatien 1534. wie er selbsten in der Oratione ad Pontificem berichtet, ward 1547. ein Stipendiat auf der Universität zu Wien, wo er auch, besage dem in den Act. Bor. I. Th. S. 851. u. f. befindlichen Zeugniß der dasigen Academie 1549. Baccalaureus, und 1553. Magister Philosophiä worden, setzte seine Studia nachhero in Italien fort, und ward 1552. zu Bononien Theol. Doctor, war auch schon 1555 Käysers Ferdinandi I. Hofcaplan, hatte

aber 1557. sich schon wieder von Wien entfernen müßen, davon Schellhorn in der bibl. Brem. Class. VII. fasc. VI. S. 1034. die Ursache anführet. Hierauf wandte er sich zu unserer Kirche, und gieng nach Tübingen, kam aber 1561. hieher an den Hof des Marggrafen Albrechts, in deßen Gnade er theils durch seine Rathschläge, theils dadurch, daß er sich vor einen Verwandten desselben, so wie vieler andern hohen Häupter ausgab, sich also festzusetzen wuste, daß ihm derselbe nicht nur allhier einen Hoff auf dem Tragheim, so bis jetzo Scalichenhoff heißt, sondern auch das Städtchen Creutzburg in Preußen verliehen. Als aber die polnischen Commißarii 1566. zur Untersuchung der innerlichen Unruhen dieses Landes ankamen, machte er sich davon, und ist endlich, nachdem er sich wieder zu den Päbstlern gewandt, zu Danzig 1575. gestorben. S. Hartknochs Kirchenhistorie S. 441. Sein Leben ist ausführlicher von dem berühmten Schellhorn in der biblioth. Brem. loc. cit. S. 1027. u. s. w. beschrieben, womit man die Acta Bor. I. Th. S. 305. u. s. w. 820. u. s. w. vergleichen muß, als woselbst auch viele ihn betreffende Documente eingerückt worden, auch sein Bildniß zu finden ist. Das Urtheil aber, so die polnische Commissarii a. 1566. den 28 Oct. über ihn gesprochen, und vermöge deßen er aus den sämtlichen polnischen Provinzien verwiesen, und vogelfrey

frey gemacht worden, steht im **Erleuterten Preußen** III. Band S. 298. u. s. w. Von seinen Schriften sehe man, außer den angeführten **Act. Bor.** und der bibl. Bremensi, auch **Schellhorns** amœnit. liter. IX. Th. S. 691. Seine Werke sind zu Basel 1559. 4. zusammen gedruckt. Und nur einer Schrift zu gedenken, so nachhero herausgekommen, so hat er 1573. zu Cölln der wider ihn gerichteten Rede des Petri Sickii, de statu ecclesiæ prutenicæ & confessione Alberti senioris, adversus calumnias Pauli Scalichii, welche 1572. 4. gedruckt, und auch den **Act. Bor.** I. Th. S. 713. u. s. w. eingerückt ist, eine Schrift contra Prussos, præsertim contra orationem Sickii entgegen gesetzt.

LXXXVII. **Conrad Schlüßelburg**, so sich durch seinen Catalogum hæreticorum, und andere Schriften bekannt gemacht, und als Doctor Theologiä, und Superintendent zu Stralsund 1619. daselbst gestorben, kam 1573. nachdem er zu Jena magistriret hatte, mit Wigando, deßen Leben er auch beschrieben, S. oben S. 160. hier an, und ward 1574. allhier Diaconus im Löbenicht; war aber nachhero einer der ersten, so den Streit mit Heshusio anfiengen, da er denn auch, weil er in vorgeschlagener Art sich nicht bequemen wollte, 1579 abgesetzet ward, wie solches aus **Hartknochs** Kirchenhistorie S. 464. 484. u. f. erhellet. Die übrigen Umstände seines Lebens werden ausführlich

in Wittens memor. Theol. Dec. II. n. 2. angeführet.

LXXXVIII. **Huldreich Schönberger**, geboren 1601. den 1 Dec. zu Weida in der Oberpfalz, verlohr im dritten Jahr seines Alters den völligen Gebrauch des Gesichts, fieng aber dennoch im 11ten Jahre an die Schule zu besuchen, und ward, als sich eine gute Fähigkeit bey ihm zeigte, a. 1619. auf das Gymnasium zu Sulzbach gegeben, gieng auch 1621. auf die Academie zu Altorf, und 1623. nach Leipzig, wo er 1624. Baccalaureus, und 1625. Magister Philos. geworden, auch pro loco disputiret hat. Nachdem er hierauf sich zu Coppenhagen, und in Hollstein eine Zeitlang aufgehalten hatte, kam er 1645. hieher, wo er gleichfalls mit Dociren und Disputiren sich hervorgethan, und 1649. gestorben ist. S. Hartknochs Kirchenhistorie S. 639. u. s. w. woselbst auch von ihm angemerket wird, daß er sieben fremder Sprachen mächtig, und der hebräischen Accentuation sehr kundig gewesen, auch die schwersten Aufgaben in der Rechenkunst vermöge einiger Kerbstöcklein aufgelöset, eine Dispute de coloribus herausgegeben, und nicht nur auf verschiedenen musicalischen Instrumenten gespielet, sondern sie auch selbsten verfertiget. Sein in der hiesigen Thumkirche befindliches Epitaphium steht in Lilienthals Beschreibung der Thumkirche S. 59.

LXXXIX.

LXXXIX. **Christoph Schultz**, geboren zu Königsberg in Preußen 1636. den 5 April, ward 1657. den 5 May zu Rostock Magister, 1659. Diaconus, und 1673. Erzpriester und Schloßprediger zu Memel. Er starb 1696. den 13 May, und hat eine Erklärung des Buchs Ruth in 51 Predigten, unter dem Titul: Weg der Gerechten, drucken laßen.

XC. **Christian Schwartz**, geboren 1652. zu Neuhausen in Preußen, ward, nachdem er hier und in Deutschland studiret, 1694. Hausvogt zu Memel, wo er auch 1709. den 25 April gestorben. Seine deutsche Oden sind in Noten gesetzt, unter dem Titul: Musæ Teutonicæ, allhier in zwey Theilen herausgekommen.

XCI. **Johann Seclutianus**, ein Pole von Geburt, und Baccalaureus Theologiä, bewies sich, nachdem er die Lehre vom Evangelio angenommen, als einen eifrigen Reformator der polnischen Gemeinen schon um das 1525ste Jahr, und stand insbesondere der Evangelischen Gemeine zu Posen bis etwa 1540. vor, da der Herzog Albrecht ihn nach Preußen nahm, woselbsten er nicht nur das Amt eines polnischen Predigers in Königsberg, bis an sein im Anfange des Jahrs 1578. erfolgtes Ende verwaltet, sondern sich auch durch verschiedene Schriften, vornemlich aber durch die polnische Uebersetzung des Neuen Testaments um die Kirche Christi,

insbesondere in Preußen und Polen verdient gemacht; indem dieses die allererste in dieser Sprache ist, so 1552. zu Stande gekommen, nachhero aber auch 1554. und 1555. wieder aufgeleget worden, wie solches aus dem dritten Theil der **preußischen Zehenden** erhellet, woselbst von dieser Uebersetzung S. 602. u. s. w. ausführliche Nachricht ertheilet ist, und S. 648. u. s. w. die vornehmsten Lebensumstände von ihm angeführet werden. S. auch **Oloffs** polnische Liedergeschichte S. 167. u. s. w. und **Ringeltaubens** polnische Bibelhistorie S. 46. u. f. Wenn übrigens in den **preußischen Zehenden** loc. cit. angeführet wird, daß er viele Bücher, und zwar auf eigene Kosten drucken laßen; so läßt es sich desto leichter begreiffen, woher es gekommen, daß er, wie oben S. 62. angemerket ist, einen Buchladen im Collegio gehabt. Sonsten ist seine Evangelienpostill a. 1556. fol. gedruckt. Daß er aber auch eine polnische Uebersetzung der Augspurgischen Confeßion herausgegeben habe, wie **Salig** loc. cit. S. 538. anführet, davon fehlet annoch der Beweis, wie in **Ringeltaubens** Beytrag zur Augspurgischen Confeßionsgeschichte S. 85. angemerket wird.

XCII. **Paul Speratus**, von einigen mit dem Zusatz a Rutilis genannt, war in Schwaben aus dem adelichen Geschlechte der von Sprettern, so ehedem auch hier in Preußen floriret, S. **Erleut. Preußen**

I.

I.B.S.251. a.1484. den 13 Dec. geboren, und hielt sich Studirens halber lange in Frankreich und Italien auf. An welchem Orte er den Gradum Doctoris Theol. angenommen, davon findet man keine Nachricht; wol aber, daß er 1519. Lutheri Schriften fleißig gelesen, und hierauf das Evangelium zu lehren angefangen. Sonderlich geschahe solches zu Augspurg, Würzburg, wo er etliche 100 Fl. Einkommens gehabt, S. **Acta Bor.** II. Th. S. 667. und Salzburg; wie solches aus der Zuschrift erhellet, so er vor seine deutsche Uebersetzung des Tractats Lutheri, de instituendis ministris ecclesiæ a. 1524. gesetzet hat, so im zweyten Theil der Altenb. Theile S.494. vorkommt. Zu Anfange etwa des Jahres 1522. kam er nach Wien, und predigte das Evangelium in der Stephanskirche, gerieth aber darüber in die Inqvisition; wie solches die ihm daselbst vorgehaltene Articul besagen, welche nebst seiner Antwort zu Wittenberg 1524. gedruckt worden. S. von **Luthers** deutschen Jenischen Schriften den andern Theil S. 439. Als er hierauf zu Ofen in Ungarn das Evangelium verkündiget, und ein gleiches erlitten; begab er sich nach Mähren, woselbst er 1522. um Pfingsten sich schon aufgehalten, als welches aus einem Freytags nach Pfingsten datirten Briefe Lutheri an ihn zu ersehen ist, so im IIten Theil der Sammlung des Aurifabers S. 71. u. s. w. stehet, aus welchem zugleich

seine

seine Bekanntschaft mit der Hera Argula von Stauffen, und den Waldensern erhellet, als auf deren Zweiffel, das Abendmahl und die Anruffung der Heiligen betreffend, er von Luthero eine Antwort sich ausgebeten hatte, so auch darinnen ertheilet wird. In Mähren ward er zwar von dem Bischofe von Olmütz ins Gefängniß geworfen, aber auch wieder aus demselben gelaßen. Weil indeßen wehrender seiner Gefangenschaft die Stadt Iglau, wo er gestanden, fast ganz abgebrannt, und er dabey alles seinige, vornemlich seine Bücher, an 100 Floren werth verlohren; so begab er sich auf eine Zeitlang von da hinweg, um an fremden Orten so vieles zusammen zu bringen, daß er sich wieder mit Büchern versorgen könte, mit dem Versprechen wieder nach Iglau zu kommen, und sein Amt daselbst fortzusetzen, wie solches das von der Stadt Iglau 1523. Donnerstags nach Egidii ihm ertheilte Zeugniß ausweiset, so in dem IVten Theil des **gelehrten Preußens** S. 304. u. s. w. zu finden ist. Er hat auch noch 1524. dem Landtage zu Prag als ein Mährischer Prediger beygewohnet, S. Riegers Historie der Böhmischen Brüder III. Th. S. 73. begab sich aber in demselben Jahr zu Luthero nach Wittenberg, und ward von ihm bald darauf an den Marggraf Albrecht nach Preußen recommendiret, der ihn nach Königsberg schickte, woselbst er 1525. eine Zeitlang in der Altstadt geprediget, S. Acta

Bor. II Th. S. 667. 669. und Erl. Pr. III. B. S. 201. welches vermuthlich nach Amandi Abzuge geschehen, ehe Poliander angekommen. Nachdem aber der Fürst ins Land gekommen, nahm er ihn zu seinem Hofprediger an, schenkte ihm auch einen Hoff im Schackschen; S. Acta Bor. II. T. S. 679. wie denn Speratus in einem an den Brißmann nach Liefland 1528. geschriebenen Briefe bezeuget, daß ihm das Leben bey Hofe nicht gefallen wolle. S. Acta Bor. I. T. S. 814. woselbst dieser Brief nebst zwey andern, so Speratus an den Brißmann nachhero geschrieben, eingerücket ist. Als aber nicht lange darauf 1529. der Bischoff zu Pomesanien, Erhard Qveiß, mit Tode abgieng, erhielt er das Bißthum, welches er auch bis an sein 1554. erfolgtes Ende verwaltet hat. Seine 1531. auf dem Rastenburgschen Colloqvio gehaltene Unterredungen stehen in dem Erl. Pr. I. T. S. 448. u. s. w. und Unsch. N. 1732. S. 183. u. s. w. Davon aber, ob, und in wie weit er den Böhmischen Brüdern zugethan gewesen, auch ob er in dem hiesigen Dom die Bilder zu stürmen anbefohlen, sehe man Hartknochs Kirchenhistorie S. 269. u. f. 307. wo auch sonst verschiedenes von ihm vorkommt. In der Kürze ist sein Leben in Adami vit. Theol. S. 200. u. f. zu finden, womit man Riegers loc. cit. S. 574. u. s. w. vergleichen kan, woselbsten auch seine Schriften angeführet werden. In welcher Art übrigens Albertus Speratus,

ratus, deßen im Isten Theil S. 72. gedacht, und welcher ohnweit Marienwerder, wo die Pomesanische Bischöfe ihre Residenz hatten, ein Gut beseßen, so nach seinem Tode die Academie als ein caduces Lehngut sich ausgebeten, mit ihm verwandt gewesen, davon kan man nichts gewißes sagen. Sonsten ist bekannt, daß er das schöne Lied: Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ, verfertigt. Daß er auch den unvergleichlichen Gesang: Es ist das Heyl uns kommen her, gemacht habe, solches wird in **Wetzels** Lebensbeschreibung der Liederdichter II. Theil S. 179. daher bewiesen, weil es schon in Lutheri ersten Gesangbüchern, so zu Wittenberg 1524. 4. und Erfurt 1525. 8. herausgekommen, ein hübsch Lied D. Spirati genannnt wird; woraus zugleich erhellet, was von der Geschichte zu halten sey, so im **Hartknoch** loc. cit. S. 281. angeführet wird. Ein Brief von ihm an Lutherum steht in **Kappens** Nachlese der Reform. Urkunden II. Theil S. 667.

XCIII. **Gottfried Stein,** geboren 1656. den 19 Dec. zu Königsberg, ward 1682. zu Jena Magister, 1686. Pfarrer zu Liebstadt in Preußen, und noch in demselben Jahr der hiesigen Haberbergschen Gemeine, 1687. aber an der Domkirche, und Beysitzer des Samländischen Consistorii. Er starb 1695. den 17 Oct. und hat allhier de divinatione Josephi per scyphum ex Gen. XLIV. 5. dis=

disputiret, auch einige Dißertationes de oratore perfecto, und verschiedene Predigten drucken laßen.

XCIV. **Michael Stifel**, von Eßlingen bürtig, woselbsten er auch Anfangs als ein Augustinermönch, und nachhero als ein Lehrer des Evangelii 1525. gestanden. Als er von daselbst verjaget war, verwaltete er in Oesterreich bey einer Standesperson das Lehramt, bekam aber auch daselbst 1527. den Abschied. Daß er ein guter Freund Lutheri gewesen, solches ist aus deßen von a. 1525. bis 1527. an ihn abgelaßenen Briefen zu ersehen, so in Aurifabers Sammlung der Briefe Lutheri II. Th. Bl. 294. 300. 309. 317. 319. 321. 345. 353. 354. vorkommen, woselbst auch S. 329. ein Brief des Leonhard Keisers, den der Bischof von Paßau des Evangelii wegen verbrennen ließ, zu finden ist, welchen er aus dem Gefängniße an den Stifel geschrieben. Er war Prediger zu Holzdorf bey Wittenberg, als er prophezeyete, daß 1533. am Tage Lucä der jüngste Tag kommen würde; davon die besondern Umstände aus dem Briefe Petri Wellers an den D. Johann Brißmann, so in den **Act. Bor.** II. Band S. 688. u. s. w. zu finden ist, am besten ersehen werden können, indem besagter Weller der ganzen Begebenheit selbsten beygewohnet hat. Nachhero kam er hieher nach Preußen, wo er aber nicht, wie **Thuanus** ad a. 1567. meinet, welchem

Bayle

Bayle in seinem Lexico mit Recht widerspricht, Professor, sondern Pastor zu Habestrom ohnweit Königsberg gewesen. Als die Osiandristische Streitigkeiten sich allhier anfiengen, war er schon im Lande, und mit unter denen, so sich dem Osiander widersetzten. S. **Erleut. Preußen** III. Theil S. 858. Er gab auch 1553. seine Algebram, unter dem Titul: die Coßs Christoph Rudolffs mit Exempeln, allhier in 4. heraus. Nach **Bucholzers** Bericht im Ind. chronol. ad a. 1567. soll er a. 1567. im 81sten Jahr zu Jena gestorben seyn; wie denn auch schon in dem 1567sten Jahre ein anderer Pfarrer zu Habestrom, Namens Christoph Wilde, die repetitionem corporis doctrinæ prutenicæ unterschrieben hat. Seine Arithmetica integra ist mit Melanthons Vorrede zu Nürnberg 1544. 4. gedruckt.

XCV. **Johann Friedrich Sturm**, geboren 1658. zu Königsberg in Preußen, ward, nachdem er in Holland und Engelland sich umgesehen hatte, 1693. Prediger der reformirten Gemeine auf dem Fridrichswerder, und der Dorotheenstadt, 1693. aber Churfürstlicher Hofprediger am Dom zu Berlin, woselbst er auch 1702. den 27 Jan. gestorben. S. **Müllers** und **Küsters** altes und neues Berlin I. Theil S. 181. u. f. wo auch seine Schriften erzehlet werden, und angemerket wird, daß er seiner Beredsamkeit

wegen

wegen der Brandenburgsche Chrysostomus genannt worden.

XCVI. **Balthasar Voidius**, geboren 1592. den 2 May zu Wernigerode, ward, nachdem er auf vielen deutschen Universitäten studiret, auch in Ungarn und Italien sich umgesehen hatte, 1613. Rector zu Ilsenburg im Stollbergschen, gieng aber 1615. wieder auf die Universität zu Helmstadt, und ward daselbst im Julio Magister, besahe hierauf Dennemark, Engel= Hol= und Liefland, und ward 1616. Rector der Provincialschule zu Salfeld in Preußen, 1618. aber, nachdem er den Schuldienst vorhin resigniret hatte, Pfarrer zu Königsdorf, oder Katzenase im kleinen Marienburgschen Werder, hierauf 1620. Pfarrer der Stadt Morungen im Brandenburgischen Preußen, und außerordentlicher Beysitzer des Pomesanischen Consistorii, und endlich 1630. Prediger an der Marienkirche zu Elbing, wo er auch als Senior Ministerii 1654. den 8 Nov. gestorben. Er war ein gekrönter Poet, und ward zu seiner Zeit, weil aus seinem Namen durch Versetzung der Buchstaben das Wort Ovidius kommt, der preußische Ovidius genannt. S. **preuß. Zehenden** I. Band S. 546. A. 1644. wohnte er, als Senior des Elbingschen Ministerii dem Thornschen Colloqvio bey, wovon man **Hartknochs** Kirchenhist. S. 942. und 1025. so wie sonsten von ihm die **preußische**

Zehenden II. Theil S. 652. und III. Theil S. 926. u. s. w. nachsehen kan.

XCVII. **Johann Wedemann,** ist geboren um das Jahr 1530. und zwar nicht, nach **Hartknochs** K. H. S. 501. zu Tübingen, sondern zu Erfurt, studirte zu Wittenberg unter Melanthon, wo er auch 1555 magistrirte, und ward anfangs Profeßor der griechischen Sprache zu Erfurt, im folgenden Jahr aber Hofprediger des gefürsteten Grafen zu Henneberg in Ilmenau, und 1562. Herzoglicher Sächsischer Hofprediger zu Gotha, endlich aber 1568. des Marggrafen Albrechts Hofprediger allhier. Er hat von Morlini und Wigandi Schriften vieles zum Druck befördert, und war einer der ersten, so den Streit mit Heshusio anfiengen. Er starb 1587. den 2 Febr. S. Act. Bor. III. Band S. 562. wo auch aus **Schlüßelburgs** Vorrede vor die auf ihn gedruckte Leichpredigt verschiedenes, was ihm begegnet, angeführet wird; und **Adami** vit. Theol. germ. S. 614.

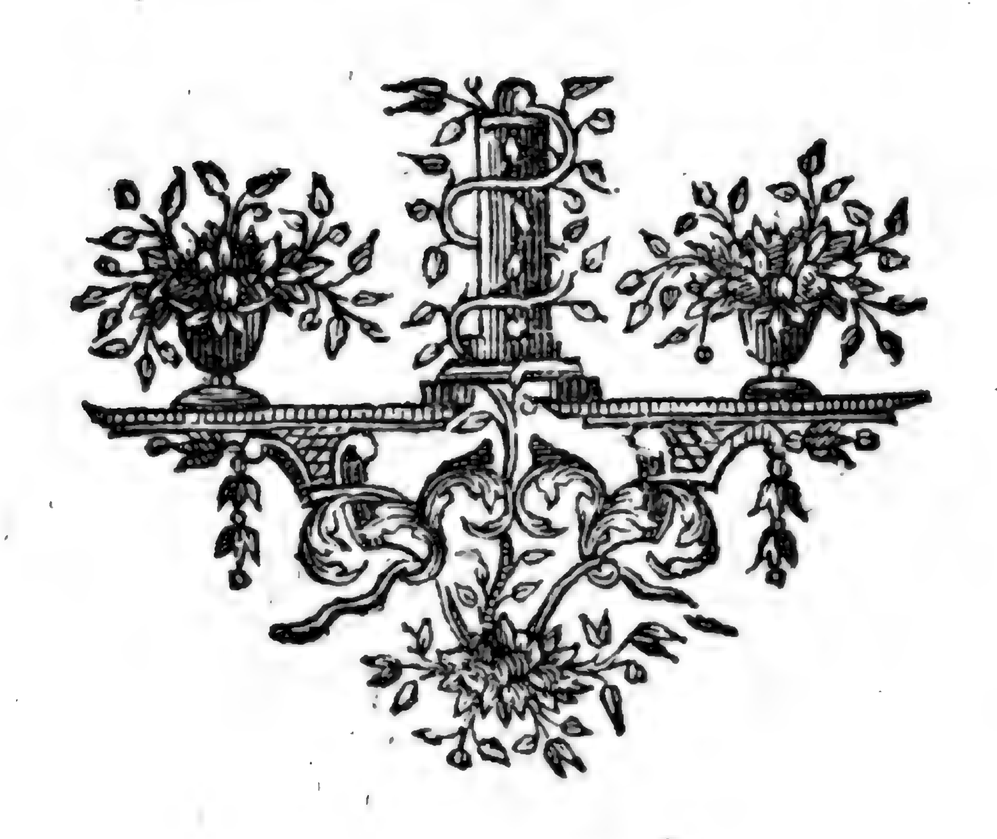
XCVIII. **Hartwich Wichelmann,** geboren 1612. im Febr. zu Lüneburg, ward 1638. den 8 Apr. hieselbst, wo er vorhin studiret hatte, Magister, und nachdem er lange bey der Academie dociret hatte, 1646. Rector der altstädtschen Schule, starb aber den 27 Febr. 1647. S. **Erleut. Preußen** II. Band S. 65.

u. f. wo sein Epitaphium stehet. Georg Funccius gab 1690. zu Danzig einen fasciculum dissertationum miscellanearum des Wichelmanns mit Anmerkungen, nebst desselben doctrina de scientia & demonstratione heraus. Er ließ auch selbst 1641. allhier doctrinam de sapientia prima drucken.

XCIX. **Willhelm Wilcke**, geboren zu Memel in Preußen 1683. den 1 Jan. ward 1705. zu Wittenberg Magister, 1706. Facultatis philos. Asseßor daselbst, und 1709. Diaconus in seinem Vaterlande, nachdem er vorhin unter Doct. V. E. Löschern, de regeneratione & regenitis, zu Wittenberg pro licentia disputiret hatte, worauf er 1710. als Doctor Theologiä daselbst proclamiret worden. Er starb 1745. den 30 April, und hat de Asphaltite ex Gen. XIV. 3. calceis Christi ex Matth. III. 11. sponsoribus in baptismo veteris ecclesiæ, fidejussoribus disputiret, auch einige Predigten drucken laßen.

C. **Martin Wolder**, geboren 1599. zu Paswalk in Pommern, ward 1620. zur Pestzeit dem Kneiphöfschen Ministerio allhier adjungiret, gieng hierauf 1621. nach Wittenberg, magistrirte 1622. daselbst, und kam, nachdem er noch drey Jahr allda studiret hatte,

wieder hieher, worauf er 1625. Diaconus, 1639. aber Pfarrer der Altenstadt, und Beysitzer des hiesigen Consistorii geworden. Er starb 1657. den 27 Junii, und hat außer verschiedenen einzelnen Predigten, auch einen Jahrgang über die Evangelia, zehn Gebote und Paßionsgeschichte, imgleichen Zergliederungen der epistolischen sonntäglichen Texte drucken laßen.



Zusätze
und
Verbeßerungen
bey dem ersten Theil.

S. 20 Z. 1 lese man: Bayer, an statt: Beyer.

S. 32 Z. 20 ist hinzuzusetzen: wie solches aus seiner descriptione martyrii Joh. Pistorii erhellet, so zu Leiden 1649. 8 wieder aufgeleget worden, welche Ausgabe in den Unsch. Nachr. 1731. S. 874. u. f. recensirt wird, wo aber nicht nur dem Gnapheus aus Versehen der Vorname Georg beygeleget, sondern auch ohne Grund angenommen wird, daß die angeführte Ausgabe die erste sey, da doch Gnapheus selbsten bereits diese Schrift zu Strasburg herausgegeben hat. S. Act. Bor. III. Theil S. 932.

S. 40 Z. 3 von unten, setze man hinzu: worauf er 1574. den 20 Augusti pro loco disputirte. Er versahe auch, nachdem Morgenstern 1577. an die altstädtsche Kirche gegangen, eine Zeitlang das vacante Pastorat im Dom allhier. S. Erl. Preußen V. Band S. 750

S. 53. Z. 4 setze man an statt: der einige, das Wort: derjenige.

S. 124 zu dem letzten Wort setze man hinzu: besage dem unten Num. 27 angelegten Extract.

S. 143 Z. 13 an statt des Worts: Facultäten, lese man: Zeit.

S. 208 Z. 12 setze man hinzu: und Statut. theol. c. XII. constit. VI. n. 4.

S. 211 Z. 9 lese man: Declaration.

S. 219 R. 8 setze man hinzu: so als Superintendent zu Lobenstein im Vogtlande, besage den Weimarschen Actis hist. eccl. LVII. Theil S. 411. a. 1669. gestorben.

S. 334 R. 6 setze man hinzu: wie er denn, besage den Script. acad. Witt. III. Band S. 179. a. 1558. zu seinen Vorlesungen über des Homeri Odyßee in Versen eingeladen hat.

S. 336 R. 17 setze man hinzu: von 1630

S. 348 zu dem Beschluß setze man hinzu: legte aber 1745 die Subinspection nieder, da ihm denn

65. M. Johann August Lübeck, ein Königsberger, succedirte.

Bey dem andern Theil.

S. 9 R. 10 lese man: 12222 Thlr.

S. 13 R. 7 setze man: Hermenau, an statt: Hernau.

S. 21 R. 20 ist einzurücken: ein Sohn des altstädtschen Diaconi M. Georg Schönfeldt, S. Colbens Presbyterol. Regiom. S. 32

S. 149 R. 19 ist hinzuzusetzen: welche ausführlich in Cyprians hilar. evang. I. Theil S. 302 u. f. beschrieben wird.

S. 157 R. 9 ist einzurücken: Sein Bildniß findet sich vor dem Vten Beytrag der Unsch. Nachr. 1716. wo aber S. 774 unrichtig angenommen wird, daß er hier erst 1552 Profeßor Theologiä geworden.

S. 157 R. 23 setze man hinzu: seine gesammten Werke sind zu Ingolstadt 1613 in Folio herausgekommen. Von den Ursachen seines Abfalls aber findet man in Ackers Schrift de discipulis Lutheri chamicis §. 37. u. f. einige Muthmaßungen; so wie in Cyprians Schutzschrift vor die Reformation, welche dem Buche vom Ursprunge und Wachsthum des Pabstthums beygefüget ist, Cap. VII. §. IV. angemerket wird, daß Staphylus bey Luthero famuliret habe.

R.

Z. 2 von unten setze man: A. an statt: nach.

S. 158 Z. 7 setze man hinzu: Was er aber vor Antheil an dem Pommerschen Corpore Doctrinä gehabt, und wie er nebst andern die Pommersche Kirchenordnung verfertiget, davon handelt Cramers Pommersche Kirchenhistorie III. Buch S. 171. 176 wo auch S. 162. 188. 194 seiner gedacht wird.

Eben daselbst setze man: 1566 an statt: 1567

S. 161 Z. 5 setze man bey dem Wort: alce, hinzu: so auch in die Acta Bor. III. Band S. 610 u. s. w. eingerückt ist.

Z. 20 setze man hinzu: Er hat übrigens sein Leben auch selbsten beschrieben, und ist diese Beschreibung aus seinem, auf der hiesigen Stadtbibliothec befindlichen eigenhändigen Aufsatz in den Fortges. Sammlungen von alten und neuen theol. Sachen 1738 S. 601 u. s. w. zu finden.

S. 162 Z. 17 lese man: 39

S. 163 Z. 27 setze man hinzu: ingleichen de satisfactionibus propriis pro pœnis temporalibus remissæ culpæ in hac vita adversus Pontificios, und die zwey Jubelreden de statu Borussiæ ecclesiastico & civili, so fast ganz in den Act. Bor. III. Band S. 155 u. s. w. vorkommen.

S. 164 Z. 2 von unten, setze man hinzu: de concursu Dei cum causis secundis.

S. 165 Z. 2 von unten, setze man hinzu: ingleichen einige philosophische Disputen de definitione & natura proprii, bono unitissima entis affectione, primo cognito inter sensibilia.

S. 169 Z. 21 setze man hinzu: und wovon ein zulänglicher Auszug im Erl. Preußen V. Band S. 603 u. f. w. vorkommt.

S. 171 N. 17 setze man hinzu: imgleichen adversus fictam de sæculo Spiritus S. hypothesin.

S. 172 N. 28 setze man hinzu: Wie a. 1574 jemand, so sich den blöden Herrn zu curiren erboten, an D. Isindern die Probe machen wollen, und zu dem Ende verlangt habe, daß er in die Kirche vor das Altar gebracht würde, der Bischof aber solches nicht verstatten wollen, davon kan man die Acta Bor. II. Band S. 746 u. f. nachlesen.

S. 175 N. 14 ist einzurücken: Und ward noch in demselben 1549sten Jahr Pfarrer der Stadt Labiau, wie solches aus dem den 3 Oct. seiner Ehegattin daselbst aufgerichteten Epitaphio erhellet, so zwar in der Labiauschen Kirche nicht mehr verhanden ist,, doch aber in Mislentâ diss. procem. in manuale prutenicum k. 5. angeführet wird. S. auch Erleut. Preußen II. Band S. 720

S. 180 N. 17 setze man hinzu: Wenn übrigens in den Unsch. Nachr. 1740 S. 546 angeführet wird, daß man nicht finden können, ob er auch fremde Orte besuchet; so ist zu merken, daß er, besage der auf ihn gedruckten Int. fun. so auch bey seinen notis in scrutatorem veritatis zu finden ist, nicht nur obangezeigter maßen zu Jena magistriret, sondern auch zwey Jahr zu Wittenberg studiret habe.

N. 27 ist einzurücken: dabey von 1707 ein Mitglied der Berlinschen Societät der Wißenschaften.

S. 185 N. 23 setze man hinzu: divisione circuli, quæst. utrum ea, quæ sunt juris naturalis, mutationi sint obnoxia?

S. 190 N 9 setze man hinzu: S. die Hamburgsche Berichte von gelehrten Sachen 1745 S. 36 u. s. w. und die Neubauersche Fortsetzung des Moserschen Lexici II. Theil S. 771 u. s. w.

S. 192

S. 192 Z. 19 lese man: ορθοδοξιας & ορθολογιας.

S. 196 Z. 2 setze man hinzu: Sein College, Joh. Funk nennt ihn in der Zuschrift seiner Chronologie virum meliore fortuna dignum.

S. 205 Z. 2 setze man hinzu: welche Dißertation nachhero den dissertationibus sacris des Lilii, so zu Bareuth 1684. 4. herausgekommen, S. 1 u. s. w. eingerücket worden.

Z. 4 von unten, lese man: extraordinarie.

S. 206 Z. 4 rücke man ein: auch ein Verzeichniß der Bücher, mit welchen die hiesige Schloßbibliothec durch das Radzivillsche Vermächtniß vermehret worden, 1673 fol. S. Erleut. Preußen I. Band S. 732

S. 209 Z. 8 rücke man ein: definitione hominis, qua dicitur animal rationale, quæst. num Deus sit in categoria substantiæ?

Z. 12 rücke man ein: so wie sich in der lateinischen Hallischen Anmerkungen VIIItem Bande N. IV. eine Dißertation von ihm findet, de significatione vocis Paradisi Luc. XXIII. 43. welcher der D. Pesarovius 1694 eine Dißertation de paradiso infernali entgegen setzte, ob sie gleich damals noch nicht durch den Druck war bekannt gemacht worden. In den preußischen Zehenden findet sich auch im I. Theil S. 803 u. s. w. ein von ihm in einer Matrimonialsache gegebenes Bedenken.

Z. 23 setze man hinzu: Deo omnis entis principio, proæresi s. electione.

Z. 27 ist hinzuzusetzen: Von dem Stipendio, so er gestiftet hat, sehe man oben S. 11

S. 221 Z. 14 setze man hinzu: S. die Neubauersche Fortsetzung des Moserschen Lexici II. Theil S. 813 u. s. w.

S. 221 in der letzten Reihe rücke man ein: und de natura divina, cujus participes fiunt fideles, ex 2 Petr. I. 4.

S. 224 R. 3 von unten, und

S. 225 R. 3 setze man den 1sten Sept. an statt des 30sten Aug.

S. 233 R. 14 rücke man ein: Braunsberger, und

S. 240 R. 24 ist zu setzen: in Versen abgefaßte Leichenschrift der Academie dem Inhalte nach

S. 248 R. 2 setze man hinzu: Aber die in Fabricii centifol. Luther. S. 493 ihm beygelegte Schrift de dispositione a B. Luthero post fata relicta, so allhier 1717 gedruckt seyn soll, ist nie herausgekommen, steht auch in Cyprians hilar. evang. I. Theil S. 1058 a. nur unter den Manuscripten.

R. 26 ist einzurücken: usu brocardici: non omnis moriens est S. Johannes Baptista, in juramentis decisoriis.

S. 249 R. 2 ist hinzuzusetzen: In Fabricii centifol. Luther. wird zwar auch S. 443 eine Schrift angeführet, so er allhier unter dem Titul: resolutio quæstionis: an B. Lutherus e monasterio egressus, cum Catharinam de Bohra uxorem duxit, peccarit? 1717 soll herausgegeben haben; es ist dieselbe aber nie zum Vorschein gekommen, wie sie denn auch in Cyprians hilar. evang. loc. cit. nur als ein Manuscript angeführet wird.

S. 253 R. 11 setze man: worauf, an statt: und ist.

S. 264 R. 14 ist das D. weg zu laßen.

S. 277 zum Beschluß setze man hinzu: Die auf ihn verfertigte Int. fun. ist größtentheils im contin. gel. Preußen IV. Qvartal S. 142 u. s. w. zu finden.

S. 280 R. 5 ist einzurücken: 1713 den 15 Julii.

S. 290 Z. 7 von unten, ist einzurücken: besage der angeführten 49sten Beylage.

S. 299 Z. 8 setze man hinzu: Nach Merklins Linden. renov. S. 661. hat er auch den Polybum de diæta salubri lateinisch mit Anmerkungen herausgegeben.

S. 319 Z. 30 ist: Christian zu setzen, an statt: Christoph.

S. 336 Z. 2 von unten, ist einzurücken: und de adminiculis sangvinis versus cor recurrentis in machina humana.

S. 341 Z. 25 setze man: Heinrich, an statt: Johann.

S. 397 Z. 23 setze man hinzu: Als er noch Studiosus war, ließ er wider Finkens Sacramentsspiegel zwey Schriften hier und zu Wittenberg drucken. S. Müllers und Küsters altes und neues Berlin S. 146

S. 398 Z. 11 ist einzurücken: und über Joh. 8, 43

S. 425 Z. 11 setze man hinzu: Es findet sich auch in den preußischen Zehenden I. Th. S. 112. u. s. w. eine Abhandlung von der Schreibart der heiligen Schrift, insbesondere der Mosaischen Beschreibung der Erschaffung der Welt durch ein göttliches Sprechen, so er verfertiget, und nachhero der zweyten Auflage seines Werks von der Wahrheit der christlichen Religion beydrucken laßen.

S. 426 Z. 28 setze man hinzu: worauf er sowohl von einem Manuscript des Rabbinschen Buchs: ארחות צדיקים als auch einem codice MScto, qui Psalterium Syriacum & Arabicum, & alia nonnulla continet, in zwey Disputen Nachricht ertheilet hat.

S. 432 Z. 15 setze man hinzu: auch Gottf. Christ. von Lankisch, welcher erst 1736. als Pfarrer zu Schwerta in der Oberlausnitz gestorben. S. Unsch. Nachr. 1743. S. 560. u. s. w.

S. 466

S. 466 N. 7 ist hinzuzusetzen: das bey Gelegenheit dieses Colloqvii ertheilte Responsum der hiesigen theologischen Facultät ist in den Unsch. Nachr. 1743. S. 823 u. s. w. zu finden.

S. 483 N. 25 ist hinzuzusetzen: Von dem Stipendio Bergiano, so er gestiftet hat, sehe man oben S. 7

S 484 N. 11 setze man hinzu: womit die Unschuld. Nachr. 1743. S. 374. u. s. w. zu vergleichen sind, woselbst sein an den Churfürsten Friedrich Willhelm über der Einladung zu diesem Colloqvio gestelltes Bedenken zu finden ist.

S. 501 N. 25 ist vor Funkens Name ein M. zu setzen.

S. 509 N. 23 ist einzurücken: wo er a. 1744. in einem hohen Alter gestorben seyn, und seinen ansehnlichen Büchervorrath einem der dasigen Clöster hinterlaßen haben soll.

S. 512 N. 3 ist an statt: XLVII. zu setzen: XLVI.

Ver-

Verzeichniß
der angeführten Schriftsteller, und Schriften.

Die Zahlen bedeuten die Seiten dieses zweyten Theils.

Acta Borussica 85. 86 95. 98. 157. 158 159. 169. 170. 177 185. 192. 220. 240. 241 256. 268. 299. 308. 309 324. 341. 360. 370. 380 381. 398. 399. 400. 402 426. 450. 458. 460. 463 465. 475. 476. 478. 481 489. 490. 492. 495. 496 502. 503. 506. 508. 513 517. 521. 531. 532. 533 538. 539. 543. 548. 549 550. 551. 555. 557. 559 562
Acta conv. Thorun. 466
Acta hist. eccl. 380. 473
Adami, Melchior 154. 158 173. 175. 196. 240. 250 405. 406. 448. 451. 498 502. 557. 562
Albinus, Petrus 85. 95
Anon. strictura ad Jabl. hist. conf. Send. 531
Arnold, Gottfried 480. 537
Bayer, G. S. 402. 455. 475 488. 541
Bayle, Pet. 359. 418 512. 532. 560
Beier, Adrian 307
Beyträge, critische Leipziger 521. 525. 526
Biblioth. Bremens. 446 550. 551
Blount Pope, Thomas 451
Boltz, Theodor 239
Braun, David 53. 400
Bucholzer, Abraham 560
Buddeus, Joh. Fr. 164
Calov, Abraham 535
Camerarius, Joachim 91
Charitius, Andreas 303
Chemnitius, Mart. 157. 492
Colb, George 224. 477. 478 488. 489. 499. 502. 531 536
Crenius, Thomas 535
Crocius, Johann 494
Cruse, Theod. 85. 86. 95
Dietrich A. M. 535
Disputationes Giessenses theologicæ 492
Erleutertes Preußen 24. 39 40. 49. 50. 51. 60. 107 153. 157. 158. 166. 169 172. 197 204. 208. 222 225. 239. 258. 268. 269 271. 280. 288. 360. 362 370. 379. 386. 402. 412 421. 424. 428. 447. 475 476

476. 478. 483. 487. 488 489. 491. 495. 503. 506 507. 509. 511. 513. 514 517. 518. 527. 529. 532 534. 536. 537. 538. 539 540. 541. 542. 543. 546 548. 549. 551. 554. 557 562
Fabricius, Johann 164. 203 417
Fecht, Johann 250
Fischlin, L. M. 174
Freher, Paul 154. 489
Funk, Johann 85. 154. 501
Funke, C. G. 499
Gelehrtenlexicon 530
Gelehrtes Preußen 211. 259 365. 366. 368. 369. 418 419. 455. 486. 487. 508 509. 528. 543. 556
Grape, Zacharias 158. 339 358. 456. 480
Gregorovius, Joh. Adam 357
Grube, Georg 30. 35. 36 49. 71. 78. 81. 82. 88. 130 147. 233. 293. 298
Gundling, N. H. 451
Hahn, J. B. 357. 427
Hamburgsche Berichte 249 257. 317. 447. 470. 515
= = Beyträge 318
= = Bibliothec vermischte 222
= = freye Urtheile 396
Hanov, M. C. 303. 534
Hartknoch, Christoph 61. 85 107. 154. 156. 157. 158 159. 161. 163. 165. 172 173. 174. 176. 178. 195 197. 199. 201. 202. 204 222. 241. 259. 299. 359 360. 372. 373. 374. 380 389. 405. 417. 454. 458 459. 462. 478. 479. 480 481. 484. 488. 489. 492 493. 494. 498. 501. 502 503. 513. 514. 530. 531 532. 533. 534. 535. 537 543. 544. 550. 551. 552 557. 558. 561. 562
Heineccius, J. M. 476
Hellwich, Christ. 208
Henneberger, Caspar 42. 76 373. 428. 450. 499
Hoffmann, J. D. 466
Jablonski, Dan. Ernst 531
Jänich, Pet. 485. 486
Jenische Nachrichten von theologischen Büchern 522
Kappe, J. E. 558
König, J. U. 441
Kowalewski, Cölestin 238
Küster, G. G. 205. 367. 370 484. 501. 542. 560
Kypke, Johann David 151
Lage de, Johann Willhelm 453
Latermann, Johann 501
Leipziger gelehrte Zeitungen 420
Leuckfeld, J. G. 161. 250 309. 429. 500. 512

Lilien=

Lilienthal, Michael 40. 48 49. 50. 53. 164. 259. 300 445. 481. 522. 524. 525. 537. 543. 549. 552
Linden van der, J. A. 298 301. 453
Lubienicius, Stanisl. 152 153. 359. 482
Ludovici, C. G. 445
Luther, Martin 538. 539 555. 559
Melanthon, Phil. 52. 92. 95 153. 154. 159. 365. 453. 479
Meltzer, C. D. 297
Mercklin, G. A. 303. 322 453
Moldenhawer, J. H. D. 187
Morgenstern, Benedict 531
Moser, J. Jacob 228. 446
Müller, Johann Chr. 205 367. 370. 484. 501. 542 560
Neubauer, Ern. Fr. 228 443
Neumeister, Erdmann 448 475. 518
Nova literaria maris Balth. 211. 312. 429. 467. 510
Observationes Halenses 510
Oloff, Ephraim 554
Pasch, Georg 452
Pauli, J. A. 543
Pipping, Heinrich 166. 205 448. 454
Prätorius, Ephraim 177 185. 200. 282. 298. 306 375. 400. 405. 431. 432 449. 485. 486. 500
Preußische Zehenden 51. 165 222. 359. 466. 487. 503 513. 531. 533. 540. 541 544. 546. 554. 561. 562
Privilegia Pruss. 61
Rabe, Paul 357
Regenvolscius, Andr. 195 359. 531
Rehtmeier, Philipp Jul. 491. 514. 532
Rieger, G. C. 195. 556. 557
Ringeltaube, G. W. 546. 554
Rostocksches Etwas 338
Sabinus, Georg 153. 373
Sahme, A. H. 439
= = = von, Reinh. Fr. 73
Salig, C. A. 153. 154. 157 173. 176. 195. 359. 360 374. 462. 531. 554
Samml. von alten und neuen theologischen Sachen 158. 168. 174. 183. 185 209. 211. 212. 270. 276 367. 374. 380. 384. 477 481. 482. 490. 494. 498 499. 500. 503. 510. 522 524. 525. 532. 536. 540 543. 548. 557
Sandius, Chr. 482. 548 549
Scheidius, Balth. 442
Schellhorn, J. G. 550. 551

Schel=

Digitized by Google

Schelwig, Gottl. 450
Schlüßelburg, Conr. 160 562
Schmidius, Sebast. 441
Schütz, D. Fr. 157. 158 176. 358. 366. 367. 479
Scripta in academia Regiomont publice proposita 153
- - in academia Wittebergensi publice proposita 152. 159. 176. 195 196. 239. 306. 308. 358 365. 413. 479
Seiler, G. D. 332. 374
Selecta hist. liter. Regiom. 387. 448. 484. 542
Sollbrig, David 174
Stolle, Gottlieb 339. 417 451. 523. 526. 549
Tetsch, C. L. 504
Thomasius, Christ. 524. 525
Thuanus, J. A. 559
Tilemann, Johann, alias Schenk 498.
Titius, Mich. 288
Todestempel, preußischer 386
Universal Lexicon 186
Unschuldige Nachrichten, s. Sammlungen u. s. w.
Walch, J. G. 164. 173 203. 223. 481. 513. 524 549
Wetzel, J. C. 475. 496 507. 541. 558
Wigand, Johann 157. 158 530. 532
Wißowatius, Andr. 461
Witte, Henn. 163. 179. 199 201. 303. 311. 382. 390 402. 409. 441. 546. 552
Wolf, Johann Christoph 418
Zeltner, G. G. 51. 306. 452 480
Zernecke, J. H. 407. 420

Ver-

Verzeichniß

dererjenigen, von welchen einige Nachricht ertheilet worden.

Abel, F. G. 344
Alberti, Heinr. 474
Amandus, Johann 475
Amsel, Johann 247. 254 255. 272
Arnd, Johann 420
Arnoldi, J. C. 523
Arnoldi, Philipp 476
Arnoldt, D. H. 193. 194 220
Arnoldt, J. G. 342
Artomedes, Sebastian 477
Aurifaber, Andreas 52. 94 97. 299. 306. 393
Aurifaber, Johann 478
Babatius, Martin 370
Barthut, Chr. 480
Baumgart, Valentin 481
Bayer, G. S. 447.
Becker, Joh. Fr. 345
Becker, Melchior 482
Beckher, Dan. der ältere 301. 310. 314
= = der jüngere 311. 315. 322
= = Dan. Chr. 328
Behm, Joh. der ältere 162 178. 197. 465. 484. 494 501
= = der jüngere 194. 217 372. 471
Behm, Michael, der ältere 201. 466
= = der jüngere 226. 482
Behrent, Johann 270
Bergen, zum Rütger 483
Bergius, Johann 483
Beßel, Friedrich 484
Beßer, Johann 441
Bilovius, Barth. 484
Bläsing, David 348. 378
Bock, Joh. Ge. 404. 471
Böhm, Martin 485
Börger, Jacob 486
Böse, Johann 385
Bolius, Jacob 369
= = J. C. 313
= = Sam. 440
Boltz, J. E. 254. 266
= = Theodor, 256. 257. 274
Borbstedt, J. F. 343
Boretius, M. E. 317. 334
Boy, Balth. 403
Braun, C. R. 279
= = David 486
Braunsberger, B. 252
Bredelo, Heinr. 448
Bretcke, Johann 488
Brißmann, Johann 51. 117 488. 538
Buch, Levin 241
Büttner, C. G. 319. 320. 335

Büttner, Joh. 282
Bugenhagen, Joh. 52
Buno, Johann 442
Burckhard, Thom. 419
Calov, Abraham 200. 484
Campinge, 177. 360. 362 460
Caspari, David 448
Caßeburg, G. B. 426
Charisius, C. H. 268
= = C. L. 313. 319. 334
Chemnitius, Mart. 490
Christiani, C. A. 425
= = Ge. Chr. 341
Cimdarsus, Joachim 401
Clee, Caspar 368. 387
Colbe, Christ. 492
= = Georg 493
Concius, Andr. 108. 377
Conradi, J. C. 344
Crebs, Andr. 261. 388
Crocius, Johann 493
Criger, J. B. 314. 320 394
= = Paul, 50. 241
= = Petr. 448
Cruse, Georg 381
Culvensis, Abr. 159. 364
Cunrad, Christ. 331
Dach, Simon 107. 402
Damm, George 494
Danovius, J. F. 425
Daubmann, Joh. 53
David, Lucas 24. 494
Derschau, von Bernh. 495
= = Christ. 244
= = Friedrich 496
Derschau, Reinh. der ält. 243
= = = der jüngere 497
Deutsch, Friedrich 160. 180 209
Dieterici, Johann 23. 497
Dittmar, Chr. 342
Döscher, Sigm. 269
Donatus, Chr. 498
Draconites, Johann 498
Drave, Paul 339
Dreier, C. der ältere 164 202. 225. 466. 534
= = der jüngere 209
Dürrius, Rupr. 174
von Ecken, Abr. 264
Eifler, Michael 383. 395
Eilard, Christ. 394. 401. 463
Elsner, Jacob 443
Emerich, G. 312. 316. 318. 329
Epplin, Ottom. 499
Ernesti, Hieron. 362
l'Estocqv, J. L. 284
Ewald, Benj. 319. 323. 333
Falck, C. F. 344
= = J. J. 345
= = Michael 431
Felwinger, J. P. 482
Fichlau, Johann 265
Fidler, Valer. 500. 533
Finck, Salomon 500
Finckenau, Jacob 316
Fischer, C. G. 418
Flacius, Matth. 458. 533
Flottwell, C. C. 415
Friese, C. G. 342

Friese, Heinrich 304. 323. 326
Fuchs, Sam. 408
Funck, Georg 504
= = Joh. Doct. 400
= = = Mag. 501
Gehrke, Michael 371
Geldern, von Johann 381
Georgi, Hier. 57. 403
Gerlach, Stephan. 441
Göbel, Sev. der ältere 308 394
= = der jüngere 309
Göritz, Chr. C. 213
= = Conrad 504
Goldbach, Barth. 398
= = Christian 444
Goltz, Heinrich 505
= = J. F. 341
= = J. G. 316. 318. 323. 329
Gorlovius, Steph. 362
Gottsched, Jo. der ält. 330. 395
= = der jüngere 343
= = Joh. Chr. 379. 404. 414
Grabe, J. E. 449
= = M. S. der ältere 205. 416
= = der jüngere, 505
Graetz, G. H. 312. 316. 318
Graft, Johann 441
Gregorovius, J. Adam, der ältere 392. 414
= = der jüngere 280
Griesinger, J. B. 506
Gröben, W. L. von der 525
Großmann, Michael 345
Grube, G. E. 258. 275
Gruner, Chr.. 196. 360
Gütther, C. H. 421
Gusovius, M. A. 342
Gvilandin, Melchior 450
Hagius, Petrus 506
Hahn, J. B. 364
Halbach, Daniel 310. 314 325. 388. 394
Harmes, H. L. 345
= = Lud. 342
Hartknoch, Chr. 507
Hartmann, Fr. Wilh. 335
= = Melch. Ph. 306. 313. 317 319. 333
= = Ph. Jac. 311. 315. 323 327. 398
Hartwich, Abr. 509
Harweck, Adam 331
Haupt, C. G. 336
Hedio, Andr. 384. 395
Hegemon, Petr. 195
Heilsberger, Chr. 260
= = Fr. 369. 408.
Heimburger, David 338
Heling, Maurit. 452
Hellwich, Chr. 509
Hemsing, Rüttger 510
Henneberger, Caspar 511
Herrmann, J. C. 422
Herschold, Sam. 339
Heshusius, Gottfr. 429
= = Heinrich 429
= = Tilemann 61. 63. 117 512. 531
Heße, Zach. 256. 272
Höckelius, Ge. 514
Höpner, Theod. 344

Hoffmann, Johann 97. 240
Hollender, Andr. 514
Hoofmann, Corn. 515
Hoppe, Joh. 405
Höyer, J. H. 273
Hoynovius, Dan. 515
= = Mich. 516
Hübner, H. B. 341
Hülsen, von Otto 588
Huldeberg, von Dan. 453
Jablonski, D. E. 517
Jagenteuffel, Nic. 374. 380
Jeschke, Mart. 267
Jester, S. E. 279
Johann, Dan. 284
Jonas, Christ. 239
Iris, Andr. 387. 401
Isinder, Melch. 171. 365
Ising, J. C. 32. 517
Kaldenbach, Chr. 518
Kalnein, von Albr. 518
Kaltschmid, F. F. 341
Kempen, von Mart. 519
Kepler, Ludw. 519
Keßelring, J. H. 317
Kiper, Albr. 453
Kiuck, Sam. 342
Klein, J. Th. 444
Klug, David, 453
Klugmihel, Crisp. 388
Knutzen, Mart. 424
Koch, C. D. 524
König, J. C. 343
Kößling, Chr. 345
Köteritz, Wolfg. von 250
Kongehl, Mich. 520
Kowalewski, Cöl. 411. 472
Kreuschner, J. H. 521
Krockisius, C. F. 340
Kühn, F. W. 343
= = Heinr. 445
Kupfer, M. J. 342
Kurella, J. H. 280
Kypke, G. D. 426
= = J. D. 190. 192. 387
Lange, Joh. 251
Langerfeld, Caspar 401
Langhansen, Christian 521
= = Christoph 183. 190. 217 379. 471
Latermann, Joh. 203
Lau, C. G. 283
= = C. F. 269 = = Phil. 264
= = Th. Ludw. 523
Lauben, Val. 380. 406
Laubmeyer, J. C. 337
Lauterwald, Matth. 373
Ledebur, Caspar 442
Leopold, Daniel 343
Lepner, Chr. 329
= = Fr. 304. 311. 315. 326
Liedert, Henr. 215
Lilienthal, Theod. Christ. 221
Lilius, Caspar 205
Linemann, Albrecht 376
Lischovini, A. Fr. 340
Lobwaßer, Ambr. 240. 251
Löselius, Joh. 314
Lothus, Georg der ältere 301. 310. 324
= = der jüngere 304. 311 322. 325
Lübeck, Melchior 526

Lubnau

Lubnau, Reinh. 263
Luft, Hans 51
Lyſius, Heinrich 168. 183 184. 188. 213. 469
= = J. C. 278
= = J. H. 189. 194. 219. 521
Mackowski, S. B. 344
Mandelsloh, Conr. von 281
Marqvard, C. G. 423
Maſecovius, Chr. 169. 183 185. 188. 214
= = Thom. 527
Maſius, Joh. 321
Melanthon, Phil. 91. 92. 95
Melhorn, C. F. 283
Mell, Conrad 212. 527
Meltzer, C. D. 318. 319. 334
= = D. R. 343
Memmius, Abr. 309. 394
Menius, Matth. 374
Michaelis, Joh. 322
Micrälius, Joh. 441
Milln, David 445
Mittag, Jacob 413
Mitzel, Joh. 253. 265
Möller, Fr. 321
= = Petr. 327
Möllerin, Gertrud 528
Moldenhawer, J. H. D. 222
Moneta, M. C. 344
Montanus, Jacob 529
Morgenſtern, Bened. 529
Morlin, Joachim 532
Movius, Caſp. 223
Murray, Andr. 445
Mylius, Andreas 361
= = Georg 122. 178. 223. 360
Myslenta, Cöleſtin 107. 178 198. 361. 465. 534
Neodomus, Nicol. 374
Neogeorgius, Sebaſt. 541
Neufeld, Cöl. C. 422
= = Conr. 534
Neuwald, Herm. 534.
Nicolai, Dan. 254. 257. 275
Oelhaf, Petr. 281
Oelmann, Heinr. 418
Ohlius, J. H. 279
Ohm, Chriſt. 242
Olearius, J. G. 276
Olizar, Aaron Alex. 339
Orlovius, G. A. 341
Oſiander, Andr. 122. 155 172. 534
= = Lucas 441
Otter, Chriſt. 455
Otto, Andr. 204
Pannonius, Val. 300. 394
Panring, J. H. 329
Pantänus, L. 368. 375. 381
Papius, Johann 300
Paſcha, Nicol. 534
Pauli, G. A. 536
= = Theod. 246. 253. 266
Perband, Caſpar D. 244 253. 262
= = Caſp. M. 368. 407
= = G. C. von 282
Periſterus, Wolfg. 366
Peſarovius, P. P. 211. 510
Pfeiffer, J. Ph. 207. 225. 371
Pichler, Sigm. 389
Pietſch, J. Valentin 404

Picker, Joh. 536
Placotomus, Joh. 298
Pöpping, H. W. 278
Polentz, Ge. von 1. 117. 537
Poliander, Joh. 540
Pontanus, Joh. 307. 393 413
Pouchenius, Andr. 162. 177
= = Levin 122. 198. 361 382. 416. 465. 466
Prätorius, Adam 542
= = Matth. 542
Preucke, Michael 266
Preuß, Chr. 406
Qvandt, Joh. 543
= = Joh. Jac. 170. 189. 216
Qviatkowski, Mart. 544
Qvistorp, Joh. 441
= = Joh. Nic. 441
Rabe, Christ. 283
= = Friedrich 278
= = Paul 371. 385
Radenicius, Joachim 375
Radewalt, Christ. 252
Radicke, Georg 361. 369
Raicus, Joh. 546
Ranger, Ach. Chr. 266
Rapagellan, Stan. 152
Rappolt, C. H. 423
Rasch, Val. 546
Rast, C. Fr. 324. 333
= = Georg 305. 312. 318 323. 328
= = G. H. 420
Rau, Joach. Just 220
Rehtmeier, J. C. 340
Reich, Jacob 57. 410
Reimann, Georg 407. 415
Reimer, Matth. 369
Reinbeck, J. G. 228
Reinich, Cyr. 413
Riccius, Adam 244. 263
Rittangel, J. St. 416
Röling, Johann 402
Röser, C. J. 333
Rogall, G. Fr. 139. 186 218. 414
Rohde, Joh. Jacob 386
Roloff, Michael 228
Romp, G. C. 546
Rose, Gottfried 345
Roßteuscher, Chr. 281
Sabinus, Ge. 84. 91. 96
Sahme, A. H. 547
= = Christ. 185. 189. 216
= = Jacob 370. 409
= = Reinh. Fr. von 118. 249. 254. 256. 257. 275 471
Salthenius, Dan. 191. 193 219
Sand, C. der ältere 547
= = Chr. der jüngere 548
= = Gottfrid 305. 316. 318 328
Sanden, von Bernhard, der ältere, 165. 180. 206. 467 518. 527. 543
= = der jüngere, 166. 184 188. 210. 468
Sanden, von C. B. 433
= = Heinr. 323. 331. 395
= = Joh. Fr. 272

Sanden

Sanden, von J. H. 336
Sartorius, Balth. 374
Sauer, Abr. 345
Scalich, Paul 53. 549
Schart, Gottfr. 241. 252
Scheiba, Michael 344
Scheidius, Balth. 442
Schienemann, G. Th. 280
Schimmelpfenning, Chr. 271
Schlüßelburg, Conr. 551
Schmidt, Seb. 441
Schmittner, Ahasv. 311
Schönberger, Huldr. 552
Schönfeld, Heinr. 271
Schreckius, Val. 400
Schreiber, J. F. 446
= = Michael 184. 188. 214
410. 467
Schröder, J. Fr. 337
= = Phil. Rich. 277
Schütz, Caspar 400
Schultz, Chr. D. 344
= = Chr. Mag. 553
= = Franc. Alb. 140. 187. 189
= = Georg 257. 275
= = Hieron. 320
Schumann, Andr. 229
Schwartz, Christ. 553
= = Samuel 284
Schwenner, Petr. 273
Sciurus, Joh. 122. 174
360. 365. 373. 387
Scrinius, Mich. 380
Seclutianus, Joh. 553
Seelen, von J. H. 473
Segers, J. E. 215. 371
Seiler, J. D. 338
Sethus, Christ. 245. 253. 265
Sickius, Petr. 176. 414
458. 551
Smidenstät, Hartw. 406
Speratus, Paul 554
Stancarus, Franc. 196. 358
Staphylus, Fr. 85. 153. 171
Starcke, J. Fr. 332
= = J. H. 305. 311. 315
323. 327
Savinski, Dav. 255. 272
Steger, Lamb. 584
Stein, vom, Bonav. 373
= = Hieron. 252. 260
= = Paul 300. 308. 394
Stein, Conr. 257. 274
= = Gottfried 558
= = Johann 246. 254. 255
270
Stephani, J. A. 276
Stifel, Mich. 559
Stobäus, Mich. 432
Stojus, Matth. 299. 307.
375. 393
Stoltz, G. A. 340
Stoßer, Fabian 265
Strasburg, J. G. 311. 315
322. 325
Strauß, Joh. 275
Strimes, J. S. 411
Stürmer, Urban 400. 406
Sturm, J. Fr. 560
Suchland, A. L. 336
Tennings, Mich. Fr. 343
Teske, Joh. Gottfr. 396
Tetsch, Christ. 263

Tetzel, Joh. 195
Teuber, Christ. 370
Thegen, Georg 391
Thiesen, Gottfr. 320. 335
Thilo, Valent. 408. 465
Thofall, Petr. 339 340
Tilesius, Balth. 248. 254 257. 274
Timmermann, Joach. 338
Tinctorius, Chr. 303. 310
Titius, Simon 98. 299. 307 393
Tydäus, Jacob 397
Uhle, J. L. 284
Venetus, Ge. 157. 196. 458
Vergerius, P. P. 53
Vicenus, Ang. 251
Vogel, Dav. 218
= = Matth. 122. 175
Vogt, Conr. 390. 403
Voidius, Balth. 561
Voit, David 98. 158. 458
Vollbrecht, J. C. 13
Waga, Steph 258. 278
Wagner, Barth. 372
= = Friedr. 397
= = G. Fr. 316. 328
Walther, Christ. 182. 184. 188. 213
Wansleb, J. M. 442
Wedemann, Joh. 562
Weger, H. R. 334
= = Laur. der ältere 382
= = der jüngere 363
Wegner, Gotf. 180. 184. 210
Wegner, von Henning 242. 252. 261
= = von Christ. 281
Weier, Sigm. 375. 397
Weiß, Gottfr. 455
= = Paul, 101. 122. 161 177. 367. 393. 401. 462
Weitbrecht, Josua 343
Weller, Petr. 559
Werner, Joh. 428
= = J. W. 337
= = Sam. 206
Wichelmann, Hartw. 562
Wigand, Joh. 99. 159. 458
Willhelmi, Barth. 414
Wilcke, Willh. 563
Wilckins, David 446
Winter, Martin 381. 401
Wirdigen, Seb. 338
Wißling, Andr. 358
Witzendorf Willh. 224. 389
Wolder, Martin 563
= = Theodor 245. 265
Wolf, Abr. 139. 186. 191. 420
Wosegin, Georg 305. 311 315. 322. 326. 378
Woyt, J. J. 332
Wulf, J. C. 344
Zeidler, Melch. 173. 179. 383
Zetzcke, Jacob 271
Ziesner, J. Fr. 343
Zillhart, Chr. 264
Ziwicki, Sim. 273
Zorn, Petr. 473
Zschiese, J. M. 341

Register der merkwürdigsten Sachen.

Academie, von den Stipendien, so sie conferiret oder verwaltet 2 u. f. w. den Advocaten, so bey derselben locum standi haben 71 u. f. dem Rector derselben, S. Rector, den Strafen, so bey derselben dictiret werden 72 u. f. w. ihrem Secretario 74 u. f. w. Scriba 75 den Ministerial. acad. S. Pedellen, der ehemaligen Aufsicht der Bischöfe über die Academie 116 u. f. w. unter welcher sie jetzo stehe 118 von den Visitationen, so bey derselben angestellet worden 118 mit was vor tüchtigen Lehrern sie versorget gewesen 434 u. f. w. von der Anzahl der auf dieser Academie studirenden, besonders fremder Nationen 437 u. f. w. Exempel auswärtiger Gelehrten, so auf derselben studiret 440 u. f. w. wenn sie als eine Königliche eingewenhet worden 467 von dem wegen ihrer Stiftung gefeyerten ersten Jubelfest 464 u. f. dem zweyten 470 u. f. w.

Acad. Bibliothec 45 Buchbinder 66 u. f. Buchdruckerey, von derselben Vorrechten 53 u. f. w. 59 dem zu ihrer Aufnahme gemachten Legato 59 acad. Gebäude S. Collegium, Kirche, ist die Thumkirche 47 darinn haben die Profeßores ihren Stand 48 u. f. und die Studiosi ein Chor 49 acad. Senat 67 u. f. w. Siegel 83 u. f.

Adjuncti der medicinischen Facultät, derselben Verzeichniß 320 u. f. w.

Advocaten, von denen, so bey der Academie auftreten können 71 u. f.

Anatomisches Theatrum, 289 u. f.

Apothecker, von der Aufsicht der medicinischen Facultät über dieselbe 292 u. f.

Arme Studiosi, sollen allein die freyen Stipendia genüßen 31 u.s.w. vor dieselben sind Wohnungen auf dem Collegio 46
Augspurgische Confeßion, wie wegen der Uebergabe derselben bey der Academie das erste Jubelfest gefeyret worden 463 das zweyte 469
Baccalaurei Philos. so ehedem allhier creiret worden 354 u.f.
Bartensteinsches Stipendium 28
Behmsche Stipendia 6. 23
Behro-Schwerinianum Stipendium 6
Bergianum Stipendium 7
Bibliothec, academische 54
Bierwolfsches Stipendium 22
Birckhanianum Stipendium 25
Bischöfe, von derselben ehemaligen Aufsicht über die Academie 116 u. s. w.
Bläsingsche Stipendia 15 Legata 45. 348
Borcksches Stipendium 4. 19
Brandtsches Legatum zum Besten der acad. Buchdruckerey 59
Bücher, schädliche, wie deren Einführung zu verhüten 66
Buchbinder, waren anfangs größtentheils dabey Buchführer 62 u. f. in welcher Art solches jetzo nur erlaubet werde 65 von dem academischen 66 u. f.
Buchdrucker, derselben Freyheiten 59 Pflichten 60 u.s.w. Verzeichniß derselben 51 u. s. w.
Buchdruckerkunst, wegen derselben Erfindung wird ein Jubelfest gefeyret 470
Buchdruckerey, von der Aufsicht über dieselben 60 u. f. von der academischen, S. Acad. der Hofbuchdruckerey 60 der Rußischen 58
Buchführer, Verzeichniß derselben 64 ihre Vorrechte und Pflichten 65 u. f.
Buthenianum Stip. 10
Calovsches Stip. 25

Canditt-

Candittsches Kirchenstip. 28 Canitzianum Stip. 10
Censur, ohne dieselbe soll nichts gedruckt werden 60 wie es damit gehalten wird bey der theol. Fac. 126 u. f. der phil. 352 u. f.
Cernelianum Stipend. 26
Collegium oder acad. Gebäude, wenn und wo es aufgeführet worden 39 u. f. was die Städte Königsberg dazu beygetragen 39. 41 u. f. desselben Privilegium 47 Eintheilung 43 u. f.
Davidianum Stipendium 24
Decanus der theol. Facultät 66. 125 u. s. w. der juristischen 236 medicinischen 294 philosophischen 69. 352 von dem ehemaligen Ansehen derselben 70
Derschovianum Stipendium 25
Dialectic, Verzeichniß der Profeßoren derselben 379 u. s. w.
Dietericianum Stipendium 23
Doctorpromotion, bey der theologischen Facultät, wenn sie zuerst angestellet worden 147 u. f. in welcher Art sie jetzo geschiehet 149. 151 was von den Candidaten derselben erfordert werde 149 u. s. w. Verzeichniß derer, so bey der theologischen Facultät promoviret 223 u. s. w. wie sie bey der juristischen Facultät vorgenommen werde 238 u. s. w. bey der medicinischen Facultät 295 u. s. w. Verzeichniß derer, so bey denselben promoviret 281 u. s. w. 337 u. s. w.
Ebräische Sprache, Verzeichniß derer, so sie als Profeßores ordinarii gelehret 357 u. s. w.
Eccarianum Stip. 26 Eichichtianum Stip. 3
Eloqventiä Prof. ordin. was denselben gebühre 350 u. f. Verzeichniß derselben 405 u. s. w.
Engelbrechtsches Stip. 26 Erichianum Stip. 23
Ethices Prof. ord. 387 u. f.
Fabritianum Stip. 27
Facultäten, derselben Ordnung soll bey der Rectorwahl beobachtet

obachtet werden 89 u. f. S. theologische, juristische, medicinische, philosophische Facultät.
Fahrenholdsches Stipendium 7
Fehrianum Stipendium 17
Festprogrammata, von derselben Verfertigung 128
Finckianum Stipendium 3
Flacianischer Streit, über demselben wird das Gutachten der Academie verlangt 458 u. f.
Flottwellsches Stipendium 27
Formula Concordiä, ist von der Academie nicht unterschrieben, doch aber angenommen 459 u. f.
Franckisches Legatum 349
Fraserianum Stipendium 27
Fuchsianum Stipendium 29
Gert=Jansenianum Stipendium 21
Grefingshofianum Stipendium 23
Gregorianischer Calender, Gutachten der Academie wegen Einführung desselben 461 u. f.
Griechische Sprache, ordentliche Lehrer derselben 364 u. f. w.
Gröbenianum Stipendium 13 u. f. w.
Grundianum Stipendium 4
Hagianum Stipendium 5
Hebammen, sollen von der medicinischen Facultät examiniret werden 293
Histor. Prof. ord. Verzeichniß derselben 396 u. f. w.
Hofgericht, dahin gehet die Appellation von der Academie 71 darinn sollen die Prof. ord. Jur. nicht ordinarie sitzen 232 u. f.
Hofhalsgericht, darinn sitzen alle Prof. Jur. extraord. 233
Hornianum Stipendium 20
Joswickisches Stipendium 27
Isingianum Stip. 22
Jubelfeste, welche und wie sie bey der Academie gefeyret worden 463. 464. 468. 469. 470 u. f. w.

Juris

Digitized by Google

Juris Professores extraordinarii 231 sitzen zugleich im Hofhalsgericht 233 Verzeichniß derselben 259 u. s. w. ordinarii, von der Anzahl derselben 229 u. f. ihren öffentlichen Vorlesungen 231 sie sollen nicht ordinarie im Hofgericht sitzen 232 u. f. was ihnen zu gut vor Legata gestiftet worden 234 Verzeichniß derselben 239 u. s. w.

Juristische Facultät, von derselben Gliedern 235 Decano 235 u. f. Aufsicht über die Studiosos Juris 236 u. f. Siegel 237 S. Doctorpromotion.

Keuterio-Nimpsio-Schönfeldianum Stipendium 18

Kneiphöfsches Rathsstipendium 34

Königsberg, was der dasige Magistrat vor Stipendia conferire und verwalte 18 u. s. w. was die Stadt zu dem Bau des Collegii beygetragen 39. 41 u. f. die daselbst studirende vor Vortheile haben 439 u. f.

Kösianum Stipendium 18

Kospothianum = = 11

Kozickianum = = 17

Kreitzianum = = 12

Kruberianum = 22

Kuschianum = 20

Lamprechtianum 18 u. f.

Lewartow, zu dem daselbst anzustellenden Synodo wird von hier aus ein Professor geschickt 460 u. f.

Littausches Seminarium, S. Seminaria.

Lötzisches Amtsstipendium 29

Logic, Professores ordinarii derselben 381 u. s. w.

Lüneburgsches Stipendium 17

Magisterpromotion, was bey derselben zu beobachten 355 u. f. wie sie angestellet werde 357 Verzeichniß der hier angestellten Magisterpromotionen 428 u. s. w.

Magistri Philos. was sie zu beobachten haben, wenn sie Collegia lesen wollen 349. u. f.

Matheseos Professores ordinarii, derselben Verzeichniß 372 u. s. w. Studiosi, von den vor sie gestifteten Stipendiis 15

Digitized by Google

Medicinä Profeßores ordinarii, von derselben Anzahl 285 u. f. ihren Vorlesungen 286 u. f. besonders den botanischen 288 und anatomischen 289 u. f. Verzeichniß der Prof. ord. 298 u. s. w. der Prof. extr. 324 u. s. w.

Medicinische Facultät, von derselben Verrichtungen 291 Gliedern 294 Decano 294 Siegel 295 Verzeichniß der Adjunctorum derselben 320 u. s. w. S. Doctorpromotion.

Metaphysic, Profeßores ord. derselben 382 u. s. w.

Möllersches Stipendium 23

Nationen, welche vor andern allhier studiret 438

Naturlehre, wer dieselbe ehedem öffentlich gelehret 392 u. s. w. Verzeichniß der nachmaligen Prof. ord. derselben 395 u. f.

Neumannianum Stip. 28 Oelmannianum Stip. 15

Oletzkosches Amtsstipendium 29

Pedellen, derselben Verrichtung und Einkünfte 78 u. f.

Philos. Facultät, welche Glieder derselben im Senat sitzen 68 u. f. was selbige vor einen Rang haben 348 von den Vorlesungen der zu derselben gehörigen öffentlichen Lehrer 346 u. s. w. ihr zu gut gestifteten Legatis 348 u. f. zu derselben gehörigen Privatdocenten 349 u. f. Prof. extraord. 415 u. s. w. dem Decanat derselben 351 u. s. w. dem Siegel 354. S. Magisterpromotion auch Baccalaur.

Poeseos, Prof. ord. was demselben gebühre 351 Verzeichniß derselben 400 u. s. w.

Polnisches Seminarium, S. Seminar.

Practische Philos. Prof. ord. derselben 388 u. s. w.

Praxis medica, wem sie erlaubt ist 292 u. f.

Predigen, in welcher Art es den Stud. Theol. erlaubt ist 130

Preuckio-Pöppingianum Stipendium 23

Preußen, aus dem Brandenburgschen bürtige Gelehrte, so ausser ihrem Vaterlande sich berühmt gemacht 443. u. s. w.

Proceße, wie sie bey der Academie geführet werden 70 u. s. w.

Profeßor-Stand 38 u. f. Gewölbe 49

Pulverichianum Stip. 22

Digitized by Google

Rauschkianum Stipendium 12
Rector der Academie, in welcher Art von seinem Spruch provociret werden muß 71 worinn sein Amt bestehe 81 u. s. w. von der Wahl desselben 87 u. s. w. Verzeichniß derselben 91. u. f.
Rectorat academisches, war anfangs perpetuirlich 84 u. s. w. in welcher Art jetzo dasselbe verwechselt werde 87 u. f.
Reimaunianum Stip. 7
Relegation 72 u. f.
Rentheystipendia 30
Repetitio Corp. doctr. prut. wird von der Ac. unterschrieben 457
Rickianum Stip. 23
Rodmanno-Lidicianum 19
Rohdianum - - 20
Rosenzweigianum - 20
Scharfische Stipendia 6
Schimmelpfennigsches 9
Schippenbeil. Stadtstip. 28
Schönfeldianum - 21
Schreckenbachianum 21
Schulstellen, zu welchen ein Zeugniß der theologischen Facultät erfordert wird 141 u. s. w.
Scriba der Academie 74 u. f. der philos. Facultät 353
Secretarius acad. 74 u. f. Verzeichniß derselben 76 u. s. w.
Seminaria vor die polnische und littausche Gemeinen, wenn sie angeleget 133 u. s. w. was die Glieder derselben genüßen 135 u. f. was darinn getrieben wird 137 von der Aufsicht darüber 137 u. f.
Senat, academischer, aus welchen Professoribus er bestehe 68 u. f. desselben Verrichtungen 69 u. f. aus seinen Mitteln wird der Rector acad. von ihm gewehlt 87. 89 S. Proceße.
Senftenbergio-Papajevskianum Stip. 27
Siegel der Academie 83 u. f. der theologischen Fac. 128 u. f. der juristischen 237 u. f. medicinischen 295 philosoph. 354
Sinnknechtianum Stip. 20
Standreden, was bey denselben zu beobachten 350
Steino-Heilsbergianum Stip. 5
Stipendia, Verzeichniß der sämtlichen im Königreich Preußen verhandenen 2 u. s. w. freye, in welcher Art sie vergeben werden

Digitized by Google

den sollen 31 u. s. w. Familienstipendia, wie es mit denselben zu halten sey 33
Stipendiaten, was vor Zeugniße sie beybringen müßen 31 u. s. w. sollen disputiren 34
Stipendiencollegium, von desselben Stiftung 35 u. f. und jetzigen Verfaßung 37 u. f.
Strafen, so bey der Academie dictiret werden 72 u. s. w.
Studiosi Theol. sollen vor andern freye Stipendia genüßen 33 wo sie studiren müßen und dörfen 46
Tettausches Stipend. 10 Theckianum = = 3
Tetzelio-Stephanianum 16 Thegio-Gorianum 19
Theologiä Prof. ord. derselben Anzahl 119 u. f. wie sie ihre Vorlesungen einzurichten haben 120 u. f. sie müßen gehörig doctoriret haben 121 u. s. w. Verzeichniß derselben 152 u. s. w. Prof. extr. Verzeichniß derselben 195 u. s. w.
Theol. Fac. von den Gliedern derselben 123 u. f. ihren Confeßen 124 u. f. ihrem Decano 125 u. s. w. 66 Siegel 128 u. f. der Aufsicht derselben über die Studiosos Theol. 129 u. f. den Zeugnißen, so sie zu ertheilen hat den Studiosis, so predigen wollen 130 u. s. w. zu Schul- und Predigtämtern 140 u. s. w. S. Doctorpromotion.
Thimmigshoffianum Stipendium 20
Thorn, dahin sind von hier aus Theologi zu dem Colloqvio geschickt 465
Thumkirche, vertritt die Stelle der academischen 47 u. f.
Truchsische Legata 82 u. f. 120
Visitationes bey der Acad. 118 Wagnerianum Stip. 5
Wäysenhaus, die daraus dimittirte genüßen Stipend. 29
Wegnerianum Stip. 16 Westphalianum Stip. 21
Wilda, zu dem daselbst angestellten Colloqvio wird ein hiesiger Theologus geschickt 462
Wildio-Rübianum Stipendium 10
Zeugniße zu Prediger- und Schulstellen, S. theol. Fac.